



Pat 63

Q17  
7

A613

NH

7  
ANNALES

14

HISTORICO-NATURALES

MUSEI NATIONALIS HUNGARICI

VOL. XIII. 1915.

A MAGYAR NEMZETI MUZEUM

TERMÉSZETRAJZI OSZTÁLYAINAK FOLYÓIRATA.

XIII. KÖTET. 1915.

TIZENHÁROM TÁBLÁVAL.

KIADJA

A MAGYAR NEMZETI MUZEUM.

SZERKESZTI

HORVÁTH GÉZA.



BUDAPEST

1915

*Minthogy a Magyar Tudományos Akadémia  
eddig adott anyagi támogatását beszüntette,  
folyóiratunk ezentul kizárólag a Magyar  
Nemzeti Múzeum költségén jelenik meg.*

## CONSPECTUS MATERIARUM. — TARTALOMJEGYZÉK.

	Pag.
<b>Becker Theodor,</b>	Dipteren aus Tunis in der Sammlung des Ungarischen National-Museums (Mit 1 Textfigur.) 301
<b>Berphauer Max Dr.,</b>	Zur Staphyliniden-Fauna des tropischen Afrika. 95
<b>Csiki Ern.,</b>	Species nova Hyperinorum ex Insula Creta. .... 396
<b>Fejérváry G. J. de, Baron,</b>	Contributions to the Knowledge of <i>Lacerta muralis</i> Laur. var. <i>Bocagei</i> Seoane. (Plates I—III.) .... 191
<b>Hendel Friedrich,</b>	H. Sauter's Formosa-Ausbeute. Tephritinae. (Taf. VIII—IX.) .... 424
<b>Horváth Géza Dr.,</b>	Magyarországi új Psyllida. (Egy ábrával.) .... 190
" " "	Monographia generis <i>Coctoteris</i> et affinium ad familiam <i>Pentatomidarum</i> pertinentium. (Cum 15 figuris.) .... 224
" " "	Monographia <i>Coreidarum</i> generis <i>Pternistria</i> . (Cum 19 figuris.) .... 397
" " "	Monographie des <i>Mésovéliides</i> . (Avec 9 figures.) 535
" " "	Novum genus peculiare <i>Acanthidarum</i> . (Cum figura una.) .... 598
<b>Kertész K. Dr.,</b>	Contributions to the Knowledge of the <i>Dorylaidae</i> . (With 5 figures.) .... 386
" " "	H. Sauter's Formosa-Ausbeute. <i>Lauxaniinae</i> . (Mit 17 Textfiguren.) .... 491
<b>Madarász J. v. Dr.,</b>	A Contribution to the Ornithology of the Danakil-Land. (Plate VII.) .... 277
" " " "	Neue Vogelarten aus Afrika. (Taf. X. und 2 Textfiguren.) .... 393
<b>Melichar L. Dr.,</b>	Monographie der <i>Lophopinen</i> . (Mit 22 Textfiguren.) .... 337
<b>Navás Longin,</b>	<i>Rhaphididae</i> Musei Nationalis Hungarici. (Cum figuris octo.) .... 331
<b>Poppius B.,</b>	Zur Kenntnis der indo-australischen <i>Cap-sarien</i> . I. .... 1
<b>Roewer C. Fr. Dr.,</b>	Neue <i>Opiliones</i> aus dem Ungarischen National-Museum in Budapest. (Tafel IV.) .... 215
<b>Szombathy Col. Dr.,</b>	Über Bau und Funktion der männlichen Kopulationsorgane bei <i>Agalena</i> und <i>Mygale</i> . (Tafel V—VI. und 3 Textfiguren.) .... 252
" " "	Attides nouveaux appartenant aux collections du Musée National Hongrois. (Avec 13 figures.) 468
<b>Villeneuve J. Dr.,</b>	Nouveaux <i>Myodaires</i> supérieurs de Formose. (Avec 3 figures.) .... 90

	Pag.	
<b>Zimányi Károly,</b>	Adatok Rozsnyó ásványainak ismeretéhez. (XI—XIII. tábla és 5 szövegrajz.) — Beiträge zur Kenntnis der Minerale von Rozsnyó. (Taf. XI—XIII. und 5 Textfiguren.)	557
<b>Zsivny Viktor,</b>	Gömörmegyei ásványok chemiai elemzése. — Chemische Analyse von Mineralien aus dem Comitate Gömör.	577

Pars prima (pag. 1—384 cum tab. I—VII) edita die 15. Julii 1915.

Pars secunda (pag. 385—599 cum tab. VIII—XIII) edita die 30. Decembris 1915.

*Editum die 15. Julii 1915.*

*Megjelent 1915. július 15-én.*

# ANNALES

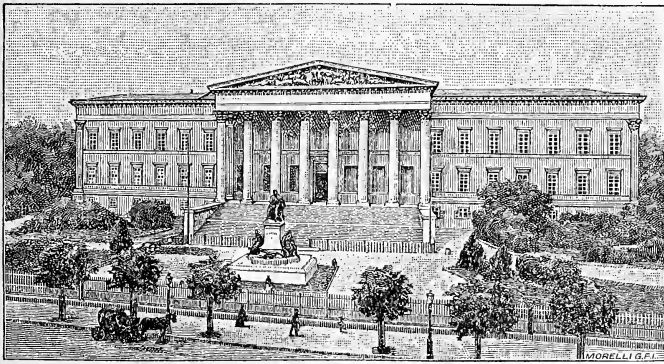
HISTORICO-NATURALES

## MUSEI NATIONALIS HUNGARICI

VOL. XIII. 1915. — PARS PRIMA.

A MAGYAR NEMZETI MUZEUM  
TERMÉSZETRAJZI OSZTÁLYAINAK FOLYÓIRATA.

XIII. KÖTET. 1915. — ELSŐ RÉSZ.



KIADJA

A MAGYAR NEMZETI MUZEUM.

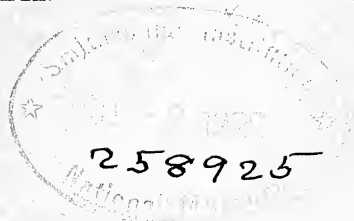
SZERKESZTI

HORVÁTH GÉZA.



BUDAPEST

1915



CONSPECTUS MATERIARUM. — TARTALOMJEGYZÉK.

	Pag.
<b>B. Poppius,</b>	Zur Kenntnis der indo-australischen Capsarien. I. 1
<b>Dr. J. Villeneuve,</b>	Nouveaux Myodaires supérieurs de Formose. (Avec 3 figures.) ... .. 90
<b>Dr. Max Bernhauer,</b>	Zur Staphyliniden-Fauna des tropischen Afrika. 95
<b>Dr. Horváth Géza,</b>	Magyarországi új Psyllida. (Egy ábrával) ... .. 190
<b>Baron G. J. de Fejérváry,</b>	Contributions to the knowledge of <i>Lacerta muralis</i> Laur. var. <i>Bocagei</i> Seoane. (Plates I—III.) ... .. 191
<b>Dr. C. Fr. Roewer.</b>	Neue Opiliones aus dem Ungarischen National- Museum in Budapest. (Tafel IV.) ... .. 215
<b>Dr. G. Horváth,</b>	Monographia generis <i>Coctoteris</i> et affinium ad familiam Pentatomidarum pertinentium. (Cum 15 figuris.) ... .. 224
<b>Dr. Col. Szombathy,</b>	Über Bau und Funktion der männlichen Ko- pulationsorgane bei <i>Agalena</i> und <i>Mygale</i> . (Tafel V—VI. und 3 Textfiguren.) ... .. 252
<b>Dr. J. v. Madarász,</b>	A Contribution to the Ornithology of the Danakil-Land. (Plate VII.) ... .. 277
<b>Theodor Becker,</b>	Dipteren aus Tunis in der Sammlung des Un- garischen National-Museums (Mit 1 Textfigur.) 301
<b>Longin. Navás,</b>	Rhaphididae Musei Nationalis Hungarici. (Cum figuris octo.) ... .. 331
<b>Dr. L. Melichar,</b>	Monographie der Lophopinen. (Mit 22 Text- figuren.) ... .. 337

## ZUR KENNTNIS DER INDO-AUSTRALISCHEN CAPSARIEN.

## I.

Von B. POPPIUS.

Die vorliegende Arbeit ist eine Fortsetzung meiner Bearbeitungen der indo-australischen Miriden. Hier werden ausschliesslich Capsarien behandelt. Einige hierher gehörige Gattungen sind schon früher behandelt worden, und zwar solche, die mit *Hyalopeplus* STÅL verwandt sind. Der grösste Teil des vorliegenden Materiales stammt von den Sunda-Inseln und von Neu-Guinea. Ausserdem sind Formen aus dem indischen Festlande, von den Philippinen und von Australien vorgelegen. Hauptsächlich habe ich Material von den Museen zu Budapest und Genua, ausserdem auch von denselben zu Berlin und Paris gehabt. Ausserdem hat mir Herr Prof. C. F. BAKER, Los Baños, Material von den betreffs der Miriden-Fauna noch sehr wenig durchforschten Philippinen zugesandt, das hier z. T. bearbeitet worden ist. Im ganzen sind hier 15 neue Gattungen und 78 neue Arten aufgestellt worden. Ausserden sind auch einige früher ungenügend bekannte Gattungen und Arten ausführlicher beschrieben worden.

***Porphyrodema nigritarse* n. sp.**

Dunkelrot, der Kopf unten und an den Seiten, ein Fleck in der Mitte an der Basis der Stirn, eine zur Basis erweiterte Längsbinde jederseits der Mitte auf dem Schildchen, die Unterseite, der Hinterrand der Propleuren, der rot ist, die Orificien des Metastethiums und der Spitzenrand der hinteren Ventralsegmente des Hinterleibes, die gelb sind, das erste Fühlerglied, die äusserste Spitze der Schienen und die Füsse schwarz, auf dem Halsschilde und auf dem Schildchen ein medianer, durchlaufender Längsstrich gelb, der Längsstrich auf dem Halsschilde schwarz umsäumt, auf dem letztgenannten ausserdem der Hinterrand der Calli ganz schmal und die Seiten vorne bis zur Mitte schwarz, der Basalrand und ein nach vorne verschmälerter, basaler Längsfleck braunschwarz, die Venen des Clavus und des Coriums, der Aussenrand des letzteren ganz schmal, die basale Innenecke, der Aussen- und der Innenrand, die beiden letztgenannten



sehr schmal, auf dem Cuneus gelb, der gelbe Aussenrand des Coriums innen schmal schwarz gesäumt, die Membran rauchig schwarz mit dunkelroten Venen, das zweite Fühlerglied gelb—gelbrot mit brauner Spitze, das dritte braunschwarz mit heller Basis (das letzte Glied mutiliert), die Schenkel rot, die Basis gelb, die Spitze der Hinterschenkel braunrot, die Schienen gelb, zur Basis breit rot—rotgelb.

Die Stirnspitze wie bei *P. flavolineatum* REUT. gebaut, die Stirn nur wenig ( $\sigma$ ) oder  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als der Halsschild, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das letzte fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist nur wenig kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand, in der Mitte breit ausgeschweift, die Basalecken etwas spitz, die Seiten ausgeschweift. Die Scheibe ist fein quer gerunzelt, wenig gewölbt und geneigt, die Calli gross, zusammenfliessend, fast die Mitte des Halsschildes erreichend. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim  $\text{♀}$  etwas, beim  $\sigma$  viel die Hinterleibspitze überragend. Long. 7, lat. 2 mm.

Ist mit *P. flavolineatum* REUT. nahe verwandt. Die Farbe ist etwas abweichend, die Stirn ist breiter, die Fühler sind etwas anders gebaut und der Basalrand des Halsschildes ist in der Mitte deutlich ausgeschweift.

N. S. Wales: Mt. Victoria, 9 und 12. XI. 1900, Biró,  $\sigma$  und  $\text{♀}$  (Mus. Hung. et Helsingf.).

### **Porphyrodema rhinoceros n. sp.**

Rot, der Kopf an den Seiten und unten, ein Längsstrich innerhalb der Seiten und ein anderer, zur Basis etwas erweiterter jederseits der Mittellinie auf dem Halsschilde, der Clavus ausserhalb der Vene, eine feine Längslinie innerhalb des Emboliums auf dem Corium sowie die Unterseite schwarz, auf den Propleuren eine Längsbinde oben rot, die Mittel- und die Hinterbrust sowie die Unterseite des Hinterkörpers zur Spitze braunrot, ein Längsfleck jederseits innerhalb der Augen auf der Stirn, eine Längslinie in der Mitte der Scheibe, die sich bis zur Spitze des Schildchens fortsetzt, zwei Längslinien jederseits auf der Scheibe, von der Basis bis zum Hinterrande der Calli sich erstreckend, sowie die Seiten auf dem Halsschilde, die Seiten des Schildchens, die Venen des Clavus und des Coriums, der Seitenrand und ein Längsstrich innerhalb des schwarzen Striches auf dem Corium, die basale Innenecke, der Aussenrand bis über die Mitte breit, nur die äusserste Spitze des Clavus strohgelb, die Membran rauchig braunschwarz, mit roten Venen, die Spitze des Clypeus, das erste Rostralglied, die Hüften und die



Unterseite des Hinterleibes in der Mitte gelbweiss, das Rostrum sonst gelb mit schwarzer Spitze, das erste Fühlerglied schwarzbraun, das zweite gelb, gegen die Spitze etwas verdunkelt (die übrigen Glieder und die Beine mutiliert).

Die Stirn ist scharf gerandet, beim ♀ etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser des Auges, vorne in eine lange Spitze ausgezogen, die fast länger als der Durchmesser des Auges von der Seite gesehen ist, leicht nach oben gebogen. Die grossen Augen sind glatt. Das Rostrum ist dünn, fast die Basis der Mittelhüften erreichend, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist kräftig verdickt, etwa ebenso lang als der Halsschild, das zweite etwa doppelt länger als das erste. Der Halsschild ist kaum kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte leicht ausgeschweift, nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Hinterecken abgerundet. Die Seiten bis zum Hinterrande der Calli gerade hier etwas eingeschnürt. Die Scheibe ist glatt, flach gewölbt, wenig geneigt, die helle Mittellinie etwas aufgetrieben, die Calli sind gross, fast die Mitte der Scheibe erreichend, die Apicalstrictur ist schmal. Das Schildchen ist flach und glatt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend. — Long. 5, lat. 1.5 mm.

Von den beiden anderen Arten der Gattung sofort durch die Farbe und durch den Bau der Stirn leicht zu trennen.

N. S. Wales: Dalmorton!, LEA, 1 ♀ (Mus. Hung.).

### **Hyalopeplus Bakeri n. sp.**

Gestreckt, der Vorderkörper matt, die Hemielytren glänzend. Gelb, auf dem Kopfe eine Längslinie in der Mitte, die sich auf den Clypeus fortsetzt, sowie eine andere jederseits innerhalb der Augen, alle drei sich auf den Halsschild bis zum Hinterrande der Calli fortsetzend, die mittlere hier erweitert und jederseits am Vorderrande der Calli eine Querlinie zu den äusseren aussendend, eine Querbinde auf dem Halsschilde ganz vor dem Basalrande, in der Mitte einen kurzen und schmalen Ast nach vorne aussendend, sowie ein Querstrich jederseits an der Basis des Schildchens schwarz, eine Querbinde ganz vor der Spitze des letztgenannten braun, die Hemielytren glasartig durchsichtig, die Suturen und die Commissur auf dem Clavus, die Commissur, eine Querlinie hinter der Basis, der Aussenrand ganz schmal und der Apicalrand auf dem Corium, der Aussenrand auf dem Cuneus, die Membranvenen, die Spitze des Rostrums und das letzte Fussglied schwarz, der Cuneus sonst rot, innerhalb des schwarzen Aussenrandes gelb, das erste Fühlerglied schmutzig braungelb, das zweite braunrot mit schwarzbrauner Spitze, die zwei letzten Glieder schwarz, die Basis

des dritten etwas breiter, dieselbe des letzten ganz schmal weiss, die Beine gelb, die äusserste Spitze der Hinterschenkel und die Hinterschienen rot, die Hinterschenkel mit einigen Längsreihen schwarzer Punkte, ausserdem vor der Spitze dichter schwarz punktiert.

Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes kaum überragend. Das erste Fühlerglied ist kurz, nur wenig länger als die Stirn zwischen den Augen breit, das zweite gegen die Spitze ganz leicht verdickt, etwa fünfmal länger als das erste, das letzte etwa ebenso lang als das erste, etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa ebenso lang als breit, der Basalrand in der Mitte leicht ausgeschweift, fast dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, wenig geneigt, deutlich punktiert, unregelmässig quer gerunzelt, jederseits innerhalb der Hinterecken etwas abgeflacht, die Calli gross, hinten die Scheibe etwas einschnürend, die Apicalstrictur ebenso breit als das erste Fühlerglied dick, deutlich quer gestreift. Das Schildchen ist etwas gewölbt, in der Mitte mit einer Längsfurche, fein punktiert, undeutlich gerunzelt. Die Beine, besonders die Hinterschienen, mässig lang, halb abstehend, schwarz behaart. — Long. 7·8, lat. 2 mm.

Ist mit dem afrikanischen *H. similis* POPP. nahe verwandt. Die Farbe ist etwas anders, indem u. a. auf dem Vorderkörper und auf der Unterseite rote Längslinien ganz fehlen. Ausserdem ist das Rostrum etwas länger und die Fühler anders gebaut.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♂ (Mus. Helsingf.).

### Austropeplus nov. gen.

Der Körper ist mässig gestreckt, beim ♀ mehr gedrunken als beim ♂, oben wenig glänzend, unpunktiert, weitläufig, kurz und anliegend hell behaart. Der Kopf ist fast vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen nur wenig kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ohne Längsfurche, an der Basis ungerandet, mässig gewölbt. Der Clypeus ist ziemlich stark hervortretend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae undeutlich, die Wangen ziemlich klein, die Kehle kurz, sehr stark geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter, das Peristom etwas lappenförmig abgesetzt. Die Augen sind gross und stark hervorspringend, ungranuliert, deutlich vom Vorderrande des Halsschildes entfernt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Die Fühler sind lang, dünn, gleich oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz

und anliegend behaart, das erste Glied mässig lang, wenig verdickt, gegen die Spitze leicht verengt, ganz an der Basis eingeschnürt, das zweite ist viel länger als das erste, dünner als dasselbe, gegen die Spitze kaum merkbar verdickt, das dritte Glied ist etwas dünner, kürzer als das zweite (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne mässig verengt mit leicht ausgeschweiften Seiten, der Basalrand in der Mitte kaum merkbar ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, beim ♀ mehr geneigt als beim ♂, beim ♂ deutlich quer gerunzelt, beim ♀ fast matt, die Calli flach, ziemlich klein, zusammenfliessend, die Apicalstrictur etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach und glatt mit bedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♂ fast paralleseitig, die Hinterleibspitze ziemlich überragend, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, die Hinterleibspitze nicht überragend, kaum merkbar gerunzelt. Die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt mit rechtwinkliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, die Spalte flach gekantet. Die Beine mässig lang, die Schienen kurz, dunkel bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite, welches kürzer als das letzte ist. Die Klauen mit freien und divergierenden Arolien.

Gehört in die Verwandtschaft der Gattung *Hyalopeplus* STRÅL, unterscheidet sich aber erheblich von derselben.

Typus: *A. annulipes* n. sp.

### ***Austropeplus annulipes* n. sp.**

Beim ♂ ist der Kopf schwarz, eine Längslinie in der Mitte der Stirn, die Unterseite, die Spitze und ein Längsfleck vorne innerhalb der Augen gelb, der Clypeus an der Basis etwas verdunkelt. Beim ♀ ist der Kopf gelb, ein kleines Fleckchen jederseits an der Basis der Stirn und der Clypeus an der Basis braun. Der Halsschild beim ♂ schwarz, ein Fleck vorne in der Mitte der Scheibe, in der Mitte von einem schwarzen Längstrich durchsetzt, die Calli, die Seiten vom Vorderrande fast bis zur Basis und die Apicalstrictur in der Mitte gelb, die Calli mit schwarzen Zeichnungen. Beim ♀ ist der Halsschild gelb, ein an der Basis erweiterter Längstrich in der Mitte der Scheibe, ein nach vorne verschmälerter, bis zum Hinterrande der Calli sich erstreckender Längsfleck jederseits und ein anderer, kleinerer ausserhalb des letztgenannten und etwas vor der Mitte entspringender, die Hinterecken sowie die Vorder- und Hinterränder der Apicalstrictur ganz schmal schwarz. Das Schildchen ist gelb, beim ♂ in der Mitte mit einer schwarzen Längsbinde, die beim ♀ schmaler ist und nur bis zur Mitte sich erstreckt. Die Hemielytren sind schwarz, auf dem Corium die

Clavalsutur, beim ♂ jedoch nur bis zur Mitte, die Commissur und ein grosser, nach hinten erweiterter Längsfleck etwa in der Mitte, das Embolium, der äusserste Aussenrand und die Spitze jedoch ausgenommen, sowie die Basis des Cuneus breit gelb (♀) — weisslich (♂); die Membran glasartig durchsichtig, die Spitze ausgedehnt grauschwarz, diese dunkle Zeichnung nach innen dreieckig verengt, die Venen schwarz. Die Unterseite gelb, der Hinterrand der Propleuren schmal, beim ♂ ausserdem ein runder Fleck auf den Mesopleuren sowie die Mittelbrust in der Mitte, die Metapleuren oben und die Spitze des Hinterleibes unten schwarz. Das Rostrum gelb, mit dunkler Spitze. Die Fühler schwarzbraun, das zweite Glied beim ♂ mit breit schwarzer Spitze (die zwei letzten Glieder mutiliert), beim ♀ gelbbraun, das apicale Drittel des zweiten Gliedes und das dritte (das letzte mutiliert) schwarz, die Basis des letztgenannten gelbbraun. Beim ♂ sind die Beine gelb, die Vorderschenkel mehr oder weniger zusammenfliessend braun gefleckt, auf den hinteren der Vorderrand und zwei Ringe vor der Spitze braun, auf den Vorderschienen die Basis, ein Ring vor der Mitte und die Spitze breit, auf den hinteren die Basis, ein Ring vor und ein anderer hinter der Mitte sowie die Spitze braun, die Füsse braunschwarz.

Beim ♂ ist die Stirn nicht voll doppelt, beim ♀ mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als die Vorderhüften, das zweite etwa  $3\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist  $\frac{1}{4}$  (♂) —  $\frac{1}{3}$  (♀) kürzer als der Basalrand breit, der letztgenannte fast dreimal breiter als der Vorderrand. — Long. 6 (♂) — 6·5 (♀), lat. 2·5 (♂) — 3 (♀) mm.

N. S. Wales: Tamworth! 9. XII. 1892, LEA, ♂ und ♀ (Mus. Hung.). — Obgleich die beiden Geschlechter einander ziemlich ungleich sind, ist es wohl dennoch ausgeschlossen, dass sie verschiedene Arten repräsentieren.

### *Onomaus elegans* n. sp.

Oben glänzend, der Halsschild vorne und die dunklen Zeichnungen der Hemielytren dunkel. Hell strohgelb, der Kopf vorne, der Halsschild vor dem Quereindrucke, die Seiten der Hinterbrust, die Basis und die Seiten des Bauches, das erste Fühlerglied, ein Ring vor der Spitze sowie die Spitze selbst auf den Schenkeln rot, zuweilen (♀) die Mittelbrust braun und die Hüften rotbraun, auf dem Halsschilde in der Mitte am Hinterrande der Calli ein runder, samtschwarzer Fleck, an den Seiten jederseits ein grosser Längsfleck, der sich vom Hinterrande der Calli fast bis zu den Hinterecken erstreckt, und ein Querfleck jederseits am Basalrande, auf dem Schildchen eine nach der Spitze zu er-

weiterte Längsbinde und die Seiten bis über die Mitte, des Clavus, auf dem Corium innen an der Clavusspitze ein grosser und innerhalb des Aussenrandes ein kleiner Fleck, der Apicalrand ganz oder innen und aussen, der Aussenrand des Emboliums sehr schmal und die Cuneusspitze schwarz, in der Mitte des Clavus ein runder, gelber Fleck, die Membran glasartig durchsichtig, die Basalhälfte rauchschwarz, die drei letzten Fühlerglieder braunschwarz, die Basis des dritten breit gelbweiss, die äusserste Spitze der Schienen und ausserdem die Basalhälfte der Hinterschienen sowie die Füsse braun, die Spitze der letztgenannten schwarzbraun.

Die Stirn ist beim ♂ und beim ♀ etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Kopf und der Vorderlobus des Halsschildes zusammen, das zweite etwas mehr als doppelt so lang als das erste, das dritte nicht voll um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte wenig länger als das dritte. Der Halsschild ist kaum (♂) oder etwas (♀) kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe vor der Mitte kräftig eingeschnürt, der Basallobus stark gewölbt und geneigt mit fast geraden Seiten. Das Schildchen ist ziemlich gewölbt. Die Hemielytren sowohl beim ♂ wie beim ♀ die Hinterleibspitze weit überragend. Die Schienen hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. Die Klauen mit freien und divergierenden Arolien. — Long. 6·5 (♂) — 7·5 (♀), lat. 1·5 (♂) — 2 (♀) mm.

Von den beiden bis jetzt bekannten Arten der Gattung, *O. pompeus* DIST. und *O. lautus* (UHL.) u. a. durch geringere Grösse und andere Farbe zu unterscheiden.

Assam!, ♂ und ♀ (Deutsch. Ent. Mus.).

### **Phytocoris insularis** POPP.

Das bisher noch nicht bekannte ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch die kleineren, fast glatten Augen und durch breitere Stirn, die ebenso breit ist als der Durchmesser des Auges.

Die Art ist zuerst aus Java beschrieben worden. Mir liegen ausserdem Exemplare aus Singapore!, BIRÓ 1898 (Mus. Hung.), und von den Philippinen: Los Baños!, BAKER (Mus. Helsingf.) vor.

**Phytocoris philippinensis** n. sp.

Mässig gestreckt mit etwas gerundeten Körperseiten, oben ziemlich glänzend, unpunktiert und ungerunzelt, Kopf und Halsschild mit abstehenden, dunklen Haaren. Gelb mit schwach grünlichem Anfluge, die äusserste Spitze des Cuneus schwarzbraun, die Membran rauchig braunschwarz, einzeln hell besprenkelt und etwa in der Mitte mit einer hellen Querbinde, die Fühler gelblich, das erste Glied braun, die Beine gelbgrün, die vorderen Schenkel nach der Spitze zu fein braun besprenkelt, die Hinterschenkel braun, an der Basis breit, an der Spitze schmal gelb, auf den Vorderschienen braunrote Pünktchen, aus denen die Dörnchen entspringen, das Rostrum gelb mit braunschwarzer Spitze.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, die Augen ziemlich gross, schwarz, granuliert. Die Stirn ist ungerandet und ungefurcht, beim ♀ nur wenig breiter als der Durchmesser des Auges. Der Clypeus ist mässig hervortretend, von der Stirne flach abgesetzt. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, mit einzelnen, dunklen Borstenhaaren besetzt, etwa ebenso lang als der Halsschild am Vorderrande breit, das zweite nicht voll dreimal so lang als das erste, das dritte etwa um  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte wenig länger als das erste. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte nicht ausgeschweift, etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, anliegend dunkel behaart. Die Hinterschenkel sind lang, gegen die Spitze allmählich verengt, am Hinterrande mit einigen Dörnchen. Die Schienen weisslich bedornt, die Hinterschienen lang und schmal. — Long. 5·5, lat. 2·2 mm.

Ist mit *Ph. Uzei* POPP. und *insularis* POPP. verwandt, aber leicht durch die Farbe zu unterscheiden.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).

**Phytocoris nigropunctatus** n. sp.

Der Körper mässig gestreckt, an den Seiten etwas gerundet, oben auf dem Kopfe und auf dem Halsschilde mässig glänzend, ziemlich kurz, abstehend dunkel behaart, die Hemielytren wenig glänzend mit anliegender Behaarung. Schmutzig gelb, die Basis des Halsschildes mit 5 undeutlichen, verdunkelten Längsstrichen, die apicale Aussenecke des Coriums und die äusserste Spitze des Cuneus schwarz, die Membran gelblich, der Aussen-

rand breit braunschwarz, die übrigen Teile mehr oder weniger zusammenfliessend braunschwarz gefleckt, die Venen hellgelb, die Vorderbrust in der Mitte braunschwarz, die Unterseite des Hinterkörpers braun gefleckt, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten schwarz, das erste Fühlerglied braun gefleckt, das dritte gegen die Spitze etwas verdunkelt (das letzte mutiliert), die Schenkel gegen die Spitze, die Hinterschenkel mehr zusammenfliessend, braun gefleckt, die Schienen mit kleinen, schwarzen Punkten, aus denen die Dörnchen entspringen, die Basis der Füße braun, die Spitze schwarz.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn ungerandet und ungefurcht, beim ♀ etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, granuliert, schwarz. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften wenig überragend. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, ziemlich kurz, etwa ebenso lang als die Stirn mit einem Auge breit (♀), mit einigen dunklen Borstenhaaren besetzt, das zweite ist etwa dreimal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte kaum ausgeschweift, etwa doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten sind gerade. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, sehr fein gerunzelt. Die Hinterschenkel lang, gegen die Spitze allmählich verengt, die Schienen hell bedornt, die Hinterschienen lang und fein. — Long. 5·5, lat. 2·2 mm.

Von der vorigen Art durch die Farbe sofort zu unterscheiden.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).

### *Phytocoris sinicus* n. sp.

Gestreckt, oben matt, der Vorderkörper fast abstehend, die Hemielytren ziemlich anliegend hell behaart. Einfarbig hell strohgelb, der Basalrand und der Seitenrand auf dem Halsschilde gelbbraun, der Clavus jederseits der Vene, die Clavalsutur und eine nach hinten zu deutlicher hervortretende Längslinie in der Mitte des Coriums sowie der Aussenrand schmal und die äusserste Spitze des Cuneus bräunlich, die Membran rauchig braun, hell besprenkelt, die Venen gelblich, die Unterseite gelbbraun, der Hinterleib unten braun, die Fühler hellgelb, die letzten zwei Glieder kaum dunkler, das Rostrum gelb mit breit braunschwarzer Spitze, die Beine braungelb, die Schienen gelb, die vorderen gegen die Spitze etwas dunkler.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von oben gesehen etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist beim ♂ nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, der

Clypeus stark hervortretend, von der Stirne scharf abgesetzt, der Gesichtswinkel ein rechter. Die Augen sind mässig gross, hervorspringend, glatt. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied ziemlich verdickt, fast die Spitze der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, gegen die Spitze etwas dünner werdend, etwa ebenso lang als der Halsschild und der Kopf bis zum Vorderrande der Augen zusammen, mit ziemlich dicht stehenden, aber wenig langen Borstenhaaren besetzt, das zweite etwas mehr wie doppelt länger als das erste, das dritte etwa um  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte etwas kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist flach gewölbt und wenig geneigt. Die Hemelytren beim ♂ viel länger als der Hinterleib. Die Beine lang, die Hinterchenkel lang, gegen die Spitze verschmälert, die Schienen sind hell bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist deutlich kürzer als das zweite. — Long. 8, lat. 2·7 mm.

Durch die Farbenzeichnung und durch die einfarbigen Fühler leicht zu erkennen.

Shanghai!, G. DE JOANNIS, 1902, 1 ♂ (Mus. Paris.).

### **Phytocoropsis** nov. gen.

Der Körper ist gestreckt, oben matt, anliegend und kurz gelb behaart. Der Kopf ist stark geneigt, von oben und von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen etwas kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ziemlich flach gewölbt, ungerandet, mit einer Längsfurche. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert, vorne ausgeschweift, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Der Clypeus ist mässig hervortretend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn abgesetzt. Die Lorae sind ziemlich breit, die Wangen ganz klein, die Kehle ziemlich kurz, geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied verdickt, die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind lang, etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, äusserst kurz, ganz anliegend behaart, das erste Glied mit einigen abstehenden, weisslichen Borstenhaaren, ziemlich lang, etwas verdickt, gegen die Spitze zu dicker werdend, die drei letzten untereinander gleich dick, etwas dünner als das erste, das zweite viel länger als das letztgenannte, das dritte kürzer als das zweite, das letzte kürzer als das erste. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt mit geraden Seiten, der Basalrand in der Mitte leicht und breit ausgeschweift. Die Scheibe ist wenig gewölbt, stark geneigt, unpunktirt.



und ungerunzelt, die Calli sind flach, nicht zusammenfliessend, die Apicalstrictur ist breit, nicht scharf abgesetzt. Das Schildchen ist flach gewölbt mit unbedeckter Basis, hinter derselben quer eingedrückt, äusserst fein gerunzelt. Die Hemelytren die Hinterleibspitze etwas überragend, parallelseitig, die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt mit abgerundeter, innerer Apicalecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, mit gekanteter Spalte. Die Unterseite des Hinterleibes jederseits auf den 3—7 Segmenten sind einer Reihe kleiner, stark glänzender Flecke. Die Hinterbeine sind sehr lang, die Hinterschenkel mit abstehenden, weissen Borstenhaaren besetzt, lang, die Hinterleibspitze überragend, in der Mitte nur wenig dicker als nach der Spitze und nach der Basis zu. Die Schienen sind weissbedornt, die Hinterschienen sehr lang. Das erste Glied der Hinterfüsse ist ebenso lang als das zweite. Die Klauen sind einfach, mit freien, divergierenden Arolien.

Mit *Phytocoris* FALL. nahe verwandt, aber durch die Behaarung der Oberseite, durch den Bau der Fühler und der Hinterschenkel verschieden.

Typus: *Ph. annulipes* n. sp.

### **Phytocoropsis annulipes** n. sp.

Der Kopf und der Halsschild gelbbraun, auf dem letzteren die Vorderecken, ein Fleck zwischen den Calli, ein anderer jederseits am Hinterrande derselben, einzelne kleine Flecke auf der Scheibe, Flecke an den Seiten und an der Basis schwarzbraun, das Schildchen schwarzbraun, an der Basis jederseits und eine Längslinie in der Mitte gelbbraun, die Spitze hellgelb, der Clavus braunschwarz mit braungelben Zeichnungen, das Corium gelbbraun mit braunschwarzen Zeichnungen, am Apicalrande mit einem grossen, schwarzen Flecke, der Cuneus gelbbraun mit schwarzer Spitze, die Membran schwarzgrau, an der Cuneusspitze mit einem kleinen, hellen Flecke, die Unterseite braunschwarz, die Orificien des Metastethiums und die Unterseite des Hinterleibes in der Mitte gelb, das Rostrum, die Fühler und die Beine braunschwarz, das dritte Glied des erstgenannten braun, die Basis des ersten und des dritten Fühlergliedes breiter, dieselbe des zweiten und des dritten schmal, die Basis der hinteren Schenkel ausgedehnt, ein Ring vor der Spitze der vorderen Schenkel und zwei auf den Hinterschenkeln und ein Ring hinter der Mitte auf den vorderen Schienen gelbweiss, die Basis aller Schienen gelblich, die Füsse gelbbraun mit dunkler Spitze.

Die Stirn ist beim ♂ fast um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist kaum kürzer als der Halsschild, das zweite etwas mehr wie doppelt so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{2}{5}$  so lang als das zweite, das letzte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das erste. Der Hals-

schild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte kaum mehr als doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 8, lat. 2.5 mm.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♂ (Mus. Helsingf.).

### **Pseudopantilius australis** (WALK.)

Diese schon früher aus mehreren Gegenden Australiens bekannte Art (N.S. Wales, Victoria, Tasmanien) liegt mir aus folgenden neuen Fundorten vor: Sydney!, 16. X. 1900, BIRÓ; Nord-Australien!

### **Cheilocapsus** KIRK.

KIRK., Trans. Ent. Soc. London, 1902. p. 259. — *Chilocapsus* DIST., Faun. Brit. Ind., Rhyneh. II, p. 442. (1904).

Der Körper gestreckt, oben wenig glänzend, sehr kurz, anliegend behaart, unpunktiert. Der Kopf ist stark geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit, von der Seite gesehen kaum länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet, der Länge noch gefurcht, die Augen sind glatt, ziemlich gross und kräftig hervorspringend, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist stark hervorstehend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn tief abgesetzt; die Lorae sind ziemlich schmal, etwas hervortretend. Die Wangen sind klein, die Kehle mässig lang, stark geneigt, der Gesichtswinkel etwa ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwas verdickt, etwa die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz, wenig abstehend, dunkel behaart, das erste Glied ist etwas verdickt, lang, etwa ebenso lang als der Halsschild, das zweite deutlich dünner als das erste, gegen die Spitze leicht verdickt, viel länger als dasselbe (die zwei letzten mutiliert). Der Halsschild ist wenig breiter als lang, der Basalrand in der Mitte fast gerade abgestutzt, jederseits ziemlich gerundet, die Seiten sind fast gerade, stumpf gekantet. Die Scheibe ist mässig geneigt, ziemlich flach gewölbt, fein quer gerunzelt, in der Mitte am Hinterrande der Calli mit einem runden, tief-schwarzen Flecke, die Calli undeutlich abgesetzt, flach, zusammenfliessend. Die Apicalstrictur scharf abgesetzt, etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, die Basis z. T. unbedeckt, die Scheibe hinten der letztgenannten quer eingedrückt. Die Hemielytren beim ♀ mässig die Hinterleibspitze überragend mit stärker glänzendem Aussenrande, fein und wenig deutlich gerunzelt; die grosse Membranzelle gestreckt mit spitzwinkliger, apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Mesopleuren mit einem tief-schwarzen Flecke. Die

Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, mit dick gekanteter Spalte. Das erste Ventralsegment vorne und aussen scharf gekantet. Die Beine sind mässig lang, kurz behaart, die Schienen ganz fein bedornt, das erste Fussglied länger als die zwei folgenden zusammen, das letzte deutlich länger als das zweite, gegen die Spitze verdickt, die Klauen kräftig gebogen mit freien, divergierenden Arolien.

Sehr an die Arten der Gattung *Creontiades* DIST. erinnernd, unterscheidet sich aber durch das lange erste Fühlerglied, durch den Bau des Halsschildes und besonders der Füsse.

Typus: *Ch. flavomarginatus* KIRK.

Burma: Shan Yoma!, spec. typ.

Anmerkung. Eine vielleicht zu dieser Gattung gehörige Art ist das von DISTANT, Faun. Brit. Ind. Rhynch. II. p. 429. beschriebene *Megacoelum rubricatum*. Auf diese Art hat KIRKALDY die Gattung *Indoelum* gegründet.

### **Cheilocapsidea** nov. gen.

Der Körper gestreckt, oben glänzend, kurz behaart. Der Kopf ist stark geneigt, von oben und von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet, der Länge nach deutlich gefurcht, flach gewölbt, vorne etwas aufgetrieben. Die Augen sind gross, hervorspringend, fein granuliert, etwas vom Vorderende des Halsschildes entfernt, vorne ziemlich ausgeschweift. Der Clypeus ist mässig hervortretend, nach hinten gerichtet, von der Stirn abgesetzt, einzeln mit abstehenden, kurzen Haaren bekleidet. Die Lorae sind ziemlich breit, von vorne gesehen nicht hervortretend, die Wangen sind ziemlich klein, die Kehle wenig lang, ziemlich stark geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum weitläufig und kurz behaart, bis zur Spitze der Hinterhüften sich erstreckend,<sup>1</sup> das erste Glied ziemlich kräftig, unbedeutend die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, sehr kurz, anliegend behaart, das erste Glied mit einigen längeren, abstehenden Haaren, mässig verdickt, etwas kürzer als der Halsschild, das zweite dünner und viel länger als das erste, gegen die Spitze kaum verdickt (die zwei letzten Glieder beim vorliegenden Exemplare mutiliert, nach DISTANT soll das dritte Glied etwas kürzer als das zweite sein). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt, der Basalrand breit gerundet, in der Mitte nicht ausgeschweift, die Seiten gerade, stumpf gerandet, schwarz. Die Scheibe glatt, flach gewölbt, mässig geneigt, die Calli flach, wenig scharf abgesetzt, fast bis zu den

<sup>1</sup> DISTANT beschreibt das Rostrum als die Hinterhüften überragend.

Seiten der Halsschildes sich erstreckend, vorne mit einander zusammenfliessend, die Apicalstrictur scharf abgesetzt, schmal, deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach und glatt mit bedeckter Basis, hinten in der Mitte mit einer undeutlichen Längsleiste. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze weit überragend, ziemlich durchsichtig, das Corium mit zwei runden, schwarzen Flecken, der eine in der Mitte innerhalb des Aussenrandes, der andere in der Mitte des Apicalrandes. Die Membran besonders gegen die Spitze der Länge nach gestreift, die grosse Zelle gestreckt, nach hinten nicht verschmälert, mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügel ohne Zellhaken. Die Orificien des Metastethiums ziemlich gross, ohrenförmig, mit gekanteter Spalte. Die Beine mässig lang, die Schenkel nicht verdickt, die Schienen dunkel bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwas länger als das zweite, beide zusammen etwa ebenso lang als das letzte. Die Klauen an der Basis mit einem kleinen, stumpfen Zähnen, die Arolien sind frei und divergierend.

Die Gattung ist mit *Pleurochilophorus* REUT. und *Cheilocapsus* KIRK. nahe verwandt. Von der erst genannten zu trennen durch die nur wenig aufgetriebene Stirn, durch die Zeichnung des Halsschildes, durch das einfarbige Schildchen sowie durch den Bau der Füsse, von der letzteren Gattung durch die glänzende Oberseite, durch die Farbenzeichnung, durch den Bau der Stirn und des Clypeus, durch die hyalinen Hemielytren und durch den Bau der Füsse.

Typus: *Megacoelum insignis* DIST.

### **Cheilocapsidea insignis (DIST.)**

*Megacoelum* id. DIST. Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IV. p. 444. (1909); Faun. Brit. Ind., Rhynch., V, p. 235. (1910).

Zu der DISTANTSCHEN Beschreibung sei noch folgendes hinzugefügt. Beim vorliegenden ♂ ist auch die Clavalcommissur bis zur Mitte und die Spitze des Clavus schwarz und auf den Propleuren befindet sich jederseits ein feiner, schwarzer Längsstrich. Die äusserste Spitze der Schienen ist schwarzbraun. Beim ♂ ist die Stirn etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 8 (♂) — 9 (♀ sec. DIST.), lat. 4 (♂) mm.

DISTANT beschreibt die Art von Mussoorie. Das mir vorliegende ♂ stammt aus Kurseong!, R. OBERTHÜR, 1891 (Mus. Paris.).

**Liocapsus** nov. gen.

Der Körper ist gestreckt, oben stark glänzend, sehr weitläufig und kurz, anliegend, hell behaart. Der Kopf ist klein, fast vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen schwach vorgezogen, deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen viel kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist flach gewölbt, ungerandet, mit einer feinen und kurzen Längsfurche. Die Augen sind ziemlich klein, stark hervorspringend, ganz fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus hervortretend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae ziemlich breit. Die Wangen sind klein, die Kehle ganz kurz, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum ist kurz, die Spitze der Vorderhüften wenig überragend, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend. Die Fühler sind ziemlich kurz, etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied wenig verdickt, fast unbehaart, mässig lang, das zweite dicht und anliegend, kurz, schwarz behaart, nach der Spitze zu allmählich, mässig stark verdickt und hier etwas dicker als das erste, viel länger als dasselbe, die zwei letzten dünn, weitläufig und etwas länger, halb abstehend behaart, zusammen kürzer als das zweite, das letzte viel kürzer als das dritte. Der Halsschild ist viel länger als breit, nach vorne stark verengt, mit fast geraden Seiten. Der Basalrand ist breit gerundet. Die Scheibe ist mässig gewölbt, mehr (♀) oder weniger (♂) gewölbt, sehr weitläufig und flach gerunzelt, mit ganz einzelnen und flachen, kleinen Grübchen, die Calli sind deutlich abgesetzt, flach, vorne zusammenfliessend. Die Apicalstrictur ist scharf abgesetzt, schmal, schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist fast flach mit bedeckter Basis, sehr fein, weitläufig, quer gerunzelt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze weit überragend, der Clavus deutlicher und etwas dichter, das Corium weniger deutlich und weitläufig, flach gerunzelt mit kleinen, ganz flachen, unregelmässigen Grübchen. Die grosse Membranzelle ist ziemlich gedrungen, die innere Apicalecke etwas abgerundet. Die Hinterflügelzelle ist ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, die Spalte ungekantet. Die Beine sind mässig lang, sehr weitläufig behaart, die Schienen schwarz bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist etwa ebenso lang als das zweite, die Klauen einfach mit freien und divergierenden Arolien.

Die Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Creontiades* DIST. und verwandte Gattungen, unterscheidet sich aber u. a. durch die stark glänzende Oberseite und durch das kurze Rostrum.

Typus: *L. brevirostris* n. sp.

**Liocapsus brevirostris** n. sp.

Das ♂ schwarz, ein Fleck jederseits an der Basis auf der Stirn, die Apicalstrietur des Halsschildes, ein Längsstrich an der Basis und ein Längsstrich in der Mitte auf dem Corium und der Cuneus an der Basis gelb, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, das zweite Fühlerglied mehr oder weniger deutlich hinter der Basis und die Schienen mehr oder weniger ausgedehnt braun; beim ♀ der Kopf braun, an der Basis mehr oder weniger ausgedehnt braun, der Clypeus schwarz, der Halsschild gelb, die Calli und zwei Längsbinden in der Mitte der Scheibe, fast den Basalrand erreichend, schwarz, oft die Hinterecken und die Seiten braun—braunschwarz, die dunklen Zeichnungen zuweilen stark zusammenfliessend, die Hemielytren gelb, die Basis der Scutellarsutur, die Spitze und die Commissur an der Basis, zuweilen ganz, auf dem Corium der Aussenrand schmal und der hintere Teil ausgedehnt, zuweilen bis zur Mitte, sowie die Apicalhälfte des Cuneus schwarz, das Corium an der Basis braunschwarz, die Unterseite gelb, die hinteren Brüste gelbbraun, der Hinterleib unten zuweilen mehr oder weniger rotbraun, in der Mitte und die Mitte der Mittelbrust braun—braunschwarz, zuweilen die Unterseite ausgedehnt braun, das Rostrum braun, die Fühler schwarz, das erste Fühlerglied gelbbraun—braun, die Basis und die Spitze schwarz, das zweite hinter der Basis breit gelb—rot, die Beine gelb—rot—braun, die Spitze der Hinterschenkel, die Basis und die Spitze der Schienen und der Füsse braun—schwarzbraun; die Membran ist braunschwarz, die grosse Zelle, die Spitze ausgenommen, die kleine an der Basis und eine breite, die Zellen umgebende, hinter der inneren Apicalecke der grossen Zelle durch einen feinen, dunklen Längsstrich unterbrochene Binde hell, die Venen nach der Spitze zu hell.

Die Stirn ist ebenso breit (♂) oder nicht voll doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwas kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte mehr wie um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte kaum mehr als dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 7 (♂) — 8 (♀), lat. 2.6 (♂) — 3 (♀) mm.

Darjeeling! VI, zahlreiche Exemplare, H. FRUHSTORFER (Mus. Helsingf., Stett. et Vindob.).

**Liocapsidea** nov. gen.

Ist mit der Gattung *Liocapsus* m. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von derselben durch folgende Merkmale: Die Stirn ist an der Basis

fein gerandet, tief gefurcht. Das erste Fühlerglied mit einigen abstehenden Haaren, das zweite etwas abstehend, länger behaart. Der Kopf und der Halsschild an den Seiten mit mässig langen, abstehenden Haaren. Die Hemelytren sind dicht und anliegend, ziemlich kurz, gelb behaart, sehr dicht, ziemlich fein, runzelig punktiert. Die grosse Membranzelle ist etwas gestreckter, die innere Apicalecke nicht abgerundet.

Typus: *L. nitidicollis* n. sp.

### ***Liocapsidea nitidicollis* n. sp.**

Gelb, der Kopf, das Schildchen, die Hemelytren zum grössten Teil und die Unterseite des Körpers braun, der Clavus aussen und das Corium innerhalb des Aussenrandes gelb, die Calli des Halsschildes schwarz, das Rostrum, das erste Fühlerglied und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und der Füsse sowie das zweite Fühlerglied schwarz, das letztgenannte gegen die Basis gelb (die letzten Fühlerglieder mutiliert), die Membran braun, ein Fleck innerhalb der Cuneusspitze und ein anderer hinter derselben hell.

Die Stirn beim ♂ fast um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das erste Fühlerglied ist fast ebenso lang als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwas mehr wie dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte fast mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten etwas gerundet, die Apicalstrietur ist deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Die Schienen sind gelbbraun bedornt. — Long. 8, lat. 2·8 mm.

Sikkim!, III—IV, 1 ♂, H. FRUHSTORFER (Mus. Vindob.).

### ***Creontiades orientalis* n. sp.**

Gestreckt, fettartig glänzend, einzeln gelblich behaart. Gelbbraun—dunkel chokoladbraun, der Kopf und die Calli des Halsschildes dunkler, die Scheibe des letztgenannten heller gelb, vor dem schmal gelben Basalrande des Halsschildes eine schwarzbraune Querbinde, der Aussenrand des Coriums und der Clavus mehr oder weniger rötlich, die Membran rauchig schwarzbraun ohne hellere Zeichnungen, die Unterseite mehr oder weniger dunkelbraun, die Mitte des Hinterleibes unten oft heller, die Orificien des Metastethiums gelb, die Fühler und die Beine gelb, das erste Glied mehr oder weniger fein braun besprenkelt, die Spitze des zweiten und des dritten Gliedes (das letzte mutiliert) breit braunschwarz, die vorderen Schenkel mehr oder weniger deutlich braun überzogen, etwa das ganze apicale Drittel

der Hinterschenkel braun—braunschwarz, die äusserste Spitze und ein Fleck vorne vor der Spitze hell, zuweilen der helle Basalteil mehr oder weniger mit braun überzogen, die äusserste Spitze der Schienen und die Basis der Hinterschienen sowie die Spitze der Füsse schwarzbraun, die Hinterschenkel zuweilen braun besprenkelt.

Die Stirn ist ebenso breit ( $\sigma$ ) oder etwas breiter ( $\varphi$ ) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, etwas kürzer als die Seiten des Halsschildes, mit einigen dunklen Borstenhaaren besetzt, das zweite dünner und etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, gegen die Spitze nicht merkbar verdickt, das dritte kaum dünner als das zweite und kaum  $\frac{1}{3}$  kürzer als dasselbe. Der Basalrand ist in der Mitte ganz leicht ausgeschweift, etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als die Länge der Scheibe, fast dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich stark geneigt, ziemlich flach gewölbt, undeutlich fein quer gerunzelt, die Calli flach gewölbt, vorne zusammenfliessend, die scharf abgesetzte Apicalstrictur ist etwas schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim  $\sigma$  ziemlich, beim  $\varphi$  etwas die Hinterleibspitze überragend. Die Beine sind lang, die Schienen dunkel bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 7·2—8, lat. 2—3 mm.

Scheint mit *Megacoelum pervalidum* DIST. nahe verwandt zu sein; die Farbe ist aber etwas anders, der Fühlerbau ist abweichend und das Rostrum ist länger.

Brit. Indien: Madura!, J. DUBREUIL (Mus. Helsingf.); Trichinopoly!, Pulney! (Mus. Paris.).

### *Creontiades stramineus* (WALK.)

Diese in Brit. Indien weit verbreitete Art, welche auch auf Java aufgefunden worden ist, scheint in Indo-Australien weit verbreitet zu sein. Mir liegen Exemplare aus folgenden neuen Fundorten vor: Philippinen: Los Baños!, BAKER; Neu-Hebriden: Mallicolo!, PH. FRANÇOIS; Ins. Santa-Cruz: Vanikoro!, PH. FRANÇOIS; Mariannen: Agrigan!, M. A. MARCHE; Fiji: Rewa!, MUIR.

### *Creontiades Novae Guineae* n. sp.

Gestreckt, wenig glänzend, weitläufig hell behaart. Hellgelb, die Augen, eine Querbinde gleich vor dem Basalrande auf dem Halsschilde, die Spitze und zuweilen ein Längsstrich in der Mitte des Schildchens



schwarz—schwarzbraun, zuweilen die Commissur des Clavus und der Innenrand des Coriums braun—braunschwarz, der Clavus und das Corium, meistens auch der Halsschild mehr oder weniger deutlich, fein braun gefleckt, die Membran rauchig gelbbraun mit etwas helleren Venen, das erste Fühlerglied und zuweilen auch die anderen mit rot überzogen, die Spitze der vorderen Schenkel ziemlich breit und etwa die Apicalhälfte der Hinterschenkel rotbraun—dunkelbraun, zuweilen nur mehr oder weniger dicht besprenkelt. Die Spitze des letzten Fussgliedes schwarzbraun.

Die Stirn ist beim ♂ und beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist nur wenig verdickt, mit einigen Borstenhaaren besetzt, etwas kürzer als die Seiten des Halsschildes, das zweite dünner als das erste, gegen die Spitze nicht verdickt, etwa  $2\frac{1}{3}$ -mal länger als das erste, das dritte nur wenig kürzer als das zweite, das letzte kaum länger als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als breit, der Basalrand in der Mitte sehr leicht ausgeschweift, etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind etwas ausgeschweift, die Scheibe ist mässig geneigt, wenig gewölbt, unregelmässig und fein, etwas undeutlich quer gerunzelt. Die Calli sind flach, die Apicalstrictur dünner als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ist fast flach, sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ und beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend. Die Beine sind lang, die Schienen braun. — Long. 5·5—6, lat. 2 mm.

Ist sehr nahe mit *Cr. insularis* POPP. verwandt, die Farbe ist etwas anders, der Kopf und der Halsschild sind stärker glänzend, der erstgenannte mehr geneigt, die Augen sind viel grösser und die Stirn beim ♀ deutlich schmaler.

Neu-Guinea: Seleo, Berlinhafen!, 22. IX. 1896; Friedrich-Wilhelmshafen!, auf den Blättern von *Ocymum basilicum*; Stephansort, Astrolabe Bai!, 1897, BIRÓ (Mus. Hung. et Helsingf.); Kapakapa!, V—VII. 1891, L. LORIA (Mus. Genov.).

Von *Cr. insularis* POPP. steckt ein ♀ aus Neu-Caledonien, Nouméa!, 1902, Dr. JOLY, im Pariser Museum.

### **Creontiades vitticollis n. sp.**

Gestreckt, kurz hell behaart, Kopf, Halsschild und Schildchen stärker, die Hemielytren nur wenig glänzend. Strohgelb, zwei nach vorne verschmälerte und hier etwas nach aussen gerichtete, basale Längsflecke in der Mitte des Halsschildes, ein Längsstrich in der Mitte des Schildchens,

die Commissur, des Clavus, die Spitze des Rostrums und des letzten Fussgledes schwarzbraun, eine Längsbinde in der Mitte des Coriums und die Membranvenen gegen die Spitze rot, die Membran graubraun, einfarbig, die Unterseite rotbraun, die Metapleuren und die Orificien des Metastethiums hellgelb gerandet, die Unterseite schmutzig gelb, jederseits mit zwei und in der Mitte mit einer dunklen Längsbinde, das erste Fühlerglied gelb, mehr oder weniger, besonders nach aussen, rot besprenkelt, das zweite Glied gelb, etwas weniger als das apicale Drittel und die zwei letzten Glieder rotbraun, die Basis der zwei letztgenannten gelblich, die Beine gelb, die Hüften und die Hinterschenkel rotbraun, die Basis der letztgenannten gelb, die vorderen Schenkel gegen die Spitze und die Basis der Hinterschienen rot überzogen, die Propleuren in der Mitte braunschwarz.

Die Stirn beim ♀ etwa  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser der grossen und hervorspringenden, fein granulierten Augen. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied ziemlich verdickt, die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied verdickt, mit einigen Borstenhaaren besetzt, deutlich kürzer als der Halsschild, das zweite deutlich dünner und etwa viermal länger als der erste, gegen die Spitze kaum merkbar verdickt, die zwei letzten Glieder kaum dünner als das zweite und zusammen etwas länger als dasselbe, das letzte etwas mehr als um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte ganz leicht ausgeschweift und etwa doppelt so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind kaum ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich geneigt, ziemlich flach gewölbt, unregelmässig und fein quer gerunzelt. Die Calli flach gewölbt, vorne zusammenfliessend, die Apicalstrictur deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, sehr undeutlich quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, der Clavus und das Corium sehr fein gerunzelt. Die Beine sind lang, die Schienen braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 5·5, lat. 2 mm.

Steht dem *Cr. Novae Guineae* m. nahe, unterscheidet sich aber leicht durch die Farbe und durch die dickeren, anders gebauten Fühler.

N. S. Wales: Sydney!, 4. XI. 1900, Biró, 1 ♀ (Mus. Hung.).

### **Creontiades sumatrensis** n. sp.

Gestreckt und schmal, glänzend, kurz hell behaart. Hell strohgelb, auf der Stirn einige rotgelbe Querstriche, die Scheibe des Halsschildes und das Schildchen braun punktiert, eine Fleckenreihe, die mehr oder weniger zusammenfliesst, gleich vor dem Basalrande des erstgenannten und zwei

mehr oder weniger zusammenfliessende Längsflecke in der Mitte der Basis des Schildchens braunschwarz, die Spitze desselben schwarz, auf dem Clavus die Scutellarsutur und die Commissur, auf dem Corium die Commissur und der Innenrand, zuweilen auch der Innenrand des Cuneus rot, die Membran rauchgelb mit roten Venen, die Brüste und die Unterseite des Hinterleibes mehr oder weniger rot überzogen, die letztgenannte ausserdem jederseits mit einer braunen Fleckenreihe, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes braunschwarz, das erste Fühlerglied ausserdem rot besprenkelt, die Hinterschenkel ausgedehnt braun überzogen, die äusserste Spitze des letzten Fussgliedes braun.

Die Stirn fein der Länge nach gefurcht, beim ♀ ebenso breit, beim ♂ etwas schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum überragt nur unbedeutend die Spitze des Hinterleibes, das erste Glied zuweilen rot überzogen, die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, mit einigen Borstenhaaren besetzt, ebenso lang als der Halsschild, das zweite nur wenig dicker als die zwei letzten, etwa  $2\frac{1}{3}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{5}$  kürzer als das zweite, das letzte kaum kürzer als das erste. Der Halsschild ist fast  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte kaum ausgeschweift, etwa doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten ganz leicht ausgeschweift; die Scheibe ist wenig geneigt und gewölbt, ziemlich fein, unregelmässig quer gerunzelt, die Calli etwas gewölbt, nicht zusammenfliessend, die Apicalstrictur des Halsschildes etwas schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen kaum gewölbt, sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ und beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite. — Long. 7, lat. 2 mm.

Sumatra: Panscherang-Pisang!, 30. X. 1890—III. 1891, E. MODIGLIANI, 5 Exemplare (Mus. Genov. et Helsingf.).

### **Creontiades maculicollis n. sp.**

Gestreckt, oben kurz und anliegend weisslich behaart, der Halsschild und das Schildchen ziemlich stark glänzend, der Kopf und die Hemielytren matter. Kopf, Halsschild und Schildchen schmutzig dunkelgelb, auf dem Halsschilde jederseits der Mitte gleich vor dem Basalrande ein grosser Quersfleck, die Vorderecken und ein ganz kleines Fleckchen zwischen den Calli, auf dem Schildchen eine gegen die Spitze etwas erweiterte und hier stärker glänzende Längsbinde schwarz, die Hemielytren dunkelbraun, der Cuneus

und das Embolium vor der Spitze schwarzbraun, die innere Hälfte des Cuneus braunrot, die Spitze desselben und die äussere Apicalhälfte des Coriums schmal gelb, die Membran rauchig braunschwarz, die Venen etwas dunkler, innerhalb der Cuneusspitze ein kleines, gelbweisses Fleckchen, die Unterseite gelb, die des Hinterleibes gelbbraun, die Seiten des letztgenannten breit braunschwarz mit zwei Längsreihen gelber Flecke, die Seiten der Brüste ausgedehnt braunschwarz, die Fühler, die Beine und das Rostrum gelb, die Spitze des letzt genannten schwarz, das erste Fühlerglied undeutlich braun besprenkelt, die Spitze desselben ganz schmal, auf dem zweiten Gliede ein Ring ganz vor der Basis, ein etwas breiterer vor der Mitte und die Spitze breit braunschwarz, die letzten zwei Glieder braun, die Basis des dritten, dieselbe und die Spitze des vierten schmal gelb, auf den vorderen Hüften aussen ein brauner Fleck, auf den Hinterhüften ein grosser schwarzer Längsfleck, die vorderen Schenkel gegen die Spitze braungelb, zwei vorne etwas verwischte Ringe vor der Spitze der Hinterschenkel, ein Ring hinter der Mitte der vorderen sowie die Spitze aller Schienen, Punkte auf denselben, aus denen die Dörnchen entspringen, und die Füsse gegen die Spitze dunkelbraun.

Die der Länge nach gefurchte Stirn ist beim ♀ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied unbedeutend die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, innen mit einigen abstehenden Borstenhaaren besetzt, fast um  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Halsschild, das zweite fast  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte unbedeutend kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte ganz leicht ausgeschweift, etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich geneigt, mässig gewölbt, nach den Seiten zu etwas abgeflacht, wenig deutlich quer gerunzelt, die Calli sind flach, zusammenfliessend, nicht scharf abgesetzt, die Apicalstructur deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend. Die Schienen sind dunkelbraun bedornt, die Dörnchen aus braunen Punkten entspringend, die Hinterschienen etwas gebogen, das erste Glied der Hinterfüsse kaum kürzer als das zweite. — Long. 9, lat. 3 mm.

Scheint mit *Megacoelum straminipes* DIST. etwas übereinzustimmen, die Farbe aber ist eine ganz andere. — Von *Cr. orientalis* POPP. u. a. durch den grösseren, stärker glänzenden Körper sowie durch die Farbe der Fühler und der Beine sofort zu unterscheiden.

Brit. Indien: Darjeeling!, HARMAND, 1 ♀ (Mus. Paris.).

**Creontiades marginatus** n. sp.

Gestreckt, ziemlich, etwas fettig glänzend, oben kurz und anliegend weisslich behaart. Braun—braunschwarz, die Apicalstrictur und der Basalrand auf dem Halsschilde schmal sowie die Orificien des Metastethium hell gelb, auf dem Halsschilde die Seiten und eine schmale, in der Mitte breit unterbrochene Querbinde vor dem hellen Basalrande und meistens die Calli schwarz, das Schildchen, die Basis ausgenommen, und der Cuneus schwarzbraun, die Membran rauchig schwarzbraun mit etwas dunkleren Venen, die Unterseite braunschwarz—schwarz, die Fühler gelb, die Basis, ein Ring in der Mitte und die Spitze des zweiten braunschwarz, das dritte braun mit breit gelber Basis (das letzte Glied mutiliert), die Hinterbeine braungelb, die Hinterschenkel vor der Spitze mit zwei braunschwarzen Ringen, die Schienen braunschwarz punktiert, das letzte Fussglied braun.

Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, sowohl beim ♂ wie beim ♀ etwas schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied mächtig verdickt und mit einigen Borstenhaaren besetzt, fast ebenso lang als der Halsschild, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das letzte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte seicht ausgeschweift, etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, mächtig geneigt fein und ziemlich dicht, etwas unregelmässig quer gerunzelt, die Calli vorne zusammenfliessend, die Apicalstrictur deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen flach, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren sowohl beim ♂ wie beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, wenig glänzend, undeutlich quer gerunzelt. Die Schienen sind braun bedornt, die Dörnchen aus dunklen Punkten entspringend, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 8, lat. 3 mm.

Mit *Cr. maculicollis* POPP. nahe verwandt, die Farbe aber ist eine andere, die Oberseite viel weniger glänzend, die Hemielytren fast matt, der Halsschild ist dicht quer gerunzelt und die Fühler etwas anders gebaut.

Sumatra: Panscherang-Pisang!, X. 1890 — III. 1891, E. MODIGLIANI (Mus. Genov. et Helsingf.).

**Creontiades Modiglianii** n. sp.

Der Körper ziemlich gestreckt, oben hell behaart, der Vorderkörper ziemlich glänzend. Braungelb—braunrot, der Kopf, die Apicalstrictur des

Halsschildes, die äusserste Spitze des Schildchens und des Cuneus und die Brüste mehr oder weniger ausgedehnt gelb, in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschild ein mehr oder weniger deutlich hervortretender, schwarzer Längsstrich, die Apicalstricturen hinten schwarz, der Aussenrand des Coriums gegen die Spitze rot, der Cuneus dunkelbraun—rotbraun, die Membran rauchig schwarzbraun mit etwas dunkleren Venen, innerhalb der Cuneusspitze ein helles Fleckchen, die Brüste, die hellen Zeichnungen ausgenommen, braunschwarz, die Orificien des Metastethiums hellgelb, die Unterseite des Hinterleibes rot—rotgelb, die Fühler braun, die äusserste Spitze des ersten Gliedes und die innerste Basis des zweiten sowie das dritte (das letzte mutiliert) braunschwarz, ein Ring vor der Basis auf dem zweiten Gliede und die Basis des dritten breit gelb, das Rostrum und die Hüften braunschwarz, die Spitze der Hinterhüften gelb, die Schenkel gelblich, gegen die Spitze verdunkelt, die Schienen und die Füsse braun.

Die der Länge nach gefurchte Stirn ist beim ♀ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die grossen und hervorspringenden Augen sind fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, etwas kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte kaum ausgeschweift, etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, mässig geneigt, ziemlich stark und dicht quer gerunzelt, die Calli wenig deutlich begrenzt, zusammenfliessend, die Apicalstricturen deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist etwas gewölbt, dicht und fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, wenig glänzend. Die Schienen sind braunschwarz und kurz bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 9, lat. 3 mm.

Sehr nahe mit *Cr. marginatus* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch grösseren Körper, durch etwas breitere Stirn (♀) und durch etwas längeres Rostrum. Der Halsschild ist etwas breiter, kräftiger quer gerunzelt, die Fühler sind dicker.

Sumatra: Si-Rambé!, XII. 1890 — III. 1891, E. MODIGLIANI, 2 ♀ ♀ (Mus. Genov. et Helsingf.).

### **Creontiades montanus n. sp.**

Gestreckt, glänzend, hell behaart. Dunkelbraun, der Kopf und der Halsschild schwarz, der erstgenannte an den Seiten und vorne, der letztere

an den Seiten breit braun, das Schildchen braunschwarz, die Membran rauchig schwarz, innerhalb der Cuneusspitze mit einem hellen Fleckchen, die Unterseite braunschwarz, die Orificien des Metastethiums hellgelb, die vorderen Beine gelbbraun, die Basalhälfte der Schienen braunschwarz, die Apicalhälfte schmutzig gelb, die Hüften und die Hinterbeine dunkelbraun, die Basis der Schienen schwarz, die Füße gelblich mit verdunkelter Spitze, die Fühler braun, die Spitze der ersten Gliedes und die Basis des zweiten schwarzbraun, auf dem zweiten Gliede hinter der dunklen Basis ein gelber Ring, die Basis des dritten Gliedes breiter, dieselbe des letzten schmaler gelbweiss.

Die der Länge nach gefurchte Stirn ist beim ♀ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert. Das braunschwarze Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwa die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, mit einigen Borstenhaaren besetzt, etwa ebenso lang als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwas mehr als  $2\frac{1}{2}$ -mal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte etwas kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztere in der Mitte kaum ausgeschweift, etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist wenig gewölbt, mässig geneigt, undeutlich quer gerunzelt, die Calli deutlich, aber flach, vorne zusammenfliessend, die Apicalstrictur deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen etwas gewölbt, ganz undeutlich gerunzelt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich überragend, etwas matter als der Vorderkörper. Die Schienen braunschwarz bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 8·7, lat. 2·6 mm.

Sehr nahe mit *Cr. Modiglianii* POPP. verwandt; aber die Farbe ist eine andere, der Körper ist oben viel stärker glänzend, die Fühler sind etwas anders gebaut, das zweite Glied dünner, der Halsschild ist undeutlich quer gerunzelt. — Von *Cr. marginatus* u. a. leicht durch die Farbe zu unterscheiden.

Sumatra: Mt. Singalang!, VII. 1878, O. BECCARI, 1 ♀ (Mus. Genov.).

### *Creontiades ater* n. sp.

Gestreckt, oben glänzend, kurz hell behaart. Einfarbig schwarz, die Apicalstrictur und der Basalrand des Halsschildes schmal, die Orificien des Metastethiums und der Vorderrand der Metapleuren sehr schmal hellgelb, das erste Fühlerglied schwarz, das zweite gelbbraun, an der Basis schmaler, an der Spitze breiter schwarzbraun, die zwei letzten Glieder

braun mit gelber Basis, das Rostrum braunschwarz, die Hüften schwarz, die Spitze derselben ganz schmal braungelb, die Vorderbeine braunschwarz (die übrigen Beine mutiliert).

Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, beim ♀ kaum  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, hervorspringend, ganz fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften etwas überragend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, gegen die Spitze etwas erweitert, mit einigen Borstenhaaren besetzt, etwa ebenso lang als der Halsschild, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte etwas kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte ganz leicht ausgeschweift in der Mitte, nicht voll dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, dicht und verworren quer gerunzelt, die Calli sind deutlich begrenzt, ziemlich gross, wenig gewölbt, vorne zusammenfliessend, die Apicalstrictur schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, fein quer gerunzelt, in der Mitte hinten mit einer feinen Längsfurche. Die Hemelytren sind nicht matter als der Vorderkörper, beim ♀ die Hinterleibspitze nicht überragend. Die Vorderschienen schwarzbraun bedornt, das erste Glied der Vorderfüsse ebenso lang als das zweite. — Long. 7·5, lat. 3 mm.

Scheint mit dem mir unbekanntem *Megacoelum Brunettii* DIST. nahe verwandt zu sein, unterscheidet sich aber durch andere Farbe und durch etwas anderen Bau der Fühler.

Ostindien!, 1 ♀ (Mus. Helsingf.), HÜGEL, 1 ♀ (Mus. Vindob.), beide Exemplare leider ohne nähere Fundortsangaben.

### **Creontiades Fruhstorferi n. sp.**

Gestreckt, oben glänzend, kurz hell behaart. Schwarz, die innerste Basis des Coriums und der Aussenrand des Schildchens sehr schmal gelbbraun, die Basis des dritten Fühlergliedes breit, die Basis des vierten schmal gelbweiss, die vorderen Beine gelb, die Hüften, die äusserste Spitze ausgenommen und die Schenkel, die Spitze ausgenommen, braunschwarz, die Spitze der Schienen und die Füsse schwarzbraun (die Hinterbeine mutiliert), das Rostrum braunschwarz.

Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, beim ♀ kaum breiter, beim ♂ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, ziemlich hervorspringend, ganz fein granuliert. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften



etwas überragend. Das erste Fühlerglied ist mässig verdickt, etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als der Halsschild, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte, das letzte etwas kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte ganz leicht ausgeschweift, fast dreimal so breit als der Vorder- rand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, dicht und fein, etwas verworren quer gerunzelt, die Calli undeutlich abgesetzt und zusammenfliessend, die Apicalstricturet etwas schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, ohne Längsfurche, feiner als der Halsschild quer gerunzelt mit glänzender Spitze. Die Hemielytren sind matter als der Vorderkörper und beim ♀ ziemlich, beim ♂ viel die Hinterleibspitze überragend. Die Schienen sind schwarzbraun bedornt, das erste Glied der Mittelfüsse etwa ebenso lang als das zweite. — Long. 7·5, lat. 3 mm.

Von *Cr. ater* POPP. durch die Farbe und durch die matteren Hemielytren sofort zu unterscheiden.

Lombok: Sambalun!, 4000', IV. 1896, H. FRUHSTORFER (Mus. Hung. et Vindob.).

### **Megacoelum Oberthüri** n. sp.

Der Vorderkörper fettartig glänzend, die Hemielytren matt. Die Oberseite kurz abstehend, weitläufig braun behaart. Der Kopf hellbraun mit braunschwarzen Augen, der Halsschild schwarz—braunschwarz, der Basalrand ganz schmal und vor demselben vier nach vorne convergierende und etwas verschmälerte, breite Längsbinden, welche sich bis zum Hinter- rande der Calli erstrecken und zuweilen als Längsflecke erscheinen, gelb- braun, das Schildchen und die Hemielytren schmutzig gelb, auf dem erst- genannten jederseits in der Mitte ein grosser Längsfleck, zuweilen auch in der Mitte an der Basis eine feine, mehr oder weniger undeutliche Längs- linie, die Commissur des Clavus breit, auf dem Corium der Aussenrand schmal, vor der Spitze abgebrochen, die Basis, ein grosser Längsfleck etwa in der Mitte und der Apicalrand breit, sowie der Cuneus, die Spitze aus- genommen, schwarz—braunschwarz, der dunkle Apicalrand des Coriums nach vorne zackig begrenzt, die Membran rauchig braunschwarz, die Unter- seite gelbbraun, die Propleuren und die Seiten der Hinterbrüste sowie der Hinterleib jederseits unten an der Basis schwarz—braunschwarz, das Rostrum, die ersten drei Fühlerglieder (das letzte mutiliert) und die Beine gelb, die Spitze des Rostrums schwarz, die Fühlerglieder dicht braun besprenkelt, die äusserste Spitze der zwei ersten Glieder braunschwarz, die Schenkel gegen die Spitze etwas verdunkelt, die Schienen braun be- sprenkelt, gegen die Spitze verdunkelt.

Der Kopf ist vertical. Die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwas mehr als um die Hälfte schmaler, beim ♀ fast breiter als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, fein granuliert, beim ♂ grösser und etwas mehr hervorspringend als beim ♀. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied kaum die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, etwas kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite gegen die Spitze ganz leicht verdickt, kaum mehr als  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist fast  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte nicht ausgeschweift, nicht voll dreimal so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind sehr seicht ausgeschweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, glatt, die Calli ziemlich gross, deutlich abgesetzt, etwas gewölbt. Die Apicalstricture viel schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen flach gewölbt. Die Hemielytren sowohl beim ♂ wie beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend. Die Schienen fein braun bedornt. — Long. 6·8, lat. 2·3 mm.

Ist mit *M. Horni* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch das nicht dunkel geringelte zweite Fühlerglied; die Stirn ist beim ♂ schmaler, beim ♀ breiter, das Rostrum ist länger u. s. w.

Maissour, Silvapoor, Mt. Tabourel!, 1899, R. OBERTHÜR (Mus. Paris. et Helsingf.).

### *Megacoelum biseratense* (DIST.)

Folgende neue Fundorte seien erwähnt: Burma: Chan Yoma!, GRIBODO; Sumatra: Ins. Ayo Toba!, Balighe!, E. MODIGLIANI; Ins. Mentawai: Si-Oban!, E. MODIGLIANI.

### *Megacoelum papuanum* n. sp.

Oben glänzend, anliegend hell behaart. Gelblich, der Kopf braun, die Calli des Halsschildes und das Schildchen gelbbraun, der Cuneus rot, die Membran rauchbraun mit rötlichen Venen, die Unterseite rotbraun, die Propleuren gelb, die Seiten der hinteren Brüste braunschwarz, die Orificien des Metastethiums gelb, die Fühler und die Beine gelbrot, die Spitze des zweiten Fühlergliedes breit schwarzbraun, die zwei letzten Fühlerglieder dunkelbraun mit heller Basis, die Schenkel rötlich, die äusserste Spitze der Füsse dunkel.

Der Kopf ist vertical. Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwas schmaler als der Durchmesser der grossen und hervorspringenden, fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Mitte der Vorderhüften überra-

gend. Das erste Fühlerglied ist mässig verdickt, etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite gegen die Spitze kaum verdickt, nur wenig mehr als doppelt so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte wenig kürzer als das erste. Der Halsschild ist mehr wie um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht ausgeschweift, etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist glatt, mässig gewölbt, stark geneigt, die Calli flach, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze weit überragend. Die Schienen sind hell bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist kürzer als das zweite. — Long. 6, lat. 2 mm.

Nahe mit *M. biseratense* (Dist.) verwandt. Die Farbe ist eine andere, die Membranvenen sind rötlich, die Fühler sind etwas anders gebaut mit kürzerem zweiten Glied und das Rostrum ist länger.

Neu-Guinea: Ighibirei!, VII—VIII. 1890, LORIA, 1 ♂ (Mus Genov.).

### **Megacoelum celebense n. sp.**

Oben glänzend, anliegend hell behart. Gelbrot, die Augen, der Clypeus, die Spitze des Rostrums und ein runder Fleck in der Mitte der Scheibe am Hinterrande der Calli auf dem Halsschilde schwarz, die Aussenseite ganz schmal und die innere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium braunschwarz, der Aussenrand desselben gegen die Spitze ganz schmal und der Cuneus, die braune Innenhälfte ausgenommen, rot, der Aussenrand des letztgenannten gegen die Basis gelb, die Membran rauchig braunschwarz, der Aussen- und der Apicalrand breit hyalin, die Unterseite und die Beine etwas dunkler gelbrot, die äusserste Spitze der Füsse verdunkelt, das erste Fühlerglied rot überzogen, die Basis und die Spitze desselben sehr schmal schwarzbraun, das zweite Glied gelblich mit breit braunschwarzer Spitze, die zwei letzten Glieder rötlich mit hellerer Basis, die Spitze des dritten Gliedes schmal verdunkelt.

Der Kopf ist fast vertical mit wenig hervortretendem Clypeus. Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, beim ♀ kaum breiter als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, fast glatt. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist mässig verdickt, etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als die Vorderschenkel, das zweite gegen die Spitze kaum verdickt, etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, die letzten zwei etwa ebenso dick als das zweite an der Basis, das dritte wenig kürzer als das zweite, das letzte etwas kürzer als das erste. Der Halsschild ist wenig kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte nicht ausgeschweift, nicht voll dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten sind gerade. Die

glatte Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, die Calli flach gewölbt, deutlich abgesetzt, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze weit überragend. Die Schienen hell bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite. — Long. 7·5, lat. 2·5 mm.

Mit *M. biseratense* (Dist.) verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch anderen Bau der Fühler und des Halsschildes. Die Fühlerglieder sind durchgehend länger und der Halsschild ist schmaler und länger.

Nord-Celebes: Toli-Toli!, XI—XII. 1895, H. FRUHSTORFER, 1 ♀ (Mus. Hung.).

### **Megacoelum tagalicum n. sp.**

Ziemlich gedrungen, oben anliegend und kurz hell behaart, ziemlich glänzend, die Hemielytren matt. Gelbbraun, der Kopf und eine nach der Basis zu verschmälerte und undeutlich erscheinende Längsbinde in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde, die hinteren Brüste und die Unterseite des Hinterleibes in der Mitte braun, der Apicalrand des Coriums und der Cuneus braunschwarz, die Membran schwarz, die Orificien des Metastethiums gelb, das Rostrum schwarzbraun, die Fühler schwarz, das erste Glied gegen die Basis braun, ein Ring hinter der Basis des zweiten, die Basis des dritten breit, dieselbe des letzten schmal hellgelb, die Beine gelbrot, die Hüften, die Basis der Schenkel und die Spitze der Hinterschenkel, die äusserste Spitze der Vorderschienen, die Basis der Mittelschienen breit, die Hinterschienen und die Spitze der Füsse braunschwarz—schwarz.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♀ etwa  $\frac{1}{4}$  so breit als der Durchmesser des Auges, der Clypeus wenig hervortretend, die Augen gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Glied der Fühler wenig verdickt, gegen die Spitze dicker, etwas kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als der erste, die letzten zwei wenig dünner als das zweite, das dritte kaum kürzer als das letztgenannte, das letzte etwa ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt, ziemlich geneigt, kaum merkbar gerunzelt, die Calli flach, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist kaum gewölbt, sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren dicht, aber ganz fein gerunzelt, beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend. Die Beine ziemlich lang, die Schienen dunkel bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse fast ebenso lang als das zweite. — Long. 6, lat. 2·5 mm.

Mit *M. biseratense* (DIST.) und nahe stehenden Arten verwandt, durch die Farbe aber leicht zu unterscheiden.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).

**Var. bicolor n. var.**

Der Vorderkörper wie bei der Stammform gefärbt, nur die Spitze des Schildchens braun, die Hemielytren einfarbig schwarz, die Unterseite und die Mittelschenkel heller.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).

**Megacoelum pallidicorne n. sp.**

Ziemlich gestreckt, oben fettartig glänzend, kurz und anliegend, gelb behaart. Gelb, der Kopf vorne gelbbraun, auf dem Halsschilde der Basalrand schmal und die Apicalstrictur hinten sehr schmal schwarz, das Schildchen nach der Basis zu braungelb, die Hemielytren braunschwarz, der Clavus nach der Basis zu und das Corium an der Basis und an den Seiten breit braungelb, die äussere Apicalecke des Coriums und der Cuneus rotbraun, der letztgenannte in der Mitte dunkler, die Membran rauchig schwarzbraun, die Venen dunkler, innerhalb der Cuneusspitze ein ganz kleines, helles Fleckchen, das Rostrum, die Basis der Hinterschienen aussen und die Spitze der Füsse braunschwarz, das zweite Fühlerglied mit schwach verdunkelter Spitze (das letzte Glied mutiliert).

Der Kopf ist stark geneigt mit wenig hervortretendem Clypeus. Die Stirn ist der Länge nach gefurcht, beim ♀ ein wenig schmaler als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften etwas überragend. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, etwa ebenso lang als der Halsschild, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte fast um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist kaum mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte kaum ausgeschweift, etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, kaum merkbar gerunzelt, die Calli flach gewölbt, die Apicalstrictur deutlich schmaler als das zweiten Fühlerglied dick. Das Schildchen ist fast flach, sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend. Die Schienen sind braun bedornt. — Long. 6, lat. 2.5 mm.

Nahe mit der vorigen Art verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe und anderen Bau der Fühler und der Stirn beim ♀.

Philippinen: Los Baños!, 1 ♀, BAKER (Mus. Helsingf.).

**Adelphocoris keyensis** n. sp.

Gedrungen, oben glänzend, kurz und anliegend gelb behaart. Kopf und Halsschild rot, der Clypeus und ein runder Fleck vor der Mitte des Basalrandes auf dem Halsschilde schwarz, das Schildchen schwarz, in der Mitte braun, der Clavus braunrot, das Corium schwarz, innen und gegen die Basis braunschwarz, der Cuneus schwarzbraun, der Aussenrand schmal und die Spitze etwas breiter braungelb, die Membran braunschwarz mit etwas dunkleren Venen, ein Fleck innerhalb der Cuneusspitze hell, die Unterseite rotbraun, die Brüste in der Mitte, die Unterseite des Hinterleibes in der Mitte und eine Fleckenreihe jederseits schwarz, die zwei ersten Fühlerglieder (die zwei letzten mutiliert) schwarz, das zweite in der Mitte breit gelbbraun, die Hüften und das Rostrum schwarzbraun, die Vorderhüften etwas heller, die Mittelbeine rot, die Füsse braunschwarz (die übrigen Beine mutiliert).

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn mit einer Längsfurche, beim ♀ etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften etwas überragend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwas mehr als doppelt länger als das erste. Der Halsschild ist kaum mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr als doppelt so lang als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt, ziemlich stark geneigt, nicht merkbar gerunzelt, die Calli leicht gewölbt, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist flach, ganz fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze mässig lang überragend, deutlich gerunzelt. Die Schienen sind dunkel bedornt. — Long. 6·5, lat. 3 mm.

Nahe mit *A. thoracatus* (Stål) verwandt, die Farbe ist abweichend, der Körper ist gedrungener und das zweite Fühlerglied deutlich kürzer.

Key Tual!, RONDÉ, 1 ♀ (Mus. Vindob.).

**Adelphocoris sumatranus** n. sp.

Ziemlich gedrungen, kurz und anliegend hell behaart, glänzend, die Hemielytren matter. Schwarz, Kopf und Halsschild gelbrot, ein grosser, dreieckiger Fleck in der Mitte der Basis und die Hinterecken des Halsschildes schwarz, die Seiten des Coriums gegen die Basis braunschwarz, die Membran rauchig schwarzbraun, die Propleuren gelb, die Brüste sonst schwarz, die Hinterränder der Meso- und Metapleuren sowie die Orificien des Metastethiums gelb, die Unterseite des Hinterleibes schwarzbraun, die vorderen

Ventralsegmente in der Mitte, die übrigen jederseits an der Spitze, das siebente ausserdem an der ganzen Basis gelb, die Hüften (die Beine sonst mutiliert) und das Rostrum schwarzbraun, das erste und das zweite Fühlerglied gelbbraun, das erstgenannte an der Basis hellgelb, die Basis und die Spitze des zweiten sowie das dritte schwarz, die Basis des letztgenannten breit gelbweiss (das letzte mutiliert).

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind glatt. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Mitte der Vorderhüften nicht ganz erreichend. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa doppelt länger als das erste, das dritte  $\frac{1}{4}$  kürzer und kaum dünner als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt, kräftig geneigt, äusserst fein gerunzelt, die Apicalstrictur ist schmal. Das Schildchen ist flach, wie die Hemielytren fein quer gerunzelt, die letztgenannten beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend. — Long. 8, lat. 3 mm.

Ist nahe mit *A. thoracatus* (STÅL) verwandt, die Farbe ist etwas abweichend, der Körper etwas grösser und die Fühlerglieder auffallend länger.

Sumatra: Panscherang-Pisang!, X. 1890 — III. 1891, E. MODIGLIANI, 1 ♀ (Mus. Genov.).

### *Adelphocoris papuanus* n. sp.

Ziemlich gedrungen, oben kurz anliegend hell behaart, der Kopf und das Schildchen stärker, der Halsschild weniger glänzend, die Hemielytren fast matt. Schwarz, der Kopf gelbrot, der Halsschild hellrot, der Basalrand schwarz, in der Mitte nach vorne bis zum Hinterrande der Calli einen dreieckigen Fleck aussendend, das Schildchen hellgelb mit einem dreieckigen, braunschwarzen Flecke an der Basis, die Seiten des Coriums besonders gegen die Basis braunschwarz, die Membran schwarzbraun, ein Fleckchen hinter der Cuneusspitze und der Spitzenrand hell, die Brüste gelb, die Mittel- und die Hinterbrust ausgedehnt dunkel, die Orificien des Metastethiums hellgelb, die Unterseite der Ventralsegmente schwarz, an der Basis dunkelrot, die ersten zwei Fühlerglieder (die letzten zwei mutiliert) gelb, die Spitze des zweiten und das Rostrum dunkelbraun, die Beine gelbrot, die Hüften braungelb, die Vorderschienen gelb, die äusserste Spitze der Füsse schwarzbraun.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn der Länge nach gefurcht, beim

♀ ebenso breit als der Durchmesser der grossen, ganz fein granulierten Augen. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied ist etwas kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwas mehr wie doppelt länger als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten leicht gerundet. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, wie das flach gewölbte Schildchen sehr fein, undeutlich gerunzelt, die Apicalstrictur ist schmal. Die Hemielytren deutlicher gerunzelt als der Halsschild, die Hinterleibspitze nur wenig überragend (♀). Die Beine sind mässig lang, die Schienen dunkel bedornt, die Hinterschienen ganz leicht gebogen. — Long. 7, lat. 3 mm.

Von *A. thoracatus* (STÅL) durch die Farbe und durch die längeren Fühlerglieder, die hell gefärbt sind, zu unterscheiden. — Von *A. sumatranus* m. durch geringere Grösse, durch etwas andere Farbe, durch kürzere und heller gefärbte Fühler, durch gewölbteren Halsschild, durch die Farbe der Membran und durch etwas kürzeres Rostrum verschieden.

Neu-Guinea: Erima, Astrolabe Bai!, 1896, BIRÓ, 1 ♀ (Mus. Hung.).

### *Adelphocoris longipes* n. sp.

Mässig gestreckt, oben wenig glänzend, anliegend und kurz behaart. Schwarz, der Kopf braunschwarz, vorne braungelb, die Hemielytren etwas braun durchschimmernd, die Membran einfarbig schwarz, die Seiten der Brüste gelblich, die Orificien des Metastethiums hellgelb, die Unterseite des Hinterleibes vorne in der Mitte gelbbraun, das erste Fühlerglied schmutzig gelb, gegen die Spitze etwas verdunkelt (die übrigen Glieder mutiliert), die vorderen Beine gelblich, die Schenkel gegen die Basis und die Spitze der Schienen braun, die Hinterschenkel dunkelbraun, die Hinterschienen schwarzbraun, die Hinterfüsse gelbbraun mit verdunkelter Spitze, das Rostrum einfarbig braunschwarz.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn in der Mitte der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwa um  $\frac{1}{4}$  schmaler als der Durchmesser der fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist mässig verdickt, etwas kürzer als der Seitenrand des Halsschildes. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, sehr fein gerunzelt, die Calli undeutlich abgesetzt, die Apicalstrictur schmal. Das flache Schildchen ist wie der Halsschild gerunzelt. Die Hemielytren überragen beim ♂ nur



wenig die Hinterleibspitze und sind etwas dichter gerunzelt als der Halsschild. Die Beine sind lang, die Hinterschienen leicht gebogen, dunkel bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse ist ebenso lang als das zweite. — Long. 6·5, lat. 2·5 mm.

Von *A. papuanus* m. durch die Farbe und von anderen verwandten Arten besonders durch die längeren Beine zu unterscheiden.

Neu-Guinea: Sattelberg, Huon-Golf!, XI. 1898, Biró, 1 ♂ (Mus. Hung.).

### **Adelphocoris brunnescens n. sp.**

Ziemlich gedrungen, oben wenig glänzend, kurz und anliegend hell behaart. Schmutzig braun, der Kopf, der Halsschild vorne und an den Hinterecken ganz schmal, ein Längsfleck am Aussenrande des Coriums vor der Spitze und die Unterseite gelb, die Membran rauchig braunschwarz mit braunroten Venen und mit einer hellen Querbinde hinter der Mitte, das Rostrum braun mit dunklerer Spitze, die Fühler braun, die Basis des zweiten Gliedes und das dritte gelb, das letztgenannte gegen die Spitze kaum verdunkelt (das letzte Glied mutiliert), die Beine gelb, die vorderen Schenkel und die Hinterschienen bräun besprenkelt, die Hinterschenkel braun, gegen die Basis heller, die äusserste Spitze der Vorderschienen und die Füsse braunschwarz.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwa  $\frac{1}{3}$  schmaler als der Durchmesser der fein granulierten Augen. Das Rostrum überragt ein wenig die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte kaum dünner und etwas mehr als  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten ganz seicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, kaum merkbar gerunzelt, die Calli wenig scharf abgesetzt, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist flach, wie die Hemielytren matter als der Halsschild, undeutlich gerunzelt, die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze kaum überragend. Die Beine sind ziemlich lang, die Schienen hell bedornt, die Hinterschienen ganz leicht gebogen, das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das zweite. — Long. 6, lat. 2·3 mm.

Durch die Farbe, durch die wenig glänzende Oberseite und durch die hell bedornten Schienen u. a. von verwandten Arten zu unterscheiden.

Neu-Guinea: Simbang, Huon-Golf!, VII. 1898, Biró, 1 ♂ (Mus. Hung.).

**Adelphocoris insularis** n. sp.

Ziemlich gestreckt, oben kurz und anliegend hell behaart, glänzend, die Hemielytren etwas matter. Der Kopf und der Halsschild schwarzbraun, die Stirn vorne und jederseits innerhalb der Augen gelb, das Schildchen und die Hemielytren dunkelbraun, die Unterseite etwas heller braun, die Membran braunschwarz, das Rostrum braun mit dunklerer Spitze, die Fühler gelb, ein Ring vor der Basis und die äusserste Spitze des ersten Gliedes, die innerste Basis und die Spitze des zweiten Gliedes schwarz, die Spitze des dritten braun (das letzte mutiliert), die Beine braun, die Vorderschienen, die Spitze der hinteren und die Füsse gelbbraun, die Spitze der Vorderschienen schwarz.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn mit einer Längsfurche, beim ♂ kaum schmaler als der Durchmesser der fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften etwas überragend. Das erste Fühlerglied mäsig verdickt, kaum mehr als  $\frac{1}{4}$  kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite gegen die Spitze ganz leicht verdickt, etwa  $2\frac{1}{3}$ -mal so lang als das erste, das dritte ebenso dick als das zweite an der Basis, fast um die Hälfte kürzer als dasselbe. Der Halsschild ist etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten kaum gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, sehr fein gerunzelt, die Calli flach, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist flach, etwas deutlicher gerunzelt als der Halsschild. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, etwas stärker gerunzelt als das Schildchen. Die Beine sind ziemlich lang. Die Schienen braun bedornt, die Hinterschienen kaum gebogen, das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das zweite. — Long. 7·4, lat. 3 mm.

Ins. Loyalty: Maré!, PH. FRANÇOIS, 1 ♂ (Mus. Paris.).

**Calocoris Stoliczkanus** DIST.

DIST., Trans. Ent. Soc., 1879, p. 124. — Yark. Miss., Rhynch., p. 10, f. 7. — Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 452. (1904).

Mit gewissen Bedenken führe ich zu der DISTANT'schen Art zahlreiche Exemplare aus Kaschmir, von Herrn ROST gesammelt, da teils die DISTANT'sche Beschreibung sehr mangelhaft ist, teils die Farbe der Fühler nicht ganz übereinstimmend ist. Ich gebe hier eine ausführliche Beschreibung der mir vorliegenden Exemplare.

Der Körper ist ziemlich gedrungen, oben fast matt, kurz und anliegend, etwas scheckig, gelb behaart, ausserdem mit ganz kurzen, etwas

abstehenden, schwarzen Haaren bekleidet. Gelblich, zuweilen mit schwachem, grünlichen Schimmer, der Halsschild, besonders nach den Seiten zu, das Schildchen und die Hemielytren mehr oder weniger mit braun überzogen, selten einfarbig hell, der Cuneus an der Basis immer braunrot—braun überzogen, die Spitze schmal braun—schwarzbraun, ein Fleck jederseits innerhalb des Aussenrandes hinter der Apicalstrictur und eine selten fehlende, mehr oder weniger deutlich hervortretende Längslinie in der Mitte auf dem Halsschilde schwarz, die Membran rauchig braunschwarz mit helleren Zeichnungen, die Venen rötlich, auf der Unterseite des Hinterleibes jederseits eine aus ganz kleinen Fleckchen gebildete Reihe, die Fühler rotbraun, die Spitze des zweiten Gliedes und die zwei letzten schwarzbraun, die Basis des dritten breit und dieselbe des letzten schmaler gelb, die Schenkel schwarzbraun punktiert.

Die Stirn ist breit und nicht scharf gerandet, ohne Längsfurche, doppelt (♂) oder mehr wie doppelt (♀) so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erreicht die Basis der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften nicht überragend. Die Fühler anliegend schwarz behaart, das erste Glied verdickt, etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Halsschild, das zweite nach der Spitze zu allmählich und ziemlich stark verdickt und hier etwa ebenso dick als das erste, etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als dasselbe, die zwei letzten dünn, zusammen kaum mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte nicht voll um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, fast glatt. Das Schildchen ist flach, fein und wenig dicht, quer gerunzelt. Die Hemielytren mässig (♂) oder ziemlich (♀) weit die Hinterleibspitze überragend. Die Schienen braun bedornt, die äusserste Spitze derselben und das letzte Fussglied braunschwarz. — Long. 8—9, lat. 3·5 mm.

### *Calocoris rubroannulatus* n. sp.

Mässig gestreckt, oben glänzend. Einfarbig strohgelb, das Schildchen heller, der Clypeus und die Spitze der Füße schwarz, die Hüften braunschwarz, zwei Ringe vor der Spitze der Hinterschenkel rot, die zwei ersten Fühlerglieder und die Basis des dritten (die Spitze und das letzte Glied mutiliert) gelb, die Apicalhälfte des ersten und des zweiten Gliedes schwarz.

Die Stirn beim ♀ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. (Das Rostrum beim vorliegenden Exemplare nicht zu sehen.) Das erste Fühlerglied wenig verdickt, kaum länger als der Vorderrand des Halsschildes

breit, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte dünner als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten vorne etwas gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, glatt, die Calli flach gewölbt. Das Schildchen ist flach und glatt. Die Hemielytren undeutlich gerunzelt, beim ♀ die Hinterleibspitze weit überragend. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das zweite. — Long. 6, lat. 2.5 mm.

Tonkin: Mt. Mauson!, 2000—3000' ü. d. M., IV—V, H. FRUHSTORFER, 1 ♀ (Mus. Vindob.).

### *Calocoris aterrimus* n. sp.

Mässig gedrungen, oben glänzend, kurz, halb abstehend, dunkel behaart. Einfärbig schwarz, ein Längsfleck jederseits innerhalb der Augen auf der Stirne gelbweiss, die Membran schwarzbraun, die innere Apicalecke der grossen Zelle weisslich, das zweite Fühlerglied in der Mitte breit und die Mittelfüsse gelb (die Vorder- und die Hinterbeine mutiliert), die Basis der drei letzten Fühlerglieder und ein Ring vor der Spitze auf den Mittelschienen weiss.

Der Kopf ist mässig geneigt, von vorne gesehen wenig breiter als lang, von der Seite gesehen länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet und ungefurcht, beim ♀ etwa um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, ungranuliert. Der Clypeus ist stark hervortretend, von der Stirn flach abgesetzt, vertical, die Wangen mässig hoch, die Kehle ziemlich lang, geneigt, der Gesichtswinkel ist ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittel Hüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz und fast anliegend behaart, das erste Glied etwas verdickt, kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite nach der Spitze zu etwas verdickt und hier ebenso dick als das erste, etwas mehr wie doppelt so lang als das erste, die zwei letzten dünner als das zweite, das dritte ein wenig kürzer als das erste (das letzte z. T. mutiliert). Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, sehr weitläufig, undeutlich gerunzelt, die Calli flach, die Apicalstrictur etwas breiter als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist fast flach, glatt, jederseits hinter der Basis quer eingedrückt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze weit überragend, sehr weitläufig, fein und flach gerun-

zelt. Die Schienen schwarz bedornt, das erste Glied der Mittelfüsse ebenso lang als das zweite. — Long. 5·5, lat. 2·5 mm.

Palmeira: Paraná!, 1 ♀, D. GRILLO (Mus. Genov.).

### *Calocorida* n. gen.

Der Körper ist ziemlich gedrunken, oben matt, unbehaart und unpunktiert. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von oben gesehen etwas vorgezogen, etwa ebenso lang als breit, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist flach gewölbt, der Länge nach fein gefurcht, an der Basis ungerandet. Die Augen sind ziemlich gross und hervorspringend, fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist kräftig hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt, etwas nach hinten gerichtet, die Lorae mässig breit, von vorne gesehen etwas hervortretend, die Wangen sind hoch, der Gesichtswinkel leicht zugespitzt. Das Rostrum ist dünn, bis zu den Mittelhüften sich erstreckend, das erste Glied die Basis der Vorderhüften nicht überragend. Die Fühler sind ziemlich kurz, etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied ziemlich lang, wenig verdickt, das zweite viel länger als das erste, gegen die Spitze allmählich verdickt und hier etwas dünner als das erste, die zwei letzten Glieder dünn, das dritte etwa ebenso lang als das erste, das letzte kurz, fast um  $\frac{2}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne kräftig verengt, der Basalrand breit gerundet, in der Mitte leicht ausgeschweift, die Basalecken etwas winkelig hervortretend. Die Seiten sind gerade, scharf gerandet, die Scheibe ist flach gewölbt, mässig geneigt, die Calli ganz flach, wenig scharf abgesetzt, die Apicalstrictur scharf abgesetzt, etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, das Corium nach den Seiten zu etwas glänzend, die grosse Membranzelle gestreckt, die apicale Innenecke desselben nur sehr wenig gerundet. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, mit hoch gekanteter Spalte. Die Legescheide des ♀ lang, nach vorne bis über die Mitte des Hinterleibes sich erstreckend. Die Beine sind ziemlich kurz, nur sehr kurz behaart. Die Schienen ganz kurz dunkel bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das zweite, das dritte ebenso lang als die zwei ersten zusammen. Die Klauen sind einfach mit freien und divergierenden Arolien.

Erinnert sehr an die Gattung *Calocoris* FIEB., ist aber sofort durch

den Bau der Fühler und durch die gerandeten Seiten des Halsschildes zu unterscheiden.

Typus: *C. virescens* n. sp.

### **Calocoridae virescens** n. sp.

Die Oberseite und die Brüste grünlich, der Kopf, der Halsschild in der Mitte, das Schildchen und der Clavus an der Basis und das Corium nach den Seiten zu mehr oder weniger ausgedehnt gelblich, der Cuneus, die Unterseite des Hinterleibes, das Rostrum und die Beine gelb, auf der Stirn einige dunklere Querstriche, die äussersten Hinterecken des Halsschildes und die Spitze des Cuneus schwarz, die Membran gelblich, die Spitze der grossen Zelle, die kleine Zelle, ein Fleck innerhalb der Cuneuspitze, ein Längsfleck, der fast von der Spitze der grossen Membranzelle entspringt und am Aussenrande ausserhalb der Membranspitze ausläuft und hier sich erweitert, sowie eine gebogene Querbinde innerhalb des Aussenrandes innen braunschwarz, die Venen rot, die Spitze des Rostrums und das letzte Fussglied schwarz, die Hinterschenkel gegen die Spitze braunrot, die Hinterschienen und die Spitze der vorderen rot, die Fühler schwarz, das zweite Glied, die Basis des dritten breit und dieselbe des letzten schmal gelb, die Basis des zweiten Gliedes schmal und die Spitze desselben breit schwarz.

Die Stirn des ♀ etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwas mehr als doppelt so lang als das erste. Der Halsschild ist etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte fast dreimal so lang als der Vorderrand. — Long. 7·5, lat. 3 mm.

Sikkim: Darjeeling!, HARMAND (Mus. Helsingf. et Paris.).

### **Eurystylus pallidus** n. sp.

Oben nur wenig glänzend, ganz kurz und anliegend, hell behaart. Hell gelbbrot, der Kopf jederseits vor den Augen, der Clypeus und die Fühler schwarz, ein grosser Fleck am Apicalrande innen auf dem Corium, der Hinterleib unten in der Mitte vorne und jederseits, das Rostrum, das erste Glied und die Spitze der zwei vorletzten ausgenommen, die Schienen und die Füsse schwarzbraun, in der Mitte der hinteren Schienen ein schmaler, gelber Ring, die Membran rauchig schwarzbraun mit schwarzen Venen, in der Mitte eine breite, glasartig durchsichtige Querbinde, der dunkle Apicalteil ausserhalb der Mitte einen dreieckigen Fleck nach vorne aussen-

dend, innerhalb der Cuneusspitze ein kurzer, dunkler Querstrich, das zweite, dritte und vierte Fühlerglied an der Basis schmal weisslich.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn beim ♂ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Basis der Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist sehr kräftig, von den Seiten stark zusammengedrückt, etwa um  $\frac{1}{2}$  kürzer als der Basalrand des Halsschildes breit, das zweite nach der Spitze allmählich, stark verdickt, nicht voll doppelt so lang als das erste, die zwei letzten dünn, zusammen etwa ebenso lang als das erste, das dritte etwas länger als das letzte. Der Halsschild ist etwas länger als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte ganz seicht ausgeschweift, etwa doppelt so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind fast gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, sehr fein, aber dicht, quer gerunzelt, die flachen Calli sind wenig scharf abgesetzt, die breite Apicalstrictur wie die Scheibe gerunzelt. Das Schildchen ist flach gewölbt, wie der Halsschild gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, sehr fein, dicht, runzelig punktiert. Die Orificien des Metastethiums sind braun. Die Schienen sind schwarz bedornt, die Hinterschienen leicht gebogen. — Long. 7, lat. 2.5 mm.

Von verwandten Arten durch die helle Farbe und durch den gestreckteren Körper leicht zu unterscheiden.

Luzon: Mt. Makiling!, 1 ♂, BAKER (Mus. Helsingf.).

### **Eurystylus scutellaris** n. sp.

Ziemlich gedrungen, matt. Kopf gelb, Halsschild und Schildchen gelb mit grünlichem Anfluge, die Scheibe vorne und die Apicalstrictur des erstgenannten gelb, der Hinterrand der Apicalstrictur schmal schwarz, das Schildchen braun besprenkelt, die Hemielytren braunschwarz, die Commissur des Clavus breit und der Aussenrand des Coriums gelb, die Commissur nach aussen und der Aussenrand vom basalen Drittel an dunkel besprenkelt, der Cuneus braunrot, die Membran gelblich, die Venen und ein Längsstrich hinter der grossen Zelle schwarz, eine schmale Querbinde hinter der Cuneusspitze, einen Ast nach vorne bis zur Spitze der kleinen Membranzelle aussendend, sowie der Aussenrand rauchig schwarzbraun, die Unterseite gelb, die Spitze des Hinterleibes unten rötlich, die Fühler schwarzbraun, das erste Glied und etwas mehr als die Basalhälfte des zweiten braun, die innerste Basis des dritten und des vierten Gliedes weiss, das Rostrum gelb, die Basis und die Spitze des ersten, die Spitze des zweiten Gliedes und die zwei letzten schwarz, die Basis des letzten hell, die Beine

gelb, die Schenkel, besonders gegen die Spitze, mehr oder weniger zusammenfliessend braunschwarz gefleckt, die Vorderschienen und die Basis der hinteren breit braun gefleckt, die Füsse braunschwarz.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn beim ♀ etwa  $\frac{1}{2}$  so breit als der Durchmesser des Auges, die Augen sind ziemlich gross, hervorspringend, kaum granuliert. Das Rostrum ist dünn und erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied ist ziemlich stark von den Seiten zusammengedrückt, etwa ebenso lang als der Kopf von vorne gesehen, das zweite gegen die Spitze stark verdickt, etwa  $2\frac{1}{3}$ -mal so lang als das erste, die zwei letzten dünn, das dritte länger als das letzte, beide zusammen deutlich länger als das erste. Der Halsschild ist kaum kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, jederseits immerhalb der Hinterecken kurz der Länge nach eingedrückt, die Calli sind flach, wenig scharf abgesetzt, die Apicalstrictur ist breit. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend, die Schienen nicht verdickt, kurz schwarz bedornt. — Long. 5·5, lat. 2·3 mm.

Von *E. costalis* STÅL. durch andere Farbe, durch kürzere und etwas anders gebaute Fühler sowie besonders durch dünnere Beine zu unterscheiden.

Philippinen: Los Baños!, BAKER, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).

### **Eurystylus latus n. sp.**

Gedrungen, oben wenig glänzend, anliegend, gelb behaart. Gelb, der Halsschild nach der Basis zu mit grünlichem Anfluge, der Basalrand breit braunschwarz, die dunkle Binde von drei hellen Längslinien unterbrochen, eine in der Mitte und eine jederseits innerhalb der Hinterecken, vor der dunklen Binde jederseits ein runder, scharf begrenzter, tiefschwarzer Fleck, das Schildchen braunschwarz, in der Mitte braun durchschimmernd, die Spitze braun, ein Fleck an den Seiten hinter der Basis und ein anderer vor der Spitze grünlich gelb, die Hemielytren braunschwarz, der Clavus an der Basis und an der Spitze, das Corium hinter der Basis und vor dem Apicalrande breit gelbbraun, der Aussenrand schmal gelb, der Cuneus rotbraun, die Basis und die Spitze schwarz, die Membran einfarbig gelblich, durchsichtig, die Venen schwarz, die Spitze des Rostrums braunschwarz, die Spitze des zweiten Fühlergliedes breit und das dritte schwarz, die Basis der zwei letztgenannten schmal weiss (das letzte mutiliert), die Schienen grünlich, die Spitze der Füsse schwarzbraun. Die Stirn ist beim ♂ etwa doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum



erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Kopf von vorne gesehen, ziemlich stark verdickt, nicht zusammengedrückt, das zweite nach der Spitze zu stark verdickt, hier etwa ebenso dick als das erste, etwa doppelt so lang als dasselbe, das dritte kürzer als das erste. Der Halsschild ist wenig breiter als lang, der Basalrand etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten sind gerade. Die Scheibe ist wenig gewölbt, sehr stark geneigt, ungerunzelt. Das Schildchen ist flach gewölbt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze nicht überragend. — Long. 6, lat. 3 mm.

Durch die Farbe und durch den gedrungenen Körper leicht erkenntlich. Philippinen: Luzon, Mt. Makiling!, 1 ♂, BAKER (Mus. Helsingf.).

### **Eurystylus montanus n. sp.**

Dem *E. costalis* STÅL äusserst ähnlich, die Farbe fast ganz dieselbe, nur der Aussenrand des Coriums ist ohne helle Flecke und auf der Membran ist kein schwarzer Querstrich hinter der Cuneusspitze. Die wichtigsten Unterschiede sind im Bau der Fühler und des Halsschildes zu finden. Das zweite Fühlerglied ist auffallend dünner und länger und auch das dritte Glied verhält sich auf derselben Weise. Der Halsschild ist deutlich länger, die Seiten sind leicht ausgeschweift und die Apicalstrictur ist breiter. — Long. 4·5, lat. 2 mm.

Philippinen: Luzon, Mt. Makiling!, 1 ♂, BAKER (Mus. Helsingf.).

Anmerkung: *E. costalis* STÅL liegt mir auch aus Luzon: Mt. Makiling! vor. Die Art kommt auch auf Sumbawa vor.

### **Eurystylus Bakeri n. sp.**

Gedrungen, oben wenig glänzend, anliegend und kurz, gelb behaart. Der Kopf gelbbraun, der Clypeus zuweilen mit verdunkelter Spitze, der Halsschild ist braun, die Apicalstrictur, die Scheibe nach der Basis zu und eine Längslinie in der Mitte gelbbraun, der Basalrand schmal gelb, die Calli schwarzbraun, das Schildchen braun, in der Mitte jederseits braunschwarz, die Spitze gelb, die Hemielytren braun, der Apicalrand des Coriums braunschwarz, die äussere Apicalecke zuweilen und der Cuneus rotbraun, die Spitze des letztgenannten schwarzbraun, die Membran glasartig durchsichtig mit schwarzen Venen, eine zackige Querbinde hinter der Mitte und die Spitze dunkel, die Vorderbrust vorne, die Propleuren mehr oder weniger ausgedehnt und die Hinterbrust in der Mitte gelb, die Brüste sonst braunschwarz, die Unterseite des Hinterleibes braunrot, jederseits mit einer

schwarzen Punktreihe, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und das erste Fühlerglied schwarzbraun, das letztgenannte innen, die Spitze des zweiten und das dritte braun, das letzte braunschwarz, die Basis der drei letzten Glieder weisslich, die Vorderhüften, die Basalhälfte der Vorderschenkel, die Apicalhälfte der Hinterschenkel und die Spitze der Füsse braunschwarz, die Vorderschenkel vor der Spitze mit einem braunen Ringe, die Hinterschenkel an der Spitze mehr oder weniger deutlich gelb gezeichnet, drei Ringe und die Spitze auf den Schienen braun.

Die Stirn etwa um  $\frac{1}{4}$  schmaler ( $\sigma$ ) oder um  $\frac{1}{2}$  so breit ( $\varphi$ ) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, beim  $\sigma$  deutlich granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied fast die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied beim  $\varphi$  ist kurz, ziemlich stark verdickt, nicht zusammengedrückt, das zweite nach der Spitze zu nicht verdickt, etwa dreimal so lang als das erste, das dritte etwas mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte ebenso lang als das erste (die Fühler des  $\sigma$  mutiliert). Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{2}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, ziemlich ( $\sigma$ ) oder sehr stark ( $\varphi$ ) geneigt, quer gerunzelt. Das Schildchen ist flach, fein gerunzelt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ein wenig überragend, der Clavus und das Corium ganz fein gerunzelt. — Long. 4, lat. 2 mm.

Von *E. Bellevoyei* (REUT.) leicht durch abweichende Farbe und durch anderen Bau der Fühler zu unterscheiden.

Philippinen: Los Baños!, 1  $\sigma$ ; Mt. Makiling!, 1  $\varphi$ , BAKER (Mus. Helsingf.).

### **Guianerius palliditarsis n. sp.**

Ziemlich gedrungen, der Vorderkörper oben wenig glänzend, abstehend, ziemlich kurz hell behaart, die Hemielytren wenig abstehend, dunkel behaart, der Clavus ausserdem mit anliegenden, gelben Haaren besetzt. Schwarz, der Kopf jederseits innerhalb der Augen gelbbraun, der Basalrand des Halsschildes jederseits schmal hellgelb, die Hemielytren gelblich, durchsichtig, glänzend, der Clavus, auf dem Corium die Commissur, eine Querbinde vor der Clavusspitze, der Apicalrand und der Seitenrand, sowie der Cuneus schwarz, der Clavus und auf dem Corium die Querbinde und der Apicalrand matt, die Membran glasartig durchsichtig, die Spitze von der Spitze der Membranzellen an sowie die Venen schwarz, die äusserste Spitze etwas heller, die Propleuren hinten, die Mittelbrust hinten, das Metastethium vorne, die Orificien desselben, der Hinterleib unten in der Mitte und ausserdem der Hinterrand der vorderen Ventralsegmente jederseits

hellgelb, das Rostrum schwarz mit helleren Spitze, die Fühler schwarz, das erste Glied braun, die innerste Basis des letzten Gliedes gelbweiss, die Vorderhüften schwarz, die Spitze derselben und die Hinterhüften gelb, die Schenkel schwarz mit breit gelbbrauner Spitze, die helle Farbe vorne bis zur Mitte sich erstreckend, die vorderen Hüften gelbbraun, die Hinterhüften braunschwarz, die Füsse gelbweiss, die äusserste Spitze des letzten Gliedes dunkel.

Der Kopf ist vertical, etwas nach hinten gerichtet, die Stirn zwischen den Augen eingedrückt, beim ♂ wenig breiter als der Durchmesser derselben. Die Augen glatt. Die Mundlappen hervortretend, jedoch etwas weniger als bei *G. typicus* DIST. und etwas breiter abgerundet als bei der genannten Art. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied ist kräftig, die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist lang, fast ebenso lang als die Vorderschenkel, wenig verdickt, das zweite wenig stark und allmählich gegen die Spitze verdickt, etwa doppelt so lang als das erste, das letzte etwa um die Hälfte kürzer als das dritte, beide dünn, zusammen kaum kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwas kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte breit ausgerandet, fast dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten ganz leicht gerundet. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, sehr stark geneigt, dicht und fein quer gerunzelt, die Calli flach. Das Schildchen ist flach gewölbt, an der Basis sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze weit überragend. Die Hinterschienen sind kräftig, ganz leicht gebogen, kurz und dunkel bedornet. — Long. 5·5, lat. 2·3 mm.

Von *G. typicus* DIST. sofort durch die abweichende Farbenzeichnung, durch etwas anderen Bau der Fühler, durch die etwas weniger hervortretenden Mundlappen u. s. w. leicht zu unterscheiden.

Philippinen: Los Baños!, Mt. Makiling!, BAKER 1 ♂ (Mus. Helsingf.).

### Bertsia KIRK.

*Berta* KIRK., Journ. Bomb. N. H. Soc., XIV, p. 57. (1902). — DIST., Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 481. (1904). — *Bertsia* KIRK., Entom., XXXVII, p. 280. (1904).

Der Körper ziemlich gedrungen, oben glänzend, unpunktiert, hell, auf dem Vorderkörper halb abstehend, auf den Hemielytren anliegend, kurz behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen viel kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist an der Basis deutlich gekantet, fein der Länge nach gefurcht, kaum gewölbt, der Clypeus flach, wenig hervortretend, von der Stirn undeutlich abgesetzt. Die Lorae ziemlich schmal, die Wangen wenig hoch, die Kehle ganz kurz, stark geneigt, der Gesichts-

winkel etwa ein rechter. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt, den Vorderrand des Halsschildes berührend, leicht nach hinten gezogen. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften. Die Fühler sind kurz, das erste Glied mässig lang, wenig verdickt, das zweite kräftig, gegen die Spitze allmählich verdickt, die zwei letzten dünn, das dritte dicker und länger als das letzte, beide zusammen länger als das erste. Der Halsschild ist viel breiter als lang, gegen die Spitze stark verengt mit gerundeten Seiten, der Basalrand in der Mitte leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist stark gewölbt, ziemlich stark geneigt, ganz fein quer gerunzelt, die Calli sind ganz flach und undeutlich abgesetzt, die Apicalstrictur scharf, aber ganz schmal, jederseits etwas von den Augen bedeckt. Das Schildchen etwa ebenso lang als breit, ziemlich stark gewölbt, fein quer gerunzelt, die Basis bedeckt. Die Hemielytren sind länger als der Hinterleib, an den Seiten kaum gerundet, mit hellen Querzeichnungen, der Clavus ist matt, das Corium besonders nach hinten zu quer runzelig punktuert. Die grosse Membranzelle ziemlich breit mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind triangulär mit grosser, scharf gekanteter Öffnung. Die Beine sind kurz und ziemlich kräftig, die Hinterschienen leicht gebogen, alle Schienen ziemlich kurz und dunkel bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist ebenso lang als das zweite. Die Klauen gebogen mit freien und divergierenden Arolien.

Ist ohne Zweifel mit *Guianerius* DIST. verwandt, unterscheidet sich aber sofort durch die nicht hervortretenden Mundlappen, durch die an der Basis gekantete Stirn und durch die schmale Apicalstrictur des Halsschildes.

Typus: *B. lankana* (KIRBY).

### **Bertsia lankana** (KIRBY.)

*Capsus* id. KIRBY, Journ. Linn. Soc., Zool., XXIV, 1891, p. 107. — *Berta* KIRK., Journ. Bomb. N. H. Soc., XIV, 1902, p. 57, tab. A, fig. 7, tab. B, fig. 5. — Trans. Ent. Soc. London, 1902, p. 249. — DIST., Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 481, fig. 314. (1904). — *Bertsia* KIRK., Ent., XXXVII, p. 280. (1904).

Schwarz, die Hemielytren schwarzbraun, eine etwas schief gestellte Querbinde etwas vor der Mitte auf dem Corium, eine andere an der Basis des Cuneus, das erste Ventralsegment unten jederseits an der Basis, eine Querbinde etwa in der Mitte der Unterseite des Hinterleibes und der Hinterrand der Orificien auf dem Metastethium weisslich, die Basis des ersten und des dritten Fühlergliedes ziemlich breit, dieselbe des letzten schmal und ein Ring in der Mitte desselben gelb, die Beine schwarz, die

Vorderhüften braun, die Spitze der vorderen Schenkel und die vorderen Schienen braungelb, die Füsse gelb.

Sie Stirn beim ♀ nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwas mehr als doppelt so lang als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 4—4.5, lat. 2 mm.

Ceylon: Nitagala, Pundaluoya, sec. DISTANT; Java!; Philippinen: Los Baños!, BAKER (Mus. Helsingf.).

### *Ochtherocapsus* nov. gen.

Der Körper ziemlich gedrungen, oben matt und unpunktiert, mit kurzen und anliegenden, goldglänzenden Haaren weitläufig bekleidet. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von oben und von vorne gesehen viel breiter als lang, von der Seite gesehen fast ebenso lang als an der Basis hoch, von vorne gesehen kurz und breit vorgezogen. Die Stirn ist zwischen den Augen abgeflacht, an der Basis breit und deutlich gerandet, undeutlich der Länge nach gefurcht, vorne mit einigen schiefen, nach innen convergierenden, feinen Streifen. Die Augen sind gross, stark hervorspringend, granuliert, etwas vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, vorne etwas ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig hervortretend, vertical, von der Stirn abgesetzt, die Lorae ziemlich schmal, die Wangen wenig hoch, die Kehle kurz, leicht geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nur unbedeutend überragend. Die Fühler sind gleich oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz und anliegend behaart, das erste Glied mässig lang, die Kopfspitze deutlich überragend, wenig verdickt, das zweite dünner und viel länger als das erste, gegen die Spitze nicht verdickt. Der Halsschild ist breiter als lang, gegen die Spitze ziemlich stark verengt mit leicht ausgeschweiften, ungerandeten Seiten, der Basalrand in der Mitte breit und ziemlich tief ausgeschweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, ohne deutliche Runzelung, die Calli sind gross, bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend, etwas gewölbt, hinten scharf begrenzt, in der Mitte zusammenfliessend, die Apicalstrictur ist schmal, viel schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach, unregelmässig gerunzelt, die Basis unbedeckt. Die Hemelytren an den Seiten kaum gerundet, beim ♂ die Hinterleibspitze überragend, die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt mit kaum abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind klein. Die Beine sind

kurz, die Schienen kurz, hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite, beide zusammen kaum länger als das letzte. Die Klauen mit freien und divergierenden Arolien.

Von den mit gerandeter Stirn versehenen Capsarien-Gattungen durch das kurze erste Fussglied und den oben unpunktierten Körper bedeutend abweichend.

Typus: *O. marginiceps* n. sp.

### **Ochtherocapsus marginiceps n. sp.**

Gelbbraun, der Kopf ausgedehnt braun überzogen, die Unterseite und die Stirn oberhalb und jederseits des Clypeus hellgelb, der Halsschild mit einer zwischen den Calli abgebrochenen Längslinie in der Mitte und am Basalrande schmalgelb, auf den Calli und besonders vor der Basis ausgedehnt braunschwarz, sonst mehr oder weniger braun überzogen, das Schildchen braunschwarz, jederseits gegen die Basis gelbbraun, die Hemielytren braun, der Clavus hinter der Mitte und das Corium besonders nach hinten mit grösseren, braunschwarzen, unregelmässigen Flecken, einige Längsstriche auf der Vene des Clavus, wenig hervortretende Längsstriche innerhalb des Emboliums und das äussere apicale Viertel auf dem Corium, die Basis und ein nicht scharf begrenzter Längsfleck in der Mitte des Cuneus gelb, die Membran braunschwarz mit wenig hervortretenden, helleren Zeichnungen, die Venen rot, die Unterseite braun, die Ränder der Pleuren, die Orificien des Metastethiums zum Teil, auf der Unterseite des Hinterleibes zwei Fleckenreihen jederseits und die Mitte vorne gelb, auf den Schenkeln Fleckenreihen und die Spitze breit, auf den Schienen die innerste Basis, ein breiter Ring vor der Mitte und ein anderer hinter derselben sowie die äusserste Spitze braunrot, die Füsse braun, in der Mitte gelbbraun, die Spitze schwarz.

Die Stirn ist beim ♂ etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwas länger als die Stirn zwischen den Augen breit (♂), das zweite etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist kaum mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 5·2, lat. 2·2 mm.

N. S. Wales: Tamworth!, II. 1892, LEA, 1 ♂ (Mus. Hung.).

### **Pseudeurystylus nov. gen.**

Der Körper ist gedrungen, oben matt, unpunktiert, kurz und anliegend mit silberglänzenden Härchen weitläufig bekleidet. Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von oben gesehen viel breiter als lang, von

vorne gesehen kaum breiter als lang, von der Seite gesehen deutlich länger als an der Basis hoch. Die Stirn ganz flach gewölbt, an der Basis ausgerandet, in der Mitte ohne deutliche Längsfurche. Der Clypeus ist stark hervortretend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn wenig tief, aber deutlich abgesetzt, die Lorae ziemlich schmal, die Wangen hoch, die Kehle lang, ziemlich geneigt, der Gesichtswinkel rechteckig. Die Augen sind gross und stark hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, fast glatt, vorne leicht ausgeschweift. Das Rostrum ist ziemlich dünn und erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied wenig die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler kurz und anliegend behaart, gleich oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied ist ziemlich verdickt, von den Seiten nicht zusammengedrückt, wenig lang, die Kopfspitze kaum überragend, das zweite viel länger und an der Basis dünner als das erste, gegen die Spitze kräftig verdickt (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt mit leicht ausgeschweiften, ungerandeten Seiten. Der Basalrand in der Mitte ganz leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, fein quer gerunzelt, die Calli sind flach, gross, wenig scharf begrenzt, von einander getrennt, die Apicalstrictur ist breit, ganz fein quer gestreift, in der Mitte breiter als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen flach mit bedeckter Basis, ganz fein quer gestreift, die Spitze glatt. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze wenig überragend, an den Seiten etwas gerundet, kaum merkbar gerunzelt, der Cuneus kurz, die grosse Membranzelle wenig lang mit leicht abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind klein. Die Beine sind kurz, die Schienen kurz braun bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse viel länger als das zweite, die Klauen mit freien und divergierenden Arolien.

Erinnert habituell sehr an die Gattung *Eurystylus* STÅL, unterscheidet sich aber sofort durch den Bau der Füsse. Von den mit langem ersten Flussgliede versehenen, auf der Oberseite unpunktirten Gattungen leicht zu unterscheiden.

Typus: *Ps. clavicornis* n. sp.

### **Pseudeurystylus clavicornis** n. sp.

Braun, auf der Stirn ein Längsstrich in der Mitte, ein Fleck jederseits vorne an den Augen und schief gestellte, nach vorne convergierende Striche jederseits der Mittellinie, Zeichnungen auf dem Clypeus, Längsstriche an den Seiten und der Unterseite des Kopfes, eine die Basis nicht erreichende Längslinie in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde, einige ganz kleine

Fleckecken hinter der Mitte und die Spitze des Schildchens sowie die Unterseite gelb, auf dem Halsschilde die Apicalstrictur, die Calli und die Basis mehr oder weniger zusammenfliessend schwarzbraun, die Mitte der Scheibe gelbbraun mit mehr oder weniger zusammenfliessenden, braunen Zeichnungen, auf dem Schildchen vor der Mitte ein schwarzbrauner Längsfleck, die Membran gelbbraun, ein Längsstrich auf dem Kopfe jederseits unten, Längsstriche an den Seiten der Brüste und Fleckenreihen in der Mitte und jederseits auf der Unterseite des Hinterleibes, in der Mitte zusammenfliessend, braun, die Fühler gelbbraun, das erste Glied braun überzogen, die verdickte Spitze des zweiten dunkelbraun, das Rostrum gelb, die Spitze des zweiten Gliedes und die zwei letzten braun, die Beine gelb, einige Zeichnungen auf den Hüften, Fleckenreihen auf der Unterseite der Schenkel und die Oberseite derselben, die äusserste Spitze ausgenommen, braun, vor der Spitze auf der Oberseite der Schenkel gelbe Flecke, die Spitze der Schienen und die Füsse dunkler braun.

Die Stirn ist beim ♂ fast doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als die Stirn zwischen den Augen breit (♂), das zweite etwa dreimal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 6, lat. 2·8 mm.

Sydney: Botany Bay!, 2. XI. 1900, Biró 1 ♂ (Mus. Hung.).

### **Porphyrocapsus nov. gen.**

Der Körper gestreckt eiförmig, oben matt, unpunktirt und unbehaart. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von oben und von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist fein gerandet, deutlich der Länge nach gefurcht, tief vom Clypeus abgesetzt und hier von der Seite gesehen über die Basis des Clypeus kurz vorgezogen. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, stark nach hinten gerichtet, die Lorae sind ziemlich breit, die Wangen mässig hoch, die Kehle ziemlich kurz und geneigt, der Gesichtswinkel etwas stumpf. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften nur wenig überragend. Die Fühler sind gleich oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, sehr kurz behaart, das erste Glied ziemlich lang und mässig verdickt, die Kopfspitze weit überragend, aussen ganz leicht ausgeschweift, das zweite viel dünner und länger als das erste (die letzten zwei sind mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich verengt mit leicht ausgeschweiften,



am Hinterrande der Calli etwas stumpfwinkelig ausgeschnittenen, vorne deutlich, nach der Basis zu weniger deutlich gerandeten Seiten. Der Basalrand in der Mitte breit ausgeschweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt, ziemlich geneigt, in der Mitte mit einer hellen, etwas erhobenen, bis zum Vorderrande der Apicalstrictur sich erstreckenden Längslinie, die Calli flach, wenig deutlich abgesetzt, die Apicalstrictur ist schmal, an den Seiten deutlich hervortretend, in der Mitte von der Längslinie unterbrochen. Das Schildchen ist flach mit unbedeckter Basis, die Scheibe fein quer gerunzelt. Die Hemielytren an den Seiten ganz leicht gerundet, die Venen, besonders auf dem Clavus, erhoben, die grosse Membranzelle gestreckt mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind breit mit gekanteter Spalte. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen kurz und hell bedornet. Das erste Glied der Hinterfüsse deutlich länger als das zweite. Die Arolien der Klauen sind frei und divergierend.

Diese eigentümliche Gattung gehört wohl in den Verwandtschaftskreis der Gattung *Stenotus* JAK., ist aber von den bekannten Gattungen sehr verschieden.

Typus: *P. lineatus* n. sp.

### ***Porphyrocapsus lineatus* n. sp.**

Der Kopf ist gelb, vorne braunschwarz, eine Längslinie in der Mitte der Stirn braunrot, die Augen rot, der Halsschild gelb, die erhobene Längslinie in der Mitte der Scheibe und der Seitenrand schmal hellgelb, jederseits innerhalb des Seitenrandes eine Längslinie, die erhobene, helle Mittellinie jederseits zwischen den Calli, die innere Hälfte des Hinterrandes und kleine Punkte auf den letztgenannten schwarzbraun, ein breiter, dreieckiger Basalfleck, welcher an der Basis breit ist und in der Mitte von der hellen Längslinie durchsetzt ist und sich bis zum Hinterrande der Calli erstreckt, sowie eine Längsbinde jederseits, die auch den Hinterrand der Calli erreicht, dunkelrot, das Schildchen an der Basis schwarzbraun, sonst gelb, jederseits der hellgelben Mittellinie mit einem dunkelroten Längsflecke, die Hemielytren dunkelrot, auf dem Clavus die Scutellarsutur ganz schmal, der Aussenrand ausserhalb der Vene und eine wenig scharf begrenzte Zeichnung gleich hinter der Mitte, auf dem Corium die Clavalsutur und eine schmale Längslinie gleich innerhalb des Aussenrandes schwarzbraun, auf dem Clavus eine Längsbinde ausserhalb der dunklen Scutellarsutur und nach hinten fast bis zur Spitze sich erstreckend, und die Vene, auf dem Corium die Venen, die Commissur, ein Fleck in der Mitte, ein kleiner Fleck ausserhalb der Mitte des Apicalrandes sowie der Aussenrand ganz schmal, auf dem Cuneus der letztgenannte, ein Fleck an der basalen Innen-

ecke und einer in der Mitte gelb, die Membran rauchig schwarzbraun mit roten Venen, die Unterseite braun, etwas rot durchschimmernd, auf den Propleuren der Aussen- und der Hinterrand sowie die Unterseite des Hinterleibes in der Mitte gelb, das erste Fühlerglied dunkelbraun, das zweite gelbbraun, das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und die Spitze der Füße schwarz, ein Ring vor der Spitze der hinteren Schenkel braun.

Beim ♂ ist die Stirn etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als der Kopf mit den Augen breit (♂), das zweite etwas mehr wie  $2\frac{1}{2}$ -mal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 6, lat. 2·2 mm.

N. S. Wales: Sydney!, 20. X. 1900, 1 ♂, Biró (Mus. Hung.).

### *Stenotus stramineus* n. sp.

Gestreckt, oben etwas glänzend. Einfarbig strohgelb, die Augen, die Spitze des Rostrums und der Vorderfüsse (die anderen Füße mutiliert) schwarz, die Membran glasartig durchsichtig.

Der Kopf ist wenig geneigt, die Stirn mit einem kurzen Längsdruck, beim ♀ etwas mehr als doppelt so breit als die mässig grossen, fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als die Stirn zwischen den Augen breit (♀), das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten ganz leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt, wenig geneigt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze etwas überragend (♀), fein runzelig punktuert. Das erste Fussglied deutlich länger als das zweite. — Long. 6, lat. 1·5 mm.

Pondichery!, M. MAINDRON, 1902, 1 ♀ (Mus. Paris.).

### *Stenotus brevicollis* n. sp.

Gestreckt, oben ziemlich glänzend, anliegend hell behaart. Hellgelb, der Clavus mit schwach gelbrötlichem Schimmer, das erste Fühlerglied braun, die übrigen Glieder und die vorderen Schenkel gelbbraun, die Hinterchenkel braunrot, die Schienen und die Füße gelb, die Spitze der letztgenannten schwarz, die Membran rauchig gelbbraun.

Der Kopf ist ganz leicht geneigt, die Stirn mit einem sehr kurzen Längseindrucke, die Stirn beim ♀ breit, fast  $2\frac{1}{2}$ -mal so breit, als der Durchmesser der ziemlich kleinen Augen. (Das Rostrum beim vorliegenden Exemplare nicht zu sehen.) Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als die Breite der Stirn zwischen den Augen, das zweite mehr wie dreimal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte etwas länger als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten kaum ausgeschweift. Der Halsschild ist wenig gewölbt und geneigt, sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend, fein und dicht runzelig punktuiliert. Das erste Glied der Hinterfüsse deutlich länger als das zweite. — Long. 5, lat. 1·5.

Von *St. stramineus* m. durch dunklere Farbe der Membran, durch anderen Fühlerbau und durch kürzeren, nach vorne weniger verschmälerten Halsschild zu unterscheiden.

Neu-Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai!, Biró 1897, 1 ♀ (Mus. Hung.).

### *Stenotus bivittatus* n. sp.

Gestreckt, oben ziemlich glänzend, anliegend hell behaart. Hellgelb, auf dem Kopfe ein Längsstrich jederseits innerhalb des Auges, der sich über den Halsschild, den Clavus und das Corium bis zur Spitze des letztgenannten fortsetzt, braunrot, auf den Hemielytren mehr braun, zwei kleinere Längsstriche jederseits auf dem Kopfe vor den Augen, ein Längsstrich jederseits auf der Unterseite des Körpers, vom Vorderrande der Vorderbrust bis zur Spitze des Hinterleibes sich erstreckend, und ein anderer weiter unten auf der Mittelbrust rotbraun, die Fühler braungelb, die Beine gelb, die äusserste Spitze der Schienen und die Spitze der Füsse schwarzbraun, die Membran gelbbraun.

Der Kopf ist fast horizontal, die Stirn in der Mitte mit einem kurzen Längseindruck, beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser der ziemlich grossen Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhöften. Das erste Fühlerglied ist kaum länger als die Stirn zwischen den Augen breit (♀), das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte deutlich länger als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe flach gewölbt, fast gar nicht geneigt, fein und unregelmässig gerunzelt. Die Hemielytren etwas länger als der Hinterleib (♀), fein

runzelig punktuert. Das erste Fussglied deutlich länger als das zweite. — Long. 5, lat. 1·5 mm.

Von *St. brevicollis* m. ausser durch die Farbe, durch schmälere Stirn und durch grössere Augen, sowie durch deutlich längeren und schmäleren Halsschild zu unterscheiden.

Neu-Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai!, BIRÓ, 1900, 1 ♀ (Mus. Hung.).

### *Stenotus clypealis* n. sp.

Gestreckt, oben ziemlich glänzend, anliegend hell behaart. Gelb, die Stirn vorne mit braun überzogen, der Clypeus schwarz, der Halsschild vorne dunkler gelb; auf der Scheibe jederseits zwei nach vorne convergierende und bis zum Hinterrande der Calli sich erstreckende Längsbinden sowie der Clavus schwärzlichbraun, das Corium innen braun, die Membran rauchig schwarzbraun mit rötlichen Venen, die Unterseite jederseits mit einer rotbraunen Längsbinde, die Fühler gelbbraun, das erste Glied rotbraun, die Beine gelb, die Mittelschenkel gegen die Spitze rotbraun geringelt, die Hinterschenkel rotbraun, gegen die Spitze hell geringelt, die äusserste Spitze der Schienen und die Füsse schwarzbraun.

Der Kopf ist kaum geneigt, die Stirn mit undeutlichem Längseindrucke, beim ♂ ebenso breit als der Durchmesser der grossen und hervorspringenden, granulierten Augen. Das dünne Rostrum erreicht nicht ganz die Spitze der Mittelhüften. Das erste Fühlerglied ist ziemlich lang, etwa ebenso lang als die Stirn mit einem Auge breit (♂), das zweite Glied fast dreimal länger als das erste, das dritte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten kaum ausgeschweift. Die Scheibe ist flach gewölbt, nicht geneigt, fein runzelig punktuert. Das Schildchen sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren runzelig punktuert, beim ♂ die Hinterleibspitze ziemlich überragend. Das erste Fussglied deutlich länger als das zweite. — Long. 5, lat. 1·4 mm.

Neu-Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai!, BIRÓ, 1897, 1 ♂ (Mus. Hung.).

### *Tolongia* nov. gen.

Der Körper gestreckt, oben und unten mässig lang, halb abstehend hell behaart, oben ziemlich glänzend, stark punktiert, das Schildchen und die Hemielytren matt. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen ziemlich vorgezogen, etwa ebenso lang als breit, von der Seite gesehen deutlich länger als an der Basis hoch. Die

Stirn ist flach gewölbt, an der Basis scharf gerandet, flach der Länge nach gefurcht. Die Augen sind gross, stark hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, weit auf die Wangen sich erstreckend, vorne kaum ausgeschweift, fein granuliert. Der Clypeus ist ziemlich stark hervortretend, an der Basis gerundet, gegen die Spitze etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae sind schmal, die Wangen ziemlich klein, die Kehle lang, wenig geneigt, der Gesichtswinkel leicht zugespitzt. Das Rostrum ist lang, fast bis zur Mitte des Hinterleibes sich erstreckend, das erste Glied die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, lang, das erste Glied ist etwas verdickt, lang, ziemlich kurz halb abstehehend behaart, das zweite viel länger und etwas dünner als das erste, bis zur Mitte halb abstehehend, aber kürzer als das erste behaart, von der Mitte gegen die Spitze sowie das dritte Glied ganz kurz und anliegend behaart, das dritte dünner und viel kürzer als das zweite (das letzte Glied mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne zu stark verengt mit fast geraden, stumpf gerandeten Seiten, der Basalrand breit gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, sehr stark, dicht punktiert, die Punkte im Grunde dunkel, die Calli ziemlich klein, etwas gewölbt, zusammenfliessend, die Apicalstrictur schmal, etwas schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist ziemlich gross, fein und weitläufig, etwas runzelig punktiert, flach, die Basis unbedeckt, die Scheibe hinter derselben quer eingedrückt. Die Hemelytren beim ♂ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, nach hinten zu etwas verschmälert, ganz fein und unregelmässig gerunzelt, die Clavusvene etwas erhoben, jederseits von einer schmalen, im Grunde punktierten Längsfurche begrenzt, der Cuneus länger als breit. Die grosse Membranzelle gestreckt, rechteckig, die apicale Innenecke rechtwinkelig. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Propleuren kräftig punktiert. Die Orificien des Metastethiums sehr gross, die Spalte gross, gekantet. (Die Beine mutiliert).

Diese eigentümliche Gattung steht unter den Capsarien ziemlich isoliert da.

Typus: *T. marginicollis* n. sp.

### ***Tolongia marginicollis* n. sp.**

Kopf und Halsschild gelb, der Seitenrand und die Hinterecken des Halsschildes schmal schwarz, die Punkte desselben im Grunde braun, das Schildchen und der Clavus braun, der letztgenannte an der Commissur und gegen die Spitze etwas heller, die Spitze des Schildchens gelb, das Corium braunrot, der Aussenrand desselben und der Cuneus gelb, der Innenrand

des letztgenannten sowie die Venen der Membran rot, die Membran sonst gelblich, der Spitzenrand breit, der Innenrand, die kleine Zelle und die Spitze der grossen, sowie eine Binde, von der Cuneusspitze entspringend, dann gerade bis zur Spitze der grossen Membranzelle verlaufend und hier sich stumpfwinkelig nach aussen biegend, um in den Spitzenrand auszulaufen, rauchig braunschwarz, die Unterseite und die Hüften hellgelb, die Punkte der Propleuren braun, oberhalb der Orificien auf dem Metastethium ein scharf begrenzter, tiefschwarzer Fleck, die zwei ersten Fühlerglieder rot, die Spitze des zweiten und das dritte gelbweiss.

Die Stirn beim ♂ kaum schmaler als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte um die Hälfte kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 8, lat. 3 mm.

Sumatra: P. Tolong!, XI. 1890, E. MODIGLIANI, 1 ♂ (Mus. Genov.).

### *Tinginotum papuanum* n. sp.

Körper ziemlich gestreckt, oben wie bei den übrigen Arten der Gattung behaart, matt, die hellen Zeichnungen der Hemielytren schwach glänzend. Braun, der Kopf etwas heller mit gelben Zeichnungen, die Calli auf dem Halsschilde braungelb, der Basalrand desselben schmal, die Spitze des Schildchens, auf dem Corium aussen ein Fleck vorne, ein grosser in der Mitte und ein kleiner hinten, vorne mehr oder weniger zusammenfliessende, hinten weiter von einander entfernte Querflecke auf dem Embolium, die Basis und eine breite Querbinde in der Mitte auf dem Cuneus, auf der Membran die Venen nach der Spitze zu und am Aussenrande hinter der Cuneusspitze zwei von einander wenig scharf begrenzte Flecke weisslich, der Clavus, ein wenig scharfer Längsstrich hinten in der Mitte und die innere Apical-ecke auf dem Corium schwarzbraun, die Membran rauchig braunschwarz, die Zellen dunkler, fast undurchsichtig. Die Unterseite gelb, die Propleuren, die Seiten der hinteren Brüste und die Legescheide des ♀ braun, die Seiten des Hinterleibes unten braungelb gefleckt, das Rostrum braungelb mit dunkler Spitze, das erste Fühlerglied gelbweiss, ein schief gestellter, schmaler Ring hinter der Basis und ein breiter vor der Spitze braun, die drei folgenden Glieder schwarz, die Basis, ein Ring gleich hinter derselben, einer in der Mitte und die Spitze des zweiten Gliedes sowie die Spitze des dritten weiss, die Beine grünlich gelbweiss, ein Ring vor der Mitte und zwei breite, zusammenfliessende an der Spitze auf den Schenkeln, drei Ringe und die äusserste

Spitze auf den vorderen Schienen und vier Ringe auf den Hinterschienen braun, die Füsse einfarbig schwarz.

Die Stirn ist gerandet, ohne deutliche Längsfurche, vorne jederseits mit einigen, schief gestellten, sehr feinen Querfurchen, beim ♀ etwa um  $\frac{1}{4}$  breiter als der Durchmesser der deutlich granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied kaum den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied ist fast ebenso lang als der Kopf mit den Augen breit, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte fast um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte kaum kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa ebenso lang als am Basalrande breit, der letztgenannte wenig gerundet, in der Mitte fast gerade, etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, ziemlich stark geneigt, kräftig, aber weitläufig punktiert, die Calli flach. Das Schildchen gewölbt, ganz undeutlich punktiert. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend. Das erste Glied der Hinterfüsse kaum länger als das zweite. — Long. 6·3, lat. 2·5 mm.

Mit *T. javanum* KIRK. und *T. formosanum* POPP. verwandt, von beiden u. a. durch den grösseren und gestreckteren Körper und durch die weitläufige Punktierung des Halsschildes zu unterscheiden.

Neu-Guinea: Erima, Astrolabe Bai!, 1896, 1 ♀, BIRÓ (Mus. Hung.).

### **Tinginotum gracilicorne n. sp.**

Körper mässig gestreckt, oben wie bei den übrigen Arten der Gattung behaart, matt, die hellen Zeichnungen auf den Hemielytren etwas glänzend. Gelb, ein Strich in der Mitte der Stirn, die Kopfseiten und der Clypeus und ein Längsfleck zwischen den Calli auf dem Halsschilde gelbbraun, das Schildchen und die Hemielytren hellbraun, die Spitze des erstgenannten hellgelb, die äusserste Spitze des Clavus und das Corium an der inneren Apicalecke dunkelbraun, die Scutellarsutur auf dem Clavus schmal schwarzbraun, das Corium bis über die Mitte mit unregelmässigen, gelben Zeichnungen, das Embolium, besonders in der Mitte, mit mehr oder weniger zusammenfliessenden Querflecken und der Cuneus weiss, die Innenecke, ein Fleck hinter der Aussenecke und die Spitze des letztgenannten braun, die Membran rauchig braunschwarz, die Venen nach der Spitze zu rotbraun, die grosse Membranzelle z. T., ein Fleck hinter der Cuneusspitze und zwei weiter nach hinten am Aussenrande weiss, die Unterseite, das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des Rostrums und der Füsse braunschwarz, ein Ring in der Mitte und zwei an der Spitze auf den Schenkeln, drei Ringe und die Spitze auf den Schienen braun, die Fühler schwarz,

das erste Glied und die Basis der zweiten gelb, Ringe vor der Mitte und fast die Apicalhälfte des ersten Gliedes braun, ein Ring in der Mitte und die Spitze auf dem zweiten und auf dem dritten Gliede weiss.

Der Kopf ist stark geneigt, von vorne gesehen vorgezogen, etwa ebenso lang als breit. Die Stirn ist gerandet, ohne Längsfurche, beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser der fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes erreichend. Die Fühler sind lang und dünn, das erste Glied etwa ebenso lang als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwas mehr wie doppelt so lang als das erste, die letzten zwei zusammen wenig länger als das zweite, das letzte etwas kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa ebenso lang als an der Basis breit, der letztgenannte nicht dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist stark gewölbt und geneigt, ziemlich stark und dicht punktiert. Das Schildchen ist etwas gewölbt, etwas weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterleibspitze etwas überragend. Die Schienen sind schwarz bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kaum länger als das erste. — Long. 5·3, lat. 2·3 mm.

Besonders durch die dünnen und langen Fühler ausgezeichnet.

Luzon: Mt. Makiling!, 1 ♀, BAKER (Mus. Helsingf.).

### *Tingnotum cretaceum* n. sp.

Oben wie bei den übrigen Arten der Gattung behaart, matt, nur die hellen Zeichnungen auf den Hemielytren schwach glänzend. Kopf, Halsschild und Schildchen grauweiss, in der Mitte der Stirn ein braungelber Fleck, die Scheibe des Halsschildes mit einigen gelbbraunen Flecken, die Spitze des Schildchens gelbweiss, die Mitte jederseits breit braunschwarz, der Clavus und die innere Apicalecke des Coriums schwarz, die Basis des erstgenannten gelbbraun, das Corium braun, aussen bis zum apicalen Drittel, das Embolium bis zu gleicher Länge ausgedehnt, weiter hinten nur mit einzelnen Querflecken und der Cuneus gelbweiss, eine schmale Querbinde vor der Mitte und die Spitze des letztgenannten braun, die Membran rauchig schwarzbraun, die Zellen etwas heller, die Venen an der Spitze weiss, zwei Flecke am Aussenrande hinter der Cuneusspitze, von einander wenig scharf und schmal getrennt, glasartig durchsichtig, hinter dem hinteren Flecke ein dunklerer. Die Unterseite einfarbig hellgelb, das Rostrum und das erste Fühlerglied gelb, die Spitze des erstgenannten braunschwarz, auf den letzteren ein schmaler, schiefer Ring hinter der Basis und ein breiter vor der Spitze sowie das zweite braun, die innerste Basis, ein sehr schmaler, wenig scharfer Ring gleich hinter derselben, ein Ring in der Mitte und die



Spitze, dieselbe des dritten schmal und des letzten sehr schmal gelbweiss, die zwei letzten Glieder sonst etwas dunkler braun als das zweite. Die Beine hellgelb, ein undeutlicher Ring in der Mitte und zwei zusammenfliessende an der Spitze auf den Schenkeln, ein Fleck aussen an der Basis, zwei Ringe und die äusserste Spitze der vorderen Schienen und vier Ringe auf den Hinterschienen braun, die Füsse einfarbig schwarzbraun.

Der Kopf ist vorne ziemlich zugespitzt, die Stirn an der Basis gerandet mit undeutlicher Längsfurche, beim ♂ wenig schmaler als der Durchmesser der grossen, grob granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Basis der Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist kaum länger als die Stirn mit einem Auge breit (♂), das zweite kaum mehr als doppelt so lang als das erste, das dritte etwa ebenso lang als das erste, das letzte um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte fast gerade abgestutzt, etwa dreimal so breit als der Vorderand, die Seiten kaum ausgeschweift. Die Scheibe ist stark gewölbt und geneigt, mässig stark, wenig tief und dicht, etwas runzelig punktiert, die Calli flach. Das Schildchen ist gewölbt, feiner und weniger deutlich punktiert als der Halsschild, an der Basis fein, quer gestreift. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze etwas überragend. Das erste Glied der Hinterfüsse länger als das zweite. — Long. 5, lat. 2·2 mm.

Der vorigen Art nahe stehend, unterscheidet sich aber durch kleineren und gedrungeneren Körper, andere Farbe, durch anderen Bau des Kopfes, der Fühler und des Halsschildes.

Neu-Guinea: Sattelberg, Huon-Golf!, XI. 1898, 1 ♂, BIRÓ (Mus. Hung.).

### **Tinginotopsis camelus n. sp.**

Gelb, ein Längsstrich in der Mitte der Stirn, auf dem Halsschilde die Apicalstrictur an den Seiten, ein Fleckchen jederseits etwa in der Mitte, Zeichnungen an den Seiten, eine zackige Querbinde vor dem Basalrande, welche hinter dem Buckel erweitert und dunkler ist und nach vorne einen Ring um den Buckel heraussendet, die Basalhälfte des Schildchens, der Clavus, den sehr schmalen Aussenrand ausgenommen, auf dem Corium etwa das apicale Viertel, die apicale Aussenecke ausgenommen, eine Querbinde hinter der Basis und zwei zuweilen zusammenfliessende Flecke innen weiter nach hinten, ein Fleck innen an der Basis und die Spitze auf dem Cuneus braun, der Clavus und das apicale Viertel auf dem Corium jedoch dunkler, die Membran rauchig braunschwarz, ein grosser Fleck am Aussenrande hinter der Cuneusspitze, ein ganz kleiner aussen an der Spitze und ein grosser innen, die am Innenrande etwas vor der Spitze der grossen

Membranzelle entspringt und innen in den Aussenrand der Membran ausläuft, in dieser Richtung sich erweiternd, glasartig durchsichtig, die Venen gelb. Die Unterseite gelb, die Seiten der Brüste braungelb, das Rostrum, das erste Fühlerglied und die Beine gelb, zwei mehr oder weniger deutliche Ringe und die Spitze des ersten Fühlergliedes, der apicale Ring zuweilen mit der dunklen Spitze zusammenfliessend, die folgenden Glieder schwarzbraun, die innerste Basis und die äusserste Spitze des zweiten gelb, zwei Ringe an der Spitze auf den Schenkeln, auf den Hinterschenkeln stark zusammenfliessend, auf denselben ausserdem ein Fleck vorne vor der Mitte, drei Ringe und die Spitze auf den Schienen braun, die Spitze der Füsse und des Rostrums braunschwarz.

Die Stirn ist etwa um  $\frac{1}{3}$  ( $\sigma$ ) oder  $\frac{1}{4}$  ( $\varphi$ ) schmaler als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich etwa bis zur Mitte der Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes kaum überragend. Das erste Fühlerglied ist deutlich länger als die Stirn mit den Augen breit, das zweite etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  so lang als das erste, das dritte um  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, deutlich länger als das letzte. Die Scheibe des Halsschildes ist in der Mitte vor der Basis stark buckelförmig aufgetrieben, von hier nach vorne stark, geradlinig verengt, nach der Basis zu etwa ebenso stark, fast geradlinig geneigt. Der Basalrand mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 4.5, lat. 1.6 mm.

Nahe mit *T. dromedarius* POPP. verwandt. Die Farbe ist etwas anders, die Fühlerglieder länger und anders gebaut, der Halsschild weniger stark buckelförmig aufgetrieben, nach vorne weniger geneigt, nach der Basis zu ebenso stark, fast geradlinig geneigt.

Neu-Guinea: Sattelberg, Huon-Golf!, 22. IV. 1899,  $\sigma$   $\varphi$ ; Stephansort, Astrolabe Bai!, 1900, 1  $\varphi$ , BRÓ (Mus. Hung. et Helsingf.).

### **Mahania** nov. gen.

Der Körper gestreckt, an den Seiten wenig gerundet, gross, oben glänzend, die Hemielytren ziemlich kurz, anliegend, gelb behaart. Der Kopf ist ziemlich klein, wenig geneigt, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen wenig vorgezogen, deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist ziemlich gewölbt, flach der Länge nach gefurcht, an der Basis fein, aber deutlich gerandet, die Randung in der Mitte kurz abgebrochen. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, jederseits die Apicalstricture nicht bedeckend, ziemlich weit auf die Wangen vorgezogen, vorne ziemlich ausgeschweift. Der Clypeus ist kräftig hervortretend, vertical, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae sind

schmal, stumpf kielförmig erhoben, die Wangen sind klein, die Kehle ziemlich kurz, fast horizontal, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum ist kurz, fast bis zur Basis der Mittelhüften sich erstreckend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, mit einzelnen, halb abstehenden Haaren bekleidet, die letzten drei Glieder ausserdem anliegend behaart. Das erste Glied ist ziemlich lang, wenig verdickt, weit die Kopfspitze überragend, das zweite gegen die Spitze leicht verdickt, viel länger als das erste, die zwei letzten dünn und kurz, zusammen viel kürzer als das zweite. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne kräftig verengt mit vorne gerundeten, ungerandeten Seiten. Der Basalrand ist breit gerundet. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt und geneigt, einzeln fein punktiert und ausserdem mit flachen grösseren, unregelmässig angeordneten Punkten, die Punktierung nach den Seiten zu deutlicher. Die Calli sind ziemlich klein, kaum gewölbt, zusammenfliessend, die Apicalstric- tur scharf, aber schmal, viel schmaler als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ist flach gewölbt mit bedeckter Basis, fein quer gerunzelt. Die Hemelytren auch beim ♀ die Hinterleibspitze ziemlich überragend, der Clavus und das Corium ziemlich stark, der erstgenannte dichter und stärker als das letztere, runzelig punktiert, die Vene des Clavus etwas leistenförmig erhoben. Das Embolium hinter der Mitte nicht abgesetzt. Die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt und schmal mit etwas abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross mit grosser etwas gebogener Spalte. Die Beine sind ziemlich lang, die Hinterschenkel nicht verdickt, die Schienen hell bedornt, die Hinterschienen ganz leicht gebogen, das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das zweite, beide etwas kürzer als das letzte. Die Arolien der Klauen sind frei und divergierend.

Ist wohl mit der Gattung *Lygus* HAHN verwandt; aber der Körper ist grösser und gestreckter, der Clypeus ist stark hervortretend, die Lorae sind stumpf gekielt, die Punktierung des Halsschildes ist eine andere, die Apicalstric- tur an den Seiten nicht von den Augen bedeckt.

Typus: *M. elongata* n. sp.

### **Mahania elongata** n. sp.

♀. Gelbbraun, der Kopf, das erste Fühlerglied und die Calli des Halsschildes etwas dunkler, die Spitze des Clypeus, die Augen und eine breite, durchlaufende Längsbinde in der Mitte des Schildchens schwarz, der Cuneus rotbraun, am Aussenrande gelb, die Membran glasartig gelb, kleine Flecke hinten in der grossen Membranzelle und gleich hinter derselben sowie der Spitzenrand rauchig braunschwarz, die hinteren Brüste,

die hinteren Hüften und der Hinterleib unten in der Mitte der Basis dunkelbraun, der Hinterleib sonst rotbraun, das zweite Fühlerglied gelb mit breit schwarzer Spitze (die letzten zwei Glieder mutiliert), die Beine gelb—gelbbraun, die Hinterschenkel, die Basis und die Spitze ausgenommen, oft braun, die Spitze der Füße schwarz.

♂. Der Kopf, der Halsschild, das Schildchen und die Unterseite schwarz, die Stirn vorne, die Apicalstrictur des Halsschildes und die Seiten des Schildchens schmal gelb, die Scheibe des Halsschildes ausgedehnt gelblich graubraun, die Hemielytren schwarzbraun, die Beine gelb, die Hüften schwarzbraun, die Spitze der Füße schwarz, das erste Fühlerglied gelb, das zweite schwarz, gegen die Basis gelbbraun.

Die Stirn ist ebenso breit (♂) oder nicht voll doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang (♀) oder kaum länger (♂) als die Stirn mit einem Auge breit, das zweite etwas mehr als  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, beim ♂ etwas dicker als beim ♀, das dritte an der Basalhälfte gelb, an der Endhälfte schwarz, nur wenig länger als das erste, das letzte schwarz mit gelber Basis, etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. — Long. 8—8.5, lat. 3 mm.

Darjeeling!, VI; Sikkim!, III—IV, H. FRUHSTORFER (Mus. Helsingf. et Vindob., coll. SCHOUTEDEN).

### **Thania nov. gen.**

Der Körper ziemlich gedrungen, oben punktiert, anliegend und kurz, gelb behaart, matt, der Kopf stark, der Halsschild unbedeutend glänzend. Der Kopf ist stark geneigt, von oben und von vorne gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen kaum länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist flach gewölbt, ungerandet und ungefurcht. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist stark hervortretend, von der Stirn tief abgesetzt, ziemlich stark nach hinten gerichtet. Die Lorae sind schmal, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle mässig lang, etwas geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum ist kurz, etwas die Spitze der Vorderhüften überragend, das erste Glied kaum den Vorderrand des Halsschildes erreichend. Die Fühler sind dicht, wenig lang, anliegend, schwarz behaart, das erste Glied die Kopfspitze überragend, ziemlich verdickt, das zweite nach der Spitze allmählich, ziemlich stark verdickt und hier dicker als das erste, viel länger als dasselbe (die letzten zwei Glieder mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne stark verengt mit geraden Seiten, der Basalrand sehr breit gerundet, in der Mitte sehr seicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, ziemlich

fein und weitläufig, schwach runzlig punktiert. Die Calli sind flach und zusammenfliessend, undeutlich abgesetzt, die Apicalstrictur ist scharf, etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist fast flach mit unbedeckter Basis, ziemlich tief, quer gerunzelt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze etwas überragend, hinter der Mitte etwas erweitert, der Clavus und das Corium viel dichter und mehr runzlig punktiert als der Halsschild, das Corium innerhalb des Aussenrande bis zur Mitte der Länge nach eingedrückt. Die grössere Membranzelle ziemlich gestreckt mit fast rechtwinkliger, apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, mit gekanteter Spalte. Die Beine sind ziemlich kurz, wenig dicht, kurz und anliegend behaart. Die Schienen kurz braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. Die Klauen sind einfach, die Arolien vom Grunde an frei und divergierend.

Von *Lygus* HAHN durch die matte Oberseite, durch die ungerandete Stirn und durch den Bau des Clypeus und der Fühler, von *Eolygus* POPP. durch den stark hervorstehenden Clypeus, durch die matte Oberseite, durch den Bau der Fühler und durch die Behaarung der Schenkel verschieden.

Typus: *Th. crassicornis* n. sp.

### ***Thania crassicornis* n. sp.**

Gelb, die Kopfspitze, der Basalrand schmal und ein Fleck jederseits innerhalb der Augen auf der Stirn, die Basis des Schildchens, die Spitze und die Scutellarsutur vom basalen Drittel an auf dem Clavus, mehr wie das apicale Drittel auf dem Corium und die Spitze des Cuneus schwarz, der Clavus sonst bis zum apicalen Viertel, die Clavalsutur fast bis zur Basis, nach vorne breiter, und der Aussenrand auf dem Corium hinten braun, die Commissur desselben schmal gelb, innerhalb derselben gelbbraun, die Membran braunschwarz mit rotbraunen Venen, hinter der Cuneuspitze mit einem grossen, gelben Flecke, die ersten zwei Fühlerglieder schwarz, das basale Drittel des zweiten rot, das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und der Füsse schwarzbraun, die Spitze der Schienen braun.

Die Stirn ist beim ♂ etwa doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied ist etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt so lang als der Vorderrand. — Long. 6, lat. 3 mm.

Tonkin: Than-Moi!, VI—VII, 1 ♀, H. FRUHSTORFER (Mus. Vindob.).

**Peltidolygus nov. gen.**

Der Körper ziemlich gedrunken, oben glänzend, kurz und anliegend gelb behaart, punktiert. Der Kopf ist sehr stark geneigt, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen nicht vorgezogen, deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist flach gewölbt, deutlich gerandet, mit einer Längsfurche. Die Augen sind gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, fein granuliert, vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist hervortretend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn flach abgesetzt. Die Lorae sind ziemlich schmal, die Wangen ganz klein, die Kehle kurz, geneigt, der Gesichtswinkel ist ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind kurz und anliegend behaart, gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderandes eingelenkt, das erste Glied wenig verdickt, die Kopfspitze etwas überragend, das zweite nach der Spitze zu nicht verdickt, viel länger und wenig dünner als das erste, das dritte ebenso lang als das letztgenannte (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne stark verengt und mit geraden, ungerandeten Seiten, der Basalrand sehr breit gerundet. Die Scheibe ist stark gewölbt, ziemlich stark geneigt, kräftig und tief, dicht, etwas runzelig punktiert, die Calli flach gewölbt, deutlich abgesetzt, vorne zusammenfliessend, die Apicalstrietur ist etwa ebenso breit als das erste Fühlerglied dick, matt. Das Schildchen ist stark gewölbt, an der Spitze steil geneigt, mit bedeckter Basis, fein und weitläufig, an der Basis dichter und etwas runzelig punktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze überragend, der Clavus und das Corium fein und sehr dicht gerunzelt, undeutlich punktiert, das Embolium schmal, der Cuneus gross, fein und weitläufig gerunzelt. Die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt mit etwas abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, mit stumpf gekanteter Spalte. Die Beine sind undicht und kurz behaart, die Schienen dunkel bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite, die Klauen einfach mit freien und divergierenden Arolien.

Sehr nahe mit *Lygus* HAHN verwandt, unterscheidet sich aber durch die Punktierung der Oberseite und durch das stark gewölbte Schildchen.

Typus: *P. puncticollis* n. sp.

**Peltidolygus puncticollis n. sp.**

Gelb, ein grosser Fleck jederseits hinter der Mitte auf dem Schildchen, die Spitze und mehr oder weniger zusammenfliessende Flecke hinter der

Mitte auf dem Clavus, ein Fleck hinter der Basis und ein grosser, die Apicalhälfte einnehmender, aussen nach vorne verschmälerter, den äussersten Apicalrand freilassender Fleck auf dem Corium, die Spitze des Cuneus und eine Längsbinde auf der Unterseite, vom Vorderrande des Halsschildes fast bis zur Spitze des Hinterleibes sich erstreckend, schwarz—braunschwarz, der Cuneus in der Mitte des Innenrandes schmal rot, die Membran gelblich, die Spitze, Querzeichnungen in der Mitte und die äusserste Spitze der grossen Zelle braun—schwarz, das Rostrum, die Beine und die Fühler gelb, die Spitze des erstgenannten, die Basis und die Spitze des zweiten Fühlergliedes, das dritte, die Basis ausgenommen, zwei unterbrochene Ringe an der Spitze der vorderen Schenkeln, ein breiter Ring hinter der Mitte und ein schmaler vor der Spitze auf den Hinterschenkeln, ein Ring hinter der Basis auf den Schienen und die Spitze der Füsse schwarzbraun, die Schienen dunkel gefleckt.

Die Stirn ist beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied ist etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 5, lat. 2·2 mm.

Sikkim!, Regenzeit, 1 ♀, H. FRUHSTORFER (Mus. Vindob.).

### *Diplotrichiella* nov. gen.

Ziemlich gedrungen, oben glänzend, mässig lang, auf dem Vorderkörper etwas länger, hell behaart, ausserdem mit kurzen und anliegenden, goldgelben Haaren, punktiert, das Schildchen und die Hemelytren matt. Der Kopf ist geneigt, von oben gesehen kürzer als breit, von vorne gesehen nicht weit vorgezogen, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist flach gewölbt, deutlich gerandet, mit einer Längsfurche. Die Augen sind gross, hervorspringend, granuliert, weitläufig und ganz kurz behaart, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne etwas ausgeschweift. Der Clypeus ist mässig hervortretend, von der Stirn abgesetzt. Die Lorae sind ziemlich breit, die Wangen ganz klein, die Kehle kurz, geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittel Hüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes kaum überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied etwas verdickt, die Kopfspitze wenig überragend, das zweite etwas dünner und viel kürzer als das erste, nach der Spitze zu leicht verdickt, die zwei letzten dünn, zusammen etwas kürzer als das zweite, das letzte etwas kürzer als das dritte. Der Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorne stark verengt mit fast geraden Seiten. Der Basalrand ist sehr breit gerundet.

Die Scheibe ist mässig gewölbt, wenig geneigt, mässig stark, dicht punktiert, die Calli kaum gewölbt, deutlich abgesetzt, nicht zusammenfliessend, die Apicalstrictur ist schmal. Das Schildchen ist flach, fein und weitläufig, runzelig punktiert. Die Hemielytren überragen weit die Hinterleibspitze, der Clavus und das Corium an der Basis fein punktiert, die Punktierung auf dem letztgenannten nach der Spitze zu feiner und undeutlicher werdend, der Cuneus unpunktiert. Die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt mit leicht abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, die Spalte fast ungekantet. Die Beine sind mässig lang, halb abstehehend behaart, die Schienen braun bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist kaum kürzer als das zweite. Die Klauen sind einfach mit freien und divergierenden Arolien.

Nahe mit *Lygus* HAHN verwandt, unterscheidet sich aber durch die nicht zusammenfliessenden Calli des Halsschildes, durch das matte Schildchen und durch die matten Hemielytren sowie durch die Behaarung der Oberseite.

Typus: *D. rufescens* n. sp.

#### ***Diplotrichiella rufescens* n. sp.**

Gelb, der Kopf und die Calli des Halsschildes gelbbraun, das Schildchen braun, in der Mitte an der Basis dunkler, die Spitze gelb, das Corium, die Basis ausgenommen, braun, aussen hinter der Mitte und der Cuneus braunrot, die Membran graubraun, ein Fleck hinter der Cuneusspitze und eine Querbinde hinter der Mitte hell, die Brüste braun, die vorderen in der Mitte hellgelb, die Orificien des Metastethiums gelb, die Unterseite des Hinterleibes rotbraun, in der Mitte braun, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die letzten zwei Glieder braun, das erste in der Mitte schmal rötlich, die Hinterschienen vor der Spitze mit einem braunen Ringe, die Spitze der Schienen gelbrot.

Die Stirn beim ♀ etwa um  $\frac{1}{4}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal so lang als das erste, das letzte etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte kaum mehr als dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 5·5, lat. 2·3 mm.

Brit. Indien: Trichinopoly!, 1 ♀ (Mus. Paris.).



**Rhodolygus** nov. gen.

Ziemlich gestreckt, oben stark glänzend, punktiert, weitläufig und kurz, halb abstehend, dunkel behaart. Der Kopf ist fast vertical, von oben und von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn flach gewölbt, ungerandet, mit einer feinen, undeutlichen Längsfurche. Die Augen sind mässig gross, hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, ungranuliert, vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist stark hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt, nach hinten gerichtet. Die Lorae sind ziemlich schmal, die Wangen mässig hoch, die Kehle wenig lang, stark geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied verdickt, fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind kurz und anliegend, dunkel behaart, das erste Glied etwas verdickt, die Kopfspitze ziemlich überragend, das zweite dünner und viel länger als das erste, die letzten zwei zusammen kürzer als das zweite, das letzte etwas kürzer als das dritte. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt, die Seiten kaum merkbar ausgeschweift, vorne mit einigen längeren Haaren. Der Basalrand ist sehr breit gerundet, in der Mitte sehr seicht ausgeschweift. Die Scheibe ist flach gewölbt, mässig geneigt, grob, aber weitläufig, etwas runzelig punktiert. Die Calli sind gross, flach gewölbt, vorne zusammenfließend, deutlich abgesetzt. Die Apicalstrictur ist schmal, aber scharf abgesetzt, viel schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach mit unbedeckter Basis, hinter derselben quer eingedrückt, fein, quer gerunzelt. Die Hemielytren überragen etwas die Spitze des Hinterleibes, beim ♂ etwas mehr als beim ♀, der Clavus ist feiner als der Halsschild, das Corium undeutlich punktiert. Die Hinterflügelzelle ist ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich klein und breit mit kleiner und breiter, ungekanteter Spalte. Die Beine sind mässig lang, halb abstehend, wenig lang, dunkel behaart, die Schienen schwarz bedornt, die Dörnchen fast ebenso lang als der Durchmesser der Schienen. Das erste Glied der Hintesfüsse ist deutlich länger als das zweite. Die Klauen sind einfach, die Arolien frei und divergierend.

Durch die Punktierung und durch den Bau der Hinterfüsse von *Lygus* HAHN und verwandten Gattungen leicht zu unterscheiden. Von *Thamia* durch die stark glänzende Oberseite und durch die Punktierung derselben, sowie durch den Bau der Fühler verschieden.

Typus: *Rh. obscuritarsis* n. sp.

### **Rhodolygus obscuritarsis n. sp.**

Gelb, die Basis, ein Längsstrich in der Mitte und zahlreiche, feine Querstriche auf der Stirn, meistens auch Zeichnungen auf dem Clypeus, zwei grosse, nach vorne verschmälerte Flecke in der Mitte an der Basis auf dem Halsschilde, nach vorne bis zum Hinterrande der Calli sich erstreckend, beim ♂ zusammenfliessend, das Schildchen mehr oder weniger zusammenfliessend, der Clavus, die Basis, die Coriumsutura und unregelmässige Flecken innen ausgenommen, mehr wie das apicale Drittel der Innenhälfte auf dem Corium, die Commissur ausgenommen, und eine Fleckenreihe jederseits auf dem Hinterleibe unten rot, die Basis des Schildchens schwarz, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die zwei letzten schwarz, die Spitze der Schienen und die Füsse braunschwarz, das letzte Fussglied schwarz, die Apicalhälfte der Hinterschenkel und die Basis der Hinterschienen rot, der rote Teil der erstgenannten mehr oder weniger deutlich gelb besprenkelt, die Membran braunschwarz mit roten Venen, die grosse Zelle, die Spitze ausgenommen, und ein Längsfleck in der Mitte hinter der letztgenannten hell.

Die Stirn ist beim ♂ und beim ♀ etwa doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwas kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 5, lat. 2 mm.

N. S. Wales: Sydney!, 20. X. 1900, Biró (Mus. Hung. et Helsingf.).

### **Deraeocoris Birói n. sp.**

Glänzend, oben unbehaart. Braunschwarz, der Kopf, die Apicalstricture und die Calli auf dem Halsschilde, die Vorderbrust in der Mitte, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, ein schmaler Längsstrich in der Mitte an der Basis auf dem Corium gelbbraun, die Spitze des zweiten Fühlergliedes braunschwarz, die Membran braunschwarz, hinter der Cuneuspitze mit einem hellen Flecke.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn undeutlich gerandet, beim ♂ nicht voll um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhäften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist ziemlich viel kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwas mehr wie dreimal so lang als das erste, das dritte nicht voll um  $\frac{1}{3}$  so lang als das letztgenannte. Der Halsschild ist etwas mehr

als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten sehr seicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, stark und ziemlich dicht punktiert, die Calli sind flach, zusammenfliessend. Das Schildchen ist flach, etwas weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Hemielytren die Hinterleibspitze wenig überragend, der Clavus und das Corium ein wenig stärker punktiert als der Halsschild. Die Schienen gelb bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Neu-Guinea: Seleo, Berlinhafen!, 1896, 1 ♂, Biró (Mus. Hung.).

### *Deraeocoris pallidiceps* n. sp.

Glänzend, oben halb abstehend und kurz, gelbweiss behaart. Schwarzbraun, der Kopf, die Spitze des Clypeus ausgenommen, die Apicalstrictur und ein Längsfleck vorne in der Mitte auf dem Halsschilde, der Cuneus, die äusserste Spitze ausgenommen, die Orificien des Metastethiums, das Rostrum und die Beine gelbbraun, die Schenkel in der Mitte etwas verdunkelt, die Spitze des Rostrums braunschwarz, das zweite Fühlerglied in der Mitte breit und das dritte, die Spitze ausgenommen, braungelb (das letzte mutiliert), die Membran gelbbraun mit dunkelbraunen Venen.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn fein gerandet, beim ♂ etwa um  $\frac{1}{3}$  schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich stark granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes kaum überragend. Das erste Fühlerglied ist kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa dreimal so lang als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, mässig geneigt, stark und dicht punktiert, die Calli etwas gewölbt, ganz zusammenfliessend, einen gleichbreiten Querwulst bildend, der jedoch die Seiten des Halsschildes nicht erreicht. Das Schildchen ist flach, unpunktirt, sehr fein und weitläufig, quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium etwas stärker und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Schienen sehr fein, gelblich bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 1.8 mm.

Neu-Guinea: Simbang, Huon-Golf!, 10. X. 1898, 1 ♂, Biró (Mus. Hung.).

***Deraeocoris Colocasiae* n. sp.**

Glänzend, oben kurz, halb abstehend, gelbweiss behaart. Der Kopf, der Halsschild, das Schildchen, das Embolium auf dem Corium, das Schildchen, die Brüste, die Spitze des Hinterleibes unten, das Rostrum und die Beine rot, das Schildchen nach der Spitze zu, die Innenecke, der Innenrand und die Spitze auf dem Cuneus, der Clavus und das Corium braunschwarz—schwarz, die Membran braungelb mit braunschwarzen Venen, die Unterseite des Hinterleibes braunschwarz, die Mitte der hinteren Schenkel verdunkelt, braunrot, die innerste Basis der Schienen braunschwarz, die Spitze der Füsse braun, dieselbe des Rostrums und die Fühler schwarz, die letzten zwei Glieder braunschwarz, die Basis des dritten schmal gelb.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, die Stirn undeutlich gerandet, etwa um  $\frac{1}{3}$  schmaler ( $\sigma$ ) oder doppelt so breit ( $\text{♀}$ ) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind beim  $\sigma$  gross und ziemlich stark granuliert, beim  $\text{♀}$  ziemlich klein und glatt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes wenig überragend. Das erste Fühlerglied ist kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite beim  $\sigma$  ein wenig dicker als beim  $\text{♀}$ , etwas mehr wie dreimal so lang als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte annähernd dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, mässig geneigt, kräftig und dicht punktiert, die Calli gewölbt, ganz zusammenfliessend, einen gleichbreiten Querwulst bildend, der sich bis zu den Seiten des Halsschildes erstreckt. Das Schildchen ist fast flach, unpunktirt, kaum merkbar quer gerunzelt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium ein wenig stärker und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind fein, braun bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 1.8 mm.

Nahe mit *D. pallidiceps* POPP. verwandt, leicht aber u. a. durch die Farbe zu unterscheiden.

Neu-Guinea: Lemien, Berlinhafen!, auf der Unterseite der Blätter von *Colocasia antiquorum*, IX. 1896,  $\sigma$  und  $\text{♀}$ ; Simbang, Huon-Golf!, 10. X. 1898, 1  $\sigma$ , BIRÓ (Mus. Hung. et Helsingf.).

***Deraeocoris papuanus* n. sp.**

Glänzend, oben kurz, halb abstehend, gelbweiss behaart. Der Kopf, die äusserste Spitze des Clypeus ausgenommen, der Halsschild, das Schild-

chen, die Basis des Clavus und des Coriums, das Embolium, der Cuneus, die Brüste, die Spitze des Hinterleibes unten, das Rostrum und die Beine rotgelb, das Schildchen nach der Spitze zu oder auch mehr ausgedehnt, der übrige Teil des Clavus und des Coriums, die basale Innenecke und die Spitze, meistens auch der Innenrand auf dem Cuneus und der Hinterleib unten braunschwarz, die Membran gelblich mit braunen Venen, die hinteren Schenkel in der Mitte und die Spitze der Füsse braun, die Spitze des Rostrums braunschwarz, die Fühler braunschwarz, das zweite Glied in der Mitte breit und die Basis des dritten braungelb.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, die Stirn undeutlich gerandet, beim ♂ etwas schmaler, beim ♀ mehr wie doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind granuliert, beim ♂ viel grösser als beim ♀. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend. Das erste Fühlerglied ist kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite beim ♂ etwas dicker als beim ♀, etwa  $3\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, mässig geneigt, dicht und kräftig punktiert, die Calli gewölbt, ganz zusammenfliessend, einen gleichbreiten Querwulst bildend, der sich bis zu den Seiten des Halsschildes erstreckt. Das Schildchen ist fast flach, unpunktirt, nicht merkbar gerunzelt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium etwas kräftiger und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind fein, gelblich bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnehen. — Long. 4 (♂) — 4·5 (♀), lat. 1·6 (♂) — 2 (♀) mm.

Ist sehr nahe mit *D. Colocasiae* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Hemielytren und der Fühler sowie durch das längere Rostrum.

Neu-Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai!, 1897, ♂ und ♀; Erima!, 1896, 1 ♀, BIRÓ (Mus. Hung. et Helsingf.).

### *Deraecoris aterrimus* n. sp.

Stark glänzend, unbehaart, schwarz, ein Fleck jederseits an den Augen auf der Stirn, das Rostrum, die Basis und die Spitze ausgenommen, das zweite Fühlerglied, die Spitze ausgenommen, die Basis des dritten, die Schienen und die Füsse gelb, die Spitze der Schenkel und die Basis der Schienen gelbbraun, die Vorderschienen hinter der hellen Basis breit braun,

beim ♂ einfarbig hell, die hinteren hinter derselben breit, schwarz—braunschwarz, die Membran schwarzbraun, hinter den Zellen glasartig durchsichtig.

Der Kopf ist mässig stark geneigt, die Stirn ist fein gerandet, beim ♂ und beim ♀ fast doppelt so breit als der Durchmesser der nicht granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist viel kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, das dritte kaum mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt und geneigt, ziemlich stark, aber sehr weitläufig punktiert, die Calli flach, zusammenfliessend. Das Schildchen ist flach gewölbt, wie der Halsschild punktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze mässig weit überragend, der Clavus und das Corium innen am Clavus und vorne am Aussenrande etwas stärker und dichter, das Corium nach der Spitze zu und der Cuneus feiner und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind gelblich bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Sumatra: Si-Rambé!, XII. 1890—III. 1891, 5 Exemplare, E. MODIGLIANI (Mus. Genov. et Helsingf.).

### *Deraeocoris celebensis* n. sp.

Glänzend, oben unbehaart; schwarzbraun—braun, der Kopf an der Basis breit, auf dem Halsschilde die Apicalstrietur, die Seiten und der Basalrand, beide schmal, die Seiten des Schildchens vor der Spitze, die Basis des Coriums, der Apicalrand desselben in der Mitte schmal, die Ränder der Propleuren, die Orificien des Metastethiums, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die Fühler und die Beine gelb, die äusserste Spitze und ein ganz schmaler Ring hinter der Basis auf dem ersten Fühlergliede, die Spitze des zweiten und des dritten breit sowie das letzte braun—braunschwarz, beim ♂ das zweite nur an der Basis schmal gelb, zwei Ringe vor der Spitze auf den Schenkeln, die Basis, ein Ring in der Mitte und die Spitze der Schienen und die Spitze der Füsse braun, die Membran gelbbraun mit braunen Venen, zuweilen der Aussenrand des Coriums an der Spitze und der Cuneus an der Basis braunrot.

Der Kopf ist wenig geneigt, die Stirn fein gerandet, etwa um die Hälfte (♂) oder um  $\frac{1}{4}$  (♀) schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, beim ♂ fein granuliert, beim ♀ fast glatt. Das Rostrum

erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist etwas kürzer als der Kopf, das zweite etwa dreimal so lang als das erste, das letzte fast um  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte, etwa ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte fast dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt, mässig geneigt, kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Calli flach gewölbt, zusammenfliessend. Das Schildchen ist flach gewölbt, weitläufig, ebenso stark wie der Halsschild punktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium an der letztgenannten und aussen etwas stärker, in der Mitte und nach der Spitze zu und der Cuneus feiner und weitläufiger punktiert als der Halsschild, das Embolium schmal. Die Schienen sind fein braun bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long 6, lat. 3 mm.

Ist nahe mit *D. Sauteri* POPP. verwandt, aber der Körper ist grösser, das erste Fühlerglied ist gelb, das zweite deutlich länger, der Halsschild ist etwas feiner und weitläufiger punktiert mit gelber Apicalstrictur.

Süd-Celebes: Bua-Kraeng!, 5000' ü. d. M. II. 1896, ♂ und ♀, H. FRUHSTORFER (Mus. Hung. et Helsingf.).

### *Deraeocoris sacratus* KIBK.

Trans. Ent. Soc. London, 1902, p. 262.

Zu der KIRKALDY'schen Beschreibung mag noch folgendes hinzugefügt werden: Die Augen sind beim ♂ gross, fein granuliert. Die Stirn fein gerandet, beim ♀ nur wenig schmaler als der Durchmesser des Auges. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. Die Punkte auf den hellen Seiten des Halsschildchens sind im Grunde dunkel. Das Schildchen ist fast flach, weitläufig und etwas runzelig punktiert. Die Punktierung auf dem Clavus und innen am Clavus und aussen auf dem Corium ist etwas kräftiger als auf dem Halsschilde.

Ich habe nur ein ♂ von Pulo Laut gesehen (Mus. Helsingf.).

### *Deraeocoris vittatus* (REUT.).

*Campitobrochis* id. REUT. Ann. Hofm. Wien, XXII, p. 188. (1907).

Beim ♂ sind die Augen grösser und mehr hervorspringend, deutlicher granuliert. Die Stirn ist kaum schmaler als der Durchmesser des Auges.

Die Art ist zuerst von Java beschrieben, später wurde sie auf Ceylon gefunden, scheint aber eine weite Verbreitung zu haben. Mir liegen Exem-

plare aus folgenden neuen Fundorten vor: Sumatra: Panscherang-Pisang!, X. 1890—III. 1891; Balighe!, X. 1890—III. 1891, E. MODIGLIANI, zahlreiche Exemplare. — Philippinen: Los Baños!, BAKER. — Neu-Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai!, BIRÓ.

### *Deraeocoris indicus* n. sp.

Glänzend, oben nicht behaart; gelb—gelbbraun, die Apicalstrictur und der Basalrand, beim ♂ auch ein Längsstrich in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde, die Seiten des Schildchens an der Basis und die Orificien des Metastethiums heller gelb, die Stirn in der Mitte, ein kleines Fleckchen jederseits an den Basalecken auf dem Halsschilde, zwei Längsbinden in der Mitte des Schildchens, die Spitze des Clavus, ein Fleckchen hinter der Basis, ein Längsstrich, welcher zuweilen unterbrochen ist, in der Mitte und der Apicalrand des Coriums sowie die Cuneusspitze, beim ♂ ausserdem der Clavus in der Mitte ausgedehnt, das Corium innen hinter dem basalen Drittel, in der Mitte mit einem Querbinde, die Apicalhälfte des Emboliums, die hinteren Brüste und die Unterseite des Hinterleibes braunschwarz—schwarz, beim ♀ die hinteren Brüste und Flecke an den Seiten des Hinterleibes braun, der Halsschild in der Mitte vor dem Basalrande zuweilen verdunkelt, die Membran gelblich mit schwarzbraunen Venen, in der Mitte hinter den Zellen mit einem nach der Spitze zu erweiterten Längsfleck, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten braunschwarz, die innerste Basis und die äusserste Spitze der ersten Fühlergliedes braun (♂) — schwarz (♀), die Spitze des zweiten und die zwei letzten, die Basis des dritten ausgenommen, schwarz, zwei Ringe hinter der Mitte auf den Schenkeln, auf den vorderen undeutlich hervortretend oder verschwunden, ein Ring hinter der Basis, einer vor der Mitte und die Spitze der Schienen sowie die Spitze der Füsse braun—braunschwarz.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, die Stirn ist fein gerandet,  $\frac{1}{4}$  (♂) oder doppelt (♀) so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittel Hüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite nach der Spitze zu nur wenig verdickt, die letzten zwei zusammen etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten ganz leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt und geneigt, kräftig und dicht punktiert, die Punkte, wie auch auf den Hemielytren, im Grunde dunkel, die Calli gewölbt, zusammenfliessend. Das Schildchen



ist flach gewölbt, unpunktiert. Die Hemyelitren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium innen und aussen kräftiger, das letztgenannte nach hinten zu und der Cuneus weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind braun bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4 (♂) — 4·5 (♀), lat. 2 (♂) — 2·3 (♀) mm.

Mit *D. lutulentus* (Dist.) verwandt, leicht aber durch andere Farbe zu unterscheiden.

Brit. Indien: Pulney!, ♂ und ♀ (Mus. Paris.); Madura!, 1 ♀, J. DUBREUIL (Mus. Helsingf.).

### *Deraeocoris griseus* n. sp.

Glänzend, oben nicht behaart; graugelb, ein Fleck jederseits an den Seiten der Calli auf dem Halsschilde, das Schildchen jederseits in der Mitte, die Spitze des Cuneus, die Seiten der hinteren Brüste und die Unterseite des Hinterleibes vor der Spitze, beim ♂ ausserdem ein schief gestellter Fleck in der Mitte des Clavus, über das Corium sich bis zur äusseren Apicalecke fortsetzend und hier die äussere Apicalhälfte einnehmend, schwarz, der Cuneus rotbraun, die hellen Zeichnungen des Halsschildes, des Schildchens, der Hemyelitren und der Propleuren schwarzbraun punktiert, der Kopf mit gelbbraunen Zeichnungen, das Rostrum gelbgrau mit schwarzbrauner Spitze, die ersten zwei Fühlrglieder (die zwei letzten mutiliert) gelbbraun, die Spitze des zweiten schwarz, die Beine gelb, zwei Ringe hinter der Mitte der vorderen Schenkel, die Apicalhälfte der Hinterschenkel, die Basis, zwei Ringe und die Spitze der Schienen und die Füsse dunkelbraun, die Membran gelblich, mit dunklen Venen, hinter der Mitte braunschwarz, aussen vor der Spitze mit einem hellen Flecke.

Der Kopf ist mässig geneigt, die Stirn gerandet, etwa um  $\frac{1}{2}$  schmaler (♂) oder um  $\frac{1}{3}$  so breit (♀) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, beim ♂ granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlrglied viel kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite nach der Spitze zu etwas verdickt, etwa  $3\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste. Der Halsschild ist um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt und geneigt, kräftig und dicht, etwas runzelig punktiert, die Calli sind gewölbt, ganz zusammenfliessend. Das Schildchen ist gewölbt, nach der Spitze zu verflacht, wie der Halsschild punktiert. Die Hemyelitren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium innen und aussen etwas kräftiger, das letztgenannte nach der Spitze zu

und der Cuneus feiner und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Das Embolium ist schmal. Die Schienen sind fein, braun bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 5, lat. 2·2 mm.

N. S. Wales: Mittagong!, FROGGATT, ♂ und ♀ (Mus. Hung. et Helsingf.)

### *Deraeocoris flavidus* n. sp.

Glänzend, unbehaart, einfarbig gelb, die Commissur des Clavus meistens schmal rötlich, dieselbe des Coriums meistens schmal braun—braunschwarz, die Mittelbrust, besonders an den Seiten, die Seiten der Hinterbrust und des Hinterleibes unten braun—braungelb, der Hinterleib unten in der Mitte beim ♀ verdunkelt, die Membran einfarbig graubraun—grauschwarz, die Spitze des Rostrums, die innerste Basis und die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes und die Spitze der drei letzten braunschwarz—schwarz, die Spitze des Clypeus verdunkelt, zwei Ringe hinter der Mitte auf den Hinterschenkeln braun.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, die Stirn fein gerandet, kaum schmaler (♂) oder nicht voll doppelt so breit (♀) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, beim ♂ grösser und stärker granuliert als beim ♀. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes wenig überragend. Das erste Fühlerglied fast ebenso lang als der Kopf von vorne gesehen, das zweite nicht voll dreimal so lang als das erste, das dritte mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, kräftig und dicht punktiert, die Calli flach. Das Schildchen ist etwas gewölbt, glatt. Die Hemelytren die Hinterleibspitze mässig überragend, der Clavus und das Corium innen am Clavus stärker punktiert als der Halsschild, das Embolium ziemlich breit. Die Schienen sind gelbbraun, fein bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Mit *D. pallidus* (POPP.) und *D. lutulentus* (DIST.) verwandt, unterscheidet sich u. a. leicht durch die Farbe der Fühler.

Philippinen: Los Baños!, 6 Exemplare, BAKER (Mus. Helsingf.).

### *Deraeocoris pallidulus* n. sp.

Glänzend, oben unbehaart; hellgelb, die Seiten der hinteren Brüste gelbbraun, die Seiten des Hinterleibes unten rötlich, die Membran einfarbig gelbgrau, die Basis und die Spitze des ersten Fühlergliedes ganz

schmal verdunkelt, die zwei letzten nach der Spitze zu gelbbraun, die Spitze des Rostrums braun, die Hinterschenkel beim ♂ vor der Spitze mit Andeutung von zwei roten Ringen.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, die Stirn fein gerandet, ebenso (♂) oder etwa doppelt so (♀) breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen beim ♂ viel grösser und stärker granuliert als beim ♀. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend. Das erste Fühlerglied ist ebenso lang als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste, die letzten zwei unter einander gleich lang, kaum länger als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist kräftig und dicht, etwas runzelig punktiert, mässig gewölbt, ziemlich geneigt, die Punkte im Grunde braun, die Calli etwas gewölbt. Das Schildchen ist flach gewölbt, glatt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze mässig weit überragend, der Clavus und das Corium innen an der Basis etwas stärker punktiert als der Halsschild, das Corium nach aussen und nach der Spitze zu allmählich feiner und weitläufiger punktiert. Die Schienen sind fein gelb bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnehen. — Long. 3·5, lat. 1·5 mm.

Von *D. flavidus* POPP. und *pallidus* (POPP.) durch die hellen, anders gebauten Fühler zu unterscheiden.

Singapore!, 1898, 2 Exemplare, Biró (Mus. Hung. et Helsingf.).

### *Deraeocoris insulicola* n. sp.

Glänzend, oben unbehaart; gelb, der Kopf mit braunen Zeichnungen, die Calli des Halsschildes und des Schildchen schwarz, die Scheibe hinter den Calli ausgedehnt braun, die Basis jederseits und die Spitze des Schildchens gelb, die Commissur und die Spitze des Clavus, das apicale Drittel innen und der Apicalrand auf dem Corium breit, die Spitze des Cuneus, die Seiten der Brüste und die Unterseite des Hinterleibes braun—braunschwarz, das Rostrum und die Beine gelb (die Fühler mutiliert), die Spitze des erstgenannten, ein breiter Ring in der Mitte und ein schmalerer vor der Spitze auf den Hinterschenkeln, die Basis, ein Ring in der Mitte und die Spitze der Schienen sowie die Spitze der Füsse braun, die Membran gelbbraun mit braunschwarzen Venen. Der Kopf ist ziemlich geneigt, die Stirn gerandet, beim ♀ etwa um  $\frac{1}{2}$  schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, kaum granuliert. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes nicht überragend. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte

kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt und geneigt, kräftig und dicht punktiert, die Punkte, wie auch auf den Hemielytren, auf den hellen Stellen im Grunde braunschwarz, die Calli flach gewölbt, ganz zusammenfliessend. Das Schildchen kaum gewölbt, wie der Halsschild punktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium innen und aussen kräftiger, das letztgenannte nach der Spitze zu und der Cuneus feiner und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Klauen an der Basis mit einem Zähnen. — Long. 4·5, lat. 2 mm.

Von *D. apicalis* Popp. und Verwandten, ausser durch die Farbe, durch das lange Rostrum zu unterscheiden.

Ins. Loyalty: Maré!, 1 ♀, P. FRANÇOIS (Mus. Paris.).

### ***Deraeocoris Horváthi* n. sp.**

Glänzend, oben nicht behaart; der Kopf gelb, der Halsschild schwarzbraun, an den Seiten und an der Basis ausgedehnt gelbbraun, das Schildchen braunschwarz, ein Längsstrich in der Mitte, die Seiten und die Spitze gelb, die Hemielytren gelbbraun, die Spitze des Clavus, das Corium an der Basis und ausserdem hinter der Mitte ausgedehnt und der Cuneus, die Basis ausgenommen, braun—braunschwarz, die hellen Zeichnungen des Halsschildes und der Hemielytren dunkel punktiert, die Membran glasartig durchsichtig, die Basis bis zur Spitze der Membranzellen braunschwarz, die Unterseite schwarz, die Propleuren z. T. gelbbraun, die Orificien des Metastethiums gelb, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des Rostrums, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die letzten zwei, die Basis des dritten ausgenommen, ein Ring hinter der Mitte auf den Schenkeln, ein Ring hinter der Basis und ein anderer gleich vor der Mitte auf den Schienen und die Spitze der Füsse braunschwarz, ein Ring hinter der Basis der zweiten Fühlergliedes braun.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn undeutlich gerandet, nicht voll doppelt so breit als der Durchmesser des Auges (♂?). Die Augen sind gross, ungranuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhöften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist viel kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite nach der Spitze zu etwas verdickt, kaum mehr als dreimal so lang als das erste, die letzten zwei zusammen etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das dritte etwas länger als das letzte. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade, ungerandet. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, ziemlich

kräftig, wenig dicht punktiert, die Calli fast flach, zusammenfliessend, die Apicalstrictur ist matt. Das Schildchen ist flach gewölbt, unpunktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium an der Basis kräftiger, das letztgenannte nach der Spitze zu und der Cuneus feiner und weitläufiger punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind fein, gelblich bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Von *D. apicalis* POPP., dem die Art ziemlich gleich ist, u. a. durch das unpunktierte Schildchen sofort zu unterscheiden.

Tonkin!, ohne nähere Angaben, 1 Stück (♂?) (Mus. Hung.).

### ***Deraeocoris neocaledonicus* n. sp.**

Glänzend, oben nicht behaart; gelb, der Halsschild und die Hemielytren dunkel punktiert, auf dem erstgenannten die Calli schwarz, vorne gelb, das Schildchen, die Spitze des Clavus, das Corium an der Basis und ausserdem hinter der Mitte ausgedehnt, der Cuneus vor der Spitze breit, die hinteren Brüste und die Unterseite des Hinterleibes braun—braunschwarz, eine Längslinie in der Mitte, die Seiten, nach der Basis zu breiter, und die Spitze des Schildchens, die Orificien des Metastethiums, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des Rostrums und des zweiten Fühlergliedes (die letzten zwei Glieder mutiliert), ein Ring vor der Spitze auf den Hinterschenkeln und ein Ring hinter der Basis auf den hinteren Schienen braunschwarz, die Membran gelblich mit braunschwarzen Venen.

Der Kopf ist stark geneigt, die Stirn ganz fein gerandet, beim ♂ etwa doppelt so breit als der Durchmesser der ungranulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhöften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist viel kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite kaum dreimal so lang als das erste, nach der Spitze zu etwas verdickt. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderand, die Seiten fast gerade, ungerandet. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, ziemlich stark, weitläufig, nach den Seiten zu dichter punktiert, die Calli flach gewölbt, zusammenfliessend, die Apicalstrictur matt. Das Schildchen ist ganz flach gewölbt, unpunktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze wenig weit überragend, der Clavus und das Corium vorne kräftiger, das letztgenannte nach der Spitze zu wie der Halsschild punktiert. Die Schienen sind fein, gelb bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Sehr nahe mit *D. Horváthi* POPP. verwandt, die Farbe ist heller, die

Fühler und die Beine etwas anders gezeichnet, die Membran anders gefärbt.

Neu-Caledonien!, 1 ♂, A. GAMBEY (Mus. Helsingf.).

### *Deraeocoris discoidalis* n. sp.

Oben glänzend, unbehaart; braunschwarz—schwarz, die Stirn braun durchschimmernd, die Scheibe des Halsschildes vom Hinterrande der Calli in der Mitte ausgedehnt, das Schildchen und der Clavus hinter der Mitte, die Spitze ausgenommen, dunkelrot, das Corium und der Cuneus zuweilen braun, das erstgenannte hinten in der Mitte heller, die Membran rauchig braunschwarz mit etwas dunkleren Venen, aussen hinter der Cuneuspitze mit einem hellen Flecke, das Rostrum braungelb mit dunklerer Spitze, die ersten zwei Fühlerglieder braun—schwarz (die letzten zwei mutiliert), die Beine gelb, zwei etwas zusammenfliessende Ringe an der Spitze auf den vorderen Schenkeln, ein Ring hinter der Mitte und ein undeutlicher an der Spitze der Hinterschenkel, ein Ring hinter der Basis, einer vor der Mitte und die Spitze der Schienen sowie die Spitze der Füsse braunschwarz.

Der Kopf ist wenig geneigt, die Stirn gerandet, beim ♂ etwa um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, ganz fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied ist deutlich kürzer als der Kopf, das zweite etwa  $3\frac{1}{2}$ -mal so lang als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, kräftig, an den Seiten ziemlich dicht, in der Mitte sehr weitläufig punktiert, die Punkte, wie auch auf den Hemielytren, im Grunde schwarz. Die Calli sind gewölbt, ganz zusammenfliessend, die Apicalstrictur ist breit, matt. Das Schildchen ist ziemlich stark gewölbt, an der Spitze steil geneigt, unpunktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, der Clavus und das Corium innen kräftiger, das letztgenannte nach der Spitze zu allmählich feiner, hinter der Mitte undeutlich, sowie der Cuneus, feiner, alle weitläufig punktiert. Die Schienen sind braun bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnen. — Long. 6, lat. 2·5 mm.

Eine durch die Farbe und durch die Punktierung der Oberseite sehr ausgezeichnete Art.

Darjeeling!, VI, 2 ♂♂, H. FRUHSTORFER (Mus. Hung. et Vindob.).

***Deraeocoris cribratus* n. sp.**

Glänzend, oben unbehaart; gelb, ein Längsstrich in der Mitte der Stirn rot, die Scheibe des Halsschildes, der Clavus und das Corium, aussen an der Basis ausgenommen, rotbraun punktiert, die Punkte von derselben Farbe umgeben, die dunklen Zeichnungen mehr oder weniger, besonders auf der Apicalhälfte des Coriums, zusammenfliessend, die Spitze des Schildchens, das Embolium hinter der Mitte ausgedehnt und die innere Basalecke auf dem Cuneus rötlich, die Apicalhälfte des Innenrandes auf dem letztgenannten sehr schmal und die Mittelbrust braun, die Membran durchsichtig gelb mit roten Venen, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und die letzten zwei Fühlerglieder nach der Spitze zu braun, das erste Fühlerglied rot überzogen, die Spitze der zweiten gelbbraun, die Spitze der Hinterschenkel, ein Ring hinter der Basis und ein anderer vor der Mitte auf den Hinterschienen rötlich, die Vordersehienen mit drei undeutlichen, ringförmigen Schatten.

Der Kopf ist nicht stark geneigt, die Stirn undeutlich gerandet, beim ♀ etwa doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind mässig gross, deutlich granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist etwas kürzer als der Kopf, das zweite an der Spitze schwach verdickt und hier etwas dünner als das erste, etwa dreimal so lang als dasselbe, die letzten zwei zusammen um die Hälfte kürzer als das zweite, untereinander gleich lang. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, wenig geneigt, dicht und kräftig, nach den Seiten zu etwas dichter punktiert, die Calli sind etwas gewölbt, ganz zusammenfliessend. Das Schildchen ist unpunktirt, gewölbt. Die Hemielytren die Hinterleibspitze ziemlich weit überragend, an den Seiten gerundet, der Clavus und das Corium kräftiger als der Halsschild punktiert, das Embolium breit, aussen etwas nach oben gebogen, wie der Cuneus unpunktirt. Die Schienen sehr fein gelblich bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Durch die Farbe und durch das breite Embolium sehr ausgezeichnet.

S. O. Neu-Guinea: Moroka!, 1300 m. ü. d. M., VII—XI. 1893, 1 ♀, LORIA (Mus. Genov.).

***Deraeocoris pallidomaculatus* n. sp.**

Glänzend, oben unbehaart; gelbbraun, ein runder Fleck jederseits in der Mitte auf der Scheibe, der Basalrand in der Mitte und jederseits

auf dem Halsschilde, ein grosser Fleck jederseits in der Mitte an den Seiten auf dem Schildchen, ein kleiner Längsfleck vor der Mitte und ein Fleck innen vor der Spitze auf dem Corium und der Cuneus hellgelb, fast die Apicalhälfte des Emboliums, die Spitze des Cuneus und des ersten Fühlergliedes, die Hinterschenkel nach der Spitze zu, die innerste Basis und ein Ring hinter derselben auf den Schienen rot, die Unterseite braun, die Orificien des Metastethiums, die Spitze des Hinterleibes unten, das Rostrum, die ersten zwei Fühlerglieder (die letzten zwei mutiliert) und die Beine gelb, ein ganz schmaler Ring hinter der Basis auf dem ersten Fühlergliede und die Spitze des Rostrums braunschwarz, die Membran gelblich mit roten Venen.

Der Kopf ist mässig geneigt, die Stirn fein gerandet, beim ♂ kaum schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, deutlich granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhöften, das erste Glied den Vorderrand des Halsschildes nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist etwas länger als der Kopf, das zweite nach der Spitze zu nicht erweitert, etwa  $2\frac{1}{3}$ -mal so lang als das erste. Der Halsschild ist um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Calli etwas gewölbt, zusammenfliessend. Das Schildchen ist gewölbt. Die Hemelytren die Hinterleibspitze etwas überragend, an den Seiten etwas gerundet, der Clavus und das Corium an der Basis etwas kräftiger, der letztgenannte nach der Spitze zu und der Cuneus feiner und weitläufiger punktiert als der Halsschild, das Embolium breit. Die Schienen sind fein, gelb bedornt, die Klauen an der Basis mit einem Zähnehen. — Long. 4, lat. 2·2 mm.

Ins. Batu!, H. RAAP, 1 ♂ (Mus. Genov.).

### ***Deraeocoris brevisculus* n. sp.**

Glänzend, oben unbehaart; braungelb, zwei Flecke in der Mitte der Scheibe und der Basalrand auf dem Halsschilde, ein Fleck vor der Mitte und zwei Längsflecke vor der Spitze auf dem Corium und die Basis des Cuneus gelbweiss, die Spitze des Schildchens und des Clavus, das Corium nach der Spitze, besonders innen, ausgedehnt, die hinteren Brüste und die Unterseite des Hinterleibes braunschwarz, das Embolium nach der Spitze zu braunrot, die Cuneusspitze rot, die Membran braungelb mit roten Venen, das Rostrum und die Fühler gelb, die Spitze des erstgenannten und ein schmaler Ring hinter der Basis auf dem ersten Fühlergliede braunschwarz (die Beine mutiliert).



Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, die Stirn fein gerandet, etwa ebenso breit (♂) oder etwas breiter (♀) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ziemlich gross, rotbraun, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften, das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied ist deutlich länger als der Kopf, das zweite etwas mehr wie doppelt so lang als das erste, das dritte etwa ebenso lang als das letztgenannte, das letzte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, stark, ziemlich dicht, nach den Seiten zu dichter punktiert, die Calli etwas gewölbt, zusammenfliessend. Das Schildchen gewölbt, unpunktirt, die Spitze etwas abgeflacht. Die Hemielytren die Hinterleibspitze mässig weit überragend, der Clavus und das Corium an der Basis kräftiger, das letztgenannte nach der Spitze zu und der Cuneus feiner und viel weitläufiger punktiert als der Halsschild, das Embolium breit, vorne etwas aufgebogen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Mit *D. pallidomaculatus* POPP. verwandt, ist aber anders gefärbt, die Augen sind etwas kleiner, feiner granuliert u. s. w.

Sumatra: Padang!, 1890, ♂ und ♀, E. MODIGLIANI (Mus. Genov. et Helsingf.).

### **Cimicicapsus nov. gen.**

Der Körper gestreckt eiförmig, oben glänzend, dicht und kurz, abstehend, gelblich behaart, dicht punktiert. Der Kopf ist wenig geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen etwas vorgezogen, breiter als lang, von der Seite gesehen deutlich länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist flach gewölbt, an der Basis ungerandet, ohne Längsfurche. Die Augen sind ziemlich gross, hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, dicht und abstehend behaart, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist stark hervortretend, vertical, von der Stirn abgesetzt, die Lorae sind schmal, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle ist ziemlich lang, horizontal, der Gesichtswinkel kaum zugespitzt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Die Fühler etwas vor oder fast an den Augen, gleich oberhalb der Spitze des Vorderrandes eingelenkt, mässig lang, halb abstehend behaart, das erste Glied meistens kaum verdickt, das zweite ein wenig dünner und viel länger als das erste, nach der Spitze zu nicht verdickt, die letzten zwei Glieder dünn, zusammen kürzer als das zweite. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne stark verengt, die Seiten gerade oder gerundet, bewimpert. Der Basalrand sehr breit gerundet, in

der Mitte fast gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt, wenig geneigt, kräftig und sehr dicht punktiert, die Calli sind deutlich abgesetzt, flach gewölbt, zusammenfliessend, am Hinterrande in der Mitte ausgeschweift. Die Apicalstrictur ist flach und breit, etwa ebenso breit als das erste Fühlerglied dick, meistens matt. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis, unpunktiert. Die Hemielytren die Hinterleibspitze mehr oder weniger weit überragend, der Clavus und das Corium wie der Halsschild punktiert, das Corium am Aussenrande gewimpert, nach der Spitze zu wie der Cuneus feiner punktiert. Die grosse Membranzelle ist mässig gestreckt mit mehr oder weniger abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross mit gerader, ungekanteter Spalte. Die Beine sind kurz, ziemlich lang, halb abstehend behaart, die Schienen unbedornt. Die Füsse sind kurz, das erste Glied der Hinterfüsse länger als das ganz kurze zweite. Die Klauen sind stark gebogen, an der Basis mit einem ganz kleinen Zähnechen, ohne Arolien.

An *Deraeocoris* KIRSCHB. etwas erinnernd durch die dichte Punktierung und Behaarung der Oberseite, durch die behaarten Augen, durch die Bewimperung der Seiten auf dem Halsschilde und auf den Hemielytren sowie durch den Bau der Füsse verschieden.

Typus: *C. brunneus* n. sp.

### **Cimicicapsus brunneus** n. sp.

Braun, der Kopf an der Basis, der Halsschild zwischen den Calli, am Seitenrande und jederseits an der Basis, die Basis der Hemielytren, die Scutellarsutur auf dem Clavus schmal und der Aussenrand des Coriums gelblich, der Cuneus und die Unterseite des Hinterleibes braunrot, die Membran braun, hinter der Cuneusspitze ein kleiner, heller Querfleck, die vorderen Brüste in der Mitte, die zwei ersten Fühlerglieder, die Spitze des zweiten ausgenommen, und die Beine gelb, die Schenkel nach der Spitze zu rötlich gelb, die Spitze der Füsse braun.

Die Stirn beim ♀ mehr wie doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen fein granuliert (♀). Das erste Fühlerglied kurz, die Kopfspitze etwas überragend, etwas verdickt, das zweite Fühlerglied etwa viermal so lang als das erste (die letzten mutiliert). Der Halsschild ist etwas mehr als um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte fast dreimal so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind gerundet, die Apicalstrictur matt. — Long. 6, lat. 3 mm.

Nord-Australien!, ohne nähere Angaben, 1 ♀, THOREY (Mus. Holm.).

**Cimicicapsus elongatus** n. sp.

Ziemlich gestreckt, braunschwarz, der Kopf, die Spitze ausgenommen, und der Halsschild in der Mitte ausgedehnt braungelb, das Schildchen und die Hemielytren aussen braun, der Cuneus braunrot, am Aussenrande hell, die Membran braunschwarz mit rötlichen Venen, die Orificien des Metastethiums hellgelb, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die Fühler und die Beine gelb, die innerste Basis des ersten Fühlergliedes und die Spitze des zweiten schwarz, das dritte braun mit heller Basis (das letzte mutiliert), die Hüften braunschwarz.

Die Stirn ist beim ♂ etwa um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen fein granuliert. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, etwas kürzer als der Kopf, das zweite etwa  $3\frac{1}{2}$ -mal so lang, das dritte kaum länger als das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist etwas feiner und weitläufiger punktiert als bei der vorigen Art, die Apicalstricture ist glänzend. — Long. 6, lat. 2·5 mm.

Brit. Indien: Kurseong!, 1 ♂, R. OBERTHÜR (Mus. Paris.).

**Proboscidoecoris longicornis** REUT.

Diese Art besitzt eine grosse Verbreitung. Sie ist früher von Ceylon und Java bekannt gewesen. Mir liegen Exemplare aus folgenden neuen Fundorten vor: Bombay!, BIRÓ; Matheran!, 800 m. ü. d. M., BIRÓ; Malacca: Kwala-Lumpur!, BIRÓ; Singapore!, BIRÓ; Sumatra: Panscherang-Pisang!, Padang!, E. MODIGLIANI; Philippinen: Los Baños!, BAKER; Formosa!.

**Proboscidoecoris Reuteri** n. sp.

Oben gelbgrau, schuppig behaart, glänzend, die Hemielytren matter. Schwarz, der Kopf braun, jederseits an der Basis mit einem gelbbraunem Flecke, der Basalrand und meistens zwei Flecke vorne schwarz—braunschwarz, die zwei letztgenannten zuweilen zusammenfliessend, der Basalrand des Halsschildes schmal, die Spitze des Schildchens, die Basis, der Aussenrand, die Commissur und ein Fleck in der Mitte des Apicalrandes, die Basis, der Aussenrand und die Spitze des Cuneus sowie die Unterseite gelbbraun, jederseits auf der Unterseite des Hinterleibes eine dunkle Fleckenreihe, die Membran schwarz, die Venen und ein Fleck hinter der Cuneusspitze gelbweiss, die Fühler gelb, die Basis und die Spitze des ersten Gliedes schmal verdunkelt, die Spitze des zweiten breit schwarz,

die letzten zwei braunschwarz, die Basis des dritten breiter, dieselbe des letzten ganz schmal gelb, die Beine braun—braungelb, die Schenkel hell, mehr oder weniger zusammenfliessend besprenkelt, die Basis der hinteren Schenkel ziemlich breit und die Schienen, die Basis und die äusserste Spitze ausgenommen, gelbweiss, die Füsse hellgelb mit schwarzer Spitze.

Der Kopf ist mässig geneigt, ziemlich stark vorgezogen, von vorne gesehen länger als breit. Die Stirn ist nicht voll doppelt (♂) oder doppelt (♀) so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum überragt unbedeutend die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied bis zur Basis der Vorderhüften sich erstreckend. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Halsschild am Vorderrande breit, das zweite etwa dreimal so lang als das erste, das dritte um die Hälfte kürzer als das zweite, etwas kürzer als das letzte. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschweift, etwa dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, ziemlich kräftig, etwas runzelig, eingestochen punktiert. Das Schildchen ist flach gewölbt, feiner, stärker runzelig punktiert als der Halsschild. Die Hemielytren die Hinterleibspitze wenig überragend, der Clavus etwa ebenso stark, das Corium feiner als das Schildchen runzelig punktiert. — Long. 4·5 (♂) — 5 (♀), lat. 1·8 (♂) — 2 (♀) mm.

Ist am nächsten mit *Pr. longicornis* REUT. verwandt. Der Körper ist grösser, heller gefärbt, der Kopf mehr vorgezogen, die Fühler heller, etwas anders gebaut.

Philippinen: Los Baños!, mehrere Exemplare, BAKER (Mus. Helsingf.); Ins. Nias: Gun Sitoli!, IV. 1886, MODIGLIANI (Mus. Genov.).

### **Proboscidocoris scutellaris n. sp.**

Oben weisslich, schuppig behaart, glänzend, die Hemielytren matter. Schwarz, der Kopf jederseits vorne und innerhalb der Augen, der Basalrand des Halsschildes schmal, die Spitze des Schildchens und des Clavus, die Basis und die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium, die Spitze des Cuneus und die hinteren Brüste in der Mitte gelb, die Membran braunschwarz mit gelbweissen Venen, die Fühler und die Mittelbeine (die übrigen mutiliert) schwarzbraun, das zweite Fühlerglied gelb, das apicale Drittel schwarzbraun, die innerste Basis des dritten Gliedes gelbweiss, die Mittelschienen und -Füsse gelb, die Basis der erstgenannten breit schwarzbraun, die Spitze derselben und die Spitze der Füsse braun.

Der Kopf ist stark geneigt, mässig stark vorgezogen, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit. Die Stirn ist beim ♂ fast doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und ziemlich hervor-

springend, ungranuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied erstreckt sich bis zur Kopfspitze, das zweite fast viermal so lang als das erste, die letzten zwei unter einander gleich lang, zusammen kaum kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte kaum mehr als doppelt so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt und geneigt, kräftig und ziemlich dicht, runzelig, deutlich eingestochen punktiert. Das Schildchen ist flach gewölbt, feiner, etwas dichter und mehr runzelig punktiert als der Halsschild. Die Hemielytren überragen etwas die Hinterleibspitze, der Clavus ebenso stark, aber weniger runzelig punktiert, das Corium viel feiner punktiert als das Schildchen.

Ist sehr nahe mit *Pr. Reuteri* POPP. verwandt, unterscheidet sich durch weniger vorgezogenen Kopf, durch etwas anderen Bau der Fühler, durch die runzelige Punktierung des Halsschildes und durch den dunklen Aussenrand des Coriums. — Von *Pr. malayus* REUT. u. a. durch die mehr glänzende, deutlich eingestochen punktierte Oberseite.

Neu-Guinea: Hatam!, VI, 1 ♂, BECCARI (Mus. Genov.).

### **Proboscidoris neoguineanus n. sp.**

Sehr nahe mit *Pr. taiwanus* POPP. verwandt und in der Farbenzeichnung mit demselben übereinstimmend, nur die Beine sind anders gefärbt. Die Schenkel sind gelbweiss, an der Basis schmal, an der Spitze breit braun, die Schienen braun, die Hinterschienen gelb mit brauner Basis. Die Stirn ist beim ♂ deutlich breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften. Die Fühler, besonders das zweite Glied, sind auffallend länger. Das zweite Glied ist etwa viermal so lang als das erste, welches an der Basis nicht verdunkelt ist, das dritte ist etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, wenig länger als das letzte. Der Halsschild ist breiter, etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als die Breite des Basalrandes, die Punktierung der Scheibe ist mehr runzelig. Die Hemielytren überragen wenig die Spitze des Hinterleibes, die Membranvenen sind gelbweiss, die Membran hinter der Cuneusspitze ohne helleren Fleck. — Lon. 3·6, lat. 1·7 mm.

Neu-Guinea: Erima, Astrolabe Bai!, BIRÓ (Mus. Hung.); Ighibirei!, VII—VIII. 1890, LORIA (Mus. Genov.).

## VERZEICHNISS DER GATTUNGEN UND ARTEN.

**Adelphocoris** REUT.

- brunnescens* n. sp.  
*insularis* n. sp.  
*keyensis* n. sp.  
*longipes* n. sp.  
*papuanus* n. sp.  
*sumatranus* n. sp.

**Bertsia** KIRK.

- lankana* (KIRBY).

**Calocoridae** nov. gen.

- virescens* n. sp.

**Calocoris** FIEB.

- aterrimus* n. sp.  
*rubroannulatus* n. sp.  
*Stoliczkanus* DIST.

**Cheilocapsidea** nov. gen.

- insignis* (DIST).

**Cheilocapsus** KIRK.

- flavomarginatus* KIRK.

**Cimicicapsus** nov. gen.

- brunneus* n. sp.  
*elongatus* n. sp.

**Creontiades** DIST.

- ater* n. sp.  
*Fruhstorferi* n. sp.  
*maculicollis* n. sp.  
*marginatus* n. sp.  
*Modiglianii* n. sp.  
*montanus* n. sp.  
*Novae Guineae* n. sp.  
*orientalis* n. sp.  
*stramineus* (WALK.).  
*sumatrensis* n. sp.  
*vitticollis* n. sp.

**Deraeocoris** KIRSCHB.

- aterrimus* n. sp.  
*breviusculus* n. sp.  
*Birói* n. sp.  
*celebensis* n. sp.  
*Colocasiae* n. sp.  
*cribratus* n. sp.  
*discoidalis* n. sp.  
*flavidus* n. sp.  
*grisescens* n. sp.  
*Horváthi* n. sp.  
*indicus* n. sp.

- insulicola* n. sp.  
*neocaledonicus* n. sp.  
*pallidiceps* n. sp.  
*pallidomaculatus* n. sp.  
*pallidulus* n. sp.  
*papuanus* n. sp.  
*sacratulus* KIRK.  
*vittatus* (REUT.).

**Diplotrichiella** nov. gen.

- rufescens* n. sp.

**Eurystylus** STÅL.

- Bakeri* n. sp.  
*latus* n. sp.  
*pallidus* n. sp.  
*scutellaris* n. sp.

**Guianerius** DIET.

- palliditarsis* n. sp.

**Hyalopeplus** STÅL.

- Bakeri* n. sp.

**Liocapsidea** nov. gen.

- nitidicollis* n. sp.

**Liocapsus** nov. gen.

- brevirostris* n. sp.

**Mahania** nov. gen.

- elongata* n. sp.

**Megacoelum** FIEB.

- biseratense* (DIST.).  
*celebense* n. sp.  
*Oberthüri* n. sp.  
*pallidicorne* n. sp.  
*papuanum* n. sp.  
*tagalicum* n. sp.  
var. *bicolor* n.

**Ochtherocapsus** nov. gen.

- marginiceps* n. sp.

**Onomaus** DIST.

- elegans* n. sp.

**Peltidolygus** nov. gen.

- puncticollis* n. sp.

**Phytocoris** FALL.

- insularis* POPP.  
*nigropunctatus* n. sp.  
*philippinensis* n. sp.  
*sinicus* n. sp.

**Phytocoropsis** nov. gen.

- annulipes* n. sp.

**Porphyrocapsus** nov. gen.*lineatus* n. sp.**Porphyrodema** REUT.*nigritarse* n. sp.*rhinoceros* n. sp.**Proboscidocoris** REUT.*longirostris* REUT.*neoguineanus* n. sp.*Reuteri* n. sp.*scutellaris* n. sp.**Pseudeurystylus** nov. gen.*clavicornis* n. sp.**Pseudopantilius** REUT.*australis* (WALK.).**Rhodolygus** nov. gen.*nigritarsis* n. sp.**Stenotus** JAK.*bivittatus* n. sp.*brevicollis* n. sp.*clypealis* n. sp.*stramineus* n. sp.**Thania** nov. gen.*crassicornis* n. sp.**Tinginotopsis** POPP.*camelus* n. sp.**Tinginotum** KIRK.*cretaceum* n. sp.*gracilicorne* n. sp.*papuanum* n. sp.**Tolongia** nov. gen.*marginicollis* n. sp.

## NOUVEAUX MYODAIRES SUPÉRIEURS DE FORMOSE.

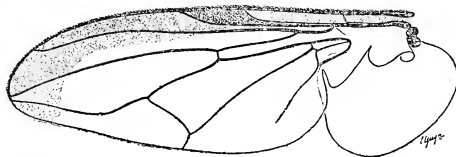
Par le Dr. J. VILLENEUVE.

(Avec 3 figures.)

A. Espèces remarquables par le grand développement du cuilleron inférieur.

I. *Compsoptesis* nov. gen.

Ce genre se distingue des *Phasia* LATR. par : 1°) l'énorme développement transversal du cuilleron inférieur chez les ♂, moindre chez les ♀ — 2°) par l'agrandissement des yeux qui, de profil, tiennent toute la hauteur de la tête et descendent plus bas que l'épistome. Il en résulte que le péristome étroit se dirige obliquement en haut et en avant; son bord inférieur est dépourvu de soies — 3°) par la 1<sup>re</sup> cellule postérieure ouverte étroitement à l'extrémité même de l'aile et allongé presque en fuseau, le coude de la 4<sup>e</sup> nervure étant très ouvert et subarrondi; la nervure transversale pos-

Fig. 1. Aile de *Compsoptesis phoenix* n. sp. ♂.

térieure est située presque à égale distance du coude et de la petite nervure — 4°) par le tergum obscur traversé, au-devant de la suture, par une bande étroite d'un jaune doré.

L'abdomen court, déprimé, plus large que le thorax, est nu et de cinq segments apparents; l'excavation du segment I n'en dépasse pas la moitié. Le thorax a une soie dorsocentrale courte et faible devant la suture, une longue précédée d'une courte au-devant du scutellum;  $st=1+1$ . Le scutellum, obscur comme le thorax, porte une soie latérale antérieure et une paire apicale croisée. Les antennes sont courtes et atteignent la moitié environ de l'épistome; le 3<sup>e</sup> article mesure 2 fois la longueur du second et son extrémité inférieure est arrondie; le chète est assez long, à peine pubescent,



ayant ses 2 articles basilaires courts et égaux. La paire de vibrisses croisées est un peu plus près de l'extrémité des antennes que du bord buccal; au-dessous, quelques courtes soies noires lui font suite. Palpes courts.

La tête est moins large que chez *Phasia*; le front, non ou à peine saillant, est moins découvert en avant et les orbites moins larges, quoique l'écart des yeux en arrière soit à peu près pareil. Les pattes du ♂ ont les griffes allongées.

1. *C. rufula* n. sp. ♂.

Face blanchâtre; bande frontale et antennes noires de même que le chète qui est épaissi sur  $\frac{2}{5}$ ; orbites brunâtres; palpes d'un testacé pâle. Scutellum et tergum noirs, celui-ci avec une bande transversale dorée; pleures cendrés. Abdomen d'un testacé rougeâtre terni par une faible pruinosité blanche, marqué de taches noires médianes sur les premiers segments, de bandes transversales parfois dénudées et alors d'un noir vernissé sur les derniers. Pattes noires; trochanters et extrémité voisine des fémurs testacés. Ailes d'un brun clair, plus foncées vers le bord antérieur. Cuilleron supérieur couleur crème, l'inférieur brun; balanciers testacés.

Longueur: 6 millim.

Formose (SAUTER): Tainan, III. 1911, un ♂ au Musée National de Budapest.

Une ♀ recueillie par SAUTER à Kosempo, IX. 1911, se rapporte vraisemblablement à cette espèce: elle n'a que 5 millim.; l'abdomen est brillant, entièrement noir sur les 3 derniers segments tandis que le segment II a une grande tache noire triangulaire et médiane remplacée par une petite macule sur le segment I. L'aile un peu grise est obscurcie à son insertion, sur la cellule costale et à la base de la cellule médiastine; le cuilleron inférieur est d'un jaune cire. Le reste est semblable au ♂.

2. *C. phoenix* n. sp. ♂. (Fig. 1.)

Comme la précédente dont elle diffère par l'abdomen couleur jaune d'œuf, les derniers segments souvent dénudés sous forme de bandes médianes, incomplètes, d'un noir brillant, situées transversalement. Les pattes antérieures sont noires; les trochanters ainsi que les fémurs des deux autres paires de pattes dans leur moitié proximale sont testacés. Les ailes hyalines ont une bande obscure qui longe le bord antérieur et s'efface après avoir contourné l'extrémité.

Longueur: 5 millim.

Formose (SAUTER): 2 ♂ ♂, l'un de Sokotsu, V. 1912, — l'autre de Kosempo, IX. 1911; au Musée National de Budapest.

## II. *Calyptromyia* nov. gen.

Genre tout à fait voisin du genre *Leucostoma* MEIG. dont il se différencie immédiatement par la nervation de l'aile: 1<sup>ère</sup> cellule postérieure est ouverte; le coude de la 4<sup>e</sup> nervure est très près du bord de l'aile, il est à angle droit avec un court prolongement réel de la nervure. Pas d'épine costale; 2 cils à l'origine de la 3<sup>e</sup> nervure. La nervure transversale postérieure enfin est rapprochée du coude.

Comparé à *Leucostoma aterrimum* VILL., le ♂ de *Calyptromyia barbata* n. sp., qui est le type du genre nouveau, a le front plus court, l'épistome plus long et même l'on peut dire qu'épistome et front sont de même longueur; le 3<sup>e</sup> article des antennes mesure plus de 2 fois et demie la longueur du second. Comme *Leucostoma*, le thorax manque de la paire postérieure des soies acrosticales présuturales; 3 soies dorsocentrales; 1 + 1

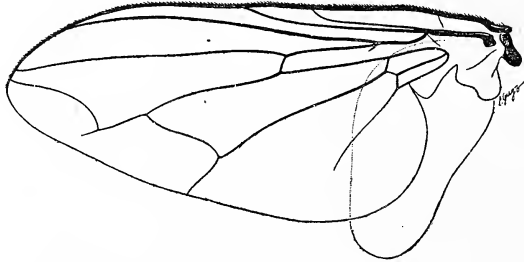


Fig 2. Aile de *Calyptromyia barbata* n. sp. ♂.

soies sternopleurales. Scutellum avec 4 paires de soies marginales développées, les apicales croisées. Conformation de l'abdomen pareille; pas de soies apicales. Griffes des pattes allongées. L'aile, triangulaire aussi, est plus ample à sa base et le cuilleron inférieur plus développé dans le sens longitudinal atteint presque le bord postérieur du 2<sup>e</sup> segment abdominal.

1. *C. barbata* n. sp. ♂. (Fig. 2.)

Noire; orbites et face entière blanchâtres; bande frontale brun ferrugineux, aussi large que les orbites au milieu du front; thorax en avant, sur les épaules et les pleures poudré de cendré, le tergum avec 4 lignes noires: les médianes étroites, les latérales larges. Abdomen allongé, assez brillant; le segment I long, excavé jusqu'à mi-longueur; les segments II et III égaux entr'eux et traversés chacun par une large bande antérieure d'un cendré terne et indécis; le segment IV plus court que les autres. Ailes hyalines; cuillerons blancs; balanciers testacés, à massue obscure. Pattes noires. Palpes, antennes et leur chète noirs; celui-ci épaissi à son origine seulement, ses 2 articles basilaires courts et égaux. Soies ocellaires longues et grêles;

soies frontales en rangée ne dépassant pas l'insertion des antennes; orbites, joues et péristome hérissés de la même pilosité noire fine, serrée, ininterrompue. Segments abdominaux I et II avec 2 soies marginales médianes; segments III et IV avec une rangée complète.

Longueur: 8 millim.

♀. Inconnue.

Formose (SAUTER): 1 individu de Kosempo, V. 1908; au Musée National de Budapest.

B. Espèce présentant des antennes trifides.

### **Trischidocera** nov. gen.

Ce genre est créé pour une espèce qui est un véritable Thryptoceeratide par son front muni, chez le ♂, de quelques cils orbitaires et par les griffes courtes des tarsi antérieurs. Ce front très large, mais fort court car il n'est représenté au devant de la plaque ocellaire que par une étroite bande, montre, au vertex, une longue paire de fortes soies dressées; de chaque côté des ocelles, une courte soie préverticale tournée en dehors. Les soies frontales sont de courts cils qui se continuent sans interruption sur les joues jusqu'en bas; des cils plus fins remontent au-dessus des grandes vibrisses assez haut sur les arêtes faciales. Les soies orbitaires sont représentées par quelques cils minuscules tournés en avant et parfois plus ou moins avortés; 2 petites soies ocellaires divergeant en avant. La tête est haute, développée en bas et en arrière tandis que les yeux nus sont reportés en haut et en avant; il en résulte des joues absolument linéaires, un péristome court et haut ( $\frac{1}{2}$  hauteur d'œil). L'épistome large, plan et légèrement récliné tient toute la hauteur de la tête; tout à fait à son extrémité inférieure existe une paire de longues vibrisses plus ou moins croisées. Les antennes sont plus longues que l'épistome; les 2 premiers articles sont courts, le 2<sup>e</sup> emboîté dans le premier; le 3<sup>e</sup> article est remarquable par sa double division: une première fois, près de son origine, en 2 branches dont l'antérieure porte une soie antennaire apicale épaisse et s'amincissant progressivement jusque vers l'extrémité; le 2<sup>e</sup> article basal de cette soie est un peu allongé, — la 2<sup>e</sup> branche, ou branche postérieure, se divise à son tour, vers le quart supérieur, en 2 autres branches qui sont, en outre, un peu élargies au bout. Par là le genre nouveau *Trischidocera* s'éloigne des autres: *Schizotachina*

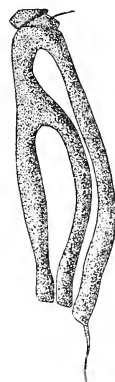


Fig. 3. Antenne de *Trischidocera Sauteri* n. sp. ♂.

WALK., *Talarocera* WILLIST., *Dichocera* WILLIST., voire même de *Actia fissicornis* STROBL, qui n'ont que des antennes bifides.

Thorax: soies dorsocentrales = 3; soies acrostic. présut. = paire antérieure manquante, ordinairement une seule paire présente à savoir la paire intermédiaire; soies acrosticales postsutur. complètes; soies sternopleurales = 1 + 1, quelquefois une petite soie faible ajoutée à l'antérieure. Scutellum: 3 paires marginales, la paire postérieure forte et parallèle. Abdomen (normalement): segment I nu; segment II avec 2 soies discales et 2 marginales; segment III: 2 discales et une rangée marginale complète; segment IV: 2 rangées complètes, l'une discale, l'autre marginale.

Ailes: 1<sup>ère</sup> cellule postérieure étroite, ouverte à l'extrémité de l'aile; coude de la 4<sup>e</sup> nervure ouvert et subarrondi; la nervure transv. apicale droite puis, à sa terminaison, parallèle à la 3<sup>e</sup> nervure; nervure transv. postérieure longue, droite, très rapprochée de la petite nervure. Épine costale nulle; 3—5 cils à l'origine de la 3<sup>e</sup> nervure.

**T. Sauteri** n. sp. ♂. (Fig. 3.)

Front d'un brun châtain ainsi que les joues et les médians; épistome d'un cendré flavescant assez mat. Antennes et chète noirâtres. Pipette courte; palpes invisibles. Face postérieure de la tête cendrée. Thorax d'un cendré terreux rayé de 4 bandes noires, les latérales interrompues. Scutellum testacé. Abdomen noir; les segments II et III avec une bande antérieure cendrée très élargie en son milieu; la même bande existe sur le segment IV mais régulière. Hypopygium rougeâtre. Pattes noires. Ailes un peu jaunies avec les nervures pâles dans la moitié basale; les nervures transversales obscures et faiblement estompées. Cuillerons blanchâtres; balanciers entièrement testacés.

Longueur: 5—5½ millim.

♀. Inconnue.

Formose (SAUTER): Mt. Hoozan, V. 1910, 3 ♂; au Musée National de Budapest.

## ZUR STAPHYLINIDEN-FAUNA DES TROPISCHEN AFRIKA.

Von Dr. MAX BERNHAUER.

(7. Beitrag.)

In den letzten Jahren waren emsige Sammler tätig, die Käferschätze des tropischen Afrika und insbesondere des östlichen Teiles zu heben und erhielt ich zwei in ihrer Art einzig dastehende Ausbeuten aus Deutsch-Ostafrika und Abessinien. Ich verdanke dieselben dem Herrn Geheimen Regierungsrat und Vizegouverneur von Deutsch-Ostafrika METHNER in Daressalam und Herrn GUNNAR KRISTENSEN in Dire Daoua, welchen ich für die liebenswürdige Überlassung des gesamten Materiales meinen verbindlichen Dank ausspreche.

Ausserdem überliess mir das Ungarische National-Museum in Budapest eine namhafte Ausbeute der Herren C. KATONA und E. KOVÁCS aus Deutsch-Ostafrika und Abessinien zur Bearbeitung, wofür ich Herrn Custos CSIKI an dieser Stelle geziemenden Dank sage.

Ich übergebe nunmehr im folgenden die ziemlich umfangreich gewordene Beschreibung der neuen Arten der Öffentlichkeit.

### *Lispinus splendens* n. sp.

Eine ziemlich flachgedrückte, ziemlich grosse Art, die durch die Punktierung und den Glanz des Körpers sehr ausgezeichnet ist und den übrigen afrikanischen Arten wenig ähnlich ist.

Pechschwarz, der ganze Körper glänzend, die Fühler pechbraun, die Taster und Beine hell rostrot.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer, innerhalb der Fühlerwurzeln mit je einem deutlichen Grübchen, mässig fein und mässig weitläufig punktiert. Fühler ziemlich lang, die vorletzten Glieder länger als breit.

Halsschild ziemlich flach, deutlich schmaler als die Flügeldecken, vor den Hinterecken stark ausgeschweift verengt, um ein Viertel breiter als lang, längs der Mittellinie mit einer sehr feinen Furchen, an der Basis vor dem Schildchen beiderseits flachgedrückt, neben den Hinterecken mit einem ziemlich breiten und tiefen Grübchen, längs der Mittelzone

schmal unpunktiert, sonst ziemlich kräftig und mässig weitläufig, etwas unregelmässig punktiert.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, ziemlich fein und weitläufig, hinten spärlich punktiert, mit einigen grösseren Punkten.

Hinterleib ziemlich fein und weitläufig punktiert und gegen die Seiten zu mit einer grösseren Anzahl scharfer und kräftiger quer zur Mitte verlaufenden Kiellinien auf den einzelnen Tergiten besetzt.

Länge:  $4\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: West-Usambara, Februar 1912, (gesammelt von meinem verehrten Freunde Herrn Geheimen Regierungsrat METHNER).

#### **Lispinus ferrugineus** n. sp.

Von *Lispinus Usambarae* FAUV., mit welchem die Art nahe verwandt und in Grösse und Färbung gleich ist, unterscheidet sich die neue Art bestimmt durch kürzeren, weitläufiger punktierten Kopf, viel kürzeren und breiteren, an den Seiten nach hinten kaum verengten, vor den Hinterecken nicht ausgeschweiften, viel feiner und nur halb so dicht punktierten Halsschild und viel kürzere Flügeldecken, sowie durch den starken Glanz des ganzen Körpers, endlich durch das Fehlen des tiefen Längseindruckes neben den Hinterecken des Halsschildes, letzterer ist oft fein gefurcht.

Länge:  $4-4\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: West-Usambara, Februar 1912 (METHNER). Einige vollkommen übereinstimmende Stücke.

#### **Lispinus opacipennis** n. sp.

Dem *L. aethiops* EPP. nahestehend, jedoch einfarbig licht rötlich-gelb, schmaler und etwas kleiner, mehr gleichbreit, durch viel feiner und weitläufiger punktierten Halsschild, besonders aber durch die vollkommen matt chagrinierten, fast keine Spur einer sichtbaren Punktierung zeigenden Flügeldecken, endlich durch etwas glänzenderen Hinterleib leicht zu unterscheiden.

Länge:  $2\frac{3}{4}$  mm.

Vom selben Fundorte wie der vorige.

#### **Lispinus usambaricus** n. sp.

Ebenfalls aus der Verwandtschaft des *L. aethiops* EPP., durch ziemlich glänzenderen kleineren, viel schmälere und gleichbreiten, mehr depressen

Körper, insbesondere durch schmälere, nach rückwärts ziemlich stark verengten, vor den Hinterecken ziemlich stark ausgebuchteten Halsschild, weniger deutliche Grübchen vor den Hinterecken desselben und viel längere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

In der Grösse und Gestalt mehr mit der vorigen Art ähnlich, jedoch viel dunkler, flacher, deutlicher punktiert, von anderer Halsschildform u. s. w.

Die Farbe ist pechschwarz mit lichterem Fühlern und Beinen.

Länge:  $2\frac{1}{3}$  mm.

Vom selben Fundorte.

Ein einzelnes Stück.

### **Espeson gigantulus n. sp.**

Ein Riese unter den sonstigen winzigen Arten (obwohl nur  $3\frac{1}{2}$ —4 mm lang), so dass ich zuerst im Zweifel war, ob diese Art hierher zu stellen ist.

Eine genaue Untersuchung führte jedoch zum Ergebnis, dass die Art alle charakteristischen Eigenschaften des Genus *Espeson*, den Habitus, die 3-gliedrigen Tarsen, den ungerandeten Hinterleib und die hinter der Mitte erloschene Halsschild-Randlinie, endlich den hinten stark herzförmig abgesehnürten Halsschild besitzt.

Pechschwarz, lackglänzend, die Fühler und Mundteile rostrot, die Beine rötlichgelb, unausgefärbte Stücke rot. Kopf etwas schmaler als der Halsschild, gleichmässig gewölbt, fein und weitläufig punktiert. Fühler ziemlich gestreckt, das 3. Glied viel länger als das 2., die folgenden länglich knopfförmig, das 7. Glied doppelt so gross als das 6. und 8. Glied, das 9. und 10. kurz knopfförmig, das Endglied viel länger als das 10.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, ausserhalb der unpunktirten Mittelzone ziemlich stark und wenig dicht punktiert.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, länglich rechteckig, ähnlich wie der Halsschild, aber doppelt weitläufiger punktiert.

Hinterleib mässig stark und weitläufig punktiert.

Deutsche Ostafrika: West-Usambara, im Februar 1912 von Herrn METHNER entdeckt.

### **Planeustomus tropicus n. sp.**

In der Körpergestalt und Färbung mit *Heydeni* EPP. vollständig übereinstimmend, jedoch kaum halb so gross, die Augen noch grösser und auch gewölbter, die Punktierung des Kopfes weniger weitläufig und mehr

gleichmässiger, die bei *Heydeni* gut markierte unpunktierte ziemlich breite Mittelzone kaum angedeutet, der Halsschild deutlich länger, fast länger als breit, an den Seiten nicht sanft gerundet, wie bei *Heydeni*, sondern in der rückwärtigen Partie fast einwärts geschwungen, die Punktierung feiner und etwas weitläufiger, auch an den Seiten nur einzeln punktiert.

Länge:  $3\frac{3}{4}$  mm.

Ein einziges Stück von Yaua (Deutsch-Ostafrika) gesammelt von Herrn Geh. Regierungsrat METHNER am 25. Juni 1911 in Kuhmist.

### *Oxytelus (Caccoporus) daressalamensis* n. sp.

Dem *Oxytelus madagascariensis* Er. sehr nahe verwandt, in der Gestalt und Färbung gleich, etwas kleiner und nur durch den ziemlich glänzenden, im Stirneindruck kaum chagrinierten, vorn bei beiden Geschlechtern gerundeten Kopf, feinere und weitläufigere Punktierung desselben, feinere Halsschildfurchen und weitläufigere und feinere Punktierung des Halsschildes verschieden.

Die Kopfbildung ist bei beiden Geschlechtern dieselbe wie bei *madagascariensis*, beim ♂ treten kurze Schläfen gerundet deutlich vor.

Länge:  $3\frac{1}{4}$  mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in einen ziemlich schmalen Lappen vorgezogen, welcher an der Spitze 2 Höckerchen besitzt, das 7. besitzt korrespondierend mit diesem Lappen ein tiefes Längsgrübchen.

Deutsch-Ostafrika: Daressalam (METHNER).

### *Oxytelus (Caccoporus) aquatilis* n. sp.

In die nächste Verwandtschaft des *fusciceps* Fauv. gehörig, jedoch wohl sicher durch die viel dunklere, braunschwarze Färbung, weniger kurzen, vorn mehr erweiterten, nach rückwärts stärker verengten, dichter punktierten Halsschild, weniger tiefe Furchen und Eindrücke auf demselben und durch dichter punktierte Flügeldecken verschieden. Die Fühler sind schwarz, die ersten 4 Glieder und die Taster rostgelb, die Beine hellgelb, der Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang. Unausgefärbte Stücke braungelb mit dunklem Kopf.

Länge: 3– $3\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 7. Sternit tief doppelbuchtig, die Mitte dreieckig vorgezogen, das 8. Sternit der Länge nach eingedrückt.

Deutsch-Ostafrika: Wembäre-Steppe, am 29. Juni 1911 an Wasserlöchern von Herrn METHNER entdeckt.



**Oxytelus** (*Epomotylus*) **fulgens** n. sp.

In die Gruppe des *sculptus* GRAV. gehörig, im Habitus demselben ziemlich ähnlich, ausser anderem sofort durch den stark glänzenden Körper zu unterscheiden; von *simulator* EPP. ist die Art durch andere Skulptur ebenfalls leicht zu trennen.

Dunkel rotbraun bis bräunlichschwarz, die Flügeldecken etwas heller, die Fühler rostbraun bis rostrot, das 2. und 3. Glied heller, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln eingedrückt, der Eindruck hinten quer gefurcht, vorn gerundet, der Scheitel mit einem Grübchen, sonst kräftig und weitläufig punktiert; die Augen sehr gross, fast die ganzen Seiten einnehmend. Fühler dünn, gegen die Spitze nur schwach und allmählich verdickt, das 1. Glied gegen die Spitze allmählich verdickt, die vorletzten mindestens so lang als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet mit stumpfwinkligen Hinterecken, mit 3 starken Längsfurchen, wovon die mittlere schnurgerade von der Mitte des Vorderandes kontinuierlich bis zur Mitte des Hinterrandes zieht, und dicht, sonst weitläufig und feiner punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig kräftig und ziemlich weitläufig punktiert, weniger gestrichelt als bei den verwandten Arten, stark glänzend.

Hinterleib glänzend, vereinzelt punktiert, äusserst fein quer gestrichelt, längs den Basalfurchen schmal chagriniert.

Länge: 3—4¼ mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju, XI—XII. 1905, Kibosho Boma Gombe (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

**Oxytelus** (*Epomotylus*) **abessinus** n. sp.

In die Nähe des *Ox. simulator* EPP. zu stellen, von demselben sowie den übrigen Arten jedoch schon durch die sehr feine Punktierung, sowie den gleichmässiger gewölbten viel feiner gefurchten Halsschild verschieden.

Auch die Färbung ist recht charakteristisch. Bei ausgefärbten Stücken sticht die rötlichgelbe Färbung der Flügeldecken von dem übrigen dunkel pechschwarzen Körper stark ab. Die Fühler sind rostbraun, die Basis und die Taster gelblichrot, die Beine hellgelb.

Der Kopf ist fein und sehr weitläufig punktiert, der Scheitel nicht

gefurcht, die Schläfen etwas angedeutet, die Fühler etwas länger als bei *simulator* EPP.

Der Halsschild ist weniger kurz, an den Seiten mehr gerundet, mit abgerundeten Hinterecken, viel feiner und weitläufiger punktiert, die Furchen feiner, die Zwischenräume breiter und flacher, der Seiteneindruck weniger tief.

Flügeldecken fein und weitläufig punktiert-gestrichelt.

Länge: 3·5—4 mm.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua (KRISTENSEN).

### **Oxytelus (*Onotylus*) Kristenseni n. sp.**

In die *inustus*-Gruppe gehörig, durch die Färbung auf den ersten Blick kenntlich.

Hellgelb wenig glänzend, der Halsschild und die vordere Kopfhälfte gelbrot, die hintere Hälfte des Kopfes braun, die Seitenränder und der Hinterrand des Halsschild schmal gesäumt, die Hinterecken der Flügeldecken mit einem bräunlichen Fleck, die Fühler mit Ausnahme der hellgelben ersten drei Glieder rostbräunlich.

Kopf schmaler als der Halsschild, matt chagriniert, der Scheitel in der Mitte vor dem Hinterrande glänzend, ausserhalb des unpunktieren breiten und flachen, vorn bogig begrenzten Stirneindruckes ziemlich kräftig und mässig dicht punktiert, neben den Augen äusserst fein längs gestrichelt. Augen ziemlich gross, ziemlich grob facettiert, die Schläfen etwas länger als der halbe Augendurchmesser. Fühler mässig kurz, mehr allmählich verdickt als bei *inustus* GRAV., die vorletzten Glieder nur mässig quer.

Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, kaum ein Drittel breiter als lang, vorn an den Seiten gerundet, nach rückwärts deutlich, ganz gerade verengt, mit 3 ziemlich feinen und nicht tiefen Furchen und einem flachen Seiteneindrucke, in der Mitte glänzender als an den Seiten, sehr fein und weitläufig punktiert und fein, an den Seiten viel dichter längsgestrichelt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fast quadratisch, nach rückwärts wenig erweitert, fein und sehr dicht längsgestrichelt, wenig glänzend.

Hinterleib ziemlich stark glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert.

Länge:  $3\frac{1}{3}$  mm.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua, von Herrn GUNNAR KRISTENSEN aufgefunden, dem ich die reizende Art freundlichst widme.

Ein einziges, vermutlich weibliches Exemplar.

**Oxytelus mirus n. sp.**

Dem *O. miriceps* FAUV. etwas ähnlich, doppelt so gross, viel stärker skulptiert, mit anderer Bildung des Kopfes, der Flügeldecken usw.

Schwarz, matt, die Flügeldecken wenig, der Hinterleib stärker glänzend, die Flügeldecken braunschwarz, Beine und Fühlerwurzel mehr oder minder schmutziggelb.

Kopf nach hinten stark erweitert, beim ♂ fast so breit als der Halsschild, beim ♀ viel schmaler, matt chagriniert, auf der rückwertigen Partie mit kräftigen, langen Längskielen dicht besetzt, vorn in der Mitte breit und tief eingedrückt, im Grunde flach, der Eindruck scharf begrenzt, beim ♀ matt, beim ♂ spiegelglänzend fast sechseckig und am Vorderrande in der Mitte mit 2 ziemlich genäherten langen und scharfen Dornen besetzt. Die Fühler keulenförmig, das 4. Glied viel breiter als das 3., sehr kurz, fast dreimal so breit als lang, die folgenden allmählich an Breite und Länge zunehmend, die vorletzten doppelt so breit als lang.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts verengt, beim ♂ fast dreimal so breit als lang, beim ♀ weniger breit, ohne deutliche Längsfurchen, an den Seiten mit einem ziemlich tiefen Grübchen, ähnlich wie der Kopf auf der hinteren Hälfte längsgestrichelt, matt, vor den Hinterecken an den Seiten schwach ausgebuchtet, beim ♂ ist auch der Hinterrand innerhalb den Hinterecken scharf ausgeschnitten.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, grob und dicht gekörnt, an den Seiten hoch kielförmig erhoben, neben dem Seitenrande tief gefurcht.

Hinterleib ziemlich glänzend, sehr fein und nur mässig dicht punktiert.  
Länge: 2 1/2—3 mm.

Deutsch-Ostafrika: Kilimandscharo (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

**Oxytelus bacillus n. sp.**

Die kleinste Art der Gattung, kaum grösser als ein *Thinobius atomus* FAUV.

Ziemlich von der Gestalt des *hamatus* FAIRM., jedoch nur ein Drittel so gross, gestreckter, die Geschlechtsauszeichnung des ♂ wesentlich verschieden.

Schwarz matt, der Hinterleib etwas glänzend, die Flügeldecken mehr schwarzbraun, die Beine pechbraun.

Kopf beim ♂ viel schmaler als der Halsschild, die Fühler etwas weniger kurz als bei *hamatus*, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen genommen.

Halsschild mit 4 schwachen Längskielen, von denen die äusseren von den inneren durch eine breite, die letzteren von einander durch eine schmale Längsfurche getrennt sind.

Flügeldecken wie der Halsschild matt gestrichelt, ohne Glanz und ohne deutliche Punktierung.

Länge: 0·5 mm (bei eingezogenem) bis 1 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten in 2 scharfe Zähnen ausgezogen.

Das winzige, interessante Tierchen wurde von Herrn Geh. Regierungsrat METHNER in Deutsch-Ostafrika: Unjanjembe im Juni 1911 an Kuhmist in 3 Exemplaren aufgefunden.

### Oxytelopsis Plasoni n. sp.

Von der bisher bekannten zweiten Art aus Madagaskar, die ich nicht kenne, schon durch die viel geringere Grösse und das punktierte Abdomen verschieden.

Braunrot, das Abdomen dunkler, die Flügeldecken gelb, kaum ange-dunkelt, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer viereckig, sehr dicht und stark runzelig punktiert, ohne Eindrücke, vorn flach eingedrückt und durch eine Furche vom übrigen Teile abgegrenzt, daselbst weitläufig punktiert. Fühler kurz, das zweite bis vierte Glied dünn, die folgenden stark quer, eine abgesetzte Keule bildend, die einzelnen Glieder stark an Breite, die zwei vorletzten zugleich an Länge zunehmend, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, sehr kurz, fast dreimal so breit als lang, mit kräftiger Mittelfurche, an den Seiten nach rückwärts etwas gebuchtet verengt, überall sehr dicht runzelig punktiert.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, flach, am Schildchen und auf der Scheibe undeutlich eingedrückt, grob und dicht runzelig punktiert.

Abdomen deutlich und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert.

Länge: 2·6 mm.

Madagaskar (PLASON).

Ein einziges Exemplar, das ich der Güte meines verstorbenen Freundes Herrn Magistratsrates DR. PLASON aus Wien verdanke, dessen Andenken ich die Art widme.

**Bledius auriculicollis n. sp.**

In der Grösse, Gestalt und Färbung dem *Bl. capra* FAUV. recht ähnlich, aber durch vollständig andere Geschlechtsauszeichnung sowie weiters durch nachfolgende Merkmale sehr leicht zu unterscheiden.

Der Halsschild ist viel breiter und kürzer, nicht einfach chagriniert, sondern besonders vorn und gegen die Seiten zu, sehr dicht und rauh matt gerunzelt. Viel breiter als lang, mit vollständig geraden, parallelen Seiten, rückwärts nicht wie bei *capra* FAUV. im letzten Drittel, sondern erst im letzten Viertel abgeschragt, die Vorderecken sind rechtwinklig und treten als kleine lappenartige Zähnechen deutlich nach vorn vor, die Flügeldecken etwas kräftiger und dichter punktiert.

Beim ♂ ist der Kopf hinten in eine Querkante erhoben. Ober den Fühlereinlenkungsstellen befindet sich nicht, wie bei *capra* FAUV, ein langes senkrecht abstehendes gerades Horn, sondern ein stark queres, verkehrt trapezförmiges, schräg gestelltes Gebilde, dessen hintere Ecken viel stärker ausgezogen sind, als die vorderen.

Der Halsschild ist am Vorderrande nicht in einen langen Stachel, sondern in einen breiten, oben löffelförmig ausgehöhlten, an den Seiten scharf kielförmig begrenzten Lappen ausgezogen.

Bei weniger entwickelten ♂ reduzieren sich die Geschlechtsauszeichnungen am Halsschild stark, so dass bei den kleinsten ♂ die Mitte des Halsschildvorderrandes nur mässig vorgezogen und mässig eingedrückt erscheint.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Kamballa, 30. März 1907; Natronsee, 8. Mai 1907 (METHNER).

Ein in der Sammlung des Budapester National-Museums befindliches Exemplar aus Abessinien (Lacus Shalo, Kovács) unterscheidet sich von der Stammform nur durch dunklere, braune Grundfärbung.

**Osorius Usambarae n. sp.**

Dem *Osorius opaculus* EPP. in Gestalt, Grösse und Färbung so täuschend ähnlich, dass er auf den ersten Blick leicht mit demselben verwechselt werden kann. Bei näherer Betrachtung lassen sich jedoch folgende Unterschiede feststellen:

Der Kopf ist vorn nicht ausgerandet, sondern gerade abgestutzt, feiner und namentlich vorn weitläufiger punktiert, ziemlich glänzend, die Mittellinie ist nicht scharf kielförmig erhaben, sondern hinten einfach geglättet, flach.

Der Halsschild ist feiner und viel weitläufiger punktiert und glänzender, die Flügeldecken sind im Gegensatz hiezu, wenn auch ebenso fein, aber doch viel dichter punktiert, matter als der Halsschild.

Länge:  $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: West-Usambara (METHNER, Februar 1912).

### *Osorius linearis* n. sp.

Unter den afrikanischen Arten durch die Skulptur des Kopfes sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen Art zu verwechseln. Hell oder dunkler pechfarben mit rostgelben Fühlern, Tastern und Beinen.

Kopf glänzend glatt, mit einer nicht zu grossen Anzahl kräftiger, einfach eingestochener Punkte, neben den Augen feiner und dichter punktiert, matter.

Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten parallel, im letzten Viertel gerundet verengt, mit stumpfangedeuteten Hinterecken, längs der Mitte ziemlich breit geglättet, neben der Mittelpartie mit je einer vertieften Punktreihe, sonst kräftig, unregelmässig und weitläufiger, stellenweise dichter punktiert, ohne abgesetzte Seitenrandkehle.

Flügeldecken länger als der Halsschild, mit ziemlich grossen, aber flachen und undeutlichen Punkten mässig dicht besetzt.

Hinterleib mässig stark und ziemlich dicht rauh punktiert.

Länge:  $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Kibosho, Arusha-Ju (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums und meiner eigenen.

### *Mimogonus africanus* n. sp.

Von dem im selben Faunengebiete vorkommenden *Mimogonus fumator* FAUV. auf den ersten Blick durch die dreimal so grosse Gestalt, kürzeren Halsschild, besonders aber durch viel stärkere und viel weitläufigere Punktierung verschieden.

Die Fühler sind viel schlanker und gestreckter.

Pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine mehr rötlich, der ganze Körper äusserst fein chagriniert, jedoch ziemlich glänzend.

Kopf wenig stark und sehr weitläufig punktiert.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, stark quer, bis zum letzten Drittel fast parallelsseitig mit vorn schwach gebogenen Seiten, dann plötzlich eingeschnürt verengt mit stumpfwinkelig ausgerandeten Seiten, längs der Mittellinie unpunktirt und stumpf erhoben, sonst wenig dicht

und viel stärker als der Kopf punktiert, die Punkte viel deutlicher genabelt als am Kopfe.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ähnlich wie dieser, aber viel dichter und stellenweise deutlich gereiht punktiert.

Hinterleib fein und dicht punktiert.

Länge: 4 mm.

Elfenbeinküste: Dimbroko (von LE MOULT erhalten).

Ein einziges Stück.

### **Mimogonus Methneri n. sp.**

Vom vorigen durch nicht chagrinierten, glänzenden Körper, plumpere Körpergestalt, viel kürzere Fühler, viel stärker quere vorletzte Fühlerglieder, viel gröbere und dichtere Punktierung des Vorderkörpers und der Flügeldecken, stärkere Punktierung des Hinterleibes und durch stärker erweiterte und bedornete Vorder- und Mittelschienen sehr leicht zu unterscheiden.

Ich möchte an dieser Stelle die Feststellung vornehmen, dass bei der Gattung *Mimogonus* die Hinterschienen immer unbedornt sind, während bei der Mehrzahl der Arten und auch beim Typus der Gattung: *fumator* FAUV., die Vorder- und oft auch die Mittelschienen bald stärker bald schwächer, aber immer bedeutend kürzer und spärlicher bedornt sind, als bei *Osorius*.

Das einzige vorliegende Stück der neuen Art ist lichter als *Mim. africanus* m., pechbraun mit rötlichen Flügeldecken.

Länge: 4.2 mm.

Deutsch-Ostafrika: Süd-Uluzuru (METHNER).

### **Mimogonus continentalis n. sp.**

Mit *Mimogonus Methneri* m. ausserordentlich nahe verwandt, demselben in Grösse, Farbe und Gestalt der einzelnen Körperteile täuschend ähnlich und nur durch die mindestens doppelt so dichte Punktierung des ganzen Körpers verschieden.

Diese Art variiert in der Grösse, der Färbung und der Länge der Flügeldecken, auch gibt es Stücke, bei denen am Halsschilde stellenweise eine deutliche Chagriniierung hervortritt.

Unter den vielen vorliegenden Stücken sind alle Übergänge vorhanden. Tiefschwarze Stücke sind ebenso häufig wie rote, bei denen nur der Hinterleib dunkel ist. Die normalen Stücke besitzen Flügeldecken, die

um ein Viertel länger als der Halsschild sind, manchmal sind dieselben aber nur so lang als dieser, manchmal um ein Drittel länger.

Länge: 3—5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju (KATONA, XI—XII, 1905).

### **Stenaesthetus africanus n. sp.**

Dem *Stenaesthetus japonicus* SHARP in Gestalt, Farbe und Grösse täuschend ähnlich, von demselben aber durch folgende Merkmale verschieden:

Der Kopf ist viel weitläufiger punktiert, glänzender, die Fühler länger, die Glieder gestreckter, der Halsschild etwas länger, vor der Mitte stärker erweitert, nach rückwärts mehr verengt, die Punktierung etwas weniger dicht und schärfer, die Flügeldecken deutlich kürzer, nach rückwärts mehr erweitert, weitläufiger und tiefer, dadurch deutlicher punktiert.

Die Unterschiede sind allerdings meist nur bei grösster Aufmerksamkeit zu erkennen, am auffälligsten ist die beträchtlich weitläufigere Punktierung des Kopfes.

Länge:  $2\frac{1}{4}$  mm (bei ziemlich ausgezogenem Hinterleibe).

Deutsch-Ostafrika: Westl. Kilimandscharo (1400—1500 m), gesammelt von METHNER im Februar 1909.

Ein einziges Exemplar.

### STENUS LATR.

Subgenus *Stenus* s. str.

### **Stenus aethiopicus n. sp.**

Mit *Stenus gracilipes* KR. am nächsten verwandt, von ihm durch grössere, breitere Gestalt, dunkelbräunlichrote Färbung der Vorderschenkel, kürzeren, stärker punktierten und zwei glatte Schwielen neben der Mitte zeigenden Halsschild, viel breitere, kürzere, stärker punktierte Flügeldecken und gleichmässig dichte, ziemlich kräftige Punktierung des Hinterleibes, endlich durch den Mangel der längeren weissen Behaarung verschieden.

Länge:  $4\frac{3}{4}$  mm.

A b e s s i n i e n: Kunhe (KRISTENSEN).

Ein einziges ♀.

Die vorderen Tergite zeigen bei gewisser Ansicht eine leise Andeutung von Mittelkielchen, ohne dass jedoch solche ausgebildet sind.



**Stenus borodanus** n. sp.

Ungefähr von der Gestalt und Färbung des *clavicornis*, von ihm und den übrigen verwandten jedoch leicht durch das namentlich rückwärts sehr fein und dichtpunktierte, mattchagrinierte Abdomen und die Geschlechtsauszeichnung zu unterscheiden.

Der Käfer ist mattschwarz, die Schenkel in grosser Ausdehnung hellgelb, die Taster gegen die Spitze bräunlich.

Die Punktierung des Körpers ist durchaus weniger stark als bei *clavicornis*, der Kopf mehr ausgehöhlt, der Halsschild etwas länger, die Flügeldecken viel breiter und länger, mit vorstehenden Schulterecken.

Der Hinterleib ist ziemlich fein, hinten sehr fein und dicht punktiert, im Grunde sehr deutlich chagriniert, matt.

Länge: 4·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten breit und ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, einfach punktiert, das 5. ist hinten flach bogig ausgerandet, auf der hinteren Hälfte niedergedrückt und unpunktirt, aber daselbst nur mässig glänzend, zu beiden Seiten des Eindruckes mit einem hinten nicht vorspringenden unbehaarten Teil, die Basis dieses Sternites und die vorhergehenden einfach.

A b e s s i n i e n: Boroda (KRISTENSEN).

**Stenus Usambarae** n. sp.

Ebenfalls dem *clavicornis* Scop. verwandt, in Grösse und auch in der allgemeinen Körpergestalt ziemlich ähnlich, jedoch infolge der allerdings fast erloschenen rötlichen Makel auf den Flügeldecken mehr zu *stigmula* ER. zu stellen.

Die Färbung ist, wenn man von dieser nicht gut sichtbaren Makel absieht, fast die des *clavicornis*, nur ist die Wurzel der Fühler gelb, die Oberseite ist weniger matt, hierin mehr an *providus* ER. erinnernd, der Kopf ist stärker konkav als bei *clavicornis*, die Stirnfurchen schärfer ausgeprägt, der Halsschild kürzer, in der Mitte stärker erweitert, die Flügeldecken breiter, mit rechteckig vorstehenden Schultern, fast quadratisch.

Die Skulptur ist fast die gleiche, jedoch am Hinterleib deutlich feiner und weitläufiger.

Länge: 4½ mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: West-Usambara (Mombo-Tal, 14. Juni 1910, METHNER).

Ein einziges weibliches Stück.

**Stenus kaguruensis n. sp.**

Ebenfalls in die *clavicornis*-Gruppe gehörig, durch den schwachen, aber deutlichen Erzglanz der Oberseite, im Verhältnis zu den Flügeldecken schmalen Vorderkörper und den im Grunde glänzenden Hinterleib leicht kenntlich.

Schwarz, dunkel erzglänzend, die Beine rötlichgelb, mit schmalgebräunten Knien, die Taster einfarbig weissgelb.

Kopf schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als der Halsschild, nur wenig ausgehöhlt, die Stirnfurchen deutlich, ziemlich kräftig und fast gleichmässig, dicht punktiert. Fühler kurz, dunkel, viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, das vorletzte Glied kaum länger als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten in der Mitte stark gerundet erweitert, in der hinteren Hälfte deutlich ausgebuchtet, längs der Mitte mit einer deutlichen abgekürzten Längsfurche, stärker und ebenso dicht, als der Kopf, aber viel tiefer und runzeliger punktiert, die Zwischenräume scharf erhoben und glänzend.

Flügeldecken um ein gutes Stück länger als der Halsschild, ziemlich quadratisch, mit vorstehenden Schultern, ähnlich wie der Halsschild punktiert.

Hinterleib nach rückwärts verengt, mit starken Mittelkielchen, ziemlich fein und wenig dicht punktiert, im Grunde glänzend glatt.

Länge: 4 mm.

Deutsch-Ostafrika: Kaguru, von Herrn Geheimen Regierungsrat METHNER im Mai 1909 an einem Bachufer erbeutet.

Ein einziges Exemplar (♀).

Subg. *Hypostenus* REY.

**Stenus regalis n. sp.**

Eine durch die Färbung und die vollständige matte Chagrinierung des nur äusserst fein punktierten Vorderkörpers sehr ausgezeichnete und ganz isoliert dastehende Art.

Schwarz, matt, ausser dem Kopfe mit seidigem, dunkel bläulich-grünlichem Erzschimmer, die Fühler, Taster und Beine weissgelb, die letzten 6 Fühlerglieder und die Spitze der Schenkel in grösserer oder geringerer Ausdehnung sehr schwach gebräunt.

Kopf sehr breit, so breit als die Flügeldecken mit sehr grossen Augen, tief ausgehöhlt, mit 2 sehr feinen Längslinien, zwischen denselben vollkom-

men flach, ausser der dichten Chagriniierung sehr fein und spärlich punktiert, Fühler sehr lang, alle Glieder gestreckt, das 2. am kürzesten, fast doppelt so lang als breit.

Halsschild viel schmaler als der Kopf, fast um die Hälfte länger als breit, an den Seiten in der Mitte stumpf erweitert, nach vorn und rückwärts fast gleichmässig verengt, hinter der Mitte stark ausgerandet, überall gleichmässig äusserst dicht chagriniert und äusserst fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, hinter dem Schildchen flach kreisförmig eingedrückt, genau wie der Halsschild skulptiert, fast quadratisch mit vorstehenden Schultern, hinten gemeinsam stark stumpfwinkelig ausgeschnitten.

Hinterleib weniger matt als der Vorderkörper, an der Basis der Segmente stark quer. abgesehürt, äusserst fein und spärlich punktiert.

Länge: 5–5½ mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit der Länge nach niedergedrückt und dicht behaart, das 6. ist hinten breit und tief dreieckig ausgeschnitten.

Deutsch-Ostafrika: Kondoa-Irangi, Kaguru (Mai 1909), an Bachufern (gesammelt von Herrn METHNER).

### **Stenus Diana n. sp.**

Von der Gestalt und Grösse des *gracilis* ER., und in folgenden Punkten verschieden:

Kopf, Halsschild und Flügeldecken matt schwarz, ohne Erzglanz, deutlich chagriniert.

Der Kopf ist kleiner, die Augen weniger gross, der Hinterrand von der Halseinschnürung wohl dreimal so weit abstehend, längs der ganzen Mitte mit einem erhobenen Kiel.

Der Halsschild ist länger, nach vorn stark verengt, in der Mitte stärker erweitert, etwas weniger grob, aber doppelt so dicht punktiert.

Flügeldecken viel feiner und viel weitläufiger punktiert.

Im übrigen, insbesondere am Hinterleibe lassen sich keine weiteren Unterscheidungsmerkmale nachweisen.

Von der in dieselbe Gruppe gehörigen zweiten deutsch-ostafrikanischen Art *subopacus* FAUV. lässt sich die neue Art durch vorstehende Abweichungen, von *gracilis* ebenfalls leicht trennen.

Länge: kaum 5½ mm.

Deutsch-Ostafrika: Süd-Uluguru (METHNER).

Ein einziges Weibchen.

**Stenus continentalis** n. sp.

Dem madagaskarischen *St. dieganus* FAUV. in Grösse, Färbung und Gestalt täuschend ähnlich, von demselben nur durch deutlicher chagrierte und deshalb mattere Oberseite, namentlich des Halsschildes und der Flügeldecken, viel dichter und gleichmässiger punktierten Halsschild, schmälere Hals und durch dichter punktierte Flügeldecken verschieden.

Länge: 6—6½ mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit der Länge nach etwas flachgedrückt, jederseits mit längeren gelben Haaren besetzt, das 6. ist breit und ziemlich tief dreieckig ausgerandet.

Deutsch-Ostafrika: Ngerengere, September 1912 (METHNER).

**Stenus utzungweanus** n. sp.

Von dem vorigen nur in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist schmaler, deutlich schmaler als die Flügeldecken, die Augen weniger gross, die Entfernung vom Hals grösser, dreimal so dicht und fast regelmässig, auch deutlich feiner punktiert, die geglättete Mittellinie fast nur angedeutet, der Halsschild ist doppelt so dicht und viel feiner die Flügeldecken und der Hinterleib ebenfalls viel dichter punktiert.

Länge: 5½ mm.

Deutsch-Ostafrika: Utzungwe-Berge, 1500—1600 m, Oktober 1912 (METHNER).

Ein einziges Stück.

**Stenus quadrispinus** n. sp.

In die Nähe des *St. argentifer* BERNH. zu stellen, durch viel kürzeren und schmälere Vorderkörper, breite Flügeldecken und besonders den mit 4 Dornen bewehrten Halsschild sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich.

Schwarz, matt, ziemlich dicht, mit äusserst kurzen, silberweiss schimmernden Härchen besetzt, die Beine dunkel rötlich, die Basalhälfte der Fühler und die Wurzel der Taster gelblich.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, fast nur halb so breit als die Flügeldecken, fast flach, mit sehr undeutlichen seichten Längsfurchen, äusserst dicht gerunzelt-punktiert, die einzelnen Punkte ziemlich undeutlich.

Halsschild kurz, kaum länger als breit, an den Seiten gleichmässig gerundet, in der vorderen Hälfte mit je zwei seitlich vorstehenden Dornen, von denen der vordere zahnförmig, der hintere scharfspitzig gebildet ist, die Oberseite ähnlich wie der Kopf skulptiert, gleichmässig gewölbt.

Flügeldecken mehr als doppelt so breit als der Halsschild, bauchig erweitert, fast doppelt so lang als der Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, etwas weniger dicht, aber viel gröber punktiert als der Halsschild, die Punkte deutlich, tief eingestochen.

Hinterleib an der Wurzel der Segmente stark abgeschnürt, äusserst fein matt chagriniert und überdies ziemlich kräftig und dicht punktiert.

Länge:  $3\frac{3}{4}$  mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a : Daressalam (METHNER).

Ein Exemplar.

### **Stenus angustiventris n. sp.**

Durch verhältnismässig schmalen Vorderkörper, stark entwickelte gewölbte Flügeldecken, ziemlich gleichmässige Punktierung und sehr schmales Abdomen ausgezeichnet.

Schwarz mit sehr schwachem kaum wahrnehmbaren Erzglanz, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, die Fühlerkeule, die Tarsen und die Knie breit gebräunt.

Kopf viel breiter als der Halsschild, aber viel schmaler als die Flügeldecken, mit zwei deutlichen Längsfurchen, zwischen denselben deutlich gewölbt lang, die vorletzten Glieder länger als breit.

Halsschild kaum halb so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, an den Seiten in der Mitte gerundet erweitert, nach vorn wenig mehr als nach rückwärts verengt, gleichmässig gewölbt und gleichmässig grob und nicht allzu dicht punktiert, glänzend.

Flügeldecken stark erweitert, um ein Drittel länger als der Halsschild, fast quadratisch, gewölbt, mit vorstehenden Schulterecken und bauchig erweiterten Seiten, ähnlich wie der Halsschild, jedoch noch etwas gröber punktiert, wie dieser ziemlich glänzend.

Hinterleib schmal cylindrisch, kaum halb so breit als die Flügeldecken, an der Wurzel der Segmente quer abgeschnürt, viel weniger kräftig als der Vorderkörper und weniger punktiert.

Länge: 4— $4\frac{1}{2}$  mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a : West-Usambara (Febr. 1912, METHNER), Arusha-Ju (KATONA).

### **Stenus uluguruensis n. sp.**

In dieselbe Gruppe wie der vorherige gehörig, jedoch ganz anders, indem bei dieser Art die Flügeldecken schmal und kurz sind und die Länge des Halsschildes nicht erreichen.

Schwarz, glänzend, die Fühler ausser der bräunlichen Keule, die ganzen Taster und Beine hellgelb.

Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, schwach ausgehöhlt mit 2 flachen Längsfurchen, zwischen denselben wenig erhoben, kräftig und mässig dicht punktiert.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, an den Seiten knapp vor der Mitte gerundet erweitert, gleichmässig gewölbt und grob, nicht allzu dicht punktiert.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, an den Seiten kaum erweitert, mit nur stumpf vortretenden Schultern, etwas gröber, aber nicht dichter punktiert als der Halsschild.

Hinterleib wenig schmaler als die Flügeldecken, mässig kräftig und mässig dicht punktiert.

Länge: 4 mm.

Deutsches Ostafrika: Süd-Uluguru (METHNER).

#### **Stenus matumbiensis** n. sp.

Dem vorigen sehr ähnlich, in Grösse und Farbe vollkommen, in der Gestalt ziemlich gleich, jedoch durch das viel feiner und dichter punktierte Abdomen, dichter punktierte, längere Flügeldecken, weniger grob und dichter punktierten Halsschild und das Vorhandensein deutlicher Spiegel-flecke in der Mitte des Kopfes und ober den Fühlerwurzeln verschieden.

Länge: 4 mm.

Deutsch-Ostafrika: Inner-Matumbi (November 1911, METHNER).

Ein Exemplar.

#### **Pinophilus robustus** n. sp.

Eine der grössten und zugleich breitesten Arten.

Schwarz, matt, die Fühler, Taster und Beine rostrot.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mit ziemlich grossen, aber sehr flachen Augenpunkten dicht besetzt, überdies fein längsgerunzelt, die Augen ziemlich vorstehend, der Abstand des Augen-Hinterrandes von dem Kopf-Hinterrande ungefähr ein Drittel des Längsdurchmessers der Augen; Fühler sehr lang und schlank, aber nicht allzu dünn, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so lang als breit, das Endglied etwas kürzer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, ziemlich parallelschicht, länger als breit, kräftig und sehr dicht nabelig punktiert mit schwacher Andeutung einer geglätteten Mittellinie.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ebenso stark wie dieser, aber etwas weniger dicht und tiefer, kaum nabelig und runzeliger punktiert.

Hinterleib ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert.

Länge:  $14\frac{1}{2}$  bis  $16\frac{1}{2}$  mm.

A b e s s i n i e n: Errer (KRISTENSEN).

### **Pinophilus puguensis n. sp.**

Von der Körpergestalt des *capensis* ER., durch viel kürzere Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Schwarz, fast matt, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb.

Kopf hinten stark und sehr dicht punktiert. An diese fast matte Partie schliesst sich von vorn ein spiegelglattes, nur in der Mitte sehr fein und spärlich punktiertes, daselbst winkelig nach rückwärts gezogenes Querband, vor diesem ist der Kopf ebenfalls stark glänzend, doppelt und unregelmässig sehr grob und sehr fein und weitläufig punktiert. Fühler ähnlich wie bei *capensis* ER.

Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, etwas länger als breit, mit geraden Seiten, kaum nach hinten verengt, überall gleichmässig stark und sehr dicht punktiert, die Punkte genabelt, in der Mittellinie mit schwacher, stark abgekürzter glänzender Längslinie.

Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, kaum stärker, aber viel tiefer und runzeliger punktiert.

Hinterleib viel feiner und weniger dicht punktiert.

Länge: 15—16 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

D e u t s c h - O s t a f r i k a: Pugu (METHNER).

### **Pinophilus abessinus n. sp.**

Auf den ersten Blick dem *Pin. aegyptius* ER. täuschend ähnlich, bei näherer Betrachtung aber in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist schmaler, viel weitläufiger punktiert, die Schläfen viel schmaler, kaum halb so lang als bei *aegyptius* ER.

Der Halsschild ist deutlich kürzer, fast breiter als lang, feiner und viel weitläufiger punktiert.

Im Übrigen ist die Art in Grösse, Form, Habitus und in der depressen Körpergestalt dem *aegyptius* ER sehr ähnlich.

Länge: 13 mm.

A b e s s i n i e n: Errer (KRISTENSEN).

Ein einziges Exemplar.

**Pinophilus rudis** n. sp.

Durch Färbung, Fühlerbildung und Punktierung von den übrigen Arten abweichend, in das subg. *Heteroleucus* SHARP gehörig.

Dunkel braunrot, glänzend, der Hinterleib mit Ausnahme der Hinterländer der Segmente schwarzbraun, die Fühler und Taster gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer, hinten gerundet, glänzend, kräftig und mässig dicht, gegen die Mitte feiner und weitläufiger, auf einem grossen Fleck zwischen den Fühlerwurzeln sehr fein und weitläufig punktiert, die Augen sehr nahe an den Hinterrand des Kopfes herantretend, nur durch einen schmalen Wulst von ihm getrennt. Fühler kurz und dick, gegen die Spitze verengt, die mittleren Glieder gegen die Spitze einseitig, fast sägeartig erweitert.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, stark quer, fast um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach, hinten stärker gerundet, vorn bogig ausgerandet, nach rückwärts wenig verengt, kräftig und ziemlich dicht punktiert und mit eingestreuten grösseren Punkten besetzt, vor dem Schildchen quer eingedrückt, mit feiner glänzend glatter Mittelnie, die das Basalgrübchen in 2 Teile teilt.

Flügeldecken länger als der Halsschild, grob und dicht, runzelig und tief punktiert.

Hinterleib mässig stark und dicht punktiert und dicht gelblich behaart.

Länge: 10—11 mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju, November 1905 (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

**Pinophilus abnormalis** n. sp.

Eine kleine durch die Färbung, die sehr kurzen Flügeldecken und die Skulptur etc. ausgezeichnete Art, die wenig Verwandtschaft zu den anderen Arten zeigt.

Rostrot, der Hinterleib bis auf die Spitze braunschwarz, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, quer, hinten etwas ausgerandet, in der Mitte ziemlich schmal eingekerbt, mit breit verrundeten Hinterecken, kräftig und wenig dicht punktiert, glänzend, neben den Fühlereinkengstellen schräg tief eingedrückt, der Zwischenraum zwischen den Eindrücken gewölbt, glänzend glatt, unpunktirt, diese gewölbte Erhabenheit reicht rückwärts bis zur Verbindungslinie des Vorderrandes der Augen und ist vorn durch eine gerade scharfe Querfurche von dem Clypeus getrennt,



dieser ist vorn in der Mitte ausgerandet und jederseits der Ausrandung mit einem kleinen glänzenden Höckerchen bewehrt. Fühler mässig kurz, gegen die Spitze nicht verdickt oder verengt, ziemlich schnurförmig, seitlich schwach zusammengedrückt, die einzelnen Glieder an der Basis abgeschnürt, das vorletzte Glied bei breitester Ansicht so lang als breit.

Halsschild viel breiter als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, nach rückwärts deutlich verengt, an den Seiten gerundet, nicht so stark als der Kopf und wenig dicht punktiert, vor dem Schildchen mit einem kurzen, schmalen, länglichen Spiegelfleck, so wie der übrige Körper mässig dicht gelb behaart.

Flügeldecken schmaler als der Kopf, um ein gutes Drittel kürzer als der Halsschild, ziemlich schmal, ähnlich wie der Halsschild punktiert.

Hinterleib mässig stark, hinten fein und ziemlich gleichmässig dicht punktiert, wie der übrige Körper glänzend.

Länge: 6—6½ mm.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua (KRISTENSEN).

### *Paederus rufofasciatus* n. sp.

In die *ruficollis*-Gruppe gehörig, durch die eigenartige Färbung leicht kenntlich und nicht zu verwechseln.

Schwarz glänzend, die Flügeldecken mit geringem Glanze, der Kopf, die Flügeldecken und der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes breit schwarz, blau, der letztere sonst blutrot, so dass hiedurch eine sehr breite, in der Mitte bogig nach vorn gezogene rote Querbinde entsteht, die Basis der Fühler und Taster gelb.

Kopf kürzer und breiter als bei *ruficollis* F. (*gemellus* KR.), mit grösseren stärker vorgequollenen Augen und viel kürzeren Schläfen, viel dichter punktiert.

Halsschild ganz von der Gestalt des *ruficollis* F., viel schärfer und viermal dichter punktiert.

Flügeldecken stärker und viel dichter punktiert, stark gerunzelt, ziemlich matt.

Hinterleib weitläufiger punktiert und weniger lang und weniger dicht behaart.

Länge: 6½ mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: Kamballa (30. März 1907, METHNER).

**Paederus aquaticus n. sp.**

In die Abteilung des *riparius* L. gehörig, demselben in Gestalt und Färbung vollkommen gleich, etwas robuster und in folgendem verschieden:

Kopf breiter und kürzer, hinten abgestutzt, die Hinterwinkel weniger verrundet, kräftig und mit Ausnahme der Mitte und des Vorderrandes ziemlich dicht mit ungleichen Punkten besetzt. Der Halsschild ist in den scharf markierten Dorsalreihen kräftig, an den Seiten kräftig tief und dicht punktiert, in der Gestalt kaum verschieden.

Die Flügeldecken sind viel kräftiger, tiefer und wohl dreimal so dicht punktiert.

Auch der Hinterleib ist viel stärker, schärfer und dichter punktiert.

Länge: 9—9 $\frac{3}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Wembäre-Steppe, von METHNER am 29. Juni 1911 an Wasserlöchern in 3 Exemplaren entdeckt.

**Paederus rufiventris n. sp.**

Dem *Paederus Usagarae* BERNH. in der Färbung vollständig gleich, durch etwas weitläufiger punktierten Kopf, kürzeren an den Seiten stärker und gradliniger punktierten Halsschild, namentlich aber durch viel schmälere, kürzere, nach vorn verengte Flügeldecken verschieden, daher in die *brevipennis*-Gruppe zu stellen.

Die Flügeldecken sind etwas kürzer als der Halsschild, das 7. Tergit zeigt trotzdem einen weissen Hautsaum.

Länge: 7 $\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Ngerengere, September 1912 (METHNER).

Ein einziges Stück.

**Paederus spectabilis n. sp.**

Eine robuste, breite kurzflügelige Art, die durch die Färbung und die kurze Halsschildform ausgezeichnet ist.

Tiefschwarz, glänzend, der Halsschild rot, die Flügeldecken dunkelblau, die Beine pechschwarz, die Schenkel innen bräunlich (unreif?), die Fühler und Taster schmutziggelb, teilweise schwach angedunkelt.

Kopf so breit als der Halsschild, ohne Mandibeln, fast kreisrund, kräftig und ziemlich dicht, aber flach punktiert, längs der Mitte und vorn geglättet. Augen ziemlich klein, aber vortretend, die Schläfen fast dreimal so lang als der Augendurchmesser. Fühler mässig lang, die vorletzten Glieder doppelt so lang als breit.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach rückwärts schwach, etwas ausgeschweift verengt, ziemlich gross, aber sehr flach und sehr weitläufig punktiert.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, kräftig, tief und sehr dicht runzelig punktiert.

Hinterleib fein und dicht punktiert.

Länge: 11 mm (bei stark eingezogenem Hinterleibe).

A b e s s i n i e n: Kunhe (KRISTENSEN).

### *Paederus subopacus* n. sp.

Von *Paederus Methneri* BERNH., dem er in der Grösse, Färbung und Gestalt und in der Skulptur sehr nahe steht, in folgendem verschieden:

Die Beine sind in grösserer Ausdehnung hell, die ganze Basalhälfte der Schenkel, die Schienen und Tarsen rötlichgelb, die Fühler sind einfarbig rostrot, die Hinterleibsspitze vom 8. Tergit an mehr rot, nicht hellgelb; bisweilen ist auch das 7. Tergit mehr oder minder rötlich angehaucht.

Sehr charakteristisch ist die Kopfbildung. Der Kopf ist kürzer und breiter, quer rechteckig mit fast parallelen Seiten und weniger flach verrundeten Hinterecken, viel stärker chagriniert, matter mit deutlich stärkerer, tieferer und um die Hälfte dichter Punktiertung.

Der Halsschild ist etwas kürzer und breiter, an den Seiten hinter der Mitte deutlicher ausgebuchtet, viel stärker chagriniert, fast matt, mit deutlicherer Punktiertung, insbesondere sind die Dorsalreihen, wenn auch sehr fein, aber scharf markiert.

Die Flügeldecken sind an der Basis mehr abgestutzt, die Schulterwinkel schärfer, die Punktiertung etwas schärfer und dichter.

Länge: 11—12½ mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: West-Usambara (Regenwald, erbeutet von METHNER im Februar 1912 in 1600 m Seehöhe).

### *Paederus viridipennis* n. sp.

Mit *Paederus nobilis* BERNH. nahe verwandt, fast von der gleichen Färbung, Gestalt und Grösse und nur in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist länger, fast kreisrund, so lang als breit, während er bei *nobilis* etwas breiter als lang ist, halb so stark und nur einzeln punktiert. Der Halsschild ist viel länger, oblong, vor der Mitte nur wenig erweitert, im Grunde wie der Kopf äusserst fein, aber deutlich lederartig gerunzelt, ausserdem nur mit einer geringen Anzahl sehr zarter Pünktchen besetzt.

Die Flügeldecken sind im Gegensatz hiezu viel gröber punktiert als bei *nobilis* BERNH., die Zwischenräume viel stärker, fast kantig erhoben. Der Hinterleib ist viel weitläufiger punktiert.

Auch in der Färbung ist ein kleiner Unterschied, indem die Schienen und Tarsen gleich den Fühlern und Tastern rötlichgelb gefärbt sind.

Länge: 9 mm.

Die neue Art wurde von Herrn Geheimen Regierungsrat METHNER im Februar 1914 von Sträuchern im Urwald von Nord-Uluguru (1400—1700 m) in Deutsch-Ostafrika geklopft.

#### *Paederus purpuripennis* n. sp.

Mit *Paederus basipes* FAUV. nahe verwandt, jedoch viel robuster und grösser, mit dunkel purpuroten Flügeldecken und düster rötlicher Hinterleibsspitze, ausserdem noch in nachstehenden Punkten verschieden.

Die Beine sind einschliesslich der Hüften schwarz, der Kopf etwas kräftiger, aber deutlich weitläufiger punktiert, der Halsschild etwas kürzer, kugelig, wohl doppelt weitläufiger punktiert.

Auch die Decken sind weniger dicht punktiert.

Endlich ist auch das Abdomen viel weitläufiger und zugleich viel feiner punktiert als bei *basipes* FAUV.

Länge: 14 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges Exemplar, das aus Tandalala in Deutsch-Ostafrika stammt.

#### *Paederus fuscipes* CURT. NOV. var. *nigrolineatus*.

Eine auffallende Rasse des kosmopolitischen *Paed. fuscipes*, bei welcher die Mittel- und Hinterschienen und Tarsen, sowie die Hinterränder der vorderen roten Tergite schwarz sind. An den Vorderbeinen sind die Schienen und Tarsen etwas gebräunt.

Abessinien: Dire Daoua, Boroda, Errer-Thal (Kovács);  
Deutsch-Ostafrika: Kibosho (KATONA).

#### *Astenus rudiventris* n. sp.

Schwarz, matt, die Flügeldecken einfarbig rot, Hinterrand des Kopfes und bisweilen die Seiten des Hinterleibes rötlich, Fühler und Taster rötlichgelb, die Beine hellgelb, mit dunkleren Schienen.

Kopf breiter als die Flügeldecken, etwas länger als mit den Augen

breit, mit grossen flachen Augenpunkten dicht besetzt. Fühler dünn und lang, alle Glieder mehr als doppelt so lang als breit.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, oblong-oval, ähnlich wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, kräftig und dicht, einfach eingestochen punktiert.

Hinterleib nach rückwärts etwas erweitert, ohne weissen Hautsaum am 7. Tergit, kräftig und dicht, hinten feiner, aber überall, namentlich vorn sehr rauh punktiert und dicht graugelb behaart.

Länge:  $5\frac{1}{4}$ – $6\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Kilimandscharo (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen Nat.-Museums und meiner eigenen.

Durch die Färbung, die kurzen Flügeldecken und die Punktierung des Hinterleibes leicht kenntlich.

#### *Astenus uluguruensis* n. sp.

Mit der vorigen Art durch die kurzen Flügeldecken verwandt, aber anders gefärbt und ausserdem in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist schmaler und länger, nur wenig breiter als der Halsschild, dieser etwas länger und an den Seiten weniger erweitert. Die Flügeldecken sind weniger kurz, nur etwas kürzer als der Halsschild, nach rückwärts weniger verbreitert, weniger dicht punktiert, stärker glänzend. Der Hinterleib endlich ist weniger rauh, weniger dicht und hinten viel feiner punktiert. Die Analgriffel sind viel länger und stärker gekrümmt.

Die Farbe ist hell rotgelb, das 7. Tergit zum Teile bräunlich, die Fühler und Beine hellgelb.

Länge:  $6$ – $6\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Süd-Uluguru (METHNER).

#### *Astenus abessinus* n. sp.

Dem *Astenus cribrellus* BAUDI sehr nahe stehend, von demselben durch die Färbung der Flügeldecken, längeren Kopf, viel längere Fühler und breitere und viel längere Flügeldecken verschieden. Im Übrigen fast ganz übereinstimmend.

Die Fühler sind dünn und sehr langgestreckt, alle Glieder stark verlängert, die vorletzten fast dreimal so lang als breit.

Die Flügeldecken sind viel breiter und viel länger als der Halsschild, die gelbe Färbung am Hinterrande ist nur schmal und setzt sich ziemlich schmal an der Naht bis weit vor die Mitte fort.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit hinten breit und seicht ausgerandet.

A b e s s i n i e n: Errer (KRISTENSEN).

### **Astenus tropicus n. sp.**

In die Gruppe des *angustatus* PAYK. gehörig, diesem ziemlich ähnlich, durch die einfarbig scharzen Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Der Kopf und der Halsschild ist deutlich länger, die Flügeldecken im Verhältnis zum Halsschild schmaler und kürzer.

Der Halsschild ist länglich oval, im ersten Drittel weniger erweitert, die Flügeldecken sind etwas dichter punktiert.

Länge:  $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: Moschi (Fluss Rau), Arusha-Ju (Dezember 1905), Kisbosho (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

### **Astenus rufopiceus n. sp.**

Dem *Astenus neglectus* M. habituell recht ähnlich, grösser, heller gefärbt (vielleicht nur unreif?), weiters in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist länger, die Augen viel grösser, die Schläfen kürzer, die Fühler viel länger, dünner, die einzelnen Glieder gestreckter, die vorletzten mehr als doppelt so lang als breit, der Halsschild fast kürzer, gröber und weniger dicht punktiert, die Flügeldecken tiefer, stärker und weniger dicht punktiert.

Die Farbe ist mehr oder minder pechrötlich, die Flügeldecken hinten und an der Naht unbestimmt heller.

Die Analgriffel sind viel länger, gegen die Spitze herabgebogen.

Länge:  $3\frac{3}{4}$ —4 mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: Arusha-Ju, November—Dezember 1905 (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

### **Cheilaster n. gen.**

In der Gestaltung und Skulptur gewissen *Echiaster*-Arten sehr ähnlich, von dieser Gattung jedoch durch die mächtig entwickelte, vorn nicht gezähnte, gerade abgestutzte Oberlippe wohl sicher generell zu trennen.

Im übrigen stimmt die neue Gattung mit *Echiaster* in den wesentlichen Merkmalen überein.

**Cheilaster Csikii n. sp.**

Schwarz, matt, die Fühler bräunlich mit hellerer Wurzel und Spitze, die Oberlippe, die Taster und Beine gelb.

Kopf viel breiter als der Halsschild, quer, mit sehr grossen, die ganzen Seiten einnehmenden Augen, überall äusserst dicht und mässig stark deutlich rauh punktiert. Fühler kurz, die ersten 2 Glieder verdickt, wenig länger als breit, das 3. viel schmaler, aber etwas länger als das 2., die folgenden 3 knopfförmig, das 7. bis 10. quer, das vorletzte um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kürzer als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, im ersten Drittel am breitesten, nach vorn plötzlich, nach rückwärts allmählich verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, ganz wie der Kopf punktiert, ohne Andeutung einer Mittellinie.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ähnlich wie der Halsschild, aber deutlich stärker und rauher punktiert.

Hinterleib ziemlich stark und sehr dicht körnig punktiert, schwach glänzend:

Länge: 3—3½ mm.

Deutsches Ostafrika: Arusha-Ju, Dezember 1905 (leg. KATONA).

**Stilicus spectabilis n. sp.**

Eine durch die stattliche Grösse, die Färbung und die matte Oberseite des ganzen Körpers, sowie die Skulptur sehr ausgezeichnete Art.

Einfärbig schwarz, mit sehr geringem Erzglanze, die Fühler rostrot, ihre Basis und die Taster angedunkelt, die Schenkel weissgelb, deren Spitze und die Schienen bräunlich, die Tarsen rötlich.

Kopf ziemlich stark quer, viel breiter als der Halsschild, hinter den Augen verengt, verkehrt trapezförmig mit vollständig verrundeten Hinterecken, ähnlich wie bei *rufipes* G., aber viel kürzer und breiter, ähnlich wie bei diesem, jedoch feiner und dichter punktiert, in der Mitte mit einem kleinen Spiegelfleck, die Augen dreimal so gross, die Schläfen nicht länger als der Augendurchmesser.

Der Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, im ersten Viertel viel stärker erweitert als bei *rufipes* G., stumpfwinkelig, vor den Hinterecken kurz ausgeschweift, diese winkelig vortretend, viel feiner und dichter punktiert, nur mit kurzer geglätteter Mittellinie vor dem Schildchen, sonst matt.

Flügeldecken stark erweitert, mit vorstehenden rechteckigen Schul-

tern, kaum so lang als zusammen breit, kräftig und dicht punktiert, etwas weniger matt als der Halsschild.

Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktiert, matt.

Länge:  $6\frac{1}{2}$  mm.

A b e s s i n i e n (KRISTENSEN).

### **Stilicus punctipennis n. sp.**

Jedenfalls dem *Stil. arduus* FAUV. sehr nahe verwandt, doch lässt sich die Beschreibung auf das mir vorliegende Tier nicht beziehen, da bei diesem der Halsschild entschieden breiter als lang ist, während bei *arduus* FAUV. der Halsschild nach der Beschreibung etwas länger als breit sein soll.

Weiters befindet sich bei *arduus* in der Mittellinie ein glänzender, vorn breiterer und gegen die Basis verschmälerter Zwischenraum, während bei der neuen Art dieser Zwischenraum äusserst schmal, wenig glänzend, sondern etwas gerunzelt und tief gefurcht erscheint.

Im Übrigen stimmt die Beschreibung ziemlich überein.

Die Art ist durch den breiten und kurzen, den Kopf an Breite fast erreichenden Halsschild und die weitläufig und sehr stark und tief eingestochen punktierten Flügeldecken leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden.

Länge:  $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a : Inner-Matumbi, November 1911; Süd-Uluguru (METHNER).

A b e s s i n i e n : Errer (KRISTENSEN).

### **Stilicus moschiensis n. sp.**

Der vorigen Art in der Körpergestalt ziemlich ähnlich, halb so klein, die Flügeldecken einfarbig bronzebraun ohne Apikalmakel, die Beine dunkler gelb, der Kopf im Verhältnis zu dem Halsschild breiter, mit den vorgequollenen grossen Augen fast breiter als die Flügeldecken, nach rückwärts verengt, viel dichter gerunzelt, matter.

Der Halsschild ist länger, fast länger als breit, viel schmaler als der Kopf, dichter gerunzelt, matter. Die Flügeldecken endlich sind dichter und etwas runzelig, aber kaum weniger grob punktiert.

Länge:  $4\frac{1}{2}$  mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a : Moschi, Juli 1905 (KATONA). Im Budapest National-Museum und meiner eigenen Sammlung.



**Stilicus alienus** n. sp.

In die Verwandtschaft des im selben Faunengebietes von FAUVEL nachgewiesenen *St. rufescens* SHARP gehörig, von ihm durch breiteren und kürzeren Kopf, breiteren, weniger dicht, aber kräftiger punktierten Halsschild, namentlich aber durch viel kürzere und weitläufiger punktierte Flügeldecken gewiss verschieden.

Namentlich ist die bei *rufescens* SHARP ausgeprägte dichte, feine Punktierung der Flügeldecken bei der neuen Art nur wenig ausgebildet, so dass die Decken ziemlich glänzend erscheinen. Dagegen ist die kräftige Punktierung stärker ausgebildet und unregelmässiger.

Die Färbung ist im allgemeinen viel dunkler, der des *orbiculatus* PAYK. gleich.

Länge: 4—4¼ mm.

Vom selben Fundorte.

**Stilicus uniformis** n. sp.

Durch die Färbung und die fein punktierten Flügeldecken unter den afrikanischen Arten sofort zu erkennen.

Von der Grösse und ziemlich von der Gestalt des *orbiculatus* PAYK., auch sonst demselben sehr nahe verwandt, in der Bildung des Vorderkörpers und der Flügeldecken fast übereinstimmend, auch in der Skulptur dieser Teile recht ähnlich, die Flügeldecken jedoch deutlich dichter, der Hinterleib dagegen viel weitläufiger punktiert, stärker glänzend.

Die Grundfärbung ist, wie bei *orbiculatus* PAYK. schwarz mit Erzglanz, die Flügeldecken sind jedoch einfarbig, ohne gelbe Apikalmakel, die Beine sind hellgelb mit dunklen Knien, die Fühler rostbraun mit hellerer Spitze.

Länge: 3¾ mm (bei eingezogenem Hinterleibe).

Deutsch-Ostafrika: West-Usambara, Februar 1912 (METHNER).

Ein Exemplar.

**Stilicus laevipennis** n. sp.

Von derselben Färbung wie der vorige, durch die schmale Gestalt und die fast unpunktieren Flügeldecken von den übrigen Arten sehr abweichend.

Kopf fast rund, so lang als breit, überall gleichmässig dicht und stark punktiert, die Schläfen etwas länger als die mässig vortretenden Augen. Die Fühler etwas schlanker als normal, kein Glied quer.

Halsschild etwas schmaler als der Kopf, oblong, im vorderen Drittel

mässig erweitert, ähnlich wie der Kopf punktiert, längs der Mitte ziemlich schmal geglättet und tief gefurcht.

Flügeldecken länger als der Halsschild, viereckig, länger als zusammen breit, stark glänzend, nur mit äusserst feinen und seichten, schwer sichtbaren Pünktchen sehr vereinzelt besetzt.

Hinterleib fein und nicht allzudicht punktiert, mässig glänzend.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ —5 mm (bei etwas ausgezogenem Abdomen).

Deutsch-Ostafrika: Utzungwe-Berge, 1500—1600 m über dem Meere, November 1912 (METHNER).

### *Stilicus uluguruensis* n. sp.

Dem vorigen am nächsten stehend, in Grösse, Gestalt und Färbung recht ähnlich, durch die Skulptur der Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden. Diese sind nämlich fein, aber scharf eingestochen und ziemlich dicht punktiert.

Tiefschwarz, die Flügeldecken und der Hinterleib mit dunklem Metallschimmer, erstere stark glänzend, der Vorderkörper matt, die Fühler und Beine rostbraun, viel dunkler als bei *laevipennis*.

Der Kopf ist deutlich kürzer, hinten in weniger breitem Bogen verrundet, etwas dichter gerunzelt, die Fühler kürzer, am Halsschild und Hinterleib lassen sich markante Unterschiede nicht feststellen.

Länge: 4 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Deutsch-Ostafrika: Süd-Uluguru, auf Urwaldboden in 1500—2000 m Seehöhe, 17. Februar 1910 (METHNER).

Ein einzelnes Stück.

### *Stilicus clarissimus* n. sp.

Eine stark glänzende, wenig skulptierte Art, die allein durch die Färbung sofort kenntlich ist.

Hell bräunlichgelbrot, der Hinterleib vor der Spitze gebräunt, die Beine weissgelb, die Spitze der Schenkel schmal, die ganzen Schienen, sowie die Augen schwarz, bei dunklen Stücken auch die Flügeldecken geschwärzt.

Kopf viel breiter als der Halsschild, rundlich, etwas breiter als ohne Oberlippe lang, kräftig und dicht gerunzelt, matt, in der Mitte mit einem ziemlich glänzenden Spiegelfleck, welcher sich vorn längs der Mitte ziemlich schmal bis zum glänzenden Vorderrande fortsetzt. Fühler kurz, die vorletzten Glieder ziemlich quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, pentagonal, fast kugelig gewölbt, spiegelglänzend, nur mit einzelnen wenigen Punkten.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, quadratisch, wie dieser spiegelglänzend und nur ganz vereinzelt punktiert.

Hinterleib sehr fein und dicht punktiert, aber immerhin ziemlich glänzend.

Länge:  $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$  mm.

A b e s s i n i e n, ohne nähere Fundortbezeichnung, wahrscheinlich aus der näheren oder weiteren Umgebung von Dire Daoua (KRISTENSEN).

### **Stilicus hypsibathus n. sp.**

Von allen übrigen Arten durch die kurzen, schmalen Flügeldecken und den Mangel des Hautsaumes am Hinterrande des 7. Tergites verschieden.

Ungeflügelt, schwarzbraun bis rotbraun mit Messingglanz, die Beine, Fühler und Taster hellgelb.

Kopf gross, viel breiter als der Halsschild, fast quadratisch mit breit abgerundeten Hinterecken, nach rückwärts unmerklich erweitert, mit grossen Augenpunkten sehr dicht besetzt, die Zwischenräume gerunzelt, matt, vorn schmal geglättet, längs der Mittellinie mit sehr schwacher Andeutung einer geglätteten Stelle. Augen klein, die Schläfen wohl dreimal so lang als ihr Längsdurchmesser.

Halsschild länglich pentagonal, im ersten Drittel mässig erweitert, mit breiter spiegelglatter, undeutlich gefurechter Mittelzone, sonst ähnlich wie der Kopf, jedoch weitläufiger punktiert, glänzender.

Flügeldecken nicht breiter, aber nur halb so lang als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, fein und weitläufig punktiert, stark messingglänzend.

Hinterleib sehr fein und dicht punktiert.

Länge: 5—6 mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: Kilimandscharo (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner.

### **Stilicus Katonae n. sp.**

Dem *Stilicus Schimperi* FAUV. in Gestalt, Grösse und Färbung vollständig gleich, jedoch durch fast doppelt so dichte Punktierung des Kopfes, des Halsschildes und des Hinterleibes und im Zusammenhang damit herabgeminderten Glanz, des Körpers sowie durch geringere Ausdehnung der Spiegelflecken auf dem Kopfe und Halsschilde verschieden.

Bei diesen Arten sind die Augen mächtig entwickelt und vorgequollen.

Länge: 3— $3\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Moschi, Fl. Rau (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest und in meiner eigenen.

### *Stilicus magniceps* n. sp.

Vor den Färbung des vorigen, etwas kleiner und schmaler, der **Kopf** viel grösser, länger, fast so lang als breit, ziemlich viereckig, nach rückwärts nur äusserst schwach verengt, wohl doppelt so dicht punktiert, ziemlich matt, längs der Mitte nur schmal und in geringer Ausdehnung geglättet, die Augen viel kleiner, die Schläfen viel länger, fast länger als der Augendurchmesser, während sie bei *Katonae* kaum ein Drittel so lang sind.

Der Halsschild ist länger, vorn weniger erweitert, viel dichter punktiert und matter.

Die Flügeldecken sind weniger spärlich, der Hinterleib dichter punktiert.

Länge:  $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Vom selben Fundorte.

### *Acanthoglossa Csikii* n. sp.

Durch die kurzen Flügeldecken und ungesäumten Hinterrand des 7. Tergites ausgezeichnet.

Ungeflügelt, rotbraun mit helleren Beinen.

Kopf und Halsschild dicht mit flachen grossen Augenpunkten besetzt, letzterer mit geglätteter, nach vorn verkürzter Mittellinie.

Flügeldecken fein und weitläufig, Hinterleib fein und dicht punktiert.

Kopf so breit als der Halsschild, um ein Viertel breiter als lang, mit parallelen Schläfen. Fühler sehr kurz, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, etwas glänzend.

Halsschild so breit als die Flügeldecken an den Schultern, nach rückwärts deutlich verengt, stark quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, hinten gerundet, vorn eckig gegen die Mitte vorgezogen, etwas glänzend.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, hinten gemeinsam ausgerandet.

Länge: 3 mm.

Deutsch-Ostafrika: Shirati, Mai 1909 (KATONA).

**Acanthoglossa erythraeana n. sp.**

Der vorigen Art ziemlich nahe verwandt, von ihr jedoch in folgenden Punkten verschieden:

Kleiner und schmaler, einfarbig hell rötlichgelb, der Kopf weniger kurz, viel feiner und viel dichter punktiert, matt, der Halsschild auch weniger quer, viel dichter und feiner punktiert, fast matt, Flügeldecken etwas länger und weniger nach rückwärts erweitert, feiner und dichter punktiert. Auch der Hinterleib ist dichter punktiert, das 7. Tergit mit schmalen weissen Hautsaum.

Länge: 3 mm (bei ausgezogenem Hinterleibe).

Das Tierchen wurde von ESCHERICH in E r y t h r a e a: Nefassit entdeckt.

**Medon opacus n. sp.**

In der Körpergestalt dem *Medon chinensis* BOH. (*dimidiatus* MOTSCH., *spectabilis* KR.) sehr ähnlich, aber dreimal grösser, mit grösserem Kopfe, anderer Färbung usw.

Schwarz, ohne Glanz, drei Längsmakeln auf den Flügeldecken, von denen die längste von der Schulter schräg bis über die Mitte reicht und die beiden anderen am Naht- und Aussenwinkel sich befinden, dunkel rötlichgelb, die Fühler, Taster und Beine pech- bis rostbraun.

Kopf fast breiter als der Halsschild, wenig breiter als lang, nach rückwärts fast verschmälert, mit ziemlich vortretenden Augen, äusserst fein und äusserst dicht matt chagriniert und überdies sehr fein und dicht punktiert.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, so breit als lang, nach rückwärts verengt, so wie der Kopf skulptiert, jedoch mit schmalen glänzenden Mittelkiel.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, deutlich rauh-runzlig punktiert.

Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktiert und dicht seidig pubescent.

Länge: 7.5 mm.

Ein einziges Exemplar aus M a d a g a s k a r (Bai Antongil).

Von den FAUVEL'schen verwandten Arten durch die Färbung allein leicht zu trennen.

**Medon Katonæ n. sp.**

Dem *Medon staphylinoides* KR. nahe verwandt, wenig kleiner und schmaler, durch den rückwärts stärker erweiterten Kopf, spitzwinkelig

nach hinten vorragende Hinterecken und den bogig ausgeschnittenen Hinterrand desselben, viel feinere und dichtere Punktierung desselben, sowie feinere und dichtere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken gut verschieden.

Die Färbung ist ähnlich, jedoch die Flügeldecken zum grössten Teil dunkler.

Länge:  $5\frac{3}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Kibosho, Moshi, Fl. Rau; gesammelt von KATONA, dem die Art freundlichst gewidmet ist.

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

### **Medon magniceps** n. sp.

Ungefähr vom Habitus des *brunneus* ER., jedoch grösser, dunkler gefärbt, durch viel stärkere und weitläufigere Punktierung leicht kenntlich.

Pechschwarz, die Fühler dunkel rostrot, die Taster und Beine rötlich-gelb, die Hinterränder der Tergite rötlich.

Kopf gross, breiter als der Halsschild, quer quadratisch, kräftig und mässig dicht punktiert, in der Mitte mit einem unpunktierten Fleck.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, stärker quer als *brunneus*, etwas kräftiger und weitläufiger punktiert als der Halsschild, mit breiter spiegelglatter Mittelzone.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, kräftig und sehr dicht runzelig punktiert.

Hinterleib fein und dicht punktiert.

Länge: 5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Inner-Matumbi, Nov. 1911 (METHNER).

Ein weiteres Stück von Moschi, Fl. Rau (gesammelt von KATONA) besitzt etwas dichtere Punktierung des Vorderkörpers, scheint mir aber nicht spezifisch verschieden zu sein.

### **Medon aquatilis** n. sp.

Von der vorigen Art durch weniger breiten Kopf, wohl viermal so fein und doppelt so dichte Punktierung des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Der Kopf ist nicht breiter als der Halsschild, die Punktierung viel feiner als bei *brunneus*, die Färbung ist dunkler als die der letztgenannten Art, aber heller als bei *magniceps*.

Der Halsschild ist etwas weniger quer als bei letzteren.

Länge: 5—5½ mm.

Deutsch-Ostafrika: Djipe-See (leg. KATONA).

### **Medon silvestris** n. sp.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, auf den ersten Blick durch starken Glanz, noch feinere und dabei weitläufigere Punktierung des Kopfes und namentlich des Halsschildes und dunklere Färbung verschieden.

Pechschwarz, die Flügeldecken rotbräunlich, die Hinterränder der Tergite rötlich, die Fühler und Taster pechfarben mit hellerer Spitze, die Beine dunkel rostgelb.

Länge: 5 mm.

West-Usumbara: Regenwald, 1680 m ober dem Meeresspiegel, im Jänner 1912 von Herrn METHNER erbeutet.

Ein einziges Exemplar.

### **Medon humeralis** n. sp.

Ganz von der Gestalt des *ripicola* Kr., durch viel kräftigere und weitläufigere Punktierung sofort zu unterscheiden.

Dunkel rotbraun, ziemlich glänzend, die Fühler, Taster und Beine hell rostrot, Kopf schwärzlich, die Flügeldecken schwärzlich mit hellrötlichen Schultern und ebensolcher Basis.

Kopf so lang als breit, mit parallelen Seiten, so breit als der Halsschild, kräftig und sehr dicht, ziemlich gleichmässig punktiert, in der Mitte mit einer schwachen Andeutung eines kleinen geglätteten Längsflecks.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten gerade, nach rückwärts schwach verengt, etwas feiner als der Kopf, aber viel weitläufiger als dieser punktiert mit glatter Mittelzone.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, noch feiner als dieser und dichter punktiert.

Hinterleib äusserst fein und dicht punktiert, ziemlich matt.

Länge: 4—4½ mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju (KATONA, Dezember 1905).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

### **Medon moschianus** n. sp.

Viel kleiner und schmaler als die vorigen, mehr an die Arten der *graecus*-Gruppe erinnernd, hell rotbraun, ziemlich glänzend, die Fühler und Taster rostgelb, die Beine hellgelb.

Kopf so breit als der Halsschild, so lang als breit, nach vorn deutlich verengt, fein und mässig dicht punktiert, mit geglätteter schmaler Mittellinie.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, fast länger als breit, nach rückwärts kaum verengt, ähnlich wie der Kopf skulptiert.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, stärker und dichter, deutlich rauhrunzelig punktiert.

Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktiert.

Länge:  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Moschi, Fl. Rau (KATONA).

In der Sammlung des Ungar. National-Museums und in meiner eigenen.

### **Medon (*Lithocharis*) parochraceus n. sp.**

Mit *Medon ochraceus* GRAV. nahe verwandt, von ihm sofort durch die viel kleineren Augen, die doppelt so langen Schläfen, viel grössere Gestalt, viel stärkere und viel weitläufigere Punktierung des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken, stärkeren Glanz und etwas dunklere rotbraune bis schwärzlichbraune Färbung zu unterscheiden.

Von *Medon oculifer* FAUV., den ich nicht kenne, muss die neue Art infolge der kleinen Augen gut verschieden sein, im übrigen dürfte sie dieser Art sehr nahe stehen.

Die Punktierung ist sehr deutlich und scharf.

Länge:  $3\frac{3}{4}$ —5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju, Kibosho (KATONA).

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und tief trapezförmig ausgeschnitten, im Grunde doppelt gebuchtet, das 5. besitzt in der Mitte des Hinterrandes eine Querreihe schwarzer kurzer dichtstehender steifer Borsten.

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

### **Medon dimidiatipennis n. sp.**

Durch die Färbung sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Hell rötlichgelb, ziemlich glänzend, die hintere Hälfte der Flügeldecken und das 7. Tergit mit Ausnahme des apikalen Viertels schwarz, die Beine heller gelb.

Kopf breiter als der Halsschild, so lang als breit, mit parallelen Seiten, Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, fast länger als breit, nach rückwärts mässig verengt, mit sehr schwacher Spur einer geglätteten Mittellinie.

Flügeldecken langgestreckt, um die Hälfte länger als der Halsschild.



Länge: 3—3¼ mm.

Deutsch-Ostafrika: West-Kilimandscharo, 1500—1700 m,  
Februar 1909 (METHNER).

Auf Waldboden.

### ***Dolicoon laevicollis* n. sp.**

Durch die schwarze Färbung und die Skulptur namentlich des Halsschildes sofort kenntlich.

Tiefschwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine rostgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, etwas breiter als lang, mit parallelen Schläfen, ausser der unpunktieren breiten Mittellinie fein und weitläufig punktiert und überdies mit einigen eingestreuten Augenpunkten besetzt. Fühler gestreckt, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden oblong, die vorletzten so lang als breit.

Halsschild vorn wenig schmaler als die Flügeldecken, nach rückwärts verengt, wenig länger als breit, äusserst fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib weniger fein und weniger weitläufig punktiert.

Länge: 4½ mm.

Deutsch-Ostafrika: Inn. Matumbi, November 1911 (METHNER).

Ein einziges Exemplar.

### ***Calliderma puguensis* n. sp.**

Dem *Calliderma africanum* BERNH. nahe verwandt, etwas kleiner, der Kopf stark glänzend, nicht chagriniert, etwas weniger lang, der Halsschild kürzer, hinter der Mitte viel stärker ausgebuchtet, die Chagriniierung des Halsschildes und der Flügeldecken stärker und rauher, der Hinterleib ist glänzend, fein und ziemlich weitläufig punktiert, während er bei *africanum* sehr dicht punktiert und fast matt ist.

Länge: 5⅓ mm.

Deutsch-Ostafrika: Pugu (METHNER).

Ein einziges Exemplar.

### ***Cryptobium erythraeanum* n. sp.**

Dem *Cryptobium cephalicum* FAUV. sehr nahe verwandt, jedoch grösser, breiter, der Kopf viel kürzer, kurz oval, stärker und dichter punktiert, der Halsschild viel kürzer, in der Mitte stärker erweitert, die Flügeldecken im Verhältnis zum Halsschild viel länger, dichter punktiert.

Beim ♂ ist der Ausschnitt des 6. Sternites im Grunde verrundet.  
E r y t h r æ a : Ghinda.

Ein Exemplar in der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest, drei von Herrn BANG-HAAS erhaltene Stücke in meiner Sammlung.

### **Cryptobium æthiopicum n. sp.**

Dem *erythraeanum* m. sehr nahe verwandt und demselben täuschend ähnlich und von demselben nur durch etwas bedeutendere Grösse, kürzeren, hinten in weniger flachem Bogen verrundeten Kopf, längeren, an den Seiten vor der Mitte kaum erweiterten Halsschild und deutlich weitläufigere Punktierung des ganzen Körpers, endlich durch die männlichen Geschlechtsauszeichnungen wohl sicher verschieden.

Beim ♂ ist das 5. Sternit am Hinterrande ziemlich stark dreifach ausgerandet, vor der mittleren tiefsten Ausrandung ist die Fläche des Sternites ziemlich stark niedergedrückt und hinten dreieckig geglättet. Das 6. Sternit ist schmal und sehr tief, fast bis zum basalen Drittel ausgeschnitten.

Länge:  $10\frac{1}{2}$ —11 mm (bei ziemlich eingezogenem Hinterleibe).

Die Art wurde in einer Reihe von Exemplaren von Herrn GUNNAR KRISTENSEN in A b e s s i n i e n (Erer) gesammelt.

### **Cryptobium errerense n. sp.**

Eine durch den schmalen, rückwärts erweiterten Kopf, verhältnismässig kurzen und ziemlich gleichbreiten Halsschild habituell von den übrigen afrikanischen Arten abweichende Art.

Pechschwarz, bei unausgefärbteren Stücken teilweise rötlich, der schmale Hinterrand der Flügeldecken und die Kiefer rostrot, die Hinterränder der letzten 2 Tergite, die Spitze der Fühler und die Taster rötlichgelb, die Beine weisslichgelb.

Kopf schmaler als der Halsschild, viel länger als breit, hinter den Augen nach rückwärts erweitert, zwischen den Fühlerhöckern ziemlich fein, dicht und runzelig, sodann zwischen den Augen sehr spärlich punktiert, sonst ziemlich dicht mit Augenpunkten und eingestreuten feinen Punkten besetzt, hinter den Augen mit durch eine dammförmige, etwas glänzende Erhabenheit getrennten Längseindrücken, in diesen dicht punktiert, matt, sonst glänzend.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach vorn unmerklich verengt, ausserhalb der geglätteten Mittelzone ziemlich kräftig und

mässig dicht punktiert mit einzelnen geglätteten Stellen, die Punkte genabelt, die Oberfläche glänzend.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, kräftig und sehr dicht, einfach eingestochen punktiert, glänzend, auf den herabgebogenen Seiten mit einer feinen Längs-Kiellinie.

Hinterleib matt chagriniert und fein und wenig dicht punktiert.  
Länge: 9—9½ mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten mässig breit, aber tief dreieckig ausgeschnitten, die Spitze des Ausschnittes gerundet.

A b e s s i n i e n: Errer (KRISTENSEN).

### *Nudobius coloriventris* n. sp.

Durch die Färbung sofort von den übrigen afrikanischen Arten zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, der Halsschild und die Hinterleibsspitze vom 7. Tergit angefangen hellrot, die Flügeldecken gelb, die Fühler, Taster und Beine pechbraunrötlich.

Kopf breiter als der Halsschild, wenig länger als breit, nach rückwärts erweitert, mit stumpf verrundeten Hinterecken, die mittleren Stirnfurchen parallel, hinten in einem Augenrübchen endigend, ziemlich kräftig und ziemlich dicht, an den Seiten und rückwärts spärlich punktiert und mit eingestreuten sehr grossen Augenpunkten besetzt. Fühler etwas länger als der Kopf, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild vorn so breit als die Flügeldecken, oblong, nach rückwärts stark verengt, die Seiten in der Mitte ausgebuchtet, in den Dorsalreihen mit 4 einander paarweise genäherten Dorsalpunkten, zwischen den stumpfverrundeten Vorderecken und dem Halsschild mit einer kurzen eingegrabenen, von 2 Augenpunkten begrenzten Längsfurche, sonst mit 4 ungleichen Punkten.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mässig stark und wenig dicht, stellenweise gereiht punktiert.

Hinterleib längs der Mitte unpunktiert, sonst fein und spärlich punktiert.

Länge: 10½—11 mm.

A b e s s i n i e n: Boroda (KRISTENSEN).

Ein einziges Stück.

**Nudobius abessinus** n. sp.

Mit der vorigen Art im Habitus, Grösse und den meisten Merkmalen übereinstimmend, jedoch ganz anders gefärbt, mit längerem, vorn und in der Mitte der Seiten mehr ausgebuchtetem Halsschild.

In den übrigen Punkten zeigen sich keine sichere Verschiedenheiten.

Die Farbe ist schwarz, der Halsschild ist am Hinterrande und im herabgebogenen Teile der Seiten rötlich, die Flügeldecken einfarbig schwarz, mit kaum merkbarem Erzschimmer, die Hinterleibspitze ist nur vom letzten Drittel des 7. Tergites angefangen rötlich, die Beine sind etwas weniger dunkel als bei der vorigen Art.

Länge: 10—11 mm.

Vom selben Fundorte.

**Nudobius proximus** n. sp.

Dem *Nudobius abessinus* m. in der Färbung vollständig gleich, nur durch etwas kleinere, schmälere Gestalt und viel längeren, schmälere und viel dichter punktierten Kopf verschieden.

Trotzdem ich sonstige haltbare Unterscheidungsmerkmale nicht auffinden konnte, halte ich doch die beiden Arten für spezifisch verschieden.

Der Kopf ist kaum breiter als der Halsschild, dieser zeigt Neigung zur Variabilität in der Anzahl der Dorsalpunkte, indem bei dem vorliegenden Stücke auf der rechten Seite die normale Punktreihe aus 4 einander paarweise genäherten Punkten besteht, während die linke aus 6 Punkten besteht, von denen je drei einander genähert sind. Die Flügeldecken scheinen mir etwas feiner punktiert zu sein.

Länge: etwas über 9 mm.

Vom selben Fundorte.

**Nudobius (*Pedinolinus*) præcellens** n. sp.

Durch die stattliche Grösse, die Färbung und die Punktierung der Flügeldecken hinreichend gekennzeichnet.

Tiefschwarz, stark glänzend, die Flügeldecken hellblau, die Hinterleibspitze rötlich, die Fühler und Taster dunkel rostrot bis rostbraun, die Beine hell rötlichgelb.

Kopf sehr breit, viel breiter als der Halsschild, deutlich breiter als lang, trapezförmig, nach vorne verengt mit kräftigen in die Länge gezogenen Augenpunkten ziemlich dicht besetzt, die Partie vor den Hinterecken und vorn unpunktirt, im Grunde äusserst zart quergestrichelt.

Halsschild um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts verengt, in der Mitte der Seiten sehr tief eingebuchtet, in den Dorsalreihen mit je 4 einander paarweise genäherten Punkten, an den Seiten vorn mit einigen weiteren Punkten, im Grunde bei stärkster Lupenvergrößerung deutlich quergestrichelt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, mässig fein und Verhältnissmässig dicht, im Basalteile weitläufig punktiert.

Hinterleib sehr fein und spärlich, nur an den Seiten der vorderen Tergite in den Basalfurchen etwas dichter punktiert.

Länge: 10—11·5 mm.

Deutsches Ostafrika: West-Kilimandscharo, 1500—1700 m.  
Februar 1909 leg. METHNER.

### **Actobius robustus** n. sp.

Von den übrigen Arten durch die in diesem Genus enorme Grösse sofort zu unterscheiden.

Ziemlich von der Gestalt des *rivularis* KIESW., auch in der Färbung mit ihm fast übereinstimmend, die Beine jedoch stark angedunkelt, doppelt so gross als dieser, die Fühler viel länger und dünner, die vorletzten Fühlerglieder viel länger als breit, der Kopf ist schmaler und kürzer, fast etwas schmaler als der Halsschild, weniger stark und halb so weitläufig punktiert, der Halsschild ist viel länger als bei *rivularis* KR., fast um ein Drittel länger als breit, feiner und viel weitläufiger punktiert.

Die Flügeldecken und der Hinterleib sind kaum feiner, aber dreimal weitläufiger punktiert, glänzend, viel weniger dicht behaart.

Länge:  $6\frac{3}{4}$  mm (bei ziemlich eingezogenem Hinterleib).

Deutsches Ostafrika: Utzurungwe (METHNER).

Ein einziges Exemplar.

### **Actobius kiboshensis** n. sp.

Am nächsten dem nordamerikanischen *Actobius parens* HORN verwandt, von derselben Färbung und ähnlichem Habitus, doch sind Kopf, Halsschild und Flügeldecken viel kürzer.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, quadratisch, mit kleinen Augen, mässig stark vereinzelt punktiert, längs der Mitte glatt, die Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der flachen Augen. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder fast breiter als lang.

Halsschild kaum länger als breit, schmaler als die Flügeldecken,

nach vorn wenig verengt, mit 2 deutlichen Dorsalreihen von 7—8 feinen Punkten, an den Seiten vereinzelt punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig punktiert, glänzend.

Hinterleib fein und sehr dicht punktiert und dicht behaart, mässig glänzend.

Länge:  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$  mm.

Deuts ch-O sta f r i k a: Kibosho (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

Beim ♂ ist das sechste Sternit unmerklich ausgerandet.

### *Philonthus gigas* n. sp.

Die grösste der mir bekannten *Philonthus*-Arten, tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken mit schwachem schwarzgrünlichen Schimmer, Fühler, Mundteile und Beine mehr pechschwarz bis rötlich-pechfarben, die Hinterränder der Hinterleibsringe mehr oder minder, sowie die Spitze breit rötlich.

Der Kopf mächtig entwickelt, fast breiter und nur mässig kürzer als der Halsschild, quer rechteckig mit parallelen Seiten, vorn in der Mitte stark und breit eingedrückt und mit kurzer Mittelfurche, zwischen den kleinen Augen mit einer Querreihe von 8 Punkten, von denen die inneren 4 einander paarweise genähert sind und sich in dem Quereindrucke befinden, neben den Augen und hinter denselben mit einer grösseren Anzahl nicht dicht stehender Punkte, vor der Punktquerreihe befindet sich jederseits neben den Augen eine Querreihe von 3 Punkten, die Schläfen sind doppelt so lang als der Augendurchmesser. Die Fühler mässig lang, die ersten 3 Glieder pechschwarz mit rötlicher Basis, glänzend, die übrigen matt, rostbraun, die vorletzten deutlich quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten schwach doppelt gebuchtet, in den Dorsalreihen mit 4 kräftigen Punkten, von denen der vorderste ziemlich weit vom Vorderrande entfernt ist, an den Seiten auf der vorderen Hälfte mit einigen wenigen weiteren Punkten, von denen 2 mit dem vorderen Dorsalpunkte in einer geraden Linie stehen.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktiert.

Hinterleib fein und mässig dicht punktiert.

Länge: 16 mm.

Beim ♂ ist das 7. Sternit breit und tief gerundet-dreieckig ausgeschnitten.

Der interessante Käfer wurde von Herrn GUNNAR KRISTENSEN in einem Exemplar in A b e s s i n i e n: Boroda aufgefunden.

**Philonthus robusticornis** n. sp.

Eine durch den schmalen Hals, kurzen, gewölbten Halsschild und die verhältnismässig robusten Fühler ausgezeichnete Art.

Pechschwarz, die Flügeldecken wenig heller, die Taster und Fühler schwärzlich, letztere mit wenig hellerer Basis, die Beine schmutzig bräunlich.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, fast kreisrund, zwischen den Augen vorn mit einer aus 4 einander paarweise sehr stark genäherten Punkten bestehenden Querreihe, hinter den Augen mit einigen wenigen Punkten, die Schläfen viel länger als der Augendurchmesser. Die Fühler kräftig, ähnlich wie bei *Myrmedonia* äusserst kurz geschoren behaart, ohne längere Borsten, die vorletzten Glieder schwach quer.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, so breit als lang, nach vorn wenig verengt, stark gewölbt, in den Dorsalreihen mit 4 feinen Punkten, seitlich mit 3—4 weiteren sehr feinen Punkten.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ziemlich fein und sehr dicht, Hinterleib fein und sehr dicht punktiert, graugelb behaart und nur wenig glänzend.

Länge:  $6\frac{1}{2}$  mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a: Arusha-Ju, Dezember 1905, Moshi (gesammelt von KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums in Budapest und meiner eigenen.

**Philonthus æthiops** n. sp.

Von *Phil. abyssinus* FAUV., mit dem er in der Färbung etwas übereinstimmt, durch den nach vorn stark verengten Halsschild und die dichte Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Im Habitus ist die Art mehr dem *immundus* GRAVH. ähnlich.

Schwarz, die Basis der Flügeldecken, die Taster und die Beine dunkel rötlichgelb, mit geschwärzten Schienen und Tarsen.

Kopf nur mässig schmaler als der Halsschild, quer rechteckig verrundet, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen mit einigen wenigen weiteren Punkten. Die Augen mässig gross, die Schläfen länger als ihr Längsdurchmesser. Fühler ziemlich schlank, alle Glieder länger als breit.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken an den Schultern,

so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt, in den Dorsalreihen mit 4 wenig kräftigen Punkten, seitlich mit 5 Punkten, von denen die inneren zwei in einer zur Dorsalreihe schiefen Linie stehen.

Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, fein und dicht punktiert.

Hinterleib ähnlich wie die Flügeldecken, jedoch etwas weniger dicht punktiert, mit blauem Schiller, mässig glänzend.

Länge:  $8\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und nur mässig tief ausgeschnitten.

A b e s s i n i e n : Harrar (KRISTENSEN).

### **Philonthus hæmatodes n. sp.**

Dem *Phil. affinis* ROTH auf den ersten Blick sehr ähnlich und mit dieser Art um so leichter zu verwechseln, als beide Arten am gleichen Fundorte gefangen wurden.

Bei einiger Aufmerksamkeit ist jedoch eine Verwechslung geradezu ausgeschlossen.

Schon in der Färbung lassen sich die beiden Arten dadurch auseinanderhalten, dass die Flügeldecken bei *affinis* ROTH hell rötlichgelb, bei *haematodes* jedoch mehr blutrot gefärbt sind.

Der charakteristischste Unterschied liegt in der Punktierung des Kopfes hinter den Augen, die bei *affinis* sehr dicht, bei *haematodes* dagegen weitläufig ist. Der Kopf ist weiters bei diesem vorn in der Mitte eingedrückt und ziemlich scharf gefurcht, bei jenem aber höchstens mit schwachem Grübchen.

Die Fühler sind bei der neuen Art viel länger und schlanker, die vorletzten Glieder nicht quer.

Die Flügeldecken sind dichter, der Hinterleib feiner punktiert.

Länge: 11—12 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und tief dreieckig ausgeschnitten.

A b e s s i n i e n : Kunhe, Boroda (KRISTENSEN) in Gesellschaft des *affinis* ROTH.

### **Philonthus Kristenseni n. sp.**

Unter den afrikanischen Arten durch die stattliche Grösse und die Färbung sofort zu erkennen.

Tiefschwarz, die Flügeldecken hellblau, Kopf und Halsschild kaum erzglänzend, die Fühler, Taster und Beine mehr oder minder pechschwarz.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, abgerundet viereckig, ein Viertel breiter als lang zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4



einander paarweise genäherten Punkten, hinter den ziemlich kleinen Augen mit einer grösseren Anzahl kräftiger Punkte, die Schläfen viel länger als der Augendurchmesser. Fühler ziemlich lang, alle Glieder mindestens so lang als breit.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten undeutlich doppelbuchtig, nach vorn schwach verengt, in den Dorsalreihen mit 4 mässig kräftigen Punkten, an den Seiten mit einigen weiteren Punkten, von denen die 2 innersten mit dem Vorderrandpunkte der Dorsalreihe in einer zu dieser schiefen geraden Linie stehen.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, mässig kräftig und mässig dicht punktiert.

Hinterleib fein und wenig dicht, in der Mitte weitläufig punktiert. Länge:  $11\frac{1}{2}$ —13 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit ziemlich tief und breit gerundet-dreieckig ausgeschnitten.

**A b e s s i n i e n:** Boroda, Kunhe (gesammelt von Herrn GUNNAR KRISTENSEN).

Die Art variiert etwas in der Dichte der Punktierung.

### **Philonthus Methneri n. sp.**

Dem *Philonthus Kristenseni* sehr nahe verwandt, von demselben jedoch sofort durch goldene Flügeldecken, weiters durch etwas schmälere Kopf, längere Schläfen, kürzeren, seitlich nach vorn stärker verengten Halsschild, nicht gebuchtete Seiten desselben und längere Flügeldecken zu unterscheiden.

Länge: 11 mm.

Ein einzelnes ♀ von **D e u t s c h - O s t a f r i k a:** West-Kilimandscharo (1500—1700 m, METHNER).

### **Philonthus pulcherrimus n. sp.**

Durch die Färbung sofort kenntlich.

Glänzend gelbrot, die Flügeldecken tiefschwarz, die grössere hintere Hälfte des Hinterleibes schwärzlich, die Fühler rötlich, die mittleren und basalen Glieder geschwärzt, die letzteren im übrigen, sowie die Taster gelblich, die Beine blassgelb mit geschwärzten Knien und Tarsen.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, quer elyptisch mit sehr grossen, fast die ganzen Seiten einnehmenden Augen, die Schläfen hinter denselben kaum ein Fünftel so lang als der Augen-Längsdurchmesser, die Hinterecken scharf spitzwinklig vortretend, lang und dicht beborstet. Zwi-

schen den Augen befindet sich vorn eine Querreihe von 4 grossen Augenpunkten, von welchen je zwei einander sehr genähert sind und sich knapp neben den Augen befinden, hinter derselben am Augenrande mit einigen gabelten Punkten, hinter den Augen ist der Kopf viel feiner und ziemlich dicht punktiert. Fühler ziemlich lang, die Glieder mindestens so lang als breit.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn schwach verengt, hinten sanft geschweift, in den Dorsalreihen mit je 5 Punkten, von denen der hinterste von den übrigen weiter entfernt und die 2 vorhergehenden viel kleiner und einander sehr genähert sind, an den Seiten mit einer grösseren Anzahl ungleicher Punkte, von denen 4 in einer schwach S-förmig geschwungenen Längsreihe stehen.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mässig stark und mässig dicht punktiert.

Hinterleib fein und ziemlich dicht, hinten allmählich weitläufig punktiert, die Querlinien an der Basis der vorderen Tergite in der Mitte winkelig nach rückwärts gezogen.

Länge: 10 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten breit und ziemlich flach ausgerandet.

Ein einziges Exemplar aus A b e s s i n i e n (Dire Daoua, ges. von KRISTENSEN).

#### ***Philonthus testaceocinctus* n. sp.**

Von *Phil. flavocinctus* MORSCH., dem die neue Art ungemein nahe steht, in folgenden Punkten verschieden: Der Kopf ist länger und schmaler, so lang als breit, die Schläfen länger, die Fühler weniger kurz, gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder nicht quer, der Halsschild nach vorn deutlicher verengt, die Punkte in den Dorsalreihen sehr kräftig, die Flügeldecken sind kräftiger und weitläufiger punktiert, die gelbe Umrandung blasser, der Hinterleib ist ebenfalls deutlich weitläufiger punktiert.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit flachbogig ausgerandet.

Die neue Art wurde von Herrn Geh. Regierungsrat METHNER in D e u t s c h - O s t a f r i k a (Unjanjembe) im Juni 1911 an Kuhmist in einigen Exemplaren erbeutet.

#### ***Philonthus peregrinus* FAUV. var. nov. *pustulatus*.**

Von der einfärbigen Stammform durch die am Hinterrande breit rotgelb gefleckten Flügeldecken verschieden und dadurch einen natürlichen Übergang zur var. *scutatus* EPP. bildend.

Deutsch-Ostafrika: Kaguru (Mai 1909), Irangi (Juni 1909), an Bachufern von Herrn METHNER gesammelt, weiters bei Moshi, Shirati und Boma Gombe von KATONA erbeutet.

### *Philonthus lacustris* n. sp.

Auf den ersten Blick mit einem kleinen *Phil. quisquiliarius* leicht zu verwechseln, bei näherer Besichtigung jedoch ganz verschieden.

Die Gestalt ist kleiner und schmaler, die Flügeldecken mit lebhafterem Erzglanz, der Kopf viel schmaler und länger, mit längeren Schläfen, von den bei *quisquiliarius* in einer Querreihe gestellten, einander paarweise genäherten 4 Punkten zwischen den Augen sind bei *lacustris* die inneren weiter nach hinten gerückt, so dass keine Querreihe gebildet wird. Die Fühler sind dünner und gestreckter, der Halsschild viel länger und schmaler oblong, nach vorn schwächer verengt, die Flügeldecken endlich sind viel stärker und höchstens halb so dicht punktiert, stärker glänzend.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit dreieckig ausgerandet und längs der Mitte ziemlich schmal, aber fast bis zur Basis geglättet.

A b e s s i n i e n: See Shalo (leg. Kovács).

Eine Anzahl übereinstimmender Stücke.

### *Philonthus parcipennis* n. sp.

Einem übermässig grossen *Phil. longicornis* STEPH. ausserordentlich ähnlich, von dieser Art jedoch mit Sicherheit durch folgende Merkmale sofort zu unterscheiden:

Der Kopf ist kürzer, die Schläfen viel kürzer als der Augendurchmesser, die Flügeldecken sind wohl dreimal so weitläufig punktiert, stark glänzend. Im Gegensatz dazu ist der Hinterleib vom 5. (3. freiliegenden) Tergit an viel dichter punktiert und behaart, fast ganz matt.

Länge: 9— $10\frac{1}{2}$  mm.

O s t a f r i k a: Kilimandscharo (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest und in meiner eigenen.

### *Philonthus magnicollis* n. sp.

In die Verwandtschaft des *Philonthus altivagans* FAUV. gehörig, von demselben durch sechspunktige Dorsalreihen des Halsschildes, sowie weiters in nachfolgenden Punkten verschieden: Der Kopf ist breiter und etwas

kürzer, der Halsschild nach vorn nicht verengt, parallelseitig, an den Seiten mit mehr Punkten, die Flügeldecken viel weitläufiger punktiert. Die Farbe ist pechbraun, die Flügeldecken etwas heller, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine mehr rötlichgelb.

Länge: 8 mm (bei ausgezogenem Hinterleibe).

Kilimandscharo (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest und in meiner eigenen.

### **Philonthus nigrocinctus n. sp.**

Diese Art bildet mit den 2 folgenden und *Phil. analis* FAUV. eine kleine Gruppe, welche sich durch kleinen, jedoch queren Kopf, nach vorn stark verengtem Halsschild und die Querreihe von 6 Punkten zwischen den Augen von den übrigen Arten unterscheidet.

Die neue Art *nigrocinctus* unterscheidet sich von den übrigen Arten dieser Gruppe sehr markant durch die Färbung, sowie durch dichter punktiertes Abdomen.

Die Farbe ist schwarz, die Hinterleibsspitze wenig heller, die Flügeldecken düster rot, an der Basis, der Naht, dem Hinterrand und den Seiten schmal schwarz umsäumt, die Wurzel der pechschwarzen Fühler, die Taster und Beine mehr pechbraun. In den Dorsalreihen des Halsschildes befinden sich links 5, rechts 6 Punkte, doch dürfte die normale Punktierung aus 6 Punkten bestehen. Der Kopf ist kleiner und schmaler als bei *interocularis* m. Im übrigen konnte ich keine weiteren Unterschiede feststellen.

Länge: 7.5 mm.

A b e s s i n i e n: Kunhe (leg. KRISTENSEN).

Ein einzelnes ♀.

### **Philonthus æthiopicus n. sp.**

Von *interocularis* ♂ m. ausser der Färbung nur durch wesentlich kleineren, schmäleren Kopf, kräftigere und doppelt so dichte Punktierung hinter den Augen und durch längere Flügeldecken verschieden.

Schwarz, der Halsschild mehr pechbraun mit rötlichen Rändern, die Flügeldecken einfarbig düsterrot, die Fühler und Taster etwas lichter als bei *interocularis*, die Beine rotgelb, die Hinterleibsspitze vom Hinterrand des 7. Tergites angefangen gelblich.

Länge:  $7\frac{3}{4}$ —9 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten breit und tief dreieckig ausgeschnitten.

A b e s s i n i e n (vermutlich aus der Umgebung von Harrar).

**Philonthus interocularis n. sp.**

Jedenfalls mit dem mir fehlenden *Philonthus analis* FAUV. nahe verwandt, durch die Färbung wohl sicher verschieden.

Einfärbig schwarz, die Hinterleibsspitze kaum heller, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Beine mehr oder minder rötlich.

Kopf klein, quer rundlich, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 6 Punkten, hinter den Augen mit einer geringen Anzahl von Punkten gegen die Scheibe zu, auf den Schläfen dichter und feiner punktiert, die Augen ziemlich gross, die Schläfen hinter denselben so lang als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, alle Glieder länger als breit.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn stark verengt, die Hinterecken stark verrundet, in den etwas nach aussen gekrümmten Dorsalreihen mit je 6 ziemlich feinen Punkten, an den Seiten mit 5 weiteren Punkten, von denen 4 ein Rhomboid bilden.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktiert.

Abdomen feiner und etwas weniger dicht als die Flügeldecken, hinten weitläufig punktiert.

Länge:  $8\frac{1}{2}$  mm.

Ein von KRISTENSEN in Abessinien (Boroda) erbeutetes Exemplar.

**Philonthus (*Gabrius*) minutissimus n. sp.**

Die kleinste Art der Gattung, halb so klein als *thermarum* AUBÉ, dem sie nahe verwandt ist. Die neue Art unterscheidet sich jedoch ausser durch die Grösse auffallend durch ihre tiefschwarze Färbung, von welcher nur der apikale Teil der Seiten der Flügeldecken durch seine gelbe Farbe absticht. Die Wurzel der Fühler und die Beine sind dunkel schwarz, die Schenkel wenig lichter. Ausserdem ist der Kopf schmaler, die Fühler dünner und namentlich die Punktierung der Flügeldecken wohl doppelt so weitläufig. Auch das Abdomen ist viel weitläufiger punktiert.

Länge: 2.2 mm.

Deutsch-Ostafrika: Unjanjembe (von METHNER an Kuhmist im Juni 1911 erbeutet).

**Philonthus (*Gabrius*) Katonae n. sp.**

Von der Gestalt des *Phil. vernalis* GRAV., viel kleiner, mit längeren Flügeldecken, durch die sechspunktigen Dorsalreihen des Halsschildes

leicht kenntlich, einem grossen *Diochus* namentlich infolge des schmalen Kopfes und Halsschildes nicht unähnlich. Kopf fast nur halb so breit als der Halsschild, länger als breit, eiförmig, neben und hinter den Augen mit sehr vereinzelteten Punkten, die Schläfen fast doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler lang, kein Glied quer.

Halsschild hinten wenig schmaler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, viel länger als breit, nach vorn stark verengt, in den Dorsalreihen mit je 6 mässig starken Punkten, ausserhalb derselben mit wenigen Punkten, von denen die inneren zwei in einer zur Dorsalreihe schrägen Linie stehen.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und weitläufig, Hinterleib ebenfalls fein und nicht dicht punktiert.

Die Farbe ist schwarz, meist mit braunschwarzen Flügeldecken, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine schmutzig gelb.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$  mm.

Diese Art wurde von KATONA bei Arusha-Ju (November 1905) und Kibosho aufgefunden, ein weiteres Stück stammt von West-U sambara, gesammelt im Februar 1912 von METHNER.

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

### ***Philonthus (Gabrius) neobisniformis* n. sp.**

Von gleichbreiter Gestalt, durch die Farbe und die Dorsalreihen des Halsschildes leicht kenntlich, mehr einem *Neobisnius* ähnlich.

Schwarz, die Flügeldecken rötlichgelb, die Basis der Fühler und die Beine gelb, die Taster und Schienen wenig angedunkelt.

Kopf fast breiter als der Halsschild, etwas länger als breit, mit sehr langen Schläfen, neben und hinter den Augen mit wenigen Punkten, vorn zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 einander paarweise genähernten Punkten. Fühler wenig gestreckt, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, viel länger als breit, nach hinten schwach, etwas ausgebuchtet verengt, in den Dorsalreihen mit 6 feinen Punkten, seitwärts mit wenigen Punkten.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ziemlich fein und dicht punktiert.

Hinterleib fein und dicht punktiert.

Länge:  $4\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit schwach bogig ausgerandet.

Ein einziges Exemplar aus Abessinien: Dire Daoua (KRISTENSEN).

**Hesperus belonuchiformis** n. sp.

Ziemlich flach, von *Belonuchus*-artigem Habitus, jedoch infolge der unbewehrten Schenkel zu *Hesperus* zu stellen, durch die Färbung leicht kenntlich.

Schwarz, die Flügeldecken, die Wurzel der rostbräunlichen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb, die Hinterleibsspitze breit rötlich.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, quer quadratisch, ausser der Mittelzone kräftig und ziemlich zahlreich punktiert, Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach rückwärts stark, geradlinig verengt, in den Dorsalreihen mit zahlreichen, unregelmässig und teilweise in Doppelreihen gestellten kräftigen Punkten, zu beiden Seiten ebenso kräftig und zahlreich, unregelmässig punktiert, die Dorsalreihen nicht scharf von der seitlichen Punktierung abstechend.

Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktiert.

Länge:  $7\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in der Mitte schwach ausgebuchtet.

A b e s s i n i e n: Boroda (KRISTENSEN).

Ein einziges ♂.

Var. *obscurior*: Diese Form unterscheidet sich von der Stammform durch grössere robustere Gestalt, gleichfärbig schwarze Hinterleibsspitze, dunklere Fühlerwurzel, etwas weniger grobe Punktierung des Hinterleibes, und bedeutend grösseren Kopf, ohne dass ich jedoch mit Rücksicht auf das bisher vorliegende beschränkte Material und den gleichen Fundort eine spezifische Trennung vornehmen möchte.

Der Kopf ist beim ♀ viel breiter als der Halsschild und breiter als beim ♂ der Stammform.

Leider liegt noch kein ♂ der var. *obscurior* vor.

Länge:  $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$  mm.

A b e s s i n i e n: Errer (BANG-HAAS), Djerer-Tal, 1. Juli 1911 (Kovács).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

**Hesperus africanus** n. sp.

Der var. *obscurior* der vorigen Art täuschend ähnlich und mit derselben leicht zu verwechseln, doch konstant durch viel feiner und einfach punktierten Hinterleib sicher verschieden.

Die Dorsalreihen des Halsschildes sind zugleich etwas dichter und unregelmässiger punktiert und sind nicht deutlich abgesetzt.

Die sonstigen Unterschiede scheinen nicht konstant zu sein.

Länge: 9—10 mm.

*Erythræa*: Ghinda (BANG-HAAS).

### **Hesperus mirus** n. sp.

Tiefschwarz, die ersten drei freiliegenden Hinterleibssegmente, die Hinterleibspitze vom apikalen Drittel des 7. Tergites, die Trochanteren sämtlicher Beine, die Hinterbrust und die Hinterschenkel lebhaft gelbrot, der übrige Teil der Beine pechschwarz.

Kopf so breit als der Halsschild, quer viereckig, nach rückwärts schwach verengt, mit scharfspitzig vortretenden Hinterecken, zwischen den Fühlerwurzeln eingedrückt und fein gefurcht, längs der Mitte unpunktirt, vorn zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier ziemlich gleichweit von einander entfernten Punkten, vor derselben mit einer zweiten Querreihe von 4—6 Punkten, sonst mit einer grösseren Anzahl von borstentragenden Punkten besetzt, welche hinten auf den Schläfen dichter stehen. Fühler ziemlich gestreckt, die vorletzten Glieder nur schwach quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, ziemlich gewölbt, nach rückwärts stark, deutlich etwas ausgeschweift verengt, mit zwei aus zahlreichen Punkten bestehenden unregelmässigen Dorsalreihen, seitwärts mit einer Anzahl von Punkten, welche mehr oder minder in einer gebogenen, manchmal S-förmig geschwungenen unregelmässigen Längsreihe stehen, vor den Vorderwinkeln und am Seitenrand ziemlich dicht und fein punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, fein und weitläufig, der Hinterleib kräftig und weitläufig, ziemlich gleichmässig punktiert.

Länge: 11—12 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit sehr schwach, kaum sichtbar ausgerandet.

Ich besitze von dieser schöngefärbten Art ein Pärchen aus Kamerun, welches sich in einer vor Jahren von Dr. KRAATZ erworbenen Kollektion vorfand.

### **Diatrechus Kristenseni** n. sp.

Durch die Farbe und Behaarung des matten Körpers und die Gestalt des Kopfes von sämtlichen übrigen Arten sofort zu unterscheiden.

Schwarz, die ersten drei und das 10. Fühlerglied, die Taster und die Beine heller oder dunkel rötlich bis schwärzlich, das Endglied der Fühler



rötlichgelb, Kopf und Halsschild, das Schildchen, die Basis der Flügeldecken, eine schief gegen die Mitte ziehende Schultermakel und eine schmale nach rückwärts erweiterte Makel an der Naht der Flügeldecken sowie das dritte Tergit seidengrau, die Basis des sechsten und siebten Tergites mehr gelbgrau dicht behaart, der Hinterleib stark grünlichblau bis purpurn irisierend, die Flügeldecken sonst dicht schwarz tomentiert, die Punktierung unter der Behaarung nicht sichtbar.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, eiförmig, nach rückwärts in sehr flachem Bogen verengt, ziemlich fein und ausserordentlich dicht, vorn in der Mitte auf einer dreieckigen Partie sparsamer punktiert, der Vorderrand geglättet unpunktiert, ein Mittelkiel schwach vortretend. Augen ziemlich klein. Fühler robust, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, die folgenden oblong, an Breite allmählich zunehmend, die vorletzten deutlich quer, das Endglied kurz, asymmetrisch ausgerandet und einseitig zugespitzt.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um eine Drittel länger als breit, mit parallelen Seiten, ebenso fein und dicht punktiert als der Kopf, ohne oder nur mit sehr schwacher Andeutung einer kurzen Mittelkiellinie vor dem Schildchen.

Flügeldecken ziemlich quadratisch, kaum länger als breit.

Hinterleib fein und dicht punktiert, am vierten und fünften Tergit weniger dicht behaart als auf den übrigen.

Länge:  $9\frac{1}{2}$ —10 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt in der Mitte schmal spaltenartig fortgesetzt, längs dem Ausschnitt ist die Sternitfläche breit, längs der Mitte schmal geglättet, das fünfte Sternit ist flach bogig ausgeschnitten, der Länge nach niedergedrückt und geglättet und hinten jederseits mit einem schwarzen Borstenbüschel versehen.

A b e s s i n i e n : Dire Daoua, von KRISTENSEN aufgefunden.

### *Diatrechus ater* n. sp.

Dem vorigen äusserst nahe verwandt und nur in folgenden Punkten verschieden:

Die neue Art besitzt nicht die dichte seidengraue Tomentierung des Vorderkörpers und der Makeln auf den Flügeldecken und am Hinterleibe, nur das Schildchen ist dicht silbergrau behaart, die Basis der Fühler ist dunkler, die zwei Endglieder lichter gefärbt, die Schenkel sind grösstenteils weissgelb.

Der Kopf ist kürzer und breiter, nach rückwärts kaum verengt, die

Hinterecken in stärkerem Bogen verrundet, der Halsschild ist länger, die Flügeldecken viel weniger dicht behaart, dicht und fein punktiert.

Hinterleib fast dichter punktiert, wenig dicht behaart, nur am dritten Tergit und an den Seiten des fünften Tergites mit schwach fleckiggrauer Behaarung.

Länge:  $8\frac{1}{2}$ – $10\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit flach bogig ausgeschnitten.

A b e s s i n i e n: Harrar, Dire Daoua, gesammelt von KRISTENSEN.

### **Staphylinus Methneri n. sp.**

Dem *Staph. Erichsoni* BOH. am nächsten stehend und sehr ähnlich, jedoch von demselben auffällig durch nachfolgende Merkmale verschieden:

Der Kopf ist breiter und kürzer, die Fühler lebhaft goldgelb, der Halsschild ist viel kürzer, ohne Andeutung eines Mittelkielchens.

Am auffallendsten ist der Unterschied in der Tomentierung der Flügeldecken, diese Tomentierung ist nicht wie bei *Erichsoni* leuchtend goldgelb, sondern dicht weissgelb, nicht glänzend, gegen den Seitenrand sparsamer werdend. Die schwarze Tomentierung der Basis setzt sich bei der neuen Art kontinuierlich auf die Naht der Flügeldecken fort, ist daselbst ziemlich breit und besitzt vor der Mitte eine nach vorn gerichtete eckige und vor dem Hinterrande eine nach rückwärts gerichtete eckige Erweiterung. Endlich ist die neue Art fast dreimal grösser als *Erichsoni* BOH.

Länge: 28 mm (bei ziemlich eingezogenem Hinterleibe).

Die prächtige gigantische Art, von welcher mir ein einziges Stück vorliegt, wurde von Herrn Geheimen Regierungsrat METHNER in Iringa (1500 m) in Deutsch-Ostafrika aufgefunden und sei dem Entdecker in Anerkennung seiner Verdienste um die entomologische Erforschung Deutsch-Ostafrikas freundlichst gewidmet.

Wie mir der Entdecker mitteilt, fing er das Tier in der kleinen Regenzeit (Dezember) gemeinsam mit *Cicindela*- und *Graphipterus*-Arten, wie es schien, auf der Jagd nach geflügelten Ameisen und Termiten, die nach dem ersten Regen ihre Löcher verliessen.

### **Staphylinus Kristenseni n. sp.**

Ebenfalls aus der nächsten Verwandtschaft des *Erichsoni* BOH. und demselben sehr ähnlich, kaum kleiner, nur durch schwächer erweiterten Kopf, etwas weniger grosse und dichter gestellte Augenpunkte auf dem Halsschild und namentlich durch die messinggelbe, glänzende Tomentierung auf den Flügeldecken und das Vorhandensein von zwei weissgelben

glänzenden Tomentmakeln zu beiden Seiten der siebenten (fünften vollkommen freiliegenden) Tergites verschieden.

Länge: 20 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitte dreieckig geglättet, das fünfte Sternit ist in der Mitte des Hinterrandes deutlich ausgebuchtet, an der Basis mit einem dicht schwarz tomentierten Fleck, der bei dem vorläufig einzigen Männchen allerdings auf der einen Seite teilweise abgeschabt ist.

Ich widme die schöne Art Herrn KRISTENSEN in Harrar, dem verdienstvollen Erforscher Abessinien.

Das einzige bisher bekannte Exemplar stammt aus der Umgebung Harrars in Abessinien.

### **Staphylinus Bang-Haasi n. sp.**

Wiederum dem *Erichsoni* BOH. sehr nahe stehend, von derselben Gestalt und Grösse, durch gröbere, noch rauhere und stellenweise weitläufigere Punktierung des Kopfes und Halsschildes, die vollständig entwickelte, vom Vorder- zum Hinterrande durchgehende breite, flache geglättete Mittel-Kiellinie des Halsschildes und durch die Färbung und Tomentierung auffallend verschieden.

Die Fühler sind schwarz, Kopf und Halsschild blauviolett, die Flügeldecken hellgrün erzfarbig, welche Farbe jedoch zum grossen Teile von einem goldgelben, stellenweise verdichteten Toment verdeckt ist, in welchem noch einzelne kleine schwarze Haarflecken eingestreut sind; die Basis und das Schildchen sind dicht schwarz tomentiert. An den Epipleuren tritt die grüne Erzfarbe des Grundes scharf hervor.

Hinterleib dicht schwarz behaart, stellenweise mit goldbraunem Schimmer, die Punktierung unter der Behaarung nicht deutlich hervortretend. Am ersten und zweiten vollkommen freiliegenden (dritter und vierter) Tergit befindet sich jederseits dicht neben dem Seitenrande ein fast trapezförmiger Tomentfleck von der gelben Farbe der Flügeldeckenbehaarung, das zweite und dritte freiliegende Tergit besitzt in der Mitte der Basis ein kleines, das fünfte zu beiden Seiten an der Basis ein grösseres gleichgefärbtes Tomentfleckchen.

Länge: 22 mm.

Ein einziges ♂ vom Senegal aus einer Determinandensendung BANG-HAAS', dem ich die Art freundlichst widme.

**Staphylinus fraternus** n. sp.

Dem *Staphylinus pictus* BOH. in Gestalt und Grösse vollkommen gleich, auch in der Färbung sehr ähnlich, jedoch durch viermal gröbere und viel dichtere nabelige Punktierung des Kopfes und Halsschildes sowie durch gröber und im Gegensatz zum Vorderkörper viel weitläufiger punktierten, glänzenderen Hinterleib verschieden. Der Kopf und Halsschild ist infolge der sehr dichten, gedrängten Punktierung fast matt.

Die Färbung ist bei den mir vorliegenden einzelnen Exemplaren beider Arten etwas verschieden, obwohl ich glaube, dass beide Arten in dieser Beziehung vielleicht variabel sind.

Am Kopf ist die dunkle Färbung mehr ausgedehnt, die zwei Längsmakeln in der Mitte sind zu einer einzigen grossen Makel vereinigt, welche wieder mit der Postocular-Makel verbunden ist. Am Halsschild sind die gelben Makel kleiner und unbestimmter, dagegen sind auf den Flügeldecken ausser der Subhumeral-Makel noch einige weitere gelbe Flecke vorhanden.

Länge: 13½ mm.

Ein einziges Exemplar von Gundet in *Erythraea*, das ich der Güte des Herrn BANG-HAAS verdanke.

**Eurycnemus regalis** n. sp.

In der Farbe, Grösse, Behaarung und Körpergestalt dem *Eurycnemus imperialis* BERNH. täuschend ähnlich, jedoch mit ganz anderer Skulptur des Vorderkörpers.

Der Kopf ist etwas weniger kurz und etwas breiter, hinter den Augen eher verengt als erweitert, mit breiter abgerundeten Hinterecken, die Punktierung ist viel stärker und dichter.

Der Halsschild ist viel stärker und doppelt dichter, aber noch immer sehr weitläufig punktiert.

Auch die Flügeldecken sind viel dichter und viel stärker punktiert, die feinen Punkte zwischen der groben Punktierung sind sehr deutlich entwickelt.

Länge: 13 mm.

Beim ♂ ist das fünfte und sechste Sternit breit und flach ausgerandet und vor der Ausrandung breit dreieckig niedergedrückt und dichter punktiert, das sechste Sternit längs dem Hinterrande geglättet, die geglättete Stelle in der Mitte dreieckig erweitert.

K a m e r u n.

Ein einziges ♂.

**Eurycnemus princeps** n. sp.

Von den beiden Arten durch die Färbung und ganz andere und dichte Skulptur sofort zu unterscheiden.

Kopf und Halsschild messingglänzend, Flügeldecken düster braunrot, Hinterleib pechbraun, mit rötlichgelber Spitze und rötlichen Hinterändern der Sternite, die übrige Unterseite braunrot, die Beine hellgelb, die Wurzel der sonst rostroten Fühler rötlichgelb, die Taster rostrot.

Kopf ähnlich gestaltet wie bei *imperialis* BERNH. mit Ausnahme eines geglätteten Fleckes und einer sehr abgekürzten geglätteten Mittellinie, stark und ziemlich dicht punktiert, mit zahlreich eingestreuten feineren Punkten, vorn feiner und weitläufiger punktiert. Die Fühler länger als bei den beiden anderen Arten, die vorletzten Glieder nur sehr schwach quer.

Der Halsschild ist nach hinten schwach verengt, die Seiten fast vollständig geradlinig, die Vorderecken spitzwinkelig, ausser der glatten Mittellinie ziemlich fein, aber tief und ziemlich dichter ungleichmässig, doppelt punktiert, mit einzelnen kleinen unpunktieren Stellen, überall stark glänzend.

Die Flügeldecken sehr dicht und ziemlich scharf, lederartig gerunzelt, ziemlich matt.

Hinterleib dicht mit länglichen Punkten besetzt, einfach behaart, nur an der Spitze schwach goldig behaart.

Länge: 12 mm (bei eingezogenerem Hinterleib).

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit und tief bogig ausgeschnitten mit verrundeten Seitenlappen, vor der Mitte des Ausschnittes dreieckig geglättet und längs der Mitte bis nahe an die Basis eingedrückt und gefurcht. Das fünfte Sternit ist einfach bogenförmig ausgeschnitten.

K a m e r u n.

Ebenfalls nur ein einziges Exemplar, das sich gleich der vorigen Art in einer Determinandensendung BANG-HAAS' befand.

**Mycetoporus (Ischnosoma) kilimandscharensis** n. sp.

Ziemlich von der Gestalt des *longicornis* MCL., durch die Färbung leicht kenntlich.

Pechschwarz, der Halsschild mehr braun (vielleicht nur unausgefärbt), die Basis der Flügeldecken mit Ausnahme einer dreieckigen Partie am Schildchen und eines schmalen Seitenrandes, sowie ein ziemlich breiter Spitzenrand der Flügeldecken sowie das erste Fühlerglied hellgelb, die Spitzenränder der Tergite mehr rötlichgelb, die Beine mit Einschluss der Vorderhüften weissgelb.

Kopf spiegelblank, der hintere Augenpunkt sehr fein, unmittelbar am Auge stehend, schwach sichtbar. Die Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder so lang als breit.

Halsschild so lang als breit, stark konisch verjüngt, die Vorderrandspunkte nur wenig vom Rande abgerückt, auf der Scheibe befindet sich seitwärts ein Punkt, welcher jedoch bei dem vorläufig einzigen Exemplare auf der linken Seite kaum angedeutet ist.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, in der Dorsalreihe mit ungefähr sieben sehr seichten und kleinen Punkten, der schwarze Teil etwas bläulich irisierend.

Hinterleib weitläufig punktiert.

Länge: 3 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Deutsch-Ostafrika: West-Kilimandscharo, 1500—1700 m, Februar 1909 auf Waldboden (METHNER).

### **Mycetoporus abessinus n. sp.**

Ebenfalls in die *Ischnosoma*-Gruppe gehörig, hier durch die kurzen Flügeldecken und den Mangel eines Hautsaumes am Hinterrande des sieben Tergites zu *thoracicus* EPP. und Verwandten zu stellen, jedoch von der Grösse und Breite des *elegans* MÄK.

Bräunlichrot, glänzend, der grösste Teil der Flügeldecken und des Hinterleibes dunkler, das erste Glied der Fühler, die Taster und Beine hellgelb.

Der Halsschild ist sehr wenig schmaler als die Flügeldecken ohne Dorsalpunkte, die mittleren Vorderrandpunkte sind nur mässig vom Vorderrande abgerückt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, in den Dorsalreihen mit je fünf bis sieben mässig starken Punkten, sonst auf der Scheibe ohne Punkte.

Hinterleib mässig fein, hinten weitläufig, vorn dicht, überall mit Ausnahme der Hinterränder der Tergite fast gleichmässig punktiert.

Länge: 4 mm (bei ziemlich eingezogenem Hinterleibe).

Abessinien: Boroda (KRISTENSEN).

### **Pygostenus Wasmanni n. sp.**

Dem *Pygostenus Kraatzi* FAUV. ausserordentlich nahe verwandt und zum Verwechseln ähnlich, etwas robuster, nur durch den fast unpunktierten Kopf und Halsschild verschieden.

Am Halsschild ist die Grundskulptur selbst unter allerschärfster

Lupenvergrößerung kaum sichtbar, die stärkere Punktierung, die bei *Kraatzii* FAUV. sehr scharf hervortritt, ist hier auf wenige, nur bei allergrösster Aufmerksamkeit wahrnehmbare zarte Pünktchen reduziert.

Die Färbung ist dieselbe. An den Seiten des Halsschildes ist die Punktierung ebenso deutlich und dicht als bei *Kraatzii* FAUV.

Die Flügeldecken sind fast wie bei diesem, jedoch durchwegs schwächer skulptiert.

Länge: etwas über 5 mm.

Ein vor Jahren von DR. KRAATZ erworbenes Exemplar aus Kamerun, ohne nähere Fundortsbezeichnung.

### *Pygostenus Methneri* n. sp.

Etwas kleiner, aber ganz vom Habitus des *Pygostenus Kraatzii* FAUV., heller gefärbt, glänzender, die Skulptur des Vorderkörpers und besonders der Flügeldecken ist durchwegs feiner und zwei- bis dreimal weitläufiger, der Kopf und der Halsschild kaum sichtbar punktiert, letzterer am Seitenrande ohne die charakteristische dichte Punktierung des *Kraatzii*.

Der Halsschild ist hell rötlichgelb, die Flügeldecken schwach ange dunkelt, der Kopf bräunlich.

Länge: 4 mm.

Deutsch-Ostafrika: Unterer Rufiyi (November 1911, METHNER).

Ein einzelnes Stück.

### *Pygostenus daressalamensis* n. sp.

Viel kleiner, schmaler und flacher als die vorherigen Arten, durch den fast jeglicher Skulptur entbehrenden Vorderkörper von ihnen leicht zu trennen; auch mit keiner der FAUVEL'schen und WASMANN'schen Arten kann die neue Art kaum identisch sein, da keine der Beschreibungen mit derselben auch nur einiger massen übereinstimmt.

Einfärbig hellrötlichgelb, Kopf und Halsschild spiegelblank, an den Seiten des letzten treten bei stärkster Lupenvergrößerung (35-fach) einige wenige überaus feine Pünktchen undeutlich hervor, die Flügeldecken zeigen bei dieser Vergrößerung eine undeutliche, kaum wahrnehmbare Grundskulptur und eine geringe Anzahl äusserst feiner Pünktchen.

Der Kopf ist etwas breiter als bei *Methneri*, der Halsschild weniger kurz, knapp doppelt so breit als lang, nach vorne geradliniger und schwächer verengt, flacher, die Flügeldecken kürzer als der Halsschild, der Hinterleib etwas weniger dicht punktiert und weniger matt.

Borstenquerreihen auf den Tergiten treten bei dem vorliegenden Exemplare nicht hervor, jedoch dürften dieselben abgerieben sein.

Länge:  $2\frac{3}{4}$  mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a : Daressalam (METHNER).

### **Conosoma quinqueguttatum n. sp.**

Eine winzige, schmale, durch die Färbung sehr ausgezeichnete Art.

Hell rötlichgelb, ziemlich glänzend, zwei schmale Quermakeln am Hinterrande des Halsschildes, zwei ebensolche, jedoch viel breitere und bis zum Seitenrande verlängerte Quermakeln auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken und das fünfte Tergit tiefschwarz, scharf abgegrenzt.

Kopf glänzend glatt, Halsschild deutlich quer mit sehr schwach nach rückwärts gezogenen Hinterecken, äusserst fein und weitläufig punktiert, dünn behaart, die Flügeldecken sehr lang, viel länger als der Halsschild, etwas stärker, kaum dichter als dieser punktiert.

Hinterleib glänzend glatt, einzeln punktiert, mit langen schwarzen Seitenborsten dicht besetzt.

Länge:  $1\frac{3}{4}$  mm.

W e s t - U s a m b a r a (im März 1912 von METHNER entdeckt). Ein weiteres Stück befindet sich in der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest, mit dem Fundorte: Kibosho (gesammelt von KATONA).

### **Conosoma dilutum n. sp.**

Von *Conosoma lividum* ER. durch grössere schmälere Gestalt, die Färbung der Fühler und viel längere Flügeldecken verschieden.

Diese sind um ein beträchtliches Stück länger als der Halsschild, die Fühler sind bräunlich, die Basis und die zwei letzten Glieder hellgelb.

Ob in der Punktierung ein wesentlicher Unterschied vorhanden ist, kann ich mit Bestimmtheit nicht angeben, da diese gerade bei *Conosoma* einen anderen Eindruck macht, wenn die Behaarung vollständig unverehrt erhalten ist, und bei den bisher vorhandenen zwei Stücken die Behaarung grossenteils abgewetzt ist.

Länge:  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$  mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a : West-Usambara (Februar 1912), Süd-Uluguru, gesammelt von METHNER.



**Coproporus limbicollis n. sp.**

Eine grössere, gewölbte, durch die Färbung leicht kenntliche Art.

Glänzend schwarz, die Spitze der Flügeldecken schmal, die Seiten des Halsschildes breit und unbestimmt, der Hinterrand mässig breit und ziemlich scharf abgegrenzt rötlichgelb, die Basis der Fühler und die Beine mehr oder minder gelb, das Endglied der Fühler hellgelb.

Kopf und Halsschild spiegelglatt, ohne sichtbare Skulptur, die Fühler ziemlich gestreckt, dünn, gegen die Spitze zu kaum verdickt, alle Glieder länger als breit.

Halsschild hoch gewölbt, hinten doppelt so breit als lang, mit breit verrundeten, nicht nach rückwärts gezogenen Hinterecken.

Flügeldecken um ein gutes Stück länger als der Halsschild, neben dem Seitenrande einfach, äussert fein und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib fein und dicht punktiert.

Länge: 3 mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a: Kibosho, Arusha-Ju (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums und meiner eigenen.

**Coproporus globulosus n. sp.**

Der vorigen Art ähnlich, noch gewölbter, die Hinterränder des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Halsschildseiten nicht rötlich gesäumt, höchstens äusserst schmal rötlich durchschimmernd, die Fühler ganz anders gebildet, kurz, keulig verdickt, die vorletzten Glieder sehr stark quer, das Endglied nicht hell gefärbt, der Halsschild viel kürzer, zweieinhalbmal so breit als lang, die Flügeldecken viel undeutlicher und nur spärlich punktiert, längs dem Seitenrande breit und ziemlich tief eingedrückt, der Hinterleib weitläufiger punktiert.

Länge:  $2\frac{3}{4}$  mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a: West-Usambara, Februar 1912 (METHNER).

**Coproporus bivittatus n. sp.**

Eine kleine, wenig gewölbte, durch die Färbung leicht kenntliche Art.

Tiefschwarz glänzend, die Flügeldecken rötlichgelb mit einem schwarzen Längswisch über jede Decke, die Seiten des Halsschildes nur sehr unbestimmt heller, das erste Fühlerglied und die Beine gelb.

Die Fühler sind mässig lang, seitlich schwach zusammengedrückt, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht wenig breiter als lang, das

Endglied gross, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen-  
genommen.

Der Kopf und Halsschild sind spiegelblank, ohne erkennbare Punktierung, letzterer doppelt so breit als lang, bei stärkster Lupenvergrößerung äusserst zart querverieft.

Flügeldecken länger als der Halsschild, sehr fein und dicht punktiert, an den Seiten einfach.

Hinterleib fein und sehr dicht punktiert, mässig glänzend.

Länge:  $1\frac{3}{4}$  mm.

De u t s c h - O s t a f r i k a: Unjanjembe, Juni 1911, an Kuhmist (METHNER).

Ein einzelnes Stück.

### **Tachyporus calidus** n. sp.

Von der beiläufigen Gestalt des *chrysomelinus*, durch die Färbung leicht kenntlich.

Schwarz, der Halsschild und die hintere Hälfte der Flügeldecken und die Beine und Taster hellrötlichgelb, die breiten Hinterränder des fünften und sechsten Tergites gelblich, das siebente und achte Tergit ganz schwarz, die Fühler an der Basis gelb, die restlichen Teile fehlen.

Kopf und Halsschild bei schärfster Lupenvergrößerung spiegelblank, letzterer rückwärts etwas schmaler als die Flügeldecken an der breitesten Stelle.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen so lang als breit, an den Seiten etwas bauchig erweitert, hinter der Mitte am breitesten, mässig fein und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib kräftiger als die Flügeldecken und dichter punktiert.

Länge etwas über 3 mm.

Ein einziges Stück von Kilimandscharo (De u t s c h - O s t a f r i k a, gesammelt von METHNER).

Nach Beschreibung dieser Art kam mir ein Stück aus A b e s s i n i e n (Djerer-Tal, Kovács) aus der Sammlung des Budapest Museum zu Gesicht, welches mit vorstehender Art übereinstimmt, jedoch in der Färbung sich dadurch unterscheidet, dass die ersten 4 freiliegenden Segmente rötlichgelb sind. Ich halte das Tier jedoch vorläufig nur für eine Farbenvarietät des *calidus* BERNH.

**Tachyporus silvestris** n. sp.

Von der ungefähren Färbung des *macropterus* STEPH., aber in der Gestalt mehr dem vorherigen ähnlich.

Schwarz, ein grosser Teil des Halsschildes an den Seiten und am Hinterrande, eine grosse scharf abgegrenzte, die Hinterecken einnehmende Makel auf den Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine hellgelb. Die gelbe Färbung am Halsschild nimmt jederseits die Seiten bis zum ersten Drittel ein und zieht schräg nach rückwärts gegen das Schildchen zu, um sich am Hinterrand durch ein breites Band zu vereinigen.

Der Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, diese viel länger als jener, ähnlich wie beim vorigen punktiert.

Hinterleib etwas feiner und weitläufiger punktiert als bei *calidus* BERNH.

Die Fühler sind gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder fast breiter als lang, das Endglied stark erweitert, viel breiter als das vorherige, einseitig ausgerandet.

Länge: 3 mm.

Deutsch-Ostafrika: Süd-Uluzura, 1500—2000 m über dem Meer, 17. Februar 1910, Urwaldboden (METHNER).

**Gyrophæna aenescens** n. sp.

In die Gruppe der *plicata* FAUV. gehörig und dieser im allgemeinen ziemlich ähnlich, aber durch stärkeren Erzglanz und viel kürzere, stärker erweiterte Fühler und stärker quere vorletzte Fühlerglieder, sowie durch ganz andere, eigenartige Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Beim ♂ sind die Flügeldecken mit einer grösseren Anzahl von grossen, stumpfen Höckern besetzt, das 7. Tergit mit zwei feinen nach hinten convergierenden langen Kielchen, das 8. an jeder Seite in einen langen Dorn ausgezogen.

Die Färbung ist etwas heller als bei *plicata* FAUV. Halsschild und Flügeldecken mit lebhaftem Bronze glanze.

Länge:  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Daressalam (METHNER).

**Gyrophæna convexicollis** n. sp.

Eine durch den gewölbten, kurzen und dabei doch kleinen Halsschild sehr ausgezeichnete Art.

Rötlichgelb, glänzend, der Kopf, der Halsschild bis auf den Seiten-

rand, eine Makel in den Hinterecken der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibssegmente schwarzbraun, die ganzen Fühler, Taster und Beine hellgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer, mit mässig grossen Augen, spärlich und undeutlich punktiert. Fühler kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild fast dreimal so breit als lang, aber viel schmaler als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, stark gewölbt, sehr fein und spärlich, fast gleichmässig punktiert.

Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang, mässig fein und mässig weitläufig, gleichmässig punktiert.

Länge:  $1\frac{3}{4}$ —2 mm.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist bei den 2 vorliegenden etwas verschmierten Stücken nicht deutlich sichtbar.

Deutsch-Ostafrika: Pangani, 1905. V. 10 (KATONA).

In der Sammlung des Ungar. National-Museums und meiner eigenen.

### **Cardiola Csikii** n. sp.

Mit *Cardio'a obscura* GRAV. sehr nahe verwandt und mit derselben sehr leicht zu verwechseln, in Grösse, Gestalt und Färbung übereinstimmend, jedoch sicher durch viel weitläufigere Punktierung des Körpers, namentlich des Hinterleibes, sowie im männlichen Geschlechte durch den Mangel eines Eindruckes am Scheitel, viel schärfere Mittelfurche des zugleich flachen Halsschildes und stärker ausgerandetes, in der Mitte scharf winkelig ausgeschnittenes 7. Tergit verschieden.

Länge: 2— $2\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Kibosho (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest und in meiner eigenen.

### **Tinotus minutus** n. sp.

Von dem europäischen *Tinotus morion* GRAV., dem er in der Körpergestalt und der Färbung gleicht, durch geringere Grösse, glänzende Oberseite und viel weitläufigere Punktierung des ganzen Körpers leicht zu trennen.

In der Gestalt der einzelnen Körperteile ist kaum ein Unterschied vorhanden.

Länge:  $1\frac{2}{3}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Ussure, 3. Juli 1911 (METHNER).

In Kuhmist gleich der europäischen Art.

**Astilbus fissatus** n. sp.

Eine durch die Skulptur des Vorderkörpers sehr auffallende Art.

Pechbraun, der Vorderkörper fast matt, der Hinterleib glänzend, die Fühler bräunlichgelb bis rostbraun, der Hinterleib zum grössten Teile gelblich.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, stark quer, nach rückwärts schwach erweitert, mit kurzen, unten ungerandeten Schläfen, die ungefähr ein Drittel so lang sind als die Augen, kräftig, rau und sehr dicht in einanderfliessend gleichmässig punktiert, matt. Fühler ausserordentlich robust, gegen die Spitze zu keulig erweitert, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., schlank, das 4. so lang als breit oder schwach quer, die folgenden rasch breiter und kürzer werdend, innen stärker erweitert, die vorletzten zweieinhalbmal so breit als lang, das Endglied robust, etwas länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, deutlich quer, nach rückwärts geradlinig verengt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, äusserst dicht rauh-längsrunzelig punktiert, fast matt.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, ähnlich wie der Halsschild, jedoch weitläufiger skulptiert, fast matt.

Hinterleib fein und verhältnismässig dicht punktiert, ziemlich glänzend.

Länge: 4 mm.

Deutschostafrika: Moschi, Djipe-See (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

**Astilbus cordicollis** n. sp.

Mit der vorigen Art habituell nahe verwandt, jedoch in folgenden Punkten gut verschieden:

Der Kopf ist bedeutend grösser, viel breiter als der Halsschild, nach hinten stärker erweitert, viel weitläufiger, einfach punktiert, glänzend, die Fühler sind etwas weniger robust, die vorletzten Glieder weniger kurz.

Der Halsschild ist stärker gewölbt, vor dem Schildchen stark ausgehöhlt, viel weitläufiger, kaum ein Viertel so dicht und einfach punktiert, ziemlich glänzend.

An den Flügeldecken und dem Hinterleibe treten auffallende Verschiedenheiten kaum hervor.

Länge:  $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Deutschostafrika: Mto-ja-kifaru (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

### *Aenictonia Minarzi* n. sp.

Diese Art muss sich von den beiden anderen, mir unbekanntem ostafrikanischen Arten in nachfolgenden Punkten unterscheiden:

Sie ist grösser als *Raffrayi* FAUV. mit viel stärker entwickelten Fühlergliedern, sehr stark queren vorletzten Gliedern, lichterem Färbung, mattem Kopf und Halsschild, nach aussen stark vortretenden Hinterecken des Kopfes und nach rückwärts gebuchtet konvergierendem Kiele desselben. Weitere Unterschiede kann ich infolge der vergleichenden Beschreibung FAUVEL'S vorläufig mit Sicherheit nicht angeben.

Von *Aenictonia Vosseleri* WASM., mit der die neue Art die Grösse gemein hat, muss sich dieselbe sicher durch die nach vorn fast divergierenden Kopfkiele, viel stärker quere vorletzte Flügelglieder, die Bildung der Flügeldeckenrippen, die denen der *anommatophila* WASM. ähnlich sein muss, lichter braune Färbung und nach rückwärts verengten Halsschild unterscheiden.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju, November 1905; Gegend zwischen Voi und Moshi (KATONA). In der Sammlung des Budapest National-Museums und in meiner eigenen.

Ich widme vorstehende schöne Art meinem lieben Freunde und Sammelgefährten Herrn Dr. RICHARD MINARZ in Gars.

### *Diplopleurus* n. gen.

Eine durch die Bildung des Halsschildes, insbesondere der Epipleuren desselben sehr ausgezeichnete neue Gattung aus der Verwandtschaft von *Zyras*.

Kopf hinten stärker als bei *Zyras*, aber weniger abgeschnürt als bei *Astilbus*. Oberlippe quer, an den Seiten abgerundet, vorn gerade abgestutzt und in der Mitte scharf trapezförmig ausgeschnitten. Kiefer kurz, innen mit einem winkligen Vorsprung. Beide Kieferladen innen häutig und äusserst dicht und lang behaart. Kiefertaster gestreckt, ihr 3. Glied schmal, länger als das 2., gegen die Spitze wenig verdickt, das Endglied sehr klein pfriemenförmig, kaum ein Viertel so lang als das vorherige. Zunge ziemlich breit, an der Spitze ausgerandet und mit zahlreichen kräftigen Borsten besetzt. Lippentaster dreigliedrig, ihr 2. Glied nur wenig kürzer und schmaler als das 1., das Endglied kaum so lang, aber viel schmaler als das 2. Die Fühler gedrunken, jedoch lang gestreckt, kurz geschoren behaart, auf myrmecophile oder termitophile Lebensweise hindeutend.

Halsschild mit ausserordentlich breiten, auch rückwärts nur wenig

verschmälerten Epipleuren, die sich über die rückwärtige Begrenzungslinie hinaus auf den Hinterrand des Halsschildes fortsetzen und sich gegen die Mitte des Hinterrandes stark verschmälern. Dieser Teil ist mehr gegen die Oberseite gedreht und durch eine feine Kiellinie von der Scheibe getrennt. Die Kiellinie ist weit nach vorn an den Seiten fortgesetzt und bildet so gleichsam zweite Epipleuren, welche schmal und im Gegensatz zu den glatten eigentlichen Epipleuren dicht punktiert sind.

Die Mittelbrust ist breit und kurz, hinten breit verrundet und nur sehr wenig zwischen die weit von einander getrennten Hüften eintretend.

Vordertarsen vier-, Mittel- und Hintertarsen füngliedrig. An den Hintertarsen das erste Glied sehr lang gestreckt, fast so lang als die 3 folgenden zusammen.

### *Diplopleurus excavatus* n. sp.

Durch den kurzen, stark ausgehöhlten Halsschild ausgezeichnet, ohne nähere Verwandtschaft mit allen mir bekannten Arten.

Dunkel rotbraun, der Kopf und Hinterleib dunkler, die Hinterränder der Tergite und die aufgebogenen Seiten mehr oder minder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler und die Taster schmutziggelb, die Beine lichtgelb.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, quer elyptisch, ziemlich glänzend, in der Mitte beim ♂ schwach niedergedrückt, mässig fein und verhältnismässig dicht punktiert, längs der Mitte geglättet, ziemlich glänzend, die Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, unten gerandet. Fühler lang, ziemlich robust, ihr 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die folgenden oblong allmählich kürzer werdend, das vorletzte nicht oder kaum quer, das Endglied kürzer als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach rückwärts verengt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, mässig fein und ziemlich weitläufig, auf den erhobenen Seiten und auf der basalen Fortsetzung der Epipleuren dicht punktiert, auf der Scheibe ziemlich glänzend.

Flügeldecken länger als der Halsschild, kräftig, sehr dicht und rauh punktiert, ziemlich matt.

Hinterleib fast unpunktirt, glatt, am 7. und 8. Tergit in einiger Entfernung vom Seitenrande längsgefurcht.

Beim ♂ zeigt das 3. (erste vollkommen freiliegende) Tergit vor der Mitte des Hinterrandes ein schwaches, das 7. ein stärkeres Höckerchen, das 8. besitzt in der Mitte der Basis ein noch stärkeres.

Deutsch-Ostafrika: Kibosho, Arusha-Ju, November und Dezember 1905. (KATONA.)

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

### **Schistogenia Methneri** n. sp.

Dunkler gefärbt als die asiatische Art *crenicollis* KR., breiter und flacher, weiters noch durch folgende Merkmale verschieden:

Der Kopf ist breiter und kürzer, die Augen etwas gewölbter, der Halsschild ist kürzer und breiter, die Hinterecken noch spitziger vortretend, in der tieferen Mittelgrube mit 2 deutlichen Längsfurchen, an den Seiten vorn und rückwärts stärker eingedrückt, grösser und etwas weniger dicht punktiert. Die Flügeldecken sind im Verhältnis zum Halsschild länger, innerhalb der Hinterecken am Hinterrande stark ausgerandet und die Seitenkanten der ganzen Länge nach scharf kielförmig aufgebogen, während sie bei *crenicollis* kaum stumpfkantig abgesetzt sind.

Die Farbe ist pechbraun mit rötlichem Einschlag, die Hinterränder der Hinterleibssegmente rötlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Länge:  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$  mm.

Von Herrn METHNER in Deutsch-Ostafrika in Ujui im Juni 1911 an Kuhmist erbeutet; weitere Stücke liegen aus der Sammlung des Budapester National-Museums von Kibosho und Moschi (KATONA) vor.

### **Thlibopleurus** n. gen.

Von fast *Tachyporus*-artigem Habitus, der Hinterleib stark keilförmig verjüngt, die Oberfläche stark gewölbt und vereinzelt punktiert, die Punkte mit kurzen schwarzen Börstchen versehen.

Kopf abwärts gerichtet, mit sehr grossen, nach unten weitverlängerten Augen, die von der Maxillarspalte durch einen sehr schmalen Zwischenraum getrennt sind. Fühler kurz, seitlich stark zusammengedrückt, glänzend, die einzelnen Glieder an der Basis abgeschnürt. Oberlippe quer, in der Mitte ausgebuchtet, zweilappig. Kiefertaster ziemlich lang, ihr vorletztes Glied nur schwach gegen die Spitze verdickt, das Endglied sehr kurz, kaum ein Sechstel so lang als das vorhergehende, dick konisch zugespitzt.

Halsschild sehr breit und kurz, fast dreimal so breit als lang, sehr stark gewölbt, in der Mitte des Hinterrandes gerundet vorgezogen, zu beiden Seiten undeutlich gebuchtet, an den Seiten stark gerundet mit voll-



kommen verrundeten Hinterecken, nach vorn stark verengt, Epipleuren nicht ausgebildet, indem die Unter- und Oberfläche an einander gepresst sind und eine einzige unten stark ausgehöhlte dünne Fläche bilden.

Mittelbrust hinten nur wenig zwischen die Mittelhöften eintretend, hinten breit und flach verrundet, ungekielt, die Mittelhöften breit getrennt, die Hinterbrust weit zwischen den Mittelhöften nach vorn tretend, in der Mittellinie stumpf gekielt. Hinterhöften flach ausgebreitet, die Innenlamelle stumpfkantig, abgesetzt, ziemlich dreieckig.

Die Beine sind kurz, die Schenkel und Schienen sehr breit flachgedrückt, die letzteren auch an der Basis schon breit, die Tarsen seitlich sehr stark zusammengedrückt, die vorderen 4gliedrig, die mittleren und hinteren 5gliedrig, alle Glieder bis auf das Endglied mehr oder minder kurz.

Das neue Genus, das auch an die *crassus*-Gruppe der Gattung *Quedius* sehr erinnert, gehört meines Erachtens infolge der Höftenbildung und Tarsenzahl zweifellos zu den *Myrmedoniini*, ist wahrscheinlich termitophil und unterscheidet sich von *Zyras* und den verwandten Gattungen sehr markant durch die Bildung der Tarsen u. s. w.

Die Gattung ist bisher nur durch die folgende Art vertreten.

### **Thlibopleurus Kristenseni n. sp.**

Bräunlichrot, der Hinterleib grösstenteils angedunkelt, der Kopf schwärzlich, die Föhler, Taster und Tarsen rötlichgelb.

Kopf schmärer als der halbe Halsschild, sehr stark quer, fast der ganzen Breite nach ausgehöhlt, äusserst fein chagriniert, wenig glänzend, zu beiden Seiten stark und weitläufig punktiert, zwischen und vor den Föhlerwurzeln in einen grossen seitlich etwas zusammengedrückten Höcker erhoben. Föhler bis zur Spitze des 4. Gliedes erweitert, dahin wieder bis zur Spitze verengt, das 3. Glied ziemlich breit, viel länger als das 2., das 4. wenig kürzer, aber gegen die Spitze viel stärker erweitert als das 3., verkehrt konisch, die folgenden ähnlich gebildet, jedoch an Länge und Breite allmählig abnehmend, das vorletzte stark quer, das Endglied an der Spitze bei breitester Ansicht abgerundet, ziemlich paralleseitig, so lang als die 2 vorhergehenden zusammengekommen.

Halsschild äusserst fein chagriniert, wenig glänzend, längs der Mitte unpunktirt, sonst sehr weitläufig und ziemlich fein, aber scharf eingestochen punktiert.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, fast so wie der Halsschild skulptiert, die Punktierung gegen die Naht ist noch weitläufiger als sonst.

Hinterleib ebenfalls mit äusserst feiner Mikroskulptur, etwas mehr glänzend als der Vorderkörper, auf den Tergiten ausser den Hinterrandpunkten mit je einer unregelmässigen Querreihe von Borstenpunkten, sonst unpunktiert, das siebente und achte Tergit gegen die Seiten zu mit einer durchgehenden breiten Längsfurche.

Länge:  $7\frac{1}{2}$ —8 mm.

Die Art wurde in A b e s s i n i e n : Dire Daoua von Herrn GUNNAR KRISTENSEN entdeckt und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

### **Zyras bipustulatus n. sp.**

Vom beiläufigen Habitus einer *Myrmelia*, jedoch mit stärker eingeschnürtem Halsschild und ungerandeten Schläfen, durch diese Eigenschaften einen Übergang zur Gattung *Astilbus* bildend.

Schwarz, glänzend, grau behaart, die Wurzel der rostbraunen und rostroten Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkel rötlichgelb eine grosse Makel, die sich vom Hinterrande der Flügeldecken bis zur Mitteleerstreckt, hellgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, mässig stark und ziemlich dicht punktiert. Fühler robust, ohne längere Haare, die vorletzten Glieder quer, um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts sanft gerundet verengt, knapp vor dem Hinterrande ausgebuchtet, die Hinterecken klein, aber spitzig vortretend, die Oberfläche stark gewölbt, ähnlich wie der Kopf, gleichmässig punktiert.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken stark ausgerandet, fast mit der gleichen Punktierung wie der Halsschild.

Hinterleib mässig fein und ziemlich dicht, hinten wenig weitläufiger punktiert.

Länge:  $6-6\frac{3}{4}$  mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a : Ussure (2. 7. 1911., gesammelt vom Geheimen Regierungsrat METHNER in feuchtem Boden eines Bachufers) — A b e s s i n i e n : Dire-Daoua (BANG-HAAS).

### **Zyras superbus n. sp.**

Dem *Zyras microdon* sehr nahe stehend und von demselben nur durch etwas geringere Grösse, kürzeren und dadurch stärker queren, nach hinten

stärker verengten, stärker und weniger weitläufig punktierten Halsschild, weniger ausgedehnten, nur bis in die Mitte der Seiten nach vorn reichende Angular-Makel und etwas stärkere Punktierung des Hinterleibes verschieden.

Auch die Sexualauszeichnung des ♂ scheint von der des *microdon*, von dem mir nur 2 ♀ vorliegen, etwas verschieden zu sein.

Das ♂ besitzt am 3. Tergit zu beiden Seiten 2 ziemlich lange, allerdings nicht den Hinterrand des folgenden Tergites erreichende, deutlich gebogene Spiesse, auch ist dasselbe in der Mitte und am Hinterrande geglättet.

Länge: 5—5·5 mm.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua, Harrar (leg. KRISTENSEN).

Zwei ♂ in meiner Sammlung.

### *Zyras fabulosus* n. sp.

Dem *Zyras microdon* noch näher verwandt als die vorige Art und nur durch deutlich stärkere und weniger weitläufige Punktierung des Kopfes und Halsschildes, die deutlich ausgeprägte unpunktierter schmale Mittelzone des letzteren, weniger ausgedehnte Makel auf den Flügeldecken, welche nicht bis zu den Schultern reicht, und die Geschlechtszeichnung des ♂ verschieden.

Das 3. Tergit ist ausserordentlich vergrössert, seitwärts stark erhoben und schräg nach hinten und aussen stark vorgezogen, der Fortsatz nach hinten in einen langen, dicken und gekrümmten, an der Spitze zugespitzten, schräg nach aussen verlaufenden Spiess verlängert, welcher über den Hinterrand des 4. Tergites nach hinten reicht. An der Basis ist das 3. Tergit bogig quergefurcht, hinten breit und stark, bis zur Mitte des 4. Tergites vorgezogen und ausserordentlich tief und breit, dolinenartig ausgehöhlt, der Fortsatz hinten in 2 bis zum Hinterrand des 4. Tergites reichende und durch eine bogige Ausrandung von einander breit getrennte scharfe Dorne ausgezogen. Das 7. Tergit ist vor dem Hinterrande in der Mitte breit und stark niedergedrückt, der Eindruck von 2 stumpfen, aber starken Kielen begrenzt, das 8. hinten gerundet und seitwärts in 2 kurze Zähne ausgezogen.

Länge: 5—5·5 mm.

A b e s s i n i e n: Harrar (KRISTENSEN).

### *Zyras phaenomenalis* n. sp.

Von der vorigen Art durch viel glänzenderen Vorderkörper, stärkere und weitläufigere Punktierung des Halsschildes, weitläufige Punktierung

der Flügeldecken und durch die eigenartige Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Bei diesem ist der Kopf nicht wie bei den verwandten Arten matt, sondern glänzend, kaum sichtbar chagriniert. Das 3. (erste vollkommen freiliegende) Tergit ist an den Seitenrändern hinten in einen dreieckigen spitzen Zapfen ausgezogen, die Tergitfläche selbst ist nach hinten und schief seitwärts in einen mächtigen Fortsatz verlängert, welcher beiderseits stark gewölbt ist und an der Aussenseite in einen langen, dünnen spitzigen Stachel und an der Innenseite in einen kurzen dreieckigen Zapfen vorgezogen ist, zwischen diesen Zapfen ist der Fortsatz tief bogig ausgerandet und längs der Ausrandung tief flachgedrückt. Das 4. Tergit ist in der Mitte schwach kielförmig erhoben, das 7. Tergit besitzt vier verkehrt trapezförmig angeordnete Tuberkeln, das 8. ist hinten bogig ausgerandet und beiderseits in je 2 spitzige, kurze, gleichgebildete Zähne ausgezogen, von welchen der innere etwas verdickt ist.

Länge: 7 mm.

Vorstehende Art wurde in einem einzigen männlichen Exemplare von Herrn METHNER in Ujui (D e u t s c h - O s t a f r i k a) im Juni 1911 an Kuhmist gefangen.

#### **Zyras abessinus n. sp.**

Mit *Zyras inclytus* WASM. nahe verwandt, von derselben Grösse und Färbung, von derselben jedoch durch viel kürzeren, queren Halsschild, den Glanz des Vorderkörpers und nicht eingedrückten Kopf verschieden.

Der Kopf ist deutlich, mässig weitläufig punktiert, der Halsschild um ein Viertel breiter als lang, vor den Hinterecken ausgebuchtet, deutlich punktiert, vor dem Schildchen mit abgekürzter feiner Mittelfurche. Die Flügeldecken sind deutlich länger als der Halsschild, mässig weitläufig punktiert.

Länge: 8—9 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit leicht ausgerandet.

A b e s s i n i e n : Harrar, Dire Daoua (gesammelt von KRISTENSEN).

#### **Zyras mirabilis n. sp.**

Mit *Zyras Reicherti* WASM. nahe verwandt, in folgenden Punkten jedoch sofort zu unterscheiden:

Der Kopf ist beim ♂ nicht eingedrückt, glänzender, der Höcker zwischen den Fühlerwurzeln oben abgerundet, nicht scharfkantig, die Fühler sind kürzer, seitlich weniger stark zusammengedrückt, die einzelnen Glieder viel breiter.

Der Halsschild ist kürzer, deutlich etwas breiter als lang, gegen die Seiten zu deutlich niedergedrückt, matt chagriniert und noch feiner als bei *Reicherti* punktiert.

Die Flügeldecken sind ebenfalls matt chagriniert und wohl dreimal feiner, ziemlich erloschen punktiert.

Das 3. Tergit ist an der Basis in der Mitte kräftig und ziemlich dicht punktiert, die seitlichen Fortsätze dieses Tergites sind an der Spitze viel stärker erweitert und daselbst viel tiefer ausgehöhlt, das 6. Tergit besitzt in der Mittellinie vor dem Hinterrande einen Kiel.

Die Farbe ist rotgelb, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der vorderen 2 freiliegenden Segmente schwarz, die Flügeldecken grösstenteils geschwärzt.

Länge: 8 mm.

Ein einziges ♂ von Port-Natal, das ich von Herrn BANG-HAAS erhielt.

### *Zyras daressalamensis* n. sp.

In der Körpergestalt dem *Zyras armatus* ER. recht ähnlich, jedoch mit nicht zusammengedrückten Fühlern, halb so klein, anderer Skulptur und Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Rötlichbraun, die Ränder des Halsschildes und die vorderen Hinterleibssegmente heller, der übrige Hinterleib und der Kopf schwärzlich, die Fühler rostrot, die ersten 3 Glieder, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild mit grossen Augen und kurzen aber deutlich ausgebildeten, etwas gerundet vorstehenden, unten rückwärts gerandeten Schläfen, oben ziemlich breit eingedrückt, seitwärts äusserst fein, kaum sichtbar und weitläufig punktiert, zwischen den Fühlerwurzeln mit einem Höcker. Fühler vom 4. Gliede an gleichbreit, das 3. um die Hälfte länger als das 2., das 4. etwas länger als breit, die folgenden an Länge etwas abnehmend, die folgenden bei breitester Ansicht ein klein wenig breiter als lang, das Endglied gleichbreit, so lang als die 3 vorhergehenden zusammen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts ziemlich stark, deutlich etwas ausgerandet verengt, vor den Hinterecken schwach niedergedrückt, in der Mitte mit schwacher Längsfurche, matt chagriniert und sehr zart und mässig weitläufig punktiert, die Pünktchen mit sehr kurzen gelben Härchen besetzt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken undeutlich ausgerandet, matt chagriniert, stärker und dichter als der Halsschild, deutlich körnig punktiert.

Hinterleib glatt, fast unpunktet.

Länge:  $4\frac{1}{4}$  mm.

Beim ♂ ist das 3. Tergit der ganzen Breite nach etwas vorgezogen, in der Mitte sanft gebuchtet, das 7. besitzt ein kleines Höckerchen, das 8. ist hinten stark bogig ausgeschnitten, jederseits gezähnt und besitzt oben mehrere Tuberkeln.

Deuts ch-O sta fri ka: Daressalam (leg. METHNER).

Ein Exemplar.

### **Zyras regalis n. sp.**

Dem *Zyras speciosus* ER. in der allgemeinen Körpergestalt, der Fühlerbildung und der Färbung recht ähnlich, von demselben durch die Bildung des Halsschildes wohl sicher verschieden.

Dieser ist breiter und kürzer, kaum so lang als breit, längs der Mittellinie nicht gefurcht, gleichmässig gewölbt, nur vor dem Schildchen mit einem kurzen schwachen Längseindrucke, die Seiten nach rückwärts nur ganz unmerklich ausgebuchtet, wodurch das Halsschild die dem *speciosus* eigentümliche, fast herzförmige Gestalt verliert.

Die Chagriniierung des Kopfes und Halsschildes ist weniger stark und dicht, der Glanz deutlicher.

Endlich ist auch in der Färbung ein, wie mir scheint, charakteristischer Unterschied.

Bei der neuen Art ist nämlich der Hinterleib völlig tiefschwarz, wie der Halsschild, während bei allen mir vorliegenden Stücken des *speciosus* ER. nur die 2 vorletzten Tergite dunkel sind.

Länge:  $8\frac{1}{2}$  mm. (bei etwas ausgezogenem Hinterleibe).

Männliche Geschlechtsauszeichnungen vorläufig nicht bekannt.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua (KRISTENSEN).

Ein Weibchen.

### **Zyras imperialis n. sp.**

Aus der Verwandtschaft des *speciosus* ER., anders gefärbt, mit kürzerem Halsschild, anderer Punktierung und Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Rötlichgelb, der Kopf und die hintere Hälfte des Hinterleibes vom 5. Tergit angefangen schwarz, die Fühler mehr rostbraun.

Kopf matt chagriniert, sehr fein und weitläufig punktiert, mit den grossen vorgequollenen Augen schmaler als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln mit einem glänzenden Höcker. Die Fühler dick und robust, kaum zusammengedrückt und nicht gesägt, ihr 3. Glied wohl viermal so lang als das 2., die folgenden stark quer, die vorletzten fast doppelt so breit

als lang, das letzte etwas länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts verengt, vor den stumpf angedeuteten Hinterecken leicht gebuchtet, neben dem Seitenrande breit flachgedrückt, längs der Mitte fein, aber scharf gefurcht, äusserst fein chagriniert, fein und wenig dicht punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken kaum gebuchtet, kräftiger als der Halsschild und dicht punktiert.

Hinterleib lackglänzend, kaum punktiert.

Länge:  $8\frac{1}{2}$  mm.

Der matte Kopf ist wohl jedenfalls Geschlechtsauszeichnung des ♂. Ausserdem ist beim ♂ das dritte (erste vollkommen freiliegende) Tergit an der Basis und Spitze quer eingedrückt und beiderseits am Seitenrande in einen langen, säbelförmigen, die Spitze des fünften Tergites überragenden Fortsatz ausgezogen, welcher bei seitlicher Ansicht viel breiter und ziemlich dicht punktiert ist und an der unteren Begrenzungslinie doppelt gebuchtet ist. Das siebente Tergit ist vor dem Hinterrande in der Mitte wallförmig erhoben und beiderseits auf dieser Erhabenheit mit einem Höcker versehen, das achte Tergit ist hinten ausgerandet, jederseits in ein spitziges kleines Zähnchen ausgezogen und an den Seitenrändern gerandet. Auf der Oberfläche befindet sich vor der Mitte des Hinterrandes ein kräftiger Höcker, dessen Gestalt bei dem einzigen vorläufig vorhandenen Exemplar nicht ganz deutlich zu erkennen ist.

Ich erhielt die Art von Herrn BANG-HAAS mit dem Fundorte E r y t h r a e a : Ghinda.

### **Zyras Linki n. sp.**

In die nächste Nähe des *Zyras miriventris* BERNH. gehörig, jedoch in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist deutlicher und dichter punktiert, der Halsschild weniger breit und weniger kurz, dichter punktiert. Auch die Flügeldecken sind viel dichter punktiert, dagegen ist der Hinterleib fast unpunktiert.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken und nur wenig breiter als lang.

Am charakteristischsten ist jedoch der Unterschied in der Geschlechtsauszeichnung des ♂:

Das dritte Tergit ist beiderseits in einen breiten, bis zur Mitte des vierten Tergites nach hinten reichenden, schief nach aussen gerichteten an der Spitze abgerundeten Lappen ausgezogen, welcher vor der Spitze

an dem Innenrande sanft gebuchtet und im Basalteil deutlich fein gekerbt ist. Die Mitte des dritten Tergites ist kurz lappig vorgezogen und zu beiden Seiten dieses Lappens schmal ausgerandet.

Das achte Tergit ist abgestutzt, sonst ohne Auszeichnung.

Länge: 6—6½ mm.

*Myrmedonia Linki* BRAUNS i. l.

Bothaville (Orange-Freistaat).

### **Zyras arrogans** n. sp.

Dem *Zyras oxyteloides* BERNH. recht ähnlich, von demselben jedoch durch etwas abweichende Färbung, längs der Mitte schmaler geglätteten, nicht eingedrückten Kopf, im Verhältnis zu den Flügeldecken grösseren, weniger grob und weniger dicht, mehr runzelig gekörnten Halsschild, weniger tief abgesetzte Seitenteile desselben, weniger stark gerundete, nach rückwärts weniger verengte und vor den weniger markierten Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtete Seiten desselben, weniger grob und weniger dicht punktierte Flügeldecken und den fast ganz unpunktieren spiegelglänzenden Hinterleib verschieden.

Länge: 5½ mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Die hellgelbe Färbung am Hinterrande der Flügeldecken ist weniger ausgedehnt als bei *oxyteloides*, dagegen ist auf der Scheibe eine grosse schräg nach rückwärts, gegen die Naht gerichtete längliche rötlichgelbe Makel vorhanden.

Ein von Herrn Geheimen Regierungsrat METHNER in Deutsch-Ostafrika (Kilimandscharo) aufgefundenes Stück.

### **Zyras cicatricosus** n. sp.

Dem vorigen an Grösse, Körpergestalt und Färbung täuschend ähnlich, aber durch die sehr spärliche Punktierung des längs der Mitte breit geglätteten Kopfes und die viel weitläufigere Punktierung des Halsschildes und auch der Flügeldecken, endlich durch deutlich punktiertes siebentes Tergit sicher verschieden.

Die rotgelbe Makel auf den Flügeldecken ist bei dem einzigen bisher bekannten Exemplar verwaschen und grösser als bei *arrogans*.

Länge: 4 mm.

Abessinien: Harrar (gesammelt von KRISTENSEN).



**Zyras trisulcatus** n. sp.

Von *Zyras marginatus* EPP., dem die neue Art nahe verwandt ist und die in dieselbe Gruppe wie die zwei vorhergehenden Arten gehört, durch die Bildung des Halsschildes stark abweichend, indem dieser längs der Mitte und jederseits neben dem Seitenrande stark der Länge nach eingedrückt ist.

Schwarz, der Halsschild gelbrot, die Naht der Flügeldecken schmal und der Hinterrand breiter, die Basis der rostroten Fühler und die Taster gelb, die Beine blassgelb.

Der Kopf ist glänzend, bei dem einen Exemplar der Länge nach rückwärts niedergedrückt und scharf gefurcht ( $\sigma$ ), beim anderen Stücke gleichmässig gewölbt.

Der Halsschild ist beim  $\sigma$  längs der Mitte stark und breit niedergedrückt, beim  $\text{♀}$  einfach gefurcht, die Seiten sind bei beiden Geschlechtern tief und ziemlich breit ausgehöhlt.

Im Übrigen ist die Art dem *marginatus* EPP. recht ähnlich.

Länge:  $3\frac{1}{4}$ --4 mm.

Deutsch-Ostafrika: Daressalam, Westl.-Usambara (Mombotal, 4. November 1910), gesammelt von METHNER.

**Zyras Wichmanni** n. sp.

Dem vorigen in Gestalt, Grösse und Färbung ausserordentlich ähnlich, von demselben jedoch durch die wohl dreimal weitläufigere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken, viel stärkeren Glanz derselben und kürzeren, nach hinten stärker verengten Halsschild und scharfspitzige Hinterecken desselben verschieden. Der Halsschild ist etwas dunkler, mehr braungelb, gut um die Hälfte breiter als lang, in der Mittellinie scharf gefurcht.

Ein einzelnes Stück aus Abessinien (Harrar), das ich der Güte des Herrn WICHMANN verdanke.

**Zyras Hector** n. sp.

Mit den vorigen Arten am nächsten verwandt, jedoch schon durch gewölbtere Gestalt, die Färbung und den äusserst dicht punktierten matten Vorderkörper, sowie stark queren Halsschild leicht zu unterscheiden.

Ich war zuerst gewillt, die Art mit dem mir unbekanntem und jedenfalls nahe verwandten *Zyras Achilles* FATV. zu identifizieren, die Beschreibung des letzteren weicht jedoch bezüglich der Fühlerbildung und der

Skulptur des Kopfes so stark ab, dass die beiden Arten wohl nicht identisch sein können.

Pechbraun, die Taster und Fühler rostrot, die Wurzel der letzteren, die Beine und die ersten zwei freiliegenden Tergite hellgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, stark quer, mit grossen Augen und sehr kurzen, unten scharf und vollständig gerandeten Schläfen, gleichmässig flach gewölbt, zwischen den Augen nicht eingedrückt, grob und dicht punktiert, mit einem kleinen Spiegelfleck in der Mitte. Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, die folgenden schwach quer, allmählich breiter und kürzer werdend, die vorletzten stark quer, das Endglied kürzer als die zwei vorherigen zusammen.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten; nach rückwärts stark ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen, neben dem Seitenrande schwach niedergedrückt, sonst gleichmässig, ziemlich stark gewölbt, kräftig und äusserst dicht punktiert, fast matt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken scharf ausgerandet, ähnlich wie der Halsschild, aber stärker punktiert.

Hinterleib etwas bauchig erweitert, fast glatt, nur an der Basis der Tergite mit einzelnen Punkten.

Länge:  $3\frac{1}{2}$  mm.

Ein einziges Exemplar aus Deutsch-Ostafrika, gesammelt von METHNER bei Kaguru im Mai 1909 an einem Bachufer.

### *Zyras punctiventris* n. sp.

Diese und die folgenden Arten gehören einer Gruppe an, die sich durch gleichbreite Gestalt und kurzen seitlich flach abgesetzten Halsschild und die Längsfurchen auf den letzten zwei Tergiten auszeichnet.

Heller oder dunkler rotgelb, der Kopf schwarz, wenig glänzend, der ganze Körper äusserst fein chagriniert.

Kopf zwischen den Fühlerwurzeln höckerig erhoben, fein und weitläufig punktiert, längs der Mitte unpunktirt. Fühler ziemlich lang, seitlich wenig zusammengedrückt, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, die folgenden bis zum vorletzten verkehrt trapezförmig, an der Wurzel abgeschnürt, quer, allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, die einzelnen Glieder innen etwas stärker vorgezogen, das Endglied kürzer als die vorhergehenden zwei zusammengenommen.

Halsschild um ein Stück breiter als der Kopf, nur wenig schmaler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach, an den Seiten breit niedergedrückt, gleichmässig gerundet mit scharfen Hinterwinkeln.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, stärker und viel dichter als dieser punktiert.

Hinterleib gleichbreit, mässig fein und verhältnismässig dicht punktiert, am siebenten und achten Tergit jederseits neben dem Seitenrande der ganzen Länge nach gefurcht, das achte Tergit am sanft gerundeten Hinterrande sehr fein gekerbt.

Ob die letztgenannten Merkmale Kennzeichen des ♂ sind, wage ich vorläufig nicht zu sagen.

Länge:  $5\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Daressalam (METHNER).

### **Zyras Kristenseni n. sp.**

Dem vorigen an Gestalt und Farbe sehr ähnlich, jedoch grösser und breiter, etwas dunkler gefärbt, der Kopf weniger matt, der Höcker zwischen den Fühlenwurzeln grösser und höher, vor demselben mit einem Grübchen, die Fühler länger und viel schlanker, viel stärker zusammengedrückt, die einzelnen Glieder weniger kurz, die vorletzten nicht breiter als lang, die Punktierung des ganzen Körpers ist viel kräftiger, die Seitenfurchen am siebenten Tergit mehr gegen die Mitte gerückt und weniger ausgeprägt, das achte Tergit hinten gerade abgestutzt.

Länge: 7—8 mm.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua (gesammelt von KRISTENSEN).

E r y t h r a: Ghinda (BANG-HAAS).

Ein einziges Exemplar von jeder Lokalität.

### **Zyras lomechusinus n. sp.**

Von den beiden vorhergehenden Arten durch robustere Gestalt, matteren Glanz, kürzeren Halsschild, stärker gerundete Seiten desselben, breit verrundete nicht scharfeckige Hinterwinkel, viel tiefer und breiter niedergedrückte Seitenpartie des Halsschildes und schwächere erloschene Punktierung desselben, endlich durch stärkere reibeisenartige Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Die Längsfurchen am siebenten Tergit sind schwach, aber doch sichtbar ausgebildet, das achte Tergit ist hinten wie bei der vorigen Art gerade abgestutzt und fein gekerbt.

Die Färbung ist ein düsteres braunrot.

Die Fühler fehlen leider bei dem vorläufig einzigen Exemplar dieser in der Halsschildbildung etwas an *Lomechusa* erinnernden Art.

Länge:  $8\frac{1}{2}$  mm.

De la go a (BANG-HAAS).

### **Zyras lucernus** n. sp.

Von den vorhergehenden Arten durch starken Glanz des Körpers, weniger kurzen Halsschild, erloschene Punktierung des Hinterleibes usw. verschieden.

Glänzend gelbrot, nicht chagriniert, der Kopf schwarz, die Beine heller gelb.

Kopf mässig schmaler als der Halsschild, mit grossen, fast die ganzen Seiten einnehmenden Augen, mit scharf gerandeten Schläfen, mässig fein und weitläufig punktiert, beim ♂ in der Mitte stark eingedrückt. Fühler mässig lang, gegen die Spitze wenig verdickt, seitlich kaum zusammengedrückt, das dritte Glied etwa um die Hälfte länger als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten sehr schwach quer.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, ein Drittel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, sonst ziemlich gleichmässig gerundet, neben dem Seitenrande mässig breit flach niedergedrückt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, fein und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, etwas stärker, aber kaum dichter punktiert als dieser.

Hinterleib gleichbreit, überall gleichmässig, sehr fein, erloschen, mässig dicht punktiert. Die Längsfurchen am siebten Tergit sind scharf eingegraben. Das achte Tergit ist hinten äusserst fein gekerbt.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Daressalam (von Herrn METHNER an der Lampe gefangen.)

### **Zyras notandus** n. sp.

Im Habitus etwas an *Adda aethiopica* FAUV. erinnernd, welches Genus ich vorläufig von der Gattung *Zyras* nicht abzugrenzen vermag. — FAUVEL stellt die Gattung zu *Notothecta*, wie ich glaube, jedoch mit Unrecht, da ich nähere Beziehungen zwischen beiden Gattungen bisher nicht feststellen konnte.

Die neue Art ist durch sehr kurzen, breiten Halsschild, die Fühlerbildung, die kräftige Punktierung und die Längsfurchen auf den letzten zwei

Tergiten ausgezeichnet und mit keiner der mir bekannten Arten zu verwechseln.

Ziemlich gleichbreit, rötlichgelb, mit dunklerem Kopf, glänzend, dünn und kurz gelb behaart.

Kopf sehr breit und kurz, aber doch viel schmaler als der Halsschild, grob und weitläufig gekörnt, mit sehr grossen, fast die ganzen Kopfseiten einnehmenden Augen, die Schläfen unten gerandet. Die Fühler kurz, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, das dritte Glied kaum so lang als das zweite, jedoch an der Spitze viel breiter als das zweite, die folgenden bis zum 10. sehr stark verdickt, fast gleichgebildet, sehr breit und kurz, an Länge allmählich abnehmend, das 10. doppelt so breit als lang, das Endglied länger als das 9. und 10. zusammengenommen

Halsschild breiter als die Flügeldecken, fast dreimal<sup>o</sup> so breit als lang, nach vorn etwas mehr als nach rückwärts verengt, neben dem ziemlich gleichmässig gerundeten Seitenrande breit eingedrückt, sonst gleichmässig gewölbt, grob und mässig dicht gekörnt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken nicht ausgerandet, ähnlich wie der Halsschild, aber etwas dichter gekörnt.

Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, mit hoch aufgeworfenen Seitenrändern, etwas feiner als die Flügeldecken, nicht zu weitläufig punktiert, das siebente und achte Tergit an den Seiten je mit einer scharfen Längsfurche.

Länge: 5 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit am Hinterrande ausgerandet, auf der Scheibe mit einen grossen Höcker.

Ein einziges ♂ von Daressalam (METHNER).

### **Zyras Usambarae n. sp.**

Mit der vorhergehenden Art habituell ziemlich übereinstimmend, dunkler, der Halsschild weniger breit und kurz, mit ganz anderer Skulptur und anderer Fühlerbildung.

Gelblichbraun, der grösste Teil des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie der Hinterleib angedunkelt, der Kopf schwarz, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf gross, viel schmaler als der Halsschild, äusserst zart, kaum wahrnehmbar gerunzelt, kräftig und mässig weitläufig punktiert, längs der Mitte geglättet. Fühler viel länger als bei der vorherigen Art, das dritte Glied etwa um die Hälfte länger als das zweite, das vierte bis 10. ziemlich gleichbreit, das vierte schwach quer, die folgenden an Länge allmählich abneh-

mend, das 10. fast um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, flach gewölbt, gegen die gleichmässig gerundeten Seiten zu in grösserer Ausdehnung flachgedrückt, äusserst fein chagriniert, mässig glänzend und kräftig, ziemlich dicht punktiert, ohne geglättete Mittellinie, vor dem Schildchen mit einem Grübchen.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ohne Spur einer Ausrandung, kaum stärker, aber noch dichter als der Halsschild punktiert, im Grunde deutlich chagriniert, ziemlich matt.

Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, ausser den Borstenpunkten an der Spitze der Tergite unpunktirt.

Länge:  $4\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit rückwärts gerundet und oben mit einer Anzahl kleiner Tuberkeln besetzt.

Deutsch-Ostafrika: West-Usambara (gesammelt von Herrn METHNER im Februar 1912).

### **Zyras bisulcatus n. sp.**

In die Gruppe des *compressicornis* Fauv. gehörig, durch die sehr kurzen, keuligen Fühler sehr ausgezeichnet.

Rotgelb, glänzend, mit dunklem Kopfe.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, mit grossen Augen und unten vollständig gerandeten Schläfen. Fühler sehr kurz und dick, kaum länger als der Kopf mit den Mandibeln, seitlich zusammengedrückt, vom vierten Gliede an plötzlich erweitert, das dritte Glied wenig länger als das zweite, das vierte bereits stark quer, die folgenden, bis zum 10. ziemlich gleich gebildet, fast dreimal so breit als lang, das Endglied schmaler und kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Die Oberfläche des Kopfes ist grob und ziemlich dicht punktiert, längs der Mitte und vor den Fühlerwurzeln geglättet, zwischen diesen flach ausgebreitet.

Halsschild kurz, wenig schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, gleichmässig, ziemlich hoch gewölbt, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, mit ganz verrundeten Hinterwinkeln, oben mit zwei stark vertieften, dicht punktierten Dorsalreihen, zu beiden Seiten derselben breit geglättet, sodann ziemlich grob und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild am Hinterrande, innerhalb der Hinterecken nicht gebuchtet, kaum so stark und fast weitläufiger als der Halsschild punktiert.

Hinterleib quer gestrichelt, fest unpunktiert, mässig glänzend, hinten an den Seiten mit einer Anzahl von Punkten.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das dritte (erste vollkommen freiliegende) Tergit am Hinterrande neben den Seiten in je einen gerade nach rückwärts gerichteten spitzigen Stachel ausgezogen, der bis zum Hinterrande des nächsten Tergites reicht.

S ü d - A f r i k a (DR. PENTHER).

In der Sammlung des kk. naturhistor. Hofmuseums in Wien und in meiner eigenen.

### Zyras Csikii n. sp.

Eine ganz eigenartige Form, die stark an *Lomechusa* erinnert und auch durch die Fühlerbildung sehr charakteristisch ist.

Rostrot, glänzend, die aufgebogenen Seiten des Halsschildes und des Hinterleibes heller, dünn graugelb behaart, an den Seiten mit zahlreichen langen schwarzen, straffen Borsten besetzt.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, jedoch trotzdem gross, stark quer, gewölbt, auf der hinteren Hälfte mit sehr feinen Borstenpunkten besetzt, in einiger Entfernung vom Auge mit einem grossen Augenpunkt. Augen gross, die Schläfen kaum halb so lang als der Augendurchmesser, unten scharf und vollständig gerandet. Fühler lang und dünn, fadenförmig, gegen die Spitze zu allmählich verjüngt, matt, das zweite Glied am kürzesten, kaum halb so lang als das dritte, dieses ausserordentlich lang gestreckt, die folgenden allmählich an Länge abnehmend, jedoch alle mindestens dreimal so lang als breit, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast zwei- und einhalbmals breiter als lang, vorn stark bogig ausgerandet, die Seiten sehr breit abgesetzt und aufgebogen, die Scheibe stark gewölbt, vom erhobenen Seiten- und schmalen Hinterrande durch Rinnen getrennt, mit grossen, aber sehr flachen und undeutlichen Punkten ziemlich dicht besetzt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken flach ausgerandet, vor der Ausrandung schwach niedergedrückt, fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib nach rückwärts verjüngt, mit sehr breiten flachen Seitenrändern, sehr fein und mässig dicht punktiert, das siebente Tergit mit zwei Längsfurchen.

Länge: fast 7 mm.

Beim ♂ ist der Seitenrand des siebenten Tergites je in einen dünnen nach unten gekrümmten Dorn ausgezogen.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju, November, Dezember 1905 (KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums und in meiner eigenen.

**Zyras panganianus** n. sp.

Durch nahezu vollständig unpunktieren spiegelglatten Körper und die Kopfbildung, sowie durch ungerandete Schläfen sehr ausgezeichnet.

Glänzend rötlichgelb, der Kopf und eine Partie vor der Hinterspitze dunkel.

Kopf nach hinten stark erweitert, die Augen gross, die Schläfen hinter denselben ein Viertel so lang als der Augen-Längsdurchmesser, nach aussen vortretend, die Hinterecken in der Anlage spitzwinkelig, an der Spitze abgerundet. Fühler ziemlich lang, glänzend rotgelb, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., die folgenden bis zum 10. etwas breiter als lang, seitlich nicht zusammengedrückt, das Endglied so lang als die 3 vorhergehenden zusammengenommen, das erste Glied ist kurz, kaum um die Hälfte breiter als lang, stark verdickt, an der Basis abgeschnürt. Zwischen den Fühlerwurzeln ist der Kopf scharf höckerartig erhoben.

Halschild um ein Stück breiter als der Kopf, hinten viel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stark gerundet, nach hinten ausgeschweift verengt, mit stumpf angedeuteten Hinterecken, vorn winkelig gegen die Mitte zu vorgezogen, oben flach gewölbt, vor den Hinterecken sehr schwach niedergedrückt.

Flügeldecken kaum länger als der Halschild, innerhalb der Hinterecken kaum ausgerandet.

Länge:  $5\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 3. Tergit knapp dem Seitenrande je in einen scharfspitzigen, schwach nach unten gekrümmten, mässig langen Stachel ausgezogen, das 6. Tergit besitzt vor der Mitte des Hinterrandes ein kleines Höckerchen, das 7. einen kräftigen, fast die ganze Tergitfläche durchziehenden Kiel, das 8. ist hinten abgerundet.

Deutsch-Ostafrika: Panganifälle (gesammelt am 1. Juni 1910 von Herrn METHNER).

Ein einziges ♂.

**Zyras Escherichi** n. sp.

Eine im Genus ziemlich isoliert stehende Art, durch die düstere Färbung und dichte Punktierung sehr ausgezeichnet und möglicherweise einem eigenen Genus angehörend.



Pechschwarz bis pechbraun, mit lichter rötlichen Fühlern, Tastern und Beinen, dicht grau behart.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, gleichmässig schwach gewölbt, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, mit mässig grossen Augen und halb so langen Schläfen, welche unten nur rückwärts kurz gerandet sind. Fühler mässig lang, seitlich zusammengedrückt, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4. bei breitester Ansicht so lang als breit, quer trapezförmig, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten fast um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kaum so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild ziemlich schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, gleichmässig schwach gewölbt, mit einem kleinen Eindruck vor dem Schildchen, an den Seiten gleichmässig gerundet, fein und sehr dicht punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrand vor den Hinterecken sanft ausgerandet, ähnlich wie der Halsschild punktiert.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verengt, fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktiert.

Länge: 3—3½ mm.

Beim ♂ ist das 7. Tergit längs der Mittellinie schwach gekielt und geglättet, das 8. vor dem Hinterrande mit einem kleinen Kielchen.

Die merkwürdige Art wurde von Dr. ESCHERICH in *Erythraea* aufgefunden und sei demselben freundlichst gewidmet.

### *Zyras lioglutoides* n. sp.

Einer übergrossen *Liogluta* im Habitus nicht unähnlich, systematisch vielleicht neben *Escherichi* m. zu stellen. Auf jeden Fall stellt die Art ein eigenes aberrantes Glied in der polymorphen Gattung dar.

Rotbraun, glänzend, stellenweise angedunkelt, die Wurzel der Fühler, die Taster, Beine und die Brust rötlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, wenig eingeschnürt, ähnlich dem Kopfe einer *Atheta*, kräftig und mässig weitläufig punktiert, längs der Mitte schmal geglättet, mit kleinen, flachen Augen, die Schläfen deutlich länger als der Augendurchmesser, unten scharf und vollständig gerandet. Fühler ziemlich robust, ziemlich lang und dicht behart und über dies mit noch längeren Borsten besetzt, die Glieder vom 3. an körnig punktiert, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die folgenden zwei länger als breit, die nächsten deutlich quer, an Länge ab- und an Breite zunehmend, die vorletzten stark quer, um die Hälfte breiter als lang, das End-

glied breit, oblong, etwas kürzer als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, an der Spitze abgerundet, nur wenig verzüngt.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach rückwärts deutlich, schwach ausgeschweift verengt, kräftig und ziemlich dicht punktiert, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, welches sich beim ♂ in eine scharfe Furche bis zur Mitte verlängert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ähnlich wie dieser, jedoch dichter punktiert.

Hinterleib fein und mässig dicht punktiert.

Länge: 5 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit hinten unregelmässig gezähnt und besitzt vor dem Hinterrande 2 scharfe Höckerchen.

Deutsches Ostafrika: Arusha-Ju (KATONA, 1905).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und in meiner eigenen.

### **Methneria** n. gen.

Eine merkwürdige, im Habitus fast an *Deleaster* erinnernde Gattung, die ausserdem durch die abnorm verlängerten Fühler, vollständig gerandete Schläfen und die Gestalt des Hinterleibes sehr ausgezeichnet ist.

Der Kopf ist breiter als der Halsschild, hinten scharf eingeschnürt, der Hals schmaler als der halbe Kopf, die Schläfen hinter den Augen deutlich entwickelt, ungefähr ein Drittel so lang als deren Längsdurchmesser, unten vollständig gerandet. Fühler ausserordentlich lang gestreckt, dabei jedoch robust, äusserst kurz behaart, ohne längere Haare, das 3. Fühlerglied fast doppelt so lang als das 2., die folgenden mehr als dreimal so lang als breit, die vorletzten noch immer mehr als doppelt so lang als breit, das Endglied um ein Drittel länger als das vorletzte. Die Oberlippe ist zweilappig, in der Mittellinie gekielt. Die Kiefer sind ziemlich lang, die Kiefertaster sehr langgestreckt und dünn, das vorletzte Glied gegen die Spitze kaum verdickt, fünfmal so lang als breit, das Endglied sehr klein, kurz pfriemenförmig, höchstens ein Zehntel so lang als das vorhergehende. An den verhältnismässig kurzen Lippentastern ist das vorletzte Glied dick, das Endglied sehr kurz pfriemenförmig.

Die Vorderbrust ist in der Mitte scharf und hoch erhoben, die Vorderecken sind bei seitlicher Ansicht mit einem scharfen, nach unten gerichteten Dorn bewehrt. Die Mittelhüften sind von einander ziemlich weit getrennt, der Fortsatz der Mittelbrust ist nur kurz, nicht weit zwischen die Hüften ragend, dagegen ist die Hinterbrust vorn in Form eines schmalen, langen, an den Seiten scharf gerandeten Lappens zwischen die Mittelhüften

weit nach vorn gezogen. Das Abdomen besitzt sehr breite, flache, oben ausgehöhlte Seitenränder.

### **Methneria paradoxicornis** n. sp.

Braunrot, mit schwarzem Kopf und dunklem Hinterleibsende, die Beine gelb.

Kopf äusserst fein chagriniert, ziemlich glänzend, auf der hinteren Partie der Quere nach gleichmässig dicht und ziemlich kräftig punktiert, zwischen den Augen mit unpunktierter Mittelzone, seitwärts mässig stark und weitläufig punktiert, zwischen den Fühlerwurzeln bei beiden Geschlechtern höckerig erhoben.

Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, im ersten Viertel am breitesten, nach rückwärts ziemlich stark verengt, die Seiten hinten schwach doppelt geschwungen, mit stumpfwinkligen Hinterecken, neben dem Seitenrande namentlich in der Basalhälfte breit und tief ausgehöhlt, daselbst weitläufig, sonst dicht grobkörnig punktiert, im Grunde fein chagriniert, wenig glänzend, ohne Mittellinie. Die Epipleuren sehr breit, die untere Begrenzungslinie stark nach unten geschwungen. Vor der Basis besitzt der Halsschild eine stark erhabene, in der Mitte knapp dem Basalrande verlaufende, an den Seiten nach vorn geschwungene Linie, welche sich mit der Seitenrandlinie vereinigt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande vor den Hinterecken sanft ausgebuchtet, ähnlich wie die Scheibe des Halsschildes skulptiert.

Hinterleib spiegelglatt, beim ♂ fast unpunktiert, beim ♀ sehr vereinzelt, am 3. Tergit weitläufig punktiert.

Länge: 8—10 mm, je nach Präparation des Hinterleibes.

Beim ♂ ist das dritte Tergit hinten neben dem Seitenrande in 2 mässig lange, kräftige, etwas hakig gekrümmte, schief nach aussen gerichtete Dorne und die Seitenränder des 3. und 4. Tergites stärker zahnförmig als beim ♀ vorgezogen, das 7. und 8. Tergit besitzt 2 Längsfurchen über die ganze Tergitfläche, zwischen welchen am 7. Tergit ein grosser Höcker und am 8. eine Längsrinne ersichtlich ist.

Ein Pärchen vom unteren Rufiyi (Deutsch-Ostafrika), welches von METHNER am 25. XI. 1911 aufgefunden wurde.

### **Catarractes** n. gen.

Von *Zyras* durch den vorn und rückwärts stark verjüngten Körper und die stark umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbaren Epi-

pleuren des Halsschildes und eingeschnürten Hals zweifellos verschieden. Die Mittelhüften sind breit getrennt.

Inwiefern die Mundteile von *Zyrras* verschieden sind, kann ich vorläufig nicht feststellen, da bisher nur ein Exemplar dieser Gattung vorhanden ist, welches nicht geopfert werden konnte.

Das Genus ist bisher durch die folgende Art vertreten:

### **Catarractes Methnerianus n. sp.**

Rötlichgelb, der Kopf und der grösste Teil der Flügeldecken ange-dunkelt, die Fühler ausser der Wurzel bräunlich, glänzend, mit schwarzen ziemlich langen Haaren weitläufig, gegen die Seiten zu dichter bekleidet.

Kopf klein, jedoch ziemlich breit und kurz, zu beiden Seiten fein, aber scharf eingestochen und weitläufig punktiert, spiegelblank, vorn zwischen den Fühlerwurzeln mit 2 kleinen, bei Ansicht von rückwärts deutlich sichtbaren Zähnen. Augen die ganzen Kopfseiten einnehmend. Fühler gegen die Spitze verdickt, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, das 2. und 3. Glied fast gleichgebildet, das 4. schwach quer, die folgenden an Breite allmählich zu- und an Länge abnehmend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als die 2 vorherigen zusammen.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken an den Schultern, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn stärker verengt, an den Seiten in kontinuierlichem Bogen gerundet, oben gleichmässig gewölbt, fein körnig und weitläufig punktiert, glänzend.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, viel stärker, aber kaum dichter als der Halsschild gekörnt.

Hinterleib nach rückwärts stark verjüngt, spiegelblank, unpunktirt, auf den 3 letzten Tergiten mit einigen langen Längsfalten, das 7. Tergit ist hinten schwach winkelig ausgerandet und besitzt auf der Scheibe ein Querfältchen (vielleicht Auszeichnung des ♂).

Länge:  $2\frac{1}{3}$  mm.

Das reizende Tierchen wurde in einem Stücke von Herrn Geh. Regierungsrat METHNER in Deutsch-Ostafrika (Pangani-Fälle) am 1. Juni 1910 erbeutet.

### **Atheta (*Metaxia*) ujuiensis n. sp.**

In der Färbung mit *Atheta pallidicollis* BERNH. fast übereinstimmend, nur die Fühler einfarbig gelb, in der Körpergestalt mehr der *gemina* ER. ähnlich.

Rötlichgelb, der Kopf und der grössere Teil des Abdomens dunkel, der Halsschild mehr rötlich.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, dieser schmaler als die Flügeldecken, so dass der Körper nach vorn verjüngt erscheint.

Die Schläfen sind unten ziemlich lang gerandet, die Augen mässig gross, die Schläfen deutlich länger als der Augendurchmesser. Die Fühler sind schlank, die vorletzten Glieder etwas breiter als lang.

Der Halsschild ist deutlich länger als bei *gemina* ER. nur wenig breiter als lang, die Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild.

Der Hinterleib ist dichter als bei *gemina* punktiert. Geschlechtsauszeichnungen treten bei den vorliegenden 2 Stücken nicht deutlich hervor.

Länge: 2 mm.

Deutsch-Ostafrika: Ujui (METHNER, Juni 1911, an Kuhmist).

#### *Atheta (Datomicra) alboguttata* n. sp.

In der Körperform der *celata* ER. ziemlich ähnlich, von allen Arten des Subg. *Datomicra* durch die Färbung sofort zu unterscheiden.

Pechschwarz, eine grosse Makel am Hinterrande der Flügeldecken und das Endglied der Fühler hell rötlichgelb, die Taster und Beine blassgelb.

Die Punktierung ist viel weitläufiger und feiner, die Oberseite viel glänzender, die Flügeldecken viel kürzer, dadurch der *macrocera* THOMS. habituell ähnlicher, das 3. Glied deutlich, aber nur wenig kürzer als das 2., die vorletzten quer, das Endglied abnormal gross, fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammengenommen.

Hinterleib verengt, weitläufiger als bei *celata* ER. punktiert.

Länge: 2 mm (bei stark ausgezogenem Hinterleib).

Deutsch-Ostafrika: Moschi, Fl. RAU (KATONA).

In der Sammlung des Budapester Museums und in meiner eigenen.

#### *Atheta (Microdota) kiboshana* n. sp.

Der *Atheta amicula* STERN. sehr nahe stehend, jedoch durch kleinere schmalere Gestalt, längere Fühler, weniger stark quere vorletzte Fühlerglieder, verhältnismässig breiteren Kopf, längere, deutlich vortretende Schläfen, längeren Halsschild, kürzere Flügeldecken, etwas dichter punktierten Hinterleib und das beim ♂ bogig ausgerandete 8. Tergit verschieden.

Länge:  $1\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Kibosho (KATONA).

In der Sammlung des Budapester Nationalmuseums und meiner eigenen.

***Atheta (Microdota) Eichelbaumi* n. sp.**

Der *Ath. inquinula* GRAV. verwandt, fast doppelt so gross, ausserdem durch folgende Merkmale verschieden:

Die Fühler sind viel länger und schlanker, die einzelnen Glieder länger, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang, das Endglied stark entwickelt, länger als die zwei vorherigen zusammengenommen.

Der Kopf ist länger, die Schläfen fast länger als der Augendurchmesser, deutlich etwas seitlich vortretend, der Halsschild ist im Verhältnis zum Halsschild schmaler und etwas länger, vor dem Schildchen mit einem Ländseindruck, weniger dicht punktiert, glänzender.

Länge: 1—1½ mm.

Geschlechtsauszeichnungen treten nicht deutlich hervor.

De u t s c h - O s t a f r i k a: Unjanjembe, Juni 1911, an Kuhmist (METHNER).

Ich widme vorstehende Art Herrn Dr. EICHELBAUM in Hamburg, welcher dieselbe ebenfalls in De u t s c h - O s t a f r i k a in der Umgebung von Daressalam in Excrementen im Juni 1903 fing und dieselbe als *Ath. pusio* EICHELB. i. l. mitteilte.

***Atheta (Atheta s. str.) oculata* n. sp.**

Durch die Färbung, den grossen Kopf, die mächtig entwickelten Augen und die Geschlechtsauszeichnung in gleichem Masse ausgezeichnet und sofort kenntlich.

Rötlichgelb, der Vorderkörper ziemlich matt, der Hinterleib glänzend, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Beine hellgelb.

Kopf fast so breit als der Halsschild, mit sehr grossen, die ganzen Kopfseiten einnehmenden Augen, äusserst fein chagriniert, sehr fein und mässig dicht punktiert. Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr 3. Glied so lang als das 2., das 4. fast kugelig, die folgenden wenig, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gleichmässig schwach gerundet, in der Mitte mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche, äusserst fein mattchagriniert und ausserdem sehr fein und mässig dicht, undeutlich punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, viel deutlicher und dichter als dieser punktiert, matt.

Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Basis der ersten 3 vollkommen

freiliegenden Tergite scharf quer gefurcht, fein und ziemlich dicht, hinten weitläufig punktiert.

Länge:  $2\frac{1}{3}$  mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit verschmälert, hinten gerade abgestutzt, das 6. Sternit stark vorgezogen, stark verschmälert und an der schmalen Spitze verrundet.

D e u t s c h - O s t a f r i k a : Daressalam (METHNER).

### **Atheta n. subg. Oxypodera.**

Habituell an die grossen Arten der Untergattung *Acrotona (laticollis Steph.)* erinnernd, noch ähnlicher gewissen kurzflügeligen *Oxypoda*-Arten (*montana* KR.), aber infolge der 4-gliedrigen Vordertarsen zu *Atheta* zu stellen. In den Mundteilen ist kein wesentlicher Unterschied zu *Atheta* festzustellen und nehme ich keinen Anstand, das neue Tier als Untergattung zu der polymorphen Gattung *Atheta* zu stellen.

Durch die seitlich deutlich sichtbaren Epipleuren des Halsschildes ist dieses Subgenus von *Coprothassa* und *Acrotona*, von letzterer sowie von *Datomicra* durch das gestreckte 3. Fühlerglied, welches das 2. an Länge übertrifft, verschieden.

### ***Atheta (Oxypodera) kilimandjarensis* n. sp.**

Bräunlich, mit teilweise dunklerem Hinterleibe, die Wurzel der Fühler und die Beine gelblich.

Kopf etwas breiter als der halbe Halsschild, mässig fein, rauh und dicht punktiert, im Grunde äusserst fein chagriniert, wenig glänzend, die Augen mässig gross, die Schläfen etwas kürzer, unten vollständig gerandet. Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, das 3. Glied länger als das 2., das 4. nicht quer, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten mässig quer, das Endglied kürzer als 9 und 10 zusammen. Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn etwas stärker verengt, ähnlich wie der Kopf skulptiert.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken sanft ausgerandet, etwas stärker und dichter als der Halsschild punktiert.

Hinterleib fein und ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktiert.

Länge: 4—5 mm.

D e u t s c h - O s t a f r i k a : Kilimandscharo (gesammelt von KATONA).

In der Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest und in meiner eigenen.

**Phloeopora africana** n. sp.

Mit *Phloeopora angustiformis* BAUDI am nächsten verwandt, von ihr durch einfärbig schwarzen Körper, breiteren und längeren Kopf, viel längere Schläfen, weitläufigere Punktierung und stärkeren Glanz desselben und schmäleren und längeren, etwas weniger matten Halsschild wohl sicher spezifisch verschieden.

Der Kopf ist so breit als der Halsschild, fast so lang als breit, der Halsschild ist etwas gewölbter, kaum breiter als lang und zeigt eine äusserst feine, aber immerhin sichtbare Mittelfurche. Die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Beine schmutziggelb.

Länge:  $2\frac{1}{4}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: ohne nähere Fundortsangabe (METHNER).  
Ein einziges Stück.

**Ocalea** (n. subg. *Pachorhopala*) **africana** n. sp.

Beiläufig vom Habitus der *Ocalea badia* ER., im Genus eine ganz isolierte, durch die stark keulig verdickten Fühler ausgezeichnete Unterart bildend, welche sich vielleicht bei mikroskopischer Untersuchung der Mundteile als eine eigene Gattung herausstellen wird.

Pechschwarz, stark spiegelglänzend, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, die Hinterränder und die Spitze des Abdomens rötlich, die Fühler rostbraun, die Beine und Taster rötlichgelb.

Kopf halb so breit als der Halsschild, kaum sichtbar punktiert. Fühler mit zahlreichen langen Haaren besetzt, gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied kürzer als das 2., das 4. bis zum 10. ziemlich gleichgebildet, stark quer, das 4. doppelt so breit als lang, die folgenden allmählich breiter und kürzer werdend, die vorletzten gut zweieinhalbmal so breit als lang, das Endglied kürzer als die 2 vorherigen zusammengenommen.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts äusserst schwach, nach vorn stärker, aber auch nur mässig verengt, an den Seiten mässig gerundet, vor dem Schildchen mit äusserst schwacher Andeutung eines Eindruckes, spiegelglänzend, fein und sehr flach und spärlich punktiert, die Punkte ziemlich undeutlich.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken scharf ausgerandet, stärker und dichter als der Halsschild, aber noch immer weitläufig punktiert.

Hinterleib gegen die Spitze schwach verengt, spiegelglatt, nur mit einzelnen Pünktchen besetzt.

Länge:  $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$  mm.



Deutsch-Ostafrika: West-Usambara (METHNER, Februar 1912), Moschi (Fl. Rau, KATONA).

### *Oxypoda grandicollis* n. sp.

Eine im Habitus der *O. opaca* GRAV. ziemlich ähnliche Art, welche durch den stark entwickelten Halsschild leicht kenntlich ist.

Der Vorderkörper und die Flügeldecken sind mässig fein, rauh und sehr dicht, der Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktiert und äusserst dicht seidig behaart, matt, während der übrige Körper weniger dicht behaart und daher glänzender ist.

Bräunlichschwarz, die Flügeldecken und die Hinterränder der Hinterleibsringe heller, die Taster und Beine schmutzig gelb.

Die Fühler sind ziemlich kurz, ihr drittes Glied fast länger als das zweite, das 4. so lang als breit, die folgenden allmählich kürzer und breiter, die vorletzten Glieder ziemlich quer, das letzte etwas länger als die 2 vorherigen zusammengenommen.

Der Halsschild sehr entwickelt, breiter als die Flügeldecken, mässig quer, nach vorn ziemlich verengt.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterdecken tief und scharf ausgerandet.

Abdomen nach rückwärts verengt.

Länge: 3—3¼ mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju, November-Dezember 1905 (KATONA).

In der Sammlung des Budapester National-Museums und meiner eigenen.

### *Oxypoda ussureana* n. sp.

Habituell und in der Farbe an *Atheta fimorum* BRIS. (*fuscipes* GANGLB. nec HEER) erinnernd, aber soweit unter stärkster Lupenvergrößerung sichtbar mit 5-gliedrigen Vordertarsen und in das Genus *Oxypoda* gehörig.

Schwarz, die Flügeldecken lichtgelb, ihre Seiten und die Umgebung des Schildchens schwach angedunkelt, die Beine schmutzig gelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mässig fein, dicht und rauh punktiert, wenig glänzend. Fühler ziemlich lang, dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, das 3. Glied so lang als das 2., die vorletzten fast länger als breit, das Endglied kaum so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als ein Drittel

breiter als lang, nach vorn in kontinuierlichem Bogen verengt, ähnlich wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken ungefähr so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, etwas stärker und weniger dicht, aber fast noch rauher als der Halsschild punktiert.

Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktiert und dicht grau seidenschimmernd behaart, nach rückwärts schwach verengt.

Länge:  $2\frac{1}{2}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Ussure, an Kuhmist, 3. Juli 1911 (METHNER).

Ein einzelnes Exemplar.

### *Oxypoda rudicollis* n. sp.

In die Gruppe der *O. attenuata* MULS. & REY gehörig, von der genannten Art durch halb so grosse Gestalt und viel weitläufigere Punktiertung auf den ersten Blick verschieden. Habituell der *Ath. fungi* GRAV. ähnlich, aber, wie ich bestimmt glaube, eine *Oxypoda*, obwohl ich die Vordertarsen noch nicht mikroskopisch untersuchen konnte.

Braunschwarz, ziemlich glänzend, die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, die Basis der Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf klein, fast nur ein Drittel so breit als der Halsschild, wenig fein und wenig dicht punktiert. Fühler kurz, aber ziemlich dünn, gegen die Spitze wenig verdickt, das 3. Glied fast so lang als das 2., die vorletzten fast um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken an der Basis, fast um die Hälfte breiter als lang, von den stumpfwinkeligen Hinterecken in gleichmässigem Bogen ziemlich stark nach vorn verengt, ziemlich hoch gewölbt, ziemlich kräftig und wenig dicht, rauh punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken scharf ausgerandet, etwas stärker und viel dichter als der Halsschild punktiert, weniger glänzend.

Hinterleib nach rückwärts verengt, stark glänzend, mässig fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktiert.

Länge:  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{3}$  mm.

Deutsch-Ostafrika: Arusha-Ju (KATONA, Dezember 1905), West-Usambara (METHNER, Februar 1912).

In der Sammlung des ungarischen National-Museums und in meiner eigenen.

**Aleochara aerea** n. sp.

Von *Al. rufipes* BOH., der sie wohl am nächsten steht, durch die Färbung, mehr gleichbreite Gestalt, nach rückwärts nur wenig verjüngten Hinterleib, längere, dünnere Fühler und die viel kräftigere Punktierung des Hinterleibes, namentlich an der Basis der Tergite verschieden.

Schwarz, mit ziemlich starkem Bronze glanze, die Flügeldecken dunkel rotbraun, an der Basis und den Seiten schwach angedunkelt, ziemlich dicht gelblich behaart, die Basis der Fühler und die Beine dunkel gelblichrot.

Der Hinterleib an der Basis der ersten 3 freiliegenden Tergite sehr dicht mit ausserordentlich grossen und tiefen, gleichsam ausgehöhlten Punkten besetzt.

Länge:  $4\frac{1}{2}$  mm.

A b e s s i n i e n: Dire Daoua (KRISTENSEN), in meiner Sammlung. Ein zweites nach Fertigstellung der Beschreibung mir vorgelegtes Exemplar aus der Sammlung des Ungar. National-Museums in Budapest trägt den Fundortzettel: Boma-Gombe (KATONA 1903).

---

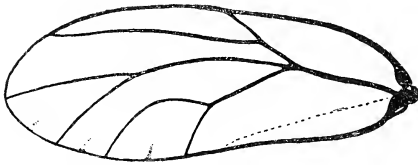
## MAGYARORSZÁGI ÚJ PSYLLIDA.

Leirta Dr. HORVÁTH GÉZA.

(Egy ábrával.)

**Trioza Populi n. sp.**

Corpore pallide testaceo, in exemplis vivis pallide virescente; vertice inter oculos duplo latiore quam medio longiore; conis frontalibus brevibus, a supero haud distinguendis, vertice  $\frac{1}{5}$  brevioribus, extus leviter rotundatis, intus parallelis, contiguis, apice valde obtusis; antennis capite et thorace simul sumtis paullo longioribus, fusco-testaceis, articulo tertio albido, apice ipso hujus et articularum quatuor sequentium articuloque ultimo (basi excepta) nigris, articulo tertio articulo quarto paullo plus quam duplo longiore; elytris hyalinis, albido-venosis, ellipticis, latitudine fere triplo

Fig. 1. *Trioza Populi* n. sp. Elytrum.

longioribus, apice late rotundatis, vena radiali levissime curvata, parte radiali costae parte discoidali paullo plus quam duplo longiore, spatio latissimo areae radialis spatio angustissimo areae discoidalis fere duplo latire, petiolo areae marginalis primae ramo

furcali secundo fortiter curvato, petiolo areae marginalis secundae ramo furcali tertio  $\frac{1}{7}$  longiore, striolis tribus marginalibus sat obsoletis. ♀. Long. corp. 2, cum elytris  $4\frac{3}{4}$  mill.

Hungaria centralis: Bugacz. (Mus. Hung.)

Species haec, cujus specimina in foliis *Populi albae* legi, a reliquis congenericis regionem palæarcticam inhabitantibus facillime distinguitur conis frontalibus brevibus, apice valde obtusis, elytris magnis, ellipticis aliisque notis supra allatis.

Ezt az új Psyllida-fajt, mely rövid, tompa homoknyúlványaival valamennyi eddig ismert palearktikus *Trioza*-fajtól feltűnően különbözik, 1898 május 20-án a Kir. m. Természettudományi Társulat állattani szakosztályának társas kirándulása alkalmával a bugaczi pusztán fehér nyárfa bokrokon több példányban gyűjtöttem.

CONTRIBUTIONS TO THE KNOWLEDGE OF *LACERTA*  
*MURALIS* LAUR. VAR. *BOCAGEI* SEOANE.

By Baron G. J. DE FEJÉRVÁRY.

(Plates I—III.)

It is to the kindness of Mr. J. DE BETHENCOURT-FERREIRA at the Bocage-Museum of Lisbon, that I owe the ten specimens of a *muralis*-like lizard which I determined as *Lacerta muralis* LAUR. var. *Bocagei* SEOANE. However, to remove any possible doubt regarding the exactitude of my determination I sent the specimens to Mr. G. A. BOULENGER in London, who, after having kindly undertaken their examination, agrees to my conclusions on the subject.

Not knowing of the existence of any detailed description of this form, it may not be superfluous to publish one of its external morphological markings as well as of the skull.

In my description I follow the rules of the excellent system introduced by the eminent herpetologist, Prof. Dr. L. DE MÉHELY, in his recent work (9).<sup>1</sup>

As I do not wish to enter into any detailed systematic or phylogenetic considerations, I maintain provisionally the form's denomination employed by Don V. L. SEOANE (13, p. 18—19.) and BOULENGER (4, p. 361 and 415.), i. e.: *Lacerta muralis* LAUR. var. *Bocagei* SEOANE, not emitting any definitive opinion as to its systematical justness.

I cannot omit expressing my very sincerest thanks to Prof. Dr. J. DE BETHENCOURT-FERREIRA at Lisbon, for the most obliging donation of the material, as well as to Mr. G. A. BOULENGER in London, for his extreme amiability in examining the specimens in question and directing my attention to certain interesting characters. I am also very much indebted to Prof. Dr. MÉHELY, who with great cordiality put at my disposal the material received from Prof. Dr. SCHREIBER.

\*

<sup>1</sup> The numbers refer to those given in the bibliographical index at the end of this treatise.

**Lacerta muralis LAUR. var. Bocagei SEOANE.**

*Podarcis muralis* LAUR., SEOANE, 12, p. 352. (1877).

*Lacerta muralis* LAUR. var. *Bocagei*, SEOANE, 13, p. 18—19. (1884.) — BEDRIAGA, 1, p. 255—256. (1886). — BOULENGER, 2, p. 29. (1887) and 3, p. 361—363 and 415—418, Pl. XXIV, fig. 6—8, Pl. XXV, fig. 10. (1905). — SCHREIBER, 11, p. 412, 424—425, 428 (1912).

*Lacerta muralis* LAUR., BOULENGER, 3, p. 75—77, Pl. II, fig. 2. (1905).

*Lacerta muralis* var. *bocagei*, BOULENGER, 5, p. 144—145, Pl. XVI, fig. 11—13. (1913.)

## MATERIAL EXAMINED.

(Fifteen specimens.)

1. A younger adult, and three adult ♂♂ from Lisbon. (Coll. FEJÉRVÁRY, No. 202.)

2. A semiadult (almost adult), and two adult ♀♀ from Lisbon. (Coll. FEJÉRVÁRY, No. 202.)

3. Three adult ♂♂ from Alcochêta (Portugal). (Coll. FEJÉRVÁRY, No. 203.)

4. Two senil ♂♂ (the one decapitated), a semiad. ♂, a senil and an adult ♀ from La Coruña (Spain), collected by Don V. L. SEOANE. (Hungarian National Museum.)

## FORM AND PROPORTIONS.

Proportions resembling those of *Lacerta muralis* LAUR.<sup>1</sup>

Head moderately large, 1·5—1·7-times<sup>2</sup> as long as broad; upper surface of head tolerably flattened, temporal region in old ♂ rather swollen; the height in the middle of temporal region<sup>3</sup> varies between the distance from the anterior corner<sup>4</sup> of the eye to the middle of the frenal up to the middle of the nasofrenal shield; its length is contained 3·6—4 times in the ♂, and 4·2—4·5 (4·7 in the semiad.) times in the ♀ in the length of body (head + trunk). Snout moderately long, and moderately slender, with a slightly

<sup>1</sup> I do not see Prof. SCHREIBER'S reason for saying «Die Grösse des erwachsenen Tieres beträgt etwa 16 cm, *Bocagei* ist also unter den *muralis*-Varietäten die kleinste Form». (11, p. 425.) Taking also BOULENGER'S observations into consideration we may state that the adult and old specimens measur about 53—65 mm from snout to vent; but the specimens of *Lac. muralis* LAUR. present also about the same dimensions (see BOULENGER, 4, p. 356, and FEJÉRVÁRY, 6, p. 43), and only some southern forms, as for instance *Brueggemanni* BEDR. and *nigriventris* BR., are generally of larger size than the average of the *Bocagei*.

<sup>2</sup> The proportions are counted always until 1 decimal.

<sup>3</sup> Measured on an imaginary line drawn in the middle of temporal region, from the under border of the respective sublabial to the outer border of the parietal.

<sup>4</sup> From the point where the upper and lower eyelid join.

convex upper profile, as long as, or a little shorter than, the distance between the posterior corner of eye and the middle or the hind border of the tympanum. N o s t r i l slightly oval, limited by the supranasale, the nasofrenale and the 1-st supralabiale. S p l i t of m o u t h very slightly S-shaped. N e c k moderately broad, even in old ♂♂ not broader than the head measured in the middle of the temporal region. B o d y moderately depressed; in the ♂ robust, and perhaps owing to this, a little less depressed than in the ♀.<sup>1</sup> T a i l tolerably strong, diminishing in its last third in a whip-like manner, and in both sexes shorter than the double length of body (head + trunk).<sup>2</sup> F o u r t h finger on posterior extremity of ♂ reaches, or extends more or less beyond the axil, that of the ♀ reaching the elbow of the adpressed fore limb.

### SCALING.<sup>3</sup>

(See Plate I.)

R o s t r a l shield does not touch the nostril in any of examined specimens, remaining separated from it by the under part of supranasal; rostral and internasal are widely separated. F r o n t a l in both sexes same length as, slightly shorter, somewhat or visibly longer than the distance between anterior corner of frontal and the tip of snout. The shape of the frontal's anterior borders is variable; sometimes presenting a convex arch turned towards the tip of snout, and at others remaining straight on both sides. We meet however with individuals in which those borders represent two arches, each of which are concave towards their middle point; but transitory formations can also be found in which the character of these lines cannot be clearly established. I nevertheless noticed that in the specimens in which these anterior borders take the form of concave arches, the lines may be observed on both sides in the region of the anterior corner of the frontal shield following a more or less visible convex direction, and adopting thus a shape somewhat resembling a Bourbon-lily.<sup>4</sup> Frontal and I.

<sup>1</sup> This character could not be fully examined the specimens having been defigured by the slit made in their stomach.

<sup>2</sup> The tails are almost all reproduced, and so this character has not been observable in an accurate manner.

<sup>3</sup> For precise details regarding the slight modifications or aberrations (split scales, intercalary scales) in each specimen see the «Tabellaric survey of the main characters of pholidosis in each specimen».

<sup>4</sup> There is an interesting phenomenon to be noticed on the semiad. ♀ from Lisbon: the anterior corner of frontal and the posterior one of internasal are not widely separated by the supranasalia suture, but these four shields meet all in one point. (Pl. I. fig. 4.)

Measurements in mm.	Lisbon					Alcochete					La Coruña (Spain)				
	se- miad. ♀	ad. ♀	ad. ♀	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	sen. ♂	sen. ♂	se- miad. ♂	sen. ♀	ad. ♀
Total length	126.9	146.5	91	—	—	158.3	143.4	138.7	—	160.8	162.9	—	127.1	161	149.7
Length of head <sup>1</sup>	10.5	12.9	13.5	12.4	14.1	14.6	14.8	14	14.6	15	15.6	—	11.5	14.4	13
Width of head <sup>2</sup>	6.5	7.9	7.9	7.5	8.5	8.9	8.9	8.6	8.9	9.5	9.9	—	7	8.5	8
From snout to vents <sup>3</sup>	48.4	58.5	59.5	47.1	53	56	58.4	51.7	53	56.5	62.6	—	43	60.6	56.1
Tail (*reproduced) <sup>4</sup>	78.5	88*	31.5*	—	—	102.3*	85*	87*	—	104.3	100.3*	107.5*	81.1*	100.4*	93.6*
Fore limb	14.5	17.2	17.7	16.6	18.9	19.9	19.1	18	20	20.9	20.3	22.4	15.1	18.9	18
Hind limb	23.3	25.5	28	26.5	28.7	30	29.5	26.6	31.4	32	31.7	34.2	23.4	30.7	27.1
Foot <sup>5</sup>	12	12.5	13.1	12.6	15.1	15.5	13.8	14.5	16	16	14	16.4	11.1	14.8	13.2
Designation of each specimen, corresponding to that on the table containing the main characters of scaling.	α	β	γ	δ	ε	ζ	η	θ	ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο

<sup>1</sup> Measured at the side, from tip of snout to posterior border of tympanum.

<sup>2</sup> Greatest width in temporal region.

<sup>3</sup> From tip of snout to posterior border of anale.

<sup>4</sup> From posterior border of anale.

<sup>5</sup> From inner side of joint between tibia and tarsus to end of 4-th finger.

4-th finger.



supraocular always broadly separated. Series of granules between supraocularia and supraciliaria in part of examined material complete, in the other part incomplete or interrupted, containing 9—18 granules. 4—7 supraciliaria; the first being always the largest; the second longer than broad; the others sometimes broader than long, or longer than broad, varying without system in one and the same row. Parietal large, strongly developed; in the ♂ always longer than the distance between the anterior corner of frontale and the tip of snout; in the ♀ this length measured from the frontale's anterior corner reaches, or exceeds as in ♂♂, the tip of snout; its outer border generally convex (Pl. I. fig. 2.) or straight, rarely very slightly concave (Pl. I. fig. 1.) at the beginning; in the first case its outer border corresponds approximately to that of the outer post frontal bone,<sup>1</sup> whilst in the second case the parietal's outer edge more or less adapts itself to the suture existing between the inner and outer post frontal bone.<sup>2</sup> The parietal is generally more or less extensively connected on both sides with the 1-st postocular. Occipital and interparietal vary in size and shape; interparietal longer than occipital, the length of which equals or generally exceeds, the distance between its anterior border and the foramen interparietale,<sup>3</sup> whilst occipital at its base is always broader than the interparietal (measured at its broadest place).<sup>4</sup>

A single nasofrenale rests on the supralabiale I.; its lower posterior corner reaches, nearly reaches or slightly extends beyond, the hind border of the I. supralabiale. (In an adult ♀ specimen I observed a small intercalary shield, on both sides, bordered by the nasofrenale, frenale, supranasale, internasale and the frontanasale). Frenal inclining slightly forwards; generally higher than long; not in contact with the supranasal. Frenoculare the largest of loreal shields; measured in its middle-line in both sexes its length equal to, perceptibly longer<sup>5</sup> or somewhat shorter than the distance between its anterior border in the middle-line and the lower anterior corner (or the anterior border) of nasofrenal. A well developed

<sup>1</sup> According to MÉHELY this can be regarded in general as characteristic for the *Neolacertae*.

<sup>2</sup> According to MÉHELY this formation can generally be observed in the *Archaeolacertae*.

<sup>3</sup> A ♀ from Lisbon excepted in which the length of the occipital exceeds that of the interparietal.

<sup>4</sup> Except the semiad. ♂ from Coruña in which occipital is as long as interparietal and the latter broader than the occipital.

<sup>5</sup> Its length may attain or very slightly exceed the distance between its anterior border and the upper lateral corner of rostral.

**p r a e o c u l a r** (the more or less accentuated shields forming the continuation of those on the under border of lower eyelid are not taken into consideration). Before the **s u b o c u l a r e** generally four (rarely 3) **s u p r a l a b i a l s**; behind the subocular generally 3, (rarely 2 or 4) **supralabials**. **T e m p o r a l r e g i o n** covered by small, tolerably equal-sized, polygonal, slightly convex shields, the smallest of which form the series round the well developed <sup>1</sup> **m a s s e t e r i c s h i e l d**, latter sometimes split in two or more parts, yet present in all individuals examined; it is separated by 1—3 rows <sup>2</sup> of temporal shields from the **supratemporalia**, rarely meeting with them directly in a suture of varying length; in the examined specimens the **massetericum** is separated by 2—5 scale-rows from the **tympanale**, by 1—4 rows from the **supralabialia** and by 2—4 rows from the **postocularia**. Five to eight **supratemporal shields**; first **supratemporal** <sup>3</sup> longest, or at least generally broadest (highest) amongst other **supratemporalia**; these greatly vary in size, even on right and left side of the same specimen; they sometimes diminish in size towards the back or appear tolerably equal sized or again alternate in circumference; the first one's length generally exceeding its height. **T y m p a n a l e** usually strongly developed, at times split yet present in all specimens. (Pl. I. fig. 3.)

54—68 scales across middle of trunk.<sup>4</sup> **S c a l e s o f t r u n k** (Pl. I. fig. 5.) smooth, or but very faintly keeled at the top,<sup>5</sup> (Coruña specimens) rather small sized, moderately convex, generally rather rounded (slightly rhomboidal in several places of trunk), sometimes oval (in several places of trunk slightly elongate-hexagonal); in both sexes these scales increase in size towards the flanks, flattening and acquiring a more rhomboidal shape. Three to four rows of flank-scales correspond to the outer margin of one ventral. **S c a l e s o n u p p e r s u r f a c e o f t a i l** more-or less distinctly keeled; their hind border very variable in shape; widely rounded, somewhat pointed and nearly straight, or more or less distinctly pointed. No median row of larger scales; larger ones are however here and there present on the median line of the tail, but these do not form a continual row, and cannot be compared to the well developed median scale rows on the tail of the

<sup>1</sup> Excepting the Lisbon semiad. ♀ and the Coruña ad. ♀ which present very weakly developed **masseteric shields**.

<sup>2</sup> Counted always in a straight line, and if configuration of scale-rows is not equal in respect to number, the smaller one is taken.

<sup>3</sup> All shields, large and smaller, bordering the parietal until its hind border are reckoned as **supratemporalia**.

<sup>4</sup> The supplementary rows of ventralia are here included, ventralia not reckoned.

<sup>5</sup> Pl. I. fig. 5b. — According to BOULENGER (4, p. 362.) «the dorsal scales are sometimes distinctly keeled».

*Archaeolacertae* MÉH. They are ranged in more or less equal whirls. Traces of apical pits, placed one by one at the end of the caudal scales may be found in most specimens. These traces of apical pits are more or less well developed, sometimes but very feebly and hardly discernible. As regards their disposition we may note that they are generally found only on a part, — sometimes on the larger one, — of the caudal scales; sometimes again we find very few such caudal scales or scale groups which present marks of an apical pit. In some cases however we find these pits present on almost each scale. They may also be noticed on regenerated tails. I must here observe that these (concave) apical pits, — compared to the (projecting) apical knobs described and figured by MÉHELY (9) in some *Archaeolacertae*, as for instance in *Lac. graeca* BEDR. — are very faintly marked, as if mere traces of those to be seen in the former. (Pl. I. fig. 6—7.) Scales on upper surface of tibia not very much smaller than those of back, sometimes equal to them; 6—8 dorsal scales<sup>1</sup> corresponding to 8 tibian; more or less, yet keeled at their top.

Gular scales in the median line between 23 and 32 in number. Sulcus gularis well marked. Collar presenting a straight border, formed by 10—14 scales, which are somewhat broader than deep, sometimes nearly as deep as broad. Ventrals generally in 6 rows;<sup>2</sup> 26—29 in length (to axis of body) on the ♂, 28—33 in the ♀. The supplementary row of ventralia («Oberschildchen», MÉHELY) vary very much in size; formula: 1+1, 1+2, or 1+1+1.<sup>3</sup> Anal large, 1·3—1·8-times as long as broad, bordered by two<sup>4</sup> arch-like rows of shields, from which the inner and larger one contains 5—8 shields, whilst the outer and smaller one is composed by 11—19 shields. The inner one of these two arch-like rows contains at the middle generally 2 preanals, which are considerably smaller than the anal. (Pl. I. fig. 8.) On hind border of anal no scales. On lower surface of thighs (Pl. I. fig. 9.), between the row of larger plates and the femoral pores 4—6 shield-rows. Femoral pores 13—20 in number. Formula of tibial plates: 1+1+1, sometimes 1+1+1+1; it is very characteristic that the third shields in the first and second row are always melt with eachother forming a single large plate. (Pl. I.  $a_1$  on fig. 9.)

<sup>1</sup> Dorsal scales measured in middle of trunk, those only counted, which are entirely comprised in mentioned space.

<sup>2</sup> In a ♂ from Lisbon the supplementary rows of ventral plates are so strongly developed as to form two series more of ventral plates, the number of the latter thus amounting to 8.

<sup>3</sup> In the ♂ specimen before mentioned, presenting 8 rows of ventralia, they fail.

<sup>4</sup> See footnote <sup>3</sup> on p. 202.

## Tabellaric survey of the main characters of pholi-

Origin	L i s -					
	semiad. ♀	ad. ♀	ad. ♀	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂
Hight of head <sup>1</sup>	anterior third of frenal	anterior third of frenal	middle of frenal	nearly anterior border of frenal	somewhat behind anterior border of frenal	slightly exceeding hind border of nasofrenal
Length of snout <sup>2</sup>	about middle of tympanum	nearly hind border of tympanum	hind border of tympanum	somewhat longer as middle of tympanum	middle of tympanum	middle of tympanum
Length of head	10·5	12·9	13·5	12·4	14·1	14·6
Width of head	6·5	7·9	7·9	7·5	8·5	8·9
Rostral in contact with nostril?	no	no	no	no	no	no
Rostral in contact with internasal?	no	no	no	no	no	no
Length of frontale <sup>5</sup>	visibly longer	anterior corner of rostral	as long as	somewhat longer than anterior corner of rostral	hardly tip of snout	anterior corner of rostral
Supraciliarian granules <sup>6</sup>	12—12 (compl.)	11 (interr.)—11 (compl.)	10—11 (inc. and interr.)	15—14 (interr.)	13 (interr.)—10 (inc.)	9—9 (inc.)
Length of parietal <sup>7</sup>	visibly longer	reaching tip of snout	visibly longer	visibly longer	visibly longer	visibly longer
Parietal and postocular in contact?	yes	yes	no <sup>3</sup>	yes	yes	yes
Supranasal and frenal in contact?	no	no <sup>10</sup>	no	no	no	no
Length of frenooculare <sup>11</sup>	anterior border of frenal	anterior border of frenal	lateral corner of rostral	lower hind corner of supranasal	middle of nasofrenal	lower hind corner of supranasal
	α	β	γ	δ	ε	ζ

<sup>1</sup> In middle of temporal region, from outer border of parietal to lower border of supra-labials; comparing it to the distance between anterior corner of eyelid and the frenal's region.

<sup>2</sup> From anterior corner of eyelid, compared to the distance between posterior corner of eyelid and the tympanum's region.

<sup>3</sup> On the left side a little «subnasal» on edge of nostril, situated on the lateral corner of rostral.

<sup>4</sup> A small intercalary shield between the rostral and internasal and the two supranasals.

<sup>5</sup> Comparing it to the distance between anterior corner of frontal and tip of snout.

<sup>6</sup> The first number representing the right, the second the left side granules; the designations «compl.» (= complete), «inc.» (= incomplete), and «interr.» (= interrupted) in parenthesis after each number indicate the mode of succession of granules on the respective side; placed after

dosis in each specimen. (Prof. MÉHELY's system.)

bon	Alcochête			La Coruña				
	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	sen. ♂	sen. ♂	semiad. ♂	sen. ♀
first fourth of frenal	exceeding middle of frenal	—	anterior border of frenal	somewhat beyond hind border of nasofrenal	—	hind border of nasofrenal	hind border of nasofrenal	middle of nasofrenal
middle of tympanum	middle of tympanum	—	middle of tympanum	hind border of tympanum	—	hind border of tympanum	hind border of tympanum	hind border of tympanum
14·8	14	14·6	15	15·6	—	11·5	14·4	13
8·9	8·6	8·9	9·5	9·9	—	7	8·5	8
no	no	—	no	no <sup>3</sup>	—	no	no	no
no	no	—	no	no	—	no	no <sup>4</sup>	no
somewhat exceeding anterior corner of rostral	somewhat longer than anterior corner of rostral	—	hardly tip of snout	as long as	—	somewhat longer	somewhat shorter	visibly longer
14—14 (interr.)	14—17 (compl.)	15—16 (compl.)	18—15 (compl.)	14 (interr.) —?	—	11—12 (interr.)	11 (interr.) —11 (inc.)	10 (interr.) —11 (compl.)
visibly longer	visibly longer	—	visibly longer	visibly longer	—	visibly longer	slightly longer	visibly longer
yes	no	—	on left side not	yes	—	yes <sup>9</sup>	yes	yes
no	no	—	no	no	—	no	no	no
lower hind corner of supranasal	lower hind corner of supranasal	—	lower anterior corner of nasofrenal	extending somewhat beyond lateral corner of rostral	—	anterior border of frenal	anterior border of frenal	anterior border of frenal
η	θ	ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο

both numbers refer to both. The series is complete if beginning on hind border of sc. supraoculare I. and ending on anterior border of supraoculare IV.; incomplete if beginning or terminating sooner, or if the successive series of granules is shorter on both ends; interrupted if although disconnected, beginning and terminating as in the complete series.

<sup>7</sup> Compared to the distance between anterior corner of frontal and tip of snout.

<sup>8</sup> On right side just meeting in a point.

<sup>9</sup> On the left side first postocular horizontally split.

<sup>10</sup> Between internasal, nasofrenal, frenal and frontonasal a little intercalary shield on both sides.

<sup>11</sup> Comparing the greatest length of frenoocular to the distance between its anterior border and the nostril's region.

Origin	Lis -					
	semiad. ♀	ad. ♀	ad. ♀	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂
Supralabialia anterior and posterior to subocular	3-3; 3-3	3-4 <sup>1</sup> ; 2-2	4-4; 3-3	4-4; 4-4	4-4; 3-3	4-4; 4-4
Supraciliaria	5-5	5-5	6-6	6-6	5-4	5-5
Supratemporalia <sup>4</sup>	8-8	5-6	7-8	8-9	7-6	5-5
Scale-rows <sup>5</sup> between massetericum and supratemporalia	2-2 <sup>3</sup>	meeting each other in a short suture	1-1	1-2	1-1	1-1
Scale-rows between massetericum and tympanale	5-5	2-2	4-4	4-4	4-4	3-4
Scale-rows between massetericum and supralabialia	4-4	1-2	3-3	3-4	3-3	3-3
Scale-rows between the masseterium and postocularia	3-3	2-2	2-3	3-3	3-3	3-3
Scales across body <sup>11</sup>	60	55	57	57	56	62
Dorsal scales corresponding to one ventral plate <sup>12</sup>	3	3	3	4-(3)	3	3-4
Scales on back	smooth	smooth	smooth	smooth	smooth	smooth
Scales on upper surface of tail (surface and hind border)	slightly keeled; broadly rounded, traces of apical pits	slightly keeled nearly smooth; bluntly pointed, traces of apical pits	slightly keeled, nearly smooth; broadly rounded, traces of apical pits before regenerate part of tail	slightly keeled, nearly smooth; broadly rounded, traces of apical pits in a few scales	slightly keeled, nearly smooth; bluntly pointed, traces of apical pits	slightly keeled, nearly smooth; bluntly pointed, traces of apical pits
Scales on tibia	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top
Scales on tibia > or < as dorsal scales	about equal sized	smaller	smaller	smaller	smaller	smaller
	α	β	γ	δ	ε	ζ

<sup>1</sup> The second right supralabial is somewhat split in its upper part.

<sup>2</sup> A small intercalary shield on the right side, between the lower border of loreal shields and the upper one of second and third supralabial.

<sup>3</sup> The last one separating on both sides the IV. supraocular from the I. postocular and meeting with the I. supratemporal.

<sup>4</sup> All shields, large and smaller bordering the parietal until its very hind border are reckoned as supratemporalia.

<sup>5</sup> Counted always in a straight line, and if configuration not equal in respect to number, the smaller one is taken.

bon	Alcochête			La Coruña				
	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	sen. ♂	sen. ♂	semiad. ♂	sen. ♀
4-4; 4-4	4-4; 3-3	—	4-4; 4-3	4-4; 3-3	—	4-4; 3-3	4-4; 3-3	3-4 <sup>2</sup> ; 3-2
6-6	7-7 <sup>3</sup>	6-6	6-7	6-7	—	6-5	5-6	5-5
7-7	6-6	—	6-5	8-8	—	6-6	6-6	4-5
2-1	1-1	—	2-2 <sup>7</sup>	3-3 <sup>8</sup>	—	3-3	1-1 <sup>9</sup>	2-2 <sup>10</sup>
4-4	4-5	—	4-5	4-5	—	3-3	3-3	3-3
3-3	2-3	—	3-3	3-3	—	2-2	3-3	3-2
4-3	3-3	—	2-3	3-3	—	4-4	3-3	4-4
55	65	63	68	58	54	62	60	54
3-(4)	3	3-(4)	3-(4)	4-(3)	3-(4)	3-(4)	3	3
smooth	smooth	smooth	smooth	smooth, or with traces of a faint keel at the top	smooth, or with traces of a faint keel at the top	smooth, or with traces of a faint keel at the top	smooth, or with traces of a faint keel at the top	smooth, or with traces of a faint keel at the top
slightly keeled, nearly smooth; broadly rounded	slightly keeled, bluntly pointed, nearly straight, distinct traces of apical pits	slightly keeled; bluntly pointed, nearly straight, indistinct traces of apical pits	slightly keeled; bluntly pointed, nearly straight, traces of apical pits	slightly keeled; pointed	slightly keeled; somewhat pointed, or broadly rounded, traces of apical pits	distinctly keeled; distinctly pointed	distinctly keeled; distinctly pointed	distinctly keeled; bluntly pointed, traces of apical pits
keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top	keeled at the top
smaller	about equal sized	about equal sized	about equal sized	smaller	smaller	smaller	smaller	smaller
η	θ	ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο

<sup>6</sup> Massetericum split on right side.

<sup>7</sup> Massetericum split on both sides.

<sup>8</sup> Massetericum split on right side.

<sup>9</sup> Massetericum split on right side.

<sup>10</sup> Massetericum very small on both sides.

<sup>11</sup> Reckoned with in the supplementary row of ventral shields («Oberschildchen»).

<sup>12</sup> Considering only the small dorsal scales and not the supplementary ventral shield-row.

Origin	Lis -					
Sex and age <sup>6</sup>	semiad. ♀	ad. ♀	ad. ♀	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂
How many dorsal scales correspond to 8 tibian scales <sup>1</sup>	8	7	6	7	7	7
Number of gular scales	31	23	27	31	28	30
Number of collar scales	12	11	11	13	11	12
Ventrals in length and transversally	6; 32	6; 28	6; 32	6; 26	6; 29	8; 29
Supplementary ventral plates corresp. to one ventral plate	1+2 or 1+1+1	1+2 or 1+1+1	1+1 or 1+1+1	1+1+1	1+1 or 1+2	none
Anale how much wider than long <sup>2</sup>	1.4	1.4	1.4	1.5	1.5	1.7
Anal plate surrounding scales <sup>3</sup> (rows and number)	2 rows; 5-14	2 rows; 7-17	2 rows; 6-16	2 rows; 7-17	2 rows; 6-16	2 rows; 6-16
Praeanalia > or < than anal plate	1; consid. <	2; consid. <	not distinct	not distinct	2; consid. <	2; consid. <
Femoral plates between fem. pores and largest fem. plates	5	4	5	4	5	5
Tibial plates <sup>4</sup>	1+1+1	1+1+1	1+1+1	1+1+1	1+1+1	1+1+1
Number of femoral pores	16-16	14-15	17-15	20-19	16-17	17-17
Hind limbs fourth finger reaching	elbow	elbow	elbow	axil	axil	axil
Designation of each specimen corresp. to preceding tabularies	α	β	γ	δ	ε	ζ

<sup>1</sup> Dorsal scales measured on middle of trunk, those alone counted which are entirely comprised in mentioned space.

<sup>2</sup> Considering its greatest width and greatest length.

<sup>3</sup> The outer row of those is sometimes very small and almost similar to the other small scales round it; former however always distinguishable by the regular disposition of component scales.



bon	Alcochête			La Coruña				
ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	ad. ♂	sen. ♂	sen. ♂	semiad. ♂	sen. ♀	ad. ♀
7	8	8	8	7	6	7	7	6
27	30	31	<b>32</b>	28	—	25	26	26
11	12	<b>14</b>	13	11	—	12	11	<b>10</b>
6; 29	6; 26	6; 27	6; 28	6; 27	6; 27	6; 28	6; <b>33</b>	6; 31
1+1 or 1+1+1	1+1 or 1+1+1	1+1	1+1 or 1+2	1+1 or 1+2	1+1 or 1+2	1+1 or 1+1+1	1+1 or 1+1+1	1+2 or 1+1+1
1·5	1·4	1·4	1·4	1·6	<b>1·8</b>	<b>1·3</b>	1·5	1·5
2 rows; 6—15	2 rows; <b>8—18</b>	2 rows; 6—15	2 rows; 6—14	2 rows; 6— <b>11</b>	2 rows; 8—16	2 rows; 8— <b>19</b>	2 rows; 7—15	2 rows; 6—13
2; consid. <	2; consid. <	2; consid. <	2; consid. <	2; consid. <	2; consid. <	not present	2; consid. <	2; consid. <
5	5	5	<b>6</b>	5	5	5	4	4
1+1+1	1+1+1	<b>1+1+</b> <b>1+1</b>	1+1+1	1+1+ 1+1	1+1+1	1+1+1	1+1+ 1+1	1+1+1
14—15	17—18	15—15	16—16	16—17	16—16	16—17	17—18	14— <b>13</b>
slightly ex- ceeding axil	axil	beyond axil	beyond axil	axil	axil	axil	elbow	elbow
η	θ	ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο

<sup>4</sup> Counting here only the plates (even the very small-ones) and not the scales, which sometimes may be seen on the lower surface of inner side. If we place the tibia so that its outer ridge be formed by the outer border of the first row of large plates, the visible surface will be represented by the plates alone and the scales which happen to fall within its region, cannot lead to errors.

Lamellae subdigitales flat, with a straight border. Palmar and plantar scales granule-like, rounded. Subcaudal scales keeled, more or less pointed, rounded or straight, ranged in rather equal whirls.

#### COLORATION.<sup>1</sup>

As regards the coloration this form presents two principal types. The one represented by the Portuguese, and the other by the Northspanish (and African) specimens. The former is more like *Lacerta muralis* LAUR., the latter especially the ♀♀ and younger ♂♂ more like *Lacerta taurica* PALL., whilst senil ♂♂ sometimes strikingly resemble those of *Lacerta muralis* var. *quadrilineata* GENÉ to which fact Prof. MÉHELY kindly directed my attention.

The difference between the two types lies in the phenomenon, of the portuguese individuals being in both sexes dotted or reticulated to a greater degree, whilst the Coruña specimens are sharply striped, and even in old ♂♂ the two supraciliar striæ are clearly visible.

I purpose to first describe the portuguese specimens, then notifying the differences existing between the Coruña ones and the former.

Pileus brownish, with more or less densely strewn dark sepia brown or blackish spots and dots. Region between the two vittae temporales bearing a lighter or darker olive-brown hue, sometimes with a very slight reddish-brown tone in it. The living animals might have shown a somewhat greenish-brown colour in some individuals; however the colour hardly could be considered as a distinct «green», not even in the Galicia specimens, thus SEOANE's description (13, p. 18.) «el dorso es de color verde» might appear somewhat exaggerated. The two whitish striae supraciliares are very weakly developed; in the ♀♀ they are somewhat more apparent without always being continual in their course, or again we find them disappearing gradually and almost completely vanishing towards the middle of the trunk; the stripes in question may however also be found under a more clearly developed form. In the ♂♂ the supraciliar stripes are very feebly marked, generally in form of closely connected, superposed, somewhat lighter ocellæ,<sup>2</sup> or may also almost quite disappear.

The dark-sepia or blackish parietal vittae are present in all specimens examined, in the ♀♀ more or less continual, or formed of well

<sup>1</sup> In alcohol specimens.

<sup>2</sup> Slightly resembling the respective designs of *Lacerta anatolica* WERN. (MÉHELY, 9, p. 447.) on which they are however considerably larger, and not superposed.

developed longitudinal spots. In the ♂♂ these vittæ may be as well or nearly as well developed as in the ♀♀, or very weakly visible, almost disappearing; they are composed of very diversely shaped markings, forming widely separated large spots, more or less disconnected zigzag lines, or fine vermiculated designs. In examined specimens no *striae dorsales* present. *Vitta occipitalis* not present, or but very feebly marked by very small vermiculated spots on some parts of the back, or a few somewhat larger dots on the neck-region; here and there somewhat more clearly expressed, in form of some larger spots in the region of the vertebral column. *Temporal vittæ* consisting in a dark sepia or blakish network («los flancos son pardos» SEOANE, l. c.); the interspaces in this network permit us to perceive the groundcolour in form of roundish spots; this ground colour seems to be the same as that of the region between the vittæ temporales. On the ♀♀ these temporal vittæ present a somewhat narrower and more continual aspect, which in older specimens may also become somewhat reticulated; in the former individuals a feebly marked *subocular stripe* can be observed along the sides of the body. One or more shoulder-spots, which in living specimens might have been of a greenish colour, are to be observed in some individuals. Some dark bordered lighter ocellæ are also present on hind part of thighs. The *striae suboculares* are not visible on the body of the ♂♂, we may however meet with well marked ones on the tail, where the elements of all striae and vittæ described above are generally clearly discernible in both sexes. Ground colour of *vitta maxillaris* same as in temporal one, bearing blakish spots and designs.

The portuguese specimens here described present, as stated above, mostly a reticulated or spotted aspect even more so than the Central-European *Lacerta muralis* LAUR. We can however distinguish in them the striae and vittæ already mentioned, the degree of development in which is an individual and sexual peculiarity. BOULENGER (4, Pl. XXIV, fig. 8.) figures a ♂ from the Serra de Gerez being as reticulated as some individuals of *L. oxycephala* D. et B. The Coruña individuals are in the ♀♀ and in the younger ♂ of a decidedly striped form, and even the old ♂♂ present some clearly distinguishable stripes. The two specimens figured by BOULENGER (l. c., fig. 6—7.) also from Coruña seem to agree with those here in question. BOULENGER writes as follows «Specimens from Lisbon agree with those from Galicia, except that the caudal scales are less strongly keeled» (4, p. 362.), although this latter character, sometimes present, seems to me much less striking than the coloration in the local variation of this form. Comparing them with the previously described specimens the principal markings in the coloration of the Galician ones are as follows:

♀ (very like *L. taurica* PALL.): The ground colour of temporal vittæ of a deeper brown, on the upper and lower border of which we find a nearly continual series of sepia brown spots. No distinguishable shoulder-spots neither ocellae-like markings. The supraciliary stripes are very sharply developed, yellowish, and might be somewhat greenish-iridescent in living specimens. Parietal vittæ consisting of large sepia-brown spots, forming a nearly continual and regular series; region between them of a lighter brown or greenish colour. Traces of occipital vitta in form of a narrow sepia-brown line on nuchal region. Subocular stripe sufficiently apparent.

Semiad. ♂ (very like *L. taurica* PALL.): Resembling the ♀♀, however spots in vittæ less confluent, more reticulated.

Senil ♂<sup>1</sup> (resembling var. *quadri-lineata* GENÉ): Supraciliary stripes as distinctly, or somewhat less marked as in semiad. ♂. Subocular stripe almost disappearing. Spots much larger, less confluent, ranged in reticulated designs. Occipital vitta visible in form of very small spots. Ground colour of region between temporal vittæ more or less greenish.

The Morocco specimens figured by BOULENGER (3, Pl. II. and 4, Pl. XXIX.) seem also to belong to the striped form.

Lower surfaces in all individuals (portuguese and spanish) whitish, uniform or more or less spotted with black.

## SKULL.<sup>2</sup>

(Plate II.)

Skull of moderate size, elongate, twice as long<sup>3</sup> as broad.<sup>4</sup> The skull of the larger ♂ measures about 15 mm in length, 7.5 mm in width, and 3.7 mm in height.<sup>5</sup> The measurements of the second skull are: length: 14.6 mm, width: 7 mm, height: 3.5. Snout tolerably long and slender. Nostrils wide, oblong, thus turbinalia clearly apparent. The process-

<sup>1</sup> In not mentioned characters agreeing with the semiad. ♂.

<sup>2</sup> I prepared 3 skulls, all ♂♂; two from Alcochêta are whole, and one from Lisbon is disjoined (by macerating), for examination of its single parts. The description of the skull is based on these three specimens. Some parts, to a certain degree externally attainable (fontanelle, supraciliaries, retrociliary, temporal region) have also been examined on unprepared heads.

<sup>3</sup> Its length measured from tip of snout to middle of condylus occipitalis.

<sup>4</sup> Measured the space between the two points of jugalia.

<sup>5</sup> Measured from roof of skull (in region corresp. to occipital shield) to middle point of the convex basioccipital.

ius nasalis of intermaxillary is narrow, not incrustated, its hind point wedged in between the ossa nasalia is thus well visible. Ossa nasalia long, becoming more or less narrower towards their posterior part, they are but very feebly or not incrustated, their sutures are therefore clearly discernable. The roof of the skull is but feebly incrustated, some of the bones being thus more or less transparent in several places, especially so the II. and III. supraocularia, as well as the median and lateral parts of the os parietale and the ossa postfrontalia interna. In the older specimens parietal bone towards the processi parietales distinctly, in the somewhat younger ones less clearly, defined by a crusta calcarea. The processi parietales form a large, moderately flat arch, between which a part of the membranous cranium may be seen; the greatest part of the cranium ossaeum appears free, thus the supraoccipitalia's two arch-like ridges continuing on the pleurooccipitalia, are widely separated from the edge of the parietal processes. Supraoccipital and parietal joining on a considerable extension. No well developed processus ascendens, this one is only marked by a minute elevation which appears still smaller than in *Lacerta muralis* LAUR. (Pl. II. fig. 3.). Praefrontalia<sup>1</sup> in their anterior part short and large, cuneiform, backwards bearing a long point nearly reaching the middle of the supraoculare II. Four distinct supraoculars; the first small, the third presenting a large fontanelle (*pars membranacea laminae supraciliaris*), which extends also somewhat to the hind part or border of the second; this fontanelle is present in all specimens of examined material, except some individuals from Coruña being senil or approaching the limit of senility, in which I found an entirely ossified lamina supraciliaris;<sup>2</sup> in younger individuals the fontanelle is larger. Regarding therefore the presence of this membranous part on the supraoculary bones, I think I may emit the supposition that the skull of var. *Bocagei* presents it still in adult specimens, the membrane in question appears however fully ossified in both sexes when the individuals approach the limit of senility (Pl. II. fig. 6.); this supposition might

<sup>1</sup> Considering their upper view on the complete skull.

<sup>2</sup> I am nearly sure, that the other decapitated senil ♂ in the collection of the Hungarian National Museum also presented the portion in question as entirely ossified.

be supported by the fact of finding ossified granules in the fontanelle of somewhat older individuals (Pl. II. fig. 1.). Only one large supra-ciliary (*supracil. principale*) beginning at the first supraocular's anterior part and ending in the middle of second supraocular; it completely covers the supraorbital on the upper surface, the latter bone can thus be observed in the side view of the skull, reaching with its outer border that of the supra-ciliary (Pl. II. fig. 4.). Supraorbital somewhat elongate-triangular, from its lateral corners the outer one being the longer (Pl. II. fig. 5.). Retro-ciliary may be present. Jugale slender, its hind point very short and slightly blunt. In the examined specimens the suture between the two postfrontalia (Pl. II. fig. 7.) is visible; both but feebly incrustated, the outer one more feebly still than the inner one; both long and narrow, the outer cuneiform, considerably narrower than the inner, ending in a long and narrow point, which somewhat exceeds the inner postfrontale's hind border, thus both limiting the foramen supratemporale. Foramen supratemporale of an elongate-triangular shape in the older specimen examined, larger in the somewhat younger one. I could find no bones on temporal region. Pterygoid bones gracile, slightly diverging; the space between them is narrow, before the basisphenoid bilaterally enlarging in a slight curve; no teeth on pterygoids (Pl. II. fig. 2.). Basisphenoid tolerably narrow, processus pterygoidei tolerably slender. Quadrates not strongly diverging, thus pterygoid bones almost invisible from above. In the intermaxillary about 6—7, in the maxillary on one side 16—17, and in the mandible on one side 21—22 teeth. The intermaxillary teeth are one pointed, the maxillary ones bicuspid, whilst the front teeth of the mandible are one pointed, the following ones bicuspid the back ones approaching the tricuspoid type (Pl. III. fig. 1.).

**Turbinalia.** The importance of this small bone was justly recognized by Prof. MÉHELY, who was the first in designating it as a good criterium in the systematic and phylogenetical study of the Lizards (and Snakes). He published his observations regarding this subject in the VIII-th volume of the Ann. Mus. Nat. Hung. (p. 217—230, Pl. VI.) under the title of «Weitere Beiträge zur Kenntniss der Archæo- und Neolacerten». In the present description I follow the nomenclature which he established in the same paper.

Prof. MÉHELY chose three positions in which the turbinalia should be viewed and in which they can stand by themselves, so as to enable us at each occasion to examine these bones under the microscope in the same natural positions. Considering the practical worth of this method I shall make use of it in the present treatise. Before describing the bones in ques-

tion I must however explain the three principal positions mentioned above.

*α*) position: turbinale laid on the microscope's stand in its dorsal view, its lower plain in contact with the stand. (Horizontal position).

*β*) position: same position as in *α*), but outer border of lamina posterior somewhat raised up, thus resting in an oblique position.

*γ*) position: The turbinale is laid on its backside, presenting a horizontal position its lower surface turned upwards.

I will first describe the turbinalia of the var. *Bocagei*, adding at the end of this description a comparative tabulary containing the main differences existing between the *Lacerta muralis* LAUR. (from Budapest), *Lac. muralis* subsp. *nigriventris* BP. (from the surroundings of Florence) and the var. *Bocagei*.

Size somewhat smaller than in *L. muralis* LAUR., and rather robust. Lamina anterior rounded-triangular. Trabeculum tolerably short, processus lateralis anterior short and blunt, however well distinguishable; processus lateralis posterior present in form of a small blunt angle. Lamina posterior large, in *α*) and *γ*) position appearing as broadly rounded, in *β*) position subtriangular; its border in *γ*) position, after the trabeculum, is straight, forms a blunt angle then broadly rounded, presents again a slight blunt angle before the proc. medialis posterior, reaching this latter one in a short straight line. Processus medialis posterior short and tolerably broad, bluntly pointed. On the inner side of the turbinalia we find a bony crest, clearly seen in *β*) position; in *α*) position this crest disappears more or less, its plane being vertically situated; if we put the two turbinalia in the *α*) position — which corresponds to their natural one — and approach them to each other, then the two crests meet with their plane in the median line. In the examined individual of *Bocagei* this crest is short, strongly developed, ellipsoid, presenting a small point on both ends. As this crest is not named in Prof. MÉHELY's article, I propose to call it *crista medialis*. The anterior opening of the covered nerve canal is situated at the base of the anterior point of *crista medialis*, whereas the posterior opening lies at the base of the posterior point.

The following table sets forth the differences of the three above mentioned forms, regarding the main characters of each of them.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> The stability and thus the value of the following characteristics will only be determinable when sufficient material will be forthcoming.

<i>L. muralis</i> LAUR.	subsp. <i>nigriventris</i> BP.	var. <i>Bocagei</i> SEOANE.
1. Turbinalia more slender.	1. Turbinalia more robust.	1. Turbinalia robust.
2. Size moderate.	2. Size larger.	2. Smaller sized.
3. Lamina posterior broad and comparatively long.	3. Lam. post. broad and comparatively long.	3. Lam. post. comparatively same breadth, but considerably shorter.
4. Trabeculum (examined in $\alpha$ ) position) longer.	4. Trabeculum (exam. in $\alpha$ ) pos.) longer.	4. Trabeculum (exam. in $\alpha$ ) pos.) shorter.
5. Anterior hole of nerve-canal on lamina anterior, not far from trabeculum.	5. Anterior hole of nerve canal on lam. ant., not far from trabeculum.	5. Anterior hole of nerve canal on edge of lam. ant., at the base of the crista medialis' anterior point.
6. Nerve canal open.	6. Nerve canal closed.	6. Nerve canal closed.
7. Crista medialis less strongly developed.	7. Crista medialis elongate, strongly developed.	7. Crista medialis short and robust, strongly developed.
8. A slight curve towards processus lateralis posterior.	8. A somewhat deeper curve towards proc. lat. post.	8. A deep curve towards proc. lat. post.
9. Proc. med. posterior long and slender.	9. Proc. med. post. long and slender.	9. Proc. med. post. short and broader.
10. Anterior corner of lamina anterior forming a wide angle.	10. Anterior corner of lam. ant. forming a closer angle.	10. Anterior corner of lam. ant. forming a closer angle.
11. Outer end of trabeculum narrow, no proc. lateralis anterior.	11. Outer end of trabeculum slightly wider, bearing a short robust proc. lat. ant.	11. Outer end of trabeculum wider, bearing a short robust proc. lat. ant.

#### GEOGRAPHICAL DISTRIBUTION.

This form occurs in Spain, from where SEOANE mentions it as «Comunísima en toda Galicia». (13, p. 18.). BOULENGER (4, p. 361—362.) records some individuals from Asturias between Galicia and León, from Pontevedra, from the Lozoya Valley<sup>1</sup> near Madrid, and from Escorial.<sup>2</sup> In Portugal Oporto, Lisbon, Alcochête, the Serra de Gerez, Cintra and Coimbra are stated up to now as being inhabited by the form in question. I think that some of the localities mentioned by DE B. FERREIRA (7, p. 10—11.) regarding «*Lacerta muralis* var. *fusca* BEDR.» (= *Lac. muralis*

<sup>1</sup> BOULENGER (5, p. 144.) mentions a «Loroya Valley»; a Valley of this name being to me unknown, there seems to be an error, BOULENGER most likely referring to the Lozoya Valley near Madrid.

<sup>2</sup> Its geographical distribution appears to be somewhat more extended than could be understood from SCHREIBER's (11, p. 428.) description according to which var. *Bocagei* would be limited: «. auf den Westen des Festlandes, namentlich auf Portugal und Galizien».



LAUR.) — which does not seem likely to be found in Portugal — are also inhabited by the var. *Bocagei* SEOANE; however the accurate statement of this would necessitate a detailed examination of the material on which FERREIRA based his description, for *monticola*, *Vaucheri* and *Bocagei* appear to be confused in the said publication under the synonyms of *L. muralis* LAUR. and *L. muralis* var. *fusca* BEDR.

This form was also collected in numerous places of North - Africa (BOULENGER, 4, p. 415.), viz. from: Tamaruth Valley in the Atlas of Morocco (by RIGGENBACH), Tlemsen near Oran (by J. ANDERSON), Mascara, and in the Algerian localities: Plateau de Sersou, Aumale, Setif, Daya and Tebesa.

From what has been here stated, we may see that the geographical distribution of the var. *Bocagei* SEOANE is fairly extended, and an accurate statement of it would be most desirable.

\*

Having but a limited number of specimens at my disposal I shall not venture to emit here an opinion as to the systematic or phylogenetic relations of the form treated. Besides a detailed study of the *muralis*-like lizards inhabiting the Iberian Peninsula and the Northern parts of Africa would be an important postulatam to such considerations, as the *Bocagei* probably is much closer related to those forms than to the central european *Lacerta muralis* LAUR. or other *muralis*-like lizards of its adjacent territory.<sup>1</sup>

The description given here above founded on the 15 specimens and 3 skulls examined, could thus only offer a mere basis to a more complete knowledge of this interesting form, which presents in several respects a mixture of *Archaeo*- and *Neolacerta*-like characters. It will belong to future outer morphological and anatomical investigations based on vast material of all the lizards to be taken into consideration regarding this question, to determine to which of the two groups above mentioned the *Bocagei* belongs, to which form it may be related, and which systematic rank it may claim.

<sup>1</sup> It may not be impossible that more ample investigation based on a larger material, would prove that the Portuguese *Bocagei* here described as well as those originating from certain other localities of Portugal, might differ from the spanish specimens in yet more important characteristics than those mentioned here above.

## BIBLIOGRAPHICAL INDEX.

1. BEDRIAGA, Dr. J. v., Beitr. z. Kenntn. d. Lacertiden Familie. — Abh. Senckenb. naturf. Ges., Bd. XIV., p. 17—445, mit Taf. — Frankfurt a/M., 1886.
2. BOULENGER, G. A., Catal. of Lizards, Part III. — London, 1887.
3. — An Account of the Reptiles and Batrachians collected by Mr. F. W. Riggenbach in the Atlas of Morocco. — Novit. Zool., Vol. XII., p. 73—77, Pl. I—II, London, 1905.
4. — A Contribution to our Knowledge of the Varieties of the Wall-Lizard (*Lac. muralis*) in W.-Europe and N.-Africa. — Transact. Zool. Soc. of London, Vol. XVII, Part 4, p. 351—436, Pl. XXII—XXIX., 1905.
5. — Second Contrib. to our Knowledge of the Varieties of the Wall-Lizard (*Lac. mur.*). — Transact. Zool. Soc. of London, Vol. XX, Part 3, p. 135—230, Pl. XVI—XXIII., 1913.
6. FEJÉRVÁRY, Baron G. J. v., Beitr. z. Herpet. d. Rhônetales u. seiner Umgebung v. Martigny b. Bouveret. — Genève (Lausanne), 1909.
7. FERREIRA, J. DE B., et SEABRA, A. F. DE, Catalogue Systématique des Vertébrés du Portugal, III—IV, Rept. et Amph. — Extrait du Bull. de la Soc. Portugaise des Sc. Nat., Tome VI. — Lisbonne, 1911.
8. MÉHELY, L. v., Archæo- und Neolacerten. — Ann. Mus. Nat. Hungarici, V, p. 469—493, tab. X., Budapest, 1907.
9. — Materialien z. einer Syst. u. Phylog. d. Muralis-ähnlichen Lacerten. — Ann. Mus. Nat. Hung., VII, p. 409—621, tab. X—XXV, Budapest, 1909.
10. — Weitere Beitr. z. Kenntn. d. Archæo- u. Neolacerten. — Ann. Mus. Nat. Hung., VIII, p. 219—230, tab. VI, Budapest, 1910.
11. SCHREIBER, Dr. E., Herpetologia Europæa, 2. Aufl. — Jena, 1912.
12. SEOANE, Don V. L., Rept. y Anf. de Galicia. — Anales de la Soc. Española de Hist. Nat., Tom. VI, p. 349—358, Madrid, 1877.
13. — Identidad de *Lac. Schreiberi* (BEDR.) y *Lac. viridis* var. *Gadovii* (BLGR.) é invest. herp. de Galicia. — La Coruña, 1884.

## EXPLANATION OF THE PLATES.

## Plate I.

- Fig. 1. Pileus. — (Outer border of scuta parietalia presents here the somewhat concave type, corresponding more or less to the suture in which the inner and outer postfrontal bones meet). — ad. ♂ from Lisbon. — 5·95 × nat. size.
- Fig. 2. Hind part of pileus, presenting the convex formation of the parietal shield's outer border; this latter one corresponds in this case to the outer border of the outer postfrontal bone. — sen. ♂ from La Coruña. — 5·85 × nat. size.
- Fig. 3. Side view of head. (A small intercalary shield is designated by a +). — ad. ♀ from Lisbon. — 6·34 + nat. size.
- Fig. 4. Abnormal formation of internasal and frontal shields, joining in this specimen. — semiad. ♀ from Lisbon. — 5·39 × nat. size.
- Fig. 5. Scale-group from middle region of trunk. (*a*: in region of vitta occipi.

*talis*; *b*: in region of *vitta parietalis*, directly under *stria supra-ciliaris* showing faint keels at their top.) — sen. ♀ from La Coruña. — *a*: about 14 ×, and *b*: about 13·18 × nat. size.

- Fig. 6. Scales of tail, bearing distinct traces of apical pits.<sup>1</sup> — ad. ♂ from Alcochête. — About 8·42 × nat. size.
- Fig. 7. Scales of tail, most of them without traces of apical pits. — ad. ♀ from Coruña. — About 6·5 × nat. size.
- Fig. 8. Plates and scales of anal region. (*a* = sc. anale; *pa* = sc. praeanalia; outer row of scales bordering the anale, shaded). — ad. ♂ from Alcochête. — 6·85 × nat. size.
- Fig. 9. Lower surface of tibia presenting the plates. (*abc* = the three rows of plates (formula: 1 + 1 + 1); *a*<sub>1</sub> = the characteristic large plate, formed by fusion of *a* and *b* row, *b*<sub>1</sub> corresponding to the row of *c*; small scales not counted are shaded). — ad. ♂ from Alcochête. — 7·76 × nat. size.

## Plate II.

(Fig. 1. del. SZOMBATHY, figs. 2–7 del. FEJÉRVÁRY.)

- Fig. 1. Upper view of skull.<sup>2</sup> — ad. ♂ from Alcochête. — About 6·06 × nat. size.
- Fig. 2. Lower view of skull.<sup>3</sup> — ad. ♂ from Alcochête. — 5·93 × nat. size.
- Fig. 3. Hind view of skull. — ad. ♂ from Alcochête. — 6·02 × nat. size.
- Fig. 4. Side view of skull.<sup>4</sup> — ad. ♂ from Alcochête. — About 6·11 × nat. size.
- Fig. 5. Upper view of right supraorbitale.<sup>5</sup> — ad. ♂ from Alcochête. — 13·57 × nat. size.
- Fig. 6. Second and third fully ossified supraorbital of an old ♂. (The II. and III. supraorbital bones are cleanly prepared, whilst the surrounding ones, still covered with scales, are designated by dots). — Coruña. — 9·35 × nat. size.
- Fig. 7. Postfrontalia; *a*: outer, *b*: inner one. — ad. ♂ from Lisbon. — *a*: 10 × and *b*: 9·91 × nat. size.

## Plate III.

- Fig. 1. Inner view of right mandible.<sup>6</sup> — ad. ♂ from Alcochête. — 7·12 × nat. size.
- Fig. 2. Right turbinale in *α*) position. — 15·4 × nat. size.
- Fig. 3. Right turbinale in *β*) position. — 16·33 × nat. size.

<sup>1</sup> A lateral furrow caused by the tail somewhat dried up, may be seen especially on the right side, and is shaded in order to prevent on the figure an unusual aspect of the scales.

<sup>2</sup> As the condylus occipitalis of this specimen broke, it has been duly reconstructed according to the other specimen visible on fig. 2.

<sup>3</sup> The teeth which have fallen out, have been reconstructed also, for clearness' and neatness' sake.

<sup>4</sup> Condylus and missing teeth reconstructed.

<sup>5</sup> The small transparent plate, marked with dots on the figure, lies in the foreground, on the posterior part of the supraorbitale, while the line produced by the limit of the thicker part of the bone visible above it, extends on the lower surface of the bone, and is only visible through the transparency of the plate.

<sup>6</sup> One tooth has fallen out.

Fig. 4. Right turbinale in  $\gamma$ ) position. —  $14.4 \times$  nat. size.

var. *Bocagei* SEOANE, ad. ♂ from  
Lisbon.

Fig. 5. Right turbinale in  $\alpha$ ) position. —  $16.84 \times$  nat. size.

Fig. 6. Right turbinale in  $\beta$ ) position. —  $15.25 \times$  nat. size.

subsp. *nigriventris* BONAP., ad. ♂  
from the surroundings of Florence  
(leg. TARTAGLI).

*la* = Lamina anterior,  
*pla* = Processus lateralis anterior,  
*plp* = Processus lateralis posterior,  
*lp* = Lamina posterior,  
*pmp* = Processus medialis posterior,  
*n* = Nerve-canal,<sup>1</sup>  
*cm* = Crista medialis (mihi).

Fig. 7. Right turbinale in  $\gamma$ ) position. — subsp. *nigriventris* BONAP., same ad. ♂ from  
the surroundings of Florence (TARTAGLI leg.) —  $16.57 \times$  nat. size.

Fig. 8. Right turbinale in  $\alpha$ ) position. —  $15 \times$  nat. size.

Fig. 9. Right turbinale in  $\beta$ ) position. —  $16.66 \times$  nat. size.

Fig. 10. Right turbinale in  $\gamma$ ) position. —  $15.5 \times$  nat. size.

*Lacerta muralis* LAUR., ad. ♂ from  
Budapest (leg. FEJÉRVÁRY).

<sup>1</sup> This canal is covered in the figured *Bocagei* and *nigriventris*, and open in the  
*L. muralis* LAUR. drawn here.

NEUE OPILIONES AUS DEM UNGARISCHEN NATIONAL-  
MUSEUM IN BUDAPEST.

Von Dr. C. FR. ROEWER.

(Tafel IV.)

Unter dem Opilioniden-Material, welches mir zur Bestimmung von dem Ungarischen National-Museum in Budapest freundlichst übergeben wurde, befanden sich folgende fünf neue Arten, welche ich, bevor ich deren Diagnosen gebe, zunächst in das System einordne.

A) **Palpatores** THOR.

Fam. *Phalangidae* SIM.

Subfam. *Gagrellinae* THOR.

Gen. **Melanopa** THOR.

Spec. *Melanopa matherania* n. sp.

B) **Laniatores** THOR.

Fam. *Assamiidae* V. SOER.

Subfam. *Trionyxeinae* RWR.

Gen. **Kandyca** nov. gen.

Spec. *Kandyca minima* n. sp.

Fam. *Phalangodidae* SIM.

Subfam. *Phalangodinae* RWR.

Gen. **Heterobabrius** nov. gen.

Spec. *Heterobabrius atroluteus* n. sp.

Subfam. *Ibaloniinae*.

Gen. **Paramesoceras** nov. gen.

Spec. *Paramesoceras novo-guineensis* n. sp.

Gen. **Euibalonius** nov. gen.

Spec. *Euibalonius maculatus* n. sp.

**Melanopa matherania.** (Taf. IV, Fig. 1.)

♂. Länge des Körpers 5.5; des I. Femur 5; II. 10; III. 5; IV. 9 mm.

des I. Beines 25; II. 42; III. 22; IV. 33 mm.

♀. Länge des Körpers 8; des I. Femur 7; II. 12; III. 5; IV. 10 mm.

des I. Beines 24; II. 52; III. 25; IV. 38 mm.

Cephalothorax halbkreisförmig; Abdomen gewölbt und hinten gerundet. Fläche des Cephalothorax, des Abdominalscutums und der freien

Dorsalsegmente des Abdomens gleichmässig bekörnelt; II. Area des Abdominalscutums mit einem senkrecht-aufrechten, glatten Mediandorn. Freie Ventralsegmente des Abdomens fast glatt, jedes mit einer feinen Querreihe äusserst winziger Körnchen. — Augenhügel so lang, wie breit, wie hoch, kaum längs gefurcht, unter den Augen entlang glatt, jederseits oben über den Augen mit einer Reihe aus 6—8 spitzen Zähnchen. — Stirrاندlamellen spitz und aussenseits spitz bezähmelt. — Fläche der Coxen sehr dicht und grob gleichmässig mit spitzen Zähnchen bestreut; Coxenrandhöcker stumpf drei-kerbig. — Cheliceren klein; I. Glied dorsal glatt glänzend. — Palpen dünn. (Taf. IV. Fig. 1.) Trochanter bis einschliesslich zur Tibia rings sehr dicht und spitz bezähmelt; Patella mit deutlicher, spitz bezähmelter Innenapophyse; Tibia dreimal so lang wie breit und apical-innen mit leichtem Ansatz einer Apophyse; Tarsus nur behaart, doch beim ♂ mit einer ventralen Körnchenreihe. — Beine lang und dünn; Trochantere und Femora spitz bezähmelt; nur der II. Femur mit 1 Pseudogelenk, I., III. und IV. Femur ohne Pseudogelenke.

Färbung des Körpers dorsal rostbraun; Cephalothorax mit einigen schwachen Sprenkeln jederseits am Seitenrande und am Stirnrande; Augenhügel breit blass längsgestreift; hinter dem Augenhügel beginnt breit ein durchaus parallelrandiger dunkelbrauner Rückensattel, der bis zum Hinterende des Körpers reicht. Körper ventral matt grauweiss; die freien Ventralsegmente mit unscharfem braunen mittleren Querstreif. Coxen grauweiss, ihre Ränder braun angelaufen und mit breitem braunen Spitzenfleck. Cheliceren dunkelbraun, desgleichen die Palpen. Trochantere der Beine dunkelbraun; Femora etwas blasser lederbraun.

Vorder-Indien (Matheran) — 3 ♂ und 5 ♀ — (Type im Mus. Budapest).

### **Kandyca** nov. gen.

Augenhügel vom Stirnrande halb so weit entfernt als von der I. Scutumquerfurche, quer-oval, niedrig, gänzlich unbewehrt, nicht längs-gefurcht, etwa dreimal so breit wie lang. — Dorsalscutum mit fünf Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Stirrاند des Cephalothorax unten mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnchen. Dorsalscutum von der I. Querfurche an seitlich etwas nach hinten verbreitert; I—V. Area des Abdominalscutums unbewehrt, desgleichen die freien Dorsalsegmente des Abdomens. — I—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Stigmen unter Brücken-zähnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Femur S-förmig ge-

krümmt, lateral zusammengedrückt, besonders ventral gekielt und hier mit regelmässiger Zähnenreihe besetzt; Patella keulig unbewehrt; Tibia mit 1 grösseren apical-innen-ventralen Stachel; Tarsus jederseits mit 2 grösseren Stacheln. — Beine kurz, wenig kräftig; hintere Femora S-förmig gekrümmt. I. und III. Tarsus je 4-gliedrig; II. Tarsus mehr als 6-gliedrig, variabel; IV. Tarsus 5-gliedrig; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, ohne Scopula, aber mit deutlichem, langem Pseudonychium. Ceylon.

**Kandyca minima** n. sp. (Taf. IV, Fig. 2.)

Länge des Körpers 2; des I. Beines 2·5; II. 4; III. 2·5; IV. 4 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, neben der I. Scutumquerfurche etwas eingeschnürt und von hier aus nach hinten etwas verbreitert, hier abgerundet. — Fläche des Cephalothorax, die fünf Areae des Abdominalscutums, der Scutumseitenrand und die freien Dorsalsegmente des Abdomens gänzlich unbewehrt, matt-glatt, weder bekörnelt noch sonst irgendwie bewehrt. — Stirnrand des Cephalothorax oben matt-glatt und unbewehrt, unten mit fünf (2—1—2) wagerecht vorgestreckten, gleichgrossen Kegelzähnen. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande, dreimal so breit wie lang, quer-oval, nicht längs-gefurcht, gänzlich unbewehrt. Freie Ventralsegmente des Abdomens mit je einer Querreihe äusserst winziger Körnchen. — I.—III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet und um die Hälfte breiter und länger als die III. Coxa, in einem dicken Buckel vorn unter dem Scutumseitenrande vorspringend. I—IV. Coxa auf der Fläche regellos grob bekörnelt; III. Coxa mit je einer vorderen und hinteren Randreihe stumpfer Höckerchen; IV. Coxa lateral-aussen-dorsal bekörnelt und apical-dorsal mit einem nach aussen-unten gebogenen kleinen Hakendorn. — Cheliceren klein; I. Glied mit deutlich abgesetztem, dorsalen, gänzlich glatten Apicalbuckel; II. Glied normal und unbewehrt. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter walzig, ventral mit 1 Apicalstachel; Femur leicht S-förmig gekrümmt, dorsal und ventral leicht gekielt und hier mit je einer regelmässigen Längsreihe spitzer Sägezähnen, apical-innen unbewehrt; Patella keulig, ventral in Spuren bekörnelt, sonst unbewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt und ventral abgeflacht, an den ventralen Kanten bekörnelt; Tibia ausserdem apical-aussen mit 1 grösseren Ventralstachel, ventral-innen mit 2 kleinen Stacheln und Tarsus ventral jederseits mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz, wenig kräftig; I. und II. Trochanter ventral-basal-hinten mit je 1 kleinen, stumpfen Körnchen; III. und besonders IV. Femur S-förmig gekrümmt; I—IV. Femur mit je einer

vollständigen ventralen Längsreihe kleiner, spitzer Körnchen. Zahl der Tarsenglieder 4; 7; 4; 5.

Färbung des Körpers dorsal und ventral einschliesslich aller Gliedmassen einfarbig rostgelb.

Ceylon (Kandy) — 3 (♂ ♀) — (Type im Mus. Budapest).

### **Heterobabrius** nov. gen.

Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande, etwa viermal so breit wie hoch, in der Mitte convex und hier am höchsten, gänzlich unbewehrt. Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, deren erste beiden nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Cheliceren; oberer Stirnrand unbewehrt. — Areae des Abdominalscutums gänzlich unbewehrt, wie auch die freien Dorsalsegmente des Abdomens. — Die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die II.; Stigmen nicht in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen unter Brückenähnchen verborgen, deutlich sichtbar. — Cheliceren kräftig, bei beiden Geschlechtern gleich gebaut; I. Glied basal schmal, wagerecht getragen, mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; alle Glieder bestachelt. — Beine kräftig; I. Tarsus 5, II. Tarsus mehr als 6-gliedrig, variabel; III. Tarsus 5 und IV. Tarsus 6-gliedrig; Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Halbinsel Malacca.

### **Heterobabrius atroluteus** n. sp. (Taf. IV, Fig. 3.)

Länge des Körpers 3·5; des I. Beines 7; II. 15; III. 8; IV. 12·5 mm.

Körper gleichmässig convex und gerundet, hinten etwas an Breite zunehmend; Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen kaum eingeschnürt. — Stirnrand des Cephalothorax oben und unten unbewehrt. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, sehr niedrig, viermal so breit wie lang, nicht gefurcht, gänzlich unbewehrt. — Fläche des Cephalothorax, des Scutumseitenrandes, der I—V. Area des Abdominalscutums, der freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens mattglatt, nicht bekörnelt, nicht bewehrt. — I—III. Coxa einander parallel, IV. Coxa etwa doppelt so breit und lang wie die III. Coxa und schräg nach hinten gerichtet; Fläche der Coxen mattglatt, nicht bekörnelt, nur die I. Coxa an ihrem Vorderrande mit einigen groben, spitzenhaarigen Körnchen; III. Coxa



ohne Randhöckerreihen; IV. Coxa auch dorsal-apical unbewehrt. — Cheliceren kräftig; I. Glied mit deutlich abgesetztem, dorsalen, gänzlich glatten Apicalbuckel; II. Glied glatt. — Palpen kräftig; Trochanter ventral mit 2 hinter einander stehenden Stacheln; Femur wenig verdickt, etwas abwärts gekrümmt, ventral mit 1 grossen und 1 kleinen Basalstachel und 1 grossen Mittelstachel, apical-innen mit 1 grossen Stachel; Patella ventral-innen mit 1 Stachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral-innen mit 3 (nur der 3. klein) und aussen mit 3 grossen Stacheln; Tarsus ventral jederseits mit je 3 grossen Stacheln; Tarsalklaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. — Beine kurz und kräftig; hintere Femora leicht S-förmig gekrümmt; alle Beinglieder matt-glatt, weder bekörnelt noch sonst bewehrt. Zahl der Tarsenglieder 5; 10; 5; 6.

Färbung des Körpers rostgelb; Augenhügel beiderseits schwärzlich genetzt, desgleichen die Furche des Stirn- und Seitenrandes des Cephalothorax. Fläche des Cephalothorax hinten seitlich und auf der I. Scutumquerfurche unscharf schwärzlich genetzt; I—IV. Area des Abdominalscutums seitlich unscharf schwärzlich genetzt; V. Area (= Scutumhinterrand) und I—III. freies Dorsalsegment jederseits der Mediane wenig schwärzlich genetzt, so dass hier zwei parallele dunkle Längstreifen entstehen. Körper ventral, sowie Cheliceren und Palpen und sämtliche Beinglieder hoch rostgelb.

Malacca (Singapore) — 1 Exemplar (♂?) — (Type im Mus. Budapest).

### **Paramesoceras** nov. gen.

Ein für die beiden Augen gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane erhebt sich ein starker, isolierter, nach vorn gekrümmter Dorn. Jedes Auge auf einem eigenen Hügel nahe dem Stirnrande und frontal mit ihm durch ein Brückenähnchen verbunden. — Körper oval und gewölbt, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht vertieft (ingedrückt), kaum seitlich eingeschnürt. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die recht undeutlich und nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 Ausbuchtungen für den Ansatz der Cheliceren; oberer Stirnrand lateral mit je einer Körnchenreihe, die bis zum Brückenähnchen des Augenhügels reicht. — I—IV. Area des Abdominalscutums mit je einem mittleren Höckerchenpaare. Freie Dorsalsegmente des Abdomens unbewehrt. — I—III. Coxa einander parallel; IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet; die I. Coxa die kleinste und am Vorderrand am stärksten bedornt; die II. Coxa grösser als die I.

und kleiner als die III.; IV. Coxa am grössten und ihre hintere Spitze mit dem Stigmensegment des Abdomens durch Brücken-zähnen verbunden, unter denen der Aussenrand der im übrigen sichtbaren Stigmen liegt. — Cheliceren kräftig; I. Glied mit dorsalem Apicalbuckel. — Palpen wenig kräftig, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; alle Glieder bestachelt; Femur apical-innen mit 1 Stachel. — Beine kurz; die hinteren Femora S-förmig gekrümmt und höchstens so lang wie der Körper. I. Bein am kürzesten und am Femur mit einer dorsalen und einer ventralen Stachelreihe bewehrt. I. Tarsus 3, II. Tarsus 6, III. und IV. Tarsus je 5-gliedrig; Endabschnitt des I. Tarsus 2, des II. Tarsus 3-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula.

Neu-Guinea.

**Paramesoceras novo-guineensis** n. sp. (Taf. IV, Fig. 4.)

Länge des Körpers 2·5; des I. Beines 3; II. 7·5; III. 6; IV. 8 mm.

Körper gleichmässig, oval und gewölbt, seitlich kaum eingeschnürt und auf der I. Scutumquerfurche nicht eingedrückt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, oberer Stirnrand mit einer lateralen Reihe stumpfer Körnchen, deren letztes medianwärts gelegenes in das Brücken-zähnen zum Auge hin übergeht. Jeder Augenhügel trägt ausser dem frontalen Brücken-zähnen oben in der Mitte ein stumpfes Körnchen. Der Mediandorn zwischen beiden Augenhügeln basal dick, hier rings reich bekörnelt, apical schlank und spitz, leicht vorn-über geneigt. — Fläche des Dorsalscutums, des Scutumseitenrandes mit groben, spitzenhaarigen, stumpfen Körnchen dicht und regellos bestreut, desgleichen auch die freien Dorsalsegmente des Abdomens, auf denen diese Körnchen nicht in regelmässigen Querreihen stehen. I—IV. Area des Abdominalscutums mit je einem mittleren Paare breiter, runder, spitzenborstiger Kugelhöcker, die auf jeder der 4 Areae gleichweit von einander entfernt stehen. — Freie Ventralsegmente des Abdomens und die Fläche aller vier Coxen sehr dicht und regellos mit groben, spitzenhaarigen Körnchen bestreut, die am Vorderrand der I. Coxa etwas kräftiger sind als die übrigen; II. Coxa apical-hinten mit 1 kleinen Dörnchen; IV. Coxa lateral-aussen mit 1 isolierten und 2 apical-dorsalen, nebeneinander stehenden Zähnen. — Cheliceren kräftig; I. Glied mit dorsalem Apicalbuckel, der hinten aussen 1 Zähnen trägt; II. Glied frontal bekörnelt und basal-innen mit 1 Zähnen besetzt. — Palpen: Coxa in Form eines glatten Stumpfkegels unter dem Stirnrande hervorragend; Trochanter dorsal glatt, ventral mit 2 hintereinander stehenden Stacheln; Femur gerade dorsal-basal mit 1 kleinen Kugelhöcker, apical-innen mit 1 Stachel, ventral mit 2 basalen und 2 mittleren Stacheln;

Patella keulig, ventral innen mit 2 und aussen mit 1 Stachel; Tibia ventral innen mit 3 und aussen mit 2 Stacheln; Tarsus ventral innen mit 3 (der 3. der kleinste) und aussen mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. — Beine kurz und schwach. III. und IV. Femur S-förmig gekrümmt; II. Trochanter apical vorn mit 1 und hinten mit 2 Zähnen; III. Trochanter apical-vorn mit 1 und IV. Trochanter apical-vorn mit 2 Zähnen; alle übrigen Glieder des II—IV. Beines unbewehrt, mattglatt. I. Bein: Trochanter dorsal mit 1 und ventral mit 2 hintereinander stehenden Stacheln; Femur dorsal mit einer Reihe aus 6 fast gleich grossen Stacheln und ventral mit einer Reihe aus 6 grossen Stacheln, deren 3. und 4. die bei weitem längsten sind; Patella borstig behaart und dorsal mit einer Reihe aus 3 Stacheln, deren apicaler der längste ist; Tibia mit groben, spitzenhaarigen Körnchen bestreut; Metatarsus nur beborstet. — Zahl der Tarsenglieder 3; 6; 5; 5.

Färbung des Körpers dorsal und ventral einfarbig dunkelbraun; Cheliceren schwarz genetzt; Femora, Tibien und Metatarsen der Beine abwechselnd dunkelbraun und blassgelb geringelt, desgleichen die Palpen.

Neu-Guinea (Astrolabe-Bai) — 2 (1 adult + 1 pull.) — (Type im Museum Budapest).

### **Euibalonius** nov. gen.

Ein für die beiden Augen gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane 1 starker, isolierter, leicht nach vorn gekrümmter Dorn. Jedes Auge auf einem eigenen Hügel nahe dem Stirnrande und mit ihm frontal durch ein Brückenzähnen verbunden. — Körper oval und gewölbt, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax weder eingedrückt (vertieft) noch lateral eingeschnürt. — Dorsalscutum mit fünf undeutlichen Querfurchen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei tiefe, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Cheliceren. Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax deutlich erkennbar. — I—III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet; die I. Coxa ist die kleinste und am Vorderrande am stärksten bewehrt. Stigmen deutlich sichtbar und nicht in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen unter Brückenzähnen verbunden. — Cheliceren kräftig; I. Glied basal-schmal, dorsal-apical allmählich dicker aufgetrieben, ohne deutlich abgesetzten apicalen Dorsalbuckel; I. und II. Glied bedornt. — Palpen nicht sehr kräftig, nicht gekreuzt getragen, kürzer als der Körper; Coxa von der Form eines Stumpfkegels weit unter dem Stirnrande hervorragend; Trochanter kugelig; alle Palpenglieder vom Trochanter an bestachelt. — Beine lang und dünn, nur das

I. kurz und am schwächsten; I. Femur mit einer ventralen Körnchenreihe. I. Tarsus 4, II. Tarsus mehr als 6-gliedrig, variabel; III. und IV. Tarsus je 5 gliedrig; Endabschnitt des I. Tarsus 2, des II. Tarsus 3-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula.

Neu-Guinea.

**Euibalonius maculatus** n. sp. (Taf. IV, Fig. 5.)

Länge des Körpers 3; des I. Beines 4·5; II. 14; III. 9; IV. 12·5 mm.

Körper gleichmässig oval, gewölbt, seitlich nicht eingeschnürt, hinten abgerundet. — Ein für beide Augen gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; jedes Auge auf eigenem rundlichen Hügel in der Mitte zwischen Mediane und Seitenrand des Cephalothorax; diese Hügel oben glatt, frontal aber durch ein Brückenzähnchen mit dem Stirnrande verbunden; in der Mediane ein schlanker, spitzer, vornüber geneigter Dorn; zwischen diesem und Augenhügel ist der Cephalothorax fein verstreut bekörnelt; Vorderrand-seitenecken des Cephalothorax mit je einem kleinen Kegeldorn besetzt. Seitenrand des Dorsalscutums glatt und unbewehrt. — II. Thoracalsegment mit einem mittleren Paare breiter, stumpfer Kuppelhöcker. I—IV. Area des Abdominalscutums mit je einer Querreihe weitstehender stumpfer Körnchen, aus denen je ein mittleres Paar wenig hervortritt; V. Area (= Scutum-hinterrand) und I—III. freies Dorsalsegment des Abdomens mit je einer Querreihe dichter stehender, stumpfer Körnchen. — Freie Ventralsegmente des Abdomens glatt und nicht bekörnelt. — I—IV. Coxa dicht mit groben, spitzenhaarigen Körnchen bestreut, die am Vorderrand der I. Coxa etwas grösser sind als die übrigen; III. Coxa mit je einer vorderen und hinteren Randreihe stumpfer Höckerchen; IV. Coxa nur am Hinterrande apical (jenseits des Stigmas) mit einigen Höckerchen besetzt, dorsal-apical unbewehrt. — Cheliceren kräftig; I. Glied schräg aufwärts weit unter dem Stirnrande vorragend ventral mit je einer äusseren und inneren Längsreihe aus 10—11 spitzen, kräftigen Sägezähnchen, dorsal in der Mitte mit 3 spitzen Zähnchen hintereinander, dorsal-apical dick aufgetrieben, aber ohne abgesetzten Buckel, apical-innen mit 1 kräftigen Dorn; II. Glied frontal-oben und basal-hinten mit je 1 kräftigen, abwärts gekrümmten Hakendörnchen, über der beweglichen Zange mit 1 dem Glied angeschmiegeten, nach oben zeigenden Zahn und über der unbeweglichen Klaue mit einem kleinen Zahn besetzt; die Zangen berühren sich nur in der Spitzenhälfte und haben hier je eine Reihe feiner Sägezähne; bewegliche Zange basal tief kreisförmig ausgebuchtet, dann folgt ein doppelter dicker, stumpfer Buckel, dem gegenüber die unbewegliche Zange einen kleinen stumpfen Zahn aufweist. — Palpen: Coxa dorsal mit 1 Mittelzahn; Trochanter dorsal

unbewehrt, ventral mit 2 hintereinander stehenden Stacheln; Femur dorsal-basal-innen mit 1 kleinen, rückgekrümmten Hakenzahn, ventral basal mit 1 kleinen Stachel und ventral in der Mitte mit 3 grossen Stacheln, apical-innen mit 1 Stachel; Patella ventral aussen mit 1 und innen mit 2 Stacheln; Tibia ventral-aussen mit 2 gleich grossen und innen mit 3 (der 2. der grösste) Stacheln; Tarsus ventral aussen mit 2 gleich grossen und innen mit 3 (der 2. der grösste) Stacheln; Tarsalklaue sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine dünn; I. Bein relativ kurz; alle Trochantere der übrigen Beinglieder unbewehrt bis auf den I. Femur, der eine ventrale Längsreihe spitzenhaariger Körnchen trägt. Alle Femora gerade. Zahl der Tarsenglieder 4; 8; 5; 5.

Färbung des Körpers blass rostgelb; hintere Mittelfläche des Cephalothorax stark schwarz genetzt; von hier aus ziehen über das Abdominalscutum, die Mediane und den Scutumseitenrand freilassend, vier parallele Längsreihen schwarz genetzter Flecken bis zur IV. Area des Abdominalscutums. Seitenrand des Scutums neben der II. und IV. Area mit je einem schwarzen Netzfleckchen. Scutumhinterrand jederseits an den Seitenecken schwarz genetzt und mit einem schwarzen Netzflecken in der Mediane; solche Medianflecken auch auf dem I—III. freien Dorsalsegment des Abdomens. Körper ventral einfarbig blassgelb. — IV. Coxa lateral-aussen schwarz genetzt. — Beine blassgelb; Patellen ganz schwarz gegen die blassgelben Femora contrastierend; Tibien mit scharfabgesetztem schwarzen Spitzenfleck; Metatarsen mit 3 schwarzen Ringflecken; Tarsen blassgelb. — Cheliceren stark schwarz genetzt; Palpen einfarbig blassgelb.

Neu-Guinea (Friedrich-Wilhelmshafen) — 3 (♂ ♀) — (Type im Mus. Budapest).

#### ERKLÄRUNG DER TAFEL IV.

- Fig. 1. *Melanopa matherania* n. sp. Palpe.  
 Fig. 2. *Kandyca minima* n. sp. *a*, Körper dorsal, ohne Gliedmassen; *b*, Augenhügel von vorn; *c*, Palpe von aussen; *d*, Eadglied des IV. Beines.  
 Fig. 3. *Heterobabrius atroluteus* n. sp. *a*, Körper dorsal, ohne Gliedmassen; *b*, Palpe von innen; *c*, Augenhügel von vorn.  
 Fig. 4. *Paramesoceras novo-guineensis* n. sp. *a*, Körper dorsal, ohne Gliedmassen; *b*, Palpe von aussen; *c*, I. Bein von der Seite.  
 Fig. 5. *Euibalonius maculatus* n. sp. *a*, Körper dorsal, ohne Gliedmassen; *b*, Chelicere von aussen-lateral; *c*, II. Glied der Chelicere frontal; *d*, Palpe von aussen; *e*, Palpe von innen.

MONOGRAPHIA GENERIS COCTOTERIS ET AFFINIUM  
AD FAMILIAM PENTATOMIDARUM PERTINENTIUM.

Scriptit Dr. G. HORVÁTH.

(Cum 15 figuris.)

Genera illa divisionis Halyinarum, quæ marginibus lateralibus capitis pone antennis teretibus, jugis tylo haud longioribus, ocellis pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam positis, antennis quinquearticulatis, articulo harum primo apicem capitis superante, marginibus lateralibus anticis pronoti denticulatis vel crenulatis ventrequè vitta strigosa destituito, sed longitrorsum sulcato eminent, — his notis inter se distinguuntur:

- 1 (2). Jugis apice extus angulatis; femoribus saltem anticis denticulatis; angulis humeralibus pronoti in spinam acutam productis. *Coctoteris* STÅL.
- 2 (1). Jugis apice extus rotundatis; femoribus inermibus, raro anticis subtus denticulatis, in hoc casu autem angulis humeralibus pronoti in spinam haud productis.
- 3 (4). Angulis humeralibus pronoti et angulis apicalibus segmentorum abdominalium in spinam acutam productis; spinis humeralibus supra lævigatis, impunctatis, antice teretibus; articulo tertio antennarum articulo secundo longiore. *Bromocoris* nov. gen.
- 4 (3). Angulis humeralibus pronoti superne punctatis, acutis vel subacutis, sed in spinam acutam lævigatam haud productis; angulis apicalibus segmentorum abdominalium in spinulam acutam haud productis; articulo tertio antennarum articulo secundo æquilongo vel brevior.
- 5 (6). Angulis humeralibus pronoti acutissimis, valde prominentibus; articulis secundo et tertio antennarum longitudine æqualibus; parte apicali scutelli pone frena producta angusta, elongata, subparallela. *Auxentius* nov. gen.
- 6 (5). Angulis humeralibus pronoti subacutis, parum prominulis; articulo tertio antennarum articulo secundo brevior; parte apicali scutelli pone frena producta retrorsum sensim angustata.
- 7 (10). Antennis gracilibus, articulis omnibus teretibus; pronoto apice strictura annuliformi distincta instructo, marginibus lateralibus anticis pone medium fortiter sinuatis.
- 8 (9). Sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine transversali oculi longiore; femoribus subtus inermibus, haud denticulatis; segmento ventrali penultimo maris postice acutangulariter emarginato, stylis genitalibus distinctis, ultra apicem abdominis porrectis. *Babylas* nov. gen.

- 9 (8). Sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine oculi brevior; femoribus anticis subtus denticulatis; segmento ventrali penultimo marium postice obtuse angulato-emarginato, stylis genitalibus occultis, a cauda rectali totis obtectis. *Neoptolemus* nov. gen.
- 10 (7). Antennis minus gracilibus, articulo secundo superne leviter sulcato, articulo tertio subdepresso; pronoto apice strictura annuliformi distincta destituito, marginibus lateralibus anticis pone medium leviter sinuatis. *Anchises* STÅL.

### Coctoteris STÅL

Öfv. Vet.-Ak. Förh. XV. p. 435. (1858) et XXIV. p. 509. (1867); Enum. Hem. V. p. 37. (1876).

Corpus ovato-oblongum vel oblongo-ovatum, subdepressum. Caput planum, longius quam latius, pronoto æquilongum, apice subtruncatum, parallelum, marginibus lateralibus pone antennis teretibus, cum parte laterali capitis confusis; jugis apice extus distincte angulatis; tylo jugis nonnihil vel paullo longiore; bucculis usque ad basin capitis extensis, apice truncatis vel subtruncatis et deorsum angulato-productis. Oculi globosi, exserti. Ocelli distincte pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam positi. Antennæ ab oculis remotæ, longæ, graciles, quinquearticulatæ, articulis omnibus teretibus, articulo primo apicem capitis distincte superante, articulo secundo articulo tertio brevior. Rostrum circiter usque ad medium ventris extensum, articulo tertio articulo quarto longiore. Pronotum apice strictura annuliformi instructum, ante medium transversim impressum, marginibus lateralibus anticis denticulatis vel crenulatis, medio vel pone medium fortiter sinuatis, lobo postico convexo, angulis humeralibus in spinam horizontalem, acutam, supra distincte punctatam et antice teretem productis, angulis posticis obtusis. Scutellum triangulare, basi convexum, in angulis basalibus foveola oblonga nigra, pone medium ruga longitudinali leviter elevata instructum, frenis pone medium scutelli extensis, marginibus lateralibus hujus ad apicem frenorum distincte sinuatis, parte apicali pone frena producta angusta, parallela. Elytra apicem abdominis paullo superantia (♂) vel æquantia (♀); membrana venis sex instructa, vena secunda furcata. Sulcus ab ostiis odoriferis ductus rectus vel subrectus, diametro transversali oculi subbrevior, raro æquilongus vel paullo longior. Abdomen subtus læve, medio longitrorsum sulcatum, angulis apicalibus segmentorum in spinulam acutam productis; segmento ventrali penultimo marium postice quam segmentis anterioribus vix profundius sinuato, medio quam ad latera paullo brevior. Styli genitales marium erecti. Pedes graciles, longiusculi; femoribus saltem anticis seriatim denticulatis; tibiis supra late sulcatis.

Typus generis: *Coctoteris Winthemii* GUÉR.

- 1 (2). Femoribus omnibus denticulatis. 1. *C. armipes* n. sp.
- 2 (1). Femoribus posterioribus inermibus, interdum subtus granulis nonnullis parvis praeditis.
- 3 (4). Femoribus anticis supra subtusque denticulis majusculis armatis; segmento genitali maris, a latere viso, subrecto; laminis genitalibus lateralibus feminae apice intus sinuatis. 2. *C. procerus* n. sp.
- 4 (3). Femoribus anticis denticulis minoribus armatis; segmento genitali marium, a latere viso, in medio angulato, infra angulum sinuato; laminis genitalibus lateralibus feminarum apice intus rectis vel rotundatis.
- 5 (8). Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  longiore; marginibus lateralibus anticis pronoti sat distincte denticulatis, ante medium subrectis; laminis genitalibus duabus basalibus feminarum cum laminis lateralibus contiguis vel subcontiguis.
- 6 (7). Jugis apice recte truncatis; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi subbrevisiore; laminis genitalibus duabus apicalibus feminae subtus medio ruga longitudinali elevata instructis, apice obtuse angulatis, laminis duabus lateralibus apice fere rectangularibus.
- a) Articulis quarto et quinto antennarum basi pallidis, articulo tertio articulo secundo  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  ( $\delta$ ) vel  $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{5}$  ( $\text{♀}$ ) longiore.
- b) Articulis quarto et quinto antennarum totis nigris, articulo tertio secundo duplo ( $\delta$ ) vel fere  $\frac{3}{4}$  ( $\text{♀}$ ) longiore. 3. *C. Winthemii* GUÉR. Var. *nigricornis* n.
- 7 (6). Jugis apice sinuatis; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi  $\frac{1}{4}$  longiore; laminis genitalibus duabus apicalibus feminae subtus planis, apice parabolicis, laminis duabus lateralibus apice rotundatis. 4. *C. anguliceps* n. sp.
- 8 (5). Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{5}{6}$  longiore; marginibus lateralibus anticis pronoti obsolete crenulatis, ante medium distincte arcuatis; laminis genitalibus duabus basalibus feminae a laminis lateralibus remotis. 5. *C. despectus* n. sp.

### 1. *Coctoteris armipes* n. sp. (Fig. 1.)

Ovato-oblongus, supra pallide olivaceo-virescens, nigro-punctatus; capite parce punctato, punctis nonnullis aeneo-viridibus, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum  $\frac{3}{5}$  longiore, jugis apice recte truncatis; antennis nigris, articulis primo toto, secundo linea exteriori percurrente nigra excepta tertioque basi pallidis, articulo quinto basi albido, articulo primo latitudine interoculari verticis sublongiore, articulo secundo articulo primo  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$  longiore, articulis duobus apicalibus longitudine aequalibus; rostro medium segmenti ventralis quarti attingente vel subattingente, apice ipso nigricante, articulo tertio articulo quarto  $\frac{3}{4}$  longiore; pronoto posterius dense



fortiterque punctato (punctis nonnullis æneo viridibus) et maculis quatuor oblongis nigricantibus notato, marginibus lateralibus anticis obsolete denticulatis, ante medium leviter arcuatis, spinis humeralibus diametro transversali oculi paullo longioribus, supra nigris; scutello acervatim punctato, maculis duabus subbasalibus lateralibus nigris signato, parte apicali pone frena producta triplo longiore quam in medio latiore, subtiliter punctata, apice impunctata; elytris acervatim subtiliter punctatis, clavo ferrugineo-testaceo, membrana grisea, fusco-venosa; dorso abdominis ferrugineo; pectore et ventre flavo-testaceis, lateribus prostethii cum parte inferiore

capitis griseo-albidis, fortiter punctatis, lituris parvis ante et pone oculos et ante basin antennarum maculaque prostethii æneo-viridibus; meso- et metastethio macula nigra vel nigricante notatis; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi subbreviore; seg-

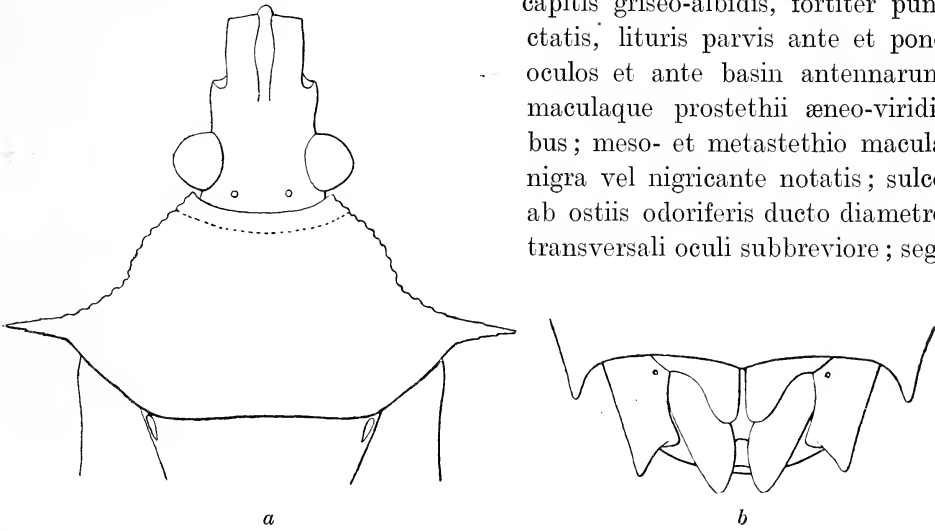


Fig. 1. *Coctoteris armipes* n. sp.

*a*, caput et pronotum; *b*, segmenta genitalia feminae.

mento ventrali ultimo utrinque macula sublaterali transversa obsoleta nigro-fusca signato; pedibus pallide virescentibus, femoribus anticis supra et subtus seriebus binis, femoribus intermediis subtus seriebus duabus femoribusque posticis subtus serie una spinularum apice nigrarum armatis, tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp.  $20\frac{3}{4}$ —21, Lat.  $8$ — $8\frac{1}{4}$  mill.

♂. Spatio interoculari verticis oculo  $\frac{3}{5}$  latiore; articulo secundo antennarum articulo tertio  $\frac{2}{5}$  brevior; apparatu genitali fusco, piloso, segmento genitali a latere viso postice fortiter emarginato, stylis genitalibus clavatis.

♀. Spatio interoculari verticis oculo  $\frac{3}{4}$  latiore; articulo secundo antennarum articulo tertio  $\frac{1}{3}$  brevior; laminis genitalibus duabus basalibus mediis flavo-testaceis, lævigatis, breviter triangularibus, apice obtusis, margine laterali externo distincte sinuato, laminis duabus apicalibus mediis

fuscis, subtus planis, apice obtuse angulatis, laminis duabus lateralibus flavo-testaceis, apice acute angulatis, extus subrectis, apice intus distincte emarginatis.

Nova Guinea: Simbang ad sinum Huonis, L. BÍRÓ 1898—1899. (Mus. Hung.)

Species femoribus omnibus spinulosis insignis et a reliquis congenericis distinctissima.

Clar. L. BÍRÓ die 15. Decembris 1898 in pagina inferiore folii arboris invenit feminam, quæ pullos suos sub corpore congregatos custodivit.<sup>1</sup>

## 2. *Coctoteris procerus* n. sp. (Fig. 2.)

Oblongo-ovatus, supra pallide olivaceo-virescens vel interdum testaceus, nigro-punctatus; capite sat dense punctato, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum dimidio vel paullo plus quam dimidio longiore, jugis apice recte truncatis; antennis nigris, articulis duobus basalibus cum basi articuli tertii pallidis, articulo secundo extus longitrorsum nigro-lineato, articulis quarto et quinto basi albidis, articulo primo latitudine interoculari verticis paullo plus quam  $\frac{1}{4}$  brevior, articulo

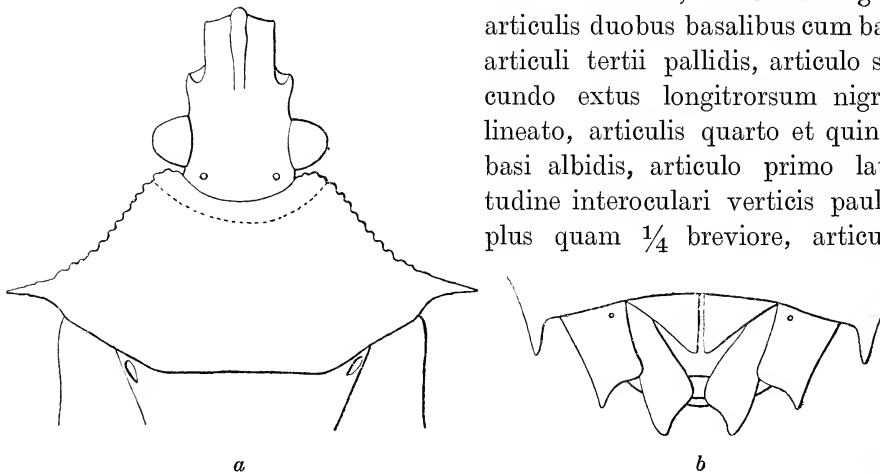


Fig. 2. *Coctoteris procerus* n. sp.  
a, caput et pronotum; b, segmenta genitalia feminae.

secundo articulo primo  $\frac{2}{5}$  longiore; rostro usque ad medium segmenti ventralis quarti extenso vel paullo brevior, apice imo nigricante, articulo tertio articulo quarto saltem  $\frac{2}{3}$  longiore; pronoto posterius dense forti-

<sup>1</sup> Talem sollicitudinem maternam observavit clar. L. BÍRÓ die 27. Augusti 1901 in Nova Guinea (in Montibus Hansemannianis) etiam de *Tectocori lineola* FABR. var. *cyani-pede* FABR., cujus femina ova sua supra folium siccum plantæ cujusdam graminacæ deposita assidue custodivit.

terque punctato et maculis quatuor oblongis nigricantibus notato, marginibus lateralibus anticis obtuse denticulatis, ante medium subrectis, spinis humeralibus diametro transversali oculi æquilongis, apice fuscis; scutello acervatim punctato, maculis duabus subbasalibus lateralibus nigricantibus signato, parte apicali pone frena producta latitudine sua media duplo longiore, subtiliter punctata, apice impunctata; elytris acervatim subtiliter punctatis, clavo ferrugineo-testaceo, membrana grisea, fusco-venosa; dorso abdominis nigro, medio ferrugineo; corpore subtus flavo-testaceo; lateribus ctapitis subtus, macula media prostethii maculaque parva anteriore mesostethii cupreo-micantibus, lateribus meso- et metastethii fuscis; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi subbreuiore; ventre vitta intramarginali fuscescente, interdum obsoletissima notato; pedibus pallide virescentibus, posterioribus interdum testaceis; femoribus anticis supra subtusque serie antica spinularum apice nigrarum armatis, femoribus posterioribus inermibus; tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp.  $18\frac{3}{4}$ —20, Lat. 8 mill.

♂. Spatio interoculari verticis oculo duplo et  $\frac{2}{5}$  latiore; articulo secundo antennarum articulo tertio  $\frac{1}{5}$  brevior, articulis duobus apicalibus inter se æquilongis; segmento genitali a latere viso subrecto; stylis genitalibus apicem versus dilatatis, apice extrorsum productis.

♀. Spatio interoculari verticis oculo duplo et dimidio latiore; articulis secundo et tertio antennarum longitudine æqualibus, articulo quarto articulo quinto paullo brevior; laminis genitalibus duabus basalibus nigris, breviter triangularibus, margine laterali externo rectis et flavo-limbatis, laminis duabus apicalibus subtus planis, apice angulatis, laminis duabus lateralibus apice acute angulatis, extus rectis, apice intus sinuatis.

Nova Guinea: Simbang et Tami Nugudu ad sinum Huonis, L. BIRÓ 1898—1899. (Mus. Hung.)

Præcedenti simillimus, sed statura paullo minore et minus elongata, spatio interoculari verticis oculo plus quam duplo latiore, oculis minoribus, structura antennarum et apparatus genitalis, articulo quarto illarum basi albido, marginibus lateralibus anticis pronoti subrectis, spinis humeralibus nonnihil brevioribus, parte apicali producta scutelli brevior et minus angustata, dorso abdominis magnam ad partem nigro femoribusque anticis seriebus spinularum tantum duabus instructis, femoribus posterioribus autem totis inermibus differt.

### 3. *Coctoteris Winthemii* GUÉR. (Fig. 3.)

Oblongo-ovatus, supra pallide testaceus, plus minusve roseo-tinctus vel pallide olivaceo-virescens, nigro-punctatus, punctis nonnullis capitis

et pronoti viridi-æneis; capite minus dense punctato, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum circiter dimidio longiore, jugis apice recte truncatis; articulis duobus basalibus antennarum flavo-testaceis, extus linea percurrente nigra vel nigricante notatis, articulis tribus apicalibus nigris, basi albidis, articulo secundo articulo primo  $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{5}$  longiore, articulo quarto articulo tertio  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{3}$  et articulo quinto parum longiore; rostro usque ad basin vel plerumque usque ad medium segmenti ventralis quarti extenso, apice ipso nigro,

articulo tertio articulo quarto fere  $\frac{3}{5}$  longiore; pronoto ante medium remote, pone medium dense fortiterque punctato, marginibus lateralibus anticis sat fortiter denticulatis, ante medium subrectis, spinis humeralibus diametro

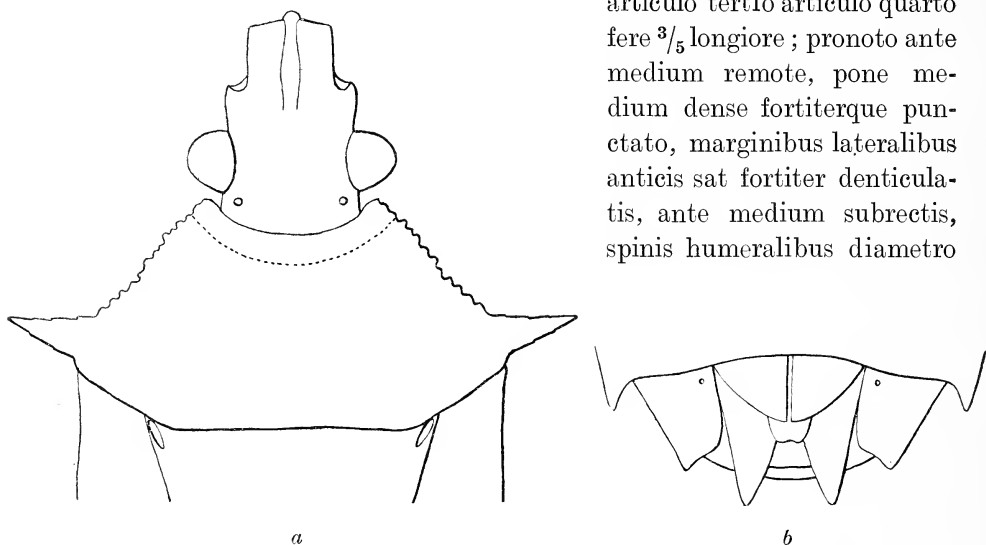


Fig. 3. *Coctoteris Winthemii* GUÉR.

*a*, caput et pronotum; *b*, segmenta genitalia feminae.

transversali oculi distincte longioribus, supra plus minusve infuscatis, apice nigris; scutello basi remote, pone medium densius punctato, parte apicali pone frena extensa angusta, latitudine sua media duplo et dimidio longiore, subtiliter punctata, apice impunctata; elytris acervatim subtiliter punctatis, membrana grisea, fusco-venosa; corpore subtus testaceo vel pallide viridiflavo; lateribus capitis et pectoris nigro-punctatis, vitta laterali ante et pone oculos et ante basin antennarum, macula parva media prostethii et fasciola basali interiore mesostethii viridi-æneis; macula magna meso- et metastethii vittaque intramarginali obsoleta ventris nigricantibus vel fuscis; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi subbreiore; pedibus flavo-testaceis vel pallide virescentibus, femoribus anticis supra subtusque serie antica spinularum parvarum nigrarum armatis, femoribus omnibus subtus postice granulis nonnullis parvis præditis, tibiis superne

basin et apicem versus, raro per totam longitudinem nigro-bilineatis. ♂. ♀. Log. corp. 19—21, Lat. 8—8½ mill.

♂. Articulo tertio antennarum articulo secundo  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  longiore; segmento genitali, a latere viso, in medio obtuse angulato, infra angulum sinuato, magnam ad partem pallido; stylis genitalibus clavatis.

♀. Articulo tertio antennarum articulo secundo  $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{5}$  longiore; segmentis genitalibus flavo-testaceis, laminis duabus basalibus subtriangularibus, margine laterali externo arcuatis, laminis duabus apicalibus fuscis, subtus medio ruga longitudinali plus minusve elevata instructis, apice angulatis, laminis duabus lateralibus apice fere rectangularibus, ibidem intus oblique truncatis.

*Halys Winthemii* GUÉR. Voy. Coq. II. 2. p. 170. (1838) excl. fig.<sup>1</sup>

*Coctoteris acutangulus* STRÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. XV. p. 435. 1. (1858).

*Spudaeus viridescens* WALK. Cat. Het. I. p. 203. 6. (1867).

Nova Guinea: Milne Bay (Mus. Hung.), Arfak («Offak», GUÉRIN); Ins. Aru et Key (WALKER).

Var. **nigricornis** n. — Antennis nigris, linea percurrente interiore articulorum duorum basalium basi que articuli tertii pallidis, articulo tertio articulo secundo duplo (♂) vel fere  $\frac{3}{4}$  (♀) longiore.

Nova Guinea: Seleó in Berlinhafen, L. Bíró 1896. (Mus. Hung.)

#### 4. *Coctoteris anguliceps* n. sp. (Fig. 4.)

Oblongo-ovatus, supra pallide flavo-virens, minus dense nigro-punctatus, capite, lobo antico pronoti et scutelli nonnihil rufescentibus; parte capitis ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum paullo plus quam dimidio longiore, jugis apice leviter sinuatis; articulis tribus basalibus antennarum pallidis, extus plus minusve infuscatis, articulo tertio apicem versus articulisque duobus ultimis nigris, articulis his duobus basi albidis, articulo primo latitudine interoculari verticis  $\frac{1}{5}$  brevior, articulo secundo articulo primo dimidio longiore et quam articulo tertio  $\frac{1}{4}$  brevior, articulo quarto articulo tertio  $\frac{1}{3}$  longiore et quam articulo quinto paullo brevior; rostro fere usque ad apicem segmenti ventralis tertii extenso, apice imo nigro, articulo tertio articulo quarto fere  $\frac{2}{3}$  longiore; marginibus lateralibus anticis pronoti obtuse denticulatis,

<sup>1</sup> Figura, quam F. C. GUÉRIN MÉNEVILLE (loc. cit. tab. 11. fig. 18.) ut hanc speciem protulit, sine ullo dubio animalculum ad aliud genus referendum ostendit. Juga apice extus haud angulata; articulus secundus antennarum longissimus, articulo tertio multo longior; pronotum marginibus lateralibus anticis haud denticulatis, angulis humeralibus in spinam distinctam haud productis; anguli apicales segmentorum abdominalium in spinulam haud producti.

ante medium leviter arcuatis, spinis humeralibus diametro transversali oculi  $\frac{3}{10}$  longioribus, supra fuscis; parte apicali scutelli pone frena producta angusta, latitudine sua media duplo et dimidio longiore, subtiliter punctata, apice impunctata; elytris acervatim subtiliter punctatis, magnam ad partem purpureo-tinctis, membrana grisea, fusco-venosa; parte inferiore capitis et pectore parce punctatis, lituris ante et pone oculos et ante basin

antennarum, macula media prostethii maculaque parva transversa mesostethii viridi-æneis, macula magna laterali meso- et metastethii vittaque intramarginali laterali obsoleta angusta ventris fusconigris; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi  $\frac{1}{4}$  longiore; pe-

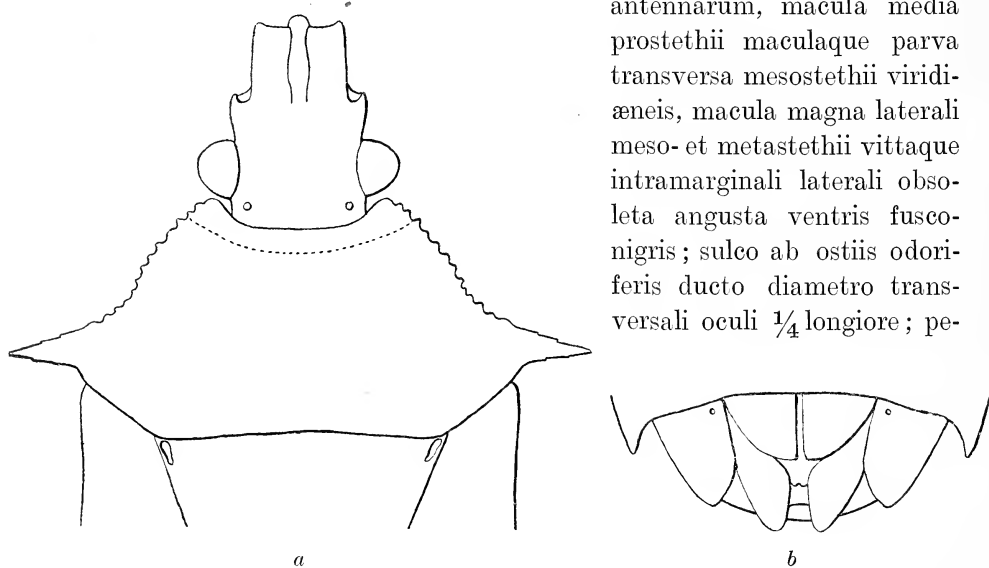


Fig. 4. *Coctoteris anguliceps* n. sp.  
a, caput et pronotum; b, segmenta genitalia feminae.

dibus pallide virescentibus, femoribus anticis supra et subtus serie antica spinularum parvarum apice nigrarum armatis, femoribus posterioribus inermibus, tibiis flavidis, superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♀. Long. corp. 22, Lat. 9 mill.

♂. Ignotus.

♀. Spatio interoculari verticis oculo paullo plus quam duplo et  $\frac{1}{5}$  latiore; segmentis genitalibus fulvo-testaceis, laminis duabus basalibus subtriangularibus, paullo latioribus quam longioribus, margine laterali externo rotundatis, laminis duabus apicalibus mediis infuscatis, subtus planis, apice parabolicis, laminis lateralibus apice obtusis, rotundatis, marginibus externo et interno subrectis.

Nova Guinea: Simbang ad sinum Huonis, L. Bíró 1898. (Mus. Hung.)

*C. Winthemii* GUÉR. proximus, vix differt nisi corpore nonnihil majore, supra minus dense punctato, jugis apice sinuatis, articulo quinto antenna-

rum articulo quarto longiore, sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi longiore structuraque segmentorum genitalium feminae.

### 5. *Coctoteris despectus* n. sp. (Fig. 5.)

Ovato-oblongus, flavo-testaceus, supra nigro-punctatus, punctis nonnullis capitis et pronoti viridi-æneis; parte capitis ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum paulo plus quam dimidio longiore, jugis apice truncatis; articulis duobus basilibus antennarum pallidis, articulo primo latitudine interoculari verticis paulo plus quam  $\frac{1}{10}$  brevior, articulo secundo articulo primo  $\frac{5}{6}$  longiore (articuli duo ultimi et pars apicalis articuli tertii desunt); rostro apicem segmenti ventralis tertii subattingente, apice imo nigricante, articulo tertio arti-

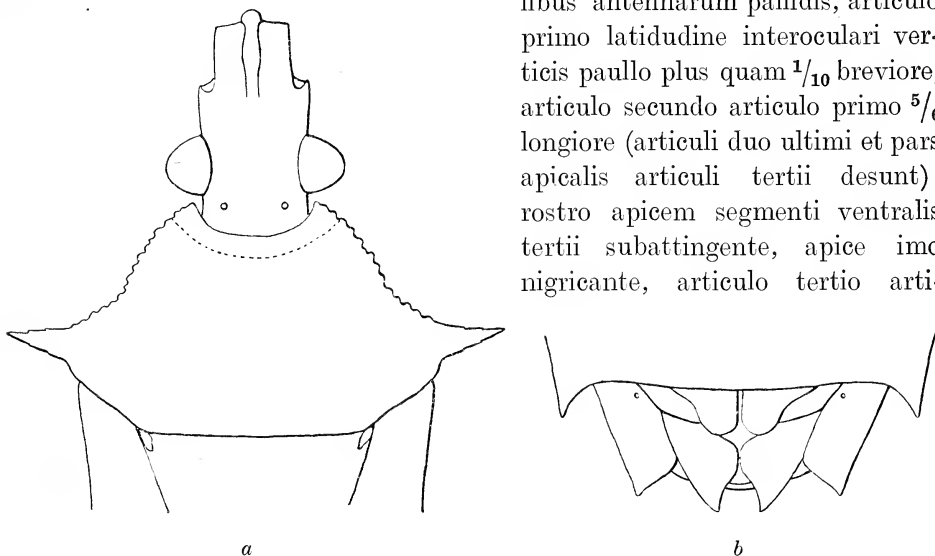


Fig. 5. *Coctoteris despectus* n. sp.

*a*, caput et pronotum; *b*, segmenta genitalia feminae.

culo quarto  $\frac{6}{7}$  longiore; marginibus lateralibus anticis pronoti obtuse crenulatis, ante medium distincte arcuatis, spinis humeralibus crassiusculis, diametro transversali oculi fere  $\frac{2}{7}$  longioribus, supra fusco-nigris; scutello ante medium remote, pone medium densius et subtilius punctato, parte apicali pone frena extensa angusta, subtiliter punctata et latitudine sua media duplo et  $\frac{2}{3}$  longiore; elytris acervatim subtiliter punctatis, membrana grisea, fusco-venosa; capite subtus lateribusque pectoris distincte punctatis, vitta laterali submarginali illius ante et pone oculos et ante basin antennarum maculaque parva media prostethii æneo-viridibus; macula meso- et metastethii vittaque intramarginali laterali obsoleta ventris fusciscentibus; sulco ab ostiis odoriferis ducto diametro transversali oculi æquilongo; femoribus anticis supra subtusque serie antica spinularum

minutarum nigrarum armatis, femoribus posterioribus inermibus; tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♀. Long. corp. 21, Lat. 8 mill.

♂. Ignotus.

♀. Spatio interoculari verticis oculo fere duplo latiore; segmentis genitalibus flavo-testaceis, laminis duabus basalibus obtuse triangularibus, apice late rotundatis, laminis duabus apicalibus et duabus lateralibus apice acute angulatis, illis subtus planis, his extus et apice intus subrectis et a laminis basalibus mediis remotis.

Nova Guinea. (Mus. Hung.)

Præcedenti affinis, sed corpore paullo minore et angustiore, supra minus remote punctato, jugis apice haud sinuatis, articulo secundo antenarum articulo primo multo longiore, marginibus lateralibus anticis pronoti obsolete crenulatis, spinis humeralibus crassiusculis, sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine oculi brevioris structuraque segmenti genitalis feminae differt.

### Bromocoris nov. gen.

Corpus oblongo-ovatum, subdepressum. Caput planum, longius quam latius, pronoto æquilongum, apice rotundatum, marginibus lateralibus pone antennis teretibus; jugis apice extus rotundatis; tylo ante juga paullo porrecto; bucculis basin capitis attingentibus, apice truncatis et deorsum angulato-productis. Oculi globosi, exserti. Ocelli vix pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam positi. Antennæ ab oculis remotæ, longæ, graciles, quinquearticulatae, articulis omnibus teretibus, articulo primo apicem capitis superante, articulo secundo articulo tertio brevioris. Rostrum usque ad segmentum tertium vel quartum ventris extensum, articulo tertio articulo quarto longiore. Pronotum apice strictura annuliformi instructum, ante medium transversim impressum, marginibus lateralibus anticis crenulatis, pone medium fertitèr sinuatis, lobo postico convexo, angulis humeralibus in spinam horizontalem, acutam, supra lævigatam et antice teretem productis, angulis posticis obtusis. Scutellum triangulare, basi convexum, in angulis basalibus foveola oblonga nigra et pone medium ruga longitudinali instructum, frenis pone medium scutelli extensis, marginibus lateralibus hujus ad apicem frenorum leviter sinuatis, parte pone frena producta apicem vestus sensim angustata. Elytra abdomine paullo longiora (♂) vel æquilongia (♀); membrana venis sex instructa, vena secunda furcata. Ostia odorifera in sulcum longiusculum, leviter curvatum, diametro transversali oculi saltem dimidio longiorem continuata. Abdomen subtus læve, medio longitrorsum sulcatum, angulis apicalibus segmentorum in spinulam acutam productis; segmento ventrali penultimo marium postice



quam segmentis anterioribus profundius sinuato, medio quam ad latera dimidio brevior. Styli genitales marium erecti vel retrorsum ultra apicem abdominis porrecti et horizontales. Pedes mediocres; femoribus inermibus; tibiis supra late sulcatis.

*Coctoteri* STÅL affine genus, sed jugis apice extus rotundatis, ocellis ab oculis minus remotis, antennis et pedibus minus gracilibus, spinis humeralibus pronoti superne impunctatis, sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine oculi distincte longiore, femoribus omnibus inermibus segmentoque ventrali penultimo marium postice profundius sinuato distinctum.

Typus generis: *Bromocoris olens* n. sp.

1 (2). Ventre vitta intramarginali laterali nigra destituta; spinis humeralibus pronoti superne totis nigris, diametro transversali oculi longioribus.

1. *B. subsimilis* n. sp.

2 (1). Ventre vitta intramarginali laterali nigra notata; spinis humeralibus antice pallidis, postice nigris, diametro transversali oculi brevioribus.

3 (4). Articulo secundo antennarum articulo primo distincte longiore; segmento genitali maris bene distinguendo, stylis genitalibus brevibus retrorsum haud prominentibus; laminis genitalibus duabus basalibus feminae subquadratis.

2. *B. olens* n. sp.

4 (3). Articulo secundo antennarum articulo primo vix vel parum longiore; segmento genitali maris occulto, stylis genitalibus retrorsum porrectis; laminis duabus basalibus feminae subtriangularis.

3. *B. foetidus* MONTR. et SIGN.

### 1. *Bromocoris subsimilis* n. sp. (Fig. 6.)

Oblongo-ovatus, albido-testaceus, supra minus dense nigrofuscopunctatus, punctis nonnullis capitis et pronoti aeneo-viridibus; capite utrinque inter oculos et ocellos macula parva basali irregulari viridi-vel nigro-aenea notata, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum  $\frac{1}{4}$  longiore, tylo ante juga distincte porrecto; articulis duobus basalibus antennarum albido-testaceis, extus linea longitudinali nigricante signatis, articulo tertio nigro, basi albido, articulo primo latitudine interoculari verticis  $\frac{1}{4}$  brevior, articulo secundo articulo primo  $\frac{1}{3}$  longiore et quam articulo tertio  $\frac{1}{4}$  brevior (articuli reliqui desunt); rostro segmentum ventrale tertium subsuperante, apice nigricante, articulo tertio articulo quarto dimidio longiore; pronoto ante medium distincte rugoso et maculis duabus subapicalibus minutis nigris vel aenescentibus notato, marginibus lateralibus anticis obtusissime crenulatis, ante medium distincte arcuatis, spinis humeralibus diametro transversali oculi longioribus, superne totis nigris; scutello basi ruguloso et

remote punctato, pone medium densius et subtilius punctato, parte apicali pone frena producta latitudine sua media fere duplo longiore; elytris acervatim subtiliter fusco-punctatis, membrana grisea, fusco-venosa; capite

subtus lateribusque pectoris punctatis, maculis parvis ante et pone oculos et ante basin antennarum, nec non lituris et punctis parvis meso- et metastethii viridi-æneis; spiraculis ventris nigris, his segmenti basalis macula parva viridi-ænea cinctis; femoribus apicem

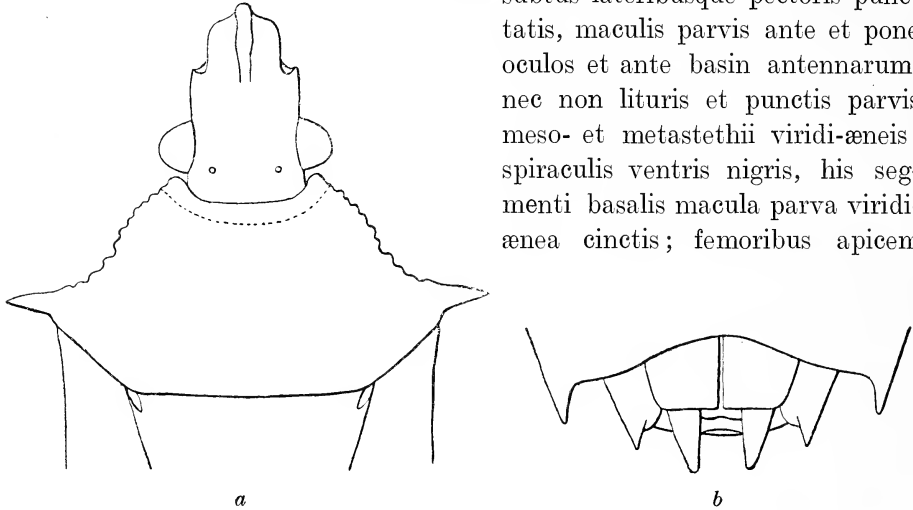


Fig. 6. *Bromocoris subsimilis* n. sp.  
a, caput et pronotum; b, segmenta genitalia feminae.

versus nigro-conspersis, tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♀. Long.  $18\frac{1}{2}$ –19, Lat.  $7\frac{1}{2}$  mill.

♂. Ignotus.

♀. Spatio interoculari verticis oculo duplo et  $\frac{2}{5}$  latiore; laminis genitalibus duabus basalibus subquadratis, laminis duabus apicalibus angustis, apice obtusiusculis, laminis duabus lateralibus apice acutis.

Nova Guinea germanica. (Mus. Hung.)

Speciei sequenti affinis, sed parte capitis ante basin antennarum sita longiore, lobo postico pronoti et basi scutelli immaculatis, spinis humeralibus diametro transversali oculi longioribus, supra totis nigris ventreque vitta intramarginali nigra destituto divergens.

## 2. *Bromocoris olens* n. sp. (Fig. 7.)



Oblongo-ovatus, flavo-testaceus, supra nigro-punctatus; capite subtilius punctato, utrinque inter oculos et ocellos macula parva basali irregulari æneo-nigra notato, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum longitudine æquali vel parum longiore, tylo juga distincte superante; articulis duobus basalibus antennarum testaceis, extus linea longitudinali nigra vel nigricante signatis,

articulis reliquis nigris, articulo tertio basi testaceo, basi articuli quarti dimidioque basali articuli quinti albidis, articulo primo latitudine interoculari verticis circiter  $\frac{1}{4}$  brevior, articulo secundo primo  $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$  longiore et quam articulo tertio fere  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$  brevior, articulo quarto articulo præcedente  $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$  et articulo quinto paullo longiore; rostro usque ad basin vel plerumque usque ad medium segmenti ventralis quarti extenso, articulo tertio articulo quarto  $\frac{2}{5}$ — $\frac{3}{5}$  longiore; pronoto antice maculis duabus parvis, postice maculis quatuor vel quinque (interdum sat obsoletis) nigris

notato, marginibus lateralibus anticis obtusissime crenulatis, ante medium distincte arcuatis, spinis humeralibus diametro transversali oculi brevioribus, supra antice pallidis, postice nigris; scutello ante medium remote, pone medium densius et subtilius punctato, utrinque maculis duabus

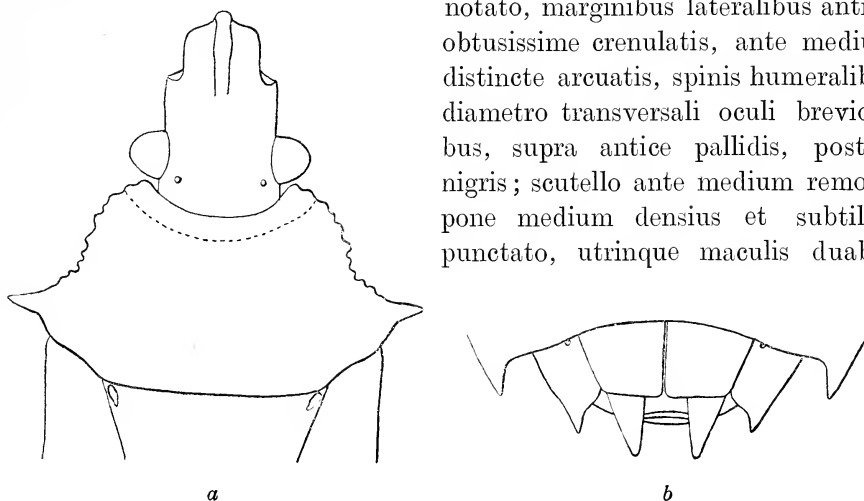


Fig. 7. *Bromocoris olens* n. sp.

*a*, caput et pronotum; *b*, segmenta genitalia feminae.

subbasilibus lateralibus nigris signato, parte apicali pone frena extensa duplo longiore quam in medio latiore; capite subtus lateribusque pectoris nigro-punctatis; ventre vitta intramarginali laterali nigra ornato; femoribus apicem versus nigro-conspersis, tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp. 17—18, Lat.  $7\frac{1}{3}$ —8 mill.

♂. Spatio interoculari verticis oculo fere duplo et  $\frac{2}{5}$  latiore; segmento ventrali penultimo postice rotundato-sinuato; segmento genitali bene distinguendo, a latere viso fortiter emarginato, superne medio in processum breviusculum bifidum retrorsum producto; stylis genitalibus laminatis, apicem versus antrorsum fortiter dilatatis, apice rotundatis.

♀. Spatio interoculari verticis oculo duplo et  $\frac{2}{3}$  latiore; laminis genitalibus duabus basalibus subquadratis, laminis duabus apicalibus angustis, apice obtusiusculis, laminis duabus lateralibus apice acutis.

Insulæ Key. (Mus. Hung. et Mus. Senckenb.)

A *B. foetido* MONTR. et SIGN. differt capite inter oculos et ocellos

macula parva æneo-nigra notato, spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum brevior, pronoto antice maculis parvis nigris tantum duabus signato structuraque antennarum et segmentorum genitalium.

### 3. *Bromocoris foetidus* MONTR. et SIGN. (Fig. 8.)

Oblongo-ovatus, flavo-testaceus, supra minus dense nigro-punctatus, punctis plurimis viridi- vel cœruleo-ænescentibus; capite nonnihil subtilius punctato, inter oculos et ocellos macula nigra vel ænea destituito, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum  $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$  longiore, tylo juga paullo superante; articulis duobus basalibus antennarum testaceis, extus linea vel vitta longi-

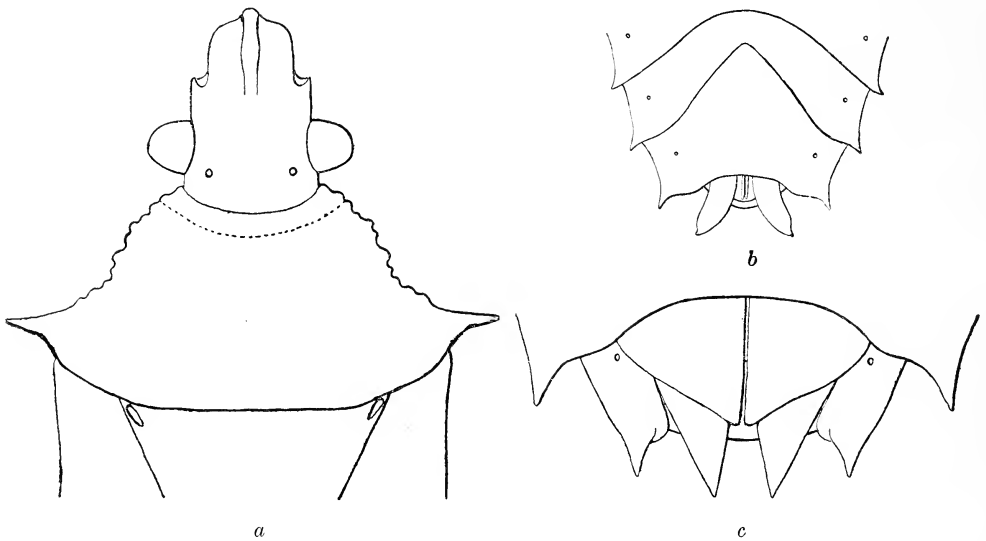


Fig. 8. *Bromocoris foetidus* MONTR. ET SIGN.

*a*, caput et pronotum; *b*, segmenta ultima ventralia et styli genitales maris; *c*, segmenta genitalia feminae.

tudinali nigra signatis, articulis reliquis nigris, basi testaceis, articulo primo latitudine interoculari verticis paullo brevior, articulo secundo articulo primo vix vel parum longiore et quam articulo tertio fere  $\frac{2}{5}$  brevior, articulo quarto articulis tertio et quinto parum longiore; rostro medium segmenti ventralis tertii vel quarti attingente, articulo tertio articulo quarto  $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{10}$  longiore; pronoto apice maculis parvis quatuor, postice maculis oblongis quatuor vel quinque ænescentibus notato, marginibus lateralibus anticis minus dense et obtuse crenulatis, ante medium distincte arcuatis, spinis humeralibus diametro transversali oculi distincte brevioribus, supra

antice pallidis, postice nigris; scutello maculis duabus subbasalibus lateralibus oblongis nigricantibus, viridi- vel cœruleo-ænescentibus signato, pone medium subtilius punctato, parte apicali pone frena extensa latitudine sua media  $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$  longiore; elytris acervatim subtiliter punctatis, membrana grisea, fusco-venosa; capite subtus pectoreque nigro-punctatis, vittula inframarginali laterali illius ante et pone oculos et ante basin antennarum liturisque parvis lateralibus hujus viridi- vel cœruleo-æneis; ventre vitta intramarginali laterali nigra signato; femoribus saltem versus apicem nigro-conspersis, raro fere totis maculis nigris confluentibus obsitis; tibiis superne basin et apicem versus, raro per totam longitudinem nigro-bilineatis vel vittatis. ♂. ♀. Long. corp.  $16\frac{3}{4}$ —20, Lat.  $7\frac{1}{3}$ — $8\frac{3}{4}$  mill.

♂. Spatio interoculari verticis oculo duplo latiore; segmento ventrali penultimo postice angulato-sinuato; segmento genitali occulto; stylis genitalibus elongatis, subdepressis, retrorsum divergentibus et longe pone apicem abdominis porrectis.

♀. Spatio interoculari verticis oculo duplo et  $\frac{1}{3}$  latiore; laminis genitalibus duabus basalibus subtriangularibus, margine externo arcuatis, laminis apicalibus et lateralibus apice acutis.

*Spudoeus foetidum* MONTR. et SIGN. Ann. Soc. Ent. France (4) I. p. 63. 11. (1861).

*Coctoteris foetidus* STÅL Ann. Soc. Ent. France (4) V. p. 167. 1. (1865).

Nova Guinea; Ins. Yule, L. M. D'ALBERTIS 1875 (Mus. Hung.); Ins. Woodlark, MONTROUZIER (Mus. Vindob.).

Segmento ventrali penultimo maris postice angulato-sinuato et structura segmentorum genitalium utriusque sexus a speciebus reliquis mox distinguendus et forsitan ad novum genus referendus.

Specimen typicum collectionis Signoretianæ, nunc Musei Vindobonensis proprium, quod examinare mihi licuit, colore nigro antennarum et pedum magis extenso gaudet.

G. W. KIRKALDY (Cat. Het. I. p. 195) speciem hanc erronee pro specie typica generis *Acanthidium* MONTR. (*Acanthidiellum* KIRK.) habuit, cujus species typica autem sine ullo dubio *Acanthidium armigerum* MONTR. est et verisimiliter ad genus *Vitellus* STÅL pertinet.

### **Auxentius** nov. gen.

Corpus suboblongo-ovatum, leviter depressum. Caput planum, pronoto paullo brevius, ante oculos levissime angustatum, marginibus lateralibus pone antennas teretibus; jugis apice extus rotundatis; tylo jugis parum longiore; bucculis fere usque ad basin capitis extensis, apice truncatis et deorsum angulato-productis. Oculi globosi, exserti. Ocelli pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam positi. Antennæ ab oculis

remotæ, graciles, quinquearticulatæ, articulis omnibus teretibus, articulo primo apicem capitis superante, articulis secundo et tertio longitudine æqualibus. Rostrum segmentum ventrale tertium attingens, articulo tertio articulo quarto longiore. Pronotum apice strictura annuliformi distincta instructum, ante medium transversim impressum, marginibus lateralibus anticis obsolete crenulatis, pone medium distincte sinuatis, ante medium subrectis, lobo postico valde convexo, angulis humeralibus acutissimis, extorsum vald prominentibus, supra punctatis et anterius usque ad apicem carinatis, angulis posticis obtusis. Scutellum triangulare, basi tumido-convexum, in angulis basalibus foveola oblonga nigra, pone medium ruga longitudinali distincta præditum; frenis pone medium scutelli extensis, marginibus lateralibus hujus ad apicem frenorum distincte sinuatis, parte apicali pone frena producta angusta, subparallela. Elytra abdomine longiora (♂); membrana venis sex, apicem versus venulis nonnullis transversis rudimentariis conjunctis instructa, vena secunda furcata. Sulcus ab ostiis odoriferis ductus rectus, diametro transversali oculi brevior. Abdomen subtus læve, medio longitrorsum sulcatum, angulis apicalibus segmentorum obtusis; segmento ventrali penultimo maris postice angulato-emarginato, in medio quam ad latera brevior. Styli genitales maris elongati, pone segmentum genitale porrecti. Pedes graciles; femoribus inermibus, tantum anticis subtus apicem versus granulis 2—3 parvis instructis; tibiis supra late sulcatis.

A genere præcedente, cui jugis apice extus rotundatis, angulis humeralibus pronoti spinoso-productis femoribusque inermibus affinis, ocellis ab oculis magis remotis, antennis et pedibus gracilioribus, articulo illarum secundo et tertio æquilongis, spinis humeralibus superne punctatis et antice carinatis, parte apicali pone frena extensa scutelli angusta, elongata, sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine oculi brevioris angulisque apicalibus segmentorum abdominalium in spinulam acutam haud productis divergit.

### 1. *Auxentius integer* n. sp. (Fig. 9.)

Albido-testaceus, supra nigro- et fusco-punctatus, pronoto et scutello nonnihil roseo-tinctis; capite sat remote subtiliter punctato, striola basali ante- et postocellari maculaque laterali pone oculos nigris, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum dimidio longiore; articulis duobus basalibus antennarum rufescenti-testaceis, apice articuli secundi articulisque reliquis nigris, his basi albidis, articulo secundo articulo primo fere  $\frac{3}{5}$  longiore, sed quam articulo quarto  $\frac{1}{4}$  brevioris, articulis quarto et quinto longitudine æqualibus; rostro usque ad medium segmenti ventralis tertii extenso, apice nigro, articulo

tertio articulo quarto fere  $\frac{3}{4}$  longiore; pronoto maculis duabus antea-  
 libus parvis nigris vittaque mediana antice et postice abbreviata, utrinque  
 ruga brevi subcallosa albida terminata et maculis parvis quatuor lobi postici  
 fuscis notato, lobo postico fortiter subrugoso-punctato, versus angulos  
 humerales autem subtilius punctulato, angulis humeralibus quam diametro  
 transversali oculi longius extrorsum productis; scutello basi fortiter rugoso-  
 punctato, pone medium remote et  
 subtilius punctato, apice subacuto;  
 elytris acervatim subtiliter fusco-  
 punctatis, membrana grisea, fusco-  
 venosa, prope basin venæ terciæ ma-  
 cula parva ovali nigro-fusca notata;  
 segmentis connexivi basi nigris; ca-  
 pite subtus et pectore sat dense  
 nigro-punctatis; area evaporativa me-  
 tastethii pallida, nonnihil roseo-tincta;  
 ventre utrinque vitta intramarginali  
 laterali nigrofusco-marmorata signato;  
 pedibus albidis, femoribus leviter  
 roseo-tinctis, granulis antea-  
 picalibus femorum anticorum punctoque antea-  
 picali postico femorum intermediarum nigris, tibiis superne basin et apicem  
 versus nigro-bilineatis, articulis primo et tertio tarsorum apice nigris.  
 ♂. Long. corp.  $13\frac{1}{2}$ , Lat.  $6\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmento genitali superne medio sat profunde rotundato-exciso;  
 stylis genitalibus falciformibus, teretibus, parallelis, leviter deorsum cur-  
 vatis, apice obtusis.

♀. Ignota.

Nova Guinea: Sattelberg prope sinum Huonis, L. Bíró 1898. (Mus.  
 Hung.)

### **Babylas nov. gen.**

Corpus ovatum, subdepressum. Caput planum, pronoto æquilongum,  
 ante oculos parallelum, marginibus lateralibus pone antennis teretibus;  
 jugis apice extus rotundatis; tylo jugis sublongiore; bucculis usque ad  
 basin capitis extensis, apice truncatis et deorsum angulato-productis. Oculi  
 globosi, exserti. Ocelli pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam  
 positi. Antennæ ab oculis remotæ, graciles quinquearticulatæ, articulis omni-  
 bus teretibus, articulo primo apicem capitis superante, articulo tertio articulo  
 secundo brevior. Rostrum marginem posticum segmenti ventralis secundi  
 attigens, articulo tertio articulo quarto longiore. Pronotum strictura apicali

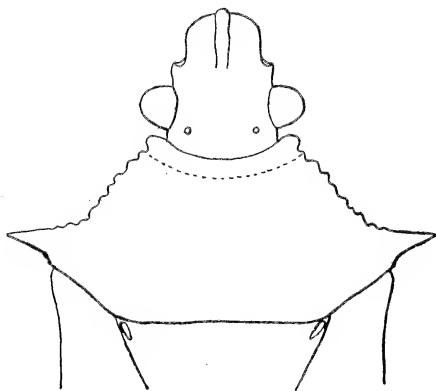


Fig. 9. *Auxentius integer* n. sp.  
 Caput et pronotum.

annuliformi distincta instructum, ante medium transversim impressum, marginibus lateralibus anticis obsolete crenulatis, pone medium fortiter sinuatis, ante medium leviter arcuatis, lobo postico convexiusculo, angulis humeralibus subacutis, paullo prominulis, angulis posticis obtusis. Scutellum triangulare, basi convexum, in angulis humeralibus foveola oblonga nigra, pone medium ruga longitudinali instructum, frenis pone medium scutelli extensis, marginibus lateralibus hujus ad apicem frenorum vix sinuatis, parte apicali pone frena producta apicem versus sensim angustata. Elytra abdomine paullo longiora (♂); membrana venis sex instructa, vena secunda furcata. Ostia odorifera in sulcum longiusculum, leviter curvatum, diametro transversali oculi longiorem continuata. Abdomen subtus læve, medio longitrorsum sulcatum, angulis apicalibus segmentorum obtusis; segmento ventrali penultimo maris postice acutangulariter emarginato, in medio quam ad latera distincte brevior. Styli genitales maris elongati, ultra apicem abdominis porrecti. Pedes mediocres; femoribus inermibus, tantum femoribus anticis subtus apicem versus granulis 2—3 parvis præditis; tibiis superne late sulcatis.

Generi sequenti affinis, sed sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine oculi longiore, femoribus anticis subtus haud denticulatis, segmento ventrali penultimo maris postice acutangulariter emarginato stylisque genitalibus magnis, pone apicem abdominis porrectis differt.

### 1. *Babylas bihamatus* n. sp. (Fig. 10.)

Pallide flavo-testaceus, supra nigro-punctatus; capite subtiliter punctato, ante et pone oculos macula parva laterali viridi-ænea notato, striola transversa utrinque inter oculum et ocellum marginibusque lateralibus angustis tyli nigris, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum dimidio longiore; articulis duobus basalibus antennarum pallidis, linea longitudinali exteriori articuli primi, apice articuli secundi articulisque tertio et quarto nigris, his basi pallidis, articulo secundo articulo primo  $\frac{4}{5}$  et articulo tertio  $\frac{2}{5}$  longiore, sed articulo quarto  $\frac{1}{5}$  brevior (articulus quintus deest); rostro apice imo nigro, articulo tertio articulo quarto  $\frac{2}{5}$  longiore; pronoto maculis quatuor anteapicalibus parvis æneo-nigris impressis signato, lobo postico fortiter rugoso punctato, ver-

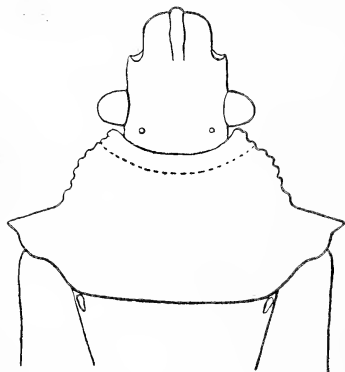


Fig. 10. *Babylas bihamatus* n. sp.  
Caput et pronotum.

lobo postico fortiter rugoso punctato, ver-



sus angulos humerales subtilius punctulato, angulis his postice nigris; scutello basi fortiter subrugoso-punctato, dein usque ad apicem subtilius punctato, apice subacuto; elytris subacervatim subtiliter punctulatis, nonnihil in subsanguineum vergentibus, membrana grisea, fusco-venosa; segmentis connexivi basi nigro-maculatis; capite subtus fere impunctato, striola inframarginali ante basin antennarum punctoque utrinque prope basin buccularum æneo-nigris; prostethio subtiliter nigro-punctato et cum mesostethio maculis lateralibus punctiformibus binis æneo-nigris, metastethio autem macula parviuscula simili tantum unica notatis; spiraculis ventralibus nigris; femoribus pallidis, innotatis, sed granulis ante-apicalibus femorum anticorum nigris; tibiis supra subinterrupte nigro-bilineatis. ♂. Long. corp.  $12\frac{3}{4}$ , Lat. 6 mill.

♂. Segmento genitali pallido, piloso, supra latissime sinuato; stylis genitalibus falciformibus, teretibus, pone segmentum genitale extensis, apicem versus sensim convergentibus et subito deorsum curvatis.

♀. Ignota.

Nova Guinea germanica. (Mus. Hung.)

### Neoptolemus nov. gen.

Corpus ovale, subdepressum. Caput pronoto æquilongum, planum, ante oculos haud vel levissime angustatum, marginibus lateralibus pone antennas teretibus; jugis apice extus rotundatis, tylo æquilongis; bucculis basin capitis attingentibus, apice truncatis et deorsum angulato-productis. Oculi globosi, exerti. Ocelli pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam positi. Antennæ ab oculis remotæ, graciles, quinquearticulatæ, articulis omnibus teretibus, articulo primo apicem capitis superante, articulo tertio articulo secundo brevior. Rostrum usque ad segmentum ventrale tertium extensum, articulo tertio articulo quarto longiore. Pronotum strictura apicali annuliformi distincta instructum, ante medium transversim impressum, marginibus lateralibus anticis obsolete crenulatis, medio fortiter sinuatis, ante medium leviter arcuatis, lobo postico convexiusculo, angulis humeralibus prominulis, acutiusculis, angulis posticis obtusis. Scutellum triangulare, basi convexum, in angulis basalibus foveola oblonga nigra, pone medium ruga longitudinali leviter elevata instructum; frenis pone medium scutelli extensis, marginibus lateralibus hujus ad apicem frenorum vix sinuatis, parte apicali pone frena producta apicem versus sensim angustata. Elytra abdomine paullo longiora (♂) vel æquilonga (♀); membrana venis sex instructa, vena secunda furcata. Sulcus ab ostiis odoriferis ductus rectus, diametro transversali oculi multo brevior. Abdomen subtus læve, medio longitrorsum sulcatum, angulis apicalibus segmentorum obtuse productis;

segmento ventrali penultimo. marium postice obtuse angulato-emarginato, in medio quam ad latera vix brevior. Styli genitales marium minuti, occulti, a cauda rectali toti obiecti. Pedes mediocres; femoribus anticis subtus denticulis uniseriatis armatis, posterioribus inermibus; tibiis supra late sulcatis.

A genere *Anchises* STÅL capite pronoto æquilong, antennis gracilibus, articulis omnibus teretibus, pronoto strictura apicali annuliformi instructo, sulco ab ostiis odoriferis ducto latitudine oculi brevior, femoribus anticis subtus denticulatis segmentoque ventrali penultimo marium obtuse angulato-emarginato divergit.

Typus generis: *Neoptolemus exiguus* DIST.

- 1 (2). Angulis humeralibus pronoti fortius prominentibus; segmento genitali maris superne retrorsum haud producto; segmento ventrali ultimo feminae postice recto, laminis genitalibus duabus apicalibus falciformibus.

1. *N. humeralis* n. sp.

- 2 (1). Angulis humeralibus pronoti parum prominulis; segmento genitali marium superne retrorsum producto; segmento ventrali ultimo feminarum apice late sinuato, laminis genitalibus duabus apicalibus triangularibus vel subtrapezoidalibus.

- 3 (6). Segmento genitali marium superne medio haud sinuato-exciso, sed in processum brevem retrorsum vergentem producto, cauda rectali brevi, horizontali, haud porrecta, apice obtusa; laminis genitalibus duabus basalibus feminarum apice acute angulatis, margine laterali externo sinuatis.

- 4 (5). Incisuris ventralibus versus latera angustissime nigris; articulo quinto antenarum articulo quarto paullo longiore; processu superiore medio segmenti genitalis maris apice obtuso, haud emarginato; angulis apicalibus segmenti ventralis ultimi apud feminam retrorsum haud productis.

2. *N. proximus* SCHOUT.

- 5 (4). Incisuris ventralibus concoloribus, totis pallidis; articulis quarto et quinto antenarum longitudine æqualibus; processu superiore medio segmenti genitalis maris apice leviter emarginato; angulis apicalibus segmenti ventralis ultimi apud feminam retrorsum productis. 3. *N. assimilis* n. sp.

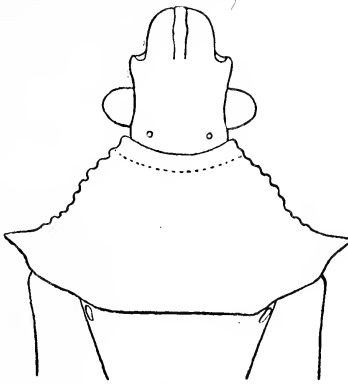
- 6 (3). Segmento genitali maris supra in medio profunde et anguste sinuato, utrinque ad sinum in processum brevem producto, cauda rectali pone segmentum genitale porrecta, deorsum curvata, apice emarginata; laminis genitalibus duabus basalibus feminae apice obtuse angulatis, margine laterali externo rotundatis.

4. *N. exiguus* DIST.

### 1. *Neoptolemus humeralis* n. sp.

Pallide testaceo-flavescens, supra nigro-punctatus; capite subtiliter punctulato, ante et pone oculos macula laterali parva æneo-nigra signato, parte ante basin antenarum sita spatio inter marginem anticum oculorum

et basin antennarum circiter dimidio longiore; antennis nigris, articulis duobus basalibus intus articulisque reliquis basi pallidis, articulo quinto articulo quarto sublongiore; rostro medium segmenti ventralis tertii attingente, apice imo nigro, articulo tertio articulo quarto  $\frac{3}{5}$  longiore; pronoto maculis quatuor anteapicalibus parvis æneo-nigris impressis notato, lobo postico fortiter, versus angulos humerales autem subtilius punctato, angulis his fortiter prominentibus; scutello fortiter punctato, basi distincte elevato; elytris acervatim subtiliter punctatis, membrana grisea, fusco-venosa; segmentis connexivi basi nigro-maculatis; capite subtus lateribusque pectoris nigro-punctatis, vittula obsoleta infra basin antennarum liturisque nonnullis parvis pectoris viridi-æneis; incisuris ventralibus versus latera angustissime, spiraculis omnibus maculaque parva anteapicali laterali segmenti sexti nigris, spiraculis segmenti primi



a



b

Fig. 11. *Neoptolemus humeralis* n. sp.

a, caput et pronotum; b, segmenta genitalia feminae.

macula parva æneo-nigra cinctis; femoribus pallidis, innotatis, tantum denticulis femorum anticorum apice nigris; tibiis supra interrupte nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp. 13—13 $\frac{3}{4}$ , Lat. 6 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{3}{4}$  mill.

♂. Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{3}{5}$  et articulo tertio  $\frac{1}{3}$  longiore, sed articulo quarto  $\frac{1}{7}$  brevior; segmento genitali macula magna discoidali superiore nigra notato, superne subrecto, retrorsum haud producto, cauda rectali haud porrecta, latiuscula, apice subtruncata.

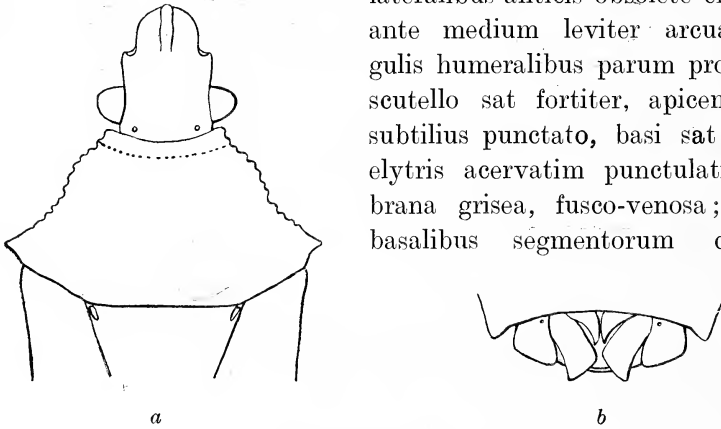
♀. Articulo secundo antennarum articulis primo et tertio  $\frac{2}{3}$  longiore, sed articulo quarto æquilongus; segmento ventrali ultimo postice recto, angulis apicalibus retrorsum productis; lamina genitalibus duabus basalibus triangularibus, apice nonnihil introrsum curvatis, nigris, pallidolimbatis, lamina duabus apicalibus falciformibus, inter se longe distantibus, apice obtusis, lamina duabus lateralibus extus valde rotundatis, fere semicircularibus.

Nova Guinea: Milne Bay. (Mus. Hung.)

Angulis humeralibus pronoti magis prominentibus structuraque segmentorum genitalium a speciebus reliquis facillime distinguendus.

2. *Neoptolemus proximus* SCHOUT. (Fig. 12.)

Pallide testaceo-flavescens, supra nigro-punctatus; capite subtiliter punctulato, ante et pone oculos utrinque vittula laterali aëno-nigra notato; parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum  $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$  longiore; antennis nigris, articulis duobus basalibus intus articulisque reliquis basi pallidis, articulo quinto articulo quarto paullo longiore; rostro fere usque ad medium segmenti ventralis tertiæ extenso, apice imo nigro, articulo tertio articulo quarto circiter  $\frac{2}{3}$  longiore; pronoto striolis quatuor transversis anteapicalibus impressis aëno-nigris notato, pone medium fortiter punctato, marginibus lateralibus anticis obsolete crenulatis, ante medium leviter arcuatis, angulis humeralibus parum prominulis; scutello sat fortiter, apicem versus subtilius punctato, basi sat elevato; elytris acervatim punctulatis, membrana grisea, fusco-venosa; maculis basalibus segmentorum connexivi

Fig. 12. *Neoptolemus proximus* SCHOUT.

a, caput et pronotum; b, segmenta genitalia feminae.

nigris; capite subtus cum pectore nigro-punctato, lateribus hujus lituris punctiformibus viridi-aëneis notatis; incisuris ventralibus versus latera angustissime, spiraculis omnibus et macula anteapicali parva, interdum deficiente segmenti ventralis sexti nigris, spiraculis segmenti primi macula parva viridi-aënea cinctis; femoribus pallidis, innotatis, tantum denticulis femorum anticorum apice nigris; tibiis omnibus supra interrupte nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp.  $12\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{3}$ , Lat.  $6\frac{1}{4}$ —7 mill.

♂. Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{2}{3}$  et articulo tertio  $\frac{1}{8}$  longiore, sed articulo quarto  $\frac{1}{5}$  brevior; segmento genitali superne medio in processum brevem, retrorsum vergentem, apice obtusum productum, cauda rectali ultra segmentum genitale haud prominente, apice obtusa.

♀. Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{3}{4}$  et articulo tertio  $\frac{1}{3}$  longiore, sed articulo quarto æquilongum; segmento ventrali ultimo apice late sinuato, angulis apicalibus retrorsum haud productis; laminiis geni-

talibus duabus basalibus triangularibus, apice acutis, margine laterali externo sinuatis, laminis duabus apicalibus subtrapezoidalibus, medio approximatis, apice obtuse angulatis, laminis duabus lateralibus extus rotundatis, apice obtusis.

*Anchises proximus* SCHOUT. Ann. Soc. Ent. Belg. L. p. 139. (1906).

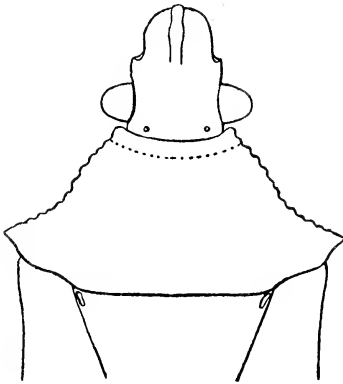
Nova Pomerania (Nova Britannia): Kinigunang, C. RIBBE; Vunapope. (Mus. Hung.)

Specimina, quæ clar. W. L. DISTANT ex Ins. Duke of York (Ann. Mag. Nat. Hist. [6] XI. p. 391) et G. W. KIRKALDY e Nova Britannia (Trans. Ent. Soc. Lond. 1905. p. 357) sub nomine *Coctoteris exigui* DIST. innotuerunt, sine dubio ad hanc speciem sunt referenda.

### 3. *Neoptolemus assimilis* n. sp. (Fig. 13.)

Pallide testaceo-flavescens, supra nigro-punctatus, pronoto et corio interdum nonnihil in roseum vergentibus; capite subtiliter punctato, ante et pone oculos utrinque macula parva laterali æneo-nigra notato, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et

basin antennarum circiter dimidio longiore; antennis nigris, articulis duobus basalibus intus articulisque reliquis basi pallidis, articulis duobus apicalibus longitudine æqualibus; rostro usque ad basin vel usque ad medium segmenti ventralis tertii extenso, apice imo nigri-



a



b

Fig. 13. *Neoptolemus assimilis* n. sp.

a, caput et pronotum; b, segmenta genitalia feminae.

cante, articulo tertio articulo quarto  $\frac{3}{5}$  longiore; pronoto prope apicem lituris quatuor parvis impressis nigris signato, lobo postico fortius punctato, angulis humeralibus paullo prominulis; scutello basi sat fortiter punctato, pone medium punctis subtilioribus obsito; elytris acervatim subtiliter punctatis, membrana grisea, fusco-venosa; capite subtus et pectore distincte punctatis, linea laterali inframarginali illius maculisque puncti-

formibus ad basin acetabulorum viridi-æneis; incisuris ventralibus concoloribus, pallidis, spiraculis nigris; femoribus innotatis, denticulis femorum anticorum apice nigris; tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp. 13—14½, Lat. 6½—7 mill.

♂. Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{3}{5}$  et articulo tertio  $\frac{1}{3}$  longiore, sed articulo quarto  $\frac{1}{8}$  brevior; segmento genitali superne medio in processum brevem, apice leviter emarginatum retrorsum producto, cauda rectali brevi, horizontali, segmentum genitale haud superante, apice obtusa.

♀. Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{2}{3}$  et articulo tertio fere dimidio longiore, sed articulo quarto paulo brevior; segmento ventrali ultimo apice late sinuato, angulis apicalibus retrorsum productis; laminis genitalibus duabus basalibus triangularibus, apice acutis, margine laterali externo sinuatis, laminis duabus apicalibus medio subcontiguas, apice obtusis, laminis duabus lateralibus extus subrotundatis, apice obtusis.

Nova Guinea: Simbang ad sinum Huonis, L. Bíró 1898. (Mus. Hung.)

*N. exiguo* DIST. maxime affinis et simillimus, sed structura segmentorum genitalium distinctus.

#### 4. *Neoptolemus exiguus* DIST. (Fig. 14.)

Pallide testaceo-flavescens, supra nigro-punctatus; capite subtiliter punctulato, ante et pone oculos utrinque macula parva laterali æneo-nigra

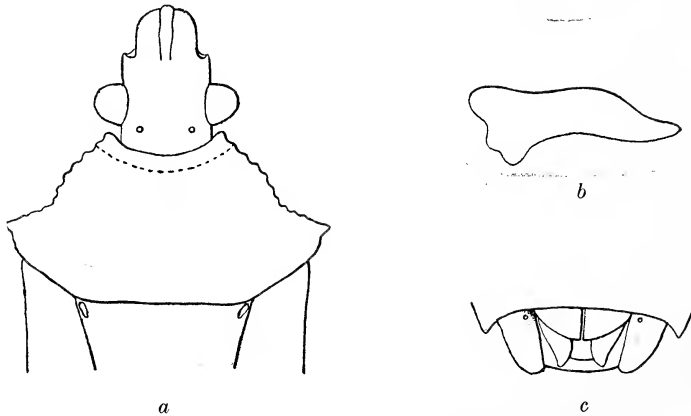


Fig. 14. *Neoptolemus exiguus* DIST.

a, caput et pronotum; b, stylus genitalis maris; c, se menta genitalia feminae.

signato, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  longiore; antennis nigris, articulis duobus basalibus intus articulisque tribus apicalibus basi pallidis, articulis

duobus ultimis longitudine æqualibus; rostro basin vel medium segmenti ventralis tertii attingente, apice ipso nigro, articulo tertio articulo quarto  $\frac{3}{5}$ — $\frac{3}{4}$  longiore; pronoto lituris quatuor anteapicalibus parvis impressis æneo-nigris notato, lobo postico fortius punctato, angulis humeralibus paullo prominulis; scutello sat fortiter, apicem versus subtilius punctato; elytris acervatim punctulatis, membrana grisea, fusco-venosa; segmentis connexivi basi intus æneo-nigris; capite subtus pectoreque punctis viridi-æneis obtectis, linea inframarginali laterali illius maculisque punctiformibus ad basin acetabulorum viridi-æneis; incisuris ventralibus concoloribus, pallidis, spiraculis nigris; femoribus pallidis, tantum denticulis femorum anticorum apice nigris; tibiis supra interrupte nigro-bilineatis. ♂. ♀. Long. corp.  $12\frac{1}{2}$ —14, Lat.  $6\frac{1}{3}$ — $6\frac{3}{4}$  mill.

♂. Articulo secundo antennarum articulo primo dimidio et articulo tertio  $\frac{1}{9}$  longiore, sed articulo quarto  $\frac{1}{7}$  brevior; segmento genitali superne medio profunde et anguste sinuato, utrinque ad sinum in processum brevem retrorsum producto; cauda rectali pone segmentum genitale porrecta, deorsum curvata et apice emarginata.

♀. Articulo secundo antennarum articulo primo  $\frac{3}{4}$  et articulo tertio circiter dimidio longiore, sed articulo quarto æquilongo; segmento ventrali ultimo apice late sinuato, angulis humeralibus retrorsum productis; laminis genitalibus duabus basalibus totis pallidis, breviter triangularibus, margine laterali externo arcuatis, laminis duabus apicalibus inter se distantibus, triangularibus, apice obtusis, laminis lateralibus extus rotundatis, apice obtusis.

1811 ? *Rhaphigaster megalops* VOLL. Versl. Ak. Amst. Nat. (2) II. p. 187. 60. (1868).

1893 *Coctoteris exiguus* DIST. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) XI. p. 390. (1893).

Nova Guinea: Erima ad sinum Astrolabicum, L. Bíró 1896 et 1899. (Mus. Hung.)

A *N. proximo* SCHOUT. capite apice latius rotundato, incisuris ventralis concoloribus, spiraculis segmenti ventralis primi haud nigro-cinctis, structuraque antennarum et segmentorum genitalium distinctus.

### Anchises STÅL

Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXIV. p. 510. (1867); Enum. Hem. V. p. 37. (1876).

Corpus ovatum, depressum. Caput pronoto paullo brevius, planum, ante antennis vix angustatum, marginibus lateralibus pone antennis teretibus; jugis apicem versus extus rotundatis; bucculis humilibus, basin capitis attingentibus, apice subtruncatis et deorsum leviter angulato-productis. Oculi globosi, exserti. Ocelli pone lineam fictam, inter basin oculorum ducendam

positi. Antennæ ab oculis remotæ, minus graciles, quinquearticulatæ, articulo primo apicem capitis superante, articulo secundo superne leviter sulcato et quam articulo tertio subdepresso longiore. Rostrum vix usque ad medium ventris extensum, articulo tertio articulo quarto longiore. Pronotum apice strictura annuliformi destitutum, ante medium transversim leviter impressum, marginibus lateralibus anticis crenulatis, pone medium sub-sinuatis, ante medium subrectis, lobo postico parum convexo, angulis humeralibus subacutis, paullo prominulis. Scutellum triangulare, basi leviter convexum, in angulis basalibus foveola oblonga nigra, pone medium ruga longitudinali leviter elevata instructum; frenis pone medium scutelli extensis, marginibus lateralibus hujus ad apicem frenorum vix sinuatis, parte apicali pone frena producta apicem versus sensim angustata. Elytra abdomine paullo longiora (♂); membrana venis sex instructa, vena secunda, interdum etiam tertia furcata. Ostia odorifera in sulcum longiusculum, curvatum, diametro transversali oculi multo longiorem continuata. Abdomen subtus læve, medio longitrorsum sulcatum, angulis apicalibus segmentorum obtusis; segmento ventrali penultimo maris postice angulato-emarginato, medio quam ad latera distincte brevior. Styli genitales maris minuti, occulti, a cauda rectali toti obtecti. Pedes mediocres, femoribus inermibus, tibiis supra late sulcatis.

### 1. *Anchises sulcicornis* STÅL. (Fig. 15.)

Pallide testaceo-flavescens, supra nigro-punctatus; capite remote subtiliter punctulato, parte ante basin antennarum sita spatio inter marginem anticum oculorum et basin antennarum dimidio longiore, tylo paullo

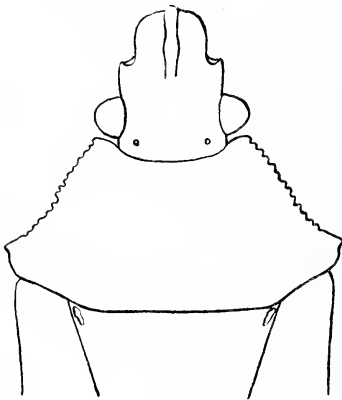


Fig. 15. *Anchises sulcicornis* STÅL.  
Caput et pronotum.

prominulo; antennis nigris, articulo secundo (apice excepto) sordide flavo-testaceo, articulo primo intus articulisque tribus apicalibus basi albidis, articulo secundo articulo primo fere  $\frac{3}{4}$  et articulo tertio  $\frac{2}{5}$  longiore, sed articulo quarto vix brevior, articulo hoc articulo quinto paullo longiore; articulo tertio rostri articulo quarto duplo longiore; pronoto fortiter punctato, pone medium vittis quatuor obscuris, crebrius punctatis obsoletis signato; scutello sat fortiter punctato, nigricante, testaceo-marginato et macula media basali testacea notato; elytris acervatim subtiliter punctatis, apicem versus nonnihil roseo-tinctis,



membrana grisea, fusco-venosa; dorso abdominis ferrugineo-testaceo, marginibus ejus lateralibus apicem versus et segmentis connexivi basi nigris; corpore subtus vitta intramarginali laterali nigra ornato, parte inferiore capitis lateribusque prostethii distincte punctatis; femoribus nigro-conspersis, tibiis superne basin et apicem versus nigro-bilineatis, tarsis apice nigris. ♂. Long. corp. 13, Lat.  $6\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmento genitali superne medio profunde et anguste sinuato, ad sinum utrinque in lobum rotundatum producto; cauda rectali brevi, haud porrecta, apice obtusa.

♀. Ignota.

*Anchises sulcicornis* STÅL Berl. Ent. Zeitschr. XIII. p. 228. (1869).

Australia septentrionalis (Mus. Hung.); Queensland: Rockhampton (STÅL).

## ÜBER BAU UND FUNKTION DER MÄNNLICHEN KOPULATIONSORGANE BEI AGALENA UND MYGALE.

Von Dr. COL. SZOMBATHY.

(Tafel V—VI. und 3 Textfiguren.)

Die männlichen Kopulationsorgane der Spinnen sind bekanntlich von den Ausführungsgängen der Geschlechtsdrüsen vollkommen getrennt, indem als Begattungsorgane die letzten, umgestalteten Glieder des Palpus maxillaris (*Bulbus genitalis*) dienen. Dieses Organ besitzt bei den Männchen der verschiedenen Familien bald einen einfachen, bald einen mehr oder minder komplizierten Bau. Diese morphologische Eigenschaft bildet zwischen den Spinnen und den übrigen Gruppen der Arthropoden eine so scharfe Grenze, dass ein analoger Fall selbst bei den mit den Spinnen nächst verwandten Gruppen kaum vorkommen dürfte. Die Gestalt des Kopulationsapparates, sowie die Art und Weise der Begattung liefern in der Ordnung der Spinnen gute Merkmale nicht nur zur Unterscheidung der Familien und Gattungen, sondern meist auch der nahe verwandten Arten.

Eine, auf die äussere Morphologie gegründete systematische Einteilung der Spinnen würde eine schwierige, ja fast unmögliche Aufgabe sein; deshalb blieben auch alle jene systematischen Versuche meist resultatslos, welche nur auf äussere morphologische, respektive biologische Verhältnisse gegründet wurden.

Die nächst verwandten Spinnenarten, falls sie dasselbe Gebiet bewohnen, sind voneinander hauptsächlich, in einzelnen Fällen ausschliesslich, nur auf Grund ihrer Begattungsweise und der abweichenden Gestalt des Kopulationsapparates zu unterscheiden (*Agalena labyrinthica* CLERCK und *A. similis* KEYS.). Dagegen sind diese Unterschiede bei solchen Arten, welche verschiedene Gebiete bewohnen, laut DAHL, weniger deutlich ausgeprägt.

Dieser Umstand bewog mehrere hervorragende Araneologen zu einem genaueren Studium des Kopulationsapparates. Es haben schon mehrere versucht, den Kopulationsapparat für die Systematik zu verwerthen, ohne dass es ihnen jedoch gelungen wäre, auf Grund dieser Organe ein annehmbares System zu errichten.

BERTKAU (1) teilte die Spinnen in zwei Unterordnungen: *Tetrasticta* und *Tristicta*. Die *Tetrasticta* werden durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Die Unterseite des Abdomens besitzt zwei Paar Stigmen. Die männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane sind ringförmig geschlossen. Der Eingang des Receptaculum seminis ist eine einfache Querspalte, welche vor der Mündung des Eileiters liegt. Die an je einem letzten Gliede der Palpi maxilares ruhenden männlichen Kopulationsorgane sind zum grössten Teil chitinisiert und erleiden bei der Begattung keine Formänderung. In diese Gruppe gehören die niedrigsten Spinnen: *Atypidae*, *Dysderidae*. Für die Unterordnung *Tristicta* sind folgende Merkmale charakteristisch: Das Vorhandensein von nur ein Paar Stigmen und zweiästigen Geschlechtsdrüsen. Der Eingang der Samentasche ist mit einer Querspalte versehen, welche zwei Öffnungen besitzt. Der nur zum Teil chitinisierte männliche Kopulationsapparat ist im Ruhezustand zusammengezogen und liegt in einer kahnförmigen Ausbuchtung des Tasters.

Der systematische Versuch WAGNER'S (27) beruht auch auf der Morphologie des Kopulationsapparates, welcher auf vier Grundtypen zurückgeführt wurde. Den ersten Typus zeigen die Familien der *Scytodidae* und *Dysderidae*, bei welchen das letzte Tasterglied, das Cymbium, unverändert ist und keine accessorischen Teile besitzt. Der Alveolus ist klein, der Kopulationsapparat selbst ist ungegliedert und erleidet während der Begattung keine Formveränderung. Der Blutbeutel des Kopulationsapparates, die Hæmatodocha, ist sehr klein. Den zweiten Typus erkennt man an einem kahnförmigen Cymbium. Die Hæmatodocha ist sehr gross. Die Gestalt des Kopulationsapparates verändert sich nicht bei der Begattung. Hierher gehören 13 Familien (*Amaurobiidae*, *Lycosoidae*, *Agalenidae*, *Drassidae*, *Sparassidae*, *Eresidae*, *Dyctinidae*, *Uloboridae*, *Clubionidae*, *Cheiracantidae*, *Oxyopidae*, *Thomisidae*, *Attidae*). Der dritte Typus wird bloss durch die Familie der *Pholcidae* vertreten, deren Kopulationsapparat von jenem der ersten Gruppe in dem sehr komplizierten Bau des Cymbiums abweicht. Beim vierten Typus findet man ein vollständig verändertes Cymbium, welches durchaus keine Ähnlichkeit mit dem letzten Tastergliede des Weibchens besitzt. Die Hæmatodocha ist grösser als das Tegulum. Die Gestalt des Kopulationsapparates erleidet eine Veränderung während der Begattung. Zu diesem Typus rechnet WAGNER vier Familien: *Pachygnathidae*, *Theridioidae*, *Linyphiidae* und *Epeiridae*.

Diese fundamentalen Arbeiten trugen viel zur Erweiterung unserer Kenntnisse bei, blieben jedoch weit davon entfernt den Gegenstand zu erschöpfen. Das WAGNER'SCHE Material war viel zu gering, um die daraus folgenden Schlüsse verallgemeinern zu können. Die Verschiedenheit in der Morphologie des Kopulationsapparates sogar bei nächst verwandten Arten

ist so bedeutend, dass bei einem derartigen Versuche eine genaue Kenntnis der einzelnen Teile dieses Organes unbedingt erforderlich ist. Diese Notwendigkeit haben schon mehrere hervorragende Araneologen eingesehen; sie bestrebten sich deshalb, den Kopulationsapparat bei den verschiedenen Gattungen und Arten sorgfältig zu beschreiben. Diese neue Forschungsmethode haben CHYZER und KULCZYŃSKI in ihrer ausgezeichneten Arbeit «Araneæ Hungariæ» ebenfalls angewandt, und dieselbe Bestrebung findet man in DAHL'S «Die Wolfspinnen Deutschlands» und in anderen, im letzten Dezennium erschienenen Publikationen.

Auch über die Biologie der Kopulationsorgane begegnet man in der diesbezüglichen Literatur einige Beobachtungen von grossem Interesse, dagegen leiden die morphologischen Untersuchungen unter anderem an einem grossen Fehler, nämlich dass sie einander oft widersprechen. Dieser Umstand bewog mich, den männlichen Kopulationsapparat der Spinnen genauer zu untersuchen.

Bevor ich jedoch in die Einzelheiten eingehe, erachte ich es für notwendig zuerst die morphologischen Verhältnisse des Kopulationsapparates bei *Agalena* und *Mygale* näher zu erörtern.

## I. GESTALT DES KOPULATIONSAPPARATES.

Für morphologische und systematische Versuche eignen sich diese Organe nur nach entsprechender Präparation. Zu diesem Zwecke trennt man einen Palpus maxillaris des Männchens ab und legt ihn in concentrierte Kalilauge, in welcher er so lange verbleibt, bis eine völlige Auslösung der zelligen Teile erfolgt. Dieser Process dauert je nach der Beschaffenheit des Kopulationsapparates zwei bis acht Tage. Wenn die zelligen Teile ausgelöst sind, nimmt der Kopulationsapparat nahezu jene Form an, welche er während der Begattung besitzt. Nach gründlichem Waschen setzt man das Organ in 96% Alkohol, dann in Bergamotte-Öl und überträgt es auf einen ausgehöhlten Objektträger, um ein Kanadabalsam-Dauerpräparat anzufertigen. Da bloss das Chitinskelett zurückbleibt, ist das Präparat vollständig durchsichtig und im ganzen leicht zu überblicken.

Die äusseren morphologischen Verhältnisse des Kopulationsapparates wurden schon von COMSTOCK (5) ausführlich beschrieben; auf Grund seiner Untersuchungen unterscheidet man am männlichen Kopulationsapparat der Spinnen drei Abschnitte, nämlich den basalen, mittleren und apikalen Abschnitt.

Zum basalen Abschnitt gehören das Cymbium, die basale Hæmatodocha, der Processus muscularis und endlich das Subtegulum.

Das Cymbium ist das letzte Glied des Palpus maxillaris, an welchem sich der Kopulationsapparat befindet. Bei den niedrigen Spinnen (*Araneae theraphosae*) ist dieser Teil von einfacher Form, cylindrisch oder oval. An der inneren Seite des Cymbiums befindet sich der Alveolus, eine Ausbuchtung, welche bei den höheren Spinnen (*Araneae verae*) gut entwickelt ist und im Ruhezustand den Kopulationsapparat birgt. Als accessorerischer Teil kann noch das Paracymbium, ein aus dem Cymbium hervorspringender Fortsatz erwähnt werden, welcher aber meist gänzlich fehlt und nur für einige Spinnenfamilien charakteristisch ist. An der Tibia bemerkt man meistens ein oder mehrere, scharf abgesetzte stachelförmige Gebilde, welche mit entsprechenden Vertiefungen des Cymbiums korrespondieren und das Zurückklappen des Cymbiums während der Begattung verhindern. Dieselbe Einrichtung kommt auch bei *Agalena* und *Mygale* vor.

Die basale Hæmatodocha ist ein, mit dem Alveolus artikulierender Blutbehälter. Ein mehr fortgeschrittenes Entwicklungsstadium der Hæmatodocha zeigen die höheren Spinnen. Im Ruhezustand ist die Hæmatodocha ein plattgedrücktes, beutelförmiges Organ, mit membranartiger Chitinwandung. Bei der Erection wird die Hæmatodocha vom Blute blasenartig aufgetrieben, welches durch eine das Cymbium mit der Hæmatodocha verbindende Öffnung (*Orificium haematodochæ*) einströmt.

Am apikalen Ende der Hæmatodocha befindet sich das Subtegulum, eine stark chitinisierte Einstülpung, welche bei einigen Arten eine ansehnliche Grösse erreicht. An der Unterseite des Subtegulums steht eine kräftige Chitinleiste, welche mit einem anhaftenden Muskel versehen ist. Diese Leiste spielt beim Kopulationsakte eine sehr wichtige Rolle, deshalb schlage ich für sie den Namen *Processus muscularis* vor. Der von früheren Autoren als «*Petiolus*» bezeichnete Teil ist mit dem *Processus muscularis* nicht identisch, sondern stellt die chitinisierte Sehne eines kräftigen Muskels dar, und da man ihre physiologische Rolle bis jetzt noch nicht kennt, wurden beide auch öfters miteinander verwechselt. Eine derartige Verwechslung fand auch in der Arbeit von COMSTOCK (5) statt, wo einerseits der Fortsatz des Subtegulums von *Eurypelma californicum*, anderseits eine starke, chitinisierte, am Tubus seminiferus anhaftende Sehne bei *Dolomedes fontanus* als «*Petiolus*» beschrieben wurde.

An der Basis des Subtegulums befindet sich eine Öffnung (Anellus), mittelst welcher die Hæmatodocha mit den übrigen Teilen des Kopulationsapparates in Verbindung steht.

Den mittleren Abschnitt des Kopulationsapparates bildet das Tegulum, dessen Gestalt in der Regel als kugelförmig angegeben wird, seine Wände bestehen aus beinhartem Chitin.

Der apikale Abschnitt besteht aus dem Stylus und dem Conductor.

Der Stylus ist ein mit dem Penis analoges Organ, welches bei den verschiedenen Arten eine verschiedene Gestalt besitzt.

Als Stützapparat des Stylus dient der Conductor, welcher aber bei den niederen Spinnen gänzlich fehlt.

Im Tegulum liegt der Tubus seminiferus, welcher ein schneckenförmig gewundener und in drei Teile zerlegbarer Schlauch ist. Als basaler Teil ist der Fundus zu bezeichnen, welcher sich allmählig erweitert und eine beutelartige Gestalt annimmt. Die Wandung des Tubus ist an dieser basalen Stelle am dünnsten, beinahe membranartig. Den mittleren Teil bildet das gewundene, mit ziemlich dicker Wandung versehene Reservoir. Der bedeutend verjüngte, im Inneren des Stylus verlaufende, apikale Teil dient als Ductus ejaculatorius.

Der Kopulationsapparat von *Agalena similis* KEYS. (Taf. V, Fig. 1. und Taf. VI, Fig. 6.) — Der Alveolus des kahnförmigen Cymbiums ist gut entwickelt. Die Hæmatodocha (*h*) ist sehr gross und nimmt während der Erection einen, dem Dreifachen des Tegulums entsprechenden Umfang an. Das Subtegulum (*stg*) ist eine chitinisierte, schalenförmige Einstülpung der Hæmatodocha, in welcher der Fundus (*f*) des Tubus seminiferus (*ts*) liegt. An der basalen Seite des Subtegulums befindet sich der kurze und kräftige Processus muscularis (*pr. m*), über dem der verhältnismässig grosse, ovale Anellus (*a*) liegt. Das Tegulum (*teg*) wird von den Autoren meist als ein kugelförmiges Organ bezeichnet. Die ontogenetische Entwicklung des Kopulationsapparates beweist aber, dass diese kugelförmige Gestalt bloss eine scheinbare ist, welche so entsteht, dass der Schlauch des Tegulums während der Entwicklung sich mit einer spiralen Windung einmal um seine Achse dreht und die hiedurch gebildeten Windungen sich aufeinander lagern. Vom Subtegulum entspringt noch ein kleiner, in der Richtung des Tegulums gelegener Beutel, welcher in seiner Konstruktion der basalen Hæmatodocha ähnlich ist und von Comstock als mittlere Hæmatodocha bezeichnet wurde (*mh*). Am Ende des Tegulums liegt eine kräftige, emporragende Chitinwand, die Apophysis media (*am*), deren Fortsetzung in apikaler Richtung plötzlich membranartig wird («distal hæmatodocha», *dh*). Als Fortsetzung dieser Membran müssen der Stylus und der Conductor bezeichnet werden, welche im Ruhezustand zum Teil von der Apophysis media umgeben sind. Die Basis des Stylus ist die Radix (*ra*), eine starke, beinahe gerade Chitinleiste, welche sich plötzlich erweitert und in den Rumpf (Stipes) übergeht. Der Stipes ist ausgebuchtet und an dieser Stelle tritt der Ductus ejaculatorius (*de*) in das spiralförmige Endglied des Stylus, den Embolus, welcher das eigentliche

Kopulationsorgan bildet. Am äusseren Rande des Embolus befindet sich eine starke Chitinleiste, der Truncus (*tr*), während der innere Teil des Embolus durch eine Membran, die Pars pendula (*pp*), gebildet wird, in welcher der Ductus ejaculatorius verläuft und etwas vor dem zugespitzten Ende des Embolus mündet. Als Stützapparat des Stylus dient der Conductor (*con*), welcher in gleicher Weise mit dem Tegulum artikuliert, wie dies beim Stylus der Fall ist. Der Conductor ist ein verhältnismässig kräftiges, am Ende mit einer horizontalen, sichelförmigen Platte versehenes Chitinstäbchen, welches den Stylus mit seinen accessorischen Teilen ganz umschliesst.

Der Kopulationsapparat von *Agalena similis* KEYS. besteht also aus folgenden Teilen:

Basaler Abschnitt.

Cymbium,  
 Stark entwickelter Alveolus,  
 Basale Hæmatodocha,  
 Orificium hæmatodochæ,  
 Subtegulum,  
 Anellus,  
 Processus muscularis.

Mittlerer Abschnitt.

Tegulum,  
 Distale Hæmatodocha,  
 Apophysis media,  
 Mittlere Hæmatodocha,

Apikaler Abschnitt.

Stylus,  
 Radix,  
 Stipes,  
 Embolus,  
 Truncus,  
 Pars pendula,  
 Conductor,  
 Sichelförmige Platte.

Tubus seminiferus.

Fundus,  
 Reservoir,  
 Ductus ejaculatorius.

Der Kopulationsapparat von *Mygale*. (Taf. VI, Fig. 8.) — Der Kopulationsapparat von *Mygale* ist beinahe ungegliedert.

Das Cymbium ist in der Mittellinie stark eingedrückt, wodurch zwei Backen entstehen; zwischen diesen liegt der kleine Alveolus, dessen Rand einen wulstigen Chitinring (Taf. VI, Fig. 4, *chr*) bildet. Der Kopulationsapparat einer Avicularide (*Eurypelma californicum*) wurde schon von Comstock (5) beschrieben, aber nur in allgemeinen Umrissen. Er hat nämlich nur den basalen, den mittleren und den apicalen Abschnitt unterschieden und ausserdem nur den Petiolus und die Pars pendula des Stylus erwähnt. Ich habe den Kopulationsapparat einer *Mygale* nach der oben aufgeführten Methode in Kalilauge präpariert und dessen einzelne Teile mit jenen eines höher entwickelten Kopulationsapparates verglichen.

Der Kopulationsapparat einer *Mygale* kann mit einem mehrfach gewundenen Schlauch verglichen werden. Der basale Abschnitt besteht aus der basalen Hæmatodocha, aus dem Subtegulum und dem Processus muscularis. Die Hæmatodocha (*h*) ist klein und membranartig; ihre Wandung ist unmittelbar mit dem Chitinringe des Cymbiums verbunden, deshalb kann an ihrer sehr erweiterten Basis kein Orificium hæmatodochæ konstatiert werden. Die Einstülpung am apikalen Ende der Hæmatodocha bildet das Subtegulum (*stg*); seine Wandung ist plötzlich verdickt und verhältnismässig robust gebaut. Die untere Seite des Subtegulums ist bedeutend verlängert; diese Verlängerung ist einmal um ihre Achse gedreht und bildet den ansehnlichen Processus muscularis (*pr. m*). Die durch die Windungen des Processus muscularis gebildeten Bögen liegen nicht unmittelbar auf einander, sondern lassen zwischen einander eine kleine Lücke frei, welche eine Furche (Sulcus tendinalis, *sulc*) bildet. Am Ende dieser Furche befindet sich der Anellus, mittelst welchem die Hæmatodocha mit dem Tegulum in Verbindung steht. Der mittlere Abschnitt besteht aus dem Tegulum (*teg*), welches an seiner inneren Seite durch die mittlere Hæmatodocha (*mh*) getrennt ist. Der apikale Abschnitt besteht nur aus dem ganz ungliederten Stylus (*st*), seine untere Seite aus einer membranartigen Wandung («Pars pendula»), doch könnte man diese mit jener von *Agalena similis* nicht vergleichen. Ein Stützapparat (Conductor) fehlt gänzlich.

Der Kopulationsapparat von einer *Mygale* besteht also aus folgenden Teilen:

Basaler Abschnitt:

Cymbium,

Alveolus mit einem Chitinring,

Basale Hæmatodocha,

Subtegulum,

Anellus,

Processus muscularis,

Sulcus tendinalis.



## Mittlerer Abschnitt:

Tegulum,  
Mittlere Hæmatodocha.

## Apikaler Abschnitt:

Stylus,  
(Pars pendula?).

## Tubus seminiferus:

Fundus,  
Reservoir,  
Ductus ejaculatorius.

## II. HISTOLOGISCHE VERHÄLTNISSE DES KOPULATIONS- APPARATES VON AGALENA SIMILIS KEYS.

Meine histologischen und anatomischen Untersuchungen wurden hauptsächlich an *Agalena similis* KEYS. angestellt. Die Fixierung der abgetrennten männlichen Palpen verursachte keine Schwierigkeiten, nur das Herstellen der mikroskopischen Schnitte erforderte eine grössere Vorsicht, denn die fast beinharten Teile des Tegulums, des Stylus und des Conductors sind wegen ihrer Härte beim Schneiden abgesprungen. Mit Hilfe der Paraffin-Celloidin Doppeleinbettung konnten jedoch sehr schöne und brauchbare Präparate hergestellt werden. Zum Fixieren diente hauptsächlich Pikrinsäure-Formol-Eisessig in der BOUIN'schen Zusammensetzung, sowie eine von mir angewandte Flüssigkeit, welche zu gleichen Teilen aus 3%-igem Kalium bichromicum und Formol, sowie einigen Tropfen Eisessig besteht und dem Präparate eine grosse Schnittfähigkeit und leichte Färbbarkeit verleiht.

Die älteren Autoren beschränkten sich nur auf makroskopische Studien. Eine genauere Untersuchung des männlichen Kopulationsapparates der Spinnen begann erst mit MENGE. Die seit dieser Zeit veröffentlichten Untersuchungen sind jedoch einander so widersprechend, dass es nicht überraschen kann, wenn unsere Kenntnisse besonders über die Histologie, die innere Morphologie und die Funktion des betreffenden Organes so unvollständig sind.

Mit dem Baue der Hæmatodocha beschäftigten sich mehrere Forscher. TREVIRANUS nennt dieses, während der Begattung anschwellende, hernach erschlaffende Organ einen «eichelförmigen Körper». Die nachfolgenden Autoren führen diesen Teil des Kopulationsapparates unter verschiedenen Namen an: LEBERT (14) als «pulvinar elasticum», LYONNET (17) als «appareil spirale», E. SIMON in seinen älteren Arbeiten als «ligament spirale», FICKERT (10) als «muskelähnliche Membran» usw. Die Hæmato-

docha wurde zuerst von MENGE (18) genauer untersucht und ausdrücklich als muskelartig bezeichnet. Die Hæmatodocha ist nach seiner Ansicht eine stark glänzende, silberartig schimmernde Muskelmasse. Die Hæmatodocha, welche einen etwas spiralförmigen Verlauf besitzt, wurde von MENGE als «Musculus spiralis» bezeichnet, jedoch mit der Bemerkung, dass man denselben nicht mit den quergestreiften Muskeln verwechseln darf, weil der «Musculus spiralis» nur aus glänzenden elastischen Fasern besteht, an welchen man keine Spur einer Querstreifung entdecken kann. MENGE's Auffassung wurde auch von LEBERT (14) angenommen. HASSELT (12) versuchte diese komplizierte Frage zu lösen. Er widerlegt es, mit Recht, dass die Hæmatodocha von muskulöser Beschaffenheit wäre, begeht aber einen neueren Irrtum, indem er dieselbe als aus elastischem Bindegewebe bestehend schildert, in welchem unzählige, feine Fasern kreuz und quer verlaufen. Die Fasern sollen sich nach HASSELT an eine Chitinbasis inserieren, von wo sie in schneckenförmigen Windungen nach dem terminalen Ende des «Muskelspirals» verlaufen und aneinander geordnete Bündel bilden; weiterhin sollen diese Bündel unter einander mittelst einer elastischen Membran verbunden sein. Nach HASSELT's Zeichnungen kann es auf den ersten Blick erkannt werden, dass seine oben geschilderte Erklärung ganz unrichtig ist. WAGNER (26), der sich mit dem männlichen Kopulationsapparate der Spinnen auf Grund histologischer Untersuchungen beschäftigte, hat nachgewiesen, dass MENGE's «Musculus spiralis» kein Muskel ist, und noch weniger eine, mit elastischen Fasern durchgewebte Bindegewebemembran, wie es HASSELT behauptet, sondern bloss ein Blutreservoir, dessen Wandung nur aus einfacher Chitincuticula besteht, welche in allen Teilen des Kopulationsapparates überall dieselbe Konstruktion besitzt. Von WAGNER rührt auch die zutreffende Benennung Hæmatodocha her, welche seither allgemein gebraucht wird. WAGNER's Angaben sind zum grössten Teile richtig und wurden auch durch meine eigenen, an *Agalena similis* angestellten Untersuchungen bekräftigt. Die Richtigkeit des von WAGNER vertretenen Standpunktes beweist zur Genüge jener Umstand, dass die Wandung der Hæmatodocha in Kalilauge unlösbar bleibt.

Die histologischen Verhältnisse des Kopulationsapparates, wie man sie bei *Agalena similis* findet, sind durchaus einheitlich und einfach, indem die Wandungen bloss aus einer Chitincuticula bestehen (Taf. VI, Fig. 7); diese Chitinschicht zeigt stellenweise geringe Unterschiede, indem sie an gewissen Stellen ziemlich stark und fast beinhart, an anderen jedoch dünn und membranös ist. Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht nur die Wandung des Tubus seminiferus, welche aus ausserordentlich grossen Zellen aufgebaut ist (Taf. VI, Fig. 2). Die Basis dieser Zellen ist sehr dünn, beinahe fadenförmig (*d*); die Zellen erweitern sich gegen die Spitze (*dr*) und füllen

das Lumen des Tegulums vollständig aus. Ihr terminales Ende ist von einem einfachen, einschichtigen Plattenepithel (*ep*) bedeckt. Dieses Verhältnis ist jedoch nur für die Familie der *Agalenidae* charakteristisch. Bei den übrigen Familien sind die kleinen Zellen des Plattenepithels grösstenteils zwischen die grossen Zellen eingekeilt und können von diesen nur durch ihre viel kleineren Kerne unterschieden werden. Der Kern der grossen Zellen (*k*) ist grösser, sein Chromatin-Inhalt viel geringer und das fein granuliertes Plasma enthält stark lichtbrechende Körperchen von verschiedener Grösse (*gr*). Im Plasma sind Vakuolen (*v*) vorhanden. Die beinahe fadenförmige Basis dieser Zellen setzt sich in der Chitinschicht des Tubus fort, wo sie feine Kanälchen bildet, welche in den Tubus seminiferus münden (*k*). Dies beweist, dass diese Zellen Drüsenzellen sind, welche ihr Sekret in das Lumen des Tubus seminiferus entleeren. Sie wurden bisher in der Literatur nirgends erwähnt.

Die Wandung des Receptaculum seminis der weiblichen Spinnen ist aus ähnlichen Zellen gebildet, wie jene, welche den Tubus seminiferus der Männchen charakterisieren. Die Drüsenzellen des Receptaculum seminis wurden von ENGELHARDT (9) entdeckt. Nach ENGELHARDT bewahrt das Sekret einerseits das Eintrocknen des angehäuften Spermas, andererseits aber dient es zur Ernährung der Spermatozoen. Seine Ansicht wird besonders dadurch unterstützt, dass das Receptaculum seminis der Weibchen bloss zeitweise Sperma aufnimmt. Da ich nun durch meine Untersuchungen feststellen konnte, dass das Receptaculum seminis und der Tubus seminiferus zu einem und demselben Zwecke bestimmt sind, dürfte es wahrscheinlich sein, dass auch die obenerwähnten Drüsenzellen identisch sind.

Die feinen Kanälchen der Chitinschicht des Tubus seminiferus wurden schon von WAGNER (26) beobachtet, doch liess er die Drüsenzellen gänzlich unerwähnt. Neuere Forscher, wie SIMON (21) und COMSTOCK (5) sprechen sich entschieden dagegen aus, dass in der Wandung des Tubus seminiferus die oben erwähnten Kanälchen vorhanden sind. Es ist mir jedoch gelungen, ihr Vorhandensein sicher festzustellen.

Was die Verteilung des Spermas im Kopulationsapparat betrifft, so befinden sich die verschiedenen Beobachter in grossem Widerspruch. Von den älteren Autoren behauptet TREVIRANUS (24), von den neueren CAMBRIDGE, dass der Bulbus genitalis der Männchen kein eigentliches Kopulationsorgan sei, sondern bloss zum Reizen des Weibchens bestimmt ist. Diese Ansicht erscheint aber aus anatomischen Gründen ganz unrichtig und kann schon auf Grund der biologischen Beobachtungen DAHL's widergelegt werden. DAHL (6) hatte bei *Lathrodectes* mehrfach Gelegenheit in der Vulva der Weibchen abgebrochene Emboli zu finden. Bei den Arten

dieser Gattung kommt es nämlich oft vor, dass der sehr lange, mehrfach gewundene, steife Embolus abbricht und in der ähnlich gebildeten Vulva des Weibchens stecken bleibt. Dies beweist, dass der Kopulationsapparat des Männchens nicht zum Reizen des Weibchens dient, sondern mit dem weiblichen Geschlechtsapparat zweifellos in ganz unmittelbare Verbindung tritt. Nach HERMAN (13) sollen die im Abdomen verborgenen männlichen Geschlechtsdrüsen mit dem Kopulationsorgan in Verbindung sein, durch welche das Sperma aus den Geschlechtsdrüsen direkt in den Kopulationsapparat gelangt, obwohl DUGÈS (8) schon viel früher den absoluten Mangel einer solchen Verbindung nachgewiesen hat. MENGE (18) meint, dass sich die befruchtende Flüssigkeit in einem äusseren, dieser Funktion angepasstem Teile des Begattungsorgans, im sog. Spermophorum lagert. Auch FICKERT (10) konnte nach seinen primitiven Präparaten nichts neueres sagen. LEBERT (14) und LENDL (15) wiederholen nur die falschen Angaben MENGE's. Die Klärung dieser Frage verdanken wir BERTKAU (1, 2); er stellte fest, dass das Sperma in einem isolierten Teil des Kopulationsapparates, im sog. «Receptaculum seminis» lagert, welches natürlich mit dem Tubus seminiferus identisch ist. BERTKAU zeigte weiterhin, dass MENGE's «Spermophorum» nichts anderes als der Stützapparat des Stylus, der Conductor ist.

Dass zwischen den Geschlechtsdrüsen und dem Kopulationsapparat keine directe Verbindung besteht, und dass das Sperma tatsächlich im Tubus seminiferus lagert, beweisen die histologischen Präparate, welche ich mit FLEMMING's Orange—G, bzw. mit ERLICH's Triacid färbte. Die Geschlechtsdrüsen der Spinnen liegen im Abdomen und bestehen aus zwei Teilen; der hintere Teil produziert die Spermatozoen, während der vordere Teil bloss als eine accessorische Drüse fungiert. Bei einigen Spinnenfamilien ist die Geschlechtsdrüse ungeteilt und erzeugt sowohl Spermatozoen, als auch Drüsensekret. Die einzelnen Teile der Geschlechtsdrüsen zeigen bei Färbung der Präparate mit FLEMMING's Orande—G folgende Farben: Das Plasma der Spermatogonien, sowie die Spermatozyten I. und II. Ranges sind hellrosafarbig; der Chromatininhalt der Kerne, sowie die während der Teilung entstandenen Chromosomen und die fertigen Spermatozoen sind rötlich-violett, das Sekret der accessorischen Drüsen aber dunkel veilchenblau. Auf dieselbe Weise färben sich die einzelnen Teile des Kopulationsapparates, namentlich ist das Plasma jener Zellen, welche die Wandung bilden, hell rosafarbig; die im Tubus seminiferus befindlichen Spermatozoen sind rötlich-violett; das Sekret der Tubusdrüse ist dunkelveilchenblau; im Lumen der Hæmatodocha, des Tegulums und des Cymbiums bemerkt man im farblosen Blutplasma gut gefärbte Blut-

körperchen in ihren verschiedenen Formen. Zu demselben Resultat führt auch Behandlung nach ERLICH's Methode.

### III. ANATOMIE UND FUNKTION DES KOPULATIONS-APPARATES.

Nachdem wir den komplizierten Bau des Kopulationsapparates speziell bei *Agalena* und *Mygale* kennen gelernt haben, wirft sich nun die Frage auf, wie die einzelnen Teile des Bulbus genitalis sich während der Entleerung des Spermas verhalten. Leider geraten wir bei Erörterung dieser Frage auf den unsicheren Boden verschiedener Hypothesen. Ich erwähne nur die wichtigsten derselben. Nach HASSELT (12) ist die Richtung des Kopulationsapparates und das Übertragen des Spermas das Resultat einer eigentümlichen Bewegung der basalen Hæmatodocha. Die Aufgabe der Hæmatodocha wäre nach seiner Meinung die folgende: Bei der Begattung schwillt sie an, setzt auch das Tegulum in Bewegung, richtet den Stylus in die Geschlechtsöffnung des Weibchens und bewirkt dessen Eindringen in das Receptaculum seminis; endlich übt die Hæmatodocha einen Druck auf den Fundus des Tubus seminiferus und schleudert das Sperma heraus. Da die Hæmatodocha bei Übertragung des Spermas eine wichtige Rolle spielt, bezeichnet er sie als Vesicula copulatrix oder Compressor bulbi. HASSELT misst also der Hæmatodocha eine grosse Rolle bei, deren Erfüllung jedoch schon aus physiologischen Gründen unmöglich erscheint.

WAGNER (26) hat die feinen Kanälchen, die «Meati sanguinis» entdeckt, welche die Wandung des Tubus seminiferus durchbohren. Diese Öffnungen sollen nach seiner Meinung das Lumen des Tegulums mit jenem des Tubus seminiferus verbinden; bei der Anschwellung der Hæmatodocha soll dann das Blut durch diese «Meati sanguinis» dringen und das Sperma entleeren. Obwohl WAGNER bei der morphologischen Bewertung der einzelnen Teile des Kopulationsapparates viele falsche Angaben der früheren Autoren berichtigte, beging er bei Beurteilung dieses Organes selbst den Irrtum, den erwähnten Kanälchen bei Übertragung des Spermas eine Funktion zuzuschreiben. Berücksichtigt man, dass die Kanälchen des Tubus seminiferus einem ganz anderen Zwecke dienen, nämlich dass sie Ausführungskanäle der Drüsenzellen sind und keineswegs das Tegulum mit dem Tubus seminiferus verbinden, so ist es klar, dass das Blut durch dieselben keineswegs durchzudringen vermag.

In den Arbeiten der späteren Autoren [SIMON (21), COMSTOCK (5)] können wir um so weniger einen Aufschluss über die Funktion der Kopu-

lationsorgane erhalten, da sie sich nur auf die äussere Morphologie des Kopulationsapparates beschränkten.

Meine Beobachtungen zeigten, dass die obenerwähnte, eigentümliche Bewegung der Hæmatodocha und das Blut auf den Kopulationsapparat nicht activ einwirken, sondern eine vollkommen passive Rolle spielen.

Ausser einer derartigen Wirkung des Blutes muss natürlich auch eine, bisher noch unbekannte Muskeltätigkeit vorhanden sein, welche den männlichen Kopulationsapparat der Spinnen in Bewegung setzt und ihm eine beliebige Stellung verleiht. Meine Untersuchungen, welche ich an einer *Mygale*-Art anstellte, bewiesen die Richtigkeit dieser Auffassung.

Obwohl der Palpus maxillaris ein mit den Gangbeinen homologes Gebilde ist, haben sich seine Muskeln dennoch ganz umgestaltet. Zur besse-

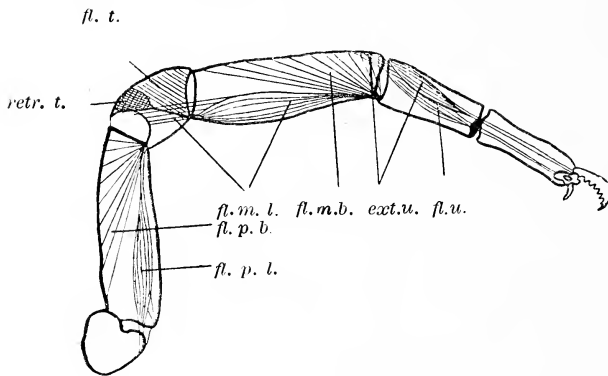


Fig. 1. Die Musculatur des Spinnenbeines. (Nach PETRUNKEWITSCH).

*ext. u.* = musculus extensor unguium; *fl. m. b.* = musc. flexor metatarsi bilobatus; *fl. m. l.* = musc. flexor metatarsi longus; *fl. p. b.* = musc. flexor patellae bilobatus; *fl. p. l.* = musc. flexor patellae longus; *fl. t.* = musc. flexor tibiae; *fl. u.* = musc. flexor unguium; *retr. t.* = musc. retractor tibiae.

ren Verständlichkeit dürfte es nicht überflüssig sein, diese Muskeln und zwar die des Femurs, der Patella, der Tibia und der Endglieder der Gangbeine näher zu besprechen und mit jenen des Palpus maxillaris zu vergleichen.

Das Muskelsystem der Gangbeine wurde von PETRUNKEWITSCH (20) ausführlich geschildert.

Im Femur befinden sich zwei starke Muskeln, der Musculus flexor patellae bilobatus (Textfig. 1, *fl. p. b.*) und der Musculus flexor patellae longus (*fl. p. l.*). Der erste entspringt am Hinterrande des Femurs und inseriert sich an die proximal-ventrale Seite der Patella. Der letztere entspringt mit zwei Bündeln; der eine derselben kommt vom distal-ventralen Rande des Trochanters und vereinigt sich mit dem Hauptbündel, welcher

am proximal-ventralen Rand des Femurs entspringt, in ventraler Richtung verläuft und sich am proximal-ventralen Rande der Patella inseriert.

In der Patella sind zwei kurze Muskeln vorhanden: der *Musculus flexor tibiæ (fl. t.)* und der *Musculus retractor tibiæ (ret. t.)*. Beide entspringen an der dorsalen Seite und inserieren sich am proximal-ventralen Rande der Tibia. In der Patella kann noch ein kräftiges Bündel des *Musculus flexor metatarsi longus (fl. m. l.)* beobachtet werden, welcher vom hinteren Rande der Patella ausgeht und sich an das am hinteren ventralen Rande der Tibia entspringende Hauptbündel anschliesst, in der Tibia medial nach vorne verläuft und sich endlich an der proximal-ventralen Seite des Metatarsalgliedes inseriert.

In der Tibia befindet sich noch ausser dem soeben beschriebenen *Musculus flexor metatarsi longus* der *Musculus flexor metatarsi bilobatus (fl. m. b.)*. Dieser Muskel kommt von der dorsalen Seite der Tibia und teilt sich in zwei Bündel, welche am hinteren, lateralen Rande des Metatarsus inseriert sind.

Im Metatarsalgliede liegen der *Musculus extensor unguium (ext. u.)*, sowie der *Musculus flexor unguium (fl. n.)*. Ersterer ist etwas kräftiger und beginnt mit zwei, später sich vereinigenden Bündeln, von denen das eine am distal-dorsalen Rande der Tibia, das andere an der proximal-dorsalen Seite des Metatarsus entspringt. Der *Musculus flexor unguium* beginnt an derselben Ursprungsstelle, wie der *Musculus extensor unguium*. Beide sind kurz, gehen aber in stark entwickelte und sehr lange Sehnen (*Tendo musculi extensoris unguium*, *Tendo musculi flexoris unguium*) über, welche im letzten Endgliede (*Tarsus*) verlaufen und an zwei Punkten der Krallenwurzel (*Hypopodium*) inseriert sind.

Der *Tarsus* besitzt keine Muskeln.

Der Bau des *Palpus maxillaris* weicht bei den Spinnen von jenem der Gangbeine ab; der *Metatarsus* und *Tarsus* sind nämlich miteinander verwachsen, das *Hypopodium* ist auffallend verkümmert und nur am *Palpus* der Weibchen vorhanden, während es bei den Männchen gänzlich fehlt.

Diese Modifikation der Palpen bedingt eine Umgestaltung der Muskeln, welche jedoch bei den Weibchen eine sehr geringe ist und bloss darin besteht, dass die Sehnen der Krallenmuskeln verkürzt sind.

Die männlichen Palpen erleiden dagegen eine viel bedeutendere Modifikation, indem die ganze ventrale Seite der miteinander verwachsenen Endglieder, sowie das *Hypopodium* gemeinschaftlich den männlichen Kopulationsapparat bilden.

Diesen Veränderungen entsprechend hat sich, wie schon erwähnt, auch die Muskulatur vollständig umgestaltet. Der dem *Musculus flexor metatarsi*

longus entsprechende Muskel inseriert sich nicht am hinteren, ventralen Rand des Cymbiums, sondern übergeht in eine stark entwickelte und kräftige Sehne (Taf. V, Fig. 3, *ten. g*), welche durch das Endglied hindurch zieht und bei *Agalena similis* durch das Orificium hæmatodochæ in die Hæmatodocha tritt, sich durch den Anellus im Tegulum fortsetzt und am Reservoir des Tubus seminiferus inseriert ist. Bei *Mygale* ist keine Hæmatodocha-Öffnung vorhanden; die betreffende Sehne verläuft im Sulcus tendinalis (Taf. VI, Fig. 8, *sule*) und inseriert sich in derselben Weise wie bei *Agalena* (Taf. VI, Fig. 8, *an*). Für diesen Muskel, welcher mit dem Musculus flexor metatarsi longus homolog, jedoch nicht analog ist, und welcher seiner ursprünglichen Funktion gänzlich enthoben wurde, schlage ich den Namen Musculus contractor bulbi genitalis vor (Taf. V, Fig. 3, *m. contr. g*). Der erwähnte Muskel übergeht in eine starke Sehne, die Tendo musculi contractoris bulbi genitalis (*ten. g*), welche bei den Spinnen in verschiedenem Grade chitinisiert ist und gleichsam ein inneres Skelett der Hæmatodocha zu bilden scheint.

Macht man histologische Präparate aus dieser Sehne, z. B. vom *Agalena similis*, so scheint sie sich in mehrere Stränge zu teilen, von denen der stärkste sich am Tubus seminiferus inseriert. Die übrigen sehr feinen, beinahe fibrillenartigen Stränge verlaufen im Embolus und im Conductor, und sind an verschiedenen Punkten derselben angeheftet. Die Untersuchung und Präparation des Kopulationsapparates ist jedoch mit so grossen Schwierigkeiten verbunden, dass ich die topographischen Verhältnisse nicht mit Sicherheit überblicken konnte.<sup>1</sup>

Ein mit dem Musculus extensor unguium homologer, gut entwickelter Muskel entspringt in der oben beschriebenen Art mit zwei Strängen, von denen der eine am distal-dorsalen Rande der Tibia, der andere an der proximal-dorsalen Seite des Cymbiums entspringt, gegen die Hæmatodocha verläuft und dann in eine kräftige Sehne übergeht, welche an der Spitze des Processus muscularis inseriert ist. (Taf. VI, Fig. 8, *pr. m*). Diesen Muskel, welcher bei der Bewegung des Kopulationsapparates eine wichtige Rolle spielt, bezeichne ich als Musculus extensor bulbi genitalis (Taf. V, Fig. 3, und Fig. 4, *m. ext*).

Was nun den zweiten Muskel des Metatarsus betrifft, nämlich den Musculus flexor unguium, so hat sich derselbe ganz zurückgebildet und ich konnte davon keine Spur finden.

<sup>1</sup> Der dem Musculus flexor bilobatus entsprechende Muskel, der Musculus flexor cymbii bilobatus ist mit dem ersten in anatomischer und topographischer Hinsicht vollkommen homolog und analog, sein Name musste jedoch geändert werden, weil das Cymbium durchaus nicht mit den Tarsalgliedern der Gangbeine als identisch betrachtet werden kann.



Die Funktion des Kopulationsapparates versuchte MENGE mit Hilfe des «Musculus spiralis», HASSELT dagegen durch die mit elastischen Fasern durchgewebte Hæmatodocha zu erklären. Die MENGE'sche und HASSELT'sche Hypothesen sowie die «Meati sanguinis» WAGNER's fassen auf unrichtigem Boden, da die Bewegung des Kopulationsapparates und die Entleerung des Spermas auf diese Weise unmöglich ist.

Aus oben Gesagtem geht also klar hervor, dass die Bewegung und die Entleerung des Spermas auf einer Muskeltätigkeit beruhen.

Nachdem ich nun den äusseren und inneren morphologischen Bau, sowie die histologische Konstruktion des männlichen Kopulationsappa-

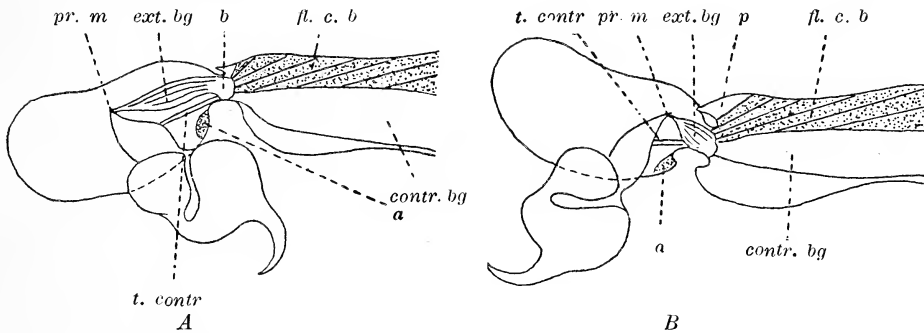


Fig. 2. Funktion der Genitalmuskeln während der Begattung.

A = Ruhezustand; B = Funktion; a = Insertionsstelle des musculus flexor cymbii bilobatus; b = Insertionsstelle des musculus extensor bulbi genitalis; contr. bg = musculus contractor bulbi genitalis; ext. bg = musculus extensor bulbi genitalis; fl. c. b = musculus flexor cymbii bilobatus; p = processus tibiae; p. r. m = processus muscularis; t. contr = tendo musculi contractoris bulbi genitalis.

sates geschildert habe, will ich auf die Funktion desselben übergehen, welche ich mir auf folgende Weise erkläre:

Zur Bewegung des Cymbiums dient der Musculus flexor cymbii bilobatus (Taf. V, Fig. 3, *fl. cy. b*), welcher sich beim Kopulationsakte kontrahiert, so dass das Cymbium eine nach aufwärts gerichtete Stellung einnimmt. Ein übermässiges Aufklappen desselben verhindert bei *Agalena* und *Mygale* ein hervorragender Fortsatz der Tibia, welcher der Ausbuchtung des Cymbiums entspricht. Gleichzeitig zieht sich auch der Musculus extensor bulbi genitalis (Taf. V, Fig. 3, *m. ext*) zusammen, wodurch der Kopulationsapparat eine seiner Funktion entsprechende Stellung erhält, wie dies aus der beigelegten Textfig. 2 ersichtlich ist. Die erste Zeichnung (A) zeigt den Kopulationsapparat im Ruhezustand, die zweite (B) jene Stellung, welche durch die Kontraktion des Musculus flexor cymbii bilobatus und des Musculus extensor bulbi genitalis hervorgerufen wird. Wenn nun der Kopulationsapparat zum Begattungakt so vorbereitet ist,

führt das Männchen seinen Embolus in die Geschlechtsöffnung des Weibchens ein, während das Blut in die Hæmatodocha einströmt; sobald diese letztere mit Blut gefüllt ist, wird der *Musculus contractor bulbi genitalis* rasch zusammengezogen und infolgedessen die Achse des Kopulationsapparates etwas verkürzt. Das in der Hæmatodocha angesammelte Blut kann nicht so schnell in das Cymbium zurückströmen, als wie schnell sich die Kontraktion des Kopulationsapparates vollzieht. Das angesammelte Blut übt einen bedeutenden Druck auf den Fundus des Tubus seminiferus aus, dessen Umfang dadurch vermindert wird. Der auf den Fundus ausgeübte Druck verursacht im Tubus seminiferus eine verhältnismässig ziemlich grosse Spannung, wodurch das Sperma in den sehr verjüngten Ductus ejaculatorius hineingetrieben und entleert wird.

Nach Beendigung der Begattung erschlaffen die Muskeln des Kopulationsapparates, das Blut strömt aus dem Cymbium in den Körper zurück und der Kopulationsapparat nimmt seine Ruhelage ein.

Was die Phylogenie der Kopulationsorgane betrifft, so ist es wahrscheinlich, dass sie sich z. T. aus dem Hypopodium und z. T. aus der inneren Seite des Palpus maxillaris entwickelt haben. Diese Hypothese gewinnt noch an Wahrscheinlichkeit, wenn man berücksichtigt, dass die Muskeln des Kopulationsapparates sich in derselben Weise inserieren, wie dies beim Hypopodium der Fall ist. Der *Processus muscularis* würde nach dieser Auffassung ein mit der Insertionsstelle des *Musculus extensor unguium* homologes Gebilde sein, während der mittlere und apicale Abschnitt des Kopulationsapparates aus der ventralen Seite des Tasters so entstanden ist, dass der ursprüngliche Ansatzpunkt des *Musculus flexor metatarsi longus* weiterschoben wurde und im Kopulationsapparat nun der Insertionsstelle des *Musculus contractor bulbi genitalis* entspricht.

Da die Kontraktion des Kopulationsapparates durch den *Musculus contractor bulbi genitalis* bewerkstelligt wird, so ist es leicht begreiflich, dass der *Musculus flexor unguium* eine vollständige Rückbildung erleiden musste. Der Funktionswechsel des *Musculus contractor bulbi genitalis* führte nämlich zum gänzlichen Stillstand sämtlicher Funktionen des *Musculus flexor unguium*, was dann seine oben erwähnte Rückbildung zur Folge hatte.

Schon LENDL (15) kam auf den Gedanken, die männlichen Kopulationsorgane der Spinnen vom Hypopodium abzuleiten, konnte jedoch seine Idee nicht gehörig begründen, weil der Bau des Kopulationsapparates dazumal noch fast vollständig unbekannt war. LENDL schrieb: «Die homologen Teile sind auch an den Gangbeinen zu finden. Jedes Gangbein besteht aus acht Gliedern, das achte Klauenglied ist sehr klein und in eine Vertiefung des siebenten zurückgezogen. Das Cymbium entspricht

dem 6. Gliede der Gangbeine, die Blase ist die sehr erweiterte Gelenkhaut zwischen dem 6. und 7. Gliede. Aus dem achten Gliede ist das Spermophorum herausgewachsen und die hakenförmige Spitze entspricht der Kralle.»

Ich selbst kann zur Unterstützung dieser Hypothese bloss auf die Homologie der Genitalmuskeln und deren Ansatzpunkte hinweisen; aber es sind gewiss noch viele sorgfältige Untersuchungen erforderlich, um eine wohlbegründete «Abstammungslehre» des männlichen Kopulationsapparates der Spinnen ausbauen zu können.

#### IV. ONTOGONIE DES KOPULATIONSAPPARATES VON AGALENA SIMILIS KEYS.

Das männliche Kopulationsorgan der Spinnen erleidet eine postembryonale Entwicklung. Bei den aus dem Ei eben herausgeschlüpften Spinnen kann man noch keinen Unterscheid zwischen den beiden Geschlechtern finden. Auch im Laufe der nächsten Häutungen ist das Männchen vom Weibchen nicht mit Sicherheit zu unterscheiden. Bei der vorletzten Häutung bemerkt man aber eine Anschwellung des letzten Gliedes des männlichen Palpus maxillaris als erstes äusseres Zeichen der sexuellen Differenzierung.

Die Entwicklung des männlichen Kopulationsapparates wurde bisher nur von WAGNER (26) kurz geschildert. Nach seiner Ansicht stülpt sich das Epithel, welches die innere Seite der zusammengewachsenen Tarsalglieder, also des Cymbiums bildet, ein und infolgedessen entsteht im Lumen des Cymbiums eine Papille. Diese Einstülpung bildet nach WAGNER den embryonalen Alveolus; nach einiger Zeit soll sich dann an diesem ursprünglichen Alveolus eine Ausstülpung, die Bulbuspapille entwickeln, aus welcher später die einzelnen Teile des Kopulationsapparates entstehen.

Was den Tubus seminiferus betrifft, so entwickelt sich derselbe nicht in Form einer Einstülpung aus der Bulbuspapille, sondern so, dass die Epithelzellen, welche sich am apikalen Ende des im Wachstum begriffenen Bulbus genitalis befinden, eine überaus rasche Teilung erleiden; durch diese Wucherung der Zellen entsteht eine unregelmässige, jedoch fest zusammenhängende Zellenreihe, welche im Inneren des Bulbus genitalis an Länge und Breite fortwährend zunimmt. Später entsteht in der Mittellinie dieser Zellen ein Hohlraum, welcher sich nach und nach erweitert und zum Lumen des Tubus seminiferus wird.

Meine Untersuchungen lieferten den Beweis, dass die Entwicklung des Kopulationsapparates von der WAGNER'schen Auffassung nicht unbedeu-

tend abweicht. Ich habe im Laufe der Entwicklung dieses Organes mehrere Stadien unterscheiden können.

Im ersten Stadium löst sich das Hypoderma vom Chitin in der ganzen Ausdehnung des Cymbiums ab. Der zwischen dem Chitin und der Hypoderma entstandene Hohlraum wird von einer Flüssigkeit ausgefüllt, welche ein Produkt der Hypodermalzellen ist und das Auftreten grosser Vacuolen zur Folge hat. In der Entwicklung des Kopulationsapparates spielt bloss die an der inneren Seite des Cymbiums liegende Hypodermis eine Rolle, indem sich aus derselben in der Mittelgegend eine Papille auszustülpen beginnt, welche im weiteren Laufe an Grösse zunimmt und auf die innere Seite der abgetrennten Chitinhülle einen starken Druck ausübt, wodurch die letzten Palpenglieder äusserlich angeschwollen erscheinen.

WAGNER'S Beobachtungen stimmen am Anfange der Entwicklung des Bulbus genitalis mit den meinigen nicht überein, da die Entwicklung garnicht mit der Bildung des Alveolus, sondern mit der des Bulbus genitalis beginnt. Zahlreiche Präparate, welche verschiedene Entwicklungsstadien demonstrieren, überzeugten mich, dass der Alveolus sich nicht selbständig entwickelt, sondern bloss durch die spätere Senkung des Kopulationsapparates entsteht.

Der Entwicklungsprocess des Kopulationsapparates beginnt also nicht mit der Einstülpung des Alveolus, sondern direkt mit der Ausbildung der Bulbuspapille (Textfig. 3, A).

Im zweiten Stadium bilden sich die einzelnen Teile des Kopulationsapparates aus. Die Bulbuspapille nimmt an Umfang schnell zu und wird kugelförmig. Bald werden an seinem apicalen Ende zwei Fortsätze sichtbar, welche die ersten Anlagen des Stylus und des Conductors darstellen.

Im dritten Stadium beginnt gleichzeitig die Teilung der Tubuszellen. Die Entwicklung des Tubus seminiferus vollzieht sich auf folgende Weise: Am apicalen Ende der Stylus-Anlagen teilen sich die Zellen ausserordentlich schnell und wandern in das Lumen der Bulbuspapille, wo sie dann in unmittelbarer Verbindung bleiben. Es dringt also in den embryonalen Bulbus genitalis eine formlose Zellenmasse hinein, deren Zellen sich ununterbrochen vermehren. Während dem Wachstum verlängert sich die Form der erwähnten Zellenmasse. Der ganze Kopulationsapparat wendet sich nun in einer Spirallinie nach links, wodurch die Zellenmasse mit der Wandung der Bulbuspapille in Berührung kommt. Die Zellen ordnen sich dann in der Weise, wie dies schon von WAGNER angegeben wurde, und bilden einen Schlauch, dessen verjüngte, apicale Partie den embryonalen Ductus ejaculatorius darstellt, der basale Teil hingegen nimmt an Umfang zu und wird zum embryonalen Reservoir des Tubus seminiferus (Textfig. 3, B).

Gleichzeitig verstärken sich die Sehnen des Musculus contractor

bulbi genitalis und des Musculus extensor bulbi genitalis, indem sie von einer neueren Hypodermis-Schicht umhüllt werden, so wie das bei den einzelnen Häutungen an allen Sehnen beobachtet werden kann. GAUBERT (11), WAGNER (26), TÖRNE (25), WEGE (28) und andere befassten sich eingehend mit der Entwicklung und Häutung der Sehnen; dennoch blieben unsere diesbezüglichen Kenntnisse bis heutzutage unvollständig, beson-

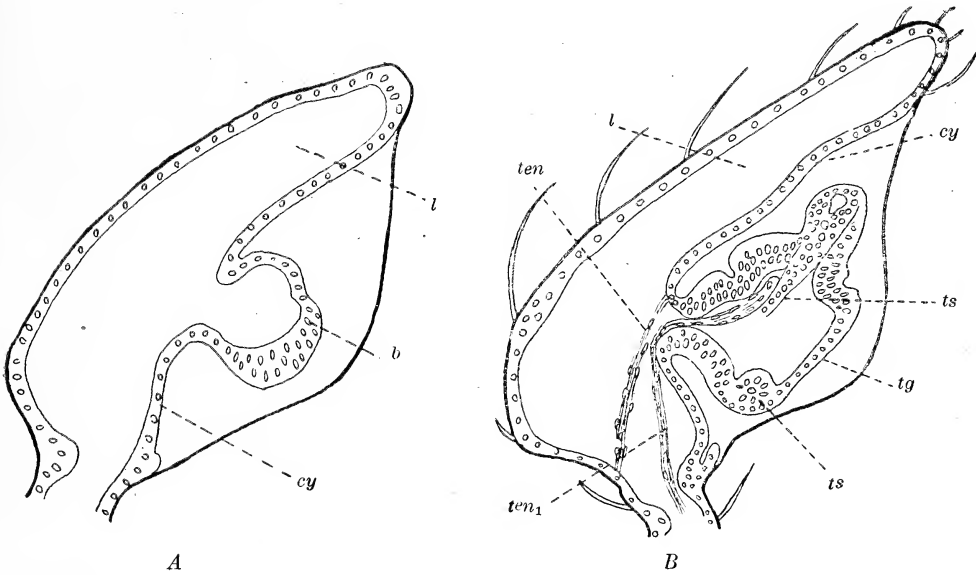


Fig. 3. Entwicklung des Kopulationsapparates. Vergr. 60.

A = Entwicklung der Bulbuspapille; B = Entwicklung des Tubus semiferus und der Sehnen der Genitalmuskeln; b = Bulbuspapille; cy = cymbium; l = Blutlacune; ten = tendo musculi extensoris bulbi genitalis; ten<sub>1</sub> = tendo musculi contractoris bulbi genitalis; tg = tegulum; ts = tubus semiferus.

ders was die kräftigen Sehnenfibrillen anbetrifft, welche eben für die Spinnen so charakteristisch sind. Die Kerne der Sehnenzellen sind länglich, schlank (Taf. VI, Fig. 9, *sk*) und haben eine den glatten Muskelementen ähnliche Form.

Im vierten Stadium der Entwicklung erscheinen auch die Hæmatodocha und das Tegulum, indem sie sich durch je eine Einschnürung vom Bulbus genitalis absetzen. Inzwischen schreitet die vollständige Ausbildung der einzelnen Teile fort. In der anfangs glatten Wandung der Hæmatodocha entstehen zahlreiche Falten, welche dann später eine ausserordentlich starke Erweiterung seiner Oberfläche ermöglichen. Die accessorischen Teile des Stylus und des Conductors werden herausgestülpt

und die übrigen Teile des Kopulationsapparates nehmen jene Form an, welche für sie bei vollendeter Entwicklung charakteristisch ist.

Im fünften Stadium nehmen endlich einige Epithelzellen des Tubus seminiferus nebst ihren Kernen an Grösse zu, um sich schliesslich in Drüsenzellen zu verwandeln.

Dann tritt in der Entwicklung des Kopulationsapparates eine kurze Ruhepause ein, welche bis zur Beendigung der letzten Häutung dauert.

Nach der letzten Häutung, nachdem der Kopulationsapparat von der schützenden Chitinhülle befreit ist, erlangt die Chitinschicht der einzelnen Teile ihre, für jeden Teil charakteristische Dicke, womit der ganze Entwicklungsprozess abgeschlossen wird.

## V. VERLAUF DER BEGATTUNG VON *AGALENA SIMILIS* KEYS.

Die Kopulation von *Agalena labyrinthica* wurde schon von mehreren Beobachtern beschrieben; aber über *Agalena similis* ist diesbezüglich noch nichts bekannt geworden.

Der Begattungsprozess verläuft bei dieser Art, wie ich dies beobachten konnte, in folgender Weise: Sobald das Männchen in der ersten Hälfte des Monats August die Geschlechtsreife erreicht hat, füllt es seinen Tubus seminiferus mit Sperma an. Bei der Aufnahme des Spermas kann die Funktion des Kopulationsapparates mit der einer Pumpe verglichen werden.

Die Ejaculation des Spermas selbst konnte ich nicht beobachten, glaube aber annehmen zu dürfen, dass dieser Prozess mit jenem übereinstimmt, welcher von LENDL (16) bei *Agalena labyrinthica* nachgewiesen wurde, nämlich, dass das Männchen an seinem Gewebe eine horizontale Fläche spinnt, an welcher eine ovale Öffnung freigelassen ist. Über diese Öffnung verfertigt es nun aus radial zusammenlaufenden Fäden eine kleine Brücke, an welcher es mit seinem Abdomen in verschiedenen Richtungen dahingleitet, bis endlich aus der Geschlechtsöffnung das Sperma in Form eines Tropfens hervortritt und am Gewebe anhaftet. Nun folgt eine kurze Pause, vorauf das Sperma in den Tubus seminiferus aufgenommen wird.

Nachdem das Männchen seinen Kopulationsapparat auf diese Weise zur Begattung vorbereitet hat, sucht es das Gewebe des Weibchens auf. Nun folgt ein langwieriges Liebeswerben. Das Männchen ist bestrebt die Neigung des Weibchens mit allerlei Liebkosungen zu gewinnen, wobei letzteres mit den Vordergliedmassen nervös betastet wird. Ich beobachtete ein und dasselbe Männchen, wie es tagelang vor dem Eingange des Schlupfwinkels seiner Ausgewählten verharrte. Anfangs wird das zudringliche Männchen öfters zurückgewiesen, aber endlich hört der Widerstand des Weibchens auf, welches dann vom Männchen überfallen wird. Jetzt zieht

das Weibchen seine Füße zusammen und legt sich halbseitig an das Gewebe, während das Männchen mit dem Kopfe eine entgegengesetzte Stellung einnimmt; bald strömt aus dem Hinterleibe des Männchens eine Menge Blut in die Hæmatodocha, wodurch diese etwa zu ihrem zehnfachen Volumen anschwillt. Nun wird der Embolus in die Geschlechtsöffnung des Weibchens eingeführt. Die Dauer je eines Coitus beträgt mindestens fünf Sekunden. Sobald ein Coitus vollendet ist, erschafft die Hæmatodocha, worauf die Paarung von neuem begonnen wird. Während der Paarung benützt das Männchen bloss das eine Kopulationsorgan und durchaus nicht die beiden abwechselnd, wie das bisher in den meisten Fällen beobachtet wurde. Die Paarung findet immer vor dem Schlupfwinkel des weiblichen Gewebes statt.

### ZUSAMMENFASSUNG.

1. Der männliche Kopulationsapparat (Bulbus genitalis) der Spinnen besteht aus einer einfachen Chitincuticula, welche an verschiedenen Stellen bald membranartig, bald beinhart ist.

2. Die Hæmatodocha ist ebenfalls aus einer einfachen, membranartigen Chitincuticula aufgebaut und der von MENGE geschilderte Musculus spiralis, sowie die von HASSELT beschriebene elastische Bindegewebemembran ist nicht vorhanden.

3. Die Wandung des Tubus seminiferus besitzt mächtige, bisher unbekannte Drüsenzellen, welche ihr Sekret durch feine Kanälchen (WAGNER's Meati sanguinis) in das Lumen des Tubus entleeren.

4. Die Funktion des Kopulationsapparates kann weder durch die WAGNER'sche Hypothese der Meati sanguinis, noch durch die von HASSELT befürwortete Bewegung der Hæmatodocha erklärt werden.

5. Die Funktion des Kopulationsapparates wird durch eine Muskel-tätigkeit ausgeführt, welche bis jetzt unbekannt war.

6. Der Musculus flexor cymbii bilobatus bewegt das Cymbium und ist in derselben Weise befestigt, wie der mit ihm homologe Musculus flexor metatarsi bilobatus.

7. Der Musculus extensor bulbi genitalis entspringt in gleicher Weise, wie der mit ihm homologe Musculus extensor unguium, und inseriert sich am Processus muscularis des Subtegulums.

8. Der Musculus contractor bulbi genitalis verläuft im Kopulationsapparat und ist am Tubus seminiferus inseriert. Dieser Muskel ist mit dem Musculus flexor metatarsi longus homolog.

9. Der Musculus flexor unguium fehlt gänzlich und wird durch den Musculus contractor bulbi genitalis ersetzt.

10. Die Entleerung des Spermas erfolgt infolge der Aktion des *Musculus contractor bulbi genitalis*.

11. Da die Muskeln des Kopulationsapparates sich in ähnlicher Weise inserieren, wie diejenigen des Hypopodiums, so kann der Kopulationsapparat der Spinnen phyletisch vom Hypopodium abgeleitet werden.

12. Die Entwicklung des Kopulationsapparates ist bis zum Abschlusse der letzten Häutung postembryonal.

13. Man kann mehrere Stadien der Entwicklung unterscheiden. Im ersten Entwicklungsstadium tritt eine Ausstülpung, die Bulbuspapille zum Vorschein; im zweiten Stadium wird auch der Stylus und der Conductor ebenfalls in Form kleiner Ausstülpungen sichtbar; im dritten Stadium beginnt die Entwicklung des Tubus seminiferus und die Sehnen der Genitalmuskeln werden stärker; im vierten Stadium erscheinen auch die *Hæmatodocha* und das *Tegulum*, indem sie sich vom *Bulbus genitalis* abschnüren; schliesslich bilden sich im fünften Stadium die grossen Drüsenzellen des Tubus seminiferus aus und das Chitin des ganzen Kopulationsapparates erhärtet.

#### LITERATUR.

1. BERTKAU, PH., Versuch einer natürlichen Anordnung der Spinnen nebst Bemerkungen zu einzelnen Gattungen. — Archiv f. Naturg., XLIV., 1, 1878.
2. — Ueber ein Begattungszeichen bei Spinnen. — Zool. Anz., XII., 1889.
3. CAMPBELL, F. M., On the Pairing of *Tegenaria Guyonii*. — Journ. Linn. Soc. London, XVII., 1884.
4. CHYZER et KULCZYŃSKI, *Araneæ Hungariæ*. 1891. Tom. I., 1894—1897. Tom. II. (1, 2.) Budapest.
5. COMSTOCK, J. H., The palpi of male Spiders. — Ann. Entom. Soc. Amer., III., 1910.
6. DAHL, FR., Ueber abgebrochene Copulationsorgane männlicher Spinnen im Körper der Weibchen. — Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Freunde Berlin, 1902.
7. DÖNITZ, Ueber die Copulationsorgane männlicher Spinnen. — Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Freunde Berlin. 1887.
8. DUGÈS, A., Observations sur les Aranéides. — Ann. Sc. Nat., Sér. 2, VI, 1836.
9. ENGELHARDT, V., Beiträge zur Kenntnis der weiblichen Copulationsorgane der Spinnen. — Zeitschr. Wiss. Zool., XCVI., 1910.
10. FICKERT, A., Ueber die Uebertragungsorgane und die Spermatozoen der Spinnen. — Sitzb. Niederrhein. Ges., Bonn, 1887.
11. GAUBERT, P., Recherches sur les organes des sens et sur les systèmes tégumentaire, glandulaire et musculaire des appendices des Arachnides. — Ann. Sc. Nat., XIII., (7), 1892.
12. HASSELT, VAN, A. W. M., Le muscle spiral et la vésicule du palpe des Araignées mâles. — Tijdschr. Entom., XXXII., 1888—89.
13. HERMAN, O., Ueber das Sexualorgan der *Epeira quadrata* (Walck.). — Verhandl. Zool.-bot. Ges. Wien. XVIII., 1868.
14. LEBERT, H., Bau und Leben der Spinnen. Berlin, 1878.



15. LENDL, A., A koronás keresztespók (*Epeira diademata* Cl) párzásáról. — Term. Füz. X., 1886.
16. — A *Trochosa infernalis* (Motsch.) párzásáról és párzási szerveiről. — Ebenda. XI., 1887.
17. LYONNET, A., Anatomie des différentes espèces d'Insectes. Araignées. — Mém. Mus. Hist. Nat. Paris, XVIII., 1829.
18. MENGE, A., Preussische Spinnen. Danzig, 1886.
19. MONTGOMERY, TH. H., Studies on Habits of Spiders particularly of the mating period. — Proc. Acad. Philad., LV., 1903.
20. PETRUNKEWITSCH, A., Contributions to our knowledge of the anatomy and relationships of Spiders. — Ann. Entom. Soc. Amer., II., 1909.
21. SIMON, E., Histoire naturelle des Araignées. Ed. II. Paris, 1892—1901.
22. SZOMBATHY, K., A pókok ivarhólyagjának szerkezete és működése. — Állattani Közlemények, XII., 1913.
23. THORELL, T., Remarks on Synonyms of European Spiders. Upsala, 1870—1873.
24. TREVIRANUS, G. R., Ueber den inneren Bau der Arachniden. Erstes Heft. Nürnberg, 1812.
25. TÖRNE, O., Untersuchungen über die Insertion der Muskeln am Chitinskelett bei Insekten. — Schriften Nat. Ges. Univ. Dorpat., XX., 1911.
26. WAGNER, W., La mue des Araignées. — Ann. Sc. Nat. Zool., VI., (7), 1888.
27. — Copulationsorgane des Männchens als Criterium für die Systematik der Spinnen. — Hor. Soc. Ent. Ross., XXII., 1887.
28. WEGE, W., Morphologische und experimentelle Studien an *Asellus aquaticus*. — Zool. Jahrb., Abt. Physiol., XXX., 1911.

## ERKLÄRUNG DER TAFELN.

## Tafel V.

Fig. 1. Kopulationsapparat von *Agalena similis* KEYS. (Kalilauge.) Vergr. 60.

*am* = apophysis media; *c* = cymbium, *con* = conductor; *de* = ductus ejaculatorius; *f* = fundus; *dh* = distale Hæmatodocha; *h* = basale Hæmatodocha; *mh* = mittlere Hæmatodocha; *pp* = pars pendula; *pr. m* = processus muscularis; *ra* = radix; *stg* = subtegulum; *teg* = tegulum; *tr* = truncus; *ts* = tubus seminiferus.

Fig. 2. Drüsenzellen des Tubus seminiferus von *Agalena similis* KEYS. (BOUIN Pikrinsäure-Formol-Eisessig, HEIDENHAIN'sches Hämatoxylin. 8  $\mu$ .) Verg. LEITZ obj. Fluorimeters.  $\frac{1}{16}$ , oc. 4.

*ep* = Plattenepithel; *d* = Basis der Drüsenzellen; *gr* = Drüsengranula; *k* = Kern; *ka* = Kanal der Drüsenzellen; *v* = Vaeuole.

Fig. 3. Kopulationsapparat und Muskeln des Cymbiums und der Tibia von *Mygale*. Vergr. 10.

*chr* = Chitinring, *fl. cy. b* = musculus flexor cymbii bilobatus, *m. contr. g* = musculus contractor bulbi genitalis; *m. ext* = musculus extensor bulbi genitalis; *pr. m* = processus muscularis; *t. ext* = tendo musculi extensoris bulbi genitalis; *ten. g* = tendo musculi contractoris bulbi genitalis.

Fig. 4. Kopulationsapparat von *Mygale*. Vergr. 15.

*c* = cymbium; *chr* = Chitinring; *m. contr. g* = musculus contractor bulbi genitalis; *m. ext* = musculus extensor bulbi genitalis; *pr. m* = processus muscularis; *st* =

stylus; *teg* = tegulum; *t. ext* = tendo musculi extensoris bulbi genitalis; *t. g* = tendo musculi contractoris bulbi genitalis.

Fig. 5. Gelenk der Tibia und des Cymbiums von *Mygale*. Vergr. 20.

*a* = Gelenkfurche des Musculus flexor cymbii bilobatus; *b* = Gelenkfurche des Tendo musculi contractoris bulbi genitalis; *c* = Teil des Cymbiums; *tb* = Teil der Tibia.

## Tafel VI.

Fig. 6. Kopulationsapparat von *Agalena similis* KEYS. (Kalilauge.) Vergr. 60.

*a* = anellus; *am* = apophysis media; *de* = ductus ejaculatorius; *h* = basale Hæmatodocha; *mh* = mittlere Hæmatodocha; *pr. m* = processus muscularis; *ra* = radix; *stg* = subtegulum; *ts* = tubus seminiferus.

Fig. 7. Querschnitt des Kopulationsapparates von *Agalena similis* KEYS. (BOUIN Pikrinsäure-Formol-Eisessig, Hæmatein.) Vergr. 60.

*am* = apophysis media; *cb* = cymbium; *ch* = Chitinschicht; *h* = Hæmatodocha; *mt* = matrix; *or* = orificium hæmatodochæ; *pr. m* = processus muscularis; *sbt* = subtegulum; *sp* = Spermatozoen; *teg* = tegulum; *tu* = tubus seminiferus; *vl, vl<sub>2</sub>* = Blutlacunen.

Fig. 8. Kopulationsapparat von *Mygale*. (Kalilauge.) Vergr. 60.

*de* = ductus ejaculatorius; *f* = fundus; *h* = basale Hæmatodocha; *mh* = mittlere Hæmatodocha; *pr. m* = processus muscularis; *st* = stylus; *stg* = subtegulum; *teg* = tegulum; *ten. g* = tendo musculi contractoris bulbi genitalis; *ten. gen* = tendo musculi extensoris bulbi genitalis; *ts* = tubus seminiferus.

Fig. 9. Die Sehne des Musculus contractor bulbi genitalis. (Kaliumbichromat-Formol-Eisessig, Hæmatein.) Vergr. cca 800.

*Bl* = Blutzelle; *ch* = matrix; *che* = Chitinschicht; *se* = einschichtige Epithelhülle der Sehne; *Sh* = Sehne; *sk* = Kern der Sehnzelle; *v* = Vacuole.

## A CONTRIBUTION TO THE ORNITHOLOGY OF THE DANAKIL-LAND.

By Dr. J. v. MADARÁSZ.

(Plate VII.)

Mr. C. KATONA (KITTENBERGER) after having been some years in German East-Africa, visited the interesting, and ornithologically almost unknown Danakil-Land in 1907 with the intention of collecting birds. The aim of his excursion was originally to penetrate the country to reach its western boundary as far as the range of the eastern mountains of Abessinia, but this project came to nothing by different difficulties putting obstacles in his way, and then he was obliged to remain on the coast, where he did not reach at most more than one hundred kilometers. Therefore the collecting was mostly restricted to the coast, but he was able to collect interesting species inhabiting this Land.

KATONA'S observations upon the migration of the palearctic birds in Danakil-Land was given by him in the periodical «Aquila» 1907.

The birds procured in Danakil-Land for the collection of the Hungarian National Museum is summed up in the following list, with addition of notes and descriptions of the new forms.

### Ordo: LARIFORMES.

Fam. LARIDAE.

#### *Larus fuscus*, L.

*Larus fuscus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 136 (1758); REICHW., Vög. Afr. I. p. 41 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 78.

♂. Assab, 14. VII. 1907.

#### *Larus affinis*, REINH.

*Larus affinis*, REINH., Vid. Medd. 1853. p. 78; REICHW., Vög. Afr. I. p. 43 (1900—1901).

2 ♂, 2 ♀, 1 juv. Assab, I—II. 1907.

**Larus leucophthalmus, TEMM.**

*Larus leucophthalmus*, TEMM., Pl. Col. T. 366 (1825). — REICHW., Vög. Afr. I. p. 48 (1900—1901).

1 ♂, 4 ♀. Fatmah Island, 21. V. 1907.

5 ♂, 4 ♀. Assab, 28. I., 13. V., 29. VI. 1907.

Besides this little series of skins there were also collected 18 eggs in 9 clutches on Fatmah Island on the 11<sup>th</sup> of July.

These eggs are much of the same type and vary from oval to a pointed oval. The ground-colour varies between creamy-white and creamy-buff. The markings consist of blotches and spots but two of the eggs have irregular stripes, evenly spread all over the shell of sepia-brown with pale underlying purple. The eggs vary from 54 to 58 in length and from 39 to 41 mm in breadth.

**Larus Hemprichi (BRUCH).**

*Adelarus Hemprichi*, BRUCH, Journ. f. Orn. 1853. p. 106.

*Larus hemprichi* (BRUCH), REICHW. Vög. Afr. I. p. 49 (1900—1901).

6 ♂, 3 ♀. Assab, 3—17 I., 29. VI. 1907.

**Sterna anaetheta SCOP.**

*Sterna anaethetus*, SCOP., Del. F. Fl. Ins. I. p. 92 (1786).

*Sterna anaetheta*, REICHW., Vög. Afr. I. p. 55 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

♂. Fatmah Island, 7. VI. 1907.

♀. Assab, 1. V. 1907.

**Sterna caspia PALL.**

*Sterna caspia*, PALL., N. Comm. Petr. XIV. p. 582 (1770); REICHW., Vög. Afr. I. p. 56 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 175.

1 ad. Fatmah Island, 28. V. 1907.

**Sterna Bergei LICHST.**

*Sterna Bergii*, LICHST., Verz. Doubl. p. 80 (1823); REICHW., Vög. Afr. I. p. 57 (1900—1901); KITTENB., Aqu. 1907. p. 175.

2 ♂. Assab, 20—23. II. 1907.

**Sterna media** HORSF.

*Sterna media*, HORSF., Tr. Linn. Soc. 1820. p. 199; REICHW., Vög. Afr. I. p. 60 (1900—1901); KITTENB., Aquila 1907. p. 176.

1 ♂, 3 ♀. Assab, V, VI—VII. 1907.

**Sterna albigena** LICHST.

*Sterna albigena*, LICHST., Verz. Doubl. p. 98 (1854); REICHW., Vög. Afr. I. p. 65 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

3 ♂, 4 ♀. Assab, V, VI—VII. 1907.

28 eggs (14 clutches). Fatmah Island, 11. VII. 1907.

**Sterna Saundersi** HUME.

*Sterna saundersi*, HUME, Str. Feath., 1877. p. 324.

*Sterna minuta saundersi*, HUME, REICHW., Vög. Afr. I. p. 67 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 175.

3 ♂, 9 ♀. Assab, 22. II. 1907.

2 ♀. Fatmah Island, 21. V. 1907.

## Ordo: PELECANIFORMES.

## Fam. SULIDAE.

**Sula sula** (L.)

*Pelecanus Sula*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 218 (1766).

*Sula sula*, (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 85 (1900—1901).

4 ♂, 2 ♀. Assab, II—III. 1907.

## Fam. PELECANIDAE.

**Pelecanus rufescens** GMEL.

*Pelecanus rufescens* GMEL., Syst. Nat. II. p. 571 (1788); REICHW., Vög. Afr. I. p. 102 (1900—1901).

2 ♂, 2 ♀. Assab, I, III, V, VII. 1907.

1 egg. Fatmah Island, 11. VII. 1907.

This egg measures 81 mm in length and 51½ mm in breadth.

## Ordo: ANSERIFORMES.

## Fam. ANATIDAE.

**Chenalopex aegyptiacus** (L.)

*Anas aegyptiacus*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 197 (1766).

*Chenalopex aegyptiacus*, (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 131 (1900—1901).

2 ♂. Gibdo, 20. IV. 1907.

1 pull. Gibdo, 3. V. 1907.

## Ordo: CHARADRIIFORMES.

## Fam. DROMADIDAE.

**Dromas ardeola**, PAYK.

*Dromas ardeola*, PAYK., Vet. Ak. Handl. 1805. p. 182, tab. 8; REICHW., Vög. Afr. I. p. 202 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

2 ♂, 6 ♀. Assab, V—VII. 1907.

## Fam. OEDICNEMIDAE.

**Oedicnemus Dodsoni**, GRANT.

*Oedicnemus dodsoni*, GRANT, Bull. Br. Or. Cl. LXVI. p. 30 (1890); REICHW., Vög. Afr. I. p. 200 (1900—1901).

2 ♂, 2 ♀. Margebla, 18. III., 26. VII. 1907.

These examples agree exactly with those originating from southern Arabia.

## Fam. HAEMATOPODIDAE.

**Haematopus ostralegus**, L.

*Haematopus ostralegus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 152 (1758); REICHW., Vög. Afr. I. p. 140 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

3 ♀. Assab, 13. III., 14—29. VII. 1907.

KATONA first observed the European Oyster-catcher in the end of January in small parties on the coast, which increased into great flocks until middle of March, and decreasing again early in April, yet some specimens always have been seen until August. According to the statement

of the natives who are well acquainted with the birds in question, they are to be found during the whole year.

According to my opinion those birds, which remain there also during the breeding season may be all immature specimens, which seems to prove examples collected and above enumerated being in juvenal plumages.

Fam. ARENARIIDAE.

***Arenaria interpres* (L.).**

*Tringa interpres*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 148 (1758).

*Arenaria interpres* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 142 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

4 juv. (♂ & ♀). Assab, 3. II. 1907.

♂ ad. Fatmah Island, 21. V. 1907.

The Turnstone was observed by KATONA in small parties in the middle of January and the early part of February, in March and early in April in great flocks on the coast. The bird was seen constantly by him until the first of August.

Fam. CHARADRIIDAE.

***Squatarola squatarola* (L.).**

*Tringa squatarola*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 149 (1758).

*Squatarola squatarola*, (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 163 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

2 ♂, 1 ♀. Assab, 16. I., 3. II., 17. II. 1907.

***Charadrius fulvus*, GMEL.**

*Charadrius fulvus*, GMEL., Syst. Nat. II. p. 687 (1788).

*Charadrius dominicus fulvus*, GM., REICHW., Vög. Afr. I. p. 166 (1900—1901).

♀. Assab, 14. III. 1907.

***Ochthodromus Geoffroyi* (WAGL.).**

*Charadrius Geoffroyi*, WAGL., S. Av. Charadr. p. 61 (1827); REICHW., Vög. Afr. I. p. 166 (1900—1901).

♀. Assab, 3. II. 1907.

**Aegialitis hiaticola (L.)**

*Charadrius hiaticula* LINNÉ, Syst. Nat. p. 150 (1758); REICHW., Vög. Afr. I. p. 174 (1900—1901).

♀. Assab, 3. II. 1907.

**Aegialitis dubia (SCOP.)**

*Charadrius dubius*, SCOP., Del. F. Fl. Ins. II. p. 93 (1786); REICHW., Vög. Afr. I. p. 175 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♀. Assab, 19. II. 1907.

**Aegialitis alexandrina (L.)**

*Charadrius alexandrinus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 150 (1758); REICHW., Vög. Afr. I. p. 169 (1900—1901).

4 ♂, 4 ♀. Assab, I, IV. 1907.

Fam. SCOLOPACIDAE.

**Numenius arquatus (L.)**

*Scolopax Arquata*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 145 (1758).

*Numenius arquatus* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 209 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂. Assab, 6. II. 1907.

The Common Cerlew according to KATONA's notes appeared in the middle of January in single specimens on the coast, then in February it was united in great flocks of 20—25 individuals together. He saw later same flocks on the Island of Fatmah on 21<sup>st</sup> of May, and observed the birds continually until August in single specimens.

**Numenius phaeopus (L.)**

*Scolopax phaeopus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 146 (1758).

*Numenius phaeopus* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 210 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂. Assab, III. 1907.

**Limosa lapponica (L.)**

*Scolopax lapponica*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 147 (1758).

*Limosa lapponica* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 212 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂ ♀. Assab, 3, 10. II. 1907.



**Totanus totanus (L.).***Scolopax Totanus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 145 (1758).*Totanus totanus* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 220 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

2 ad. Assab, 3. II., 20. V. 1907.

**Totanus littoreus (L.).***Tringa littorae*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 149 (1758).*Totanus littoreus* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 217 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂ ♀. Assab, 3—20. II. 1907.

**Tringoides hypoleucus (L.).***Tringa Hypoleucos*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 149 (1758).*Tringoides hypoleucos* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 224 (1900—1901).

♀. Assab, 13. I. 1907.

**Calidris arenaria (L.).***Tringa Arenaria*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 251 (1766).*Calidris arenaria* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 226 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

5 ad. Assab, I—II. 1907.

**Tringa alpina, L.***Tringa alpina*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 149 (1758); REICHW., Vög. Afr. I. p. 229 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907 p. 176.

♀. Assab, 13. II. 1907.

**Tringa subarquata (GÜLD.)***Scolopax subarquata*, GÜLD., N. Comm. Petr. 1774. p. 471.*Tringa subarquata* (GÜLD.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 230 (1900—1901); KITTENB. Aquila, 1907. p. 176.

2 ♂, 2 ♀, 2 juv. Assab, I—II. 1907.

**Tringa minuta**, LEISL.

*Tringa minuta*, LEISL., Nachtr. Bechst. Natg. Deutschl. I. p. 74 (1812); REICHW., Vög. Afr. I. p. 233 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

2 ♀. Assab, 22—27. I. 1907.

## Ordo: PTEROCLIDIFORMES.

## Fam. PTEROCLIDAE.

**Pterocles Lichtensteini**, TEMM.

*Pterocles Lichtensteini*, TEMM. Pl. Col. V. T. 355 (1825); REICHW., Vög. Afr. I. p. 311 (1900—1901).

1 ♂, 4 ♀. Assab, 17—29 I., 16. II., 5. IV. 1907.

6 ♂, 1 ♀. Gibdo, 19—23. IV. 1907.

«Toes yellow, bare part round the eyes greenish-yellow, bill reddish-brown» (KATONA).

## Ordo: ARDEIFORMES.

## Fam. PLATALEIDAE.

**Platalea alba**, SCOP.

*Platalea alba*, SCOP., Del. Fl. F. Insubr. II. p. 92 (1786); REICHW., Vög. Afr. I. p. 331 (1900—1901).

♂. Assab, 23. II. 1907.

4 eggs (2 clutches). 11. VII. 1907.

These eggs are labelled as *Pl. leucorodia*, L., but I think they belongs to this species. The eggs are generally much smaller than those of *Pl. leucorodia*, L. from Hungary, but similarly coloured, and have a pointed oval shape. They measure from 57 to 64 mm in length, and from 41 to 45½ mm in breadth.

**Platalea leucorodia**, L.

*Platalea leucorodia*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 139 (1758); REICHW., Vög. Afr. I. p. 330 (1900—1901).

♂. Assab, 17. VI. 1907.

## Fam. CICONIIDAE.

**Abdimia Abdimi** (LICHST.)

*Ciconia Abdimii*, LICHST., Verz. Doubl., p. 76 (1823).

*Abdimia abdimi* (LICHST.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 343 (1900—1901); KITTENB. Aquila, 1907. p. 176.

3 ad. Assab, II—III. 1907.

## Fam. ARDEIDAE.

**Butorides brevipes** (HEMPR. & EHRB.)

*Ardea (Nycticorax) brevipes*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. m. (1828).

*Butorides brevipes* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 372 (1900—1901).

1 ♂, 2 ♀. Assab. 16. I., 8. III., 7. VI. 1907.

**Ardea goliath**, CRETZSCHM.

*Ardea goliath*, CRETZSCHM., Atlas, p. 39. tab. 26 (1826), REICHW. Vög. Afr. I. p. 367 (1900—1901).

5 ad., 1 juv. Assab, Fatmah Island, III, VII. 1907.

**Herodias schistacea** (HEMPR. & EHRB.)

*Ardea (Leptorodas) schistacea*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. Aves. fol. i. (1828).

*Herodias schistacea* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 387 (1900—1901).

I. In slate-coloured plumage.

2 ♂, 2 ♀. Assab, II—III. 1907.

II. In white plumage, with developed ornamental feathers.

♂. Assab, 23. II. 1907.

III. In party-coloured plumage.

1 ad. Assab, 20. II. 1907.

## Ordo: COLUMBIFORMES.

## Fam. COLUMBIDAE.

**Turtur senegalensis** (L.)

*Columba senegalensis*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 283 (1766).

*Turtur senegalensis* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 406 (1900—1901).

♀. Margebla, 18. III. 1907.

**Turtur roseogriseus** (SUND.)

*Columba roseogrisea*, SUND., Krit. Levaill. p. 59 (1857).

*Turtur roseogriseus* (SUND.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 413 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

♂ ♀. Assab, 3. IV. 1907.

«Iris carmine, feet rosy-pink, ring round the eye white. Contents of the crop berries; the genital organs of the male strongly developed.» (KATONA.)

**Oena capensis** (L.)

*Columba capensis*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 286 (1766).

*Oena capensis* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 429 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

The Long-tailed Dove is not represented in this collection, but according to KATONA's notes (Aquila, 1907. p. 176.) it was observed by him near Assab on 23<sup>rd</sup> of March.

## Ordo: GALLIFORMES.

Fam. PHASIANIDAE.

**Coturnix coturnix** (L.)

*Tetrao Coturnix*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 161 (1758).

*Coturnix coturnix* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 505 (1900—1901); KITTENB. Aquila, 1907. p. 177.

The Common Quail was according to KATONA's notes observed by him once at Macaca on 21<sup>st</sup> of March, but not obtained for the collection.

## Ordo: ACCIPITRIFORMES.

Fam. VULTURIDAE.

**Otogyps nubicus** (SM.)

*Vultur nubicus*, SMITH, Griffith's An. Kingd. I. 164 (1829).

*Otogyps auricularis* (DAUD.) part. REICHW., Vög. Afr. I. p. 512 (1900—1901).

♂. Gibdo, 22. IV. 1907.

«Bill horn-brown yellowish towards the tip; the bare part of the neck and round the eyes reddish, between the lower mandible dark blue; feet ashy-grey.» (KATONA.) Tot. length about 1020, wing 670, tail 350, culmen 80, tarsus 100 mm.

**Lophogyps occipitalis** (BURCH.)*Vultur occipitalis* BURCH., Trav. II. p. 329 (1824).*Lophogyps occipitalis* (BURCH.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 514 (1900—1901).

♂. Gibdo, 28. IV. 1907.

«Bill orange; bare part of the neck reddish; feet flesh-colour.»

(KATONA.)

**Neophron percnopterus** (L.)*Vultur percnopterus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 87 (1758).*Neophron percnopterus* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 521 (1900—1901).

2 ♂. Assab, II—III. 1907.

## Fam. FALCONIDAE.

**Milvus aegyptius** (GM.)*Falco aegyptius*, GMEL., Syst. Nat. I. p. 261 (1788).*Milvus aegyptius* (GM.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 609 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176.

The Egyptian Kite is not represented in this collection, but according to KATONA'S notes it was observed by him in immense numbers of many thousands on the 5<sup>th</sup> of March being in migration above the Island of Perim passing to S. E.; a similar large flock was turning round on wings on the 9<sup>th</sup> of March above Assab.

**Melierax metabetes**, HEUGL.*Melierax metabetes*, HEUGL., Ibis, 1861. p. 72; REICHW., Vög. Afr. I. p. 544 (1900—1901).

♂ ♀. Margebla, 20. I., 18. III. 1907.

**Pandion haliaetus** (L.)*Falco haliaetus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 91 (1758).*Pandion haliaetus* (L.), REICHW., Vög. Afr. I. p. 607 (1900—1901); KITTENB., Aquila, 1907. 176.

♀. Assab, 13. II. 1907.

## Ordo: SCANSORES.

## Fam. CAPITONIDAE.

**Trachyphonus margaritatus** (CRETZSCHM.)

*Bucco margaritatus*, CRETZSCHM., Atlas p. 30 tab. 20 (1826).

*Trachyphonus margaritatus* (CRETZSCHM.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 156 (1902—1903).

3 ♂, 2 ♀. Margebla, I—III. 1907.

2 ♂. Gibdo, IV—V. 1907.

## Fam. PICIDAE.

**Dendromus nubicus** (Gm.)

*Picus nubicus*, GMEL., Syst. Nat. I. p. 439 (1788).

*Dendromus nubicus* (GM.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 178 (1902—1903).

♂. Margebla, 24. III. 1907.

I must remark, that this single specimen differs from the typical specimens originating from Sudan in having the spots on the whole under-side sparsely, but uniformly distributed. Above the bird is less green than those of the typical ones, rather brown with a scarcely visible olive tinge.

Tot. length 215, wing 104, tail 67, bill 24, tarsus 19 mm.

**Dendropicus Hemprichi** (HEMPR. & EHRB.)

*Picus Hemprichii*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. Av. fol. r. (1828).

*Dendropicos hemprichi* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 197 (1902—1903).

2 ♂. Margebla, II—III. 1907.

♂. Gibdo, 28. IV. 1907.

## Ordo: CORACIIFORMES.

## Subord. CORACIAE.

## Fam. CORACIIDAE.

**Coracias garrulus**, L.

*Coracias garrulus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 107 (1758); REICHW., Vög. Afr. II. p. 217 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907. p. 178.

The European Roller is not represented in this collection, but according to KATONA'S notes these birds overspread the Akacie trees in the

environs of Gibdo end of April migrating in many hundreds specimens. From first of May until 7<sup>th</sup> he observed single ones only.

Subord. COLIAE.

Fam. COLIIDAE.

**Colius macrurus** (L.)

*Lanius macrurus*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 134 (1766).

*Colius macrurus* (L.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 210 (1902—1903).

5 ♂, 3 ♀. Assab, I. 1907.

Subord. HALCYONES.

Fam. ALCEDINIDAE.

**Halcyon semicaeruleus** (FORSK.)

*Alcedo semicaeruleus*, FORSKÅL, Descr. An. p. 2 (1775).

*Halcyon semicaeruleus* (FORSK.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 276 (1902—1903); KIT-  
TENB., Aquila, 1907 p. 176.

♂. Gibdo, I. V. 1907.

This species is, according to KATONA, an endemic passanger in Dana-  
kil-Land.

**Halcyon abyssinicus** (LICHST.)

*Ceryle abyssinica*, LICHST., Nomencl. Av. p. 67 (1854).

*Halcyon abyssinicus* (LICHST.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 270 (1902—1903).

1 ♂, 2 ♀. Fatmah Island, IV, V, VII. 1907.

Subord. MEROPES.

Fam. MEROPIDAE.

**Merops persicus**, PALL.

*Merops persicus*, PALL., Reis. Russ. R. II. p. 708 (1773); REICHW., Vög. Afr. II. p.  
322 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907 p. 176—177.

♂. Margebla, 27. III. 1907.

The Persian Bee-eater was observed by KATONA during the mig-  
ration from end of March to end of April in flocks.

**Merops albicollis, VIEILL.**

*Merops albicollis*, VIEILL., Nouv. Dict. XIV. p. 15 (1817).

*Aerops albicollis* (VIEILL.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 317 (1902–1903); KITTEB., Aquila, 1907. p. 176.

2 ♂. Margebla, VI–VII. 1907.

Subord. UPUPAE.

Fam. UPUPIDAE.

**Upupa senegalensis, Sw.**

*Upupa senegalensis*, Sw., W. Afr. II. p. 114 (1837); REICHW., Vög. Afr. II. p. 335 (1902–1903).

♀. Assab, 2. II. 1907.

2 ad. Margebla, 20. I., 27. III. 1907.

Subord. CAPRIMULGI.

Fam. CAPRIMULGIDAE.

**Caprimulgus nubicus, LICHT.**

*Caprimulgus nubicus*, LICHT., Verz. Doubl. p. 59 (1823); REICHW., Vög. Afr. II. p. 362 (1902–1903); KITTEB., Aquila, 1907 p. 176.

2 ♂, 1 ♀. Margebla, 27. III. 1907.

**Caprimulgus inornatus, HEUGL.**

*Caprimulgus inornatus*, HEUGL., N. O. Afr. I. p. 129 (1869); REICHW., Vög. Afr. II. p. 360 (1902–1903).

7 ♂, 3 ♀. Gibdo, IV–V. 1907.

**Caprimulgus europaeus, L.**

*Caprimulgus europaeus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 193 (1758); REICHW., Vög. Afr. II. p. 352 (1902–1903).

♂. Gibdo, 29. IV. 1907.



## Ordo: PASSERIFORMES.

## Fam. HIRUNDINIDAE.

*Riparia pusilla*, ZEDL.

*Riparia pusilla*, ZEDL., Orn. Monatsb. 1908. p. 176.

♂. Gibdo, IV—V. 1907.

*Hirundo rustica*, L.

*Hirundo rustica*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 191 (1758); REICHW., Vög. Afr. II. p. 406 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♀. Margebla, 10. II. 1907.

♀. Gibdo, 20. IV. 1907.

## Fam. MUSCICAPIDAE.

*Muscicapa grisola*, L.

*Muscicapa grisola*, LINNÉ, Syst. Nat. I. p. 328 (1766); REICHW., Vög. Afr. II. p. 449 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907. p. 178.

One specimen of the Common Fly-catcher was observed by KATONA on the 14<sup>th</sup> May, but not obtained for the collection.

## Fam. LANIIDAE.

*Lanius fallax*, FINSCH.

*Lanius fallax*, FINSCH, Trans. Zool. Soc. 1870. p. 249; REICHW., Vög. Afr. II. p. 618 (1902—1903).

4 ♂, 4 ♀, 1 juv. Assab, I., IV—VI. 1907.

♀. Margebla, 20. I. 1907.

*Lanius nubicus*, LICHST.

*Lanius nubicus*, LICHST., Verz. Doubl. p. 47 (1823); REICHW., Vög. Afr. II. p. 612 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907. p. 178.

♂. Gibdo, 19. IV. 1907.

**Lanius collurio, L.**

*Lanius collurio*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 94 (1758); REICHW., Vög. Afr. II. p. 622 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907. p. 178.

♂. Gibdo, 19. IV. 1907.

The Red-backed Shrike was, according to KATONA'S notes, represented during the migration from end of April to middle of May in great numbers.

**Lanius isabellius (HEMPR. & EHRB.).**

*Lanius isabellinus*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. I. fol. e. (1828); REICHW., Vög. Afr. II. p. 624 (1902—1903); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

The Isabelline Shrike was observed in some specimens by KATONA in March at Margebla and in April at Gibdo, but not one was obtained for the collection.

**Lanius phoenicuroides (SCHAL.)**

*Otometa phoenicuroides*, SCHALOW, Journ. f. Orn. 1875. p. 148.

*Lanius cristatus phoenicuroides* (SCHAL.), HARTERT, Vög. palaärkt. Fauna I. p. 443 (1907).

♂. Margebla, 24. III. 1907.

♂. Gibdo, 19. IV. 1907.

**Rhodophoneus cruentus (HEMPR. & EHRB.)**

*Lanius cruentus*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. c. tab. 3 fig. 1—3 (1828).

*Pelcinus cruentus* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. II. p. 570 (1902—1903).

1 ♂, 4 ♀. Assab, I, III. 1907.

3 ♂, 1 ♀. Margebla, I, III, V, VI. 1907.

**Telephonus habessinicus (HEMPR. & EHRB.)**

*Lanius senegalus var. habessinicus*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. e. (1828).

*Pomatorhynchus blanfordi* (SHARPE), REICHW., Vög. Afr. II. p. 550 (1902—1903).

*Telephonus senegalus habessinicus* (HEMPR. & EHRB.), NEUMANN, Journ. f. Orn. 1907. p. 372.

*Tschagra habessinica* (HEMPR. & EHRB.), SHELLEY, B. Afr. V. p. 371 (1912).

♀. Margebla, 14. V. 1907.

## Fam. CORVIDAE.

**Corvus umbrinus**, SUND.

*Corvus umbrinus*, SUND., Öfv. Vet. Ak. Förh. 1838. p. 199; REICHW., Vög. Afr. II. p. 633 (1902—1903).

♂. Assab, 8. II. 1907.

Total length 490, wing 360, tail 200, bill 60, tarsus 60 mm.

## Fam. ORIOLIDAE.

**Oriolus oriolus** (L.)

*Coracias oriolus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 107 (1758); REICHW., Vög. Afr. II. p. 654 (1902—1903); KITFENB., Aquila, 1907. p. 178.

KATONA observed the Golden Oriol early in May in great flocks, but has not obtained specimens for collection.

## Fam. PLOCEIDAE.

**Xanthophilus galbula** (RÜPP.)

*Ploceus galbula*, RÜPP., Neue Wirbelt. p. 92 tab. 32 fig. 2 (1835); REICHW., Vög. Afr. III. p. 95 (1904—1905).

9 ♂, 1 ♀. Margebla, I—III. 1907.

1 nest. Margebla, 14. III. 1907.

5 eggs (3 cluches). Margebla, 24—27. III. 1907.

## Fam. FRINGILLIDAE.

**Fringillaria saturator**, SHARPE.

*Fringillaria saturator*, SHARPE, Bull. Br. Or. Cl. 1901. p. 47; REICHW., Vög. Afr. III. p. 229 (1904—1905).

3 ♂, 1 ♀. Gibdo, IV—V. 1907.

I sent these examples to Tring to Dr. HARTERT for comparison, and he found, that they agree totally with the Type in the Museum.

## Fam. ALAUDIDAE.

**Pyrrhulauda frontalis (BP.)**

*Alauda frontalis*, BP., Consp. Gen. Av. I. p. 512 (1850).

*Coraphites melanauchen*, CAB., Mus. Hein. I. p. 124 (1851).

*Pyrrhulauda frontalis* (BP.)

*Pyrrhulauda melanauchen* (CAB.), } REICHW., Vög. Afr. III. p. 370., 371 (1904—1905).

9 ♂, 1 ♂ juv. Assab, I—III. 1907.

♀. Gibdo, IV. 1907.

The markings and colouring of the plumage of the series of birds of this species collected in Assab, of which eight examples are reproduced on plate VII., give evidence of the variability of this species. They are originating from the same locality and season, consequently impossible to separate specifically them, and therefore *P. melanauchen* (CAB.) cannot be regarded as species or subspecies, which was separated from *P. frontalis* (BP.) by REICHENOW (Vög. Afr. III. p. 371) and other Authors.

On the otherhand the series reproduced on the Plate shows also, that the white markings on the front of these birds are not constant characters verified conspicuously by the last two figures on the Plate VII., in which in the one the white front is restricted to a small spot, in the other again it is totally absent.

The white frontal patch extends in one bird (fig. 1) over the eyes. This specimen is characterised also by the colour of the back, which is suffused with isabelline, wanting in the other ones. It is remarkable, that the black patch on the hind neck is totally absent in this specimen only.

The black patch on the hind neck in four specimens (fig. 2, 3, 4 and 5) is more or less enlarged, whilst in three specimens (fig. 6, 7 and 8) it is broad encircling the neck, and confluent in the black colour of the fore neck and breast.

**Certhilauda desertorum (STANL.)**

*Alauda desertorum*, STANL., SELT'S, Trav. Abyss. p. LX. (1814).

*Certhilauda alaudipes desertorum* (STANL.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 349 (1904—1905).

7 ♂, 2 ♀. Assab, I, III. 1907.

5 ♂, 1 ♀. Margebla, I—III, V. 1907.

**Ammomanes assabensis, SALV.**

*Ammomanes assabensis*, SALV., Boll. An. Torino 1902. No. 425.

*Ammomanes deserti assabensis*, SALV., REICHW., Vög. Afr. III. p. 357 (1904—1905).

6 ♂, 3 ♀. Assab, I—III. 1907.

## Fam. MOTACILLIDAE.

**Anthus trivialis (L.)**

*Alauda trivialis*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 166 (1758).

*Anthus trivialis* (L.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 311 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1907. p. 178.

This species is not represented in this collection, but enumerated by KATONA, who observed one specimen on 14<sup>th</sup> of May at Margebla.

**Anthus cervinus (PALL.)**

*Motacilla cervina*, PALL., Zoogr. Rosso-As. I. p. 511 (1811).

*Anthus cervinus* (PALL.), REICHW., Vög. Afr. III. 311 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1097. p. 177.

2 ♂. Assab, 15. IV. 1907.

KATONA observed this bird in some specimens round their camp on the middle of April, which were all in breeding plumage.

**Motacilla alba, L.**

*Motacilla alba*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 185 (1758); REICHW., Vög. Afr. III. p. 299 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1907. p. 176, 177.

♂. Assab, 11. I. 1907.

**Budytes borealis (SUND.)**

*Motacilla borealis*, SUND., Öfv. Vet. Ak. Förh. 1840. p. 53.

*Budytes borealis* (SUND.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 304 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂. Assab, 16. III. 1907.

## Fam. NECTARINIIDAE.

**Cinnyris habessinicus** (HEMPR. & EHRB.)

*Nectarinia habessinica*, HEMPR. & EHRB., Symb., Phys. tab. 4. (1824).

*Cinnyris habessinicus* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 484 (1904—1905).

6 ♂, 2 ♂ juv. Margebla, I—II. 1907.

**Hedydipna danakilensis** n. subsp.

This subspecies is an immediate form between *H. metallica* (LICHST.), and *H. Muelleri* (LORZ & HELLM.).

Head, neck and back of the male as in *H. metallica*, but rump and upper tail-coverts steel-blue as in *H. Muelleri*; further somewhat larger than *H. metallica*: wing 57—59 mm; middle tail feathers up to 120 mm.

The female resembles that of *H. metallica*, but perhaps somewhat darker above; throat yellowish-white, breast and abdomen suffused with sulfur-yellow as in *H. metallica*.

3 ♂, 7 ♂ juv., 3 ♀. Assab, II. 1907.

2 ♂. Margebla, I—II. 1907.

I had an opportunity to compare these specimens with the type of *H. Muelleri* in the Hof-Museum at Vienna. The male of *H. Muelleri* has the under tail-coverts pure white, whilst in *H. danakilensis* they are strongly washed with yellow or orange-yellow. The female of *H. Muelleri* has the whole underside uniform yellowish-white, wanting the sulfur-yellow shade on the breast and abdomen, which characterizes the female of *H. danakilensis*.

## Fam. PYCNONOTIDAE.

**Pycnonotus somaliensis**, REICHW.

*Pycnonotus somaliensis*, REICHW., Vög. Afr. III. p. 480 (1904—1905).

2 ad. Margebla, 10. I. 1907.

3 ♂, 2 ♀. Assab, I. 14., II. 5., IV. 1907.

♂ ♀. Gibdo, 20. IV. 1907.

Nest, with two eggs. Assab, 26. VI. 1907.

General colour above light earthy brown; head black, with brownish shade; side of face also blackish, as well as the throat shading into brown on the crop; remainder of under surface white, strongly washed with dusky-brown; under tail-coverts white; sides of neck more or less white, forming a large white patch in some specimens. Male and female alike. Tot. length 185, wing 78—86, tail 74—84, bill 14—16, tarsus 18—19 mm.

The ground colour of the eggs of this Bulbul collected by KATONA is white speckled with deep reddish-brown, mostly concentrated round the larger end of the shell, with underlying purplish spots. They measure from 21 to 22 mm in length, and from 16½ to 17 mm. in breadth.

Fam. TURDIDAE.

**Saxicola oenanthe (L.)**

*Motacilla oenanthe*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 186 (1758).

*Saxicola oenanthe* (L.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 723 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂ ad. Assab, 3. IV. 1907.

**Saxicola vittata HEMPR. & EHRB.**

*Saxicola vittata*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. cc. (1828); REICHW., Vög. Afr. III. p. 724 (1904—1905).

♀. Assab, 3. IV. 1907.

**Saxicola isabellina, CRETZSCHM.**

*Saxicola isabellina*, CRETZSCHM., Atlas, p. 52 (1826); REICHW., Vög. Afr. III. p. 721 (1904—1905).

♀. Assab, 15. III. 1907.

**Saxicola pleschanka (LEPECH.)**

*Motacilla pleschanka*, LEPECH., Nov. Comm. Petr. XIV. p. 503 tab. 14 (1770); REICHW., Vög. Afr. III. p. 728 (1904—1905).

♂. Fatmah Island, 5. IV. 1907.

♀. Assab, 3. IV. 1907.

**Saxicola leucopygia (BREHM)**

*Vitiflora leucopygia*, BREHM, Vogelf. p. 225 (1855).

*Saxicola leucopygia* (BREHM), REICHW., Vög. Afr. III. p. 717 (1904—1905).

♂ ♀. Assab, 26. I., 18. II. 1907.

2 ♂. Gibdo, 19. IV. 1907.

**Saxicola deserti, TEMM.**

*Saxicola deserti*, TEMM., Pl. Col. tab. 359 fig. 2 (1825); REICHW., Vög. Afr. III. p. 726 (1904—1905).

5 ♂. Assab, 11—26. I. 1907.

**Cercomela lypura (HEMPR. & EHRB.)**

*Sylvia lypura*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. ec. (1828).

*Cercomela lypura* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 712 (1904—1905).

8 ♂, 2 ♀. Assab, I—II. 1907.

2 ♀. Gibdo, 20—21. IV. 1907.

**Cercotrichas podobe (MÜLL.)**

*Turdus podobe*, St. MÜLL., LINNÉ, Nat. Syst. Suppl. p. 145 (1776).

*Cercotrichas podobe* (MÜLL.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 763 (1904—1905).

3 ♂, 2 ♀. Margebla, I—III. 1907.

## Fam. SYLVIIDAE.

**Agrobates minor (CAB.)**

*Aedon minor*, CAB., Mus. Hein. I. p. 39 (1850).

*Agrobates galactodes minor* (CAB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 655 (1904—1905).

2 ♂, 1 ♀. Margebla, 20. I., 10. II., 24. III. 1907.

1 ♂, 2 ♀. Gibdo, 20—28. IV. 1907.

**Agrobates familiaris (MÉNÉTR.)**

*Sylvia familiaris*, MÉNÉTR., Cat. Rais. Cauc. p. 32 (1832).

*Agrobates familiaris* (MÉNÉTR.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 656 (1904—1905).

♂. Gibdo, 21. IV. 1907.

**Acrocephalus streperus (VIEILL.)**

*Sylvia strepera*, VIEILL., Nouv. Dict. XI. p. 182 (1817).

*Acrocephalus streperus* (VIEILL.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 586 (1904—1905).

♀. Gibdo, 21. IV. 1907.

**Acrocephalus Griseldis (HARTL.)**

*Calamoherpe griseldis*, HARTL., Abh. Bremen 1891. p. 7.

*Acrocephalus griseldis* (HARTL.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 585 (1904—1905).

♀. Gibdo, 27. IV. 1907.

The description of this rare bird is as follows: General colour above greyish-brown; throat and crop pure white; breast, abdomen under tail-



coverts; and under wing-coverts white with yellowish tinge; bill and feet dark horn-colour, the base of mandible yellowish. Second primary equal to the fourth; third somewhat longer. Total length about 165, wing 80, tail 68, culmen 18, tarsus 25 mm.

**Acrocephalus stentoreus** (HEMPR. & EHRB.)

*Curruca stentorea*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. bb. (1828).

*Acrocephalus stentoreus* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 586 (1904—1905).

♂. Assab, 29. I. 1907.

**Hypolais languida** (HEMPR. & EHRB.)

*Curruca languida*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. cc. (1828).

*Hypolais languida* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 646 (1904—1905).

♀. Margebla, 18. III. 1907.

**Hypolais pallida** (HEMPR. & EHRB.)

*Curruca pallida*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. bb (1828).

*Hypolais pallida* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 646 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1907. p. 178.

♀. Gibdo, 20. IV. 1907.

**Sylvia atricapilla** (L.)

*Motacilla atricapilla*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 187 (1758).

*Sylvia atricapilla* (L.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 650 (1901—1905).

This species is not represented in this collection, but the bird was observed by KATONA on the end of March at Margebla.

**Sylvia nisoria** (BECHST.)

*Motacilla nisoria*, BECHST., Naturg. Deutschl. IV. p. 580 (1795).

*Sylvia nisoria* (BECHST.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 654 (1904—1905); KITTENB., Aquila, 1907. p. 177.

♂. Margebla, 24. III. 1907.

2 ♂, 1 ♀. Assab, 3. IV. 1907.

**Sylvia nana** (HUMPR. & EHRB.)

*Curruca nana*, HEMPR. & EHRB., Symb. Phys. fol. cc. (1828).

*Sylvia nana* (HEMPR. & EHRB.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 653 (1904—1905).

2 ♂, 1 ♀. Assab, I—II. 1907.

**Phylloscopus trochilus** (L.)

*Motacilla trochilus*, LINNÉ, Syst. Nat. p. 188 (1758).

*Phylloscopus trochilus* (L.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 644 (1904—1905).

♀. Margebla, 24. III. 1907.

**Phylloscopus rufus** (BECHST.)

*Motacilla rufa*, BECHST., Naturg. Deutschl. IV. p. 682 (1795).

*Phylloscopus rufus* (BECHST.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 643 (1904—1905); KITTEB., Aquila, 1907. p. 177.

♂. Margebla, 23. II. 1907.

**Sylvietta leucopsis** (REICHW.)

*Sylviella leucopsis*, REICHW., Orn. Centrbl. 1879. p. 114.

*Sylvietta leucopsis* (REICHW.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 629 (1904—1905).

♀. Margebla, 27. III. 1907.

**Prinia gracilis** (LICHST.)

*Sylvia gracilis*, LICHST., Verz. Doubl. p. 34 (1823).

*Prinia gracilis* (LICHST.), REICHW., Vög. Afr. III. p. 595 (1904—1905).

2 ♂. Margebla, II—III. 1907.

**Spiloptila danakilensis** n. subsp.

Similar to *Sp. rufifrons* (RÜPP.), but lighter and rather greyer above, the red frontal patch smaller, and not extending above the eyes as in *Sp. rufifrons*. Total length about 120, wing 42, tail 54, culmen 11, tarsus 20 mm.

♂. Margebla, 24. III. 1907. *Type*.

## DIPTEREN AUS TUNIS IN DER SAMMLUNG DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS.

VON THEODOR BECKER.

(Mit 1 Textfigur.)

### STRATIOMYIIDAE.

1. *Nemotelus lasiops* Lw. ♂ ♀.

2 ♂, 6 ♀ von La Manouba 21. IV. und Korbons 3. V. 1913.

2. *Nemotelus perplexus* n. sp. ♂.

Die Männchen haben nackte Augen und eine kurze Schnauze. Der Hinterleib ist oben weiss mit schwarzer Wurzel und einer schwarzen horizontalen Binde am Vorderrandsaum des fünften Ringes; hiermit konkurrieren die Arten *obscuripes* und *nigrifrons* Lw., die auch in der Grösse ungefähr gleich sind; man kann aber trotzdem die Unterschiede sofort am Kopfe erkennen: *obscuripes* hat einen deutlichen weissen Flecken oben im Gesichtswinkel; *nigrifrons* an derselben Stelle metallisch schimmernde Härchen, welche fast einen Flecken vortäuschen; unsere Art ist hier aber ganz ohne Flecken oder Haare, auch sind noch Verschiedenheiten in der Bauchfärbung und bei *nigrifrons* auch noch in der Schienenzeichnung.

♂. — Die nackten runden Augen berühren sich auf der Stirn nicht, sind vielmehr durch die glänzend schwarze, wenn auch nur sehr schmale Stirn getrennt; die schwarzen Fühler stehen auf der Mitte der Schnauze, die über den Augenrand kaum um die halbe Augenlänge vortritt; die Behaarung der Stirn und des Kinnes ist ausserordentlich kurz, weisse Gesichtsflecken fehlen; der Rüssel reicht in natürlicher Lage nicht über die Schnauzenspitze hinaus. — Thoraxrücken glänzend schwarz mit abstehender kurzer fahlgelber Behaarung; der gelbe Schulterfleck ist verschwindend klein, auch die Seitennaht des Thoraxrückens erscheint schwarz anstatt gelb; Schwinger weiss. — Hinterleib weiss bis gelblich; obenauf ist der erste Ring ganz schwarz, damit zusammenhängend reicht ein halbkreisförmiger schwarzer Mittelfleck bis zur Mitte des zweiten Ringes; dritter und vierter Ring sind ganz weiss, der fünfte hat eine schwarze Vorderrandsbinde, die den Seitenrand nicht ganz erreicht. Auf der gelben Bauchseite ist der ganze erste Ring schwarz, am zweiten, dritten und vierten liegen ziemlich qua-

dratische schwarze Flecken zu beiden Seiten, der fünfte Ring hat eine breite schwarze Vorderrandsbinde; mitunter sieht man auch auf dem vierten eine schmale Vorderrandsbinde von mehr oder weniger grösserer Breite; die schwarzen Flecken und Binden stehen miteinander in Verbindung und umrahmen breit einen grossen gelben Mittelflecken, laufen jedoch nicht ganz bis zum Seitenrande aus, sondern lassen einen schmalen gelben Saum frei. — Beine gelb, Hüften und Schenkel bis auf die Kniee schwarz, alle Schienen mit breiten braunschwarzen Binden. Flügel wasserklar, die vorderen Adern gelb. — 5 mm lang.

10 ♂ von Korbons, 3. V. 1913.

*Variante.* Einige Exemplare von derselben Herkunft zeigen auf dem vierten Hinterleibsringe obenauf entweder einen kleinen schwarzen Mittelflecken oder 2 Seitenflecken, am Bauche ist dann der vierte Ring meist verdunkelt.

3. **Nemotelus brachystomus** Lw. ♂.

1 ♂ von Karthago.

4. **Nemotelus consimilis** n. sp. ♂.

Die Beinfärbung und allgemeine Kopfform erinnert an *N. pulcher* oder *aemulus* Lw., auch die Hinterleibszeichnung ist theilweise dieselbe, so wenigstens der Fleck auf der Oberseite, der durch das Zusammenfliessen des Wurzelflecks auf dem ersten und zweiten Ringe mit einem am Vorderrande des dritten Ringes liegenden schwarzen Flecken bis auf die Mitte des dritten Ringes hinübergreift, ganz so wie bei *pulcher* Lw., aber anstatt der beiden Querbinden am Vorderrande des vierten und fünften Ringes hat hier der vierte Ring nur einen runden Mittelflecken und am fünften Ringe liegt eine breite schwarze, nur einen schmalen gelben Saum übriglassende Vorderrandsbinde.

♂. — Augen gross, nackt, durch die schmale schwarze glänzende Stirn getrennt; die Schnauze ist ebenso gefärbt; sie ist ungefähr halb so lang wie der horizontale Augendurchmesser mit spärlicher Behaarung ohne weisse Flecken; der schwarzen Fühler haben mittlere Grösse und sitzen auf dem Rüssel etwas näher der Spitze als dem Auge; Rüssel von Kopfslänge. — Thorax schwarz, erzfärbig glänzend mit zarter nicht besonders langer weissgelber Behaarung. Schwinger weiss mit braunem Stiel. — Hinterleib oben auf weiss; erster Ring ganz schwarz, zweiter im Anschluss daran mit dreieckigem Mittelflecken, der bis zur Mitte des dritten Ringes durch Hinzufügung eines Mittelflecks am Vorderrande des dritten Ringes verlängert ist; der vierte Ring ist auf der Mitte ebenso gefleckt wie der dritte, nur steht dieser Fleck isoliert; der fünfte Ring hat eine sehr breite Vorderrandsbinde, die sowohl den Seitenrand wie den Hinterrand schmal freilässt und welche rückwärts über den vierten Ring jederseits je einen schwarzen

Flecken entsendet, der aber die Mitte des Ringes nicht überschreitet; ausserdem ist der ganze Seitenrand im Anschluss an den ersten Ring mit einem schwarzen Streifen eingefasst, der linienförmig beginnend allmähig breiter wird und bis dicht an die Binde des fünften Ringes verläuft. Der Bauch ist gelbweiss, erster Ring und die Seiten breit schwarz eingefasst. — Beine: Hüften und Schenkel bis auf die Kniee, Schienen mit Ausnahme der äussersten Wurzel und Spitze schwarz; Tarsen rotgelb, letzte Glieder etwas gebräunt. — Flügel wasserklar mit gelbbraunlichen dicken Vorderrandsadern. — 3·5 mm lang.

1 ♂ aus Korbons, 3. V. 1913.

5. *Nemotelus Mersinae* n. sp. ♂ ♀.

Ich besitze beide Geschlechter aus Klein-Asien von Mersina und will daher auch das ♂ hier beschreiben.

♂. — Augen kreisrund, ziemlich lang schwarzbraun behaart, schmal getrennt. Gesichtsschnauze glänzend schwarz, schwarz behaart, halb so lang vortretend wie der horizontale Augendurchmesser, auf der Oberseite etwas buckelförmig gewölbt; die Fühler sind ziemlich lang, schwarz und stehen im zweiten Drittel der Schnauzenlänge; Kinnbart schwarz; Rüssel etwas kürzer als der Kopf. — Thorax und Schildchen schwarz, metallglänzend mit langen fahlbraunen Haaren; die Schulterbeule ist nur als ein kleiner rotgelber Punkt sichtbar, die horizontale Seitennaht des Thorax bleibt schwarz; Schwinger gelb mit braunem Stiel. — Hinterleib schwarz mit grossem gelben Mittelflecken; der schwarze Wurzelfleck besteht aus dem ganzen ersten Ringe und einem damit zusammenhängenden breiten Dreiecksflecken, der mit seiner mittleren Spitze bis über die Mitte des zweiten gelben Ringes reicht; der dritte Ring ist gelb mit Ausnahme je eines dreieckigen schwarzen Seitenfleckens in der hinteren Ecke; der vierte Ring ist gelb mit breiten schwarzen Seitenflecken und einem dreieckigen Mittelfleck, welche am Hinterrande durch einen Saum mit einander verbunden sind; der fünfte Ring ist ganz schwarz. Bauch schwarz mit 2 grösseren gelben Längsflecken; die Fläche ist an der Wurzel, an den Seitenrändern und durch den fünften Ring allseitig breit schwarz umrahmt; auf der Mitte quer über den drei mittleren Ringen liegt ein grosser gelber Fleck, der in der Mittellinie wieder durch einen breiten schwarzen Längsstreifen geteilt ist. — Beine gelb; Hüften und Schenkel bis auf die Kniee schwarz; alle Schienen mit breiter schwarzer Mittelbinde. Flügel glashell mit deutlich gebräunter Vorderrandsader. Länge des Körpers 5 mm.

♀. — Von der Behaarung der Augen sind unter der Lupe nur wenige kurze Härchen zu sehen; auf der Stirne liegen an der Quernaht 2 kleine weissgelbe dreieckige Flecken; Schnauze von etwa  $\frac{3}{4}$  der horizontalen Augenlänge. Behaarung des Kopfes kurz, weisslich, anliegend. Thorax

und Schildchen ebenfalls mit etwas metallisch schimmernden anliegenden Härchen. Hinterleib glänzend schwarz, ringsum gelb gesäumt mit zwei gelben dreieckigen Flecken am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes; mitunter ist auch noch die schwache Spur eines solchen Fleckens auf dem vierten Ringe vorhanden. Färbung und Zeichnung des Bauches sind die gleiche wie beim Männchen; Beine und Flügel ebenso.

1 ♀ aus Korbons, 3. V. 1913.

6. **Nemotelus luteicornis** EGGER ♀.

3 ♀ von Karthago, Djedeida und St. Germain, 28. IV. 1913.

7. **Nemotelus atriceps** Lw. ♂.

1 ♂ von La Manouba, 21. IV. 1913.

8. **Nemotelus latiusculus** Lw. ♀.

Zahlreiche Exemplare von La Manouba, 21. IV. und Hammam el Lif, 10. IV. 1913.

9. **Nemotelus longirostris** WIED. ♂ ♀.

Es liegen mir hier vor 1 ♂ und 1 ♀ vom Park Belvedere und Djebel-Sidi-Bel-Hassem. Das Männchen hat ganz nackte Augen, entgegen den übrigen Arten mit langem Rüssel wie *proboscideus*, *pilosus* Lw. und *algericus* JAENN., dazu zwei zusammenhängende weisse grosse Stirnflecken; die Schnauze hat die Länge des horizontalen Augendurchmessers; auf dem schwarzen Hinterleibe sind gelbe Mittelflecke nur auf dem dritten und vierten Ringe vorhanden. Das Weibchen hat ungefähr dieselbe Schnauzenlänge und keine Gesichtsflecken; es stimmt mit der WIEDEMANN'schen Type in Kopenhagen (♀) vollkommen überein, die ich vergleichen konnte; der Bauch ist sehr verdunkelt und lässt eine gelbe Zeichnung kaum erkennen.

10. **Nemotelus proboscideus** Lw. ♂ ♀. [*algericus* JAENN.]

Das ♂ hat nur einen kleinen weissen Gesichtsflecken, während das ♀ ebenso wie bei *longirostris* ungefleckt ist; dahingegen zeigt der Hinterleib zum Unterschied von *longirostris* bei beiden Geschlechtern auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe weissgelbe dreieckige Mittelflecken; bei dem ♂ sind die auf dem zweiten Ringe kleiner als die andern, während sie bei dem ♀ alle gleich gross sind; von den 11 vorliegenden Männchen haben 5 auf dem zweiten Ringe den angegebenen kleinen Flecken, bei den übrigen fehlt er. Ich halte die Art *algericus* JAENN. (♀) für identisch mit *proboscideus* Lw.

21 Exemplare von La Marsa bei Tunis, 1 Mai.

11. **Eulalia Laufferi** STROBL ♂ ♀. [*Odontomyia*].

STROBL hat das ♂ ziemlich kenntlich beschrieben; hinzufügen will ich nur noch, dass die ganze Brust aschgrau bestäubt und kurz weiss behaart ist; die weisse Behaarung des Thoraxrückens ist ebenfalls kurz, kürzer als sonst bei den Männchen, die Schilddornen sind gelb, jedoch an der Wurzel und Spitze schwarz. Augen nackt. STROBL spricht von dem Rudimente einer

ritten, aus der Diskoidalzelle ausmündenden Längsader, hiervon ist bei den mir vorliegenden Exemplaren nichts zu finden; es ist die einzige Abweichung, die ich in STROBL's Beschreibung feststellen kann.

♀. — Das Weibchen gleicht dem Männchen in der allgemeinen Körperfärbung und Grösse. Stirne und Gesicht, von  $\frac{1}{3}$  Kopfbreite, sind glänzend schwarz mit deutlicher Mittellängsfurche; das Gesicht ist deutlich mit weissen fast silberfarbig schimmernden anliegenden Haaren bedeckt; die ganzen Brustseiten sind aschgrau bestäubt und behaart wie beim Männchen; an den gelben Vorderrandsadern ist gegenüber der Diskoidalzelle ein braunes Randmal deutlich zu sehen. 10—11 mm lang.

1 ♂, 5 ♀ aus Ain-Draham und Oued el Meridj.

Herr HOEGEN, der die Art sammelte, bemerkt, dass sie an *Mentha*-Blüten anzutreffen ist.

12. *Chloromyia formosa* Scop. ♂ ♀.

10 Exemplare aus dem Park Belvedere und Bordj-Cedria.

Anmerkung. Namentlich die Weibchen haben stärker braun gefärbte Vorderrandsadern sowie Adern an der Diskoidalzelle als unsere heimischen Tiere.

13. *Beris Tunisiae* n. sp. ♂ ♀.

Diese Tiere entsprechen in Kopf- und Fühlerform, in Flügelform, Flügeladerung, Beinen und allgemeiner Färbung durchaus unseren *Beris*-Arten, sie sind jedoch weit schlanker gebaut und die Augen sind beim ♂ ziemlich weit getrennt. Es ist vielleicht erforderlich oder möglich, sie als Subgenus abzutrennen jedoch will ich diese Frage der Entscheidung des Monographen überlassen.

♂. — Thorax und Schildchen stahlblau, weitläufig und nicht allzu lang weisslich behaart, die Schulterbeulen gelb gefleckt, das Schildchen mit 4 ziemlich langen gelbbraunlichen Dornen. Schwinger gelb. — Kopf halbkugelig, nackt; Stirne glänzend schwarz, nicht ganz so breit wie die doppelte Fühlerbreite; die Stirn findet ihre Verlängerung in einem glänzend schwarzen Streifen, der am Hinterkopfe vom Scheitel bis zum Halsansatze läuft; über den Fühlern ist die Stirn ebenso wie das gleich breite Gesicht schneeweiss bestäubt; die Fühler sind schwarzbraun, das dritte Glied achtgliedrig; das Untergesicht ist weitläufig schwarz behaart; Taster klein rotgelb, Rüssel gelb. — Hinterleib nicht breiter als der Thorax, schwarzbraun mit grossen gelben Mittelflecken auf dem zweiten bis fünften oder dritten bis fünften Ringe; die Behaarung ist zart weiss. — Beine gelb; Spitze der Hinterschenkel, Hinterschienen mit Ausnahme der Wurzel, Vordertarsen ganz, die hinteren mit Ausnahme des Hintermetatarsus braun bis schwarz. Hintere Schenkel und Schienen etwas keulförmig verdickt;

Hintermetatarsus kaum etwas dicker als die übrigen Glieder. Flügel zart bräunlich mit gelbbraunem Randmal. Körperlänge 5—6 mm.

♀. — Die Stirn ist um die Hälfte breiter als beim Männchen, die Fühler sind etwas länger; Flügel ein wenig schwärzlicher, im übrigen ist kein Unterschied.

6 ♂, 1 ♀ aus La Calle und Les chaînes.

14. **Lasiopa Manni** Mlk. ♂ ♀.

1 ♂, 4 ♀ von Karthago, Bir-Kassa, Djebel-Djeloud, Djebel-Sidi-Bel-Hassem.

## ASILIDAE.\*

### DASYPOGONINAE.

15. **Gonypes pedunculatus** Lw. ♂ ♀. [*Leptogaster*].

2 ♂, 4 ♀ aus dem Park Belvedere und Ain-Draham. Loew beschrieb diese Art aus Sizilien.

16. **Gonypes linearis** Beck. ♂ ♀.

4 ♂, 1 ♀ aus dem Park Belvedere, Ain-Draham und Bel-Mehtia.

Ich kannte bisher nur das Weibchen; die vorliegenden Exemplare stimmen durchaus überein, sind aber erheblich grösser und zwar von 10—13 mm Länge.

17. **Dioctria ochrifacies** Beck. ♂ ♀.

11 ♂, 8 ♀ von Djebel-Djeloud, El-Ariana 23. V. von La-Marsa und Bordj-Cedria mit verdunkelten Schenkeln.

*Variante*: mit fast oder ganz rotgelben Schenkeln. 3 ♂, 10 ♀ von Bel-Hassem, El-Ariana, Bordj-Cedria 15. IV, Kap Gemart, Park Belvedere 1. V. (1913).

18. **Perasis violacea** Beck. ♀

2 ♀ vom Lac Bahira, Insel Chickli und von Djebel-Afrana.

19. **Laphystia sabulicola** Lw. ♀.

8 ♀ vom Lac Bahira, Insel Chickli.

20. **Stichopogon dorsatus** n. sp. ♂ ♀.

Siehe BEZZI's: Revisio generis Stichopogon, Ann. Mus. Nat. Hungar. VIII. 129, (1910); ferner: BEZZI, Bull. Soc. Hist. natur. de l'Afrique du Nord IV. p. 73. (1) 15 Avril 1912; ferner: VILLENEUVE, Wien. ent. Z. XXIX. p. 301. (1910).

♂. — Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe. Schulterbeulen,

\* S. d. Verzeichnis der bisher aus Tunis beschriebenen Asiliden bei: BEZZI, Bull. Soc. Hist. nat. de l'Afrique du Nord. IV. p. 7—10. (1912).



zwei grosse streifenförmige, in der Mitte verbundene Flecken vor dem Schildchen und letzteres selbst nebst dem Mesonotum sind deutlich gelbgrau bestäubt. Behaarung des Rückens zart weiss; Borsten alle weissgelb: 1 Präsuturale, je 1 Supraalare und Postalare oder nach BEZZI 2 Supraalarborsten; das Collare, ein schmaler Streifen an der Seitennaht des Thoraxrückens und die Brustseiten sind aschgrau bestäubt; Mesopleuren nur an der Naht spärlich weiss behaart; der Haarschirm auf den Hypopleuren deutlich gelb. — Kopf: Stirne glänzend und schwarz, dicht über den Fühlern und in Verbindung mit dem weissen Untergesicht liegen zwei kleine grau bestäubte Flecken; Fühler schwarz, die ersten Glieder zart weiss behaart; der Knebelbart ist horizontal gestellt, nur schwach; keine Ozelarborsten, keine Haare auf dem Clypeus; Hinterkopfborsten oben in einer Reihe gelb. Hinterkopf oben graubraun, unten weissgrau bestäubt. Taster sehr klein, fadenförmig, nackt. — Schwinger weissgelb. Hinterleib glänzend schwarz, fast nackt, nur auf dem ersten Ringe weisse Seitenhaare; der zweite, dritte und vierte Ring haben einen schmalen gelben Hinterrandsaum und der fünfte einen weissgrauen Seitenfleck am Vorderrande. Bauch ebenfalls schwarz, die erste Bauchplatte grau bestäubt, die letzten glänzend schwarz. — Beine glänzend schwarz; Schenkel alle gleich kräftig, etwas grau bestäubt. Borsten fast alle weiss, nur an den Tarsen stehen auch schwarze Borsten. Flügel wasserklar mit schwarzen Adern; kleine Querader im ersten Drittel der Diskoidalzelle; die Gabel nähert sich in ihrer Biegung stark der zweiten Längsader, so dass die zweite Submarginalzelle hier bis auf die Länge der kleinen Querader verengt ist; die Hinterandzelle ist nur kurz gestielt. — 4 mm lang.

♀. — Hinterleib glänzend schwarz mit schmalen weissgelben Hinterrandsäumen am zweiten, dritten und vierten Ringe wie beim Männchen und mit grauem Seitenfleck am vierten und fünften Ringe; die Anallamellen sind schwarzbraun, Borstenkranz oben schwarz. Beine schwarz mit rotgelben Schienenwurzeln und ganz weissen Borsten; sonst kein Unterschied. — 4·5—6 mm lang.

1 ♂, 7 ♀ aus Bordj-Cedria.

21. **Habropogon exquisitus** MEIG. ♂ ♀.

3 ♂, 11 ♀ von Soliman, Borgel, Lac Bahira, Bir-Kassa, Djebel-Sidi-Bel-Hassem, Djebel-Djeloud, Lac Sedjoumi.

22. **Habropogon carthaginiensis** n. sp. ♂.

♂. — Der Thoraxrücken hat ähnliche Zeichnung und Färbung wie bei *longiventris* und *exquisitus* MEIG., jedoch ist diese hier sehr scharf ausgeprägt; auf dem etwas bläulich grau bestäubten Rücken zeigt sich eine breite braune Mittelstrieme und je zwei zusammenhängende fleckenartige Seitenstreifen; die Mittelstrieme wird gebildet durch einen hellbraunen

Mittelstrich, der zu beiden Seiten kräftig braun linienartig eingefasst wird. Die Behaarung und Beborstung auf dem Rücken ist braun, nur an den äussersten Seiten, unmittelbar vor dem Schildchen und am Schildrande stehen weissliche Borsten. Schwinger blassgelb. — Kopf: derselbe weicht in Behaarung und Färbung kaum von den beiden oben genannten Arten ab; das Gesicht hat kaum den fünften Teil des Kopfes zur Breite und die Stirn ist nur unmerklich breiter. — Der Hinterleib ist von den bekannten Arten abweichend gefärbt; er ist ganz schwarz mit bläulichen Reflexen ohne Mittelstreifen, etwas glänzend, zart weiss behaart und an den Seiten des ersten Ringes mit längeren weissen Haaren; an den umgebogenen Seitenrändern des zweiten, dritten, vierten und fünften Ringes sieht man sehr schmale weisse Hinterrandsäume; das Hypopygium ist durchaus nicht kolbig, nur wenig vortretend, glänzend schwarz. Beine dunkelrotbraun, Schenkel fast schwarz, auf ihrer Unterseite mit dunkelroter Strieme, Vorderschienen rotgelb, auf ihrer Unterseite braun gestreift. Mittelstriemen ähnlich gefärbt aber dunkler. Hinterschienen mit ihren Tarsen ganz verdunkelt. Die Behaarung und Beborstung der Beine ist weiss mit Ausnahme der kleinen Börstchen auf der Unterseite der Tarsen, die schwarz sind. Flügel zart bräunlichgelb getrübt, Adern braun normal. Körperlänge 9 mm.

1 ♂ von Karthago.

23. *Triclis haemorrhoidalis* FBR. ♂ ♀.

Die Männchen weichen von den Weibchen in der Beinfärbung erheblich ab; fast alle bekannten Schriftsteller sprechen nur von ganz honiggelben Beinen mit verdunkelten Tarsen (♀); der einzige, der auf diese erheblichen Unterschiede der Beinfärbung beider Geschlechter aufmerksam macht, ist MACQUART, Dipt. exot. I. 2. p. 42. Die Männchen haben schwarze Beine, nur die Spitze der Schenkel und  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  der Schienenbasis ist honiggelb.

7 ♂, 8 ♀ von Aouina, Lac Bahira, El-Ariana, Insel Chickli.

24. *Triclis ornatus* SCHIN. ♂ ♀.

Ich besitze dieselbe Art aus Spanien; die Beine sind an Schienen und Tarsen etwas dunkler als SCHINER sie bei seinem Exemplar aus Gibraltar schildert; hier kann aber bei sonst völliger Uebereinstimmung nur eine Farbenvarietät vorliegen.

3 ♂, 2 ♀ von Djebel-Djeloud und von Karthago.

25. *Heteropogon albibarbatus* n. sp. ♂ ♀.

Ein echter *Heteropogon* mit längerem Fühlergriffel und starker Borste an der Unterseite des zweiten Fühlergliedes; der nächste Nachbar ist *H. nubilus* MEIG.

♂. — Thoraxrücken glänzend schwarz mit langer weissgelber Behaarung; die Haare sind so geordnet, dass zwei unbehaarte glänzende

Mittelstreifen und je ein grösserer glänzender Seitenfleck in die Erscheinung treten; hinten am Schildchen und auf diesem sind die Haare so dicht gestellt, dass die Grundfarbe dadurch vollständig verdeckt wird; Brustseitenbehaarung und Haarschirm ebenfalls weiss, kaum etwas gelblich. Schwinger hell zitronengelb. — Kopf: Stirne und Gesicht grau bestäubt, Knebelbart und Kinnbart schneeweiss. Fühler schwarz; die Fühlergriffelglieder sind halb so lang wie das dritte Glied selbst und doppelt so lang wie bei der Art *nubilus* Mg.; die lange Borste des zweiten Fühlergliedes ist weiss. — Hinterleib glänzend schwarz, die Oberfläche ist fast nackt, an den Seiten und am Bauche glänzend schwarz; Hypopygium lang weiss behaart; die Seitenränder sind in ganzer Ringlänge weissgrau bestäubt; die Bestäubung gewinnt nach hinten zu an Breite, so dass der letzte siebente Ring fast ganz grau ist. — Beine glänzend schwarz, einfach, lang weiss behaart und bis auf die Unterseite der Tarsen auch weiss beborstet. Flügel schwach bräunlich, am Vorderrande etwas gelblich. 9 mm lang.

♀. — Das Weibchen weicht nur etwas ab in der Zeichnung des Hinterleibes; hier endet die weissgraue Seitenbestäubung am siebenten Ringe und lässt ihn ganz frei; die Behaarung ist im ganzen kürzer. 12 mm lang.

Die Unterschiede von *nubilus* Mg. bestehen in der abweichenden Fühlergriffelbildung, in der anderen Farbe der Thorax- und Bartbehaarung sowie in anderer Zeichnung der Schienen.

1 Pärchen von Djedeida und Sidi-Er-Reis.

#### 26. *Heteropogon alter* sp. n. ♂.

Unter den bis jetzt bekannten 15 *Heteropogon*-Arten haben einige verzierte Beine, deren Mittelschenkel und Schienen schwarze büstenähnliche Haarbüschel tragen; es sind dies: *manicatus* MEIG., *ornatipes* Lw., *scoparius* Lw., *succinctus* Lw. und eine noch unbeschriebene Art meiner Sammlung aus Morea; bei der hier vorliegenden Art sind es die Vorderbeine, welche ähnlich verziert sind.

♂. — Der Thoraxrücken von schwarzer Grundfarbe hat eine graubräunliche Bestäubung, die aber auf der Mitte zwei Längslinien der Grundfarbe frei lässt. Behaarung lang weisslich, desgleichen auf den Brustseiten mit dem Haarschirm auf den Hypopleuren. Schwinger zitronengelb. — Kopf mit graubraun bestäubter Stirn; Fühler schwarz, lang und schmal, der Griffel halb so lang wie das dritte Fühlerglied. Die Behaarung des Kopfes ist fahlgelb mit strohgelbem Knebel- und Backenbart, jedoch sieht man am Mundrande zwei ziemlich starke Büschel von schwarzen Haaren, die von den gelben verdeckt werden; auch auf der Stirn stehen längs der Augenränder schwarze Haare. Die Behaarung der ersten Fühlerglieder ist schwarz, auf dem zweiten Gliede stehen anstatt der gewöhnlichen star-

ken Einzelborste je 4 gleich starke aber schwächere Haarborsten; die Gesichtsfarbe scheint glänzend schwarz zu sein. — Hinterleib schwarz, breit, auf der Oberfläche stark körnig, sehr kurz schwarz behaart, schwach glänzend, an den Seiten und am Bauche lang graugelb behaart. — Beine glänzend schwarz, Schienen und Tarsen rostbraun, stark graugelb behaart und beborstet, an den Tarsen zum Teil schwarze Borsten. Die Vorderschenkel tragen auf der Mitte ihrer Unterseite, mehr nach aussen hin, eine starke schwarze Haarbürste, desgleichen die Vorderschienen am Ende, die Mittelschienen sind besonders lang weisslich behaart und beborstet und an den Hinterschienen sieht man am Ende auf der Innenseite eine ganz steife schwarze Haarbürste von fest zusammengepressten Haaren. — Flügel bräunlich getrübt, auf der Mitte kräftiger mit braunen Flecken an allen Aderknotenpunkten. — 9·5 mm lang.

1 Exemplar aus Ain-Draham.

27. **Rhadinus unguinus** Lw. ♂.

Die Fühler sind rotgelb, das dritte Glied etwas dunkler; es entspricht dies nicht ganz der LOEW'schen Beschreibung, worin gesagt wird, dass die Fühler schwarz, das erste und zweite Glied auf der Unterseite braungelb seien; auch die Schienen sind bei unserem Exemplar bis auf die Endhälfte der Hinterschienen rotgelb, während LOEW sagt, dass die Basis der Schienen mitunter rotgelb sei. Wir haben hier aber sicher nur eine etwas hellere Farbenvarietät vor uns, da alle anderen Merkmale durchaus passen. LOEW beschrieb seine Exemplare aus Aegypten.

2 ♂ vom Lac Bahira, Insel Chickli.

28. **Scylaticus miniatus** n. sp. ♂ ♀.

Dem *Sc. zonatus* Lw. nahe stehend, aber durch andere Zeichnung des Hinterleibes und der Beinfärbung geschieden.

♂. — Thoraxrücken graugelb bestäubt mit einem breiten keilförmigen geteilten braunen Mittelstreifen und zwei solchen grossen Seitenflecken vor und hinter der Quernaht. Brustseiten aschgrau; die gelbliche Behaarung wird nach dem Schildchen hin länger und borstlicher, Schwinger blassgelb. Hinterkopf und Stirne graugelb, Gesicht weisslich bereift. Der Knebelbart ist weisslich, er steht auf einem schwachen Höcker, der reichlich  $\frac{1}{3}$  der Gesichtshöhe einnimmt; die sonstige Kopfbehaarung ist gelblich, auch die der beiden ersten Fühlerglieder. Fühler schwarz, drittes Glied an der Basis ziemlich breit, nach der Spitze hin verschmälert,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die beiden ersten Fühlerglieder; Griffel klein, zapfenförmig mit einem zentralen zarten Endbörstchen. — Hinterleib gelbgrau bestäubt, auf der Mitte der Ringe mit grossen schwarzbraunen trapezförmigen Flecken, die den Vorderrand und Hinterrand der Ringe berühren, auf den letzten Ringen aber zu schmalen Streifen zusammenschrumpfen. Das Hypopygium

ist rostrot bis pechbraun, die Behaarung des Hinterleibes überall gelblich. Bauch grau, kaum behaart. — Beine schwarzbraun, überall zart weiss behaart und beborstet. — Flügel etwas graubräunlich, die erste Hinterrandzelle an dem Flügelrande etwas erweitert, die kleine Querader etwas jenseits der Mitte der Diskoidalzelle. — 11 mm lang.

♀. — Erheblich grösser als das ♂ und mit schärferer Zeichnung auf dem Thoraxrücken, ebenso wie dies bei der Art *zonatus* der Fall ist. Der Hinterleib ist graugelb bestäubt mit schwarzen trapezförmigen oder dreieckigen Flecken, deren breite Seite, umgekehrt wie beim ♂, am Hinterrande liegt; auf dem zweiten bis fünften Ringe sind die Hinterränder mit einem auf der Mitte dreieckig erweiterten glänzend lackroten Saum versehen; der siebente und achte Ring sind glänzend rostrot, der ganze Hinterleib ist oben und am Bauche kurz graugelb behaart. — Beine rot; Hüften aschgrau, Haare und Borsten kurz weiss; Vorder- und Mittelschenkel sind auf ihrer inneren Seite dunkelbraun gestreift; Spitze der Hinterschienen und die Tarsen vom Ende der Metatarsen an sind gebräunt. An den Flügeln verlaufen die Längsadern der ersten Hinterrandzelle parallel. 15—17 mm lang.

3 ♂, 4 ♀ aus Ain-Draham, Soliman, Park Belvedere.

29. **Saropogon leucocephalus** MEIG. ♂.

1 Exemplar von Djebel-Djeloud, 29. III. 1913.

30. **Saropogon obscuripennis** MACQ. ♂ ♀.

3 ♂, 3 ♀ von Djebel-Afrana, Kap Gamart.

31. **Selidopogon crassus** MACQ. ♂ ♂.

8 ♂, 7 ♀ von Karthago, Djebel-Djeloud, Sidi-Er-Reis, Djedeida, Park Belvedere, Bir-Kassa, Lac Sedjoui.

32. **Stenopogon cervinus** LW. ♂ ♀.

2 ♂, 2 ♀ von Djedeida, Soliman, Sidi-Er-Reis.

33. **Stenopogon brevipennis** MEIG. ♀ ?

1 Exemplar von Djebel Afrana.

#### LAPHRIINAE.

34. **Laphria aeneivensris** COSTA ♀.

1 Exemplar von Roman Zouk.

35. **Amatomyia persiana** BECK. ♀.

Diese von mir in den «Persischen Dipteren» pag. 543. bekanntgegebene persische Art findet sich also auch in Tunis. Das hier vorliegende Exemplar ist ein wenig dunkler gefärbt: die Fühler sind ganz schwarz, dann sind die Beine nicht blassgelb, sondern rostrot mit verdunkelten Schenkeln, Schienen- und Tarsenspitzen.

1 Exemplar von Soliman.

## ASILINAE.

36. *Heligmoneura brunnipennis* FBR. ♂ ♀.

Eine bei Tunis allenthalben gemeine Art, synonym sind *Mochtherus custanipes* MEIG. und *Goliath* SCHIN.

68 Exemplare von Soliman, Djebel-Afrana, Djedeida, Lac Sedjoui, Karthago, Bel-Hassem, El-Ariana, Oued-el-Meridj.

37. *Heligmoneura Carthaginis* n. sp. ♂.

♂. — Thoraxrücken graugelblich mit deutlich geteilter brauner Mittelstrieme, zwei Seitenflecken und zwei hinteren kleinen dreieckigen Flecken; kurz schwarz behaart; die hinteren Borsten ausnahmslos schwarz, zwei schwarze Schildborsten. — Kopf: Stirn und Gesicht von mittlerer Breite, weiss; Knebelbart weiss; der auf das untere Drittel des Gesichtes beschränkte Gesichtshöcker ist kaum zu bemerken; Seitenränder der Stirn weiss-, Taster schwarz-behaart. Fühler schwarz, erstes und zweites Glied rotgelb, schwarz-behaart; Borstenkranz am Hinterkopf oben schwarz, das Kollare weiss behaart und beborstet. — Hinterleib bei von hinten einfallendem Licht braunschwarz mit breiten gelblichen Hinterrandsäumen, bei von vorne einfallendem Licht braun mit dunklen Mittelflecken und einigen Seitenflecken; die Hinterränder sind gelb beborstet, die Fläche selbst ist dicht schwarz behaart. Bauch grau, ebenfalls fein schwarz behaart mit weissgelben Randborsten. Hypopyg glänzend rostrot, nicht dicker und breiter als die letzten Ringe und überwiegend schwarz behaart. — Beine rotgelb; Hüften hell aschgrau, weiss behaart; Schenkel mit schwarzbraunen Streifen auf der Innenseite der Vorderbeine, bei den andern beiden Paaren auf der Aussenseite; auf der Unterseite der Vorderschenkel und Vorderschienen stehen lange weisse Borsten und Haare; die übrige Behaarung der Beine ist kurz weiss, anliegend, Borsten schwarz; Hinterschenkel und deren Schienen sind an der Spitze schwarz. Die Tarsen sind schwarz mit Ausnahme der ersten 3 Glieder, an denen nur die Spitze schwarz ist. Flügel glashell mit nur schwacher grauer Trübung der Zellen an der Flügelspitze. 17—19 mm lang.

2 ♂ von Karthago und Soliman.

38. *Heligmoneura clypeata* n. sp. ♂ ♀.

♂. — Thoraxrücken gelbgrau mit deutlich gespaltener brauner Mittelstrieme und zwei kleinen braunen Seitenflecken vor der Quernaht, die hinteren Flecken undeutlich. Die Behaarung ist vorne sehr kurz und grob, schwarz; hinten und an den Seiten sind Haare und Borsten ausnahmslos weissgelb; Schildchen mit 2 langen gelben Borsten. — Kopf: Gesicht verhältnismässig breit, mit der Stirne weissgrau; der Knebelbart reicht bis zur halben Gesichtshöhe und steht auf einer kaum bemerkbaren Er-

höhung; er ist ausnahmslos weiss wie der Kinnbart, wie die Haare auf der Stirne, an den Tastern und an den beiden ersten Fühlergliedern. Fühler schwarz, erstes und zweites Glied rotgelb, Borstenkranz am Hinterkopf und am Kollare weiss. — Hinterleib von vorne beleuchtet aschgrau mit bräunlichen Mittelflecken, von hinten beleuchtet schwarzbraun mit breiten weissgrauen Rändern, weissen Seitenborsten und weisser anliegender Behaarung. Hypopyg glänzend rostbraun, weiss behaart, nicht breiter als der Hinterleib und nicht besonders gross mit sehr spitzen oberen Zangen. Bauch weissgrau mit spärlichen weissgelben Borsten. — Beine honiggelb mit aschgrauen, weiss behaarten Hüften; Schenkel bei den Vorderbeinen auf der Innenseite, bei den hinteren Beinen auf der Aussenseite schwarz gestreift. Schienen alle mit schwarzer Spitze; an den Hinterbeinen breitet sich die schwarze Färbung streifenförmig bis zur Mitte hin aus; Unterseite der Vorderschenkel und Vorderschienen kurz weiss behaart. Borsten alle weiss, ebenso die kurze anliegende Behaarung. Tarsen alle schwarz, ebenso die letzten Tarsenborsten. Flügel glashell mit unbedeutender grauer Trübung an der Spitze. — 17 mm lang.

♀. — Legeröhre etwas kürzer als die beiden letzten Ringe zusammen; die Tarsen sind mitunter heller. — 20 mm lang.

A n m e r k u n g. Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *H. tridentata* Lw., diese zeigt aber hellere Schenkel und ganz schwarze Hintertarsen, auch das Hypopygium ist mit stumpfer Spitze abweichend gebildet; die Grösse ist mit 15 mm etwas geringer.

### 39. *Heligmoneura albicans* MEIG. ♀.

Ein Weibchen, das dem von LOEW beschriebenen Männchen bis auf einen Punkt vollkommen gleicht; es ist nämlich der Borstenkranz am Hinterkopf oben weiss, während das ♂ von LOEW einen schwarzen hat, es kann dies aber nur ein geschlechtlicher Unterschied sein. — 9 mm lang.

1 ♀ vom Lac Sedjoumi.

Zur Einführung der beiden Arten *clypeata* und *Carthaginis* habe ich mir eine Bestimmungstabelle konstruiert, die allerdings mangels mehrerer Typen teilweise nur nach den Beschreibungen gefertigt werden konnte und daher vielleicht nicht überall als ganz einwandfrei anzusehen ist; jedoch glaube ich, dass sie zur leichteren Auffindung der Arten brauchbar und manchem vielleicht angenehm sein wird.

### *Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung Heligmoneura* BIGOT.

- |   |    |
|---|----|
| 1. Fühler ganz schwarz .....  | 2. |
| — Fühler nicht ganz schwarz, erstes und zweites Glied rot, grau oder braun. | 9. |

- Fühler ganz rotgelb. Knebel- und Kinnbart weiss, Hinterkopfborstenkranz desgleichen. Schildchen mit 2 schwarzen Borsten. Hypopyg rostrot, schwarz behaart. Beine ganz rotgelb ohne schwarze Streifen. 18 mm lang. . . . . *flavicornis* RUTHE ♂ ♀.
2. Knebelbart ganz weiss oder gelb. . . . . 3.
- Knebelbart nicht ganz weiss, mindestens oben einzelne schwarze Härchen. 6.
3. Borstenkranz am Hinterkopf oben schwarz. . . . . 4.
- Borstenkranz auch oben weiss. . . . . 5.
4. Schildchen mit 2 weissen Borsten. Hinterleib aschgrau, schwarz behaart. Hypopyg glänzend rostgelb. Schenkel rostgelb, schwarz gestreift auf der Vorderseite. Schienen mit schwarzer Spitze. 9 mm lang. . . . . *albicans* MEIG. ♂ ♀.
5. 11·5 mm lang. Hypopyg gelbbraunlich, weiss behaart; Schenkel gestreift. . . . . *eulabes* Lw. ♂ ♀.
- 21—26 mm lang. Hypopyg glänzend schwarz, an der Spitze rot. Schenkel gestreift. . . . . *farinosa* Lw. ♂ ♀.
- 15—16 mm lang. Beine ganz hellgelb. Schenkel nicht gestreift. . . . . *lepida* Lw. ♀.
6. Hinterkopfborsten oben weiss. . . . . 7.
- Hinterkopfborsten oben schwarz. . . . . 8.
7. Schildchen mit 2 weissen Borsten. Schenkel gestreift. 22—23 mm lang. . . . . *flavipes* MEIG. ♀.
8. Gelbe Schildborsten. Schenkel gestreift. Hypopyg gross, glänzend rostgelb. 10—15 mm lang. . . . . *fuscifemorata* MACQ. ♂.
- 26—28 mm lang. Schenkel gestreift. . . . . *Goedli* Lw. ♀.
- 21 mm lang. Schenkel gestreift. 2 schwarze Schildborsten. . . . . *longitudinalis* Lw. ♀.
- 12 mm lang. Schenkel gestreift. 2 schwarze Schildborsten. . . . . *pallipes* MEIG.
9. Drittes Fühlerglied schwarz, erstes u. zweites Glied rotbraun, grau bestäubt. 10.
- Drittes Fühlerglied schwarz, erstes und zweites Glied rotgelb. . . . . 11.
10. Schildborsten gelb. Hinterleib ockergelb, gelb behaart. Hypopyg klein schwarz, gelb behaart. Beine rostbraun. Schenkel an der Basis schwarz. 20—25 mm lang. . . . . *brunnipes* FBR. ♂ ♀.
- Zwei weisse Schildborsten. Hinterleib aschgrau, weiss behaart. Hypopyg klein schwarz, weiss behaart. Vorderschenkel gelb, Hinterschenkel fast ganz schwarz. 15 mm lang. . . . . *tridentata* Lw. ♂.
11. Thorax rötlich. Beine ganz honiggelb. 14 mm lang. . . . . *mellea* MACQ. ♀.
- Thorax gelbgrau bis braungrau. . . . . 12.
12. Beine gelb bis rot. Schenkel nicht schwarz gestreift. . . . . 13.
- Beine gelb bis rot. Schenkel schwarz gestreift. . . . . 16.
13. 11·5 mm lang. . . . . *arabica* MACQ. ♂ ♀.
- Borstenkranz am Hinterkopf oben weiss bis gelb. . . . . 14.
- Borstenkranz oben schwarz. . . . . 15.
14. Hinterleib dunkelbraun, schwarz behaart. 15—18 mm lang. . . . . *munda* Lw. ♀.
15. Schildborsten schwarz. Hypopyg klein gelblichbräunlich, schwarz behaart. 17 mm lang. . . . . *ochriventris* Lw. ♂.



- Vier schwarze Schildborsten. Hypopyg gross, glänzend schwarz. 12.5—15 mm lang. .... *Schineri* Egg. ♂.
- 16. 15 mm lang. Hinterleib gelblich. .... *pallens* WIEDEM. ♂.
- Borstenkranz am Hinterkopf oben weiss. Zwei helle Schildborsten. Hinterleib aschgrau, weiss behaart. Hypopyg rostbraun, weiss behaart. 17—20 mm lang. .... *clypeata* n. sp. ♂ ♀.
- Borstenkranz schwarz. Zwei schwarze Schildborsten. Hinterleib graubraun, schwarz behaart. Hypopyg rostrot, klein stumpf, schwarz behaart. 17—19 mm lang. .... *Carthaginis* n. sp. ♂.

40. **Epitriptus El-Kantarae** Beck. ♂ ♀.

10 ♂, 23 ♀ vom Park Belvedere, Lac Sedjoumi, Djebel-Djeloud, Djeideida, Djebel-Mesratine, Soliman, El-Ariana, Maxula-Radius, Kap Gamart, Babouch, Ain-Draham.

41. **Eutolmus albiseta** n. sp. ♂ ♀.

♂. — Graugelblich auf dem Thoraxrücken mit der gewöhnlichen breiten gespaltenen braunen Mittelstrieme und den Seitenflecken; die Behaarung deutlich, schwarz bis dicht vor dem Schildchen; alle Seitenborsten weissgelb, am Schildrande zwei helle Borsten. — Kopf: Stirne bräunlich, Gesicht ziemlich breit, weissgelb mit einem Höcker, der reichlich die halbe Gesichtslänge einnimmt, und mit einem weissgelben Knebelbart; alle Teile des Kopfes sind ebenso behaart und beborstet, einige wenige schwarze Härchen sieht man an den Stirnseiten. Fühler ganz schwarz. — Hinterleib von vorne beleuchtet ganz aschgrau, von hinten bräunlich mit breiten nach hinten zu schmaler werdenden Hinterrandsbinden, die von feinen weissgelben Borsten eingefasst werden, welche nach hinten zu immer länger, feiner und dichter stehen, so dass die Beborstung durch Behaarung ersetzt wird; die feinen anliegenden Flächenhaare sind von gleicher Farbe; das grosse glänzend schwarze Hypopyg ist von längeren weissgelben Haaren eingehüllt, die beiden oberen grossen abgerundeten Zangen zeigen an ihrer oberen Kante je einen deutlichen Zahn. Am Bauche sind die Ringe grau wie oben, lang weisslich behaart, der siebente Ring ist glänzend schwarzbraun. — Beine glänzend schwarzbraun, Hüften aschgrau; Schienen rot, die Vorderschienen an der Spitze, die hinteren bis zur Hälfte schwarz, alles weiss behaart und beborstet. Vorderschenkel und Vorderschienen auf der Unterseite lang weiss behaart; an der Schenkelunterseite zeigen sich auch einige stärkere Haare, die man kaum als Borsten ansprechen wird. — Flügel etwas bräunlich gefärbt, Flügelspitze deutlich grau. 15—18 mm lang.

♀. — Der Hinterleib ist an den letzten Ringen weniger stark behaart, dafür aber stärker beborstet. Die Legeröhre ist ziemlich breit, glänzend schwarz, fast nackt, etwas länger als die beiden letzten voll sichtbaren Ringe. 17—20 mm lang.

9 ♂, 18 ♀ von El-Ariana, Lac Bahira, Park Belvedere, Djedeida, Karthago, La Marsa, Djebel-Djeloud.

42. **Eutolmus substriatus** n. sp. ♂ ♀.

Das Männchen hat einen stark zipfelförmigen achten Hinterleibsring wie die *Machimus*-Arten; ich finde das Tier aber weder aus den Beschreibungen der *Machimus*- noch *Eutolmus*-Arten heraus; das Weibchen hat eine Legeröhre mit ovalen Lamellen, die unten noch schmal von dem vorhergehenden Gliede der Legeröhre umfasst werden.

♂. — Thoraxrücken aschgrau, unmittelbar vor dem Schildchen gelbgrau mit kurzen schwarzen Haaren; Borsten schwarz, am Schildrande 2—4 schwarze. — Kopf: Gesicht breit gelbbraun; der Höcker nimmt reichlich  $\frac{2}{3}$  der Gesichtshöhe ein mit einem in der Mitte weissgelben, oben und an den Seiten schwarzen Knebelbarte; Kinnbart weiss; Borstenkranz des Hinterkopfes oben schwarz; Ozellenhöcker schwarz-, Stirne an den Seiten schwarz und weiss behaart. Fühler schwarz, das dritte Glied an der äussersten Basis rotgelb, die beiden ersten Glieder überwiegend schwarz behaart; das erste Glied trägt auf der Unterseite je eine längere schwarze Borste. Taster schwarz-, das Kollare weiss-behaart. — Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Flecken, je nach Beleuchtung würfelförmig gezeichnet, auf der Oberseite überwiegend schwarz-, die letzten Ringe mehr weiss-behaart; Seitenränder mit einigen hellen Borsten. Bauch aschgrau, auf den ersten beiden Platten weiss behaart, die Behaarung der übrigen Ringe schwarz; der achte Bauchring unten auf der Mitte mit einer daumenförmigen Verlängerung, deren untere Seite schwarz behaart ist. Das Hypopyg ist glänzend schwarz mit sehr schmalen Zangen, fahlgelb und schwarz gemischt behaart. — Beine glänzend schwarzbraun, kräftig, namentlich die Schenkel; letztere obenauf mit lackroter Längstrieme, welche Farbe durch dichte weisse Behaarung sehr verdeckt ist. Schienen an der äussersten Basis rot, welche Farbe sich mitunter streifenförmig nach unten verlängert; auch diese Färbung ist nicht ohne weiteres sichtbar. Vorderschenkel unten mit 3—5 starken schwarzen Borsten, auf ihrer Oberseite eine Reihe von 3—4; Mittel und Hinterschenkel sind unten stärker beborstet; Vorder-schienen unten lang schwarz behaart; alle übrigen Borsten sind ebenfalls schwarz. — Flügel zart gelbbraunlich mit ebenso gefärbten Adern, Flügel-spitze schwach grau getrübt. — 16—18 mm lang.

♀. — Die Legeröhre von der oben angegebenen Form hat ungefähr die Länge der beiden letzten Ringe.

9 ♂, 7 ♀ von Ain-Draham, Soliman, Karthago, Djebel-Djeloud, Kap Gamart, Djedeida.

43. *Machimus fimbriatus* MEIG. ♂ ♀. [*colubrinus* MG]

4 ♂, 6 ♀ von Oued-el-Meridj, Ain-Draham, Les chaînes, Bel-Mehtia, Les sources.

44. *Machimus perplexus* n. sp. ♂ ♀.

Trotz der vielen Beschreibungen vermag ich diese Art nicht als eine bekannte ausfindig zu machen; sie gehört in die nächste Nähe von *cribratus* Lw., dem sie an Grösse und allgemeiner Körperfärbung durchaus gleicht, sie weicht aber ab durch fehlende Beborstung der Vorderschenkel-Unterseite und durch andere Ausbildung des achten Hinterleibsringes beim Manne.

♂. — Thorax aschgrau mit der gewöhnlichen braunen Streifen- und Fleckenzeichnung. Behaarung schwarz, in der Nähe des Schildchens mit einigen helleren Haaren; Borsten am Seitenrande alle schwarz; am Schildrande stehen 4 meist schwarze, mitunter 2 helle und 2 dunkle Borsten. — Kopf: Gesicht breit, hell aschgrau; der Höcker nimmt fast  $\frac{2}{3}$  der Gesichtshöhe ein; der Knebelbart ist oben und an den Seiten schwarz, in der Mitte blassgelb. Taster und Punktaugenhöcker schwarz behaart, die übrige Behaarung der Stirn ist weiss, das erste und zweite Fühlerglied weiss und schwarz behaart; das zweite längliche Fühlerglied ist ungefähr ebenso lang wie der Endgriffel; Borstenkranz am Hinterkopfe weissgelb, oben gewöhnlich, aber nicht immer, mit schwarzen Borsten. — Hinterleib von vorne und von hinten beleuchtet etwas glänzend, braun mit breiten gelbgrauen Hinterrandsäumen, die an den Seiten breiter sind als auf der Mitte. Behaarung schwarz, Beborstung weiss. Bauchplatten grau, lang weiss behaart; der achte Bauchring ist schmal lappenförmig verlängert, an der Spitze abgerundet und an der Unterseite gelb und schwarz behaart. Das Hypopyg ist glänzend schwarz und überwiegend schwarz behaart; die oberen Zangen verlaufen schmal und sind, im Profil besehen, bogenförmig nach unten geneigt. — Beine schwarz, die beiden vorderen Schenkel und Schienen sind auf der Oberseite dunkelrot streifenförmig gefärbt; bei oberflächlicher Betrachtung wird man diese Färbung unter der weissen Behaarung kaum wahrnehmen; die Schienen, auch die Hinterschienen sind an der äussersten Wurzel rot bis rotbraun. Vorderschenkel und Schienen sind auf der Unterseite lang weiss behaart, erstere ohne Borsten, jedoch stehen auf ihrer Oberseite einige helle Borsten; die übrige Behaarung ist mit geringen Ausnahmen schwarz. Flügel fast farblos mit schwacher grauer Trübung an der Spitze. — 15—18 mm lang.

♀. — Die Legeröhre ist kurz, kürzer als die beiden letzten Hinterleibsringe, sonst ist das Weibchen nur durch kürzere Behaarung vom Männchen geschieden.

8 ♂, 4 ♀ von Ain-Draham, Les sources, Bel-Mehtia, Oued-el-Meridj.

## LEPTIDAE.

45. *Chrysopilus nubecula* FALL. ♂.

1 Exemplar von Les sources.

46. *Chrysopilus atratus* FR. ♂ ?

1 Ex. von Ain-Draham.

Es gleicht durchaus unseren einheimischen Exemplaren, nur sind die Hinterschenkel an der Wurzelhälfte nicht schwarz, sondern rostrot.

## BOMBYLIIDAE.

47. *Villa hottentotta* L. ♂ ♀. [*Hyalanthrax*].

8 ♂, 1 ♀ von Ain-Draham, Park Belvedere, Djebel-Afrana, Djedeida, Bel-Mehtia.

48. *Villa circumdata* MEIG. ♂ ♀. [*Hyalanthrax*].

Zu den übrigen Synonymen treten hinzu: *bicingulata* MACQ. und *venusta* MEIG.

8 ♂, 17 ♀ von Soliman, Lac Bahira, Les sources, Karthago, Djebel-Djeloud, Park Belvedere, Sidi-Er-Reis, El-Ariana.

49. *Villa blanda* Lw. ♂ ♀. [*Hyalanthrax*].

7 ♂, 15 ♀ von Djebel-Djeloud, Maxula-Radis, Lac Bahira, Djebel-Afrana, Park Belvedere, El-Ariana, Lac Sedjoumi, Sidi-Er-Reis.

50. *Villa laevis* n. sp. ♂ ♀. [*Hyalanthrax*].

♂. — Thorax von dunkel kaffeebrauner Grundfarbe mit zarten gelblichen Schuppen und graugelb behaart, an den Brustseiten etwas mehr graulich. Schwinger hell ledergelb. — Kopf: Stirn und Gesicht mit gelbem Filz; Stirne schwarz behaart, am Scheitel kaum etwas breiter als der Punktaugenhöcker; Schuppen am Hinterkopf und Augenrande gelblich. Fühler schwarz, drittes Glied zwiebel förmig mit ziemlich dickem Stiel, der kaum so lang ist wie die 3 Fühlerglieder zusammen. — Hinterleib ohne Bindezeichnung, nur mit gleichmässig verteiltem weisslichen Filz und längeren weissen Haaren an den Seitenrändern und am Saume des letzten Ringes. Bauch zart behaart, die ersten 4 Sternite etwas dichter weisslich befilzt als die übrigen. — Beine rot, selten verdunkelt, Tarsen etwas dunkler. — Flügel ganz glashell; die Randader, erste und zweite Längsader etwas gelblich. Vorderrandzelle kaum etwas blassgelb getrübt; kleine Querader vor der Mitte der Diskoidalzelle, dritte und vierte Längsader an der Spitze fast parallel verlaufend. 7 mm lang.

♀. — Das Weibchen unterscheidet sich nur durch eine etwas breitere Stirn.

2 ♂, 6 ♀ von Sidi-Er-Reis, El-Ariana, Lac Bahira.

51. *Thyridanthrax Polyphemus* WIED. ♀.

1 Exemplar von Djebel-Afrana.

52. *Thyridanthrax incanus* KLUG. ♂ ♀.

1 ♂, 3 ♀ von Bel-Hassan, Lac Sedjouni.

53. *Thyridanthrax elegans* WIED. ♂.

4 ♂ von Djebel-Djeloud, Lac Bahira, Soliman.

54. *Thyridanthrax perspicillaris* LW.

1 Exemplar von Djebel-Afrana.

55. *Thyridanthrax griseolus* KLG. ♂ ♀.

4 ♂, 3 ♀ von Ain-Draham, Park Belvedere, Bel-Mahtia.

56. *Hemipenthes squamifer* JÄNN. ♂.

1 Exemplar von Ain-Draham.

57. *Hemipenthes afer* FBR. ♂ ♀.

8 ♂, 6 ♀ von Korbono, Soliman, Lac Bahira, Park Belvedere, Maxula-Radis, La Marsa, Djebel-Afrana.

58. *Hemipenthes subarcuatus* LW. ♂ ♀.

1 ♂, 4 ♀ von Les sources, Oued-el-Meridj, Ain-Draham.

59. *Exoprosopa picta* MEIG. ♂ ♀.

3 ♂, 3 ♀ vom Park Belvedere, El-Ariana.

60. *Exoprosopa dispar* LW. ♂.

1 Exemplar von Perros, Griechenland.

61. *Exoprosopa algira* FBR. ♀.

1 Exemplar von Djebel-Afrana.

62. *Exoprosopa munda* LW. ♂ ♀.

2 ♂, 10 ♀ vom Park Belvedere, Soliman.

Anmerkung. LOEW beschrieb diese Art aus Sizilien, wie er glaubte und angibt, das Weibchen mit silberheller Stirn. Es ist dies ein sehr verzeihlicher Irrthum; mir liegen beide Geschlechter vor: das ♂ mit silberweissen Stirnschuppen hat eine sehr breite Stirn, kann daher leicht für das ♀ gehalten werden; das ♀ hat eine gelb beschuppte Stirn, die nur unerheblich breiter ist als die des ♂.

63. *Exoprosopa Pygmalion* FBR. ♂ ♀.

3 ♂, 15 ♀ vom Park Belvedere, Soliman, Sidi-Er-Reis.

Variante. Für gewöhnlich sind die Flügel ganz schwarzbraun mit etwas dunkleren Adersäumen und Flecken und hellbraunen, nicht glashellen Flecken namentlich in der Diskoidalzelle und am Hinterrande; unter der angegebenen Anzahl finden sich 3 Exemplare, bei denen die hellbraunen Flecken ganz glashell sind, so dass die Flügelzeichnung dadurch fast einen anderen Charakter erhält, es ist aber höchstens eine Farbvarietät. Die Zugehörigkeit geht meiner Ansicht nach noch deutlich dadurch hervor, dass eine Eigentümlichkeit der Flügeladerung bei allen Exemplaren

die gleiche ist, deren jedoch keiner der Autoren Erwähnung getan: es ist nämlich die dritte Hinterrandzelle geschlossen und gestielt und die vierte zeigt behufs weiterer Teilung noch einen Aderansatz.

64. **Exoprosopa** sp. ?

Ein in den Flügeln etwas schwach gefärbtes Exemplar aus Sidi-Er-Reis.

65. **Exoprosopa Minos** MEIG. ♀.

6 Exemplare vom Park Belvedere, Soliman.

66. **Cytherea barbara** SACK. ♂ ♀.

6 ♂, 6 ♀ von Djebel-Djeloud, Djedeida, El-Ariana, Karthago, Maxula-Radis, Sidi-Er-Reis.

67. **Cytherea delicata** BECK. ♂ ♀.

1 ♂, 4 ♀ von Djebel-Afrana, Park Belvedere.

68. **Cytherea dispar** LW. ♂.

1 Exemplar von Algir [leg. ZACH].

69. **Cytherea maroccana** BECK ♀.

1 Exemplar von Ain-Draham.

70. **Cytherea discipes** n. sp. ♀.

Ich kann dies Exemplar bei keiner der bekannten Arten unterbringen; am nächsten kommt noch die Art *maroccana* BECK., jedoch ist diese noch etwas breiter gebaut mit heller gebräunten Flügeln und anderer Zeichnung des Hinterleibes.

♀. — Grundfarbe von Thorax und Schildchen braunschwarz, matt mit gelben Filzhärcchen, nur die Spitze des Schildchens ist glänzend; die Borsten an den Seitenrändern des Rückens und am Schildchen gelb bis braun; Brustseiten und Hüften ganz weiss beschuppt und beborstet. Schwinger ledergelb mit dunklerem Stiel. — Kopf schwarz, am Scheitel breit glänzend. Gesicht weiss-, Stirne überwiegend gelb-beschuppt und behaart; Scheitel mit schwarzen Haaren, Fühler schwarz. Rüssel lang (5 mm). Hinterkopf weiss beschuppt und hellgelb behaart. — Hinterleib mattschwarz, gelb beschuppt, an den Seiten der ersten 4 Ringe weiss, ebenso auf der Mitte des letzten Ringes, auch sieht man auf der Mitte jeden Ringes an den Einschnitten einen weissen Schuppenfleck, so dass diese wie eine unterbrochene mittlere weisse Längslinie wirken; der erste Ring ist an den Seiten lang weiss behaart, die Borsten der Ringränder sind braungelb bis schwarz; Bauch weiss beschuppt und behaart. — Beine schwarz, jedoch die Schienen namentlich auf ihrer Wurzelhälfte rot bis braun; sie tragen gelben Filz und schwarze Borsten. — Flügel auf  $\frac{2}{3}$  von der Wurzel an mit deutlicher Bräunung, der helle Mittelfleck ist kaum wahrzunehmen, vorhanden ist aber ein kleiner Fensterfleck, da wo an der Seite der Diskoidalzelle 2 Adern zusammenkommen. Länge des Körpers 7·5, der Flügel 7 mm.

1 Exemplar von Oued-el Meridj.

71. *Cytherea holosericea* FRÉ. ♂ ♀.

3 ♂, 4 ♀ von Ain-Draham, Babouch, El-Ariana.

72. *Lomatia Belzebul* FRÉ. ♂ ♀.

1 ♂, 3 ♀ von Karthago, Bir-Kassa, Djedeida.

73. *Lomatia hamifera* n. sp. ♂ ♀.

♂. — Thorax nebst Schildchen glänzend schwarzbraun mit hell gelbbrauner Behaarung, die an den Seiten in der Nähe der Schulter eine fast goldgelbe Färbung annimmt; die Brustseiten und die Vorderhüften tragen büschelförmige weisse bis weissgraue Haare; die hellbraunen Schüppchen sind weiss bewimpert. Schwinger hellbraun mit teilweise hellerem Knopf. — Kopf: der untere Teil der Stirn und des Gesichtes sind gelbbraunlich, der obere Teil der Stirn schwarz behaart. Fühler schwarz, das erste Glied oben schwarz, unten gelblich behaart. Hinterkopf mit sehr kurzen weissgelben Härchen filzartig bedeckt. — Hinterleib glänzend schwarz mit gelben keilförmigen Fleckenbinden, die auf der Mitte nur schmal zusammenhängen, mitunter auch ganz getrennt sind; der erste Ring ist lang fahlbraun behaart, die übrigen gelb und schwärzlich, an den Seitenrändern stehen vorwiegend die gelben Haare; die ersten 4 Sternite sind gelb, die beiden folgenden schwarz mit gelben Hinterrändern; die Behaarung ist hier sehr fein gelb. — Beine ganz schwarz, Schenkel auf der Unterseite spärlich gelb behaart. — Die Flügel führen die gewöhnliche braune keilförmige Vorderrandsbinde, die vorne über die kleine Querader hinaus noch in die zweite Submarginalzelle hineinreicht und von hier aus nach unten hakenförmig eine Querbinde bildet, die allerdings nicht ganz den Flügelhinterrand erreicht. Die helle Flügelfläche zwischen der Längsbinde und dem hinteren Flügelrand hat aber auch wie bei einigen anderen Arten eine wässerig gelbliche Trübung; ganz wasserklar ist nur das Drittel der Flügelspitze.

♀. — Die Weibchen unterscheiden sich vom ♂ ausser der breiteren Stirn nur dadurch, dass der erste Hinterleibsring ebenfalls wie die übrigen Ringe eine wenn auch etwas schmälere gelbe Hinterrandsbinde zeigt.

3 ♂, 4 ♀ von Oued-el-Meridj, Ain-Draham, Babouch, Les sources, Hammam-el-M'mem.

74. *Lomatia Erynnis* Lw. ♂.

1 Exemplar von Karthago, das sich von LOEW'S Beschreibung nur dadurch etwas abhebt, dass der erste Hinterleibsring nicht weiss, sondern gelbbraunlich behaart ist; es kann aber keine andere Art vorliegen.

75. *Anthrax virgo* Egg. ♀.

5 Exemplare vom Djebel-Afrana, Ain-Draham, Park Belvedere, Soliman.

76. *Anthrax morio* Scop. ♀.

1 Exemplar von Hammam-el-M'inem.

77. *Argyromoëba trinotata* Duf. ♀.

3 Exemplare von Djebel-Afrana, Soliman.

78. *Cononedys bituberculata* n. sp. ♂. (Fig. 1.)

♂. — Thorax und Schildchen matt schwarzbraun mit zartem gelben Filz, gelbbraunen kurzen Haaren und gelben Borsten; zu beiden Seiten des Schildrandes liegen zwei grössere glänzend schwarze Beulen; Brustseiten mit fahlgelbem Haarschopf. — Kopf so breit wie der Rücken. Die Augen sind unter dem Punktaugenhöcker stark genähert, stossen aber nicht zusammen. Stirn und Gesicht fahlgelb bis weisslich behaart; Fühler rotgelb; erstes und zweites Glied schwarz, etwas verdickt, drittes Glied wie in der Figur angegeben. Rüssel kurz, nicht vortretend. — Hinterleib matt kaffeebraun mit weissgelbem Filz, der nicht bindenförmig auftritt, und mit gleichgefärbten Haaren; Bauch in gleicher Weise behaart und beschuppt. — Beine schwarz; Vorderschienen rot, die anderen mehr braun; Schenkel zart behaart, Schienen und Tarsen nur zart beborstet, jedoch sind die beiden letzten Tarsenglieder ganz nackt. Pulvillen schwach entwickelt. Flügel glasartig; Vorderrandzelle gelbbraunlich, beide Queradern deutlich etwas gebräunt; Hinterrandzelle am Rande um die Länge der kleinen Querader offen; die

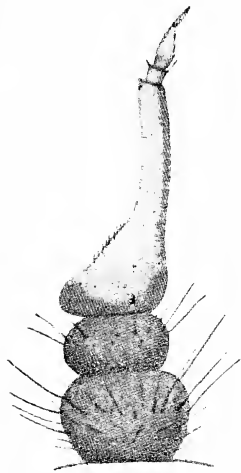


Fig. 1. Fühler von *Cononedys bituberculata* n. sp.

Gabel der dritten Längsader mit langem rücklaufenden Ast wie bei *Anthrax*; die zweite Längsader macht über dem Aderanhang eine starke Ausbuchtung nach oben. Länge des Körpers 8, der Flügel 7·5 mm.

1 Exemplar von Ain-Draham.

**A n m e r k u n g.** Es ist dies die dritte Art der Gattung *Cononedys* HERM., die uns bekannt wird, deren abweichende Flügeladerung mir Anlass gibt, diese Gattung einer besonderen Besprechung zu unterziehen.

Diese kleine Gattung wurde vom Prof. HERMANN auf *Anthrax stenura* Lw. errichtet und als zweite Art *C. erythraspis* n. sp. hinzugefügt (s. Zeitschr. Hym. Dipt. 1907, p. 197.). Trotz Gleichheit in der hauptsächlichsten Form des Kopfes, des Abdomens und der Flügeladerung stellte Prof. HERMANN doch Unterschiede fest, die ihm die Frage nahe legten, ob diese zweite Art nicht vielleicht besser in eine besondere Untergattung (*Conogaster*) unterzubringen sei; diese Unterschiede betrafen einmal die etwas exzentrische Stellung der feinen Spitze am Endgriffel des dritten Fühler-



glieders, zweitens das Vorhandensein normaler Pulvillen, die bei *stenura* Lw. fehlen. Herr Prof. HERMANN hat die Trennung der beiden Arten jedoch nicht vollzogen, sondern die Art *erythraspis* als eine *Cononedys* beschrieben. Wie richtig dies gewesen, zeigt das Hinzutreten der von mir gefundenen dritten Art *bituberculata*; diese zeigt im Flügeladerverlaufe noch andere Abweichungen: bei ihr ist nämlich die erste Hinterrandzelle nicht geschlossen und gestielt, sondern ziemlich breit geöffnet, desgleichen die Analzelle; die Gabel der dritten Längsader hat ferner einen deutlichen rücklaufenden Aderast; Pulvillen sind vorhanden, aber sehr klein, sie haben nur die halbe Länge der Klaue; diese neue Art nimmt also hinsichtlich der Entwicklung der Pulvillen eine Mittelstellung ein zwischen den beiden anderen; es bleibt also als hauptsächlichster und man kann wohl sagen als einzigster Unterschied die offene erste Hinterrandzelle, denn alles übrige, namentlich Bildung des Kopfes mit den Fühlern und des nach hinten offenen Hypopygiums ist dasselbe. Es tritt nun die Frage auf, ob man diese dritte Art in der Gattung *Cononedys* lassen kann. Wir sehen ja bei den Bombyliern, dass in mehreren Gattungen die geschlossene oder geöffnete erste Hinterrandzelle ein Hauptunterscheidungsmerkmal ausmachen; es würde aber meiner Ansicht nach in diesem Falle nicht richtig sein, eine gleiche Schlussfolgerung zu ziehen und zu schematisieren; die gleichen Merkmale haben an anderer Stelle nicht immer den gleichen Wert. Was meiner Ansicht nach für Beibehaltung derselben Gattung spricht, ist dieselbe Bildung des Kopfes, namentlich auch der Fühlerendigung, ferner des Schildchens sowie die gleiche auffallende Konstruktion der Genitalapparate, derselbe Habitus und die gleiche Körperbekleidung. Es kommt noch hinzu, dass wir bereits eine erhebliche Variabilität in der Ausbildung der Flügeladern feststellen konnten, da der Aderanhang an der Gabel der dritten Längsader bei der Art *stenura* Lw. vorkommt, aber auch fehlt. Ich bin der Ansicht, dass kein zwingender Anlass vorliegt, hier eine neue Untergattung erstehen zu lassen.

Man kann die drei uns bekannten Arten wie folgt auseinander halten:

*Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung  
Cononedys* HERM.

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| 1. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt. ....   | 2.                            |
| — Erste Hinterrandzelle breit offen. Gabel der 3. Längsader mit Aderanhang. Fühler gelbrot, erstes und zweites Glied schwarz; Schildchen mit 2 glänzend schwarzen Beulen. Beine schwarz; Vorderschienen rot, hintere Schienen braun. .... |                               |
|   | <i>bituberculata</i> n. sp. ♂ |

2. Fühler schwarz; Schildchen glänzend schwarz; Schenkel schwarz. Schienen und Tarsen gelb. Pulvillen fehlen. . . . . *stenura* Lw. ♂.  
 — Fühler rotgelb; Schildchen glänzend ziegelrot. Beine rotgelb; Schenkel mehr oder weniger gebräunt bis geschwärzt. Pulvillen vorhanden.  
*erythraspis* HERM. ♂ ♀.

79. *Plesiocera flavifrons* n. sp. ♀.

♀. — Thorax und Schildchen matt schwarzbraun mit zartem gelben Filz und graugelben Haaren und Borsten. Brustseiten hell aschgrau mit weissen Haaren. Schwinger gelb. — Kopf mattgelb, Stirn und Gesicht etwas weisslich schimmernd; Stirn und Scheitel fast von der dreifachen Breite des Punktaugenhöckers und dort braun, sonst gelb, in Fühlerhöhe breiter als ein Auge. Fühler einander mässig genähert, gespreizt, gelb, drittes Glied mit seiner Endborste schwarz. Gesicht zart weiss behaart, Mundrand faltenförmig emporgeschoben; Rüssel und Taster schwarz, unbedeutend. Hinterkopf braun, kurz gelb behaart. — Hinterleib zylindrisch, zugespitzt, mattbraun, zart befilzt und weiss behaart; Bauch desgleichen. — Beine gelb, Hüften bestäubt; Tarsen und Hinterschienen verdunkelt. Flügel fast farblos; Vorderrandzelle und die erste Basalzelle nebst der äussersten Wurzel gelbbraunlich. — 7—8·5 mm lang.

1 Exemplar von Soliman.

Anmerkung. Es ist dieselbe Art, von der ich in meinen «Genera Bombyliidarum» pag. 458 berichtete; das betreffende Exemplar meiner Sammlung stammt aus Spanien.

80. *Plesiocera algira* Macq. ♀.

6 Exemplare von Lac Bahira, El-Ariana.

81. *Petrorossia hesperus* Rossi ♂ ♀.

5 Exemplare von Djedeida, Les chaînes, Park Belvedere.

82. *Amictus pulchellus* Macq. ♂ ♀.

10 ♂, 18 ♀ von Maxula-Radis, Ain-Draham, Lac Bahira, Lac Sedjoumi, Park Belvedere, El-Ariana, Bel-Hassem, Bir-Kassa, Karthago.

83. *Amictus strigilatus* Lw. ♂ ♀.

12 ♂, 13 ♀ vom Lac Bahira, Park Belvedere, Ain-Draham, Soliman, El-Ariana, Djedeida, Maxula-Radis.

84. *Conophorus fuliginosus* Meig. ♂ ♀.

5 ♂, 5 ♀ von Hamam el Lif, Bordj-Cedria, Karthago, Djebel-Mesratina, Lac Sedjoumi (10. April 1913).

85. *Conophorus flavescens* Meig. ♂ ♀.

2 ♂, 4 ♀ von Bordj-Cedria, Hamam el Lif.

86. *Bombylius punctatus* Fbr. ♂.

3 Exemplare von Djebel-Djeloud, Karthago.

87. *Bombylius analis* FBR. ♀.

2 Exemplare von Ain-Draham, Soliman.

88. *Bombylius major* L. ♂ ♀.

4 ♂, 3 ♀ von Tunis.

89. *Bombylius pictipennis* Lw. ♂ ♀.

16 ♂, 17 ♀ von Bordj-Cedria.

90. *Bombylius pallipes* Lw. ♀.

9 ♀ von La Manouba, Cuença.

91. *Bombylius Biróí* BECK. ♂ ♀.

2 ♂, 1 ♀ von Spanien, Cuença (KORB).

Das bisher noch unbekannté Weibchen hat eine mässig breite Stirn, am Scheitel ungefähr so breit wie ein Auge, im Gegensatz zu der verwandten Art *separatus*, bei der die Stirn in beiden Geschlechtern erheblich breiter ist (beim ♀ 1½-mal so breit wie ein Auge); die graue Stirn hat am Scheitel eine breite braune Binde. Die Färbung des Weibchens an den Haaren ist ungefähr dieselbe wie beim ♂; da jedoch auf dem Thoraxrücken und am Hinterleibe die grauen Haare deutlich mit schwarzen durchsetzt sind, so ist das ganze Aussehen dadurch ein etwas dunkleres.

92. *Bombylius collaris* BECK. ♀.

3 Exemplare aus Tunis.

93. *Bombylius cruciatus* FBR. ♂ ♀.

9 Exemplare von Karbons, Djebel Sidi-Bel-Hassem, Cuença, Ain-Draham, Soliman, La Marsa.

94. *Bombylius flavipes* WIED. ♂.

1 Exemplar von El-Afrana, 23. IV. 1913.

95. *Bombylius fulvescens* MEIG. ♂ ♀.

1 ♂, 4 ♀ von Djebel Sidi-Bel-Hassem, Bordj-Cedria, Bir-Kassa, Lac Sedjoumi.

96. *Bombylius minor* L. ♂.

2 Exemplare von Hammam el Lif, 10. IV. 1913.

97. *Bombylius striatus* n. sp. ♀.

Es liegen mir zwar nur 2 Weibchen vor, sie sind aber so charakteristisch gezeichnet, dass das zugehörige, noch unbekannté Männchen sich ebenfalls leicht wird erkennen lassen. Der Körper zeichnet sich durch Borstenlosigkeit auf Thorax und Hinterleib aus; die Befilzung und Behaarung des Thoraxrückens ist in Streifen angeordnet; der Kopf hat silberhelle Bekleidung, die Flügel sind ganz wasserklar und die Beine rotgelb.

♀. — Thorax und Schildchen von schwarzgrauer Grundfarbe; auf dem Rücken zeigt sich ein breiter brauner Mittelstreifen und 2 vorne abgekürzte braune Seitenstreifen, die durch 2 ebenfalls breite weisse Streifen getrennt sind; diese Zeichnung tritt hervor durch zarten Filz und darüber stehende

Haare, die aber keine grosse Länge erreichen; Seitenborsten sehe ich nicht, nur am Schildrande stehen einige feine borstenförmige Haare. Brustseiten weissgrau behaart, Schwinger hell ledergelb. — Kopf: Stirn und Gesicht von  $\frac{1}{3}$  der Kopfbreite; die Stirn ist von grauer Grundfarbe und mit silberfarbigen Schuppenhaaren zu beiden Seiten dicht bedeckt; in der Mitte sieht man auch einige gelbe Schuppen. Fühler schwarz, das erste Glied verhältnismässig kurz, das dritte fast  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die beiden ersten zusammen, ziemlich gleich breit verlaufend ohne wesentliche Verjüngung; die ersten beiden Glieder sind nur weiss behaart; der weisse Knebel- und Backenbart sehr kurz, Wangen und die schwarzen Taster kahl. Hinterkopf mit dichtem weisem Filz und etwas längeren hellgelblichen Haaren besetzt, jedoch ohne besondere Randhaare. Rüssel so lang wie Thorax und Schildchen zusammen. — Der Hinterleib zeigt weissen Filz und eine rein weisse Behaarung. Bauch kurz, filzartig weiss behaart. — Beine rotgelb; Kniee, namentlich die der Vorderbeine mit schwarzen Flecken; Endglieder der Tarsen gebräunt. — Flügel wasserklar, ohne Bräunung der Wurzel oder des Vorderrandes. — 7—7·5 mm lang.

2 Exemplare vom Lac Bahira und Djedeida.

98. **Anastoechus Bahirae** n. sp. ♀.

♀. — Thoraxrücken hell bräunlich gelb-, Brustseiten ebenso wie die hellgelben Schüppchen lang weiss-behaart. Schwinger hell ledergelb. Kopf: Stirne reichlich  $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie ein Auge, dieses reichlich doppelt so hoch wie lang. In den weissen Knebelbart mischen sich in der Nähe der Fühler gelbe Haare, die dann auf der Stirne ganz gelb werden; auf dem Ozellenhöcker stehen einige braune. Fühler: erstes Glied gelb, das zweite rot, das dritte schwarz; das erste ist unverhältnismässig kurz, nur etwa dreimal so lang wie das zweite; das dritte, bis zur Mitte birnförmig ausgezogen, ist etwas länger als die beiden ersten zusammen; die Behaarung ist gelb, Hinterkopf weiss beschuppt und lang gelb behaart. Rüssel 4 mm lang. — Hinterleibshaare wie auf dem Thoraxrücken gefärbt, vom zweitem Ringe an mit braunen, an der Wurzel weissen Randborsten; Bauch wie die Brust lang weiss behaart; auf dem Hinterleibe, dem Schildchen und einem Teil des Thoraxrückens zeigt sich eine weiss beschuppte Mittellinie. — Beine nebst Hüften hellgelb, Tarsenendglieder kaum etwas dunkler, Borsten alle gelb; Hinterschenkel unten mit 6—7 Borsten. — Flügel ganz wasserklar mit braunen Adern; der Borstenkamm an der Flügelwurzel ganz gelb. — 7·5 mm lang.

1 Exemplar vom Lac Bahira, Insel Chickli.

99. **Anastoechus fuscipennis** n. sp. ♂.

Eine Art, die sich ebenso wie die vorige dadurch auszeichnet, dass die Stirne nicht wie gewöhnlich schwarz, sondern hell behaart

ist; ausserdem liegt über den Queradern der Flügel eine hellbraune Querbinde.

♂. — Thoraxrücken graugelb behaart ohne Beimischung schwarzer Haare; die hellgelbe Behaarung der Brustseiten geht weiter nach unten in weisse Färbung über; die hellbraunen Schüppchen tragen sehr lange und dichte weisse Wimpern. Schwinger ledergelb. — Kopf: die Augen sind dreimal so hoch wie lang und sind unterhalb des Punktaugenhöckers nur sehr schmal getrennt, sie stehen näher an einander als sonst üblich. Der Knebelbart ist rein weiss, die Stirnhaare haben einen kleinen Stich in's Gelbliche ohne schwarze Haare; auf dem Punktaugenhöcker stehen braune, an der Wurzel gelbe Haare. Hinterkopf weissgelb beschuppt und lang weissgelb behaart. Rüssel fast 5 mm lang. Fühler schwarz, von der gleichen Form und Länge wie bei der vorigen Art *Bahirae* und ganz weiss behaart. Hinterleibshaare von der gleichen Farbe wie am Thoraxrücken, vom zweiten Ringe an braune, an der Wurzel hellgelbe Randborsten. Bauch und Brust schneeweiss behaart. Beine blassgelb; Hinterschenkel auf der Endhälfte ihrer Aussenseite mit schwarzer Strieme, weiss beschuppt. — Flügel fast wasserklar mit braunen Adern und einer über den Queradern liegenden hellbraunen Querbinde; die Borsten am Flügelkamme sind ganz weissgelb. — 8 mm lang.

1 Exemplar aus Soliman.

Anmerkung. Ich habe in der Zeitschr. Hym. Dipt. 1906. pag. 109. eines *Systoechus acuticornis* Macq. Erwähnung getan, den ich im Brüsseler Museum gesehen und damals als *acuticornis* Macq. deutete; diese Art gleicht unserer Art mit der Querbinde und der Schenkelfärbung; abweichend ist aber die dunklere Haarfärbung und die Abwesenheit aller dunkler Hinterleibsborsten; auch der Umstand, dass die Haare kurz, gleichmässig geschoren, nicht lang und stufenförmig zusammenstehen, lässt darauf schliessen, dass diese Art, wenn auch von gewisser Aehnlichkeit, doch ein echter *Systoechus* und daher mit der unsrigen *fuscipennis* nicht identisch sein kann; ausserdem bin ich heute doch auch stark in Zweifel, ob man Macquart's Beschreibung von der Flügelfärbung: «Ailes à base jaunâtres, un peu brunâtres au milieu» als eine mit unserer Art übereinstimmende auffassen kann; viel eher würde die Flügelfärbung meiner im übrigen aber verschiedenen Art *retrogradus* aus Aegypten passen, bei der die Basis der Flügel ausser auf der Mitte auch gefärbt ist, während die Basis bei unserer Art *fuscipennis* ganz wasserklar auftritt.

100. ***Systoechus pumilio* n. sp. ♂ ♀.**

Eine sehr kleine hell gefärbte Art.

♂. — Thorax und Hinterleib von dunkel graubrauner Grundfarbe und blass gelbgrauer Behaarung, die vorne am Thoraxrücken etwas gelb-

bräunlich auftritt. Schwinger hellgelblich; Brustseiten und Bauch kaum etwas weisslicher. — Kopf gelblich befilzt mit kurzem gelben Knebelbart, der von schwarzen Haaren eingefasst ist. Stirn und Punktaugenhöcker dunkel behaart; Fühler schwarz; drittes Glied nicht lang, lanzettförmig, so lang wie das erste und zweite Glied zusammen. Kinnbart weiss, Hinterkopf gelbgrau behaart. Beine hell rotgelb, Tarsenendglieder verdunkelt. Flügel glashell, an der äussersten Wurzel etwas milchig blassgelb. 5–6 mm lang.

2 ♂, 2 ♀ von Babouch.

101. *Psiatholasmus bombyliformis* BECK. ♀.

1 Exemplar vom Park Belvedere.

102. *Dischistus unicolor* LW. ♂ ♀.

14 ♂, 14 ♀ von Djedeida, Ain-Draham, Karthago, El-Ariana, Kap Gamart.

103. *Dischistus melanocephalus* FBR. ♂ ♀.

16 ♂, 16 ♀ vom Kap Gamart, Park Belvedere, Karthago, Bir-Kassa, Djebel-Djeloud, El-Ariana, Ain-Draham.

104. *Dischistus flavibarbus* LW. ♀.

1 Exemplar vom Lac Bahira.

105. *Dischistus algirus* MACQ. ♂ ♀.

2 ♂, 3 ♀ von Bir-Kassa, El-Ariana, Djebel-Djeloud, Lac Bahira.

Anmerkung. Die Art *flavibarbus* LW. ♀ unterscheidet sich von *algirus* MACQ. nur durch die hell behaarten Fühler; es ist wahrscheinlich, dass beide Arten zusammenfallen.

106. *Geron gibbosus* MEIG. ♂ ♀.

5 Exemplare vom Park Belvedere, Bir-Kassa, Sidi-Er-Reis, Lac Bahira.

107. *Phthiria notata* BIGOT ♂.

1 Exemplar von Djedeida.

108. *Phthiria pulicaria* MIKAN ♂.

1 Exemplar von El-Ariana.

109. *Phthiria incisa* n. sp. ♀.

Thorax und Schildchen matt graubraun, auf dem Rücken mit 2 breiten helleren grauen Streifen, so dass auf der Mitte eine breite braune und zu beiden Seiten ebenfalls breite unbestimmt verlaufende Längsstreifen zum Vorschein kommen; der Mittelstreifen ist nach dem Schildchen zu verbreitert. Schulterbeulen, je ein Seitenfleck vor dem Schildchen und eine mittlere Längstrieme auf dem Schildchen selbst sind gelb. Brustseiten grau, Thoraxrücken blassgelb befilzt und behaart. Schwinger ganz gelblich. — Kopf mattgelb, auf der Stirne gelb-, sonst weiss-behaart; Stirn etwas vorstehend und hier gebräunt. Fühler schwarz, Endgriffel nur unbedeutend, der unter der Mundöffnung vorhandene Teil des Kopfes hat eine

braune Mittellinie. Hinterkopf mit Ausnahme des gelben Augenrandes grau, auf der Mitte eine dunklere Längsstrieme. — Hinterleib matt braungrau, blassgelb befilzt und behaart und mit schmalen gelben Hinterrandsäumen. Bauch dunkelgrau. Beine ganz schwarz, Schenkel und Hüften zart weiss behaart. Flügel wasserklar, die Adern an der Wurzel gelb. — 4—5 mm lang.

3 ♀ von Djebel-Sidi-Bel-Hassem, El-Ariana.

110. *Usia incisa* WIED. ♀.

1 Exemplar von Djebel-Djeloud.

111. *Usia florea* FBR. ♂ ♀.

2 Exemplare von Ain-Draham.

112. *Usia versicolor* FBR. ♂ ♀.

9 ♂, 9 ♀ von Bordj-Cedria.

Variante, 9 ♀ von Tunis, ohne Angabe näherer Lokalität, kleiner als die normalen Weibchen und weniger bestäubt. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, dass die Weibchen stark variieren; diese kleineren Exemplare haben einen stark glänzenden Hinterleib, während die grösseren eine graue Bestäubung zeigen; auch der Thoraxrücken ist dann stärker bestäubt.

113. *Usia angustifrons* BECK. ♂ ♀.

10 ♂, 4 ♀ vom Park Belvedere.

114. *Usia ignorata* BECK. ♂ ♀.

7 ♂, 9 ♀ von Djebel-Mesratine, Hammam el Lif.

115. *Usia Nowickii* STREBL. ♂ ♀.

1 ♂, 1 ♀ von Les chaînes, Ain-Draham.

116. *Apolysis humilis* Lw. ♀.

1 Exemplar von Saint-Germain, Tunisia.

117. *Empidideicus serenus* n. sp. ♀.

♀. — Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz; Schulterbeulen und die Postalar-Schwiele gelb. Brustseiten fast ganz schwarz. Schwinger weissgelb. Kopf schwarz, Hinterkopf glänzend. Stirn oben von  $\frac{1}{3}$  der Kopfbreite, die Spitze des etwas vortretenden Gesichtes rostgelb. Fühler schwarz, der Griffel fast ebenso lang wie das dritte Glied und mit einer mikroskopisch zarten zentralen weisslichen Endborste. Rüssel so lang wie der Kopf. Hinterleib glänzend schwarz mit gelben Hinterrandsäumen, die nach hinten immer gelber und breiter werden. Beine schwarz, die äussersten Schenkel- und Kniespitzen sind gelb. Flügel schwach graubräunlich mit deutlich ausgebildeter zweiter und dritter Längsader. — 1.3 mm lang.

1 Exemplar von Hammam el Lif, 10. IV. 1913.

Diese Art ist bereits die fünfte dieser kleinen interessanten Gattung; ich gebe nachfolgend eine Bestimmungstabelle.

1. Zweite und dritte Längsadern deutlich getrennt..... 2.
- Zweite und dritte Längsadern verschmolzen. .... 3.
2. Thoraxrücken gelbgrau mit 3 breiten sammetschwarzen Längsstreifen. Schildchen an der Spitzenhälfte gelb. Gesicht und Taster gelb. Hinterleib gelb, oben auf den ersten drei Ringen mattschwarz. Beine bis auf die letzten drei Tarsenglieder gelb. — 1 mm lang. .... *perfectus* BECK.
- Thoraxrücken und Schildchen ganz schwarz, etwas glänzend. Kopf und Taster schwarz, Spitze des Gesichtes rostgelb. Hinterleib schwarz mit gelben Hinterrandsäumen. Beine schwarz, Kniee breit gelb. 1·3 mm lang.  
*serenus* n. sp. ♀
3. Beine ganz gelb, nur die drei letzten Tarsenglieder verdunkelt. Schwinger gelb ..... 4.
- Beine gelb; Schenkel bis nahe zur Spitze und die letzten Tarsenglieder schwarz. Schwinger weiss. .... 5.
4. Thoraxrücken glänzend schwarz ohne Strieme ..... *Beckeri* BEZZI.
- Thoraxrücken gelb mit drei deutlichen schwarzen Striemen.  
*hungaricus* THALH.
5. Thoraxrücken matt dunkelbraun mit 2 undeutlichen dunkleren Längstriemen. .... *carthaginiensis* BECK.



## RAPHIDIDAE MUSEI NATIONALIS HUNGARICI.

Auctore R. P. LONGINO NAVÁS, S. J.

(Cum figuris octo.)

Trib. RAPHIDINI NAV.

1. *Raphidia ophiopsis* L.

Hungaria: Sziget-Szentmiklós; Debreczen; Pápa, SZÉPLIGETI; Com. Nógrád; Turóc; Dicső-Szentmárton, CSIKI; Miriszló, SZILÁDY; Sztrigymellék, BORDÁN; Brušane, PÁVEL.

Morea: Cumani, BRËNSKE.

Asia minor: Konia, VII. 1906.

2. *Raphidia flavipes* STEIN.

Hungaria: Budapest, KUTHY, PONGRÁCZ; Csepel et Isaszeg, UJHELYI; Peszér, SZÉPLIGETI; Pilismarót, CSIKI, BARTKÓ; Kovácspatlak, HORVÁTH; Kis-Tapolcsány; Buccari, PÁVEL; Novi, KERTÉSZ; Zengg, BIRÓ.

Austria: Abbazia, KERTÉSZ.

3. *Raphidia cognata* RAMB.

Hungaria: Gyón, CSIKI; Herkulesfürdő, SCHMIDT.

4. *Raphidia maculicollis* STEPH.

Argelia: Teniet-el-Haad.

5. *Raphidilla xanthostigma* SCHUMM.

Hungaria: Budapest, UJHELYI, 22. IV. 1910; BIRÓ, 1910.

6. *Puncha Ratzeburgi* BRAU. (Fig. 1.)

Hungaria: Trebusa, UJHELYI.

Exemplar alis anomalis, cellulis radialibus multiplicatis. In ala anteriore sinistra indicatur divisio primæ cellulæ radialis, in dextera fit manifesta.

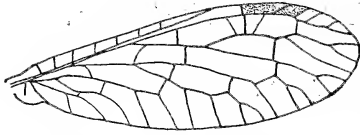


Fig. 1. *Puncha Ratzeburgi* ♀ BRAU.  
Ala posterior.

In ala posteriore sinistra 4 cellulae radiales numerantur, inchoaturque divisio in ultima; in ala dextera (fig. 5) quinque cellulae radiales adsunt, interjecta venula in secunda cellula et alia in tertia.

7. *Lesna notata* FABR. (Fig. 2.)

Hungaria: Budapest, PÁVEL, PONGRÁCZ; BOROSZNÓ, MOCSÁRY; Magas-Tátra (Felső-Hági), HORVÁTH; Barlangliget, SZÉPLIGETI; Bucsecs, KERTÉSZ.  
Romania: Brosteni, MONTANDON.

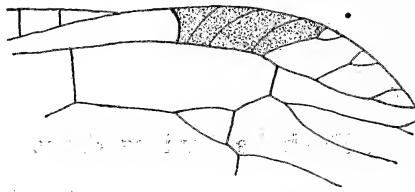


Fig. 2. *Lesna notata* ♂ FABR. Regio stigmatica alae anterioris dextrae.

Specimen unum ♂ (Hungaria, Barlangliget) reticulatione anomala. Stigma alæ anterioris tribus venulis planè distinctis dividitur; item in ala dextera venula stigma limitans cellulam costalem efficit (fig. 2).

8. *Lesna major* BURM. (Fig. 3.)

Hungaria: Budapest, PÁVEL, PONGRÁCZ, UJHELYI; Szaloncza, FEKETE.

Ins. Creta: Antrum Jovis in Monte Ida, BIRÓ, 1906.

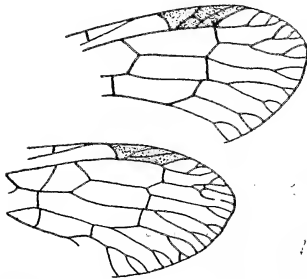


Fig. 3. *Lesna major* ♀ BURM. Apex alarum dextrae partis.

Insignis anomalia in specimine uno ♀ (Szaloncza). Stigma alæ sinistrae venulis duabus inter se parallelis, de more. In dextera, præter alia, quæ in fig. 3 videntur, stigma alæ anterioris venula transversa seu gradi-formi dotatur duas venulas jungente; alæ

posterioris stigma duabus venulis dividitur postice in furcam, brevi petiolo, confluentibus.

9. *Lesna pilicollis* STEIN. (Fig. 4.)

Hungaria: Péczel, CSIKI; Herkulesfürdő, SCHMIDT.

Specimen unum ♀ (Herkulesfürdő) in ala posteriore anomaliis insignitur, quas exhibeo (fig. 4). Stigma, plerumque simplicius quam in ala

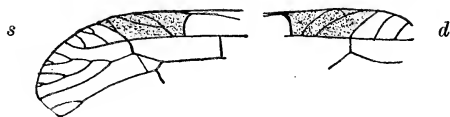


Fig. 4. *Lesna pilicollis* ♀ STEIN. Regio stigmatica alae posterioris: s sinistralae, d dextralae.

antere, in hoc specimine duabus venulis dotatur, separatis ad dexteram (d), conjunctis in furculam ad sinistram (s). Præterea vena subcostalis cum venula limitante stigma continuatur.

10. *Lesna hungarica* sp. nov. (Fig. 5.)

Caput ovale, retrorsum ab oculis sensim angustatum, fuscum, labro, epistomate, clypeo, palpis, antennis, flavis; oculis prominulis, fusco-nigris; collo elongato.

Prothorax capite cum collo paulo brevior, cylindricus, ante medium leviter angustatus, retrorsum leviter ampliatus; fuscus, parte anteriore et laterali subtotius ferrugineis, maculis dorsalibus tribus posticis ferrugineis parum distinctis, media posteriore, longiore, lateralibus paulo anterioribus; marginibus antico et postico anguste flavis; pilis fuscis; parte visibili prosterni antica flava, postica ferruginea.

Abdomen inferne fuscum, superne fusco-nigrum, margine laterali et postico tergitorum flavo, valvis ♂ flavis; cercis superioribus acutis, sursum arcuatis, inferioribus elongatis, ferrugineis (fig. 5, a).

Pedes flavi.

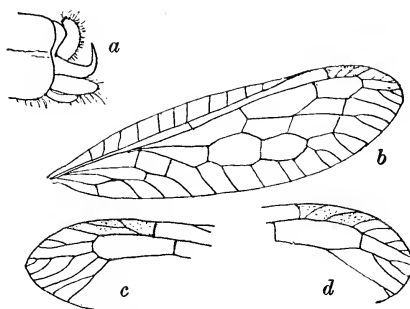


Fig. 5. *Lesna hungarica* ♂ NAV.  
a, apex abdominis; b, ala anterior;  
c, d, alae posterioris apex.

Alæ hyalinæ, apice elliptice rotundata; reticulatione fusca; radio usque ad tertium apicale, costa et margine postico totis flavis; stigmate elongato, venula interna recta, externa (seu margine externo) obliqua, flavo-pallido, ultra venulam radialem sito.

Ala anterior (fig. 5, *b*) 9—11 venulis costalibus; venulis duabus stigmalibus obliquis, prima initio, secunda ad medium marginis posterioris ortis; subcosta cum costa confluenta spatio distante a stigmate  $\frac{2}{3}$  longitudinis hujus; venula prima radiali a stigmate distante plus latitudine stigmatis, secunda paulo minus; ramis apicalibus 1° et 2° ramosis, 3° simplici, 4° furcato aut ramoso.

Ala posterior (fig. 5, *c, d*) reticulatione in tertio alæ basilari flava; 8 venulis costalibus; subcosta cum costa confluenta spatio  $\frac{2}{3}$  longitudinis stigmatis ab hoc distante; prima venula radiali a stigmate distante duplo ejus latitudinis, secunda dimidio; ramis apicalibus 1°, 2° et 4° ramosis, 3° simplici.

Long. corp. ♂ .....	9 mm
— al. ant. ....	12 «
— — post.....	10·6 «

Hungaria: Herkulesfürdő, SCHMIDT.

### 11. *Lesna Birói* sp. nov. (Fig. 6.)

*Similis pilicolli* STEIN.

Caput ovale, pone oculos usque ad collum sensim angustatum, minute punctato-impressum, oculis parum prominulis; nigrum; fascia longitudinali epicranii laevi, ferrugineo-fusca, parum visibili; labro et epistomate fuscis,

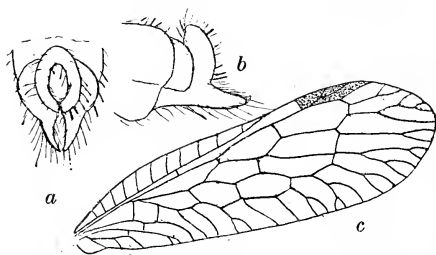


Fig. 6. *Lesna Birói* NAV.

*a*, apex abdominis ♂ a retro visus; *b*, apex abdominis a latere visus; *c*, ala anterior ♀.

margine antico labri toto, postico epistomatis ad medium, flavis; mandibulis flavis, dente medio forti, subæquali apicali; palpis fuscis; antennis fuscis, in tertio basilari flavis, articulo primo elongato.

Prothorax capite cum collo brevior, cylindricus, retrorsum leviter dilatatus et gibbosus, punctulato-impressus et rugosus, pilosus, pilis brevibus, antrorsum directis; niger, margine antico angustissime, lateralibus latissime flavis; parte visibili prosterni fusca. Meso- et metathorax nigris, proscuto mesonoti testaceo.

Abdomen nigrum, margine postico segmentorum anguste flavo;

ultimis segmentis ♂ latioribus; valvis genitalibus ♂ flavis; cercis inferioribus ♂ triangularibus, elongatis, fuscis (fig. 6, a, b); ovipositore tenui, longiore abdomine, fusco-nigro.

Pedes flavidi, griseo pilosi; coxis fuscis; femoribus posticis fuscis, anterioribus ♂ basi, ♀ subtotis fuscis.

Alæ hyalinæ, apice ellipticæ, reticulatione fusca, densa, pilosa; stigmatate fusco, venula divisoria furcata (interdum sinuosa), obliqua, ante medium marginis posterioris orta, margine interno recto, externo fortiter obliquo.

Ala anterior (fig. 6, c) area costali parum dilatata, 9 venulis; subcosta cum costa confluyente spatio distante a stigmate  $\frac{2}{3}$  longitudinis hujus; prima venula radiali duplo aut amplius latitudine stigmati ab eo distante, secunda latitudine stigmati aut minus; ramis apicalibus 1° et 3° furcatis, 2° ramoso, 4° bifurcato.

Ala posterior area costali angusta, fere 8 venulis; subcosta cum costa confluyente a stigmate distantia quasi media longitudinis ejusdem; secunda venula radiali ante stigma inserta duplo latitudinis illius, tertia ultra stigma paulo minus latitudine ejusdem; venula recurrense inter basim sectoris radii et basim procubiti.

	♂	♀
Long. corp. ....	7·7 mm	9·7 mm
— al. ant. ...	9·3 «	10 «
— — post.....	8·2 «	8·8 «
— ovipos. ....		5 «

Ins. Creta: Antrum Jovis in Monte Ida, BIRÓ, 1906.

Trib. INOCELLINI NAV.

## 12. *Burcha sicula* sp. nov. (Fig. 7, 8.)

Similis *Mac Lachlani* ALB.

Caput (fig. 7) depressum, pone oculos angustatum, marginibus lateralibus subparallelis, postice rotundatum, collo angustato, angulis lateralibus subrectis; nigrum, opacum, picturis testaceis ita insignitum: linea ad oculos, macula grandi ad genas, puncto rotundo in vertice, cum duobus minutis anterioribus subcontiguo, atomo elongato utrimque, fascia media longitudinali ab apice colli ad medium capitis, in medio posteriore in petiolum latum angustata, in medio anteriore ad medium lateraliter emarginata, sulco impresso longitudinali divisa; ad ejus latera duobus foliis obliquis, puncto elliptico inter folium internum et fasciam mediam et macula laterali in collo.

Prothorax (fig. 7) longior quam latior, marginibus anteriore et posteriore subrectis, antrorsum angustatus, niger, marginibus lateralibus puncto in tertio anteriore prope illum, linea longitudinali media, marginem anteriorem haud attingente, medio interrupta, utraque portione ramo laterali, anteriore cum posteriore conjuncto, posteriore apicem haud attingente, testaceis. Meso- et metanotum nigra, macula testacea media ad marginem anteriorem mesonoti, vestigio ad marginem anteriorem metanoti. Pectus nigrum, nitidum.

Abdomen nigrum, singulis tergitis bina macula parva flava, apice ultimi flavo; sternitis margine posteriore flavo; ovipositore valido, brevior abdomine, fusco, inferne basi ferrugineo.

Alæ (fig. 8) hyalinæ, apice elliptice rotundatæ, stigmate elongato, fusco-nigro, margine interno recto, externo obliquo, venulis apicalibus 4 ante



Fig. 7. *Burcha sicula* ♀ NAV.  
Caput et prothorax.

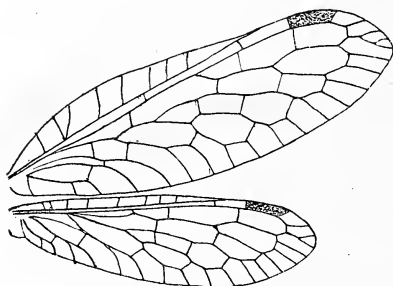


Fig. 8. *Burcha sicula* ♀ NAV.  
Alae.

apicem rami posterioris sectoris radii ( $5^\circ$  ipso ramo), 6 ante procubitum, simplicibus, 2<sup>a</sup> furcata aut ramosa.

Ala anterior venulis costalibus 8—9, subcosta longe ante stigma cum costa confluyente, fere ad  $\frac{3}{4}$  longitudinis illius, venula secunda radiali intra stigma inserta.

Ala posterior area costali 8 venulis costalibus; venula subcostali ante apicem subcostae; venula secunda radiali paulo ante marginem internum stigmatis inserta; venula recurrente inter basim sectoris et procubiti.

Long. corp. ♀	.....	14	mm
— al. ant.	.....	14	«
— — post.	.....	12·5	«
— ovipos.	.....	6·5	«

Sicilia: Taormina, PONGRÁCZ, 1914.

## MONOGRAPHIE DER LOPHOPINEN.

Von Dr. L. MELICHAR.

(Mit 22 Textfiguren.)

## Subfam. LOPHOPINAE.

*Lophopida* STÅL Hem. Afr. IV. p. 130 (1866).*Lophopina* ATKINS. Journ. As. Soc. Beng. LV. p. 42 (1886).*Lophopidae* MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 11 (1903).*Lophopinae* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 317 (1906).

Diese Subfamilie zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass das Basalglied der Hintertarsen kurz und verdickt, in seltenen Fällen etwas verlängert, aber stets verdickt ist. Die Hinterschienen sind mit 2—4 Dornen versehen, die Vorderbeine häufig blattartig erweitert.

Das Pronotum ist mit drei Längskielen versehen, der Mittelkiel zuweilen (*Elasmoscelis*) knopfförmig verdickt. Der Hinterrand des Pronotums gerade, selten (*Elica*) sehr stumpf ausgeschnitten.

Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele mit dem Mittelkiel nicht verbunden.

Flügeldecken länglich, die Hinterleibspitze weit überragend, flach, mit zahlreichen Queradern am Costalrande. Im Clavus eine gegabelte Ader, selten (*Ivinga*) zwei bis zur Spitze des Clavus getrennte Adern, in letzterem Falle reicht die Clavusspitze bis zur Suturalecke der Flügeldecken.

Einige Abbildungen der von DISTANT beschriebenen Arten sind aus Rec. Ind. Mus. III. reproduziert.

Bei der Bearbeitung dieser Subfamilie lag mir ausser meiner Sammlung das Material des Ungarischen National-Museums in Budapest und des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien vor.

*Übersicht der Gruppen.*

- I. Stirnbasis am Scheitelvorderrande mehr oder weniger stark vorspringend.
  - 1. Trib. *Lophopini*.
- II. Stirnbasis vom Scheitel verdeckt, nicht vorspringend.
  - A) Seitenränder des Scheitels stark blattartig erweitert und aufgerichtet, Scheitel rinnenförmig vertieft
    - 2. Trib. *Elasmoscelini*.

- B) Seitenränder des Scheitels gekielt, nur hinten schwach blattartig geschärft.  
3. Trib. *Menoscaini*.
- C) Seitenränder des Scheitels einfach gekielt; Scheitel flach, vorne gerundet  
oder stumpfeckig. 4. Trib. *Flicaini*.

### 1. Trib. LOPHOPINI.

Die Stirnbasis am Scheitelvorderrande mehr oder weniger stark vorspringend.

- 1 (12). Die von den Stirnkielen begrenzte mittlere Stirnpartie aus der Stirnfläche mehr oder weniger stark vortretend.
- 2 (11). Scheitel länglich viereckig.
- 3 (10). Die vorspringende Stirnbasis vom Scheitel durch den Vorderrandkiel desselben getrennt.
- 4 (9). Stirnbasis kurzen Fortsatz bildend, schmaler als der Scheitel.
- 5 (8). Hinterschienen mit 2 Dornen.
- 6 (7). Flügeldecken hinten schräg abgestutzt, die Suturalecke stärker nach hinten vorspringend. — Orient. und æthiop. Region. 1. *Lophops* SPIN.
- 7 (6). Flügeldecken hinten einfach gleichmässig abgerundet. — Orient. Region.  
2. *Serida* WALK.
- 8 (5). Hinterschienen mit 3 Dornen. Hinterleibspitze mit langem zottigen weissen wachsartigen Sekret. — Orient. Region. 3. *Corethrura* HOPE.
- 9 (4). Stirnbasis sehr lang, so lang oder länger als der Scheitel, rüsselartig vorspringend, an der Basis fast so breit wie der Scheitel. Hinterschienen mit 2 Dornen. — Oriental. Region. 4. *Pyrilla* STÅL.
- 10 (3). Die Stirnbasis mit dem Scheitel verschmolzen, durch keine Querleiste vom Scheitel abgesetzt. Stirn mit 3 Kielen. Hinterschienen mit 3 Dornen. — Philippinen. 5. *Lapithasa* nov. gen.
- 11 (2). Scheitel dreieckig, die vorspringende Stirnbasis und die Seiten mit flachen Tuberkeln besetzt. Flügeldecken fein granuliert. — Amboina.  
6. *Asantorga* nov. gen.
- 12 (1). Die ganze Stirnbasis vorspringend, von oben sichtbar. Scheitel trapezoidal. Hinterschienen mit 3 Dornen.
- 13 (16). Stirn mit 3 Kielen.
- 14 (15). Flügeldecken hinten schräg abgerundet, der Costal- und Apikalrand fein bewimpert. Vorderbeine lang, Schienen stark blattartig erweitert. — Tonkin. 7. *Paracorethrura* nov. gen.
- (14). Flügeldecken hinten gleichmässig abgerundet, die Ränder nicht bewimpert. Vorderbeine kürzer, schwach verbreitert. — Tonkin.  
8. *Acothrura* nov. gen.
- 16 (13). Stirn mit 2 Kielen. — Orient. Region. 9. *Lacusa* STÅL.



1. Gen. **LOPHOPS** SPIN.

*Lophops* SPIN. Ann. Soc. Ent. Fr. VIII. p. 387 (1839).

*Cystingocephala* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1853. p. 266.

*Gozarta* WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. X. p. 116 (1868).

*Brixioides* KIRBY Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 139 (1891); MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 35 (1903); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 327 (1906).

*Astorqa* KIRK. Haw. Sug. Plant. Ass. Bull. I. p. 395 (1906).

Kopf samt Augen schmärer als der Thorax.

Scheitel die Augen überragend, länglich, die Seiten gekielt, nicht blattartig gehoben, oben flach, die Basis der Stirn am Scheitelvorderrande stark vorspringend.

Stirne lang, mit zwei blattartig vorspringenden Längskielen, zwischen denselben rinnenartig vertieft.

Clypeus kurz, in der Mitte und an den Seiten fein gekielt.

Pronotum kurz, vorne abgerundet, hinten gerade, mit 3 Kielen.

Schildchen breit, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele nach vorn schwach konvergierend.

Flügeldecken ziemlich breit, hinten etwas schräg abgerundet, der Apikalrand fast schwach konkav, die Suturalecke mehr nach hinten vorspringend als die breiter abgerundete Apikalecke. Costalmembran breit mit zahlreichen schrägen Queradern. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt. Im Flügel zwei Reihen von Queradern im Apikalteile.

Die Schenkel zusammengedrückt, an der Unterkante blattartig erweitert und geschärft, die Schienen zusammengedrückt, sehr schwach nach aussen verbreitert, die Hinterschienen von der Basis zur Spitze verbreitert, mit 2 Dornen, der zweite dicht vor der Spitze. Basalglied der Hintertarsen länger als die beiden letzten Glieder zusammen, und verdickt.

Die KIRBY'sche Gattung *Brixioides* lässt sich als selbstständige Gattung nicht halten. Ich untersuchte zahlreiche Exemplare aus Ceylon, Java und Philippinen und kann gar keinen generischen Unterschied finden. DISTANT's Angabe, dass die Hinterschienen nur einen Dorn besitzen, beruht auf einem Irrtum, denn vor der Apikalspitze ist überall der zweite Dorn sichtbar, jedoch dem Apikaldornenkranze so nahe, dass er leicht übersehen werden kann.

Typ. gen. *L. Servillei* SPIN.

Geogr. Verbreitung: Aethiopische und orientalische Region.

### Übersicht der Arten.

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| 1. Oberseite bräunlichgelb oder blassgelb. ....   | 2                             |
| — Oberseite pechbraun bis pechschwarz. Stirne und Clypeus mit einem dunklen Längsstreifen in der Mitte. — Neu-Guinea. | 7. <i>fusca</i> n. sp.        |
| 2. Die vorspringende Stirnbasis halb so lang wie der Scheitel. ....   | 3                             |
| — Die vorspringende Stirnbasis $\frac{1}{3}$ der Scheitellänge. ....  | 5                             |
| 3. Stirnbasis schwach nach oben gerichtet. ....   | 4                             |
| — Stirnbasis stark zugespitzt, nach oben gebogen. — Malayische Halbinsel.   | 4. <i>zebra</i> WALK.         |
| 4. West- und Ost-Afrika und Fernando Poo.   | 1. <i>Servillei</i> SPIN.     |
| — Australien.   | 3. <i>saccharicida</i> KIRK.  |
| 5. Flügeldecken blassgelb, sehr spärlich gezeichnet. ....   | 6                             |
| — Flügeldecken gelblich braun, stark gezeichnet. — Ceylon, Java, Philippinen, Formosa.                                | 2. <i>carinata</i> KIRBY.     |
| 6. Flügeldecken doppelt so lang wie einzeln breit. — Persien.   | 5. <i>pallida</i> MEL.        |
| — Flügeldecken dreimal so lang wie einzeln breit, schmal. — Westafrika, Senegal.                                      | 6. <i>angustipennis</i> STÅL. |

#### 1. *Lophops Servillei* SPIN. (Fig. 1.)

*Lophops Servillei* SPIN. Ann. Soc. Ent. Fr. VIII. p. 388. tab. X. fig. 3 (1839); STÅL Hem. Afr. IV. p. 202 (1866).

*Cystingocephala marginelineata* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1855. p. 95.

Oberseite bräunlich, sämtliche Kiele heller, die lamellenartig vorspringenden Seitenkiele der Stirne auf der Aussen- und Innenseite mit

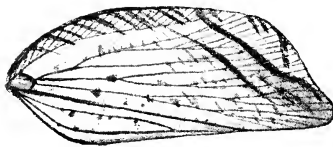


Fig. 1. Flügeldecken von  
*Lophops Servillei* SPIN.

10 schwarzen Querstrichen und einem Mittelstrich auf der Stirnbasis. Flügeldecken mit zahlreichen zerstreuten schwarzen Puncten im Corium, von welchen zwei grössere Punkte hervortreten, je ein Punct auf dem mittleren Sektor in der Nähe der Teilungsstelle oder am äusseren Gabelaste und auf dem inneren Sektor näher der Basis; am Costal-

rande zahlreiche schräg nach innen und hinten verlaufende schwarze Striche, von welchen zwei sich bis zur Suturalecke verlängern, am Apikalrande selbst eine nach vorne gebogene Querlinie. Flügel rauchbraun, die Spitze und der Hinterrand dunkel. Die Beine (Schenkel und Schienen) schräg schwarz gebändert, Krallen schwarz. Die vorspringende Stirnbasis ist mehr als halb so lang, wie der Scheitel, eine nach oben gerichtete scharfe Spitze bildend; auf den Wangen ein undeutlicher bräunlicher Querfleck vor den Augen, tiefer unten ein schwarzer Querstrich; von

den Fühlergruben und von der Clypeusnaht zieht je eine schwarze Linie auf die Seiten der Brust.

Länge: 10—11 mm.

West-Afrika, Kamerun; Fernando Poo, Basile 400—600 m. (Nat. Museum in Budapest, Hofmuseum in Wien und in meiner Sammlung.)

• Var.  **picta** m. — Bräunlichgelb, unten blässgelb, die Flügeldecken mit zahlreichen schwarzen Punkten und Strichen, insbesondere am äusseren Sektor eine Längsreihe von winkelig gebrochenen Strichen.

Ost-Afrika, Moschi und Arusha-Ju, von KATONA 1905, Juli und Dezember gesammelt (2 Exempl. im Nat. Museum in Budapest).

## 2. *Lophops carinata* KIRBY.

*Brixioides carinatus* KIRBY Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 140. tab. V. fig. 9 (1891); MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 35 (1903); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 328 (1906).

Wie *L. Servillei* SPIN. gefärbt und gezeichnet, etwas kleiner und insbesondere dadurch verschieden, dass die vorspringende Stirnbasis nur ein Drittel der Scheitellänge beträgt und mit den Stirnplatten einen rechten Winkel bildet.

Länge: 7—7½ mm.

Ceylon; Java, Semarang; Philippinen, Los Baños (zahlreiche Exemplare in meiner Sammlung); Formosa, Kosempo (Nat. Museum in Budapest).

## 3. *Lophops saccharicida* KIRK.

*Astorga saccharicida* KIRK. Haw. Sug. Pl. Ass. Bull. I. p. 395. tab. XXVIII. fig. 10—13 (1906).

Bräunlichgelb, Kopf blässer, Hinterleib dunkler, Stirnplatten an der Aussenseite mit braunen Querstrichen. Flügeldecken blass bräunlichgelb, mit zahlreichen dunklen schrägen Strichen am Costalrande und zwei längeren im Apikalteile, im Corium 1 oder 2 dunklen Punkten, Flügel rauchbraun.

Länge: 7½—8¾ mm.

Australien, Queensland, Cairns auf Zuckerrohr und Gras; Neu-Guinea, Stephansort in der Astrolabe-Bay.

## 4. *Lophops zebra* WALK.

*Gozarta zebra* WALK. Journ. Linn. Soc. Lond. Zool. X. p. 116 (1868).

*Lophops zebra* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 174 (1909).

Bräunlichgelb. Die Unterseite, Beine und Kiele blässer. Flügeldecken mit mehreren braunen Punkten und zwei grösseren Punkten auf dem mitt-

leren und inneren Sektor, und 4 schrägen Binden im Apikalteile und mehreren Schrägstrichen am Costalrande. Die vorspringende Stirnbasis stark zugespitzt und nach oben gebogen, an der Aussenseite mit zahlreichen vertieften schwarzen Querstrichen. Brust mit 6 dunklen Längsstreifen. Flügel rauchbraun, Beine schräg gebändert.

Länge: 8 mm.

Malayischer Archipel: Tindor (WALKER); Selangor, Palawan.

### 5. *Lophops pallida* MELICH.

*Lophops pallidus* MELICH. Ann. Mus. St. Pétersbourg. VII. p. 90 (1902.)

Blassgelb, äusserst spärlich dunkel gezeichnet. Die vorspringende Stirnbasis ungefähr halb so lang wie der Scheitel, vorne nicht zugespitzt, in der Mitte mit einem sehr feinen Längskiel versehen. Die Seite der Stirnplatten mit 5—6 vertieften schwarzen, zuweilen ungefärbten Querstrichen. Die Flügeldecken am Costalrande nicht quergestreift, nur im Apikalteile eine vom Costalrande zur Suturalecke ziehende schräge Binde, je ein Querstrich im Sutural- und Apikalwinkel, welche zusammen einen nach vorne stumpfen Winkel bilden, sich aber mit einander nicht verbinden, ausserdem zwischen der schrägen Binde und dem Apikalstrich ein längerer Randstrich. Flügel hyalin, zur Spitze nicht verdunkelt. Beine äusserst spärlich schwarz gefleckt, fast nicht gezeichnet, die Schenkel mit einem dunklen Ringe vor der Spitze.

Länge: 8 mm.

Persien, Kirman, Kuh-i-Tuftan, Enarik.

### 6. *Lophops angustipennis* STÅL.

*Lophops angustipennis* STÅL Hem. Afr. IV. p. 202 (1866).

Dem *L. Servillei* SPIN. ähnlich, blassgelblich, mit äusserst spärlich dunkel gezeichneten, längeren (dreimal so lang, wie einzeln breit) Flügeldecken und weniger stark vortretenden Stirnplatten. Die vorspringende Stirnbasis halb so lang wie der Scheitel, stumpf, die Seiten der Stirnplatten mit einigen braunen Querstrichen, auf den Wangen zwei schräge auf die Brust sich fortsetzende dunkle Striche. Die ganze Oberseite blassgelb, auf den Flügeldecken einige dunkle Punkte, zwei dunkle schräge Striche im Apikalteile und ein bogenförmiger Querstrich am Apikalrande. Sämtliche Kiele heller gefärbt.

Länge: 4½ mm.

West-Afrika, Senegal (STÅL'sche Type in der SIGNORET'schen Sammlung

im Naturh. Hofmuseum in Wien); Tunis, Fatuassa (1 Exempl. im National-Museum in Budapest).

### 7. *Lophops fusca* n. sp.

Scheitel, Pro- und Mesonotum und Flügeldecken pechbraun. Die Stirne und Kiele des Scheitels und des Pro- und Mesonotums hellgelb. Die Aussenseite der Stirnplatten mit zahlreichen vertieften braunen Querstrichen, auf der Stirne und Clypeus eine dunkle Längsbinde, auf den Wangen vor dem Auge eine grosse braune Quermakel. Die Brustlappen des Pronotums, die Brust, der Hinterleib und Beine schwarz, letztere zuweilen mit undeutlichen hellen Makeln. Flügeldecken am Costal- und Apikalrande schmal schmutzig gelblichweiss, mit zahlreichen schwarzen schrägen Randstrichen und Punkten im Corium, vor dem Apikalrande eine von der Apikalzur Suturalecke ziehende, nach vorne gebogene Querbinde. Flügel rauchbraun, die Apikalspitze dunkler.

Länge: 8—9 mm.

Neu-Guinea, Tapoto, Kapakapa (4 Exempl. in meiner Sammlung); Tamara, Berlinhafen; Sattelberg am Huon-Golf; Erima in der Astrolabe-Bay (7 Exempl. im Nat. Museum in Budapest).

### 2. Gen. **SERIDA** WALK.

*Serida* WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. I. p. 158 (1857); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 324 (1906).

Mit der Gattung *Lophops* sehr nahe verwandt und insbesondere durch die hinten gleichmässig abgerundeten Flügeldecken zu unterscheiden, während bei *Lophops* dieselben immer mehr schräg abgerundet sind, so dass die Suturalecke stärker vorspringt als die Apikalecke. Die Zusammenziehung beider Gattungen scheint mir nicht gerechtfertigt.

Typ. gen.: *S. latens* WALK.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

### *Übersicht der Arten.*

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1. Stirne und Clypeus ohne dunkle Längsbinde. ....  | 2                        |
| — Stirne und Clypeus mit einer dunkelbraunen Längsbinde. — Cambodja.  |                          |
|   | 4. <i>balteata</i> DIST. |
| 2. Der Vorderrand des Scheitels gerade, die Stirnbasis in eine nach oben gerichtete Spitze verlängert. .... | 3                        |
| — Der Vorderrand des Scheitels winkelig ausgeschnitten, die vorspringende Stirnbasis kurz, stumpf. — Java.  |                          |
|   | 3. <i>excisa</i> n. sp.  |

3. Stirnkiele parallel. — Borneo.  
 — Stirnkiele nach unten divergierend. — Silhet.

1. *latens* WALK.  
 2. *Sherwilli* DIST.

### 1. *Serida latens* WALK. (Fig 2.)

*Serida latens* WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. I. p. 158. tab. VII. fig. 8. (1857); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 325 (1906).

Bräunlichgelb, die Kiele heller, die vorspringende Stirnbasis kaum halb so lang wie der Scheitel, die Spitze vorne deutlich abgerundet, in der Mitte zwei vorne einen spitzigen Winkel bildende schwarze Längsstriche und auf jeder Seite der Stirnplatten 4—5 vertiefte dunkle Querstriche bis zur Mitte derselben, die Querstriche auf der Innenfläche der Kiele nicht

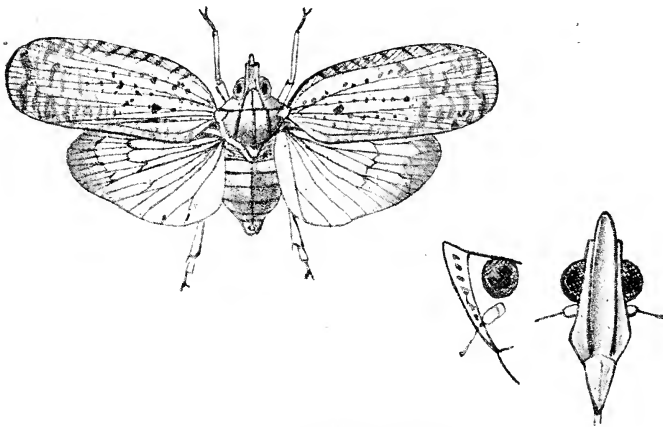


Fig. 2. *Serida latens* WALK.

sichtbar. Der vorspringende Stirnteil (von der Seite betrachtet) viel schmaler. Flügeldecken fast dreimal so lang als einzeln breit, hinten einfach abgerundet; die Punkte auf denselben sind sehr spärlich, nur die zwei auf dem 2. und 3. Sektor liegenden Punkte deutlich, die Querstreifung am Costalrande schwach und kurz, am Apikalrande zwei einander gegenüberliegende schwärzliche Randstriche. Flügel schwach rauchbraun, die Spitze dunkler. Die schwarzen Linien auf der Brust fehlen, die Beine sehr spärlich gebändert, und zwar die Schenkel fast einfarbig, die Schienen mit undeutlichen braunen Querbinden.

Länge: 13 mm.

Borneo (WALKER); Carin-Cheba (1 ♀ in meiner Sammlung).

## 2. *Serida Sherwilli* DIST.

*Serida sherwilli* DIST. Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IX. p. 189 (1912).

Der *S. latens* WALK. sehr ähnlich und nur dadurch verschieden, dass die beiden vorspringenden Stirnkiele weniger parallel, sondern nach unten mehr divergieren, die Flügeldecken sind mehr einfarbig und dunkel gelblich-braun, im Apikalteile fehlen die schrägen Linien und sind durch eine ununterbrochene, unregelmässige wellenförmige Querbinde ersetzt. Die umgebenden Makeln sind dunkler und stärker ausgeprägt.

Länge ohne Flügeldecken:  $7\frac{1}{2}$ ; Spannweite: 21 mm.

Sylhet, Chandkhira (DISTANT).

## 3. *Serida excisa* n. sp. (Fig. 3.)

Scheitel braun, Pro- und Mesonotum schwarz, der Mittelkiel des letzteren, sowie die Seiten des Pronotums mit Ausnahmen 2 schwarzer Striche gelb. Stirne und Wangen graulich weiss, die Stirnbasis mit einem schwarzen Längsstrich und die Stirnplatten mit 3—4 kurzen Querstrichen. Der Vorderrand des Scheitels ist deutlich winkelig ausgeschnitten. Flügeldecken pechbraun, der Costal- und Apikalrand breit weiss, hyalin, von einander durch eine Brücke der dunklen Grundfarbe getrennt, der hyaline Costalsaum ist von zahlreichen braunen keilförmigen Querstrichen durchsetzt, vor dem Apikalrande 2 schiefe, nach vorne einen Winkel bildende Striche, von welchen nur der innere Strich mit der dunklen Zeichnung des Coriums zusammenhängt. Flügel rauchbraun, die Spitze dunkler. Hinterleib und Beine pechbraun oder gelblichbraun, mehr oder weniger stark gefleckt.



Fig. 3. *Serida excisa* n. sp.

Länge: 9 mm.

Java (1 ♂ in meiner Sammlung); Sumatra, Deli (Naturhist. Hofmuseum in Wien).

## 4. *Serida balteata* DIST.

*Serida balteata* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 171 (1909).

Scheitel, Pro- und Mesonotum pechbraun; sämtliche Kiele des Scheitels und des Thorax sowie einige Makeln an den Seiten des Pronotums gelblich. Die Stirn, Brust und Beine gelblich. Auf der Stirne und Clypeus eine dunkelbraune Längsbinde, der Seitenrand des Prosternums, eine kleine apikale und subapikale Makel auf der Unterseite der Schenkel und eine Makel hinter den Augen schwarz. Flügeldecken hyalin, die Adern, das Basaldrittel

des Costalrandes und eine anschliessende auf das Corium und Clavus ziehende Querbinde, zwei schräge sich  $\times$  förmig kreuzende Querbinden im Apikalteile, der Apikal- und Schlussrand pechbraun. Flügel hyalin, mit breitem dunklen Apikalsaume. Scheitel länger als breit, die Kiele stark; die Stirne hinter der Mitte in eine stumpfgerundete Ecke nach aussen erweitert.

Länge: 11 mm.

Cambodja (DISTANT).

### 3. Gen. **CORETHRURA** HOPE.

*Corethrura* HOPE Trans. Linn. Soc. Zool. XIX. p. 135 (1843); STÅL Hem. Afr. IV. p. 200 (1866); ATKINS. Journ. As. Soc. Beng. LV. p. 43 (1886); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 321 (1906).

Scheitel wenig länger als breit, die Basis der Stirne am Vorderrande deutlich vorspringend.

Stirne lang, nach unten verbreitert, mit 2 starken vorspringenden Längskielen, zwischen denselben vertieft. Clypeus an den Seiten und in der Mitte gekielt.

Pronotum kurz und breit, mit 3 Kielen, die Seitenkiele mit dem Mittelkiel vorne verbunden, lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen.

Schildchen mit 3 Längskielen.

Flügeldecken länglich, hinten breit abgerundet, Costalmembran mit schrägen Queradern, die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt. Flügel breiter als die Flügeldecken. Beine mässig lang, die Vorder- und Mittelschienen zusammengedrückt, beiderseits mässig erweitert. Hinterschienen mit 3 Dornen.

Typ. gen.: *C. fuscovaria* HOPE.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

#### 1. *Corethrura fuscovaria* HOPE. (Fig. 4.)

*Corethrura fuscovaria* HOPE Trans. Linn. Soc. Lond. XIX. p. 135. tab. XII. fig. 60 (1845); ATKINS. Journ. As. Soc. Beng. LV. p. 43 (1886); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 322 (1906).

Die grösste Lophopinenart. Bräunlichgelb, der Kopf zuweilen grünlich, sämtliche Kiele heller. Flügeldecken mit schwach bräunlichen Querflecken und Punkten, zwischen denselben stark kreidige Auflagerung, so dass die Oberfläche weiss quer marmoriert erscheint. Auch der Kopf und Thorax ist oft ganz kreidig belegt. Im Apikalteile vor dem Apikalrande eine bräunliche in der Mitte verloschene Querbinde, dahinter mehrere Makeln. Flügel schwach rauchbraun, an der Spitze dunkler. Die Abdominal-



spitze ist mit langem zottigen gelblichweissen Sekret bedeckt. Unterseite und Beine gelblich oder grünlich gelb, an der Spitze der Schenkel 2 kurze schwarze Längsstriche.

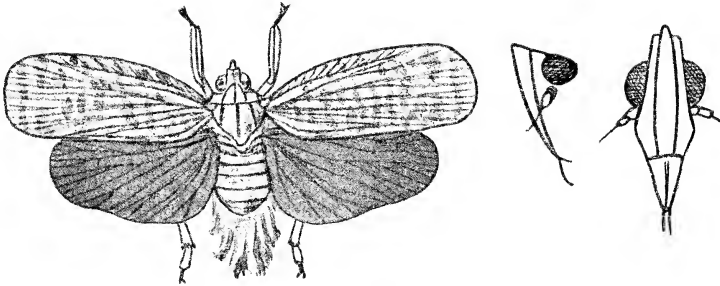


Fig. 4. *Corethura fuscovaria* HOPE.

Länge ohne Flügeldecken: 12 mm; Spannweite: 30 mm.

Silhet; Burma, Ruby Mines; Perak; Khasia; Assam (2 Exempl. in meiner Sammlung).

#### 4. Gen. **PYRILLA** STÅL.

*Pyrilla* STÅL Berl. Ent. Zeitsch. III. p. 326 (1859).

*Zamila* WALK. Journ. Ent. I. p. 304. (1862); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 326 (1906).

*Microchoria* KIRBY Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 147 (1891); MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 63 (1903).

Kopf in einen langen seitlich zusammengedrückten, leicht nach oben gekrümmten Fortsatz vorgezogen, welcher aus dem Scheitel und der Stirnbasis besteht, letztere vom Scheitel durch einen Querkiel getrennt.

Scheitel länglich viereckig, gleichbreit oder nach vorne verschmälert, an den Seiten fein gekielt, in der Mitte flach gewölbt, nicht gekielt, die Stirnbasis mit einem Längskiel in der Mitte.

Stirne lang, die Seitenkiele blattartig geschärft, zwischen denselben vertieft und gekielt. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt, der Mitterkiel in der Mitte höckerförmig vorspringend. Fühler und Rostrum kurz.

Pronotum kurz, in der Mitte mit 3 Kielen.

Schildchen breit, mit 3 parallelen Längskielen.

Flügeldecken länglich, parallelseitig, hinten abgerundet, die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt. Costalmembran quergeadert. Die Clavusadern in der Mitte des Schlussrandes vereinigt.

Flügel etwas breiter als die Flügeldecken.

Die Vorderbeine schwach erweitert und zusammengedrückt. Hinter  
schienen mit 2 Dornen, der zweite dicht vor dem Dornenkranze.

Typ. gen.: *P. protuberans* STÅL.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

### Übersicht der Arten.

- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| 1. Vorspringende Stirnbasis länger als der Scheitel. ....                              | 2                           |
| — Stirnbasis so lang wie der Scheitel oder kürzer. ....                                | 4                           |
| 2. Vor dem Apikalrande eine braune, in der Mitte unterbrochene Querbinde. —<br>Ceylon. | 3. <i>aberrans</i> KIRBY.   |
| — Der Apikalteil verdunkelt, schwarz punktiert. ....                                   | 3                           |
| 3. Die vorspringende Stirnbasis oben kastanienbraun. — Indien, Siam.                   | 2. <i>lycoides</i> WALK.    |
| — Die Stirnbasis bräunlichgelb. — Java.  | 1. <i>protuberans</i> STÅL. |
| 4. Kleine Art. Blassgelblich, der Dorsalkiel der Stirnbasis schräg. — Nord-Bengal.     | 4. <i>perpusilla</i> WALK.  |

#### 1. *Pyrilla protuberans* STÅL.

*Pyrilla protuberans* STÅL Berl. Ent. Zeitschr. III. p. 327 (1859).

*Zamila lycoides* MELICH. Not. Leyd. Mus. XXXVI. p. 104 (1914).

Gelblichbraun, auf den Flügeldecken zahlreiche schwarze Punkte  
auf den Längsadern zerstreut. Gesicht blässer. Stirnbasis länger als der  
Scheitel, seitlich zusammengedrückt, mit der Spitze leicht nach oben ge-  
krümmt. Die Vorderschienen mit braunen schrägen Linien schwach und  
undeutlich gebändert.

Länge samt Flügeldecken: 15 mm.

Java, Mons Gede 4000' von H. FRUHSTÖRFER 1896 gesammelt (1  
Exempl. im National-Museum in Budapest); Java, Gunung Ungaran von  
JACOBSON gesammelt (1 Exempl. in meiner Sammlung).

#### 2. *Pyrilla lycoides* WALK.

*Zamila lycoides* WALK. Journ. Ent. 1. p. 305. tab. XV. fig. 2 (1862); Dist. Faun.  
Brit. Ind. Rhynch. III. p. 326 (1906).

Bräunlichgelb, die Unterseite und Beine etwas heller, der Kopf-  
fortsatz oben kastanienbraun. Flügeldecken bräunlichgelb, die Costal-  
membran und der Apikalteil dunkler, mit mehr oder weniger zahlreichen  
schwarzen Punkten im Corium. Flügel leicht rauchbraun, die Spitze dunkler  
oder einfarbig, mit zahlreichen braunen Fleckchen.

Länge: 14½ mm.

Indien; Siam (DISTANT).

3. *Pyrilla aberrans* KIRBY. (Fig. 5.)

*Microchoria aberrans* KIRBY Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 148. tab. V. fig. 10 (1891).

*Zamila aberrans* MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 63. tab. II. fig. 13 a (1903).

Der *P. protuberans* sehr ähnlich, bräunlichgelb, Gesicht blässer, nur in der hinteren Hälfte der Flügeldecken einzelne braune Punkte und eine in der Mitte unterbrochene braune Querbinde vor dem Apikalrande.

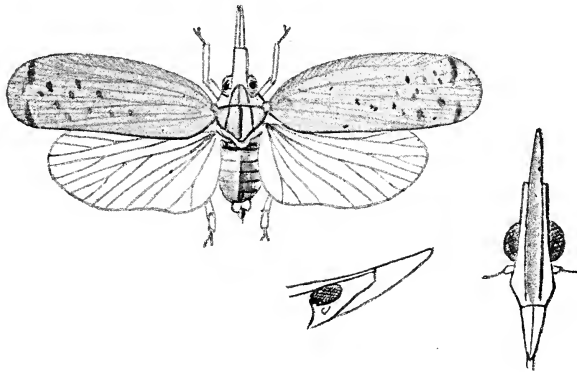


Fig. 5. *Pyrilla aberrans* KIRBY.

Länge des Körpers:  $7\frac{1}{2}$  mm; Spannweite: 16 mm.  
Ceylon.

4. *Pyrilla perpusilla* WALK.

*Pyrops perpusilla* WALK. List Hom. II. p. 269 (1851).

*Zamila perpusilla* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 327 (1906).

Eine sehr kleine Art von gelblicher Färbung, die Unterseite und Beine blässer. Flügeldecken gelblichweiss, die Apikalhälfte mit kleinen schwarzen Punkten. Der Dorsalkiel der Stirnbasis schwach.

Länge des Körpers: 9 mm; Spannweite: 18 mm.

Nord-Bengal.

5. Gen. **LAPITHASA** nov. gen.

Kopf in einen langen oben flachen Fortsatz ausgezogen. Der Scheitel ist 4-mal so lang, als an der Basis breit, flach, vorne gerundet, in der Mitte und an den Seiten gekielt, die Wangenecken als kleine Zähnen am Seitenrande des Scheitels vorspringend.

Stirn lang und schmal, unten nach aussen stumpfeckig verbreitert, mit 3 parallelen Kielen, welche sich auf der Stirnbasis mit einander verbinden.

Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend.

Pronotum quer, breit, an den Seiten nur wenig schmaler als in der Mitte, mit 3 Kielen.

■ Schildchen breit, mit 3 Längskielen.

Flügeldecken dreimal so lang als einzeln breit, parallelseitig, hinten breit abgerundet, die Aussenecke etwas mehr abgerundet als die Sutural-ecke. Costalmembran schmal, quergeadert. Aus der Basalzelle entspringen 3 Sektoren, von welchen der äussere nahe der Basis, die beiden inneren hinter der Mitte geteilt sind. Die Clavusadern hinter der Mitte der Clavusnaht gegabelt. Vorderschienen an der Aussenkante nur mässig erweitert. Hinterschienen mit 2 Dornen vor der Spitze. Basalglied der Hintertarsen länglich, verdickt.

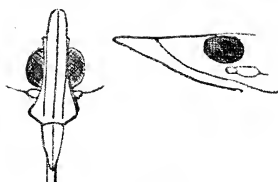
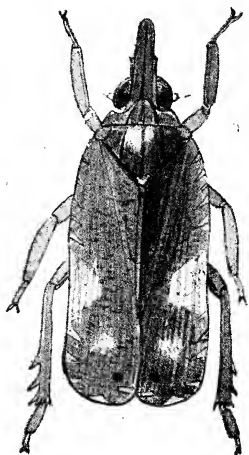


Fig. 6.

*Lapithasa Bakeri* n. sp.

Typ. gen. *L. Bakeri* n. sp.

Geogr. Verbreitung: Philippinen.

#### 1. *Lapithasa Bakeri* n. sp. (Fig. 6.)

Pechbraun. Am Costalrande der Flügeldecken ein grösserer hyaliner Fleck und eine rundliche Makel im Apikalteile, überdies zahlreiche grössere und kleinere dreieckige weissliche Makeln am ganzen Costalrande. In der Mitte des Apikalrandes eine kleine dreieckige Makel und jederseits eine Quermakel. In der Sutural-ecke ein schwarzer Punkt. Flügel rauchbraun. Die ganze Unterseite und Beine pechbraun.

Länge samt Flügeldecken: 11 mm.

Philippinen, Los Baños von BAKER mir gesendet. (Type in meiner Sammlung.)

#### 6. Gen. **ASANTORGA** nov. gen.

Scheitel dreieckig, vorne zugespitzt, die vorspringende Stirnbasis schwach seitlich zusammengedrückt, mit flachen Tuberkeln dicht besetzt, welche sich in einer Längsreihe längs des Stirnseitenkies nach unten fortsetzen. Augen halbkugelig, stark gewölbt.

Stirne länglich, die Seiten vor dem Clypeus eckig nach aussen erweitert, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele blattartig vorspringend, parallel. Clypeus

länglich dreieckig, in der Mitte und an den Seiten fein gekielt. Fühler und Rostrum kurz.

Pronotum fast so lang wie der Scheitel, vorne zwischen den Augen flach gerundet, hinten gerade, mit 3 nach hinten abgekürzten Kielen, jederseits ein kurzer Seitenrandkiel.

Schildchen breit, mit 3 Längskielen.

Flügeldecken länglich, parallelsieitig, hinten quer gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Costalmembran sehr schmal, nach hinten etwas verbreitert, quergeadert; aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, der äussere Sektor vor der Mitte, die beiden anderen Sektoren hinter der Mitte gegabelt, alle Sektoren im Apikalteile dicht verzweigt, die beiden Clavusadern in der Mitte des Schlussrandes vereinigt. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist dicht fein granuliert.

Flügel hyalin.

Vorderbeine schwach erweitert; die Hinterschienen mit 3 Dornen, das Basalglied der Hintertarsen verdickt.

Typ. gen.: *A. tuberculata* n. sp.

Geogr. Verbreitung: Amboina.

### 1. *Asantorga tuberculata* n. sp. (Fig 7.)

Gelblichbraun, Flügeldecken mit einem länglich-ovalen Randfleck in der Mitte des Costalrandes, hinter demselben mehrere helle kurze Rand-

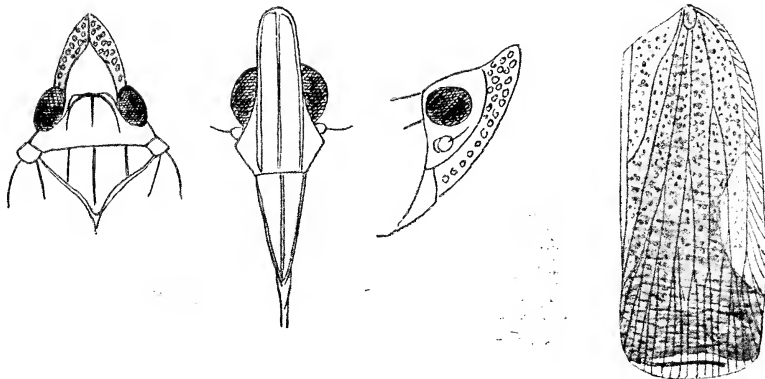


Fig. 7. *Asantorga tuberculata* n. sp.

striche und ebensolche denselben gegenüber am inneren Apikalrande. Der Apikalrand hyalin mit einer dunklen Querlinie im hyalinen Teile. Flügel hyalin, die Spitze und der Hinterrand rauchbraun. Unterseite und Beine gelblichbraun.

♂. Länge des Körpers: 7 mm; Spannweite: 18 mm.  
Amboina (Type im Naturh. Hofmuseum in Wien).

7. Gen. **PARACORETHRURA** nov. gen.

Kopf samt Augen schmaler als der Thorax.

Scheitel quer, trapezoidal, die Basis der Stirn nicht bedeckend, letztere in ihrer ganzen Breite von oben sichtbar, von viereckiger Form und etwas wenig länger als der Scheitel selbst, dessen Seitenränder etwas geschärft gehoben sind.

Stirn länglich, nach unten verbreitert, die Seiten vor dem Clypeus nach aussen gerundet, mit 3 Kielen, welche sich am Scheitelvorderrande mit einander verbinden und eine etwas wenig aus der Stirnfläche vortretende Partie begrenzen. Clypeus länglich, in der Mitte und an den Seiten gekielt, der Mittelkiel an der Clypeusspitze höckerförmig vorspringend. Rostrum kurz. Augen kurzoval, vorgewölbt. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied kaum doppelt so lang wie breit. Ozellen vorhanden.

Pronotum kurz, vorne zwischen den Augen schwach lappenförmig gerundet und daselbst mit 3 Kielen versehen, welche nach hinten stark abgekürzt sind.

Schildchen mit 3 Längskielen, die Seitenkiele nach hinten schwach divergierend.

Flügeldecken am Costalrande nach aussen schwach gerundet, hinten schräg abgerundet, Costalmembran ziemlich breit, dicht quergeadert. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt, mit zahlreichen Queradern und einer Subapikallinie. Der Costal- und Apikalrand sind sehr fein bewimpert, Flügel mit ziemlich dicht geteilten Adern und einer Queraderlinie vor der Spitze und einigen Queradern in der Mitte. Der Apikalrand ist gleichfalls sehr fein bewimpert.

Hinterleib dorsoventral zusammengedrückt. Die Vorder- und Mittelbeine lang. Die Schienen, insbesondere die Vorderschienen nach aussen blattartig erweitert. Hinterschienen mit 3 Dornen.

Typen: *P. iocnemis* JAC.

Geogr. Verbreitung: Tonkin.

1. **Paracorethrura iocnemis** JAC. (Fig. 8.)

*Corethrura iocnemis* JACOBI Zool. Jahrb. Syst. XXI. p. 437. tab. XXI. fig. 6 (1905).

Kopf, Pro- und Mesonotum, Deckschuppen und Brust olivengrün, Stirn glänzend mit grösseren und kleineren zusammenfliessenden Makeln, so dass die Stirn an der Basis und in der Mitte in grösserem Umfange schwarz

erscheint, wobei jederseits in den Seitentälchen eine Reihe von grünen Makeln auftritt. Flügeldecken gelblich, mit zahlreichen schwarzen Makeln in der Apikalhälfte (mit Ausnahme der Costalmembran), überdies eine grössere Längsmakel etwa in der Mitte, dem Costalrande genähert und eine schräge Linie vor dem Apikalrande. Flügel schwach gelblich getrübt. Die Vorder- und Mittelbeine kirschrot, die Hinterbeine grünlich, die Spitze der Schienen schwärzlich. Hinterleib gelb, das lange Analrohr beim ♂ mit zwei grossen oben konkaven, unten gewölbten halbkreisförmigen Platten, deren innere Ränder auf der Unterseite zusammenstossen.

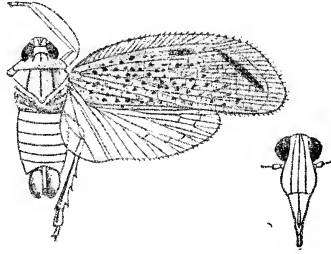


Fig. 8. *Paracorethrura iocnemis* JAC.

Länge: 18 mm; Spannweite: 35 mm.

Central-Tonkin, Chiem Hoa. (Type im Dresdener Museum.)

#### 8. Gen. **ACOTHRURA** nov. gen.

Der Gattung *Paracorethrura* sehr ähnlich und von dieser durch folgende Merkmale abweichend.

Die Flügeldecken sind hinten gleichmässig abgerundet, der Costal- und Apikalrand nicht bewimpert. Das zweite Fühlerglied ist deutlich doppelt so lang wie breit, cylindrisch. Die Kiele des Pronotums erreichen den Hinterand. Die Vorderbeine sind kürzer und nur sehr schwach blattartig erweitert. Queradern im Apikalteile der Flügeldecken weniger zahlreich. Die übrigen Merkmale wie bei *Paracorethrura*.

Typ. gen.: *A. impunctata* JAC.

Geogr. Verbreitung: Tonkin.

#### 1. **Acothrura impunctata** JAC. (Fig. 9.)

*Corethrura impunctata* JACOBI Zool. Jahrb. Syst. XXI. p. 438. tab. XXI. fig. 7 (1905).

Kopf samt Stirn und Clypeus olivengrün, jederseits mit einer Reihe von schwarzen Makeln in den Seitentälchen, einer Quermakel ungefähr oberhalb der Mitte zwischen den Seitenkielen, zwei etwas auseinander stehende Punkte in der Höhe der letzten Seitenmakel gleichfalls zwischen den Kielen gelegen, 2 Punkte an der Clypeusbasis und 2 Längsstriche an der Spitze. Scheitel mit 2 schwarzen Basalmakeln. Pro- und Mesonotum bräunlichgelb mit zahlreichen schwarzen Punkten und zwar auf dem Pronotum 4 in ein Viereck gestellte Punkte auf den Mittellappen, jeder-

seits 2 weniger deutliche Punkte auf der Seite; auf dem Schildchen liegen die Punkte zwischen den Kielen und bilden eine Querreihe an der Basis

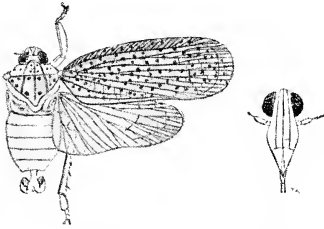


Fig. 9. *Acothyrura impunctata* JAC.

und eine zweite nach hinten gebogene Reihe. Flügeldecken gelblich, am Costalrande rötlich, mit zahlreichen schwarzen Punkten, welche die ganze Oberfläche, also auch die Costalmembran und den Apikalteil, einnehmen. Flügel rauchbraun, Brustscherbengelb, Hinterleib blutrot. Vorder- und Mittelbeine rot, die Schenkel mit einer Reihe von schwarzen Punkten, die Hinter-

schielen bräunlichgelb, die Spitze dunkler.

Beim ♂ ist das Analsegment mit 2 Lappen versehen, welche jedoch anders geformt sind als bei der vorhergehenden Gattung.

Länge: 16 mm; Spannweite 30 mm.

Central-Tonkin, Chiem Hoa. (Type im Dresdener Museum.)

#### 9. Gen. **LACUSA** STÅL.

*Lacusa* STÅL Berl. Ent. Zeitschr. VI. p. 309 (1862); Hem. Afr. IV. p. 199 (1866); ATKINS. Journ. As. Soc. Beng. LV. p. 42 (1886); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhyneh. III. p. 323 (1906).

Kopf samt Augen schmaler als der Thorax. Der Scheitel die Augen kaum überragend, die Seiten stark gekielt, nach vorne etwas konvergierend, die Scheitelfläche flach, etwas vertieft, ohne Mittelkiel.<sup>1</sup> Die Stirnbasis von oben sichtbar.

Stirne lang, nach unten mässig verbreitert, mit 2 starken Längskielen, zwischen denselben rinnenartig vertieft.

Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler kurz.

Ocellen vorhanden.

Pronotum vorne zwischen den Augen gerundet, hinten gerade, auf der Scheibe 3 Kiele.

Schildchen mit 3 Kielen.

Flügeldecken doppelt so breit wie lang, hinten abgerundet, die Costalmembran breit, von dichten Queradern durchzogen. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt. Flügel etwas wenig schmaler als die Flügeldecken.

Vorderschienen stark blattartig erweitert.

<sup>1</sup> DISTANT erwähnt einen vorne gespaltenen Mittelkiel, doch bei allen mir vorliegenden Exemplaren ist ein solcher nicht wahrnehmbar.



Hinterschienen mit 3 Dornen.

Typ. gen. *L. fuscofasciata* STÅL.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

### 1. *Lacusa fuscofasciata* STÅL. (Fig 10.)

*Elasmoscelis? fuscofasciata* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1854. p. 248.

*Lacusa fuscofasciata* STÅL Berl. Ent. Zeitschr. VI. p. 309. (1862); Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 324 (1906).

*Cixius emineus* WALK. Ins. Saund. Hom. p. 42 (1858).

Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlichgelb. Die Stirne zwischen den Kielen schwarzbraun, an den Seiten ausserhalb der Kiele bräunlichgelb, braun gefleckt. Clypeus schwarz. Flügeldecken hyalin, die gleichfarbigen Längsadern im Corium mit weit auseinander stehenden braunen Makeln besetzt; die Flügeldecken sind mit 3 braunen Querbinden geziert,



Fig. 10. *Lacusa fuscofasciata* STÅL.

die erste Binde vor der Mitte, die zweite in der Mitte, die dritte im Apikalteile, die beiden letzten Binden konvergieren nach innen und vereinigen sich an der Clavusspitze, so dass beide einen nach aussen offenen Winkel bilden. In diesem Winkel befindet sich eine Randmakel, welche zuweilen astförmig mit der Mittelbinde zusammenhängt. Am Apikalrande eine braune dreieckige Randmakel, in welcher eine hyaline längliche Makel eingeschlossen ist.

Flügel an der Spitze und am Marginalrande leicht bräunlich. Die Vorderbeine pechbraun, mit hellgelblichen Flecken, die Mittel- und Hinterbeine bräunlichgelb, die Spitzen der Hinterschienen und die Dornen schwarz. Hinterleib schwarz.

Länge: 10 mm; Spannweite: 16—16½ mm.

Hindustan (WALKER); Burma, Ruby Mines, Momeit (DISTANT); Carin-Cheba (1 Exempl. in meiner Sammlung).

## 2. Trib. ELASMOSCELINI.

Stirnbasis vom Scheitel verdeckt, nicht vorspringend. Seitenränder des Scheitels stark blattartig erweitert und aufgerichtet, der Scheitel rinnenförmig vertieft.

- 1 ( 6). Stirn mit 2 Kielen.
- 2 ( 5). Stirnkielen dem Seitenrande der Stirn genähert, die Stirnseitenränder blattartig erweitert.
- 3 ( 4). Vorderschenkel und Vorderschienen stark blattartig erweitert. Hinterschienen mit 3 Dornen. Flügeldecken hinten quergestutzt. — Oriental. und äthiop. Region. 10. *Elasmoscelis* SPIN.
- 4 ( 3). Vorderschenkel und Schienen schwach erweitert. Hinterschienen mit einem Dorne, Flügeldecken hinten breit abgerundet. — Oriental. Region. 11. *Pitambara* DIST.
- 5 ( 2). Stirnkielen vom Stirnseitenrande entfernt. Stirn sehr lang; Hinterschienen mit 2 Dornen. — Ceylon. 12. *Bisma* DIST.
- 6 ( 1). Stirn mit 3 Kielen.
- 7 (10). Seitenkielen der Stirn parallel und stärker als der Mittelkiel. Hinterschienen mit 2 Dornen.
- 8 ( 9). Seiten der Stirn nach aussen rundlich erweitert, die Costalmembran blattartig erweitert. — Oriental. Region. 13. *Aluma* DIST.
- 9 ( 8). Seiten der Stirn nach aussen eckig erweitert. Costalmembran schmal, nur im hinteren Drittel von Queradern durchsetzt. Vorder- und Mittelschienen schwach erweitert. — Neu-Guinea. 14. *Jugoda* nov. gen.
- 10 ( 7). Stirnkielen gleich stark.
- 11 (12). Scheitel zwischen den Augen mit einem Quereindruck und zwei zum Vorderrande ziehenden Längsfurchen. Hinterschienen mit 2 Dornen. — Malayische Region. 15. *Sarebasa* DIST.
- 12 (11). Scheitel in der Mitte gekielt. Hinterschienen mit 3 Dornen. — Indo-malay. Region. 16. *Jivatma* DIST.

### 10. Gen. ELASMOSCELIS SPIN.

*Elasmoscelis* SPIN. Ann. Soc. Ent. Fr. VIII. p. 388 (1839); WALK. Journ. of Ent. I. p. 309 (1862); STÅL Hem. Afr. IV. p. 200 (1866); MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 64 (1903); Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 318 (1906).

Kopf samt Augen schmaler als der Thorax. Scheitel schmal, die Augen deutlich überragend, die Seitenränder blattartig geschärft und aufgerichtet, die Scheibe rinnenartig vertieft.

Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seitenränder blattartig erweitert, die Stirnfläche mit zwei dem Seitenrande anliegenden Längskielen. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt, Fühler kurz.

Pronotum kurz, in der Mitte mit einem glänzenden runden Höcker oder einfach gekielt.

Schildchen mit 3 Längskielen.

Flügeldecken länglich, schwach dachförmig, fast horizontal gestellt, die Seiten parallel, hinten quer gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Costalmembran mit zahlreichen nicht sehr deutlichen Queradern. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt.

Die Vorderschenkel und Schienen stark blattartig erweitert.

Hinterschienen mit 3 Dornen.

Typ. gen.: *E. cimicoides* SPIN.

Geogr. Verbreitung: Orientalische und äthiopische Region.

### Übersicht der Arten.

1. In der Mitte des Pronotums ein runder schwarzer, glänzender Höcker; die Stirne mit zinnberrotem <sup>1</sup>Längsstreifen ..... 2
- Pronotum in der Mitte einfach gekielt ..... 3
2. Flügeldecken hinten quer gestutzt, mit abgerundeten Ecken; in der Mitte des Coriums eine mehr oder weniger ausgedehnte hyaline Makel.  
Süd- und Ost-Afrika. .... 1. *cimicoides* SPIN.  
Süd-Afrika. .... 2. *Ståli* DIST.  
Rhodesia. .... 3. *rhodesiana* DIST.
- Flügeldecken hinten quergestutzt, die Suturalecke schräg abgestutzt. Stirne braun gefleckt. — Ceylon, Java. .... 4. *perforata* WALK.
3. In der Mitte des Coriums ein grosser hyaliner Fleck; der rote Längsstreifen der Stirne vor der Clypeusnaht abgekürzt; auf den blattartigen Scheitelrandkielen kein schwarzer Punkt. — Franz. Kongo. .... 6. *despecta* n. sp.
- Im Corium kein hyaliner Punkt, der rote Längsstreifen der Stirn bis zur Clypeusnaht reichend; Scheitelrandkiele mit schwarzen Punkten. — West- und Ost-Afrika. .... 5. *trimaculata* WALK.

#### 1. *Elasmoscelis cimicoides* SPIN.

*Elasmoscelis cimicoides* SPIN. Ann. Soc. Ent. Fr. VIII. p. 391. tab. XVI. fig. 4 (1839).

Kopf blassgelblich oder grünlichgelb, die Stirne zwischen den Kielen zinnberrot und ein solcher Längsstrich auf den Wangen, von der vorderen

<sup>1</sup> Die zinnberrote Färbung ist häufig braun bis schwarz.

Augenecke über den erweiterten Seitenrand der Stirn ziehend; auf der Aussenseite des blattartigen Scheitelrandes eine schwarze Makel. Fühler und Clypeus pechbraun. In der Mitte des sehr schmalen gelblichbraunen Pronotums ein grosser glänzender schwarzer kallöser runder Höcker. Flügeldecken schwarz, der Costalrand mit zahlreichen keilförmigen hyalinen Randflecken, Apikalrand weiss hyalin, von einem schrägen schwarzen Strich geteilt, in der Mitte des Coriums ein hyaliner Punkt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine schwarz, die stark verbreiterten Schenkel und Schienen mit gelblichen Makeln.

Länge: 7—8 mm; Spannweite 11—14 mm.

Süd- und Ost-Afrika, Caffraria, Usambara (zahlreiche Exempl. in meiner Sammlung); Kilimandjaro, Arusha-Ju, Moschi, Mto-ja-kifaru (National-Museum in Budapest).

Var. **minor** m. — Eine auffallend kleine Varietät, die in der Struktur und Zeichnung von der Stammform in keiner Weise abweicht. Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als einzeln breit.

Länge:  $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Arusha-Chini und zwischen Marti und Arusha von KATONA gesammelt (National-Museum in Budapest).

## 2. *Elasmoscelis Ståli* DIST.

*Elasmoscelis cimicoides* STÅL (nec SPIN.) Hem. Afr. IV. p. 200 (1866).

*Elasmoscelis ståli* DIST. Ins. Transvaal. p. 198. tab. XIX. fig. 14 a—b (1910).

*Elasmoscelis ståli* var. DIST. op. cit. tab. XXIII. fig. 20 a (1910).

Scheitel blassgelb, in der Mitte schwarz, Stirn zinnoberrot, die Kiele grünlich; Unterseite und Beine schwarz, letztere stark hell gesprenkelt, die Segmentränder des Hinterleibes gelblich, Schildchen schwarz oder dunkelbraun, an den Seiten gelb gesprenkelt, Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, Clavus mit Ausnahme der Basis und der inneren Hälfte des Coriums graulichweiss, schwarz gesprenkelt, Clavusspitze schwarz, mit einer grossen hyalinen Makel in der Mitte des Coriums und zahlreichen weissen Randstrichen, der Apikalrand weiss, mit einer schrägen schwarzen Linie am Innenrande. Pronotum mit einem grossen glatten schwarzen Punkt in der Mitte (DISTANT).

Länge ohne Flügeldecken:  $5\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$  mm; Spannweite: 11—14 mm.

Transvaal, Pretoria; Natal, Mozambique, Delagoa Bay, Nyassaland; Zomba, Zambesi; Ost-Afrika, zwischen Marti und Arusha; Abessinien, Ulamo (Nat.-Museum in Budapest).

### 3. *Elasmoscelis rhodesiana* DIST.

*Elasmoscelis rhodesiana* DIST. Ins. Transvaal. p. 247. tab. XXIII. fig. 17 a (1910).

Der *E. Ståli* DIST. sehr ähnlich, die Stirne ist jedoch kürzer und breiter, die Seitenränder regelmässig konvex und in dieser Beziehung mehr der *E. trimaculata* WALK. ähnlich (DISTANT).

Länge: 7 mm.

Rhodesia, Gazaland, Buzi River.

### 4. *Elasmoscelis perforata* WALK. (Fig. 11.)

*Elasmoscelis perforata* WALK. Journ. of Entom. I. p. 309 (1862).

*Elasmoscelis platypoda* KIRBY Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 148. tab. VI. fig. 3 (1891); MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 64. tab. II. fig. 3 a, b (1903); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 318 (1906).

Kopf gelblichweiss, die Stirne mehr oder weniger zusammenfliessend braun gefleckt und ganz braun, auf den blattartigen Scheitelrandkielen 2 schwarze Makel und der abgerundete Hinterrand derselben schwarz; auf

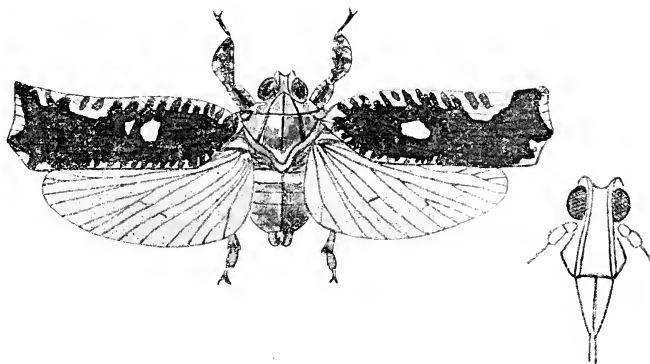


Fig. 11. *Elasmoscelis perforata* WALK.

den Wangen zwei schwarze Makeln, die Fühler braun. Pronotum schwarz mit einer hellen Basalbinde, welche in der Mitte durch einen schwarzen glänzenden kallösen Höcker unterbrochen ist. Schildchen schwarz mit weissen Makeln. Flügeldecken hinten quergestutzt, die Suturalecke schräg gestutzt, so dass in der Mitte des Apikalrandes eine stumpfe Zacke gebildet wird. Flügeldecken schwarz, matt, mit zahlreichen weissen Fleckchen und Atomen bedeckt, einem Punkt in der Mitte des Coriums und zahlreichen hyalinen Makeln und Strichen am Costalrande, der Apikalrand und

2 hyaline weisse Randflecke. Flügel rauchbraun. Unterseite bräunlichgelb und schwarz gefleckt. Beine schwarz, stark zackig hell quergebändert.

Länge: 8 mm.

Ceylon, Java; Siam (WALKER).

### 5. *Elasmoscelis trimaculata* WALK.

*Elasmoscelis trimaculata* WALK. List Hom. II. p. 403. 2 (1851); STÅL, Hem. Afr. IV. p. 201. 2 (1866).

*Elasmoscelis iram* KIRK. Bull. Liverp. Mus. II. p. 45 (1899); Nat. Hist. Sokotra p. 383. tab. XXIII. fig. 2 a (1903).

Kopf gelblich oder grünlich, Stirne in der Mitte und die Wangen mit je einem zinnoberroten Längsstreifen; auf dem blattartigen Scheitelrande ein schwarzer Punkt. Pronotum, Schildchen und Flügeldecken pechbraun oder rostbraun, in der Mitte des Pronotums ein deutlicher Kiel; kein Höcker. Auf den Flügeldecken eine grosse dreieckige hyaline Makel in der Mitte des Costalrandes, hinter derselben eine kleinere Randmakel, der Apikalrand selbst schmal hyalin, zuweilen ein kleiner heller diskaler Punkt im Corium. Clypeus, Unterseite und Beine pechbraun bis schwarz, letztere sehr spärlich hell gefleckt, die Knie rostgelb.

Länge: 8 mm.

West-Afrika, Sierra Leona, Senegal (STÅL); Portug. Guinea, Bolama; Ost-Afrika, Usambara (zahlreiche Exempl. in meiner Sammlung), Arusha-Ju von KATONA gesammelt (Nat.-Museum in Budapest); Insel Sokotra, Rhodesia.

Var. **bimacula** m. — Auf den Flügeldecken ist nur eine hyaline weisse Randmakel in der Mitte des Costalrandes.

Abessinien (Dr. RÜPPELL).

### 6. *Elasmoscelis despecta* n. sp.

Der *E. trimaculata* ähnlich, grösser, der Kopf blassgrün, der zinnoberrote Stirnstreifen vor der Clypeusnaht verkürzt. auch die Wangenstreifen sind verkürzt, auf den blattartig erweiterten Seitenrandkielen kein dunkler Punkt. Flügeldecken wie bei *trimaculata* gezeichnet, überdies vor der Mitte des Coriums ein grosser hyaliner weisser Fleck. Die Beine sind ganz schwarz, nicht gefleckt, die Knie rostgelb. Die Hinterleibsblätter blassgelb.

Länge: 9 mm.

Franz. Kongo, Fernand-Vaz (1 ♀ in meiner Sammlung).

11. Gen. **PITAMBARA** DIST.

*Pitambara* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 319 (1906).

Der Gattung *Elasmoscelis* sehr ähnlich und nur dadurch verschieden, dass die Vorderschienen nicht stark blattartig, sondern nur mässig erweitert sind, die Hinterschienen nur mit einem Dorne bewehrt und die Flügeldecken hinten breit abgerundet sind.

Typ. gen.: *P. radians* KIRBY.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

*Übersicht der Arten.*

- A) Costalrand mit annähernd gleich grossen weissen oder graulichweissen Randflecken.
- a) Flügeldecken ohne Diskalmakel. Basalhälfte der Schenkel schwarz. Schienen mit 2 Querbinden. — Ceylon. 1. *radians* KIRBY.
- b) Flügeldecken mit einer grossen weissen Diskalmakel; im breiten hyalinen Apikalteil eine wellenförmige schwarze Querlinie. — Burma. 2. *undulata* DIST.
- c) Flügeldecken an der Costa graulichweiss, hinter der Mitte mit einigen schwarzen Querstrichen; im breiten hyalinen Apikalteile eine gebuchtete schwarze Querlinie. — Tenasserim, Myitta. 3. *sinuata* DIST.
- B) In der Mitte des Costalrandes eine grössere dreieckige oder viereckige weisse oder graulichweisse Quermakel.
- a) Scheitel graulichweiss mit 2 braunen Basalfleckchen.
- α) Pronotum schwarz, die Mittellinie und die Seiten gelblich; Schildchen schwarz, die Seitenecken hell. — Unter-Burma. 4. *dawnana* DIST.
- β) Pronotum gelblich, auf jeder Seite eine schwarze Makel; Flügeldecken mit grossen schwarzen Makeln stark gezeichnet. — Unter-Burma. 5. *montana* DIST.
- b) Mittellinie und zwei schräge Längsstriche auf dem Scheitel schwarz; im hyalinen Apikalteile zwei schräge unterbrochene Striche. — Tenasserim. 6. *interrupta* DIST.

1. **Pitambara radians** KIRBY. (Fig. 12.)

*Elasmoscelis? radians* KIRBY Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV. p. 149. tab. VI. fig. 2 (1891).

*Elasmoscelis radians* MELICH. Hom. Faun. Ceylon, p. 65. tab. II. fig. 2 a (1903).

*Pitambara radians* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 319. (1906).

Kopf samt Scheitel, Stirn und Clypeus gelblichweiss, Pro- und Mesonotum schwarzbraun. Flügeldecken schwarzbraun, mit einigen Querreihen von gelben Sprenkeln im Corium und weisslichen Quermakeln

am ganzen Costal- und Apikalrande. Diese Makeln sind an der Costalbasis gedrängt und strichförmig, hinten mehr dreieckig und grösser. Flügel rauchbraun. Hinterleib schwarz, die Basis gelblich. Beine blassgelb, die Basalhälfte der Schenkel schwarz, in der Apikalhälfte eine schräge schwarze

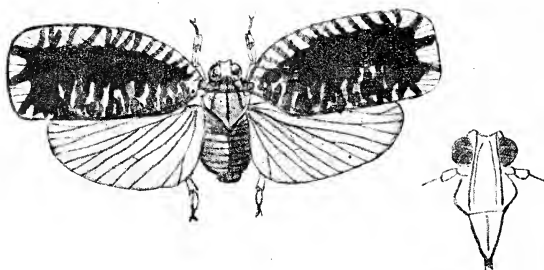


Fig. 14. *Pitambara radians* KIRBY.

Linie, die Schienen mit zwei schwarzen Querbinden, die basale Binde schmal, die zweite in der Mitte der Schiene befindliche breit.

Länge samt Flügeldecken: 6 mm; Spannweite: 13 mm.

Ceylon. Die Larve lebt auf Bambusrohr.

## 2. *Pitambara undulata* DIST.

*Pitambara undulata* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 320 (1906).

Scheitel, Stirn und Clypeus gelblich, die Ränder der Seitenrandkiele, eine abgekürzte Mittellinie auf dem Scheitel und zwei Längsstriche in der Mitte der Stirne schwarz. Pronotum gelblich, jederseits eine grosse schwarze Makel hinter dem Auge. Schildchen schwarz. Brust und Beine gelblich, die Basis und die Spitze der Hinterschienen schwarz. Unterseite des Hinterleibes schwarz, die Segmentränder gelblich. Flügeldecken pechbraun, der Basalteil des Costalrandes und eine grosse Diskalmakel blassgelblich, letztere mit einem dunklen Punkt in der Mitte, der Apikalrand und einige Querstriche am Aussenrande blassgelblich, im breiten hyalinen Apikalrande eine wellenförmige schwarze Querlinie. Flügel graulichweiss, an der Basis und eine breite Querbinde vor der Spitze braun, die Hinterschienen pechbraun, die Spitze gelblich.

Länge samt Flügeldecken: 7 mm.

Burma, Karen Hills (DISTANT).



### 3. *Pitambara sinuata* DIST.

*Pitambara sinuata* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 321 (1906).

Scheitel, Stirne und Clypeus gelblich; Scheitel mit einer zentralen und zwei submarginalen schwarzen Längslinien. Pronotum schwarz, die Seiten und der Hinterrand und 3 Längsbinden in der Mitte gelblich. Schildchen schwarz. Die Unterseite und Beine gelblich, die Vorder- und Mittelbeine braun geringelt, die Hinterschenkel, die Basis und die Spitze der Hinterschienen mehr oder weniger pechbraun. Flügeldecken pechbraun, die Costalmembran gelblich, hinter der Mitte mit einigen schwarzen Querstrichen, der Apikalrand breit grünlichweiss, mit einer gebuchteten schwarzen Querlinie. Flügel graulichweiss.

Länge samt Flügeldecken: 7 mm.

Tenasserim, Myitta (DISTANT).

### 4. *Pitambara dawnana* DIST.

*Pitambara dawnana* DIST. Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IX. p. 189 (1912).

Scheitel graulichweiss mit zwei braunen Basalflecken. Pronotum schwarz, die Mittellinie und die Seiten graulichweiss. Schildchen schwarz, die Seitenecken graulichweiss. Flügeldecken pechbraun, die Costalmembran und eine breite ovale nach innen ziehende Makel nahe der Mitte und der Apikalrand graulichweiss, der Costalrand an der Basis und vor der Spitze mit braunen oder schwarzen Querstrichen, der braune Teil hinter der Mitte undeutlich grau gesprenkelt. Flügel graulichweiss. Unterseite und Beine blassgelb, die Segmentränder des Hinterleibes graulichweiss. Stirne vor dem Clypeus stark eckig nach aussen erweitert, mit sehr feinem Mittelkiel und je zwei Kielen auf den Seiten. Clypeus mit 3 Kielen. Scheitel mässig die Augen überragend, die Seitenränder scharf.

Länge 7 mm.

Burma, Dawna Hills (DISTANT).

### 5. *Pitambara montana* DIST.

*Pitambara montana* DIST. Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IX. p. 188 (1912).

Scheitel blass gelblichweiss, die Ränder und zwei kleine Basalflecken braun. Pronotum gelblich, auf jeder Seite ein schwarze Makel. Schildchen schwarz, die Schildchenspitze gelblich. Flügeldecken hyalin, stark schwarz gefleckt. Von diesen Makeln sind die grössten Makeln an der Basis, vor der Clavusspitze und im Apikaldrittel, letztere quer, den Apikalrand

nicht erreichend, die zwei ersteren Makeln sind durch zwei schiefe Striche verbunden. Der Costalrand mit zahlreichen schwarzen Querstrichen. Flügel rauchbraun. Hinterleib oben schwarz, die Basis und die Segmentränder hell. Unterseite und Beine blassgelb, die Schenkel mehr oder weniger stark schwarz gebändert.

Die Seitenränder des Scheitels stark gehoben, der Scheitel die Augen überragend, Stirn länger als breit, unten stark eckig nach aussen verbreitert, die Seitenkiele blattartig erweitert, mit je 2 Kielen auf ihrer Unterseite. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt.

Länge:  $4\frac{1}{2}$  mm; Spannweite: 13 mm.

Burma, Dawna Hills (DISTANT).

### 6. *Pitambara interrupta* DIST.

*Pitambara interrupta* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 320 (1906).

Scheitel, Stirne und Clypeus blassgelblich, die Ränder der Seitenrandkiele des Scheitels, die Mittellinie und zwei zentrale schräge Striche mit dem Scheitel schwarz.

Pronotum schwarz, in der Mitte und an den Seiten gelblich. Schildchen schwarz. Die Flügeldecken auf der Basalhälfte pechschwarz, hinten mehr bräunlich und blässer, im Apikalteile eine unregelmässige schwarze Querbinde, zahlreiche Randflecke am Costalrande, eine dreieckige Randmakel in der Mitte des Costalrandes und der Apikalrand graulichweiss, daselbst zwei schräge dunkle Striche, welche unterbrochen sind und nach innenzu sich nicht berühren. Flügel hyalin, an der Basis graulichweiss.

Hinterleib schwarz, die Basis und die Segmentränder schmal gelblich. Beine gelblich, mehr oder weniger stark schwarz gesprenkelt. Vorderschienen mit zwei schwarzen Ringen nahe der Basis.

Länge des Körpers: 4 mm; Spannweite: 12 mm.

Tenasserim, Myitta (DISTANT).

### 12. Gen. *BISMA* DIST.

*Bisma* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 322 (1906).

Scheitel lang, schmal, die Augen überragend, an den Seiten stark gehoben gekielt, die Fläche vertieft.

Stirne sehr lang, nach unten verbreitert, mit 2 starken Längskielen, zwischen denselben vertieft. Clypeus in der Mitte oder an den Seiten gekielt.

Pronotum kurz und breit, mit 3 Kielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel zusammenstossend.

Schildchen mit 3 Längskielen.

Flügeldecken lang, hinten winkelig abgerundet, die Seiten hinter der Mitte leicht eingebuchtet. Costalmembran mit zahlreichen dicht stehenden Queradern. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt, mit 3 kurzen Queraderlinien. Flügel breiter als die Flügeldecken.

Vorder- und Mittelschienen und Schenkel zusammengedrückt und beiderseits verbreitert; Hinterschienen verdickt mit 2 Dornen. Basalglied der Hintertarsen stark verdickt.

Typ. gen. *B. Greeni* DIST.

Geogr. Verbreitung: Ceylon.

### 1. *Bisma Greeni* DIST (Fig. 13.)

*Bisma greeni* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 323 (1906).

Kastanienbraun, die Seitenrandkiele das Scheitels, die Scheibe des Pro- und Mesonotums und die Segmentränder des Abdomens gelblich. Stirne braun, an den Seiten ausserhalb der Seitenkiele gelblich gefleckt. Die Basalhälfte der Flügeldecken bräunlich gelb, braun gesprenkelt, auf der Apikalhälfte blässer und weniger stark gesprenkelt, eine breite nach

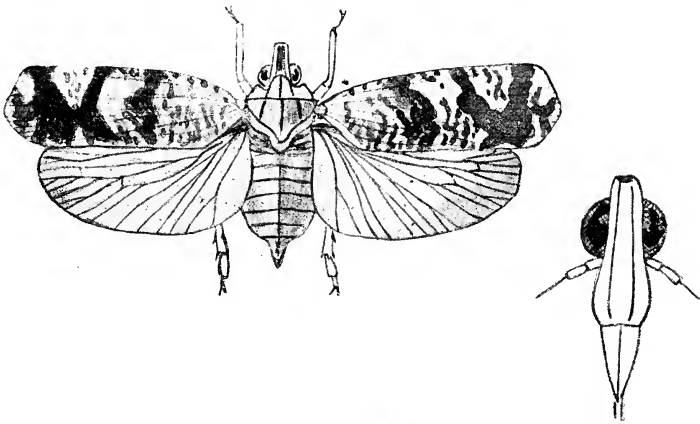


Fig. 13. *Bisma Greeni* DIST.

hinten gebogene dunkle Querbinde in der Mitte und zwei Querbinden hinter der Mitte, welche nach innen zu vereinigt sind; von der letzten Querbinde geht ein kurzer Längsstreifen zur Mitte des Apikalrandes. Flügel schwach rauchbraun, die Spitze und der Marginalrand breit dunkel. Unterseite und Beine kastanienbraun, die Beine mehr oder weniger stark gelblich gefleckt und quer gebändert, Hinterschienen gelblichbraun, die Spitze derselben und die Basis der Dornen dunkel.

Länge des Körpers: 9 mm; Spannweite: 24 mm.

Ceylon, Kandy.

13. Gen **ALUMA** Dist.

*Aluma* Dist. Rec. Ind. Mus. III. p. 169 (1909).

Scheitel so lang wie breit oder länger als breit, die Seitenränder stark gekielt, mit dem Vorderrande eine Ecke bildend, in der Mitte gekielt.

Stirne lang, länger als der Clypeus, nach unten erweitert, die Seiten zum Clypeus gerundet, mit 3 Kielen, die Seitenkiele parallel und stärker als der Mittelkiel. Clypeus in der Mitte gekielt. Rostrum die Mittelhüften überragend.

Pronotum kurz und breit, zwischen den Augen mässig vorgezogen, auf der Scheibe mit 3 Kielen.

Schildchen breiter als lang, mit 3 Kielen, welche in der Verlängerung der Pronotumkiele liegen.

Flügeldecken dreimal so lang, wie einzeln breit, mit einer Costalmembran, welche von Queradern dicht durchsetzt ist. Die Längsadern kräftig, im Apikalteile dicht stehende Endadern, mit zahlreichen Queradern und einer dem Apikalrande genäherten Subapikallinie.

Vorder- und Mittelschienen blattartig erweitert, Hinterschienen mit 2 Dornen hinter der Mitte. Basalglied der Hintertarsen lang und verdickt.

Typ. gen.: *A. ocellata* Dist.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

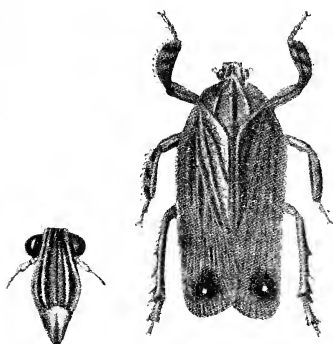
### Übersicht der Arten.

- 1 (2). Scheitel so lang wie breit. Vorder- und Mittelschienen blattartig erweitert. Im Apikalteile ein runder schwarzer Fleck, mit einem weissen zentralen Punkt. — Borneo. 1. *ocellata* Dist.
- 2 (1). Scheitel deutlich länger als breit. Vorder- und Mittelschienen schwach erweitert. Im Apikalteile dunkle wellenförmige Querlinie. Eine grosse hyaline Randmakel in der Mitte des Costalrandes, der Apikalrand weisslich hyalin, mit einer wellenförmig gebogenen Querlinie. — Carin-Cheba. 2. *exigua* n. sp.

#### 1. *Aluma ocellata* Dist. (Fig. 14.)

*Aluma ocellata* Dist. Rec. Ind. Mus. III. p. 169. tab. XI. fig. 3, 3a (1909).

Körper und Flügeldecken schwarz, Unterseite und Beine pechbraun, die Vorder- und Mittelschienen dunkel gebändert. Die Flügeldecken rötlich-braun gerandet, im Apikalteile ein runder schwarzer Fleck, mit einem weissen

Fig. 14. *Aluma ocellata* DIST.

zentralen Punkt, in der Mitte der Subkostalzelle einige graulichweisse Querflecken. Die Tarsen und die Mitte der Brust bräunlichgelb.

Länge: 14 mm.

Borneo, Kuching.

## 2. *Aluma exigua* n. sp.

Der Scheitel deutlich länger als breit, schwarz, nur die Spitze gelblich, in Form von zwei keilförmigen Strichen. Stirne und Wangen blassgelb, die stärkeren Seitenkiele der Stirne ockergelblich. Die Mitte des Pro- und Mesonotums zwischen den Kielen, mit Ausnahme der Schildchenspitze schwarz. Die Kiele gewöhnlich hell. Flügeldecken pechbraun, mit einem grossen bis zur Sutura clavi reichenden hyalinen Randfleck, welcher den grössten Teil des Coriums einnimmt und zuweilen ganz diffus sich auf das Corium verbreitet; am Costalrande mehrere schwarze Striche und braune Punkte auf den Adern. Im Apikalteile mehrere durch die dunkle Grundfarbe teilweise verdeckte wellenförmige Querlinien, die letzte befindet sich im weisslichen Apikalrandsaume. Die Spitze der Flügel rauchbraun. Die Vorderschenkel und Schienen schwarz gebändert.

Länge samt Flügeldecken: 9 mm.

Carin-Cheba (2 Exempl. in meiner Sammlung).

## 14. Gen. **JUGODA** nov. gen.

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum, Scheitel etwas wenig länger als breit, vorne stumpfwinkelig abgesetzt, die Seiten stark blattartig, dreieckig verbreitert und schräg aufgerichtet. Stirn länger als breit, vor dem Clypeus stumpfeckig nach aussen erweitert, der Seitenrandkiel der Stirne verläuft rechtwinkelig gebrochen in die Spitze der Seitenecke, wodurch

letztere geteilt wird; der obere Teil liegt mit seiner Basis an der Wangenfläche, während der untere Teil in der Stirnfläche liegt. Die Stirnfläche ist von 3 Kielen durchsetzt, von welchen die äusseren deutlicher als der Mittelkiel, dem Stirnrande genähert sind, und oben mit dem Mittelkiel sich verbinden und durch einen kurzen Kiel mit der Scheitelspitze zusammenhängen. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte gekielt. Rostrum sehr kurz, zu den Mittelhüften reichend. Augen halbkugelig; die Fühler von oben betrachtet die Augen überragend.

Pronotum schmal, in der Mitte nach vorne rundlich erweitert, der Hinterrand gerade, die Scheibe in der Mitte und seitlich gekielt und mit 2 eingestochenen Punkten versehen. Schildchen breit mit 3 Längskielen.

Flügeldecken doppelt so lang wie einzeln breit, die Seiten schwach nach aussen gebogen, fast parallel, hinten breit abgerundet, die Costalmembran schmal, nach hinten schwach verbreitert, im letzten Drittel von Queradern durchzogen. Aus der Basalzelle entspringen 3 Sektoren, von welchen der äussere nahe der Basis, der mittlere vor der Mitte, der innere Sektor in der Mitte des Coriums gegabelt ist. Flügel etwas wenig kürzer als die Decken.

Vorder- und Mittelschienen aussen schwach erweitert, Basalglied der Hintertarsen verlängert und verdickt. Hinterschienen mit 2 Dornen.

Typ. gen.: *J. zebrina* n. sp.

Geogr. Verbreitung: Neu-Guinea.

### 1. *Jugoda zebrina* n. sp. (Fig. 15.)

Gelblichweiss. Das Schildchen, der Clavus, der angrenzende Teil des Coriums, eine rundliche diffuse Makel im Apikalteile und zahlreiche

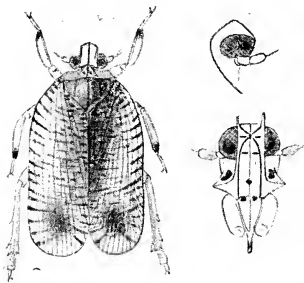


Fig. 15. *Jugoda zebrina* n. sp.

mehr oder weniger unterbrochene Querlinien auf den ganzen Flügeldecken dunkelbraun. Auf dem blassgelben Scheitel befinden sich 3 feine braune Längslinien, eine in der Mitte von der Spitze bis zur Basis reichend, die Seitenlinien nach hinten abgekürzt; der hintere Teil des geschärften und gehobenen Seitenrandes gleichfalls dunkel. Stirn blassgelb, mit 2 in der Mitte unterbrochenen schwarzen Querlinien im oberen Teile, einer runden Makel auf dem Mittelkiel in der unteren Hälfte, einer grösseren eckigen Makel im oberen Teile der Seitenecke und zwei Punkten auf der Clypeusbasis. Die Spitze der Flügel dunkelbraun. Die Vorder- und Mittelschenkel mit einer breiten schwarzen

Querbinde an der Basis und einer undeutlichen linienförmigen Querbinde vor der Spitze. Die Vorder- und Mittelschienen an der Spitze schwarz. Bauch mit mehreren schwarzen oder gelbbraunen Querflecken.

Länge samt Flügeldecken: 7 mm; Breite der Flügeldecken: 4 mm.

Neu-Guinea, Stephansort in der Astrolabe-Bay, von L. BIRÓ 1897 gesammelt (Type im National-Museum in Budapest).

### 1. *Jugoda servula* n. sp.

Der *J. zebrina* in Gestalt gleich, aber blässer, die Querstreifung blassgelblich, der diffuse Fleck im Apikalteile braun. Der Mittelkiel der blassgelben Stirne fast erloschen, zwischen den Seitenkielen in der Mitte der Stirn eine schmal nach oben leicht gebogene, mennigrote Querlinie. Unterseite und Beine blassgelb, nicht gezeichnet.

Länge samt Flügeldecken: 7 mm; Breite: 4 mm.

Neu-Guinea: Simbang im Huon-Golf, ein Exemplar von L. BIRÓ 1899 gesammelt (Type im National-Museum in Budapest).

### 15. Gen. **SAREBASA** Dist.

*Sarebasa* Dist. Rec. Ind. Mus. III. p. 169 (1909).

Scheitel etwas länger als zwischen den Augen breit, mit einem gebogenen Quereindruck zwischen den Augen, von welchem zwei nach vorne divergierende Längsfurchen zum Vorderrande ziehen. Die Seitenränder gehoben und geschärft, die Spitzen derselben bilden mit den durch die beiden Längsfurchen gebildeten Kielen vier kurze Höcker am Vorderrande des Scheitels. Der Scheitel ist an der Basis etwas schmaler als am Vorderrande.

Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten verbreitert, die Seitenränder zum Clypeus stark abgerundet, mit 3 Längskielen, der Mittelkiel gerade, die Seitenkiele parallel mit dem Stirnseitenrande gebogen. Clypeus ungefähr so lang wie die Stirne, in der Mitte gekielt. Rostrum die Hinterhüften erreichend.

Pronotum kurz und breit, von der Basis nach vorne stark verschmälert, vorne zwischen den Augen abgerundet, hinten gerade, mit 3 Kielen.

Schildchen breit, mit 3 Längskielen.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie einzeln breit, am Costalrande gebogen, hinten breit abgerundet, Costalmembran schräg geadert, die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt.

Die Schenkel mässig verbreitert und zusammengedrückt, an der Unterseite der Länge nach stark gekielt; die Vorderschienen mässig erweitert, die Hinterschienen von der Basis zur Spitze verbreitert, mit 2 Dornen, der

eine nahe der Basis, der zweite vor der Spitze. Das Basalglied der Hintertarsen breit verdickt, länger als die beiden letzten Glieder zusammen.

Typ. gen.: *S. celebris* DIST.

Geogr. Verbreitung: Malayische Halbinsel.

### 1. *Sarebasa celebris* DIST. (Fig. 16.)

*Sarebasa celebris* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 170. tab. XI. fig. II, 11a (1909).

Scheitel blassgelb, die Seitenränder vor den Augen schwarz geringelt. Pronotum dunkelbraun, der Vorderrand, die Seitenränder und eine Querreihe von Punkten vor dem Hinterrande blassgelblich. Mesonotum und Hinterleib pechbraun, die Segmentränder des letzteren blässer. Stirne blassgelb, die Seitentälchen mit schwarzen Querflecken, der Mittelteil der Stirne (zwischen den Seitenkielen) mit zwei schwarzen Quermakeln.

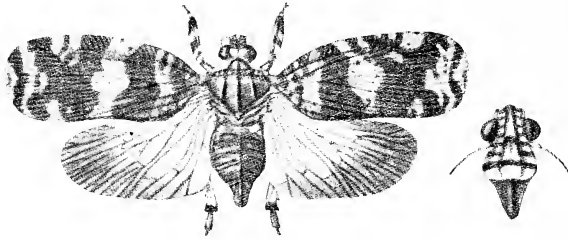


Fig. 16. *Sarebasa celebris* DIST.

Clypeus schwarz. Beine pechbraun oder pechschwarz. Die Seiten des Kopfes, Makeln an den Vorder- und Mittelschienen, die Hinterschienen mit Ausnahme der Spitze und die Segmentränder des Hinterleibes blassgelb. Flügeldecken blass graulich gelb, mit schwarzen Querstreifen; Flügel hyalin, das Geäder, der Hinterrand und die Spitze dunkel.

Länge ohne Flügeldecken: 9 mm; Spannweite: 23 mm.

Malayische Halbinsel, Selangor (DISTANT).

### 16. Gen. *JIVATMA* DIST.

*Jivatma* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 328 (1906).

Kopf samt Augen etwas schmaler als das Pronotum.

Scheitel mässig vorgezogen, an den Seiten und in der Mitte gekielt.

Stirne länger als breit, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele schwach nach aussen gebogen, an der Stirnbasis bogenförmig mit dem Mittelkiel verbunden, die Seitenränder etwas wenig gehoben und stark gekielt. Clypeus kürzer als die Stirne, in der Mitte und an den Seiten undeutlich gekielt.



Pronotum schmal, in der Mitte zwischen den Augen etwas vorgehoben, mit 3 Kielen.

Schildchen breit, mit 3 fast parallelen Längskielen.

Flügeldecken mässig breit, das Geäder wie bei *Serida*. Im Flügel eine Reihe von Queradern im Apikalteile.

Hinterschienen mit 3 Dornen.

Typ. gen.: *J. metallica* DIST.

Geogr. Verbreitung: Indo-malayische Region.

### 1. *Jivatma metallica* DIST.

*Jivatma metallica* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 329 (1906).

Körper und Beine bräunlichgelb, die Kiele des Kopfes und Thorax sowie die Segmentränder des Hinterleibes heller. Auf dem Schildchen zwei braune Längsstreifen zwischen den Kielen. Flügeldecken hyalin, blassgraulich, der Apikalteil stärker gelblich, mit einigen bräunlichen Querflecken im Clavus und im Corium und Punkten auf den Adern und mehreren Querbinden vor dem Apikalrande, von welchen eine am breitesten ist. Flügel graulich hyalin, das Geäder, der Hinterrand und Apikalrand dunkler.

Länge ohne Flügeldecken: 5 mm; Spannweite: 16 mm.

Tenasserim, Myitta (DISTANT); Carin-Cheba (1 ♀ in meiner Sammlung).

### 2. *Jivatma insignis* DIST. (Fig. 17.)

*Jivatma insignis* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 173. tab. XI. fig. 9, 9a (1909).

Scheitel strohgelb, die Ränder und der Mittelkiel bräunlich; Pro- und Mesonotum rötlichbraun, letzteres zwischen den Längskielen pechbraun.

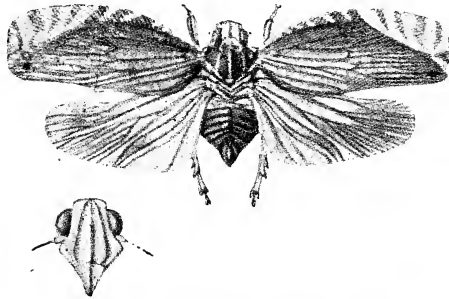


Fig. 17. *Jivatma insignis* DIST.

Hinterleib rotbraun, Brust und Beine bräunlichgelb. Stirne und Clypeus strohgelb. Flügeldecken braun, der Costalrand mit schrägen weisslichen Strichen und Makeln, am Costal- und Apikalrande eine grosse grauliche

hyaline Makel, deren vordere Grenze am Costalrande hinter der Mitte beginnt und nach innen zur Suturalecke zieht. Dieselbe ist von 5 dunklen Randstrichen durchsetzt, von welchen 3 nach vorne gebogen, der vierte nach hinten gebogen ist und der fünfte keilförmige in der Mitte des Apikalrandes liegt; im Suturalwinkel ein kleiner dunkler Punkt. Flügel rauchbraun, das Geäder dunkel. Scheitel in der Mitte und an den Seiten gekielt, Stirne mit 3 Kielen, Clypeus in der Mitte fein gekielt. Rostrum die Hinterhüften erreichend. Pro- und Mesonotum mit 3 Kielen. Hinterschienen mit 3 Dornen, zwei in der Mitte, 1 Dorn vor der Spitze.

Länge ohne Flügeldecken: 6 mm; Spannweite 19 mm.

Borneo, Kuching (DISTANT).

### 3. *Jivatma Whiteheadi* DIST.

*Jivatma whiteheadi* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 173 (1909):

Scheitel, Pro- und Mesonotum bräunlich gelb, mit zwei durch die hellen Mittelkiele getrennten dunklen Längsstreifen, welche die Schildchen- spitze nicht erreichen. Hinterleib oben und unten mehr oder weniger pech- braun, Stirne, Brust und Beine blassgelb. Flügeldecken blassgelb, der Costalrand bis über die Mitte graulich subhyalin, mit sehr undeutlichen schrägen gelblichen Strichen, hinter denselben 5 subhyaline Randstriche, welche kaum die Mitte der Flügeldecken erreichen und von welchen die vorderen drei Striche schräg, die beiden letzten quer gestellt sind, und der fünfte Strich überdiess subapikal ist. Am gegenüberliegenden Rande sind gleichfalls solche 2—3, aber kürzere Randstriche. Der Apikalrand mehr dunkler grau, im Suturalwinkel ein schwach weiss gerandeter, nach aussen rötlichgelb begrenzter schwarzer Punkt. Flügel blass rauchbraun, die Spitze dunkler. Scheitel wenig länger als zwischen den Augen breit, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Die Seiten der Stirne vor dem Clypeus eckig vorgezogen, die Stirne daselbst so breit wie lang.

Länge ohne Flügeldecken: 5½ mm; Spannweite: 20 mm.

Philippinen (DISTANT).

### 4. *Jivatma triangulata* BANKS.

*Jivatma triangulata* BANKS Philipp. Journ. of Science, V. p. 41. tab. III. fig. 5. (1910)

Scheitel, Gesicht und Clypeus hell ockergelb, des Gesicht am Ende quer weiss, der Clypeus mit schrägen, braunen Haarlinien und schwarzer Spitze; Pronotum etwas dunkler; Mesonotum braun zwischen den Seiten- kielen und in den Seitenecken; alle Kiele und Ränder etwas heller. Fühler weiss, drittes Glied unten an der Basis mit einem schwarzen Fleck.

Hinterleib oben dunkelbraun mit kreideartigem Sekret an den Segmenteinschnitten.

Flügeldecken braun, in den Clavuszellen sehr dunkel und in der Mitte der Costa mit einer dreieckigen, hyalinen Makel, dessen Spitze bis in die Mitte der Flügeldecke reicht. Costalrand blass hyalin, vor der dreieckigen Makel mit einer Reihe von etwa sieben schrägen braunen Strichen; zwischen dem proximalen Ende dieser Reihe und der Spitze der Flügeldecke befindet sich noch eine Reihe von etwa neun braunen schrägen Strichen, von welchen die zwei ersten kurz und die nächsten fünf doppelt so lang sind, der darauffolgende oder achte ein braunes Dreieck bildet und der neunte den 3—7 ähnlich ist. Im hinteren Apikalwinkel steht ein dunkelbrauner Punkt, vor diesem ein hyaliner Strich, Adern im Apikaldrittel blassbraun. Flügel rauchbraun, mit schwarzem Geäder. Unterseite ockergelb, mehr oder weniger kreideartig belegt; Beine ockergelb, Vorderschenkel mit drei blassbraunen Ringen, Vorder- und Mitteltarsen mit drei Ringen, Hintertarsen beinahe ganz schwarz; Dornen der Hinterschienen breit schwarz an der Basis, mit schwarzer Spitze; erstes Tarsalglied mehr als doppelt so lang und breit wie die übrigen. Rostrum die Hinterhöften erreichend.

Länge: 6 mm; Länge der Flügeldecken:  $8\frac{1}{2}$  mm.

Philippinen, Palawan (BANKS).

### 3. Trib. MENOSCAINI.

Stimbasis vom Scheitel verdeckt, nicht vorspringend; Seitenränder des Scheitels gekielt, hinten schwach blattartig geschärft.

- 1 ( 8). Stirn mit 3 Kielen; Scheitel vorn stumpfwinkelig gerundet.
- 2 ( 3). Hinterschienen mit 2 Dornen. — Borneo. 17. *Makota* DIST.
- 3 ( 2). Hinterschienen mit 3 Dornen.
- 4 ( 7). Flügeldecken parallelseitig, hinten breit abgerundet; Costalmembran gleichbreit, der ganzen Länge nach quergeadert. Clavusadern in der Mitte des Clavus vereinigt.
- 5 ( 6). Kiele mit der Stirn gleichfarbig. — Philippinen. 18. *Menosca* STÅL.
- 6 ( 5). Kiele und Randkiele der Stirn schwarz, zwischen den Kielen schwarze Längslinien. — Oriental. Region. 19. *Apia* DIST.
- 7 ( 4). Flügeldecken nach hinten allmähig verbreitert, hinten schräg abgerundet; Costalmembran an der Basis schmal, nach hinten etwas verbreitert, daselbst mit einigen Queradern. Clavusadern weit hinter der Mitte des Schlussrandes vereinigt. — Philippinen. 20. *Virgilia* STÅL.
- 8 ( 1). Stirn nicht gekielt. Flügeldecken mit kurzen Härchen bedeckt. Vorderschienen stark blattartig erweitert. Hinterschienen mit 3 Dornen. — Indo-malayische Region. 21. *Pseudocorethruva* nov. gen.

17. Gen. **MAKOTA** DIST.

*Makota* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 167 (1909).

Scheitel etwas wenig länger als zwischen den Augen breit, die Seitenränder stark gekielt, der Vorderrand winkelig vorgezogen.

Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten stark verbreitert, die Seiten zum Clypeus stark abgerundet, mit drei Längskielen, die Seitenkiele nach aussen gebogen. Clypeus in der Mitte gekielt.

Pronotum breit, kurz, mit drei Kielen, vorne etwas zwischen den Augen vorgezogen.

Schildchen breit, mit drei Längskielen, die Seitenkiele nach vorne konvergierend, mit den Seitenkielen des Pronotums in einer Richtung. Rostrum die Hinterhüften erreichend.

Flügeldecken nicht ganz dreimal so lang wie einzeln breit, die Seiten fast parallel, hinten quer gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt, Costalrand mit zahlreichen Queradern.

Die Vorder- und Mittelschienen stark verbreitert, die Hinterschienen nicht verbreitert, unten der Länge nach gefurcht, mit zwei starken Dornen hinter der Mitte. Basalglied der Hintertarsen lang und verdickt.

Typ. gen.: *M. illustris* DIST.

Geogr. Verbreitung: Borneo.

1. *Makota illustris* DIST. (Fig. 18.)

*Makota illustris* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 168. tab. XI. fig. 6, 6a (1909).

Scheitel, Pro- und Mesonotum rötlichbraun, die Scheitelspitze, die Seitenränder des Pronotums und die Schildchenspitze bräunlichgelb. Die Stirn, Brust und Beine dunkel gelb, letztere braun gesprenkelt, die Spitzen der Hinterschienen und die Tarsen schwarz. Hinterleib unten rotbraun, mehr oder weniger schwarz gefleckt; Flügeldecken hyalin, der Apikalteil und der Clavus bräunlich gelb mit schwarzen Flecken und Punkten, im Apikalteile am Aussen- und Innenrande je ein rundlicher, von schwarzen Punkten durchsetzter hyaliner Fleck, der Apikalrand selbst schmal hyalin. Die Längsadern im hyalinen Teile schwarz gefleckt, der dunkle Teil stark

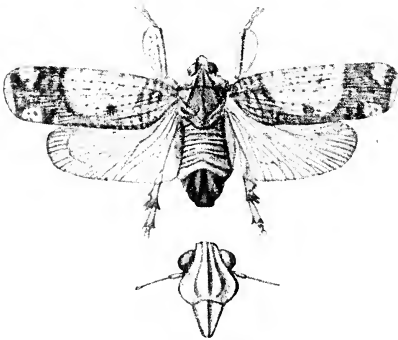


Fig. 18. *Makota illustris* DIST.

schwarz gesprenkelt. Flügel hyalin, die Spitze und der Hinterrand breit rauchbraun.

Länge ohne Flügeldecken: 10 mm; Spannweite: 26 mm.

Borneo, Kuching (DISTANT).

## 2. *Makota notabilis* DIST. (Fig 19.)

*Makota notabilis* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 168. tab. XI. fig. 1, 1a (1909).

Scheitel gelblich, die Seitenränder am inneren Augenrande schwarz; Pronotum schwarz, die Kiele und der Seitenrand breit gelblich, einige feine längliche Makeln an der Basis gelblich; Schildchen schwarz; Clypeus, Brust und Bauch mehr oder weniger pechbraun; die Stirne, Beine und Seitenflecken des Hinterleibes gelblich, die Beine schwarz gesprenkelt, die Ränder der Schenkel, die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwarz. Flügeldecken blassgelblich, subhyalin, das basale Viertel, das Apikaldrittel und der Clavusteil schwarz, je eine blassgelbliche subhyaline Makel in der Nähe des Apikalrandes am Aussen- und Innenrande, von zahlreichen kleinen Punkten durchsetzt, der Apikalrand selbst schmal hyalin, die Adern im hyalinen Teile schwarz gefleckt. Von *M. illustris* durch die weniger stark verbreiterten Vorderschienen, stärker verbreiterte Stirne, pechbraunen Clypeus und dunklere Färbung verschieden.

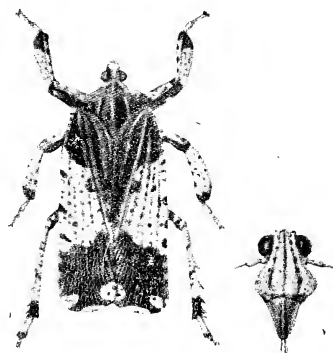


Fig. 19. *Makota notabilis* DIST.

Länge samt Flügeldecken: 13 mm.

Borneo, Kuching (DISTANT).

## 18. Gen. *MENOSCA* STÅL.

*Menosca* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXVII. p. 752 (1870).

Scheitel fast so lang wie breit, die Augen überragend.

Stirne länglich, nach unten verbreitert, die Seiten vor dem Clypeus stumpfeckig nach aussen erweitert. Stirnfläche mit drei Kielen, welche auf der Stirnbasis mit einander verbunden sind. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler und Rostrum kurz. Ozellen vorhanden.

Pronotum zwischen den Augen abgerundet, hinten gerade, auf der Scheibe mit drei Kielen.

Schildchen mit drei Längskielen; die Seitenkiele nach vorne schwach konvergierend.

Flügeldecken fast parallelsichtig, an der Basis nach aussen gerundet, hinten breit abgerundet. Die Costalmembran quer geadert; die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt und durch zahlreiche Queradern verbunden, von welchen die letzten vor dem Apikalrande eine regelmässige Subapikallinie bilden.

Die Vorderbeine schwach verbreitert. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *M. discophora* STÅL.

Geogr. Verbreitung: Philippinen.

### 1. *Menosca discophora* STÅL.

*Menosca discophora* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXVII. p. 752. tab. IX. fig. 28 (1870).

Schwärzlich, Kopf, Rostrum, die Kiele des Pro- und Mesonotums sowie die Beine gelblich; eine längliche Makel auf der Scheibe und einige kleine Makeln auf dem Aussenrande des Apikalteiles gelblich hyalin. Der grösste Teil der Flügel rauchbraun.

Länge samt Flügeldecken: 9 mm.

Philippinen.

### 2. *Menosca punctigera* STÅL.

*Menosca punctigera* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXVII. p. 752 (1870).

Bräunlichgelb, das Pronotum, Schildchen und der Hinterleibsbrücken schwärzlich, die Kiele des Pro- und Mesonotums gelblich. Der Aussenrand und das Apikaldrittel der Flügeldecken bräunlich; im Apikalteile zahlreiche undeutliche helle Querlinien und in der Nähe des Suturalwinkels ein kleiner schwarzer Punkt. Die Spitze und der Analteil der Flügel rauchbraun.

Länge samt Flügeldecken: 9½ mm.

Philippinen.

### 19. Gen. *APIA* DIST.

*Apia* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 170 (1909).

Scheitel so lang wie breit, vorne gerundet, die Seiten gekielt, hinten schwach blattartig erweitert.

Stirne lang, zum Clypeus allmählig erweitert, die Seiten gerundet, mit drei Kielen, die Ränder gekielt.

Pronotum kurz und breit, mit drei Kielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden, vorne lappenförmig, zwischen den Augen vorgezogen.

Schildchen breit, mit drei Längskielen.

Flügeldecken dreimal so lang wie einzeln breit, mit schräg geadeter Costalmembran, die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt.

Hinterleibrücken in der Mitte gekielt, von der Seite betrachtet durch die seitlich zusammengedrückten Segmente gezähnt erscheinend.

Die Vorderschienen zusammengedrückt, mässig erweitert. Hinterschienen mit drei Dornen, der letzte dicht vor der Spitze.

Typ. gen.: *A. lineolata* DIST.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

### 1. *Apia lineolata* DIST. (Fig. 20.)

*Apia lineolata* DIST. Rec. Ind. Mus. III. p. 171. tab. XI. fig. 10 a (1909).

Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlich gelb, sämtliche Kiele schwarz und zwischen den Kielen schwarze Längslinien und zwar zwei auf dem Scheitel und vier auf der Stirn, wodurch sieben Stirnkiele vorgetäuscht werden, ferner zwei auf der Scheibe des Pronotums und jederseits drei kurze Längsstriche auf den Seiten. Flügeldecken gelblichbraun, graulichweiss gesprenkelt, Costalrand mit zahlreichen schrägen dunkelbraunen, durch graulichweisse Querstreifen von einander getrennten schrägen

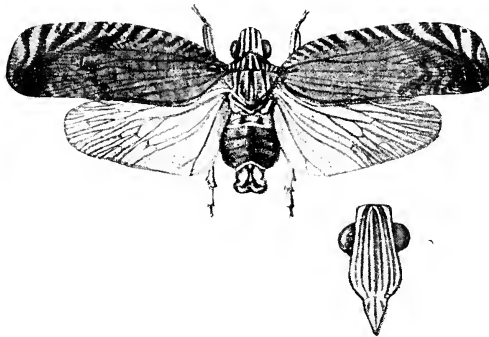


Fig. 20. *Apia lineolata* DIST.

Strichen, von welchen sich die hinteren auf den Apikalteil erstrecken. In der Nähe der Suturalecke ein kleine dunkelbraune Makel. Flügel rauchbraun, die Spitze und der Apikalrand dunkler. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♂. Das letzte Bauchsegment mit einem Dorne in der Mitte, dessen seitliche Kiele sich bis zur Basis verlängern, und jederseits mit einem kleinen stumpfen Zähnechen an der Hinterecke des Segmentes. Afterrohr mit zwei kleinen scheibenförmigen Anhängseln.

Länge des Körpers: 8 mm; Spannweite: 24 mm.

Malayische Halbinsel; Singapore (zwei Exempl. im National-Museum in Budapest); Malakka, Perak (1 ♂ in meiner Sammlung).

20. Gen **VIRGILIA** STÅL.

*Virgilia* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXVII. p. 752 (1870).

Scheitel schmal, parallelseitig, vorne stumpfeckig, hinten winkelig ausgeschnitten, die Augen nur wenig überragend.

Stirn länglich, die Seiten vor dem Clypeus stumpfeckig nach aussen verbreitert, oberhalb dieser Ecke gebuchtet, dann nach oben allmählig verschmälert. Stirnfläche mit 3 Kielen. Fühler und Rostrum kurz. Clypeus in der Mitte, an den Seiten nur an der Basis gekielt.

Pronotum vorne zwischen den Augen mässig rundlich vorgezogen, hinten gerade, auf der Scheibe mit 3 Kielen, welche sehr schwach sind und kaum bis zur Mitte des Pronotums reichen.

Schildchen mit 3 sehr schwachen, undeutlichen Längskielen.

Flügeldecken an der Basis schmal, nach hinten allmählig verbreitert, hinten schräg abgerundet. Die Costalmembran schmal, nach hinten etwas verbreitert, daselbst mit einigen Queradern versehen. Die Längsadern im Apikalteile dicht verzweigt, mit zahlreichen Queradern untereinander verbunden. Die beiden Clavusadern hinter der Mitte des Schlussrandes vereinigt. Die Vorderschienen schwach erweitert, Hinterschienen mit 3 Dornen.

Typ. gen.: *V. nigropicta* STÅL.

Geogr. Verbreitung: Philippinen.

1. **Virgilia nigropicta** STÅL.

*Virgilia nigro-picta* STÅL Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXVII. p. 753. tab. IX. fig. 29 (1870).

Gelblichweiss, auf den Wangen eine schwärzliche Querbinde; Clypeus und eine Makel auf der Stirnspitze (Clypeusnaht) schwärzlich; die Seiten des Pronotums, das Schildchen mit Ausnahme der Spitze dunkel. Die Innenhälfte der Flügeldecken dunkelbraun, die äussere Grenze des dunklen Teiles konkav, der äussere Teil breit, der innere Apikalrand schmal blassgelblich, im Apikalteile ungefähr 8 bräunliche Querlinien, von welchen die letzte vor dem Apikalrande bogenförmig gekrümmt ist. Flügel rauchbraun.

Länge samt Flügeldecken: 11 mm.

Philippinen (STÅL).



21. Gen. **PSEUDOCORETHRURA** nov. gen.

Caput ante oculos nonnihil prominens, vertice latitudine nonnihil longiore, antrorsum angustato, apice rotundato, marginibus lateralibus nonnihil elevatis, fronte ecarinata, intra margines laterales leviter impressa, prope apicem utrinque leviter rotundato-ampliata, dein sursum sensim angustata, latitudine maxima duplo longiore, marginibus lateralibus pilis brevibus ciliatis. Thorax et scutellum tricarinata. Tegmina breviter ciliata, apice medio nonnihil producta. Tibiæ posticæ trispinosæ.

Typ. gen.: *P. funebris* STÅL.

1. **Pseudocorethrura funebris** STÅL.

*Corethrura funebris* STÅL Trans. Ent. Soc. Lond. 3. I. p. 589 (1863); WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. X. p. 133. tab. III. fig. 8 (1868).

Obscure fusco-testacea, fronte dilutiore; tegminibus prope apicem macula parva nigra, ipsa macula minuta albido-mucorea notata, pone medium fascia albido-mucorea; alis fusciscentibus, apicem versus obscurioribus, abdomine pallide virescente, subtus fusciscente, viridi-fasciato, apice albo-mucoreo; pedibus anticis valde dilatatis, testaceo-fasciatis.

Long. 9 mm; exp. tegm. 23 mm.

Tondano (STÅL).

4. Trib. **ELICAINI**.

Stirnbasis vom Scheitel verdeckt, nicht vorspringend; Seitenränder des Scheitels einfach gekielt. Scheitel flach, vorn gerundet oder stumpfeckig.

- 1 (10). Clavusadern zu einer Gabel vereinigt. Clavusspitze reicht nicht bis zur Suturalecke.
- 2 (7). Hinterrand des Pronotums bogenförmig oder schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten.
- 3 (6). Flügeldecken hyalin. Hinterschienen mit 2 Dornen.
- 4 (5). Stirn mit 3 Kielen. Scheitelspitze mit einem kallösen glänzenden Punkt. Basalglied der Hintertarsen sehr kurz, verdickt. — Oriental. Region.  
22. *Elica* WALK.
- 5 (4). Stirn mit einem Kiele, Scheitelspitze ohne kallösen Punkt. Basalglied der Hintertarsen länglich, verdickt. — Oriental. Region.  
23. *Micromasoria* KIRK.
- 6 (3). Flügeldecken lederartig. Scheitel vorn eckig. Hinterschienen mit 4 Dornen. — Oriental. Region.  
24. *Padanda* DIST.
- 7 (2). Hinterrand des Pronotums gerade. Basalglied der Hintertarsen länglich, verdickt.

- 8 (9). Scheitel die Augen nicht oder nur unbedeutend überragend. Stirn mit 3 Kielen. Vorderschienen schwach erweitert. Hinterschienen mit 3 Dornen. — Oriental. Region. 25. *Epiptyxis* GERST.
- 9 (8). Scheitel sehr lang, die Augen weit überragend. Stirn ohne Kiele. — Borneo. 26. *Zelega* nov. gen.
- 10 (1). Clavusadern bis zur Clavusspitze getrennt. Clavusspitze bis zur Suturalecke reichend, Stirn mit 2 Kielen. Hinterschienen mit 2 Dornen. — Oriental. Region. 27. *Ivinga* DIST.

22. Gen. **ELICA** WALK.

*Elica* WALK. Journ. Linn. Soc. Lond. 1. p. 86 (1857).

Kopf samt Augen etwas schmaler als der Thorax.

Scheitel länger als breit, die Seiten parallel, die Schläfenecken winkelig vorspringend, an den Rändern und in der Mitte fein gekielt. Auf der Scheitelspitze ein glänzender kallöser Punkt.

Stirne länglich, die Seiten stumpfeckig, mit 3 Längskielen, der Mittelkiel auf den Clypeus verlängert, die Seitenkiele schwach nach aussen konvex, nach unten abgekürzt. Die mittlere Partie der Stirn tritt nur auf der Stirnbasis aus der Fläche stärker hervor. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied doppelt so lang als breit.

Pronotum zwischen den Augen vorgezogen, daselbst quer gestutzt, mit 3 Kielen und zwei Grübchen, der Hinterrand sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten.

Schildchen mit 3 Längskielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel verbunden.

Flügeldecken hyalin, mit ziemlich starken Adern. Die Costalmembran etwas wenig breiter als die Subkostalzelle, mit zahlreichen einfachen Queradern. Der 1. Sektor nahe der Basis, der 2. und 3. Sektor vor der Mitte der Flügeldecken fast in gleicher Höhe gegabelt und die Äste bilden zahlreiche unregelmässig geformte Zellen im Apikalteile, aus deren letzter Reihe einfache und gegabelte Endnerven entspringen. In der Subkostalzelle und zwischen den beiden Ästen der 1. Sektors einige Queradern. Die beiden Clavusadern hinter der Mitte des Schlussrandes vereinigt. Die äussere Clavuszelle mit 1—2 Queradern. Der Clavus reicht bis zur Suturalecke. Flügel hyalin.

Hinterschienen mit 2 Dornen; das Basalglied der Hintertarsen kurz und verdickt. Die Hinterschienen zur Spitze verbreitert.

Typ. gen.: *E. latipennis* WALK.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

1. *Elica latipennis* WALK. (Fig. 21.)

*Elica latipennis* WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. Lond. I. p. 86. tab. IV. fig. 4 a—b (1857).

Bräunlichgelb, der kallöse Scheitelpunkt schwarz, glänzend. Flügeldecken hyalin, mit gelblichbraunen Adern, dieselben stellenweise und insbesondere die Queradern dunkler. An der Teilungsstelle des inneren

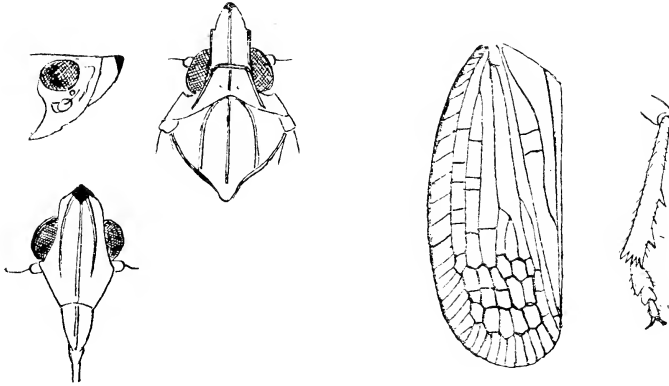


Fig. 21. *Elica latipennis* WALK.

Sektors eine braune Makel, welche zuweilen sehr undeutlich ist; auf jeder Seite der Mittelbrust eine runde schwarze Makel. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge: ♂ 9—10 mm; ♀ 10—11 mm.

Singapore; Malakka, Kelantan (1 Pärchen in meiner Sammlung).

23. Gen. **MICROMASORIA** KIRK.

*Conna* WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. I. p. 89 (1857).

*Micromasoria* KIRKALDY Entomologist, 1904. p. 279.

Kopf samt Augen wenig schmaler als der Thorax. Scheitel länger als breit.

Stirne länglich, flach, die Seiten in der Mitte nach aussen gerundet, leicht gehoben, die Stirnfläche in der Mitte gekielt. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied kürzer als das erste, Fühlerborste kurz. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, in der Mitte gekielt.

Schildchen mit 3 Längskielen, länger als breit.

Flügeldecken länglich, hinten abgerundet, die Costalmembran quergeadert, die Längsadern durch zahlreiche unregelmässige Queradern untereinander verbunden.

Flügel breit. Hinterschienen mit 2 Dornen.

Typ. gen.: *M. guttifera* WALK.

Geogr. Verbreitung: Malakka.

### 1. *Micromasoria guttifera* WALK.

*Conna guttifera* WALK. Journ. Linn. Soc. Zool. I. p. 90. tab. IV. fig. 3 a, b (1857).

Bräunlichgelb, die Scheibe des Scheitels und Thorax bräunlich. Auf den Seiten des Kopfes jederseits zwei schwarze Makeln, Stirne mit vier schwarzen Makeln. Auf dem Rücken des Hinterleibes ein brauner Längsstreifen, die Ränder der Segmente hell. Flügeldecken etwas gelblich mit einigen bräunlichen Flecken. Flügel hyalin, im Anallappen bräunlich.

Länge des Körpers:  $3\frac{1}{2}$  Lin., der Flügeldecken: 9 Lin.

Malakka. (WALKER.)

### 24. Gen. *PADANDA* DIST.

*Padanda* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 331 (1906).

Kopf samt Augen ungefähr so breit wie das Pronotum, Scheitel schmaler als das Pronotum, subkonisch gerundet; in der Mitte und an den Seiten gekielt.

Stirn fast doppelt so lang wie der Clypeus, die Seiten parallel, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele nach aussen gebogen und an der Stirnbasis mit dem Mittelkiel verbunden. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied kurz, rundlich.

Pronotum etwas länger als der Scheitel, in der Mitte länglich lappenförmig vorgezogen, mit 3 scharfen Kielen, der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten.

Schildchen mit 3 Längskielen, die Seitenkiele vorne nach innen zu gebogen, jedoch mit dem Mittelkiel nicht verbunden.

Flügeldecken lederartig, hinten abgerundet, mit zahlreichen Queradern im Corium und Apikalteile.

Hinterschienen mit 4 Dornen.

Typ. gen.: *P. Atkinsoni* DIST.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

### 1. *Padanda Atkinsoni* DIST.

*Padanda atkinsoni* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III. p. 331 (1906).

Kopf samt Stirn, Thorax und Flügeldecken blassgelblich, Unterseite und Beine bräunlichgelb; auf der Scheibe des Pronotums jederseits

des Mittelkieses ein brauner eingestochener Punkt. Das Netzwerk der Flügeldecken kastanienbraun, die Längsadern gelblich. Die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen und die Tarsenspitzen schwärzlich.

Länge samt Flügeldecken: 7 mm.

Sikhim, Mungphu (DISTANT).

#### 25. Gen. **EPIPTYXIS** GERST.

*Epiptyxis* GERST. Mitth. Ver. Vorpomm. XXVI. p. 31 (1895).

Scheitel so lang wie breit, vorne gerundet, oben flach, mit einem den Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel. Stirne länglich, nach unten verbreitert, die Seiten vor dem Clypeus stumpfeckig; auf der Stirnfläche drei Längskiele, welche an der Stirnbasis mit einander verbunden sind. Clypeus dreieckig, in der Mitte und an den Seiten gekielt.

Pronotum so lang wie der Scheitel, mit 3 Kielen.

Schildchen mit drei Längskielen.

Flügeldecken länglich, nach hinten nicht erweitert, die Costalmembran an der Basis verschmälert, nach hinten erweitert, mit dichten Queradern. Im Corium 3 Sektoren, der äussere nahe der Basis, der innere im ersten Drittel gegabelt, der Apikalteil von zahlreichen dichten Längs- und Queradern durchsetzt.

Die Schenkel und Schienen der vorderen Beine zusammengedrückt, aber nicht blattartig erweitert. Hinterschienen mit 3 kräftigen Dornen. Das Wurzelglied der Hintertarsen länglich und verdickt.

Typ. gen.: *E. plebeja* GERST.

Geogr. Verbreitung: Orientalische Region.

#### 1. **Epiptyxis plebeja** GERST.

*Epiptyxis plebeja* GERST. Mitth. Ver. Vorpomm. XXVI. p. 31 (1895); MELICH. Not. Leyd. Mus. XXXVI. p. 104. fig. 6 (1914).

Die ganze Ober- und Unterseite braun, die Flügeldecken in der Apikalhälfte fein hell gesprenkelt. Die Seitenkiele der Stirne sind aussen mit einer Reihe von hellen Punkten besetzt. Flügel rauchbraun.

Länge samt Flügeldecken: 12 $\frac{1}{2}$  mm.

Java, Gunung Ungaran (1 Exempl. in meiner Sammlung).

#### 26. Gen **ZELEJA** nov. gen.

Kopf stark vorgezogen. Scheitel fast dreimal so lang wie an der Basis breit, schwach vertieft, in der Mitte sehr fein gekielt, quer gerunzelt. Augen

länglich oval, mehr flach. Von der Seite betrachtet ist der Kopffortsatz leicht nach unten gebogen, indem die Basis der Stirne etwas vertieft ist.

Stirne lang, nach oben stark verschmälert, nach unten verbreitert, die Seitenränder nicht eckig vorgezogen, die Stirnfläche flach gewölbt, ohne Kiele. Clypeus halb so lang wie die Stirne, an der Basis breit, in der Mitte zur Spitze schwach gekielt.

Fühler kurz. Ozellen klein.

Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne zwischen den Augen sehr flach abgerundet, hinten gerade, die Seiten sehr lang, schräg, mit einem Randkiel versehen, in der Mitte der Scheibe 3 Kiele, die Seitenkiele nach hinten abgekürzt.

Schildchen breit, mit 3 Längskielen.

Flügeldecken länglich, hinten abgerundet, die Seitenecken etwas schräg gestutzt, so dass in der Mitte des Apikalrandes eine sehr kleine stumpfe Zacke hervortritt. Costalmembran schmal, quergeadert, die 3 Sektoren hinten dicht verzweigt,

Flügel hyalin. Die Vorderbeine ziemlich stark blattartig erweitert. Hinterschienen mit 2 Dornen, das Basalglied der Hintertarsen doppelt so lang wie die beiden folgenden Glieder, verdickt.

Typ. gen.: *Z. solitaria* n. sp.

Geogr. Verbreitung: Borneo.

### 1. *Zezeja solitaria* n. sp. (Fig. 22.)

Bräunlichgelb, ohne jede Zeichnung; Stirn und Clypeus heller. Scheitel quer gerunzelt. Flügeldecken gelblichbraun mit zahlreichen weisslichen schrägen, kurzen Strichen am Costalrande. In der Mitte des Apikalrandes

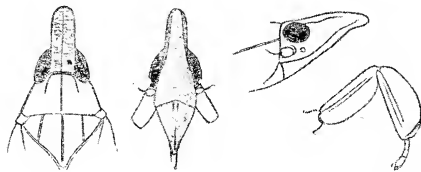


Fig. 22. *Zezeja solitaria* n. sp.

ein kleiner, etwas kallöser roter Fleck, welcher vorne schwarz begrenzt ist und in der Mitte einer sehr schmalen hellen Querbinde liegt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlich. Die Vorderschienen mit einer schrägen dunklen Binde vor der Spitze. Sämtliche Tarsen hell.

♀ Länge: 10 mm.

Borneo (Type im Naturh. Hofmuseum in Wien).



# ANNALES HISTORICO-NATURALES MUSEI NATIONALIS HUNGARICI

*A Magyar Nemzeti Múzeum természetrajzi osztályainak folyóirata.*

Kiadja a Magyar Nemzeti Múzeum.

A 35—40 iv terjedelmű s a szükséges táblákkal ellátott évfolyam előfizetési ára: 30 korona. A hazai nyilvános tanintézetek, múzeumok és könyvtárak 50% árengedményben részesülnek, ha megrendeléseiket egyenesen a Magyar Nemzeti Múzeum titkári hivatalához intézik.

A folyóirat szellemi részét illető küldemények, valamint a cserébe küldött kiadványok a Magyar Nemzeti Múzeum állattári osztályába címezendők.

*Ces Annales publiées par le Musée National Hongrois forment un volume de 35 à 40 feuilles par an, accompagné de planches. Prix d'abonnement: 30 couronnes. On s'abonne chez M. le Secrétaire du Musée National Hongrois à Budapest.*

*Adresser tout ce qui concerne la rédaction et les échanges, à la Section zoologique du Musée National Hongrois à Budapest.*

A Magyar Nemzeti Múzeum kiadásában megjelent következő természetrajzi munkák megrendelhetők a Magyar Nemzeti Múzeum titkári hivatalánál:

**Természetrajzi Füzetek.** Szerk. HERMAN OTTÓ, SCHMIDT SÁNDOR és MOCSÁRY SÁNDOR. Budapest, 1877—1902. Nagy nyolczadrét. I—XXV. köt.

A 25 kötetből álló teljes sorozat ára **200** korona.

Az I—IV. kötet külön nem kapható.

Az V—XIX. kötet ára kötetenkint 6 korona.

A XX—XXV. „ „ „ 10 „

MÉHELY LAJOS, **Magyarország Denevéreinek Monographiája.** Monographia Chiropteorum Hungariæ (cum appendice in lingua germanica conscripta). Budapest, 1900. Nagy nyolczadrét. XI + 372 lap, 22 táblával. — Ára **10** korona.

Dr. MADARÁSZ GYULA, **Magyarország Madarai.** A hazai madárvilág megismerésének vezérfonala. Anhang: Die Vögel Ungarns. Auszug in deutscher Sprache. Budapest, 1899—1903. Negyedré. XXXIII + 666 lap, 170 szövegrajzzal és 9 táblával.

Ára **40** korona.

Dr. C. KERTÉSZ, **Catalogus Dipteorum hucusque descriptorum.** Budapest. In 8°.

Vol. I. Sciaridæ—Psychodidæ. 1902. (339 pag.) — — — Pretium **18** coronæ.

Vol. II. Cecidomyiidæ—Cylindrotomidæ. 1902. (359 pag.) Pretium **20** coronæ.

Vol. III. Stratiomyiidæ—Rhagionidæ. 1908. (367 pag.) — Pretium **22** coronæ.

Vol. IV. Oncodidæ—Asilidæ. 1909. (349 pag.) — — Pretium **22** coronæ.

Vol. V. Bombyliidæ—Omphralidæ. 1909. (200 pag.) — Pretium **12** coronæ.

Vol. VI. Empididæ—Musidoridæ. 1909. (362 pag.) — Pretium **22** coronæ.

Vol. VII. Syrphidæ—Clythiidæ. 1910. (470 pag.) — — Pretium **30** coronæ

Opus completum in voluminibus 10—11 apparebit.

*Les ouvrages indiqués ci-dessus et publiés par le Musée National Hongrois sont en vente chez M. le Secrétaire du Musée National Hongrois à Budapest.*



*Editum die 30. Decembris 1915.*

*Megjelent 1915. december 30-án.*

# ANNALES

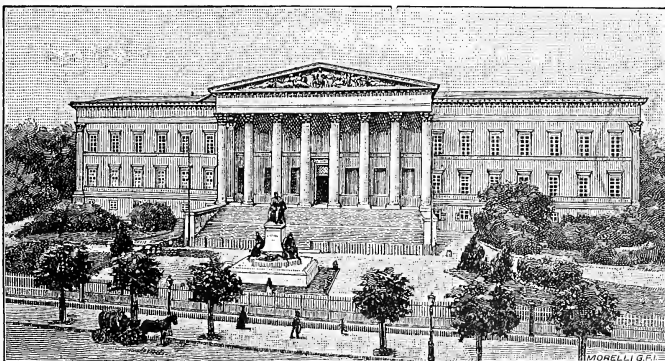
HISTORICO-NATURALES

## MUSEI NATIONALIS HUNGARICI

VOL. XIII. 1915. — PARS SECUNDA.

A MAGYAR NEMZETI MUZEUM  
TERMÉSZETRAJZI OSZTÁLYAINAK FOLYÓIRATA.

XIII. KÖTET. 1915. — MÁSODIK RÉSZ.



258925

KIADJA

A MAGYAR NEMZETI MUZEUM.

SZERKESZTI

HORVÁTH GÉZA.



BUDAPEST

1915

## CONSPECTUS MATERIARUM. — TARTALOMJEGYZÉK.

	Pag.
<b>Dr. L. Melichar,</b>	Monographie der Lophopinen. ( <i>Schluss.</i> ) ... 385
<b>Dr. K. Kertész,</b>	Contributions to the Knowledge of the Dory- laidae. (With 5 figures.) ... 386
<b>Dr. J. v. Madarász,</b>	Neue Vogelarten aus Afrika. (Taf. X. und 2 Textfiguren.) ... 393
<b>Ern. Csiki,</b>	Species nova Hyperinorum ex Insula Creta. ... 396
<b>Dr. G. Horváth,</b>	Monographia Coreidarum generis Pternistria. (Cum 19 figuris.) ... 397
<b>Friedrich Hendel,</b>	H. Sauter's Formosa-Ausbeute. Tephritinae. (Taf. VIII—IX.) ... 424
<b>Dr. Col. Szombathy,</b>	Attides nouveaux appartenant aux collections du Musée National Hongrois. (Avec 13 figures.) ... 468
<b>Dr. K. Kertész,</b>	H. Sauter's Formosa-Ausbeute. Lauxaniinae. II. (Mit 17 Textfiguren.) ... 491
<b>Dr. G. Horváth,</b>	Monographie des Mésovéliides. (Avec 9 figures.) 535
<b>Zimányi Károly,</b>	Adatok Rozsnyó ásványainak ismeretéhez. (XI— XIII. tábla és 5 szövegrajz.) — Beiträge zur Kenntnis der Minerale von Rozsnyó. (Taf. XI—XIII. und 5 Textfiguren.) ... 557
<b>Zsivny Viktor,</b>	Gömörmegeyi ásványok chemiai elemzése. — Chemische Analyse von Mineralien aus dem Comitate Gömör. ... 577
<b>Dr. G. Horváth,</b>	Novum genus peculiare Acanthiidarum. (Cum figura una.) ... 598

27. Gen. **IVINGA** DIST.

*Ivinga* DIST. Trans. Linn. Soc. Lond. (2) XIII. p. 42 (1909).

Scheitel subquadratisch, die Augen überragend, die Kiele der Stirne am Vorderrande des Scheitels höckerförmig vorspringend.

Stirne etwas wenig länger als breit, nach unten mässig erweitert, die Seiten gekielt, die Stirnfläche mit zwei Längskielen, welche die Stirnspitze kaum erreichen. Clypeus länger als breit, etwas aufgetrieben, in der Mitte gekielt.

Pronotum kurz, breit, ungefähr so lang wie der Scheitel, der Vorderrand etwas lappenförmig vorgezogen, der Hinterrand leicht konkav, mit 2 zentralen Kielen, zwischen denselben zwei kleine Höckerchen, die Seitenränder gebuchtet, die hinteren Seitenränder etwas vorspringend, die Ränder des Prosternums unten schräg gekielt.

Mesonotum so lang wie Scheitel und Pronotum zusammen, vorne mässig gewölbt, mit schwachem Längskiel in der Mitte, und deutlichem Quereindruck vor der Spitze.

Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang wie breit, der Aussenrand etwas vor der Mitte nach aussen gebogen, hinten abgerundet, der Clavusrand gerade, die Clavusspitze bis zur Suturalecke reichend, welche etwas nach hinten vorspringt. Die Costalmembran breit, quergeadert. Beide Clavusadern bis zur Spitze getrennt verlaufend.

Flügel kürzer als die Flügeldecken, mit Queradern, welche lange Apikalzellen bilden.

Beine einfach, die Vorderhüften verlängert, das Basalglied der Hintertarsen länglich und verdickt. Hinterschienen mit 2 Dornen.

Typ. gen.: *I. typica* DIST.

Geogr. Verbreitung: Seychellen.

1. ***Ivinga typica*** DIST.

*Ivinga typica* DIST. Trans. Linn. Soc. Lond. (2) XIII. p. 42. tab. IV. fig. 2 (1910).

Kopf, Pro- und Mesonotum, Sternum und Beine dunkel gelblich; Hinterleib oben und unten blassgelb; Flügeldecken blassgelb mit dunklerem Geäder, Flügel weiss, subhyalin, Augen blass kastanienbraun.

Länge des Körpers: 7 mm; Spannweite: 17 mm.

Seychellen: Mahé.

CONTRIBUTIONS TO THE KNOWLEDGE OF THE  
DORYLAIDAE.

By Dr. K. KÉRTÉSZ.

(With 5 figures.)

Since the appearance of my paper concerning the Formosan Dorylaidae (Annal. Mus. Nat. Hung., X. 1912. pag. 285—299.) I have received from Mr. H. SAUTER some additional specimens, amongst which were three new ones and one which I described in my previous paper from a badly preserved specimen. I discovered this species in the recently acquired material and am able to complete its description; besides, I must change the name of it. The fourth new species I am describing here belongs to the Neotropical Region.

On this occasion I also change the following names in the genus *Dorylas*:

*acuticornis* MALLOCH (*nec* ZELL.), Smithson. Miscell. Coll., LX. No. 1. pag. 2. fig. (1912) into **cuspicornis** m.,

*appendiculatus* BRUNETTI (*nec* CRESSON), Rec. Ind. Mus. Not., VII. pag. 485. (1912.), into **prolatus** m.,

*brevis* BRUNETTI (*nec* CRESSON), Rec. Ind. Mus. Not., VII. pag. 491. (1912.), into **artus** m.,

*flavomaculatus* STROBL (*nec* HOUGH), Mitteil. Naturw. Ver. Steiermark, XLVI. 1909. pag. 113. (1910), into **flavonotatus** m.,

*trochanteratus* MALLOCH (*nec* BECK.), Proc. Unit. Stat. Nat. Mus., XLIII., pag. 297. fig. 9. (1912) into **columbianus** m.

1. *Dorylas lentiger* nov. nom.

Syn. *Dorylas mutilatus* KERT. (*nec* LÖEW), Annal. Mus. Nat. Hung., X. pag. 295. (1912).

The description of this species was made from a badly preserved specimen, as the head was greasy and the tip of the abdomen missing. Since then I have received three males in a very good state of preservation and so am able to complete my description.

To begin with I must state that I wrongly placed the species in my Key of the Formosan *Dorylas* (Ann. Mus. Nat. Hung., X. 1912. pag. 288.), as the scutellum is not bare, but bears some tiny hairs on its hind margin. Therefore it comes near to *D. gigas* from which it differs at first sight by its smaller size.

Eyes touching for about half the space between the vertex and the antennae. Frons dull black but in the middle a very little raised, with a

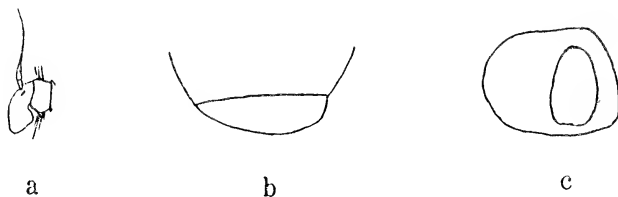


Fig. 1. *Dorylas lentiger* KERT. ♂.

*a* antenna, *b* hypopygium from above, *c* hypopygium from behind.

shining black callus towards the upper part. Vertex black. Back of the head light greyish.

Abdomen dull black, the only parts shining being the greyish pollinose hindmargins and the greater part of the hardly pollinose fifth segment, which bears on the disc two circular depressions, and is  $1\frac{1}{2}$  times as long as the fourth. Hypopygium very small, only a third as long as the fifth segment, brownish pollinose; depression fairly large, oval, on right side.

The hind femora are bare and shining behind, but not in front, which was a mistake in my description.

All three males come from Formosa, Kankau (IV. V., 1912.).

The name *mutilatus* KERT. had to be changed for this name had already been used by LOEW for an African species.

## 2. *Dorylas pullvillatus* n. sp. ♂.

Eyes touching for more than half the space between the vertex and the antennae. Vertex and frons black, but it is possible that the latter is also covered by greyish white tomentum like the face, as the head is a little greasy. Back of the head dull black and well puffed out, brownish grey on the upper half with many very tiny bristles. Antennae blackish brown on the basal joints, but yellowish brown on the third joint; the second joint bears some long bristles above and beneath, the longest of which extend beyond the end of the third joint; the third joint is short, pointed but not rostrate; arista black, the thickened base yellowish. Proboscis orange.

Thorax dull brownish, bare, but a few tiny hairs occur in the notopleural region. Scutellum dull, of the colour of the thorax, with many very distinct black bristly hairs round its margin. Metanotum greyish pollinose.

Abdomen dull velvet-black with greyish-white bands on the hind-margin of the segments; first segment dull greyish with a line of long black bristles laterally; the second to the fifth velvet-black, the greyish-white band on the second occupies the fourth part only, on the third the third,

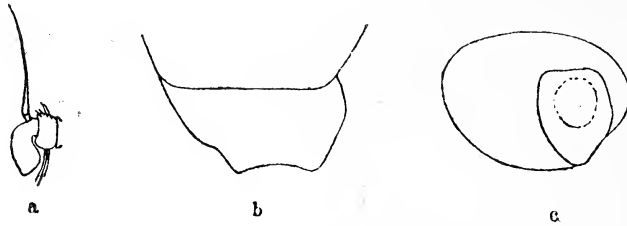


Fig. 2. *Dorylas pulvillatus* n. sp. ♂.

*a* antenna, *b* hypopygium from above, *c* hypopygium from behind.

on the fourth more than the third and on the fifth the half, of the length of each segment. On the fifth segment near the middle in the grey colour there are two round impressions. Genitalia rather small with a heart-shaped depression.

Legs rather dull orange, the femora only a little shining, coxae and the last joint of the tarsi blackish. Front and middle femora with a tiny serration on more than the tip half, and the hind femora with two rows of strong bristles on the tip half. Tibiae with rows of black bristly hairs, and the hind tibiae have a strong bristle at the middle on the outside. The apical half of the hind tibiae in front with a conspicuous excavation which does not bear any bristles at all, being quite bare.

Claws very long, curved, and darkened on the tip; pulvilli yellow, very well developed, broad.

Wings conspicuously long, slightly darkened brownish about the disc; stigma long and brown, being about twice as long as the next segment of the costa; middle cross-vein placed before the middle of the discal cell (40:100) Squamae small, pale brownish. Halteres yellow, dull.

Length about 6.1 mm; wings 8.1 mm.

One male from Formosa, Kankau (V. 1912).

This species may be easily known by its size, which brings it near to *adventicius* KERT. and *gigas* KERT. It differs from the first by its being a stout species with an incomplete fork on the discal vein, and from the second by the yellow legs. *D. excellens* KERT. has a quite differently coloured abdomen.

3. *Dorylas roralis* n. sp. ♂ ♀.

*Male.* Eyes touching for less than half the space between the vertex and the antennae. Frons and face glistening silvery white; vertex shining black; back of the head light greyish but towards the occiput a little brownish, well puffed out, with many tiny black hairs in irregular rows. Antennae black on the basal joints, but brownish glossed with silver on the third joint especially at its pale tip; the second joint bears only a very short bristle beneath; the third joint is long and has a beak. Arista black, thickened about the base.

Thorax dull brownish on the disc, the part in front of the scutellum with grey pubescence. Pleurae and metanotum greyish. Scutellum brownish a little shining, the tiny hairs round its margin indistinct.

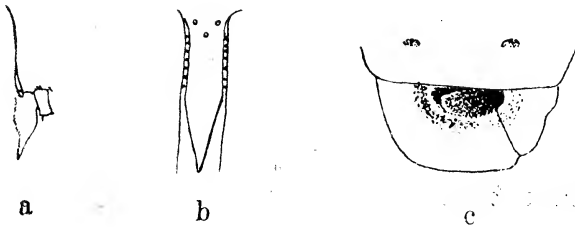


Fig. 3. *Dorylas roralis* n. sp.

*a* antenna, *b* upper part of the frons of the female, *c* hypopygium of the male from above.

Abdomen seen from above dull black, from the side dull greyish; first segment with dense light greyish pubescence; fifth segment only a little longer than the fourth, on the right longer than on the left, bearing two depressions. Hypopygium large, longer than the fifth segment; with a large depression at the base above, and divided into two asymmetrical parts, the right of which is smaller, shining, and bears a small almost circular depression on its right side, the left not very densely brownish pubescent with some tiny erected hairs, but bare and shining at the base.

Legs black, except the tip of the femora, the basal third of the tibiae, and all the tarsi, but the last joint of these latter darkened. Femora dull, covered with greyish tomentum, only the hind pair shining behind; the middle femora only with a tiny serration on the tip half. Pulvilli and claws yellow, the latter black on the tip half.

Wings not conspicuously long, with indistinct alula, uniformly darkened; stigma brown, about half as long as the next segment of the costa (12:22); middle cross-vein at the basal third of the discal cell (12:39). Squamae small, yellowish. Halteres dull brown, the style yellowish.

*Female.* Very similar, but the greyish tomentum is more extended on the disc of the thorax. Frons with parallel sides, glistening silvery white on the lower third, the upper part elevated shining black, bordered with small dimples at its sides, and ending in an acute projection in the white pubescence. Beak of the third antennal joint longer.

Abdomen greyer but all dull; the sixth segment shorter than the fifth. Belly dull black. Ovipositor short, the thick and stout basal part shining black, only a little shorter than the thin almost straight brownish-yellow point which bears a few yellow hairs at its base and reaches with its tip the hind-margin of the third abdominal segment.

Legs similar to those of the male, but in one specimen paler, the tibiae being also yellowish at their tip.

Length about 2.5 mm; wings 2.8 mm.

Four males and three females from Formosa, Tainan (VI. 1912).

Very closely allied to *nudus* KERT. but differs in the female sex by the quite differently marked frons and antennae, and otherwise coloured abdomen and legs; from *monas* PERK. at first sight by the different coloration of the abdomen; from *helluo* PERK. by the markings of the frons, differently coloured antennae etc., but the hypopygium seems to be very similarly shaped in both.

#### 4. *Dorylas separatus* n. sp. ♂.

Eyes touching for about half the space between the vertex and the antennae. Frons velvet black with a very fine middle stripe of brownish-grey tomentum, which becomes wider and forks at the middle of frons; the two branches of the fork not reaching the antennae. Face dull black, in some lights greyish. Proboscis brownish. Back of the head light greyish becoming, towards the occiput, more pale brownish. Vertex black, only a little shining. Antennae black, the third joint covered by brownish tomentum; the second joint bears three short bristles; the third being somewhat pointed at the tip, but not sharp, nor drawn out; arista black, shining and thickened about the base.

Thorax dull pale brownish, but black on the fore margin; bare, but a few tiny black hairs occur behind the humeri and along the sides; pleurae greyish; scutellum dull pale brownish with tiny but distinct black hairs round its margin. Metanotum greyish.

Abdomen dull velvet black, only the greyish pollinose hind-margins a little shining; the grey side-spots extend on to the disc along the hind-margins; the basal segment almost entirely grey without bristles laterally; second and third with very small grey hind-margins appearing as a fine



line; on the fourth the grey colour occupies more than a third, on the fifth more than three quarters of the length of the segment; the fifth segment twice as long as the fourth. Hypopygium rather small, shorter than the fourth segment, dusted, brown, scarcely shining, bearing some erect hairs, and with an indentation at the fore-margin and a small, circular depression on the left side.

Legs dull greyish black, but the tips of all the femora, the base of the tibiae, and all the tarsi, yellow; the last tarsi darkened on the upper side;

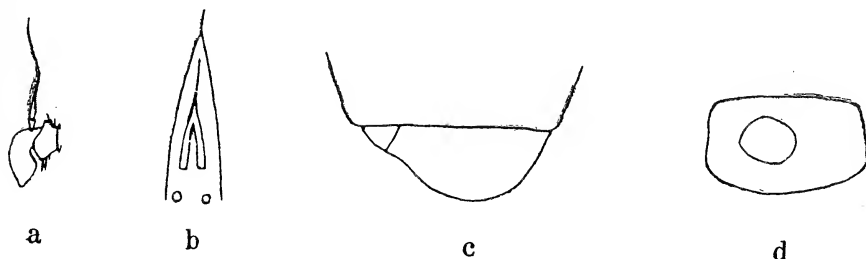


Fig. 4. *Dorylas separatus* n. sp. ♂.

*a* antenna, *b* frons, *c* hypopygium from above, *d* hypopygium from behind.

the hind femora are shining and bare behind. The middle femora only with a tiny serration on the tip half. Pulvilli and claws yellow, the latter black at the tip.

Wings not conspicuously long, with distinct alula, equally darkened, only the basal part of the subcostal and marginal cell hyaline; stigma brown, about three times as long as the next segment of the costa; middle cross-vein placed a little before the middle of the discal cell (28 : 60). Squamae small, yellowish. Halteres dull, blackish-brown.

Length about 3.8 mm; wings 4 mm.

One male from Formosa, Kankau (IV. 1912).

This species is very closely allied to *D. lentiger* KERT., but differs from it by the quite differently marked frons, differently shaped hypopygium, not so deeply darkened wings and by not having two indentations on the fifth abdominal segment.

##### 5. *Dorylas graciosus* n. sp. ♂.

Eyes touching for less than half the space between the vertex and the antennae. Frons yellowish-white, the face glistening white; vertex black, shining, though covered with very fine greyish tomentum; back of the head light greyish but becoming, towards the occiput, brownish, well

puffed out, bearing many tiny black hairs in irregular rows. Antennae black on the basal joints, but yellowish-brown with silver white tomentum on the third joint; the second joint bears only a very short bristle beneath;

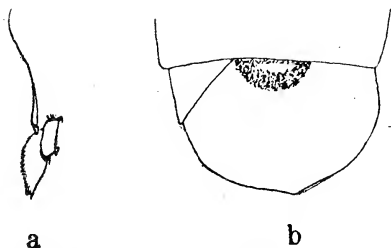


Fig. 5. *Dorylas gratiosus* n. sp. ♂.  
a antenna, b hypopygium from above.

the third joint is not very long, distinctly pointed though hardly rostrate. Arista black, thickened about the base.

Thorax dull coffeebrown in the disc, bare with three not very conspicuous small black ones which are abbreviated in front and distinguished from the surface of the disc by being a little shining and not pubes-

cent. Pleurae greyish, metanotum lighter. Scutellum of the same colour as the dorsum of the thorax, the hairs round its margin not very conspicuous.

Abdomen dull coffeebrown a little shining towards the last segments, with grey side spots which do not extend on to the disc only on the first and fifth segments leaving the basal part free of the greyish tomentum; the basal segment has four small black bristly hairs near the sides; fifth segment one and a half times as long as the fourth; hypopygium about as long as the fifth segment, a little shining, the greater part covered with exceedingly minute pubescence, bearing also some tiny erect hairs, and with a depression above at the base, it is divided into two asymmetrical parts, the right of which is larger and bears a small, nearly triangular depression on the right.

Legs dull, mainly orange, but the femora are black except at the tip and more extensively at the base, besides, the trochanteres are black and greyish white pruinose, and the last joint of the tarsi darkened. Hind femora bare and shining behind; middle femora with a tiny serration on the tip third. Pulvilli and claws yellow, the latter black at the tip.

Wings not conspicuously long, slightly darkened; stigma brown, about as long as the next segment of the costa; middle cross-vein placed at about the basal third of the discal cell (21:56), just under the end of the mediastinal vein. Alula present. Squamae small yellowish. Halteres brown, dull, the style yellowish.

Length about 4 mm; wings 3.9 mm.

One male from Paraguay.

## NEUE VOGELARTEN AUS AFRIKA.

Von Dr. J. v. MADARÁSZ.

(Taf. X. und 2 Textfiguren.)

1. *Cursorius ruvanensis* n. sp.

Ähnlich dem *C. Temmincki* Sw. (Taf. X. untere Fig.), aber oberseits und am Kropf viel dunkler; Stirn bis oberhalb der Augen nicht rotbräunlich, sondern erdbraun, nur der Hinterkopf rotbraun; Schnabel schwarz, auch die Wurzel des Unterkiefers schwarz (nicht gelblich, wie bei *C. Temmincki*).

Länge etwa 200, Flügel 118, Schwanz 50, Schnabel 19, Lauf 40 mm.

♂. Ruwana-Steppe, 2. VII. 1910 (KATONA).

2. *Vinago gibberifrons* n. sp.

Ähnlich der *V. nudirostris* Sw. aus D. O. Afrika, aber die nackte Haut der Schnabelbasis ist auffällig ausgedehnt, noch breiter als bei *V. calva* (TEMM.) aus W. Afrika; ausserdem ist sie an der Stirn angeschwollen

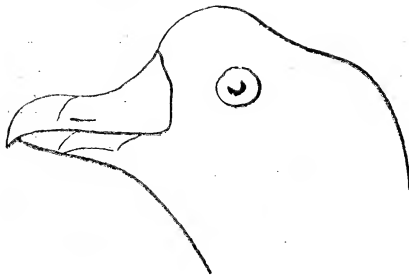


Fig. 1.

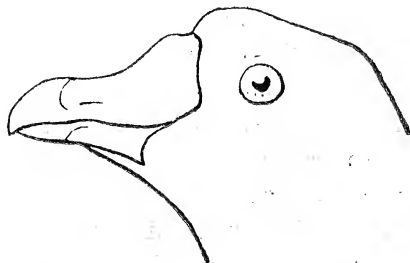


Fig. 2.

und bildet einen Höcker, der sich bei manchen Exemplaren noch weiter unter die Stirnbefiederung zieht, wodurch die Stirn sehr stark angeschwollen erscheint, wie es die nebenstehenden Figuren zeigen.

Es liegen mir 4 ♂ und 1 ♀ vor, welche von C. KATONA in Mujenje (Uganda) im Juli, August und September 1913 erbeutet worden.

### 3. *Francolinus dowashanus* n. sp.

Ähnlich dem *Fr. Schütti*, CAB. und *Fr. squamatus*, CASS., aber im allgemeinen lichter und grauer gefärbt; die Hauptfärbung der Unterseite rahmfarbig weiss, die einzelnen Federn mit graulichbraunem Mittelstreif.

«Schnabel und Füsse zinnberrot, Augenring gelb» (KATONA).

Länge etwa 330, Flügel 170—190, Schwanz 70—80, Schnabel 25, Lauf 50 mm.

2 ♂. Ngare-Dowash, 7. VII. und 31. VIII. 1909 (KATONA).

### 4. *Caprimulgus Ugandae* n. sp.

Ähnlich dem *C. frenatus*, SALVAD., aber der Grundton der Oberseite nicht graulichbraun, sondern gelbbraunlich isabelfarben, dunkelbraun gewellt, mit samtschwarzem Mittelfleck auf den Schulterfedern und den Tertiärschwingen; Nackenband undeutlich oder gänzlich fehlend; Unterseite lebhafter braungelb, mit breiteren und dunkleren Querstreifen; die weissen Enden der äusseren Schwanzfedern bei den ♂♂ über 60 mm breit.

Länge etwa 240, Flügel 150—156, Schwanz 10—11 mm.

1 ♂. Mujenje (Uganda), 31. VII. 1913 (KATONA). *Type*.

1 ♂ juv., 2 ♀. Mujenje (Uganda) 5, 18, 21. VIII. 1913 (KATONA).

### 5. *Campephaga confusa* n. sp.

*Campephaga quiscalina* (nec FINSCH) MADARÁSZ, Arch. Zool. I. p. 175 (1910).

Das ♀ dem ♀ von *C. quiscalina* (FINSCH) aus Ostafrika nahestehend, aber das Weissgrau der Kehle weiter nach unten ausgedehnt. Die ganze Unterseite, mit Kinn und Kehle fein und grauschwarz gebändert. Auf den Unterschwanzdecken die Bänderung sehr matt und undeutlich. Bauchmitte ungebändert, rein gelb. Schnabel kleiner, kürzer als bei *C. quiscalina*. Flügel- und Schwanzmaasse wie bei *C. quiscalina* ♀. Auch bei *C. quiscalina* ♀ juv. ist Bänderung auf der Unterseite vorhanden; doch ist dieselbe breit und unregelmässig und fehlt stets auf Kinn und Kehle. Ebenso ist *C. quiscalina* juv. von *C. confusa* ♀ ad. durch vereinzelte unregelmässige schwarze weiss oder weissgelb gesäumte Bänder auf Kopf und Oberrücken und ebensolche Säume der Flügeldecken zu unterscheiden.

♀. Ngare-Dowash, 29. VIII. 1909 (KATONA).

6. *Sporopipes cinerascens* n. sp.

Ähnlich dem *Sp. frontalis* (DAUD.), aber Kehle, Brust und Bauchseiten aschgrau, nur Bauchmitte und Unterschwanzdeckfedern weisslich. Länge etwa 135, Flügel 67, Schwanz 55, Schnabel 10, Lauf 18 mm.  
♂. Ruwana-Steppe, 5. VII. 1910 (KATONA).

7. *Lagonosticta kilimensis* n. sp.

Oberseite und Flügel dunkelbraun; Oberschwanzdeckfedern dunkel karminrot; Zügel und Kinn rostgelb, letzteres rosig verwaschen. Unterseite rostbräunlich, an der Kehle und Brust rosig verwaschen, an den Brustseiten jederseits ein oder zwei weisse Tüpfchen; Unterschwanzdeckfedern schwarz; Unterflügeldecken rostgelb; Schwanzfedern schwarz mit dunkel karminrotem Aussensaume. Schnabel blauschwarz, mit rötlicher Spitze; Füsse dunkelbraun.

Länge etwa 115, Flügel 50, Schwanz 48, Schnabel 10, Lauf 15 mm.  
Moschi, 15. VIII. 1915 (KATONA).

8. *Emberiza agnata* n. sp.

*Emberiza poliopleura* (nec SALVAD.) SjöST., Zool. Kilim. Exp. I. p. 133 (1910).

Der *E. poliopleura* SALVAD., aus Abessinien sehr ähnlich, aber das Braun am Rücken mehr, bis zum Bürzel ausgedehnt; fast die ganze Aussenfahne der äussersten Schwanzfedern weiss gesäumt, während bei *E. poliopleura* die weissen Säume der äussersten Federn von der Spitze nur bis zur Basalhälfte der Federn reichen.

Länge etwa 145, Flügel 76, Schwanz 66 mm.

1 ♂, 1 juv. Lettema-Gebirge, 13. IV. 1904 (KATONA).

2 ♂, 1 ♀. Mto-ya-kifaru, I—II. 1905 (KATONA).

## SPECIES NOVA HYPERINORUM EX INSULA CRETA

ab ERN. CSIKI descripta.

**Phytonomus creticus** n. sp.

Oblongo-ovalis, niger, setosus, squamulis griseo-albidis, triente apicali angulato-excisis dense obtectus, fusco-maculatus. Rostró nigro, cylindrico et arcuato, pronoto æquilongo, subtiliter carinato, ruguloso-punctato et pubescente; fronte haud impressa, latitudine rostri vix angustiore; antennis ferrugineis, clava ovata paulo infuscata, articulis primo et secundo funiculi obconicis, primo secundo fere triplo longiore, articulis reliquis apicem versus sensim latioribus. Pronoto longitudine sua latiore, convexo, paulo ante medium latissimo, lateribus rotundatis. Scutello ægre distinguendo, dense squamuloso. Elytris oblongo-ovalibus, humeris rotundatis, lateribus parallelis, apice rotundatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, dense griseoalbido-squamulatis, interstitiis alternis fusco-maculatis. Pronoto et elytris setis erectis albidis præditis. Corpore subtus pedibusque squamulosis et setosis. Tibiis anticis haud emarginatis. Long. 4 mm.

Creta: Amari (4. V. 1906, leg. L. BIRÓ).

*Ph. cumano* PETRI affinis, sed differt: corpore minus convexo, magis parallelo, dilute griseo-albido, plaga circumscutellari obscura destituta, rostro toto nigro, angustiore et pronoto æquilongo, fronte haud impressa articuloque primo funiculi antennarum articulo secundo triplo longiore.

Animadvertio: *Phytonomus Fivaldszkyi* PETRI, Monogr. Coleopt.-Tribus Hyperini. 1901, p. 118, 170 = *Ph. pustulatus* J. FRIV., Természetráji Füzetek. VIII, 1884, p. 283; et *Ph. pustulatus* PETRI (non FRIV.), l. c. p. 118, 172 = *Ph. Petrii* nom. nov. — Inter specimina *Ph. pustulati* Musei Nationalis Hungarici a Dom. C. PETRI examinata solum exemplum unicum e Mehádia oriundum, quod Dom. PETRI pro *Ph. Fivaldszkyi* habuit, est re vera typus a J. FRIVALDSZKY descriptus, nomen *Ph. pustulatus* J. FRIV. igitur pro exemplo hoc retinendum est. Specimen postea (1891) a Dom. MERKL e Némét-Bogsán acceptum et a Dom. PETRI erronee ut *Ph. pustulatus* descriptum ad aliam speciem pertinet, quam hiece nomine novo designavi.

## MONOGRAPHIA COREIDARUM GENERIS PTERNISTRIA.

Scripsit Dr. G. HORVÁTH.

(Cum 19 figuris.)

**Pternistria** STÅL.*Pternistria* STÅL Enum. Hem. III. p. 39. (1873).*Mycillus* DIST. Trans. Ent. Soc. Lond. 1888. p. 481.

Corpus oblongum. Caput quadratum, tuberculis antenniferis paullo distantibus, tylo nec elevato, nec producto. Antennæ corpore paullo longiores vel paullo breviores, simplices, articulo quarto articulo tertio longiore. Rostrum usque ad medium vel fere usque ad apicem mesosterni extensum, articulis secundo et quarto longitudine subæqualibus. Pronotum trapezoideum, angulis humeralibus subacutis vel acutiusculis, plus minusve prominulis, raro in processum antrorsum curvatum productis. Scutellum triangulare, paullo longius quam latius. Elytra apicem abdominis attingentia vel subattingentia; margine apicali corii versus angulum apicalem nonnihil productum leviter sinuato. Venter marium et feminarum difformis; segmentis tribus ventralibus marium medio connatis, segmentis secundo et plerumque etiam tertio utrinque tuberculo laterali instructis, segmento secundo in medio bituberculato, elevato vel in segmentum tertium retrorsum producto, rarissime (*P. femoralis* var. *simplex*) simplici; segmentis ventralibus feminarum simplicibus, haud tuberculatis, nec elevatis. Pedes anteriores simplices; femoribus anterioribus subtus prope apicem in latere anteriore bidentatis, dente subapicali minuto; tibiis anterioribus supra sulcatis. Pedes postici valde distantes; femoribus posticis incrassatis, illis marium fortius incrassatis, basin versus gracilioribus et curvatis, subtus serie longitudinali granulorum vel denticulorum instructis et apice dente majusculo triangulari armatis; tibiis posticis basi curvatis, supra subtusque saltem ad partem laminato-dilatatis; articulo ultimo tarsorum posticorum articulis duobus apicalibus simul sumtis longitudine subæquali.

Species omnes hujus generis regionem papuanam inhabitant, sed species una, *Pternistria bispina* STÅL, præsertim in partibus septentrionalibus Australiæ continentalis occurrit.

Typus generis: *Pternistria macromera* GUÉR.

## MARES.

- 1 ( 2). Angulis humeralibus pronoti in processum longum, validum, extrorsum et antrorsum curvatum productis. 1. *P. falcata* n. sp.
- 2 ( 1). Angulis humeralibus pronoti paullo prominulis, acutiusculis vel subacutis, raro breviter spinoso-productis.
- 3 (30). Corpore supra nigro vel fusco, parce brevissimeque helvo-puberulo.
- 4 (29). Segmentis secundo et tertio ventris utrinque tuberculo laterali instructis.
- 5 (16). Segmento primo ventris postice haud elevato et quam basi segmenti secundi haud altiore, raro distincte elevato, in hoc casu autem segmento secundo tuberoso-elevato; margine postico segmenti ventralis secundi in medio haud lobato-producto.
- 6 (13). Segmento secundo ventris medio tuberoso-elevato vel saltem tumido-convexo.
- 7 (12). Pronoto rugoso-punctato; segmento primo ventris postice quam basi segmenti secundi haud altiore; tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii conicis, retrorsum nutantibus, a supero haud vel parum distinguendis; femoribus posticis subtus ante dentem apicalem in cristam brevem ampliatis.
- 8 (11). Segmento ventrali secundo in tuber magnum transversum elevato; femoribus posticis basin versus fortiter (sub angulo 115–120°) curvatis.
- 9 (10). Tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii validis, distincte pone marginem apicalem segmenti productis. 3. *P. umbilicalis* n. sp.
- 10 ( 9). Tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii parvis, pone marginem apicalem segmenti haud productis. 4. *P. juvenca* n. sp.
- 11 ( 8). Segmento ventrali secundo in medio tumido-convexo; femoribus posticis basin versus modice (sub angulo 140°) curvatis. 5. *P. insons* n. sp.
- 12 ( 7). Pronoto punctato, sed haud rugoso; segmento primo ventris postice distincte elevato et quam basi segmenti secundi distincte altiore; tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii subcylindricis, longe extrorsum productis, a supero optime distinguendis; femoribus posticis subtus ante dentem apicalem in lobulum rotundatum ampliatis. 6. *P. sobrina* n. sp.
- 13 ( 6). Segmento secundo ventris tuberculis duobus mediis plus minusve alte elevatis instructo, raro destituto, in hoc casu autem medio toto simplici, ne minime quidem elevato.
- 14 (15). Marginibus lateralibus ventris pallide testaceis; elytris dense punctatis.  
 a) Segmento ventrali secundo tuberculis duobus mediis e dimidio postico segmenti emergentibus instructo. 8. *P. femoralis* Dist.  
 b) Segmento ventrali secundo simplici, tuberculis destituto.  
 Var. *simplex* n.
- 15 (14). Ventre toto nigro; elytris minus dense punctulatis; tuberculis duobus mediis segmenti ventralis secundi antice jam e basi segmenti emergentibus. 9. *P. nigroventris* n. sp.



- 16 ( 5). Segmento primo ventris postice distincte elevato et quam basi segmenti secundi altiore; margine postico segmenti ventralis secundi in medio retrorsum lobato-producto.
- 17 (24). Segmento secundo ventris a latere viso plano, postice haud elevato; tibiis posticis subtus ad vel pone basin trientis apicalis in angulum vel denticulum ampliatis; tarsis posticis ochroleucis.
- 18 (23). Lobo postico medio segmenti ventralis secundi brevi, medium segmenti tertii haud attingente; tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii apicem versus gracilibus, subcylindricis vel conicis, in hoc casu autem parvis et a supero haud distinguendis.
- 19 (20). Tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii longe extrorsum productis et a supero bene distinguendis; femoribus basin versus fortius (sub angulo  $110^{\circ}$ ) curvatis. 10. *P. alacris* n. sp.
- 20 (19). Tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii parvis, a supero haud distinguendis; femoribus posticis basin versus minus fortiter (sub angulo  $135-140^{\circ}$ ) curvatis.
- 21 (22). Articulo quarto antennarum articulo tertio minus quam duplo longiore; angulis humeralibus pronoti postice distincte sinuatis; segmentis duobus basalibus connexivi, basi excepta, nigris; tibiis posticis dimidio apicali utrinque dilatatis, subtus ad basin trientis apicalis denticulo armatis. 11. *P. levipes* n. sp.
- 22 (21). Articulo quarto antennarum articulo tertio plus quam duplo longiore; angulis humeralibus pronoti postice haud vel vix sinuatis; segmentis duobus basalibus connexivi et marginibus lateralibus ventris flavo-testaceis; tibiis posticis in partibus  $\frac{2}{5}$  apicalibus utrinque dilatatis et subtus pone basin trientis apicalis denticulo armatis. 12. *P. commutata* n. sp.
- 23 (18). Lobo postico medio segmenti ventralis secundi usque ad medium segmenti tertii extenso; tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii conicis, crassis, a supero bene distinguendis. 13. *P. macromera* GUÉR.
- 24 (17). Segmento secundo ventris a latere viso concavo, postice cum segmento tertio in cristam mediam transversam conjunctim elevato; tibiis posticis subtus in triente medio, raro pone basin trientis apicalis in angulum vel dentem ampliatis, in hoc casu autem tarsis posticis obscuris.
- 25 (26). Segmento ventrali secundo basin versus subrecto, haud elevato; tibiis posticis subtus pone basin trientis apicalis dente obliquo armatis; tarsis posticis fusco-piceis. 14. *P. moerens* n. sp.
- 26 (25). Segmento secundo ventris basin versus distincte elevato et cum segmento primo in cristam mediam transversam conjunctim elevato; tibiis posticis subtus mox pone medium in angulum ampliatis.
- 27 (28). Orificiis metastethii albis; tarsis posticis ochroleucis; femoribus posticis subtus ante dentem apicalem in cristam humilem ampliatis; parte dilatata lateris inferioris tibiarum posticarum in dentem triangularem, margine integrum ampliata et pone dentem minus sinuata.

- a) Major; femoribus posticis basin versus fortiter (sub angulo 115—120°) curvatis. 15. *P. insularis* WALK.
- b) Minor; femoribus posticis basin versus modice (sub angulo 130—140°) curvatis. Var. *pulla* n.
- 28 (27). Orificiis metastethii tarsisque posticis nigro- vel fusco-piceis; femoribus subtus ante dentem apicalem in lobulum subtriangularem ampliatis; parte dilatata lateris inferioris tibiaram posticarum in lobum magnum rotundatum, margine subtiliter denticulatum, pone medium fortiter sinuatum ampliata. 16. *P. explicata* DIST.
- 29 (4). Segmento tertio ventris tuberculis lateralibus destituto. 17. *P. bispina* STÅL.
- 30 (3). Corpore supra tomento helvo-sericeo dense oblecto, tomento hoc lineas nigras vel fusco-piceas, glabras detectas relinquente.
- 31 (32). Pronoto lineis longitudinalibus sex glabris praedito; corio et clavo callis parvis irregularibus laevibus adpersis; segmento secundo ventris tuberculis duobus mediis valde elevatis instructo; tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii uncinatis. 18. *P. sexlineata* n. sp.
- 32 (31). Pronoto lineis longitudinalibus octo glabris praedito; corio et clavo callis parvis laevibus destitutis; segmento secundo ventris in medio haud tuberculato, tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii conicis, leviter curvatis.
- a) Tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii a supero aegre distinguendis; femoribus posticis basin versus minus (sub angulo 135—140°) curvatis. 19. *P. octolineata* WALK.
- b) Tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii a supero optime distinguendis; femoribus posticis basin versus fortius (sub angulo 120°) curvatis. Var. *congrex* n.

## FEMINAE.

- 1 (30). Corpore supra nigro vel fusco, parce brevissimeque helvo- vel griseo-puberulo, interdum aureo-sericeo.
- 2 (29). Tibiis posticis superne versus basin angustis, haud dilatatis; corpore superne callis parvis laevibus plerumque destituto.
- 3 (28). Orificiis metastethii albis vel flavo-albidis; tibiis posticis subtus haud vel parum dilatatis, nunquam angulato-ampliatis; tarsis posticis ochroleucis, raro (*moerens*) fusco-piceis.
- 4 (5). Angulis humeralibus pronoti in spinam distinctam horizontalem, extrorsum vergentem productis; tibiis posticis subtus leviter sinuatis. 2. *P. spinigera* n. sp.
- 5 (4). Angulis humeralibus pronoti acutiusculis vel subacutis, paullo prominulis; tibiis posticis subtus rectis vel subrectis.
- 6 (9). Femoribus posticis subtus ante dentem apicalem in cristam brevem, margine denticulatam ampliatis.

- 7 ( 8). Marginibus lateralibus ventris pallide testaceis; elytris dense punctulatis; parte dilatata lateris superioris tibiaram dimidium apicalem occupante.  
7. *P. femoralis* DIST.
- 8 ( 7). Ventre toto nigro; elytris minus dense punctulatis; parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum partes  $\frac{3}{5}$  apicales occupante.  
8. *P. nigriventris* n. sp.
- 9 ( 6). Femoribus posticis subtus carinatis et denticulis vel granulis pone carinam inferiorem positis instructis.
- 10 (15). Femoribus posticis subtus ante dentem apicalem leviter, sed distincte ampliatis, denticulis inferioribus etiam ab antico (infero) distinguendis.
- 11 (12). Pronoto lineis sex longitudinalibus elevatis, glabris, rugosis instructo.  
3. *P. umbilicalis* n. sp.
- 12 (11). Pronoto dense subtiliterque rugoso-punctato, sed lineis elevatis destituto.
- 13 (14). Angulis humeralibus pronoti postice vix sinuatis; parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum dimidium apicalem occupante.  
13. *P. macromera* GUÉR.
- 14 (13). Angulis humeralibus pronoti postice sat distincte sinuatis; parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum trientes duos apicales occupante.  
15. *P. insularis* WALK.
- 15 (10). Femoribus posticis subtus ante dentem apicalem haud vel vix fortius ampliatis, denticulis vel granulis inferioribus ab antico (infero) haud distinguendis.
- 16 (25). Pronoto dense subtiliterque rugoso-punctato, helvo- vel griseo-puberulo.
- 17 (24). Tarsis posticis ochroleucis.
- 18 (23). Marginibus lateralibus ventris nigris vel fuscis; articulo quarto antennarum articulo tertio minus quam duplo longiore.
- 19 (20). Parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum trientes duos apicales occupante.  
15. *P. insularis* WALK. var. *pulla* n.
- 20 (19). Parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum dimidium apicalem occupante.
- 21 (22). Major (21 mill.); articulo quarto antennarum articulo secundo  $\frac{1}{4}$  longiore.  
4. *P. juvenea* n. sp.
- 22 (21). Minor ( $19\frac{1}{2}$  mill.); articulo quarto antennarum articulo secundo saltem  $\frac{1}{3}$  longiore.  
5. *P. insons* n. sp.
- 23 (18). Marginibus lateralibus ventris testaceo-limbatis; articulo quarto antennarum articulo tertio plus quam duplo longiore.  
12. *P. commutata* n. sp.
- 24 (17). Tarsis posticis fusco-piceis.  
14. *P. moerens* n. sp.
- 25 (16). Pronoto dense subtiliterque punctato, sed haud rugoso, aureo-puberulo.
- 26 (27). Elytris distincte punctulatis; femoribus posticis pone carinam longitudinalem obtuse denticulatis.  
6. *P. sobrina* n. sp.
- 7 (26). Elytris fere impunctatis; femoribus posticis pone carinam longitudinalem granulis obsoletis instructis.  
7. *P. obsoleta* n. sp.
- 28 ( 3). Orificiis metastethii tarsisque posticis nigro- vel fusco-piceis; tibiis posticis subtus pone medium angulato-dilatatis.  
16. *P. explicata* DIST.

- 29 (2). Tibiis posticis utrinque a basi usque sensim dilatatis; corpore superne callis parvis irregularibus lævibus adperso. 17. *P. bispina* STÅL.
- 30 (1). Corpore supra tomento helvo-sericeo dense oblecto, tomento hoc lineas nigras vel fuscas glabras detectas relinquire.
- 31 (32). Pronoto lineis longitudinalibus sex glabris instructo; corio et clavo callis parvis irregularibus adpersis; tibiis posticis superne jam a basi usque ad apicem sensim dilatatis. 19. *P. sexlineata* n. sp.
- 32 (31). Pronoto lineis longitudinalibus octo glabris instructo; corio et clavo callis parvis lævibus destitutis; tibiis posticis superne in parte quinta basali haud dilatatis, dein fortiter rotundato-ampliatas.
- a) Denticulis inferioribus femorum posticorum ab antico (infero) haud distinguendis; parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum ad apicem mutica. 20. *P. octolineata* WALK.
- b) Denticulis inferioribus femorum posticorum etiam ab antico (infero) distinguendis; parte dilatata lateris superioris tibiaram posticarum ad apicem denticulo parvo instructo. Var. *congrega* n.

### 1. *Pternistria falcata* n. sp. (Fig 1.)

Nigra, parce breviterque helvo-puberula; antennis corpore paullo longioribus, castaneis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{8}$  et articulo tertio  $\frac{3}{5}$  longiore; rostro fulvo-testaceo, medium mesosterni attingente; pronoto callis parvis lævigatis, in lineas sex longitudinales ordinatis adperso, interstitiis linearum harum densius puberulis, angulis humeralibus in processum longum, validum, acutum, extrorsum et antrorsum curvatum productis, marginibus lateralibus anticis minute granulatis, ante medium rectis, pone medium profunde sinuatis, marginibus lateralibus posticis arcuatis; scutello transversim subruguloso; elytris dense subtiliterque punctatis, membrana nigra; angulis basalibus segmentorum connexivi flavo-testaceis; orificiis metastethii nigris; pedibus anterioribus fusco-castaneis, pedibus posticis nigris, tarsis concoloribus. Long. 23, Lat. inter ang. hum. pronoti 10, ad basin elytrorum 7 mill.

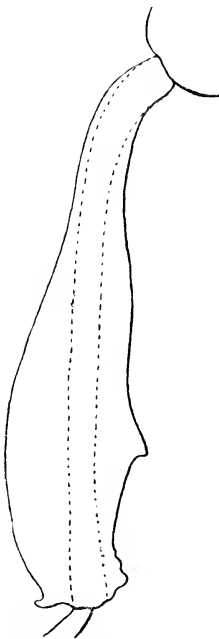


Fig. 1. *Pternistria falcata* n. sp. Tibia postica ♂.

♂. Segmento primo ventris simplici, haud elevato, segmento secundo in tuber magnum medium rugosum, longitrorsum sulcatum elevato, postice medio lobato-producto et cum segmento tertio basi elevato connato, segmentis secundo et tertio utrinque tuberculo laterali conico, valido, extrorsum et fortiter retrorsum

curvato armatis, tuberculis segmenti secundi majoribus, etiam a supero optime distinguendis; femoribus posticis basin versus sub angulo circiter  $125^\circ$  curvatis, subtus obtuse denticulatis et ante dentem apicalem in lobulum humilem, rotundatum, margine irregulariter denticulatum ampliatis; tibiis posticis, basi excepta, utrinque dilatatis, superne prope apicem calcaratis, subtus ante basin partis tertiæ apicalis in angulum ampliatis, pone hunc angulum sinuatis.

♀ Ignota.

Nova Guinea: Sattelberg prope sinum Huonis, L. BIRÓ 1899. (Mus. Hung.)

Species hæc insignis, cujus exemplum nonnihil immaturum descripsi, angulis humeralibus pronoti fortiter antrorsum curvatis ab omnibus congenericis distinctissima.

## 2. *Pternistria spinigera* n. sp. (Fig. 2.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore paullo longioribus, fulvo-castaneis, articulo quarto articulo secundo æquilongo, sed articulo tertio fere  $\frac{3}{5}$  longiore; rostro fulvo-testaceo, medium mesosterni haud attingente; pronoto trapezoideo, rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus in spinam crassiusculam,  $\frac{3}{5}$  mill. longam, extrorsum vergentem, apice obtusam productis; scutello transversim rugoso, apice imo vix pallido; elytris dense subtiliterque punctatis, apicem abdominis subattingentibus; connexivo toto nigro; parte inferiore capitis discoque pectoris et ventris fuscescen-  
tibus; orificiis metastethii pallide ochraceis; pedibus anterioribus fulvo-castaneis, coxis basique femorum flavo-testaceis; pedibus posticis nigris, tarsis ochroleucis. ♀. Long. 23, Lat. inter ang. hum. pronoti 10, ad basin elytr.  $7\frac{1}{2}$  mill.

♂. Ignotus.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus ante dentem apicalem in lobulum humilem, margine irregulariter tridentatam ampliatis; tibiis posticis superne in partibus  $\frac{2}{3}$  apicalibus rotundato-ampliatis, subtus leviter sinuatis et angustissime dilatatis.

Nova Guinea: Simbang ad sinum Huonis, L. BIRÓ 1899. (Mus. Hung.)

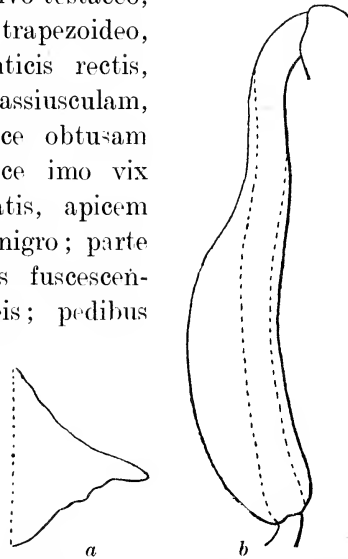


Fig. 2. *Pternistria spinigera* n. sp.  
a, angulus humeralis pronoti;  
b, tibia postica ♀.

Species hæc angulis humeralibus pronoti extrorsum distincte spinoso-productis, articulis secundo et quarto antennarum æquilongis tibiisque posticis feminæ subtus late sinuatis eminet.

### 3. *Pternistria umbilicalis* n. sp. (Fig. 3.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore æquilongis vel paullo longioribus, fulvo-castaneis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{5}$  et articulo tertio  $\frac{3}{4}$ —fere duplo longiore; rostro fulvo-testaceo, medium mesosterni attingente vel paullo superante; pronoto trapezoideo, subtiliter rugoso-punctato et lineis sex longitudinalibus elevatis rugosis

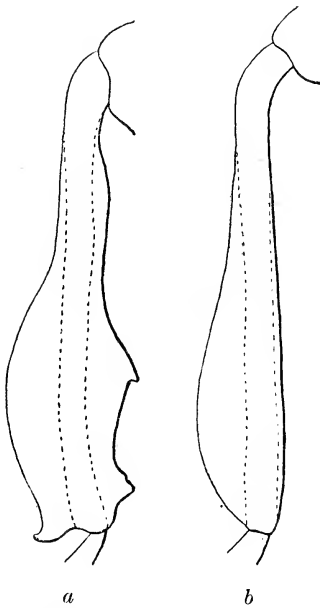


Fig. 3. *Pternistria umbilicalis* n. sp. a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

glabris, interdum obsolete instructo, interstitiis linearum harum densius helvo-puberulis, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus acutiusculis, paullo prominulis, postice sat distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice imo albido-testaceo; elytris dense subtiliterque punctatis, membrana nigro-fusca, æneo-nitente; orificiis metastethii albis vel flavo-albidis; pedibus anterioribus fulvo-castaneis, posticis nigris, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long. 21—22, Lat. inter ang. hum.  $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ , ad basin elytr.  $6\frac{1}{2}$ —7 mill.

♂. Connexivo et ventre nigris; segmento primo ventris simplici, postice quam basi segmenti haud altiore, segmento secundo in tuber magnum medium transversum rugosum elevato et postice cum segmento tertio basi valde assurgente conjunctim elevato, segmentis secundo et tertio utrinque tuberculo laterali valido conico, extrorsum et fortiter retrorsum curvato armatis, tuberculis his segmenti secundi multo majoribus, illis segmenti tertii pone marginem posticum segmenti productis et etiam a supero nonnihil distinguendis; femoribus posticis basin versus sub angulo  $115^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem in cristam brevem denticulatam ampliatis; tibiis posticis superne in partibus  $\frac{2}{3}$  apicalibus fortiter dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus pone medium valde dilatatis, ad basin partis tertie apicalis in angulum ampliatis, pone angulum sinuatis.

♀. Segmentis connexivi basi ventreeque medio cum angulis basalibus

lateralibus segmentorum hujus flavo-testaceis; femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem sensim ampliatis et denticulatis, denticulis his pone carinam inferiorem positis et etiam ab antico (infero) distinguendis; tibiis posticis sultus haud dilatatis, superne in trientibus duobus apicalibus modice rotundato-ampliatis.

Nova Guinea: Sattelberg prope sinum Huonis, ♂, L. Biró 1899 et 1901 (Mus. Hung.). Feminas duas pariter e Nova Guinea germanica accepimus.

#### 4. *Pternistria juvenca* n. sp. (Fig. 4.)

Nigra, parce brevissimeque griseo-puberula; antennis fulvo-castaneis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{4}$  et articulo tertio  $\frac{6}{7}$  longiore; rostro flavo-testaceo, usque ad medium mesosterni extenso vel paullo longiore; pronoto trapezoideo, subtiliter rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus acutiusculis, sat prominulis, postice plus minusve sinuatis; scutello subtiliter transversim ruguloso, apice imo albido; elytris dense subtiliterque punctatis, apicem abdominis vix vel haud superantibus, membrana obscure fusca, æneo-nitente; orificiis metastethii albidis; disco pectoris et ventris interdum fuscis; pedibus anterioribus fulvo-castaneis, posticis nigris, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long.  $19\frac{1}{2}$ —21, Lat. inter ang. lat. pronoti  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{3}$ , ad basin elytr.  $6$ — $6\frac{3}{4}$  mill.

♂. Connexivo toto nigro; segmento primo ventris simplici, haud elevato, segmento secundo in tuber magnum transversum rugulosum, medio leviter depressum elevato, utrinque tuberculo laterali conico, extrorsum et retrorsum nutante armato, segmento tertio basin versus distincte elevato, utrinque tuberculo laterali parvo, a supero haud vel vix distinguendo instructo; femoribus posticis basin versus sub angulo  $120^\circ$  curvatis, subtus denticulatis et ante dentem apicalem in cristam brevem ampliatis; tibiis posticis superne in partibus  $\frac{3}{5}$  apicalibus dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus dimidio apicali dilatatis, parte dilatata lateris inferioris ad basin trientis apicalis in denticulum obliquum ampliata, pone denticulum late sinuata.

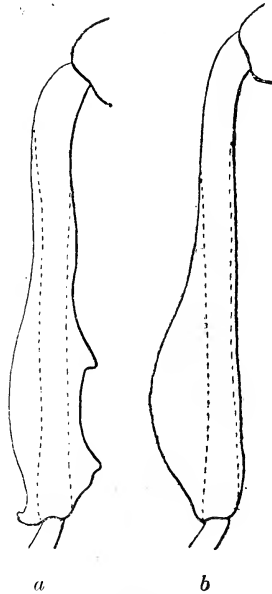


Fig. 4. *Pternistria juvenca* n. sp. a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

♀. Connexivo nigro, basi segmentorum anguste albida; femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem haud fortius ampliatis et granulis nonnullis obsoletis, ab antico (infero) haud distinguendis instructis; tibiis posticis subtus haud dilatatis, superne dimidio apicali rotundato-ampliatis.

Nova Guinea germanica. (Mus. Hung. et Mus. Ent. Germ.)

### 5. *Pternistria insons* n. sp. (Fig. 5.)

Nigra vel fusca, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore  $\frac{1}{4}$  longioribus (♂) vel æquilongis (♀), fulvo-testaceis, articulo quarto articulo tertio  $\frac{3}{4}$ —fere duplo longiore; rostro flavo-testaceo, paullo pone medium mesosterni extense; pronoto trapezoideo, subtiliter rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus acutiusculis, parum prominulis, postice sat distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice ipso albido; elytris dense subtiliterque punctatis, apicem abdominis æquantibus, membrana fusco-nigra, æneonitente; orificiis metastethii albis; pedibus anterioribus flavo-testaceis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long. 18—19 $\frac{1}{2}$ , Lat. inter ang. hum. pronoti 6—6 $\frac{2}{5}$ , ad basin elytr. 5 $\frac{3}{5}$ —5 $\frac{3}{4}$  mill.

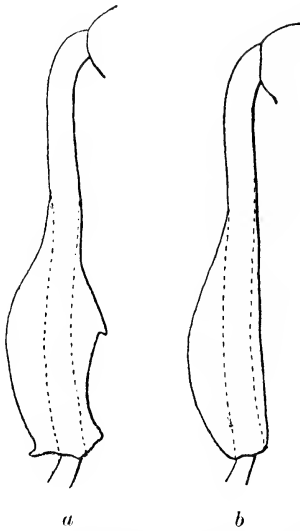


Fig. 5. *Pternistria insons* n. sp.  
a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

♂. Connexivo nigro; segmento primo ventris simplici, haud elevato, segmento secundo in medio tumido-convexo, utrinque tuberculo laterali conico, extrorsum, retrorsum et deorsum nutante, brevi, sed a supero bene distinguendo armato, segmento tertio basin versus elevato, utrinque tuberculo parvo, a supero haud distinguendo instructo; femoribus posticis basin versus sub angulo 140° curvatis, subtus obtuse denticulatis et ante dentem apicalem in cristam brevem ampliatis; tibiis posticis dimidio apicali utrinque sat fortiter dilatatis, superne prope apicem calcaratis, parte dilatata lateris inferioris versus basin trientis apicalis in denticulum obliquum ampliata et pone denticulum late sinuata.

♀. Connexivo nigro, segmentis basi anguste albido-testaceis; disco pectoris et ventris fulvo-testaceis; femoribus posticis basin versus vix curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem



vix fortius ampliatis et granulis nonnullis instructis, granulis his pone carinam inferiorem positis et ab antico (infero) haud distinguendis; tibiis posticis subtile haud dilatatis, superne dimidio apicali rotundato-ampliatis.

Nova Guinea: Sattelberg prope sinum Huonis, ♂, L. BIRÓ (Mus. Hung.). Feminam pariter e Nova Guinea germanica accepimus.

*P. insulari* WALK. var. *pullae* m. similis, sed segmento ventrali secundo maris tumido-elevato tibiisque posticis in utroque sexu tantum dimidio apicali dilatatis, partibus his dilatatis minus latis distincta.

### 6. *Pternistria sobrina* n. sp. (Fig. 6.)

Nigra, parce brevissimeque aureo-puberula; antennis corpore paullo longioribus, fusco-castaneis, articulo quarto articulo secundo fere  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{3}$  et articulo tertio  $\frac{1}{3}$ — $\frac{6}{7}$  longiore; rostro flavo-testaceo, medium mesosterni subsuperante; pronoto trapezoideo, dense subtiliterque punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus acutiusculis, paullo prominentibus, postice distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice ipso albido; elytris dense et subtiliter punctatis, membrana nigro-fusca, æneo-nitente, apicem abdominis paullo vel vix superante; corpore subtile plus minusve fusciscente; orificiis metastethii albidis; pedibus anterioribus fusco-castaneis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long.  $19\frac{1}{2}$ — $19\frac{3}{4}$ , Lat. inter ang. hum. pronoti  $7\frac{1}{3}$ , ad basin elytr.  $6\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmentis primo et secundo ventris medio retrorsum distincte elevatis, convexis, segmento primo postice recto, segmento secundo quam præcedente altiore, tumido, medio leviter depresso, postice lobato-producto, utrinque tuberculo laterali conico, longe extrorsum et deorsum curvato, apice obtuso armato, segmento tertio basi valde elevato, utrinque tuberculo simili, sed paullo brevior, subcylindrico, extrorsum et retrorsum vergente instructo, tuberculis his lateralibus segmentorum secundi et tertii a supero optime distinguendis; femoribus posticis basin versus sub angulo fere recto ( $100^\circ$ ) curvatis, subtus ante dentem apicalem in lobulum rotundatum, denticulatum, humilem ampliatis; tibiis posticis in parte circiter tertia apicali utrinque dilatatis, superne prope apicem calcaratis, subtus mox pone basin quartæ partis apicalis denticulo valde abliquo armatis et pone denticulum fortiter sinuatis.

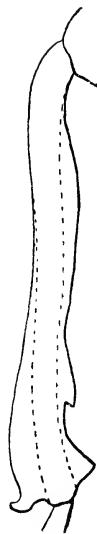


Fig. 6. *Pternistria sobrina* n. sp. Tibia postica ♂.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, obtuse denticulatis, ante dentem apicalem haud fortius ampliatis, denticulis pone carinam inferiorem ab antico (infero) haud distinguendis; (tibiæ posticæ mutilatæ).

Nova Guinea: Finschhafen, FRUHSTORFER 1891 (Mus. Ent. Germ. et Mus. Hung.).

Speciebus præcedentibus segmento ventrali secundo maris tuberoso-elevato affinis, sed pronoto haud ruguloso structuraque ventris et pedum posteriorum maris divergens. A *P. femorali* DIST., cui tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii longe extrorsum productis structuraque pedum posteriorum maris similis, pronoto haud ruguloso, ventre haud testaceo-limbato, segmento ventrali primo maris distincte elevato et segmento secundo tuberoso-elevato differt.

### 7. *Pternistria obsoleta* n. sp. (Fig. 7.)

Fusca, parce brevissimeque aureo-puberula; antennis corpore paullo brevioribus, fulvo-testaceis, articulo primo fusco, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{7}$  et articulo tertio  $\frac{3}{5}$  longiore; rostro fusco-testaceo, pone medium mesosterni extenso; pronoto trapezoido, dense et subtilissime punctulato, marginibus lateralibus anticis subrectis, integris, angulis humeralibus fortius prominentibus, subacutis, postice distincte sinuatis; scutello obsolete transversim ruguloso; elytris fere impunctatis, abdomine paullo brevioribus, membrana fusca, æneo-nitente; orificiis metastethii albido-flavis; parte inferiore capitis, disco pectoris, basi media ventris, pedibus anterioribus et tarsis posticis flavo-testaceis. ♀. Long. 20, Lat. inter ang. hum. pronoti  $7\frac{1}{5}$ , ad basin elytr. 6 mill.

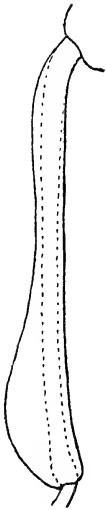


Fig. 7. *Pternistria obsoleta* n. sp. Tibia postica ♀.

♂. Ignotus.

♀. Femoribus posticis basin versus vix curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem haud fortius ampliatis et granulis nonnullis obsoletis, ab antico (infero) haud distinguendis instructis; tibiis posticis subtus haud dilatatis, superne dimidio apicali modice rotundato-ampliatis.

Nova Guinea. (Mus. Hung.)

Species hæc colore fusco, pronoto subtilissime punctulato, retrorsum sat fortiter ampliato elytrisque fere impunctatis eminet.

8. *Pternistria femoralis* DIST. (Fig. 8.)

Nigra vel fusca, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore paullo longioribus, fulvo- vel flavo-testaceis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{7}$ — $\frac{1}{4}$  et articulo tertio  $\frac{3}{5}$ — $\frac{4}{5}$  longiore; rostro-testaceo, medium mesosterni attingente vel paullo superante; pronoto trapezoideo, dense subtilissimeque ruguloso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis vel subrectis, integris, angulis humeralibus acutiusculis, sat prominentibus, postice distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice imo albido; elytris dense et subtilissime punctulatis, abdomine vix vel haud longioribus, membrana nigro-fusca, æneonitente; corpore subtus fusco- vel fulvo-castaneo; orificiis metastethii albidis; segmentis connexivi basi et marginibus lateralibus ventris pallide testaceis, vitta utrinque laterali hujus nigricante vel fuscescente, pone medium evanescente; pedibus anterioribus flavo-testaceis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long. 18—20½, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{5}$ — $7\frac{3}{5}$ , ad basin elytr.  $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmento primo ventris simplici, haud elevato, segmento secundo postice recto, pone medium tuberculis duobus mediis distantibus subcylindricis, plus minusve alte elevatis, deorsum et retrorsum vergentibus, antice e medio segmenti emergentibus instructo, utrinque tuberculo laterali fortiter extrorsum et retrorsum curvato armato, segmento tertio utrinque tuberculo laterali conico extrorsum et leviter retrorsum curvato prædito, tuberculis his lateralibus nigris, apicem versus gracilibus et longe ultra margines laterales abdominis prominentibus; femoribus posticis basin versus sub angulo  $100$ — $125^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem in lobulum rotundatum, margine dentatum ampliatis; tibiis posticis superne pone medium modice dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus ad basin partis quintæ apicalis denticulo obliquo armatis et pone denticulum distincte emarginatis.

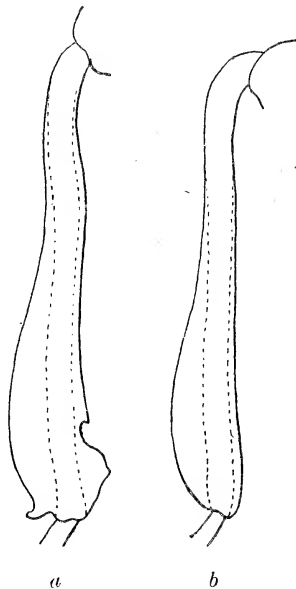


Fig. 8. *Pternistria femoralis* DIST.  
a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

*Pternistria macromera* BREDD. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1900. p. 167. nec GUÉRIN.  
*Pternistria femoralis* DIST. Trans. Ent. Soc. Lond. 1911. p. 594. tab. 49. fig. 2.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus ante den-

tem apicalem in cristam denticulatam ampliatis; tibiis posticis subtus haud dilatatis, superne dimidio apicali modice rotundato-ampliatis.

Nova Guinea: Sinus Astrolabicus, S. FENICHEL; Sattelberg prope sinum Huonis, L. BIRÓ 1898 et 1901 (Mus. Hung.), Constantine-Hafen (BREDDIN).

Var. **simplex** m. — Segmento ventrali secundo maris tuberculis duobus mediis omnino destituto; ceteris ut in forma typica. ♂.

Nova Guinea: Friedrich-Wilhelmshafen ad sinum Astrolabicum. L. BIRÓ 1900 (Mus. Hung.).

### 9. *Pternistria nigriventris* n. sp. (Fig. 9.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore paullo longioribus, fulvo- vel flavo-testaceis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$  et articulo tertio  $\frac{7}{10}$ — $\frac{3}{4}$  longiore; rostro sordide testaceo, pone medium mesosterni extenso; pronoto trapezoideo, dense et subtilissime ruguloso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus paullo prominulis, subacutis, postice fortiter sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice imo albido; elytris minus dense subtiliter punctatis, apicem abdominis haud vel vix superantibus, membrana fusca, æneo-nitente; orificiis metastethii albidis; pedibus anterioribus fulvo-testaceis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long. 18, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{5}$ —7, ad basin elytr.  $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{4}{5}$  mill.

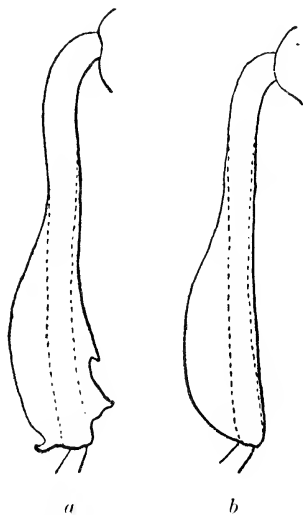


Fig. 9. *Pternistria nigriventris* n. sp. a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

♂. Segmento primo ventris simplici, haud elevato, segmento secundo postice recto, medio tuberculis duobus conicis, sat alte elevatis, apice obtusis, deorsum et retrorsum vergentibus, antice jam e basi segmenti emergentibus instructo et præterea utrinque tuberculo laterali fortiter extrorsum et retrorsum curvato armato, segmento tertio tuberculis duobus lateralibus similibus prædito, tuberculis his lateralibus omnibus apicem versus gracilibus et longe ultra margines laterales abdominis prominentibus; femoribus posticis basin versus sub angulo  $110^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem in lobulum rotundatum, margine obtuse dentatum ampliatis; tibiis posticis supra in partibus  $\frac{3}{5}$  apicalibus sat dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus in triente apiacli leviter dilatatis, ad basin partis quintæ apicalis

denticulo obliquo armatis, pone denticulo emarginatis et ante apicem in lobulum triangularem ampliatis.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus ante dentem apicalem in cristam denticulatam sensim ampliatis; tibiis posticis subtus subrectis, superne in partibus  $\frac{3}{5}$  apicalibus sat dilatatis.

Nova Guinea germanica. (Mus. Hung.)

*P. femorali* DISTR. valde affinis, differt statura minore, elytris minus dense punctatis, ventre toto nigro, tuberculis duobus mediis segmenti ventralis secundi apud marem jam e basi segmenti emergentibus tibiisque posticis supra longius et latius ampliatis.

### 10. *Pternistria alacris* n. sp. (Fig. 10).

Nigra, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis fulvo-castaneis (articuli duo apicales desunt); rostro paullo pone medium mesosterni extenso, fuscescente, articulo ultimo flavo-testaceo; pronoto trapezoideo, subtiliter ruguloso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus subacutis, paullo prominulis, postice vix sinuatis; scutello transversim rugoso, apice ipso albido; elytris dense subtiliterque punctatis, apicem abdominis subsuperantibus, membrana æneo-nitente; corpore subtus fuscescente; orificiis metastethii flavo-albidis; pedibus anterioribus flavo-testaceis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. Long.  $18\frac{1}{2}$ , Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{4}$ , ad basin elytr.  $5\frac{2}{3}$  mill.

♂. Segmento primo ventris postice distincte elevato et quam basi segmenti secundi altiore, segmento secundo a latere viso plano, postice in lobum medium trapezoideum brevem, medium segmenti tertii haud attingentem, apice ipso paullo elevatum producto, utrinque tuberculo laterali conico, valido, apice retrorsum et deorsum curvato armato, segmento tertio basin versus elevato, utrinque tuberculo laterali minore, subcylindrico, retrorsum nutante instructo, tuberculis his omnibus a supero distinguendis, nigris; femoribus posticis basin versus sub angulo  $110^\circ$  curvatis, subtus denticulatis et ante dentem apicalem in cristam brevem ampliatis; tibiis posticis pone medium utrinque dilatatis, superne prope apicem calcaratis, subtus mox pone basin partis tertiæ apicalis in angulum ampliatis et pone angulum sinuatis.

♀. Ignota.

Nova Guinea. (Mus. Hung.)

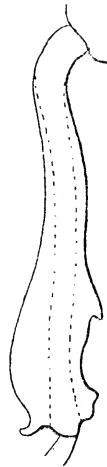


Fig. 10. *Pternistria alacris* n. sp. Tibia postica ♂.

11. *Pternistria levipes* n. sp. (Fig. 11.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore  $\frac{1}{7}$  longioribus, fulvo-castaneis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{3}$  et articulo tertio  $\frac{4}{5}$  longiore; rostro fere usque ad apicem mesosterni extenso, flavo-testaceo, articulo primo fulvo-castaneo; pronoto trapezoideo, subtiliter rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus acutis, paulo prominulis, postice distincte sinuatis; scutello transversim subrugoso, apice ipso albido; elytris dense et subtiliter punctatis, abdomine vix longioribus, membrana nigro-fusca, æneo-nitente; connexivo nigro, macula basali segmentorum pallida; orificiis metastethii flavo-albidis; ventre sordide fusco, vitta utrinque laterali retrorsum sensim evanescente nigra notato; pedibus anterioribus fulvis, basin versus flavo-testaceis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. Long.  $18\frac{1}{2}$ , Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{4}$ , ad basin elytr.  $5\frac{1}{2}$  mill.

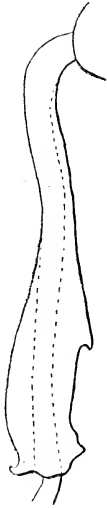


Fig. 11. *Pternistria levipes* n. sp. Tibia postica ♂.

♂. Segmento primo ventris postice sensim elevato et quam basi segmenti sequentis altiore, segmento secundo a latere viso plano, postice nigro-marginato et in lobulum medium rotundatum brevem, medium segmenti tertii haud attingentem producto, utrinque tuberculo laterali nigro, conico, retrorsum et deorsum nutante, a supero bene distinguendo armato, segmento tertio basin versus elevato, utrinque tuberculo laterali nigro, parvo, a supero haud distinguendo instructo; femoribus posticis basin versus sub angulo  $135^\circ$  curvatis, subtus denticulatis et ante dentem apicalem in cristam humilem sensim ampliatis; tibiis posticis dimidio apicali utrinque dilatatis, superne prope apicem calcaratis, subtus ad basin partis tertiæ apicalis denticulo obliquo armatis et pone denticulum late sinuatis.

♀. Ignota.

Nova Guinea: Friedrich-Wilhelmshafen ad sinum Astrolabicum, L. BIRÓ 1896. (Mus. Hung.)

*P. alacri* m. valde affinis, sed angulis humeralibus pronoti acutioribus, postice distincte sinuatis structuraque ventris et pedum posticorum maris divergit. Segmentum primum ventris minus elevatum; lobus posticus medius segmenti secundi apice rotundatus et ne minime quidem elevatus. Femora postica basin versus minus curvata, apicem versus minus incrassata; dens lateris inferioris tibiaram posticarum ab apice paulo magis remotus.

12. *Pternistria commutata* n. sp. (Fig. 12.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-puberula; antennis corpore paullo longioribus fulvo-castaneis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{2}{5}$ — $\frac{1}{2}$  et articulo tertio duplo et  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$  longiore; rostro flavo-testaceo, pone medium mesosterni extenso; pronoto trapezoideo, subtiliter rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus subacutis, postice haud vel vix sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice imo albido; elytris dense et subtiliter punctatis, abdomine sublongioribus vel æquilongis, membrana fusco-nigra, æneonitente; orificiis metastethii albidis; segmentis duobus basalibus connexivi totis vel saltem limbo eorum externo, segmentis reliquis basi, parte inferiore capitis, disco pectoris, ventre (vitta laterali obscura hujus pone medium plus minusve evanescente excepta) pedibusque anterioribus flavo-testaceis; tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long.  $19\frac{1}{2}$ — $21\frac{1}{2}$ , Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ , ad basin elytr.  $6$ — $6\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmento primo ventris postice sensim elevato et quam basi segmenti secundi altiore, segmento secundo a latere viso plano, postice in lobum medium rotundatum brevem, medium segmenti tertii haud attingentem producto, utrinque tuberculo laterali nigro, conico, retrorsum et deorsum nutante, a supero bene distinguendo instructo, segmento tertio basin versus elevato, utrinque tuberculo laterali parvo, nigro, a supero haud distinguendo prædito; femoribus posticis basin versus sub angulo  $140^\circ$  curvatis, subtus pone medium denticulatis et leviter ampliatis; tibiis posticis in partibus  $\frac{2}{5}$  apicalibus utrinque dilatatis, superne prope apicem breviter calcaratis, subtus pone basin partis tertiæ apicalis denticulo obliquo armatis et pone denticulum sinuatis.

♀. Femoribus posticis basin versus parum curvatis, subtus longitrorsum carinatis, ante dentem apicalem vix fortius ampliatis et granulatis nonnullis obsolete, ab antico (infero) haud distinguendis instructis; tibiis posticis subtus haud vel vix dilatatis, supra in partibus  $\frac{3}{5}$  apicalibus rotundato-ampliatis.

Nova Guinea batavica: Takar, H. FRUHSTORFER (Mus. Ent. Germ.), Ins. Jobi, DOHERTY (Mus. Hung.).

Præcedenti affinis, sed articulo quarto antennarum articulo tertio

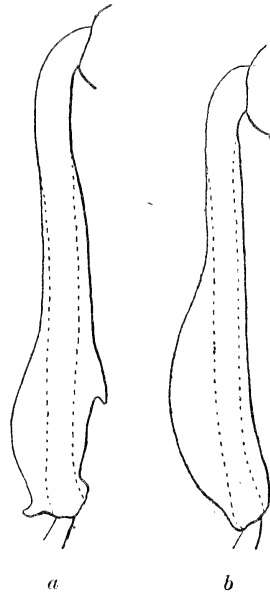


Fig. 12. *Pternistria commutata* n. sp. a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

plus quam duplo longiore, angulis humeralibus pronoti postice haud vel vix sinuatis, marginibus lateralibus ventris flavo-testaceis, segmento ventrali primo maris retrorsum magis elevato, femoribus posticis minus incrassatis tibiisque posticis nonnihil fortius, sed tantum in partibus  $\frac{2}{5}$  apicalibus dilatatis et dente lateris inferioris ab apice minus remoto differt.

### 13. *Pternistria macromera* GUÉR. (Fig. 13.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-sericea, pronoto et elytris callis parvis irregularibus lævibus adpersis; antennis corpori longitudine subæqualibus, fulvo-castaneis, articulo quarto fulvo-testaceo, articulo hoc articulo secundo  $\frac{2}{5}$  et articulo tertio fere duplo longiore; rostro sordide flavo-testaceo, paullo pone medium mesosterni extenso; pronoto trapezoideo, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus subacutis, parum prominulis, postice vix sinuatis; scutello transversim subruguloso, apice ipso albido; elytris apicem abdominis æquantibus, membrana fusca, æneo-nitente; segmentis connexivi basi orificiisque metastethii albidis; ventre fusco vel fulvo, utrinque vitta basali laterali nigricante notato; pedibus anterioribus fulvo-testaceis, tarsis posticis ochroleucis. ♂. ♀. Long. 20—21, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{2}{3}$ , ad basin elytr.  $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{3}$  mill.

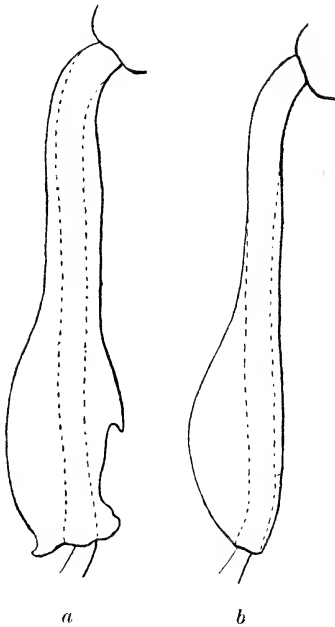


Fig. 13. *Pternistria macromera* GUÉR.  
a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

♂. Segmento primo ventris postice fortiter elevato et quam basi segmenti secundi multo altiore, segmento secundo a latere viso plano, postice in lobum medium usque ad medium segmenti sequentis extensum producto, tuberculis lateralibus segmentorum secundi et tertii nigris, validis, conicis, a supero bene distinguendis, illis segmenti tertii quam secundi brevioribus, margine imo postico segmentorum secundi et tertii nigricante; femoribus posticis basin versus sub angulo  $110$ — $115^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem in cristam brevem denticulatam ampliatis; tibiis posticis superne pone medium fortius ampliatis et prope apicem calcaratis, subtus minus dilatatis, versus basin partis quartæ apicalis in dentem obliquum ampliatis et pone dentem latiuscule sinuatis.



♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem leviter ampliatis et denticulatis, denticulis his pone carinam inferiorem positus et etiam ab antico (infero) distinguendis; tibiis posticis subtus vix dilatatis, superne dimidio apicali sat fortiter rotundato-ampliatis.

*Anisoscelis macromerus* GUÉR. Voy. Coq. Zool. II. 2. p. 176. (1838).

*Pternistria macromera* STÅL Enum. Hem. III. p. 43. 1. (1873).

Ins. Aru: Trangan, Kobroor, H. MERTON (Mus. Senckenberg. et Mus. Hung.); Nova Guinea: Finschhafen, H. FRUHSTORFER (Mus. Ent. Germ.), Dorey (GUÉRIN).

Calli parvi læves pronoti et elytrorum in exemplis detritis tantum ægre distinguendi.

#### 14. *Pternistria moerens* n. sp. (Fig. 14.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-sericea; antennis fusco-castaneis (articuli duo ultimi desunt); rostro fere usque ad apicem mesosterni extenso, fusco-castaneo; pronoto trapezoideo, rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus acutiusculis, parum prominulis, postice leviter vel vix emarginatis; scutello transversim ruguloso, apice imo albido; elytris dense et subtiliter punctatis, apicem abdominis paullo superantibus (♂) vel æquantibus (♀), membrana fusco-nigra, æneonitente; orificiis metastethii sordide albidis vel nonnihil rufescentibus; pedibus anterioribus et tarsis omnibus fusco-piceis. ♂. ♀. Long. corp. 20—21, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{2}$ —7, ad basin elytr.  $5\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmento primo ventris in medio retrorsum fortiter elevato et quam basi segmenti sequentis multo altiore, segmento secundo a latere viso basin versus subrecto, apicem versus autem distincte elevato et lobato-producto, utrinque tuberculo laterali conico retrorsum et deorsum nutante, a supero bene distinguendo armato, segmento tertio basin versus elevato, utrinque tuberculo laterali parvo, a supero haud distinguendo instructo; femoribus posticis basin versus sub angulo  $120^\circ$  curvatis, subtus pone medium denticulatis

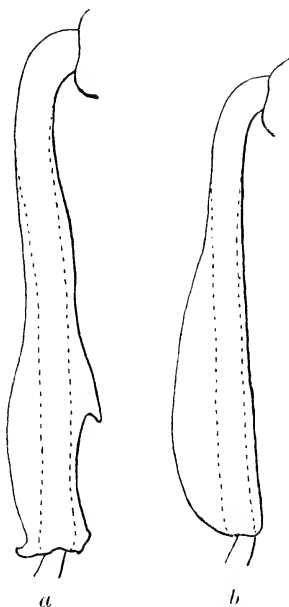


Fig. 14. *Pternistria moerens* n. sp.  
a. tibia postica ♂; b. tibia postica ♀.

et ante dentem apicalem in cristam humilem ampliatis; tibiis posticis superne pone medium modice dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus quarta parte basali excepta anguste dilatatis et pone basin trientis apicalis in dentem obliquum ampliatis.

♀. Femoribus posticis basin versus parum curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, pone medium vix fortius ampliatis et serie granulorum parvorum instructis, granulis his pone carinam inferiorem positis et ab antico (infero) haud distinguendis; tibiis posticis subtus haud, superne in partibus  $\frac{2}{3}$  apicalibus modice dilatatis.

Nova Guinea germanica (Mus. Hung.); Nova Guinea batavica: Arfak (Mus. Ent. Germ.).

A *P. explicata* DIST., cui pedibus anterioribus et tarsis posticis obscuris similis, rostro longiore, angulis humeralibus pronoti minus prominulis, orificiis metastethii sordide albidis vel rufescentibus structuraque femorum et tibiaram posteriorum longe divergit.

### 15. *Pternistria insularis* WALK. (Fig. 15.)

Nigra, parce brevissimeque helvo-sericea; antennis corpore paullo (♂) vel haud (♀) longioribus, fulvo-testaceis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{3}$  et articulo tertio  $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$  longiore; rostro fulvo-testaceo, usque ad medium vel interdum usque ad apicem mesosterni extenso; pronoto trapezoideo, rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus, acutiusculis, parum prominulis, postice sat distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice ipso albedo; elytris dense subtiliterque punctatis, abdomine paullo (♂) vel haud (♀) longioribus, membrana fusco-nigra, æneo-nitente; disco pectoris et ventris fusciscentibus, lateribus hujus nigris vel nigricantibus; orificiis metastethii albis vel flavo-albidis; pedibus anterioribus fulvo-testaceis, tarsis pos-

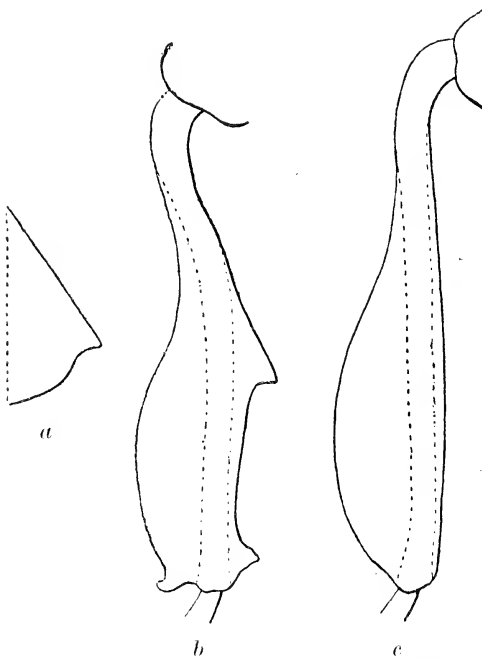


Fig. 15. *Pternistria insularis* WALK. a, angulus humeralis pronoti; b, tibia postica ♂; c, tibia postica ♀.

ticis ochroleucis. ♂. ♀. Long. 20—23, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{2}$ —8, ad basin elytr.  $6\frac{1}{5}$ — $7\frac{1}{3}$  mill.

♂. Segmentis tribus basalibus ventris medio ad incisuras in cristas duas transversas elevatis, segmento secundo a latere viso concavo, utrinque tuberculo laterali conico, apice retrorsum curvato et a supero bene distinguendo armato, segmento tertio utrinque tuberculo laterali minore, a supero haud vel vix distinguendo instructo; femoribus posticis basin versus sub angulo  $115$ — $120^\circ$  curvatis, subtus denticulatis et ante dentem apicalem in cristam humilem ampliatis; tibiis posticis superne in partibus  $\frac{2}{3}$  apicalibus fortiter dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus mox pone medium in dentem triangularem ampliatis, pone dentem distincte sinuatis, deinde apicem versus sensim angustatis et apice lobulum triangularem formantibus.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem leviter ampliatis et distincte denticulatis, denticulis, his pone carinam inferiorem positis et etiam ab antico (infero) distinguendis; tibiis posticis subtus haud dilatatis, superne in trientibus duobus apicalibus rotundato-ampliatis.

*Mictis insularis* WALK. Cat. Het. IV. p. 26. 63. (1871).

*Pternistria macromera* var. *calcarata* BREDD. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1900. p. 168.

Nova Guinea: Stephansort, Erima et Friedrich-Wilhelmshafen ad sinum Astrolabicum, Simbang, Gingala, Tami Nugudu et Sattelberg prope sinum Huonis, L. BIRÓ 1896—1899 (Mus. Hung.), Arfak (Mus. Ent. Germ.).

Animalculum hoc — secundum clar. L. BIRÓ — in lingua innatorum Jabimorum ad sinum Huonis (Gingala) habitantium «shimshim» dicitur.

Var. **pulla** m. — Minor; segmentis tribus ventralibus basalibus maris medio ad incisuras minus alte elevatis, segmento secundo a latere viso parum concavo femoribusque posticis basin versus sub angulo  $130$ — $140^\circ$  curvatis; femoribus posticis feminæ basin versus vix curvatis, subtus ante dentem apicalem haud vel vix fortius ampliatis et denticulis parvis granuliformibus ab antico (infero) haud distinguendis instructis; tibiis posticis minus dilatatis. ♂. ♀. Long. 18—20, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{4}$ —7, ad basin elytr.  $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{4}$  mill.

Nova Guinea; Sattelberg prope sinum Huonis, L. BIRÓ 1898 et 1900. (Mus. Hung.)

## 16. *Pternistria explicata* DIST. (Fig. 16.)

Nigra, parce brevissimeque helvo- vel griseo-sericea; antennis corpore haud (♂) vel paullo (♀) brevioribus, fusco-castaneis, articulo quarto articulo secundo æquilongo et quam articulo tertio circiter  $\frac{2}{5}$  longiore; rostro castaneo, medium mesosterni attingente; pronoto trapezoideo,

subtiliter rugoso-punctato, marginibus lateralibus anticis rectis, obsolete-tissime et irregulariter crenulatis, angulis humeralibus sat acutis et prominentibus, postice distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, apice imo albido vel flavescente; elytris dense subtiliterque punctatis, apicem abdominis æquantibus, membrana nigra, æneo-nitente; orificiis metastethii, pedibus anterioribus arsisque posticis nigro- vel fusco-piceis. ♂. ♀. Long.

$20\frac{1}{2}$ — $21\frac{1}{2}$ , Lat. inter ang. hum. pronoti  $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ , ad basin elytr.  $6\frac{3}{4}$ — $7\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmentis tribus basalibus ventris medio ad incisuras in cristas duas transversas sat alte elevatis, segmento secundo a latere viso concavo, postice lobato-producto, utrinque tuberculo laterali conico, valido, apice nonnihil retrorsum et deorsum curvato et a supero bene distinguendo armato, segmento tertio basin versus elevato, utrinque tuberculo laterali simili, sed minore et a supero haud distinguendo instructo; femoribus posticis basin versus sub angulo  $120^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem in lobulum subtriangularem, margine dentatum ampliatis; tibiis posticis superne in partibus  $\frac{5}{8}$  apicalibus fortiter rotundato-dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus quarta parte basali excepta dilatatis, parte

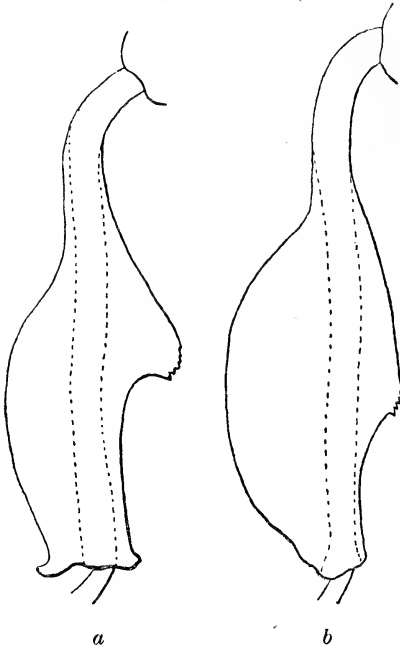


Fig. 16. *Pternistria explicata* DIST.  
a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

dilatata lateris inferioris versus medium in lobum magnum rotundatum, subtiliter denticulatum, pone medium subito profunde sinuatum ampliata, deinde apicem versus angustata et ad apicem tuberculo parvo prædita.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem modice ampliatis et distincte denticulatis, denticulis his pone carinam inferiorem positis et etiam ab anteo (infero) distinguendis; tibiis posticis superne, parte tertia basali excepta, latissime rotundato-dilatatis, subtus versus medium multo minus, sed distincte dilatatis, parte dilatata lateris inferioris versus basin trientis apicalis obtusissime angulata et subtiliter denticulata, deinde usque ad apicem leviter sinuata.

*Mycillus explicatus* DIST. Trans. Ent. Soc. Lond. 1888. p. 481. tab. 13. fig. 11.

*Pternistria explicata* BREDD. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1900. p. 168.

Nova Guinea: Sinus Astrolabicus, S. FNIECHEL; Sattelberg prope sinum Huonis, L. BIRÓ 1898, 1899 et 1901 (Mus. Hung.); Finschhafen, Milne-Bay (Mus. Ent. Germ.).

### 17. *Pternistria bispina* STÅL. (Fig. 17.)

Nigro-picea, parce brevissimeque helvo-sericea, supra callis parvis irregularibus lævibus adpersa; antennis corpore paullo ( $\sigma$ ) vel  $\frac{1}{3}$  ( $\text{♀}$ ) brevioribus, fulvo-testaceis, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{5}$  et articulo tertio  $\frac{3}{5}$  longiore; rostro flavo-testaceo, medium mesosterni paullo superante; pronoto trapezoideo, marginibus lateralibus anticis rectis, integris, angulis humeralibus subacutis, parum prominulis, postice vix sinuatis; scutello transversum ruguloso, apice imo albo vel albido; elytris dense et subtiliter punctatis, abdomine haud vel vix longioribus, membrana fusco-nigra, æneo-nitente; orificiis metastethii flavo-albidis; pedibus anterioribus fulvo-testaceis, tarsis omnibus ochroleucis.  $\sigma$ .  $\text{♀}$ . Long. 20—25, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{3}{4}$ — $8\frac{3}{4}$ , ad basin elytr.  $6\frac{1}{4}$ — $8\frac{1}{4}$  mill.

$\sigma$ . Segmentis tribus basalibus ventris medio ad incisuras in cristas duas transversas elevatis, segmento secundo a latere viso concavo, postice breviter lobato producto, utrinque tuberculo conico, minus alte elevato, sed a superno bene distinguendo instructo, segmento tertio tuberculis lateralibus destituito; femoribus posticis basin versus sub angulo  $140^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem sensim leviter ampliatis et serie granulorum ab antico (infero) bene distinguendorum præditis; tibiis posticis superne a basi usque sensim dilatatis et prope apicem calcaratis, subtus anguste dilatatis et ad basin partis tertiæ apicalis in dentem obliquum ampliatis.

$\text{♀}$ . Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem sensim levissime ampliatis

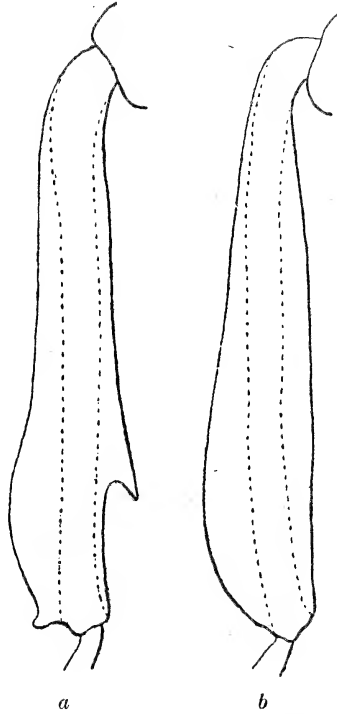


Fig. 17. *Pternistria bispina* STÅL.  
a, tibia postica  $\sigma$ ; b, tibia postica  $\text{♀}$ .

et serie granulorum instructis, granulis his pone carinam inferiorem positis et ab antico (infero) haud distinguendis; tibiis posticis utrinque a basi usque dilatatis, parte dilatata lateris superioris apicem versus sensim latiore.

*Pternistria bispina* STÅL Enum. Hem. III. p. 43. 2. (1873).

Queensland: Mackay (Mus. Hung.), Rockhampton (STÅL); Ins. Thursday, R. SEMON (Mus. Hung.); Ins. Murray (Mus. Ent. Germ.).

Species hæc segmento ventrali tertio maris tuberculis lateralibus destituto tibiisque posticis feminæ superne jam a basi sensim dilatatis facillime distinguenda.

### 18. *Pternistria sexlineata* n. sp. (Fig. 18.)

Nigra, supra subtusque dense helvo-sericea, callis parvis irregularibus lævibus adpersa, tomento sericeo superne lineas glabras detectas relin-

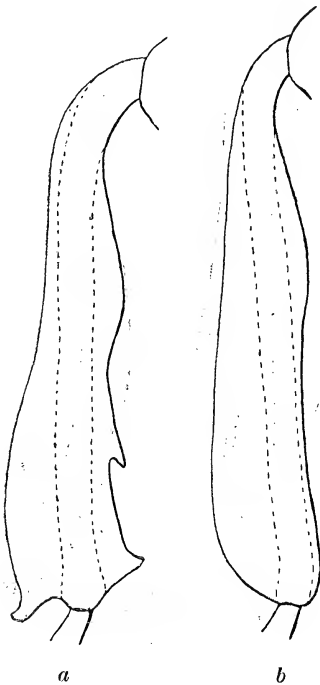


Fig. 18. *Pternistria sexlineata* n. sp.  
a, tibia postica ♂; b, tibia postica ♀.

quente; capite vittis duabus glabris prædito; antennis fusco-castaneis, corpore paullo brevioribus, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{6}$  et articulo tertio fere  $\frac{2}{3}$  longiore (♀); rostro flavo-testaceo, usque ad coxas intermedias extenso; pronoto trapezoideo, lineis sex longitudinalibus elevatis, glabris, nigris instructo, marginibus lateralibus anticis rectis, glabris, nigris, granulatis, angulis humeralibus subacutis, haud prominulis; scutello transversim ruguloso, vittis duabus glabris, nigris, posterioribus confluentibus prædito; elytris abdomine parum longioribus (♂) vel æquilongis (♀), venis corii et clavi fere totis glabris, nigris, membrana fusca, æneo-nitente; prostethio lineis nonnullis obliquis glabris, nigris, instructo; segmentis connexivi basi orificiisque metastethii flavo-albidis; pedibus parce brevissimeque helvo-sericeis, femoribus et tibiis saltem anterioribus fulvo-testaceis. ♂. ♀. Long. corp.  $25\frac{1}{2}$ —26, Lat. inter ang. hum. pronoti  $7\frac{1}{3}$ —8 mill.

♂. Segmento primo ventris simplici, segmento secundo tuberculis duobus mediis validis, nonnihil extrorsum et retrorsum nutantibus, apicem

obtusis et præterea utrinque tuberculo laterali magno, conico-extrorsum, retrorsum et deorsum curvato instructo, segmento tertio utrinque tuberculo laterali subcylindrico, longe extrorsum et nonnihil retrorsum producto, dein subito sub angulo recto fracto et deorsum, introrsum et retrorsum curvato armato; femoribus et tibiis anterioribus fulvo-testaceis, tarsis anterioribus pedibusque posticis totis nigris; femoribus posticis basin versus sub angulo  $115^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem sensim leviter ampliatis et dentibus 2—3 majoribus armatis; tibiis posticis jam a basi sensim dilatatis, supra ad apicem calcaratis, subtus pone basin partis tertiæ apicalis dente obliquo instructis et ante apicem angulato-ampliatis.

♀. Pedibus omnibus fulvo-testaceis, trochanteribus et tarsis nigricantibus; femoribus posticis basin versus leviter curvatis, subtus ante dentem apicalem in cristam brevem, denticulatam nigram ampliatis; tibiis posticis supra jam a basi usque ad apicem sensim, subtus ante medium leviter dilatatis.

Nova Guinea: Dorey (Mus. Ent. Germ.); Ins. Aru: Trangan, H. MERTON (Mus. Senckenberg.).

Species maxima hujus generis, tuberculis lateralibus segmenti ventralis tertii apud marem uncinatis insignis. Antennæ maris descripti mutilatæ.

### 19. *Pternistria octolineata* WALK. (Fig. 19.)

Supra nigro- vel fusco-picea, subtus flavo-testacea, supra subtusque dense helvo-sericea, tomento hoc lineas glabras detectas relinquire; capite lineis quatuor glabris prædito; antennis corpore paullo longioribus, rufescentibus, articulo primo fusco- vel fulvo-castaneo, articulis tribus basalibus apice nigricantibus, articulo quarto articulo secundo  $\frac{1}{5}$ — $\frac{2}{5}$  et articulo tertio  $\frac{3}{4}$ — $\frac{9}{10}$  longiore; rostro flavo-testaceo, medium mesosterni attingente vel paullo superante; pronoto trapezoideò, lineis octo longitudinalibus elevatis glabris, nigro- vel fusco-piceis instructo, marginibus lateralibus anticis rectis, glabris, integris, angulis humeralibus acutis vel subacutis, prominentibus, postice plerumque distincte sinuatis; scutello transversim ruguloso, vittis quatuor glabris, plus minusve confluentibus prædito, clytris apicem abdominis æquantibus vel subsuperantibus, venis corii et elavi glabris, nigris, membrana fusca, æneo-nitente; connexivo nigro, basi segmentorum flavo-albido; prostethio lineis nonnullis obliquis glabris, fusco-testaceis instructo; orificiis metastethii pedibusque flavo-testaceis; tibiis anterioribus articuloque basali tarsorum anteriorum plus minusve nigricantibus; coxis et trochanteribus posticis, nec non basi, apice imo et denticulis inferioribus femorum posticorum tibiisque posticis basi et apice

nigris. ♂. ♀. Long. corp. 19—22, Lat. inter ang. hum. pronoti  $6\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ , ad basin elytr. 6— $7\frac{1}{2}$  mill.

♂. Segmento primo ventris simplici, segmento secundo a latere viso plano, haud elevato, postice medio breviter lobato-producto et sicut etiam segmento tertio utrinque tuberculo laterali brevi, conico, nigro instructo, tuberculis his lateralibus segmenti tertii a supero ægre distinguendis; femoribus posticis basin versus sub angulo  $135$ — $140^\circ$  curvatis, subtus ante dentem apicalem in cristam brevem, denticulatam ampliatis; tibiis pos-

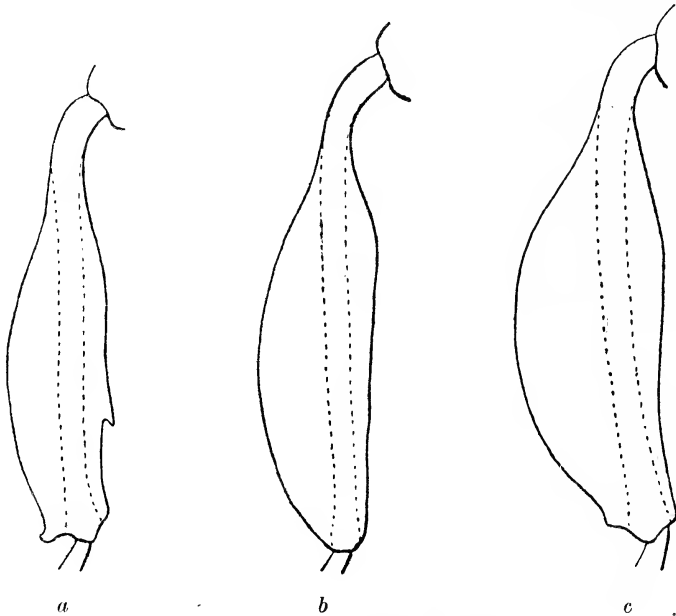


Fig. 19. *Pternistria octolineata* WALK.

*a*, tibia postica ♂; *b*, tibia postica ♀; *c*, tibia postica ♀ varietatis.

ticis parte quinta basali excepta utrinque dilatatis, superne ad apicem calcaratis, subtus minus dilatatis et pone basin partis tertiæ apicalis dente obliquo armatis.

♀. Femoribus posticis basin versus vix curvatis, subtus per totam longitudinem carinatis, ante dentem apicalem sensim leviter ampliatis et denticulatis, denticulis his pone carinam inferiorem positos et ab antico (infero) haud distinguendis; tibiis posticis quinta parte basali excepta utrinque dilatatis, parte dilatata lateris inferioris angustiore et apicem versus sensim angustata.

*Melucha octolineata* WALK. Cat. Het. IV. p. 56. 10. (1871).

Nova Guinea: Sattelberg prope sinum Huonis, Stephansort ad sinum



Astrolabicum, L. BIRÓ 1897 et 1899 (Mus. Hung.); Ins. Aru: Wammer prope Dobo, H. MERTON 1908 (Mus. Senckenberg.).

Var. **congrex** m. — A forma typica structura femorum et tiliarum posticorum in utroque sexu tuberculisque lateralibus ventris apud marem majoribus differt. ♂. ♀. Long. corp. 20—22½, Lat. inter ang. pronoti 7—8⅔, ad basin elytr. 6½—7½ mill.

♂. Tuberculis lateralibus segmentorum secundi et tertii ventralium magnis, distincte extrorsum et retrorsum productis, etiam his segmenti tertii a supero optime distinguendis; femoribus posticis basin versus sub angulo 120° curvatis, subtus ante dentem apicalem in lobulum rotundatum, margine denticulatum ampliatis; parte dilatata lateris superioris tiliarum posticarum nonnihil latiore.

♀. Femoribus posticis basin versus leviter curvatis, denticulis inferioribus etiam ab antico (infero) distinguendis; parte dilatata lateris superioris tiliarum posticarum latiore et ad apicem denticulo parvo obsoleto instructo.

Nova Guinea: Simbang et Sattelberg prope sinum Huonis, L. BIRÓ 1898—1899. (Mus. Hung.)

Species hæc a specie præcedente corpore minore, subtus flavo-testaceo, capite superne lineis quatuor et pronoto lineis octo glabris instructis, rostro brevioris, angulis humeralibus pronoti prominentibus, corio et clavo callis parvis lævibus destitutis, segmento ventrali secundo maris medio haud tuberculato, tuberculis lateralibus segmenti hujus et segmenti tertii brevioribus, haud uncinatis, tibiis et tarsis anterioribus nigricantibus, nec non structura et colore pedum posticorum longe divergit.

---

## H. SAUTER'S FORMOSA-AUSBEUTE. TEPHRITINAE.<sup>1</sup>

Von FRIEDRICH HENDEL.

(Tafel VIII—IX.)

Tephritinen aus der Formosaner Fauna habe ich bereits in folgenden Beiträgen beschrieben: Genus *Dacus* FAB., Suppl. Entomol., Vol. 1. p. 13—24, tab. 1. (1912); Entom. Mitteil., Vol. 2. p. 37—41 (1913) und Suppl. Entomol., Vol. 2. p. 82—83 (1913). Das Material stammte aus dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin. Im Folgenden habe ich die Bohrfliegen Formosas behandelt, die im Ungarischen National Museum aufbewahrt werden. Eine Übersicht der Gattungen kann ich mir hier ersparen, da ich in der Wien. Entom. Zeit. 1914. p. 73—78 eine solche über alle bisher bekannt gewordenen veröffentlicht habe. Ich habe darin auch alle die Gattungen mit berücksichtigt, die Prof. BEZZI in seiner ausgezeichneten Arbeit «Indian Trypaneids», Mem. Ind. Mus., Vol. 3, No 3 (1913) neu aufstellte. Zum besseren Verständnisse der Formosaner Fliegen habe ich hier wiederholt auf diese unentbehrliche Monographie hingewiesen. Schon früher hatte ENDERLEIN, Zool. Jahrbüch., 1911. p. 407—460 in seinen Trypetiden-Studien einige Bohrfliegen aus Formosa beschrieben. Im Ganzen zähle ich jetzt 64 Arten, die aus Formosa bekannt gemacht wurden.

### **Chaetodacus** BEZZI.

Ind. Trypan. p. 86. (1913.)

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| Schild mit 4 Borsten.....  | 1.                           |
| — Schild mit 2 Borsten .....   | 4.                           |
| 1. Schild ganz gelb. ....  | 3.                           |
| — Schild mit schwarzer oder brauner Spitze .....   | 2.                           |
| 2. Gesicht mit 3 schwarzen Längsstrichen am Mundrande, der mittlere am größten oder ganz schwarz. Vorderränder der Tergite 3—5 nur ganz seitlich mit schwarzem Fleck ..... | <i>Ch. lipsanus</i> n. sp.   |
| — Gesicht mit 2 großen eiförmigen schwarzen Flecken am Mundrande. Vorderränder der Tergite 3—5 mit schwarzen Quersäumen.....   | <i>Ch. scutellatus</i> HEND. |

<sup>1</sup> Nach der Drucklegung konnte ich erst die «Studien über südostasiatische Dipteren IX.» (1914) von Prof. DE MEJERE vergleichen, weshalb ich hier nur die notwendigsten Bemerkungen dazu mache.

3. Hintere Querader breit und scharf begrenzt, braun gesäumt. *Ch. synnephes* HEND.  
 — Hintere Querader nicht dunkel gesäumt, nur an der Posticalismündung ein kleiner Schattenfleck. . . . . *Ch. caudatus* FABR. var. *nubilus* HEND.
4. Hinterleib ganz einfarbig schwarz. Gesicht mit 2 schwarzen oder braunen Querbändern. . . . . *Ch. cilifer* HEND.  
 — Hinterleib nicht ganz und gar schwarz . . . . . 5.
5. Gesicht mit einem schwarzen Querband oberhalb des Mundrandes. 3—5. Abdominaltergit schwarz. Schenkelspitzen breit pechschwarz. *Ch. diaphorus* n. sp.  
 — Gesicht mit 2 schwarzen Flecken am Mundrande. Schenkel gelb, höchstens mit braunen Subapikalflecken oder Ringen . . . . . 6.
6. Hintere Querader ohne dunklen Saum; hinter der Rückenquernaht keine gelbe Mittelstrieme . . . . . 7.  
 — Hintere Querader scharf abgesetzt braun gesäumt; hinter der Rückenquernaht eine hellgelbe Medianstrieme. . . . . *Ch. Cucurbitæ* COQUILL.
7. Stirne vollkommen parallelrandig. Kostalsaum des Flügels an der Spitze nicht erweitert . . . . . 8.  
 — Stirne vorne breiter als am Scheitel. Der braune Kostalsaum des Flügels ist an der Kubitalismündung fleckenartig erweitert . . . . . *Ch. latifrons* n. sp.
8. 5 mm lang. Das 3. und der größte Teil des 4. Tergites schwarz. Schenkel vor der Spitze mit schmalem schwarzbraunen Ringe. . . . . *Ch. parvulus* HEND.  
 — 6—8 mm lang. Nur das 3. Tergit ist am Vorderrande schwarz. Schenkel gewöhnlich ganz gelb. . . . . *Ch. ferrugineus* FABR.

### **Chaetodacus diaphorus** n. sp.

*Dacus spec. β.* HEND., Suppl. Entom., Nr. 1. p. 23., 7. (1912.)

10 ♂ ♀ aus Tapani März und Suisharyo, Oktober. Ung. Nat. Mus.

Eine sehr charakteristische Art mit langem Legebohrer. Wie *Dacus lipsanus* habe ich 1912 auch diese Art nicht benannt, sondern nur beschrieben, weil mir damals nur 1 Exemplar vorlag.

6—7 mm lang; Flügel etwas kürzer.

### **Chaetodacus latifrons** n. sp.

6 ♂ ♀ aus Tainan, Takao und Suisharyo, Formosa und aus Singapore.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *ferrugineus* FABR. und wie folgt von meiner *dorsalis* verschieden. Bei *ferrugineus* ist die Stirne vollkommen parallelrandig, meist deutlich schmaler als ein Auge und daher auch relativ länger; hier ist sie vorne deutlich breiter als am Scheitel und auch breiter als ein Auge und daher auch relativ kürzer als bei *ferrugineus*. Den wesentlichsten Unterschied zeigt aber der Flügel, der dem von *scutellatus* HENDEL l. c. tab. 1. fig. 4 gleicht, nur dass der Schatten an der Posticalismündung fehlt. Der braune Kostalsaum ist also an der Cubitalis-

mündung deutlich fleckenartig erweitert, wenn auch weniger als bei *caudatus* F.

Die schwarze Stirnleckung ist sehr stark ausgeprägt. Beim Stücke aus Singapore ist der Hinterleib fast ganz rostrot. Bei den anderen Stücken zeigt das 3. Tergit eine schwarze Vorderrandbinde, während die schwarze Medianstrieme mehr-weniger bis ganz reduziert ist. Selten zeigt das 4. Tergit seitlich Spuren von schwarzen Seitenflecken, wie das 5.

Das Stück aus Suisharyo weicht durch etwas bedeutendere Grösse (Körper 8, Flügel 6 mm lang) und dadurch ab, dass die Submarginalzelle nicht hyalin, sondern braungelb gefärbt ist.

Im übrigen gilt meine Beschreibung der *dorsalis*.

Körper 6, Flügel 5·5 mm lang.

### **Chaetodacus cilifer** HENDEL.

Suppl. Entomol., I. p. 15. tab. 1. fig. 1. (1912.)

8 ♂ ♀ aus Sokutsu, Mai; Tapani, März; Takao und Kagi, August; Koshun, Jänner.

### **Chaetodacus parvulus** HENDEL.

Suppl. Entomol., I. p. 21. (1912.)

3 ♂ ♀ aus Takao und Polisha, März, August.

Steht *ferrugineus* F. (*Tryoni* FROGGATT) sehr nahe. Die von mir angegebenen Unterschiede sind aber sehr konstant.

### **Chaetodacus cucurbitae** COQUILLET.

BEZZI, Ind. Tryp., p. 96. tab. 8. fig. 7. (1913.)

70 ♂ ♀ aus verschiedenen Orten Formosas: Kosempo, Takao, Yentempo, Koroton, Tainan, Kagi, Koshun, Insel Lambeh, das ganze Jahr hindurch.

Die kleine Querader ist meist mehr oder weniger deutlich braun gesäumt, seltener auch ganz ungesäumt. Der Kostalsaum vor dem grossen braunen Mündungsfleck an der Cubitalis ist mehr braungelb als braun.

### **Chaetodacus ferrugineus** FAB. var. **dorsalis** HENDEL.

*Dacus dorsalis* HENDEL, Suppl. Entom., I. p. 18. tab. 1. fig. 3. (1912); BEZZI, Ind. Trypan., p. 95. tab. 8. fig. 5. (1913.)

80 ♂ ♀ aus Kosempo, Koshun, Takao, Tainan, Kagi; auch fast das ganze Jahr hindurch gefangen.

Die Formosaner Stücke stimmen mit solchen aus Calcutta und von Singapore überein, so dass ich *dorsalis* nur für eine schwarzübrückige Varietät

der *ferrugineus* FABR. halte.<sup>1</sup> Die Fabricische Art wird immer leicht an den 2 grossen eiförmigen und glatt polierten Vertiefungen des 5. Abdominalgites zu erkennen sein.

6 ♂ ♀ aus Tapani und Taihorin, Juli, entsprechen ganz oder doch grösstenteils der Beschreibung FABRICIUS. Der Thoraxrücken ist ausser den gelben Stellen ganz oder fast ganz rostfarben, auch die Pleuren und einigen Stücken fehlen sogar die dunkeln Punkte an den Stirnborstenwurzeln oder die schwarze Medianstrieme des Abdomens.

Erwähnenswert scheint es mir, dass der Ovipositor mancher ♀ sich völlig konisch konserviert hat, während er meist von oben her flachgedrückt eingetrocknet ist.

### **Chaetodacus lipsanus** n. sp.

*Dacus spec. a.* HEND., Suppl. Entomol., No 1. p. 22. (1912.)

8 ♂ ♀ aus Tapani und Tainan, März; Kankau, August, Ungar. Nat. Mus.

Die 3 schwarzen Längsstriche des Gesichtes, von denen der mittlere meist der grösste ist, können sich so stark ausbreiten, dass das ganze Gesicht samt den Wangen glänzend schwarz ist.

Bei allen Stücken ist die Schildspitze schwarzbraun.

Thorax mit sehr hellgelben, fast weissen und sehr scharfen Zeichnungen. Stirne mit dunklen Punkten an den Borstenwurzeln und braunem Mittelfleck, bei einigen Stücken vorne, oberhalb der Lunula mehr-weniger geschwärzt. — Ein ganz schwarzes Gesicht hätte noch die javanische Art *limbipennis* MACQUART (1843), die durch Schild-, Hinterleib- und Flügelzeichnung abweicht.

Körperlänge 5—6 mm.

### **Chaetodacus synnephes** HENDEL.

Entomol. Mitteil., Vol. 2. p. 40. fig. 2. (1913.)

9 ♂ ♀ aus Koshun, März, April; Fuhosho, März; Kosempo, Jänner, Juni und August; Kankau und Kagi, August.

### **Chaetodacus caudatus** FABR. var. **nubilus** HENDEL.

Suppl. Entomol., I. p. 16. tab. 1. fig. 2. (1912.) — BEZZI, Ind. Tryp., p. 97. 6. tab. 8. fig. 8. (1913.)

54 ♂ ♀ aus Taihorinsho, August; Fuhosho, März; Taihorin, Juli; Tainan und Koshun, Februar—März; Koroton, November.

<sup>1</sup> Vielleicht ist die von DE MEIJERE, Tijdschr. v. Ent. 1914. p. 190 erwähnte Form der richtige *Dacus ferruginens* F.

WIEDEMANN'S Art ist eine Mischart. — Alle Stücke aus Formosa zeigen an der Posticalismündung einen grauen Wolkenfleck. BEZZI bildet die Form ohne diesen Schatten ab. Letzterer scheint der *Dacus Hageni* DE MERJERE sehr nahe zu stehen.

### *Colobostrella* HENDEL<sup>1</sup>

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 79.

(Typus: *C. ruficauda* n. sp.)

Gehört zur Verwandtschaft von *Neosophira* HENDEL (1914), die nur durch die geringere Schildborstenzahl (4 gegen 6) von der mir unbekanntem Gattung *Colobostroter* ENDERLEIN (1911) abweicht und vielleicht mit ihr vereinigt werden kann. Die Gattungen haben eine stark reduzierte Beborstung; es fehlen, oder sind verkümmert, die Ozellaren, Postvertikalen, äusseren Scheitelborsten, Präsuturalen, Dorsozentralen und Sternopleuralen. Bei *Neosophira* und *Colobostroter* ist von allen Orbitalen nur 1 starke obere in der Stirnmitte vorhanden, *Colobostrella* besitzt davor und dahinter noch eine dünne Borste, die erste ist nach vorne und einwärts, die zweite nach hinten gebogen.

Bei allen ist die Radialis und der Endabschnitt der Discoidalis wellig geschwungen, letzterer derart, dass der Mündungsteil etwas aufgebogen ist. — Die Gestalt ist bei allen die langgestreckte und schlanke der *Euphranta*-Arten, die auch in vielen Beziehungen nahe stehen.

Stirne so breit oder deutlich schmaler als ein Auge, immer länger als breit, oben ohne Längsvertiefungen. Scheitelplatten schmal. Stirne und Gesicht im Profile nur an den Fühlerwurzeln etwas sichtbar, letzteres aber am ausgeschmittenen Mundrande vorspringend. Prälabrum dort sichtbar. Wangen linear, Backen niedrig, unten konvex gerandet. Unterer Hinterkopf vorgequollen, oberer mit Querfurche. Fühler circa  $\frac{3}{5}$  des Gesichtes lang. Drittes Glied derselben oval. Arista sehr lang und abstehend gefiedert. Taster breit, Rüssel dick. Der Kopf steht durch eine Polsterung und durch die Verjüngung des Vorderthorax auffallend vom Rumpfe ab (wie bei *Neosophira*). — Schild vierborstig.

Beine relativ lang und schlank, spärlich beborstet oder fast nackt. Hinterleib schlank oval, gegen die Basis verjüngt, erst in oder sogar hinter der Mitte am breitesten. Ovipositor im trockenen Zustande von oben zusammengedrückt.

Wesentliche Merkmale des Flügels ausser den obigen sind noch: seine Schlankheit, das auffällig lange Randmal und die sehr langen und

<sup>1</sup> Synon. *Kambangania* DE MEIJ., Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 197.

schmalen beiden Wurzelzellen, die ungefähr  $\frac{1}{2}$  der Discalzelle lang und am Ende sehr wenig erweitert sind. Die Cubitalis ist nur oben ziemlich schütter beborstet, fast der ganzen Länge nach.

Ausser den 2 unten beschriebenen Arten ist *Sophira bistriga* WALKER (1860) aus Makassar sicher, *Sophira concinna* WALKER (1857) wahrscheinlich eine *Colobostrella*-Art.

### *Colobostrella ruficauda* n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 7.)

1 ♂ aus Celebes, Patunuang, Jänner, leg. FRUHSTORFER. Wien. Hof-Mus.

Der mir unbekanntem *C. bistriga* WALKER jedenfalls sehr ähnlich. — Glänzend rotgelb. Stirnstrieme matt. Gesicht und Backen matt schwarz, am Augenrande silberweiss. Thoraxrücken jederseits mit einem grossen glänzend schwarzen rundlichen Fleck zwischen Schulterbeule und Quernaht und 2 ebensolchen flammenförmigen Längsflecken hinter der Naht, weiter dorsal gelegen und hinten am breitesten. Pleuren mit 2 schwarzen Querflecken, einer am Prothoraxstigma, einer unmittelbar vor der Mesopleuralnaht. Metanotum mit 2 schwarzen Längsstriemen. Hinterleib jederseits an allen Tergiten mit einem schwarzen Fleck, der den Hinterrand nicht erreicht; dadurch entstehen 2 Längsreihen von schwarzen Flecken.

Die vorderen 4 Schenkel, die Vorderschienen und Sternopleuren sind so unregelmässig verdunkelt und gebräunt, dass vielleicht auch die Eintrocknung dabei mitgewirkt haben mag. Fussenden braun, am ausgedehntesten an den vorderen Beinen. Vorderschenkel posteroventral mit Borstenreihe.

Flügel (Fig. 7) in der Wurzelhälfte rotgelb, an der Spitze schwarzbraun. Eine weisse Querbinde beginnt gleich jenseits der Submarginalzelle und schliesst die kleine Querader ein, unter der sie aber auch endet. Die 2., distale Querbinde erreicht oben mit dem nach aussen gebogenen Ende nur die Radialis und endet unten an der Posticalis. Vor der erweiterten Mündung der 1. Hinterrandzelle liegt ein schiefer weisser Tropfen, der das Ende der Discoidalis berührt. Entfernung beider Queradern viel grösser als die Länge der hinteren beträgt. — Schwinger gelb.

Körper und Flügel 9 mm lang.

### *Colobostrella metatarsata* DE MELI.

Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 197. ♂, T. 5, Fig. 8, 9 (*Kambangania*).

1 ♀ aus Java im Wien. Hof-Museum.

Fühler länger, Mundrand stärker vorstehend als bei voriger Art. — Kopf und Anhänge rotgelb, Fühler gesättigter gefärbt. Stirne mit einem

mattschwarzen Längsstreifen, der breiter als  $\frac{1}{3}$  derselben ist, hinten noch die Ozellen einschliesst, vorne aber die Lunula nicht erreicht. Hinterkopf mit 2 glänzend schwarzen keilförmigen Längsstreifen, die gegen den Hals hin konvergieren und das Cerebrale einschliessen.

Thorax und Schild glänzend rotgelb. Rücken mit 6 glänzend schwarzen Längsstreifen; die äusseren sind kurz und liegen in der Notopleuralnaht, die 4 inneren sind durch fast gleich breite gelbe Zwischenräume getrennt, und es verbinden sich je ein äusseres und ein inneres Band ganz vorne zwischen den Schultern und hinten vor dem Schilde; die 2 inneren sind hinten erweitert. Schild mit 2 schwarzen Flecken oben an den Seiten. Mesopleura mit einer schwarzen Querstrieme in der Mitte, die unten die Naht nicht erreicht. Metanotum mit 2 schwarzen Längsstreifen.

Hinterleib oben glänzend schwarz, mit einer streifenförmigen, durchlaufenden Medianstrieme. Ovipositor und Bauch rotgelb; ersterer erheblich länger als breit.

Hüften und Beine rotgelb, nur die hinteren Schienen gebräunt. Auch die Vorderschenkel unbeborstet.

Flügelspitze jenseits der Verlängerung der hinteren Querader zur Kosta dunkelbraun, mit einem grossen hyalinen Randfleck in der Mitte der 2. Hinterrandzelle und einem kleineren, mehr gelblichen an der Spitze der Submarginalzelle, der die Mündung der Cubitalis noch mit einschliesst. Submarginalzelle rotgelb, an der Spitze braun. Von ihr geht eine keilförmige braune Querbinde über die kleine Querader herab und vereinigt in der Discalzelle mit einer braunen Bogenbinde, die schmal in der 1. Basalzelle beginnt und breit an der Posticalis endet. Analis mit braunem Schweif, der an den Queradern fleckenartig erweitert ist. Flügelbasis stellenweise gelb. Schwinger gelb.

Körper 10, Flügel 9 mm lang.

### **Felderimyia** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 81.

(Typus: *F. fuscipennis* n. sp.)

Stirne erheblich länger als in der Mitte breit, vorne ungefähr so breit wie ein Auge, am Scheitel deutlich verjüngt, der Länge noch etwas konkav. Nur 1 starke obere *or.*, noch etwas vor der Stirnmitte. Vor derselben steht nur noch 1 viel schwächere, mehr haarförmige untere *or.*, nach einwärts gebogen. Nur das innere Verticalborstenpaar ist vorhanden. Ozellare fehlen. Occipitalborstchen schwach und kurz, spitzig, wie alle Borsten schwarz. Gesicht zwischen den Fühlergruben mit einem konvex vorspringenden



Längsrücken, unten über dem winkelig vortretenden Mundrande mit scharfer Querfurche. Wangen linear, Backen  $\frac{1}{4}$  eines Auges hoch. Hinterkopf flach; der untere tritt durch den schiefen und geraden hinteren Augenrand deutlich vor. Hals weit unterhalb der Kopfmitte inseriert.

Fühler circa  $\frac{1}{2}$  des Gesichtes lang. 2. Glied kappig, 3. länglich elliptisch. Arista sehr lang und abstehend gefiedert, die Fiederbreite gut doppelt so breit wie das 3. Glied selbst. Taster verbreitert und beborstet.

Thorax gross, lang gestreckt und oben flach. Dorsozentrale und Präsuturale fehlen. Sternopleurale stark entwickelt. Schild oben flach oder fast konkav, kaum etwas behaart, 4 borstig.

Hinterleib länglich oval, kürzer als der Thorax. 1. Glied des Ovipositor flach dreieckig, etwas länger als basal breit.

Beine von proportionaler Stärke. Vorderschenkel posterodorsal und posteroventral beborstet. Hinterschienen ohne Haarreihe.

Flügel lang und schmal, mit geradem Vorderrand. Subkostalzelle lang und schmal, über die Flügelmitte hinaus reichend. Radialis gerade. Letzter Discoidalisabschnitt erheblich wellig gebogen, die Mündung der 1. Hinterrandzelle verengt.

Queradern gerade; die kleine steht jenseits der Mitte der Discalzelle. 2. Basal- und Analzelle lang und schmal, wie bei *Colobostrella*, die Hälfte der Discalzelle lang. Zipfel der Analzelle spitzig, aber kurz; die Querader winkelig gebrochen. Cubitalis oben und unten beborstet.

### **Felderimyia fuscipennis n. sp.**

1 ♀ aus Ost-Indien, leg. FELDER. Wiener Hof-Museum.

Kopf und Fühler rotgelb. Stirne glänzend. Gesicht und Backen stahlblau, ausgenommen der Längshöcker des ersteren. Taster und Rüssel schwarz. Thorax pechbraun. Je eine Längsstrieme an der Notopleuralnaht und eine nach hinten immer breiter werdende Medianstrieme des Rückens, sowie das Schildchen mit Ausnahme der Seiten wachsgelb. Pleuren ganz unten und nach hinten zu rotbraun. Hinterleib pechschwarz, glänzend. Vorderhüften und Vorderschenkel pechschwarz, die 4 hinteren Hüften, Schenkelwurzeln, Schienenenden und Fusswurzeln rostgelb. Der Rest der Beine rotbraun.

Flügel dunkelbraun, nur ein schmaler Saum am Hinterrande ist milchweiss. Schüppchen wachsgelb. Schwingerkopf braun. Randdorn fehlt.

Körper 10 mm, Flügel 11 mm lang.

**Themarohystrix** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 78.

(Typus: *T. erinaceus* n. sp.)

Eine durch ihre auffallende Beborstung ganz merkwürdige Bohrfliegengattung.

Stirne vorne kaum so breit wie ein Auge, gegen den Scheitel hin verjüngt und nach abwärts ohne besonderen Augenrandwinkel in das Gesicht übergehend; sie ist erheblich länger als in der Mitte breit. — Alle Borsten kräftig und lang. 2 obere *or.*, die vordere in der Stirnmitte. Ganz vorne an der Stirne stehen jederseits 2 starke untere *or.* eng hintereinander, sind aber nach oben und nur wenig nach einwärts gebogen. Ocellarborsten fehlen. Scheitel vollständig beborstet. Occipitalborsten auffallend lang und spitzig. Der Kopf und damit auch das Auge ist stark von vorne her zusammengedrückt, der Hinterkopf ausgehöhlt, dem Thorax ansitzend. Die Augen bilden unten an den Backen fast eine Spitze. Das Gesicht weicht gegen den eingezogenen Mundrand hin deutlich zurück und ist der ganzen Länge nach sanft konvex. Fühlerrinnen sind deutlich ausgeprägt. Rüssel und Taster wegen der kleinen Mundhöhle kurz. Fühler kürzer als das halbe Gesicht. 2. Glied kappig, 3. oval. Arista sehr lang und abstehend gefiedert.

Thorax sehr gross und stark gebaut, lang gestreckt. Rücken und Schild flach, in einer Ebene gelegen. Schild circa  $\frac{1}{3}$  des Rückens lang, wie der Rücken dicht anliegend behaart, am Rande mit 6 starken Borsten. 5 *sa.*, 1 *prsc.*, 1 *prst.*, 1—2 *mpl.*, 1 *st.*, 1 *pt.* Das Dorsozentralpaar steht hinter der vordersten *sa.* Meso- und Sternopleuren ziemlich dicht rauh behaart.

Vorderschenkel posterodorsal, namentlich aber posteroventral stark beborstet. Mittelschenkel mit Ausnahme der Wurzel anterior und anteroventral mit mehreren Reihen starker Borsten besetzt. Hinterschenkel ventral mit 2 langen Borsten. Mittelschienen mit einem ganzen Kranze von Endspornen, darunter 3 sehr starke. Hinterschienen anteroventral mit 2—3 abstehenden Borsten, dorsal mit der gewöhnlichen Reihe von Börstchen.

Am Hinterleibe sieht man an den Hinter- und Seitenrändern der Tergite längere Borsten.

Kosta konvex, rauh und dicht kurz behaart, fast gedörnelt, vor der Mediastina-Unterbrechung verdickt, dort mit 2 starken Randdornen. Subkosta, Cubitalis und Posticalis der ganzen Länge nach gedörnt oder beborstet; Radialis an der Wurzel, Discoidalis bis über die Mitte hinaus beborstet. Kleine Querader über der Mitte der Discalzelle. Zipfel der Analzelle kurz, aber spitz; Querader der Zelle winkelig gebrochen. Subkosta

spitzwinkelig in der Flügelmitte mündend. 2. bis 4. Längsader gleichlaufend sanft gebogen; letzter Abschnitt der 4. etwas wellig geschwungen. Sein Ende, wie auch der dortige Kostalabschnitt verdünnt.

### ***Themarohystrix erinaceus* n. sp.**

1 ♂ aus dem indischen Archipel. Sammlung Prof. HERRMANN.

Rostgelbe Art. Alle Borsten und Haare schwarz. Thorax mit 8 schwarzen Längsstreifen. 2 weit getrennte auf der Rückenmitte, die auch auf die Schildseiten übertreten, je einer in der Notopleuralnaht, in der Mitte der Mesopleuren und endlich unmittelbar unter der Sternopleuralnaht. — Am Hinterleibe ist der Seitenrand der Tergite schwarzbraun, die Spitze im allgemeinen etwas verdunkelt.

Der Flügel ist vor der kleinen Querader bis zur Discoidalis, jenseits derselben fast bis zur Posticalis herab intensiv rotbraun tingiert, im Hintertheile hell ockerig getrübt. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel circa 9 mm lang.

### ***Trypanocentra* HENDEL.**

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 77.

(Typus: *T. nigripennis* n. sp.)

Aus der nächsten Verwandtschaft von *Themarohystrix*. Stirne vorne nur  $\frac{3}{5}$ , am Scheitel  $\frac{1}{2}$  eines Auges breit, circa dreimal so lang wie in der Mitte breit. Gesichtsaugenränder unter den Fühlern im stumpfen Bogen divergierend. In der Stirnmitte eine haarförmige obere *or.*, darüber 2 starke Borsten, nach aufwärts gebogen, darunter 2 ebenfalls starke untere *or.*, normal nach unten und einwärts gebogen. Ozellare fehlen. Scheitel vollständig beborstet. Occipitalbörstchen zart und klein, spitz. Fühler so lang wie das halbe Gesicht.

Thorax kürzer als bei *Themarohystrix*. Nur 3 *sa.*, *pt.* fehlt.

Mittelschenkel anterior und ventral nur borstlich behaart, Hintersehenkel ebenfalls anteroventral an der Spitze. Mittelschienen dorsal mit 2—3 kurzen Borsten, am Ende mit 2 stärkeren Spornen unter kurzen anderen.

Am Flügel ist nur die Subkosta, Cubitalis und Posticalis rauh beborstet. Kleine Querader auf der Mitte der Discalzelle.

Das Ende der Kosta und der Discoidalis nicht verzüngt. Subkostalzelle kürzer als bei *Themarohystrix*. Die 2. Basalzelle ist distal etwas verbreitert, der Zipfel der Analzelle länger und spitzer als bei dieser Gattung.

Alles übrige wie bei *Themarohystrix* HENDEL.

**Trypanocentra nigripennis n. sp.**

1 ♀ aus dem indischen Archipel. Sammlung Prof. HERRMANN.

Kopf und Fühler rotgelb. Gesichtsclypeus braun; oberer Hinterkopf schwarz. 3. Antennenglied gebräunt an der Spitze. — Körper glänzend schwarz. Eine schmale Längstrieme an der Notopleuralnaht und die Unterseite des Schildes gelb. 1. Glied des Ovipositors schlank trapezförmig, länger als basal breit, circa  $\frac{1}{2}$  des Abdomens lang. Alle Borsten und Haare schwarz.

Hüften und Beine rotgelb. Alle Schenkel und die vier hinteren Schienen sind mit Ausnahme der beiden Enden dunkelbraun.

Flügel wie bei *Themarohystrix erinaceus* gefärbt, doch mehr schwarzbraun und auch unterhalb der Posticalis gebräunt. Kostalzelle heller gefärbt. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper mit Ovipositor über 5, Flügel 4·5 mm lang.

**Phantasmiella HENDEL.**

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 87.

(Typus: *Ph. cylindrica* n. sp.)

Sehr auffallende und leicht kenntliche Gattung. Die Fliege ist auffallend lang und schlank. Der Thoraxrücken ist doppelt so lang wie breit und fast doppelt so lang wie hoch, der zylindrische Hinterleib ist  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Thorax und vielfach länger als breit. — Kopf breiter als der Thorax, im Profile wie die Augen länger als hoch, hinten kugelig konvex, an der Stirne vorne spitzwinkelig etwas vorspringend, das konkav zurückweichende Gesicht kaum  $\frac{1}{2}$  der Stirne lang. Fühler herabhängend, doppelt so lange wie das Gesicht, eng beisammen und der Augenmitte gegenüber inseriert, 3. Glied linear, circa 4-mal so lang wie breit. Arista lang, dünn; kurz behaart. Taster lang, etwas verbreitert, vorstehend.

Beborstung: äussere und innere *vt.* stark, *pot.* dünn; *oc.* rudimentär. Occipitalborsten schwarz, spitz, schütter. Obere *or.* eine starke, schwertförmige im vordersten Stirndrittel, nach oben gebogen; oberhalb derselben eine kürzere und dünnere Borste, nach unten gebogen. Ganz vorne an der Stirne jederseits 2 normale untere *or.* — Thoraxborsten sehr lang und stark. *sep.* —, 1 *hm.*, 2 *npl.*, 3 *sa.*, 1 Paar *prsc.* schwächer, ganz hinten, 1 Paar *dc.* weiter vorne, oberhalb der hinteren *npl.* inseriert. — 1 starke *pt.*, 1 schwache *mpl.*, ein Härchen als *st.* — Das basale Paar Schildborsten ist sehr lang und stark, das apikale fein und kurz, gekreuzt.

Mesopleuren in der Mitte des Unterrandes mit einer reihig beborsteten Kante. Rückenquernaht vor der Mitte durchlaufend.

Vorder- und Mittelhüften sehr weit getrennt. Vorderbeine stark verkürzt, schwach. Mittelschenkel spindelig verdickt und verlängert, fast 3-mal so lange wie die vorderen. Mittel- und Hinterschienen dorsal mit einer Reihe kurzer Börstchen. Mittelschienen mit 4—5 Endspornen. — Behaarung des Tieres sonst kurz und anliegend. Letztes Abdominaltergit hinten mit einem Kranze abstehender, langer starker Borsten.

Flügel mit geraden Längsadern; alle gegen die Mündung hin divergierend, erste Hinterrandzelle daher distal erweitert. 1., 3. und 5. Längsader stark beborstet. Kleine Querader deutlich vor der Mitte der Discalzelle; hintere auf der Posticalis senkrecht stehend. 2. Basalzelle etwas kürzer als  $\frac{1}{2}$  der Discalzelle. Analzelle unten mit kurzer Spitze. Schulter- und Flügel-lappen normal. Typus der Gattung

### *Phantasmia cylindrica* n. sp.

2 ♂ aus Kankau (Koshun). Deutsch. Ent. Museum.

Glänzend rotgelbe Art. Borsten schwarz, die kurze Behaarung rotgelb. Spitze des 3. Fühlergliedes schwarz. 1.—3. Abdominaltergit jederseits mit einem dem Hinterrande ansitzenden, vorne abgekürzten und verjüngten schwarzen Längsfleck. — Flügel gelblich hyalin. Randmal braun. An den Mündungen der Adern 2—5 verwischte braune Flecke; der an der 4. am hellsten, der an der 5. am grössten. Schuppehen und Schwinger gelb.

Körper 8.5 mm, Flügel 5 mm lang.

### *Taeniostola limbata* n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 3.)

7 ♂ ♀ aus Taitorinsho, Juli; Taihorin, Juli; Sokutsu, Juni im Ung. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

Kopf und Anhänge einfarbig matt rotgelb; Arista rot, ihre Fiederbreite fast doppelt so gross als die des 3. Fühlergliedes. 2 obere und 2 untere or. Stirne und Pleuren ungestriemt.

Thorax und Hinterleib glänzend rotgelb. Thoraxrücken mit 4 schwarzen Längslinien in fast gleichem Abstände. Die 2 mittleren enden rückwärts am Präscutellarpaar, die äusseren erreichen etwas verbreitert das Schildchen, sind dafür aber vorne abgekürzt. Schildspitze zwischen den Apikalborsten und Metanotum schwarz.

Am Hinterleibe ist der Vorderrand des 3.—5. Tergites gleichbreit schwarz gesäumt, immer viel schmaler als  $\frac{1}{2}$  eines Tergites. 6. Tergit und Ovipositor schwarz. Letzterer flach trapezförmig, länger als breit, so lang wie das 4. und 5. Tergit zusammen. 5. Tergit des ♂ vor der Spitze rot.

Hüften und Beine ebenfalls rotgelb; Fussenden rotbraun. — Die kurze Pubeszenz des Rückens, Schildes und Abdomens ist hellgelb. Alle Borsten sind schwarz.

Flügel nach Figur 3 gezeichnet und geadert. Fast die ganze 1. Querbinde, der Oberrand der Analzelle, teilweise die Flügelwurzel, Aussensäume der übrigen Querbinden und die helleren Stellen des Spitzenrandes gelb. Stigma auch gelb, an der Wurzel schwarz. Die übrigen Querbinden sind braun. Die oberen Enden der Querbinde über die hintere Querader und jener schiefen durch die 1. Hinterrandzelle sind oben frei und nicht verbunden. Cubitalis beiderseits fast der ganzen Länge nach dicht und stark beborstet. — Schüppchen schwärzlich gerandet.

Körper und Flügel 8 mm lang.

### **Taeniostola connecta** n. sp.

2 ♂ aus Kosempo, Mai. Ungar. Nat. Museum.

Gleicht mit folgenden Unterschieden voriger Art. Stirne mit einem durchlaufenden, dunkelrotbraunen Längsstreifen. Mundrand mit einem dreieckigen ebensolchen Flecke. Thoraxrücken mit 5 scharfen, tiefschwarzen und durchlaufenden Längstriemen in gleichen Abständen; die äussersten liegen auf der Notopleuralnaht, die innerste ist median, verbreitert sich ganz hinten und tritt auf die Schildmitte über. Metanotum und ein Fleck vor dem Schwinger schwarz.

Hier ist auch der vordere Rand des 2. Tergites schwarz gesäumt; der 5. ist nur in der Längsmittle als Dreieck rotgelb, sonst schwarz. — Die kurze Pubeszenz des Tieres ist nicht gelb, sondern schwärzlich.

Der Flügel gleicht ganz dem von *T. vittigera* BEZZI l. c. tab. 9, fig. 31, nur ist der Apikalsaum nicht isoliert, sondern vorne mit der vorhergehenden Binde verbunden.

Diese Art kann ich der Beschreibung nach nur durch Folgendes von oben genannter Art BEZZI's unterscheiden: der braune Mundrandfleck, der braune Saum der Tasterspitzen und die schwärzliche Pubeszenz des Thoraxrückens sind nur bei *connecta* vorhanden.

### **Acrotaeniostola** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 80.

(Typus: *A. sexvittata* n. sp.)

Von *Taeniostola* BEZZI durch Folgendes verschieden: das 3. Fühlerglied ist oben ganz gerade und hat am Ende eine scharfe Ecke oder Spitze.

Die Arista ist kurz gefiedert, die Fiederbreite viel geringer als die des 3. Antennengliedes. Thorax und Hinterleib zeigen keine schwarzen Striemen, die für *Taeniostola* so charakteristisch sind. Die kleine Querader steht vor der Mitte der Discalzelle. Der Zipfel der Analzelle ist sehr lang und so lang wie der Rest der Anals. Die Cubitalis ist nur auf der Oberseite der ganzen Länge nach dicht beborstet. Bei den mir bekannten *Taeniostola*-Arten ist sie beiderseits dicht beborstet.

Durch die Form des 3. Fühlergliedes gleicht *Acrotaeniostola* der Gattung *Chelyophora* ROND., deren Type *borneana* ich aus dem Museum in Genua untersuchen konnte. Da RONDANI das 3. Fühlerglied unrichtig beschreibt — «apice nec mucronulato» — so konnte Prof. BEZZI nicht vermuten, dass *Chelyophora* mit seiner Gattung *Stictaspis* identisch ist. Auch bei *Ch. borneana* ist das 3. Antennenglied oben geradrandig und zeigt vorne eine scharfe Ecke. Die Flügelabbildung von *Ch. ceratitina* BEZZI (tab. 8, fig. 13) passt vollkommen auf *borneana*; bei dieser berührt aber die über die hintere Querader laufende Querbinde oben die Cubitalis nicht mehr. *Ch. borneana* ROND. unterscheidet sich von den anderen beiden Arten *ceratitina* BEZZI und *striata* FROGGATT, dass der Thoraxrücken vor der Quernaht ausser der zugespitzten medianen Längsstrieme noch jederseits eine dreieckige glänzend schwarze Makel zeigt. Das typische Stück zeigt jederseits 2 Humeralborsten. Schild dicht gelb behaart. Nur das Post-scutellum schwarz, Metanotum gelb. RONDANI sagt: «oviducto nigricante, prope basim transversim rufofasciato», was nicht richtig ist. Das 1. Glied des Ovipositors ist circa  $\frac{2}{3}$  des Abdomens lang und ganz rotgelb, dorsal aber grösstenteils durch eine Saftkruste beschmutzt.

*Chelyophora* hat im Gegensatze zu *Acrotaeniostola* eine sehr lang gefiederte Arista, ein viel grösseres, geschwollenes Schildchen und *Ceratitis*-artige Thorax-, Schild- und Flügelzeichnung.

Die Stirne ist bei *Acrotaeniostola* parallelrandig, so breit wie ein Auge und circa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, nicht vorstehend. Fühler der Augenmitte gegenüber, etwas kürzer als das Gesicht; 3. Glied circa 3-mal so lange wie breit. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Hinterkopf konvex, unten stärker als oben. Mundrand kaum vorstehend. Schild oben konvex, 4-borstig. Das *dc.* Paar steht in der Höhe der vorderen *sa.* Borste. 2 obere, 3 untere *or.*; die vorderste obere steht ungefähr in der Stirnlängsmittle.

In der braunen Querbinde über die hintere Querader tragen gewöhnlich die Längsadern 2—4 kurze Aderanhänge und ist die Radialis dort etwas eckig gebogen.

*Spilocosmia* BEZZI (Philipp. Journ. Scienc., Vol. 8. 1913 p. 327.) fehlen die Ozellarborsten, die hier kräftig vorhanden sind.

**Acrotaeniostola sexvittata n. sp.**

(Taf. VIII. Fig. 4.)

7 ♂ ♀ aus Taihorin, Juli; Mt.-Hoozan, August; Kankau, April. Ung. Nat. Mus.

Ganz und gar rotgelb, mit Ausnahme der Stirne und des Gesichtes glänzend. Der Hinterleib, ausgenommen das basale Doppelsegment, ist dunkelrotbraun bis pechbraun, zumindest an den Seiten. — Borsten schwarz, die spärliche, schütterere Behaarung des Tieres ist gelb.

Flügel nach der Figur 4 geadert und gezeichnet. Die Binden sind schwarzbraun, das Randmal sonst rotgelb.

Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel 5—7 mm lang.

**Callistomyia pavonina BEZZI.**

Ind. Trypan., p. 125., 33. tab. 9. fig. 36. (1913.)

Aus Indien beschrieben. Ein Pärchen aus Kankau. Ung. National Museum.

**Acroceratitis plumosa HENDEL.**

Suppl. Entomolog., Nr. II. 1913. p. 82.

Syn. *Chelyophora histrionica* DE MEIJ., Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 205.

6 ♂ ♀ aus Akau, XII., Tapani, III., Taihorinsho, VII., Polisha, III. und Daitorinsho, VII. im Ungar. Nat. Mus.

Die mir nun vorliegenden ♂ zeigen keinen besonderen Geschlechtsdimorphismus am Kopfe oder an den Füßen.

Zu *Acroceratitis* HENDEL gehört auch noch *Stictaspis separata* BEZZI aus Assam. Die Gattung kann durch die Stellung der kleinen Querader auf der Mitte der Discalzelle und durch die Flügelzeichnung — der braune Kostalsaum wird in der Mitte durch einen durchlaufenden hyalinen Zwischenraum getrennt — unterschieden werden, steht aber *Chelyophora* ROND. wohl sehr nahe.

**Gastrozona Macquarti HENDEL.**

Entomol. Mitteil., Vol. 2, 1913. p. 38., 29.

2 ♀ aus Polisha, März. Ungar. Nat. Mus.

*Gastr. melanista* BEZZI loc. cit. p. 107, tab. 8, fig. 18 aus Calicut, Malabar Küste ist nach der Beschreibung zu urteilen dieselbe Art.



**Euphranta jucunda n. sp.**

1 ♀ aus Sokutsu Juli. Deutsch. Ent. Mus.

Steht der *Euphranta lemniscata* ENDERLEIN sehr nahe.

Stirne schwach konkav; wachsglänzend. 1 obere, 3 untere *or.* Kopf bräunlich rotgelb, auch die Anhänge. Taster am Unterrande rot. Fühler ganz lebhaft rotgelb. Arista langgefiedert.

Pleuren, Schild und Beine ockergelb; der Rücken ist mehr lederfarben und erhält durch die weissliche Bereifung einen graulichen Ton. Metanotum dunkelbraun. — Hinterleib lebhafter rotgelb. Mit Ausnahme schmaler Hinterränder und des Mediandrittels sind die Tergite 2—6 seitlich schwarzbraun; ebenso der flachgedrückte Ovipositor. Alle Haare und Borsten der Fliege schwarz.

Hinterschenkel vor der Spitze mit einem oben offenen bräunlichen Ringe.

Der Flügel gleicht mit folgenden Unterschieden dem von *lemniscata* ENDERL. Die kleine Querader steht jenseits der Mitte der Discalzelle. Der braune Saum dieser Querader ist oben an der Cubitalis vom braunen Dreieck der Submarginalzelle getrennt. Dagegen ist der braune Kostalfleck der Marginalzelle unten spitzenwärts hin gedreht und an der Cubitalis mit dem Braun der Flügelspitze verbunden. Wie bei *lemniscata* an der Radialismündung ein weisser Punkt; jener der 1. Hinterrandzelle fehlt. Vor der Postalismündung ein eiförmiger weisser Randfleck. Die Discalzelle ist in der Endhälfte fast ganz braun. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 6 mm lang.

**Euphranta lemniscata ENDERLEIN.**

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 426. fig. G. (*Trypeta*) (1912).

2 Stücke aus Toyenmongai und Taihorinsho im Ung. Nat. Mus.

**Euphranta sex-signata n. sp.**

(Taf. VIII. Fig. 2.)

1 ♂ aus Toyenmongai. Ungar. Nat. Museum.

Fühler, Gesicht und Hinterkopf mit Ausnahme des unteren Augenrandes und eines viereckigen Scheitelfleckes, die gelb sind, ganz dunkelbraun. Stirnmitte aber weniger als bei voriger Art gebräunt. Taster braun gerandet.

Thorax pechbraun; gelbrot sind: die Sterno- und der Hinterrand der Mesopleuren, die Schulter- und Notopleuralbeule, sowie eine vorns Spitze und abgekürzte, hinten von dem Schilde aber zu einem grossen Fleck erweiterte Medianstrieme des Rückens und endlich, etwas heller, das Schildchen selbst. — Hinterleib in der Mitte und am Hinterrande der Tergite 2—4 ockergelb, sonst pechbraun; 5. Tergit ganz pechbraun.

Beine und Hüften rotbraun, Schenkel pechbraun; Schenkelringe, Teile der Hüften, Spitze und Vorderseite der Vorderschenkel, sowie die Füsse, ausgenommen das Ende, heller rot.

Die zarte Pubeszenz auf Rücken und Hinterleib, sowie überall ist gelb.

Flügel nach Figur 2. Der weisse Apikalfleck ist kleiner und schmaler als bei *apicalis*. Die Querbinde über die kleine Querader ist vorne im Stigma mit der basalen verbunden. Durch einen weissen Querstreifen jenseits der hinteren Querader wird noch eine 3. braune Querbinde vor dem Braun der Flügelspitze gebildet.

**Anmerkung:** Eine weitere *Euphranta*-Art ist *Ptilona Bischofi* KERTÉSZ (1901) mit 1 *dc.* und 1 *prsc.* Paar. Bei *Ptilona* fehlt die *dc.* Borste.

### ***Euphranta apicalis* n. sp.**

(Taf. VIII. Fig. 1.)

2 ♂ aus Tapani, März. Ungar. Nat. Museum.

Wie bei *Eu. chrysopila* HEND. aus Formosa ist auch hier die Stirne etwas vertieft der Länge nach und ziemlich glänzend; auch die Beborstung ist die gleiche, also 1 obere, 2 untere *or.*; *prst.* fehlt, dagegen ist das *dc.* und *prsc.* Paar vorhanden.

Kopf blassgelb. Stirne in der Vertiefung dunkelbraun, Ozellen- und Scheitelplatten, Augenrand und Vorderstirne gelb. Die beiden basalen Fühlrglieder sind schwarzbraun, das 3. ist orangerot. Arista langgefiedert. Mundrand mit 2 rhombenförmigen dunkelbraunen Flecken. Der obere Hinterkopf ist seitlich einer gelben Medianstrieme schwarzbraun.

Thorax und Hinterleib rotgelb, dunkelbraun gezeichnet und gefleckt. Rücken vor der Naht und zwischen den gelben Schulterbeulen dunkelbraun, am Hinterrande jederseits eingebuchtet und in der Längsmittle durch eine ganz durchlaufende gelbe Längstrieme gespalten. Beiderseits der letzteren setzen sich die 2 braunen Flecke des Vorderrückens in 2 Striemen nach hinten fort, die bald aufhören. Ausserhalb derselben, hinter der Naht jederseits eine andere braune Strieme bis zum Schilde. Dieses mit 2 braunen Flecken oder Striemen auf der Oberseite. Prothorax, die hintere Hälfte der Mesopleura und die Sternopleura gelb; die restlichen Pleuren und der Methatorax dunkelbraun.

Hinterleib bei 1 Stücke ganz pechbraun; beim anderen sind die Hinterränder der Tergite und teilweise die Tergite 2—4 in der Längsmittle gelb.

Hüften und Beine gelb; die Schienen, besonders die 4 hinteren sind von der Wurzel her in der Hälfte oder darüber hinaus braun. Auch die Fussenden sind etwas verdunkelt.

Flügel nach Fig. 1. Die Zeichnung ist dunkelbraun, die hyalinen Teile der Endhälfte schimmern milchweiss. Vor dem dunkelbraunen Endteile des Flügels nur 2 braune Querbinden. An der Radialismündung liegt ein kleiner weisser Punkt, bei einem Stücke auch ein solcher am Hinterrande der 2. Hinterrandzelle. Stigma an der Spitze gelb. Cubitalis oben mit Ausnahme des Endteiles beborstet, unten nur basal mit einigen Börstchen. Schuppehen und Schwinger gelblich.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm lang.

### **Euphranta chrysopila** HENDEL.

Entomol. Mitteil., Vol. 2. p. 37, Fig. 1 (1913).

4 ♂ ♀ aus Kosempo, Mai. Ungar. Nat. Mus.

Dem ♀ fehlt die Dorsozentralborste und ist nur das Präscutellarpaar vorhanden; der Ovipositor ist nicht konisch wie bei *connexa* F., sondern von oben her kompress.

### **Sophira excellens** n. sp.<sup>1</sup>

(Taf. IX. Fig. 14.)

2 ♂ ♀ aus Kankau, April. Ungar. Nat. Museum.

Ich halte diese Fliege für verwandt mit *Sophira venusta* WALK., dem Gattungstypus und bringe sie daher vorläufig in dieser Galtung unter. Von den ganzen WALKERSCHEN Arten: *venusta*, *concinna*, *bistriga*, *distorta*, *punctifera* und *bipars* kenne ich nur *distorta*, den Typus meiner Gattung *Neosophira*. S: *concinna* und *bistriga* gehören wohl zu *Colobostrella*. Ob die übrigen Arten wirklich mit *venusta* kongenerisch sind, möchte ich sehr bezweifeln. *Sophira* näher als *Rioxa* stehen entschieden auch die 2 Arten *R. de-Beauforti* und *R. nigra* DE MEIJERE.

Stirne oben so breit wie ein Auge, vorne breiter, circa 1½-mal so lange wie breit, vorne nicht vorspringend, Mundrand nur wenig aufgeworfen. Wangen linear, Backen niedrig. Augen lotrecht oval, ziemlich hoch. Hinterkopf konvex, oben flacher, unten mässig gepolstert. Fühler der

<sup>1</sup> DE MEIJERE hat für die kongenerische Art *eburneum* aus Java in Tijdsch. v. Ent., 1914. p. 209 das Genus *Tritaeniopteron* errichtet.

Augenmitte gegenüber,  $\frac{3}{4}$  des Gesichtes lang; 3. Glied zweimal so lange wie breit, oben gerade, vorne rund. Arista sehr lang und abstehend, aber etwas schütter gefiedert. Die Fiederbreite übertrifft bei weitem die des 3. Fühlergliedes. Taster lang und verbreitert.

Beborstung: innere *vt.* stark, aufrecht, äussere kleiner. *pot.* schwach, *oc.* rudimentär. Occipitalborstchen wie überhaupt alle Borsten und Haare des Tieres gelb, aber zugespitzt. 2 obere und 2 untere *or.* — Thorax vollständig beborstet. 2 *mpl.*, 1 *st.*, stark. Das *ac.* Paar steht hinten, nur etwas vor dem *prsc.* Paar. — Schild mit 3 Borstenpaaren, das mittlere ist schwächer.

Hinterleib eiförmig. 1. Glied des Ovipositors flach, abgestutzt lanzettförmig, so lange wie der halbe Hinterleib. Mittel- und Hinterschienen reihig beborstet.

Flügel (Fig. 14) mit kurzen Randdorn. Cubitalis oben der ganzen Länge nach stark beborstet, unten nur in der Wurzelhälfte mit einigen Borstchen.

Die ganze Fliege ist hell rotgelb. Stirne matt, der übrige Körper glänzend. Glänzend schwarz sind: auf dem Rücken 2 rundliche Flecke an den Seiten vor der Naht und 2 seitliche Längsstriemen hinter der Naht und auf dem Metanotum; auf dem Mesopleuron eine Querstrieme in der Mitte und beim ♀ darunter ein Fleck auf dem Sternopleuron und je 2 schief liegende Seitenflecke auf dem 4 und 5 (♂) oder 3. bis 5. Tergit (♀). Letztere sind beim ♀ grösser und innen mehr einander genähert.

Flügelwurzel, Stigma und Längsadersäume gelb. Die 3 Querbinden sind schwarzbraun. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel fast 6 mm lang.

### **Poecilothea HENDEL.**

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 83.

(Typus: *P. angustifrons* n. sp.)

Durch die Flügelzeichnung den 2 Gattungen *Chaetellipsis* und *Poecillis* BEZZI ähnlich. Diese haben aber eine breite Stirne, eine auf der Oberseite gekämmte Arista, unter der Augenmitte inserierte Fühler und andere Kopfbeborstung.

Stirne parallelrandig, gut doppelt so lang wie breit, schmaler als ein Auge, im Profile wie das Gesicht nicht über die Augen vorstehend; nur der Mundrand tritt unten etwas vor. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Augen oval. Oberer Hinterkopf etwas, unterer schon mehr konvex oder gepolstert. Fühler der Augenmitte gegenüber, erheblich kürzer als das Gesicht. 3. Glied zweimal so lang wie breit, vorne rund. Arista sehr zart und kurz behaart, fast nackt. Taster und Rüssel relativ klein, erstere wenig verbreitert.

Beborstung: äussere und innere *vt.* stark, *pvt.* schwach, *oc.* sehr kurz und zart. Occipitalbörstchen, fein, schwarz und spitz, ziemlich dicht. 2 obere *or.* im oberen Stirndrittel, 2 untere, in gleichen Abständen nach vorne verteilt, nach vorne und innen geneigt. — Thoraxborsten mittelstark, vollständig. Nur 1 *mpl.* Das *dc.*-Paar steht weit hinten, nur etwas vor dem Präscutellarpaar. — Schild mehr als  $\frac{1}{4}$  des Rückens lang, eiförmig, oben gewölbt und relativ lang und dicht behaart, 4 borstig.

Abdomen eiförmig, etwas breiter als der Thorax, nur beim ♀ am letzten Tergit mit einer Reihe von Borsten, sonst fein behaart. 1. Glied des Ovipositors flach trapezförmig, so lange wie breit.

Vorderschenkel normal beborstet. Die 4 hinteren Schenkel zeigen ventral in den 2 Enddritteln je eine Reihe kurzer Borsten.

Flügel ohne Randdorn. Cubitalis oben fast der ganzen Länge nach sehr dicht beborstet. Radialis fast gerade. Kleine Querader auf der Mitte der Discalzelle. Letzter Discoidalisabschnitt jenseits der hinteren Querader stark aufgebogen. An seiner höchsten Stelle wird die 1. Hinterrandzelle auch noch durch einen sanften Bug der Cubitalis deutlich verengt. Analzelle unten mit kurzer Spitze. Flügelzeichnung nach der Figur 12. Typus ist

### *Poecilothea augustifrons* n. sp.

(Taf. IX. Fig. 12.)

3 ♂ ♀ aus Toyenmongai und Mt.-Hoozan. Ung. Nat. Mus.

Durchaus hell rotgelb. Hinterkopf, Thorax, Hinterleib und Beine glänzend. Je ein runder schwarzer Fleck zwischen Flügelwurzel und Schild und 2 solche auf dem Postscutellum. Borsten schwarz. Behaarung gelbrot, am Abdomen dunkler. Die Subkostalzelle mit Ausnahme der Spitze und die Längsbinde an der Radialis sind gelb, die anderen Querbinden dunkelbraun. Schwinger gelb. Flügel nicht weiss schimmernd.

Körper und Flügel 5—6 mm lang.

### *Vidalia bidens* n. sp.

2 ♂ ♀ aus Toyenmongai und Mt.-Hoozan. Ungar. Nat. Mus.

Ich habe in den Entomol. Mittel., Vol. 2. p. 39. 30 (1913) gesagt, dass *Rioxa* WALK. = *Vidalia* R.-D. sei. BEZZI hat letztere anders interpretiert, in dem er auf den ersten Teil der ROB.-DESVOIDYSCHEN Diagnose «caractères des Strauzies» das Hauptgewicht legte und Fliegen mit ähnlicher Stimmbildung wie die bekannte nord-amerikanische *Straussia longipennis*, die ROBINEAU auch beschrieb, zu *Vidalia* stellte.

Ich schliesse mich dieser Anschauung an, obwohl *Vid. impressifrons*

R.-D., der unbekannte Typus, vorherrschend schwarz ist und eine «chète plumosule», hat während unsere Arten rotgelb sind und eine nackte bis sehr kurz behaarte Arista besitzen.

Das ganze Tier ist in allen Teilen rotgelb und glänzend. Gesicht heller gelb, weisslich bestäubt. Notopleuralnaht mit einer schwefelgelben Längsbinde; auch das Schild von dieser Farbe. Der Hinterleib ist in der Endhälfte pechbraun.

Die Stirne des ♀ ist normal geformt. Scheitelplatten kurz, an der Spitze nur mit 1 oberen *or.* Neben ihr, gegen den Augenrand hin steht schon die oberste der 4 starken unteren *or.*, die nach vorne und etwas nach einwärts gebogen sind. Beim ♂ sind die Stirnseiten leistenartig erhöht und tragen in der Mitte 2 Zacken mit dicken, geraden und aufrechten Borsten. Die obere Zacke und Borste ist länger als die untere. Am Hinterrande der oberen Zacke stehen 2 schwache normale Borsten, deren vordere nach vorne, die hintere (= die einzige obere *or.*) nach hinten gebogen ist. — Ocellare fehlen bei ♂ und ♀.

Flügel ähnlich dem von *V. ceratophora* BEZZI, l. c. fig. 42. Die Analzelle ist aber in der Mitte hyalin. Das äussere der 2 weissen Kostaldreiecke ist nicht grösser und endet unten auch an der Cubitalis. Die 2 hyalinen Einschnitte am Hinterrande des Flügels beiderseits der schmal braun gesäumten hinteren Querader dringen oben in der Form von runden weissen Flecken bis in die Mitte der 1. Hinterrandzelle hinauf vor. Unterhalb des Randmales liegt in der 1. Basalzelle ein eiförmiger weisser Fleck der Disco-dalis an.

Körper und Flügel 5 mm lang.

### **Themara formosana** ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 419, fig. C. (*Acanthoneura*) (1913).

Zahlreiche ♂ ♀ aus Mt. Hoozan, Mai; Kosempo, Jänner, März und November; Tapani, Juli; Chip-Chip, Jänner bis März; Toyenmongai; Taihorin, Mai; Insel Lambek, Februar.

Die Fiederbreite der Arista gut erhaltener Stücke übertrifft die des 3. Fühlergliedes. Die Fühler, besonders das 3. Glied und das Gesicht sind häufig verdunkelt, braun. Beim ♂ sind die 3 mittleren dunkelbraunen Längsstreifen des Thoraxrückens meist gesättigter gefärbt und laufen hinten vor dem Schilde fleckartig zusammen; auch das Schildchen ist dann oben deutlich mit 2 grossen braunen Flecken versehen. Die heller gelbe Schulterbeule ist oben und unten durch eine braune Längstrieme eingefasst. Beim ♀ sind die Pleuren sonst rotgelb, beim ♂ aber vorherrschend schwarzbraun. — Hinterleib glänzend schwarz; das basale Doppelsegment rotgelb. 2. Tergit mit pechbrauner Querstrieme in der Mitte. 1. Glied des Ovipositors rotgelb.

am Ende braun. — Bei 1 ♀ sind auch der 3. und 4. Tergit am Hinterrande in der Mitte rotgelb.

Die Grösse variiert. Flügel 6—9 mm lang.

### **Rioxoptilona speciosa** n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 6.)

1 ♂ aus Hoozan, Jänner, Deutsch. Ent. Mus.

Das Genus *Rioxoptilona* HEND. (Wien. Ent. Zeit. 1914 p. 78.) unterscheidet sich von *Rioxa* WALKER durch einige Merkmale ganz auffällig. *Rioxa* wird schon allein durch den sehr langen und breiten, ganz ausserordentlich massigen, oben abgeflachten Thorax und den dazu relativ kleinen Kopf charakterisiert. Bei *Rioxoptilona* ist der Thorax viel kleiner, kürzer und oben samt dem Schilde gewölbt; auch der Hinterleib ist breiter und kürzer als bei *Rioxa* und die Arista beiderseits gefiedert, nicht bloss oben gekämmt wie bei *Rioxa*.

Auch die Mündung der 1. Hinterrandzelle durch die Cubitalisrichtung und die Stellung der hinteren Querader zur Posticalis ist bei beiden Gattungen verschieden. Die Radialis ist ganz gerade.

Rostgelbe, braungestriemte Art. Der Ozellenfleck, sowie jederseits ein Fleck oben am Augeneck und eine durchlaufende Querlinie oberhalb des Halses am Hinterkopf dunkelbraun. Auch der Mundrand scheint mir braun gesäumt zu sein. Aristafiederbreite geringer als die des 3. Fühlergliedes. Fühler und Taster auch gelb. Rücken mit 2 vorne abgekürzten Mittellängsstriemen, die hinten breiter werden und auf die Schildseiten übertreten. 2 braune, ganz durchlaufende Längslinien an den Seiten, die untere in der Notopleuralnaht, die obere oberhalb der Schulterbeule zur Flügelwurzel. Zwischen dieser und den 2 Mittelstriemen jederseits ein kurzes braunes Längsstriemchen in der Supraalargegend. Metanotum und im Zusammenhange damit ein Streifen längs der Sternopleuralnaht bis zur Mesopleura nach vorne ebenfalls braun.

Am Hinterleibe ist das letzte Tergit ganz schwarzbraun; die vorhergehenden zeigen am Vorderrande braune Querbinden, die in der Mitte unterbrochen und am Rande verbreitert sind.

Borsten und Haare alle schwarz. 2 obere, 2 untere *or.* Von den 6 *scu.* sind die mittleren schwächer. 2 *mpl.*, 1 *ptpl.*, 1 *st.* Ausserdem 2 abstehende Borsten auf der Mitte des Unterrandes der Mesopleura übereinander. Vorderchenkel stark beborstet. Auch die Hinterschenkel haben ventral in der Mitte 5—6 Borsten von wechselnder Länge.

Der Flügel ist dunkelbraun und nach Figur 6 geadert und gefleckt.

Körper und Flügel 6 mm lang.

**Ptilona nigriventris** BEZZI.

Ind. Tryp., p. 110., 18. tab. 8, fig. 20 (1913).

11 ♂ ♀ aus Polisha, März. Ungar. Nat. Museum.

Von *Pt. brevicornis* v. D. WULF., dem Gattungstypus, unterscheidet sich diese Art dadurch, dass der hyaline Doppelfleck der 3. Hinterrandzelle oben nicht in die Discalzelle hineinragt. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist rotgelb; davon ist das 1. Tergit aber in der Regel gebräunt und das 2. in der Mitte häufig mehr oder weniger verdunkelt.

BEZZI erwähnt von der Beinfärbung nichts. Bei obigen Stücken sind die 4 hinteren Beine an den Schenkeln und Schienen mehr weniger intensiv, aber immer deutlich gebräunt. Sonst sind die Hüften und Beine braungelb.

Ein von Dr. KÉRTÉSZ beigesteckter Zettel bestimmte die Art als *Rioxa confinis* WALK. = *Rioxa bimaculata* WALK. = *Trypeta basifascia* WALK. Letzterer Artdiagnose passt nicht, weil WALKER von 4—5 weissen Mittelflecken im Flügel spricht. Die Beschreibungen der ersten 2 Arten würden nicht widersprechen, passen aber auch auf *brevicornis* v. D. WULF. Hier kann wohl nur eine Typenuntersuchung entscheiden.

**Ptilona persimilis** n. sp.

6 ♂ ♀ aus Taihorin, Juli; Taitorinsho, August; Polisha, März. Ung. Nat. Mus.

Gleicht voriger Art bis auf folgende Unterschiede. Am Hinterleibe ist auch noch das 3. Tergit rotgelb, dieses und das 2. zeigen seitlich in der Mitte braune Randflecke, die bis zu  $\frac{1}{2}$  der Tergitbreite einwärts dringen können. — Im Flügel liegt in der Spitze der Discalzelle eine durchlaufende schiefe weisse Querstrieme, nicht bloss ein solcher Punkt im oberen Ecke wie bei voriger Art.

Körper und Flügel 5—6.5 mm lang.

**Phorelliosoma** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 85.

Syn. *Chaetomerella* DE MELJ., Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 212.

(Typus: *Ph. hexachaeta* n. sp.)

In der Flügelzeichnung *Phorellia* R.-D. und *Zonosema* LOEW sehr ähnlich, auch der *Acidia apicalis* BEZZI aus Indien oder gewissen *Rioxa*-Arten. Von ersteren 3 Gattungen unterscheidet sie sich sofort durch 6



Schildborsten, von letzterer und ähnlichen Formen durch die Gestalt der 2 Wurzelzellen und die Stellung der *dc.* Borsten. Diese sind länger als die halbe Discalzelle und circa 4-mal so lang wie breit. Die Analzelle ist nicht kürzer als die darüberliegende Basalzelle und hat unten eine nur kurze wenig vortretende Spitze. Die Cubitalis ist oben in der Basalhälfte schütter, aber deutlich beborstet. Die Arista ist nur kurz behaart.

Stirne fast quadratisch, vorne etwas verengt, ungefähr so breit wie ein Auge, im Profile nicht vortretend. Mundrand aufgeworfen, Gesicht vertieft, hohl. Wangen linear, Backen niedrig. Augen lotrecht oval. Scheitelkante konvex abgerundet; unterer Hinterkopf gepolstert, um  $\frac{1}{2}$  der Augenslänge vortretend. Fühler der Augenmitte gegenüber, kürzer als das Gesicht; 3. Glied rundlich elliptisch, gross.

Beborstung: innere *vt.* stark, aufrecht, äussere kleiner; *prt.* schwach, *oc.* rudimentär. Occipitalbörstchen schütter, schwarz, spitz. 2 obere *or.* in der oberen, 2 untere in der unteren Stirnhälfte. — Thoraxborsten von mittlerer Stärke, vollständig. 1 *mpl.*; *st.* sehr schwach. Das *dc.* Paar steht deutlich vor der vordersten Supraalaren. — Schild mit 3 Borstenpaaren, das mittlere schwächer.

Hinterleib eiförmig. Tergite am Rande gar nicht ventral umgebogen. 1. Glied des Ovipositors etwas länger als der halbe Hinterleib, lang herzförmig, flach gedrückt.

Beine ohne besondere Beborstung.

Flügel ohne Randdorn. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle. Siehe Figur 13.

### **Phorelliosoma hexachaeta** n. sp.

(Taf. IX. Fig. 13.)

5 ♂ ♀ aus Fuhosho, Mai, Mt.-Hoozan, August und Toyenmongai. Ung. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

Gelbrote Art. Stirne matt. Hinterkopf über dem Halse mit 4 kurzen, braunen oder schwarzen Strichen.

Thorax und Hinterleib stark glänzend. Notopleuralnaht zwischen Schulterbeule und Flügel oben schwarz, unten hellgelb gesäumt. Vor dem Schild 2 grössere runde schwarze Flecke. Metanotum und die auf die 3 basalen folgenden Tergite samt dem Ovipositor glänzend schwarz. — Rückenpubeszenz gelb. Borsten überall schwarz.

Flügelzeichnung schwarzbraun, nach Figur 13. Schüppchen hell gerandet.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 5.5 mm lang.

**Phorellia indica** n. sp.

(Taf. IX. Fig. 11.)

1 ♀ aus Darjeeling, Indien. Wien. Hof-Mus.

Glänzend rotgelbe Art. Gesicht und unterer Hinterkopf gelb, weisslich bereift. Arista kurz, aber deutlich pubesziert. Gesicht senkrecht. 3 untere, 2 obere *or.* Stirne so breit wie ein Auge, parallel, erheblich länger als breit. Alle Haare und Borsten des Tieres schwarz. Ovipositor braunschwarz, kurz trapezförmig. Hinterleib am Seitenrande unregelmässig verdunkelt. Das Dorsozentralpaar steht nur etwas hinter der Linie der vorderen Supraalaren.

Flügel (Fig. 11) glashell, mit 2 braunen Querbinden in der Mitte und einem grossen braunen Apikalfleck. Die 1. Querbinde beginnt breit im braunen Randmale, geht über die kleine Querader und durch die Mitte der Discalzelle und erreicht den Flügelhinterrand nicht ganz. Die 2. Querbinde ist schmal, gerade und senkrecht; sie bedeckt die hintere Querader. Ein paar bräunliche Stellen an der Flügelwurzel. Kleine Querader wenig jenseits der Mitte der Discalzelle. Schwinger gelb.

Körper über 5 mm, Flügel 6 mm lang.

**Carpophthorella** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 80.

(Typus: *C. magnifica* n. sp.)

AUSTEN hat im Bull. Ent. Res., Vol. 1. p. 71. (1910) eine neue Bohrfliegen-gattung *Carpophthoromyia* auf die *Musca vittata* FABR. begründet, die auch meiner Ansicht nach ein Gattungstypus ist. Auch die mir nicht nach der Natur bekannten Arten *tritea* und *scutellata* WALKER scheinen dazu zu gehören.

Die anderen von AUSTEN erwähnten Arten: *grata* WIEDEM., *pulchella* und *formosula* AUST. sind aber nicht kongenerisch, wenn man, wie ich, die Stellung der beiden Queradern als entscheidend annimmt. Es bildet die hintere Querader bei *vittata* FAB. und Verwandten mit der Postjealis einen stumpfen Winkel, bei den anderen Arten einen spitzen. Die kleine Querader steht bei *vittata* F., *tritea* WALK. und wahrscheinlich auch bei *scutellata* WALKER mindestens über die Mitte der Discalzelle, wenn nicht jenseits derselben, bei den anderen *Ceratitis*-Arten mehr-weniger weit vor der Mitte. Auch die Flügelzeichnung ist bei diesen 3 Arten eine andere und ziemlich einheitliche.

Sehr ähnlich dieser Gattung in der Totalfärbung und in der Flügelzeichnung ist nun unsere neue.

Stirne parallelrandig, so breit wie ein Auge und fast  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Beborstung: äussere und innere *vt.* stark, *pv.* schwächer, *oc.* fehlen. Occipitalbörstchen schwarz und spitz, aber ziemlich dicht stehend. 2 obere *or.*, ganz oben, 6—7 untere *or.*, nach oben und einwärts gebogen. — Thoraxborsten kräftig. *sep.*, 1 *hm.*, 2 *npl.*, 3 *sa.*, 1 Paar *prsc.* stark, 1 Paar *dc.*, etwas hinter der vorderen *sa.* — 2 *mpl.*, 1 *pt.*, 1 starke *st.* — 4 starke *sc.*

Kopf und Augen im Profile fast doppelt so hoch wie lang. Wangen linear, Backen circa  $\frac{1}{6}$  eines Auges hoch. Gesicht schwach konkav. Fühler der Augenmitte gegenüber,  $\frac{3}{5}$  des Gesichtes lang. 3. Glied  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, vorne abgerundet. Arista lang und schütter gefiedert. Fiederbreite viel grösser als die des 3. Gliedes der Antennen. Taster sehr breit. — Körper wie bei *Ceratitis* gebaut. Schild nur  $\frac{1}{4}$  des Rückens lang, oben flach gewölbt und fein behaart. Ovipositor länger als breit, trapezförmig, so lang wie  $\frac{1}{2}$  des Abdomens, von oben her kompress.

Alle Schenkel sind mit Ausnahme der Basis ventral reihig beborstet.

Cubitalis fast der ganzen Länge nach auf der Oberseite stark beborstet. Bei *C. vittata* FABR. (und wahrscheinlich auch bei den obgenannten verwandten Arten) ist die Stirne kürzer, ihre Beborstung weitaus kräftiger. *oc.* sehr lang und stark, nur 3 untere *or.*, die oberen 2 wurzeln bis zur Stirnmitte vor. — Thorax wie oben angegeben beborstet und nicht wie LOEW (Berlin. Ent. Zeitschr., Vol. 5. 1861 p. 262.) und nach ihm BEZZI (Boll. Lab. Zool. Portici, Vol. 7. 1913 p. 22.) beschreiben. Das 3. Fühlerglied ist bei beiden Gattungen vorne abgerundet, LOEW spricht von einer scharfen Vorderecke. Sein Exemplar war wahrscheinlich vertrocknet und unreif. — Arista kürzer, aber dichter gefiedert. Schild länger. Das ♀ kenne ich nicht. Nach AUSTEN ist das 1. Glied des Ovipositors «thickened and tabular», ähnlich wie bei *Urophora*.

### *Carpophthorella magnifica* n. sp.

(Taf. IX. Fig. 15.)

2 ♂ ♀ aus Kankau, April. Ungar. Nat. Museum.

Kopf und Anhänge gelb. Gesicht weisslich. Backengruben hellbraun. Oberer Hinterkopf beiderseits des Cerebrales braun. — Thorax glänzend schwarz, poliert. Schultern und Mesopleuren, Metapleuren und Schild beinweiss. — Bein ♀ ist der Hinterleib samt Ovipositor glänzend schwarz, das basale Doppelsegment wie der ganze Hinterleib des ♂ lebhaft rotgelb. —

Hüften und Beine gelb, die 4 hinteren Schenkel gegen die Spitze hin gebräunt.

Flügel nach Figur 15, sepiabraun gezeichnet.

Schwinger gelb; Schüppchen schwarz gerandet.

Körper und Flügel 6—6·5 mm lang.

### **Ocneros praestans** BEZZI.

Indian Trypan., p. 141. tab. 10. fig. 51. (1913.)

1 ♂ Sokotsu, Mai. Ung. Nat. Mus.

Von BEZZI aus Indien beschrieben. BEZZI will mit RONDANI diese Gattung O. G. COSTAS, deren Namen-Priorität vor der LOEWSchen *Hemilea* er feststellt, nicht annehmen, sondern mit *Acidia* vereinen. Ich möchte sie dennoch festhalten. Die Fliegen machen durch die langen und schmalen, einheitlich gezeichneten und geradeaderigen Flügel einen anderen Eindruck als die *Acidia*-Arten; auch ihre Dorsozentralborste ist weiter vorne inseriert.

Bei dem einzigen Stücke ist der Kostalsaum der Marginalzelle ausgedehnter weiss als in der Figur BEZZIS und die hintere Querader steht auf der Discoidalis senkrecht.

### **Acidioxantha** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 83.

(Typus: *A. punctiventris* n. sp.)

Von *Acidia*-artigem Habitus, hat aber keine Ozellarborsten, eine unbeborstete Cubitalis, schmalere und längere Stirne, einen stark von vorne her zusammengedrückten Kopf; die lotrecht ovalen Augen sind doppelt so hoch wie lang. Die Arista ist fast nackt. Alle Borsten und Haare sind gelb. Der Flügelranddorn ist kräftig entwickelt. Das Randmal ist kurz, wenig länger als breit, die Subkosta biegt an der Mündung steil auf.

Stirne am Scheitel so breit wie ein Auge, vorne etwas verengt, circa  $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie oben breit, im Profile nicht vortretend; auch das Gesicht ist ganz gerade und tritt am Mundrand nicht vor. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Scheitelkante ziemlich scharf, oberer Hinterkopf konkav, unterer dagegen mässig gepolstert. Fühler der Augenmitte gegenüber,  $\frac{3}{5}$  des Gesichtes lang. 3. Fühlerglied elliptisch, etwas mehr als 2-mal so lange wie breit. Taster kurz und breit.

Beborstung: 2 obere *or.* im obersten Viertel, 2 untere darunter; das vorderste Stirndrittel seitlich ohne Orbitale.

Thoraxbeborstung vollständig und stark; 2 *mpl.*, 1 *st.*, 1 *pt.* Das *dc.* Paar steht erheblich hinter der vorderen Supraalaren. Schild oben flach und nackt, mit 4 Randborsten. Hinterleib oval, an den Seiten und dann an den Hinterrändern der letzten 2 Tergite beborstet.

Vorderschenkel normal beborstet. Die 4 hinteren Schienen mit einer Reihe kräftiger Börstchen.

Flügelzeichnung *Acidia*-ähnlich. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle, ungefähr die Länge der hinteren Querader von dieser entfernt. Die Querader der Analzelle ist spitzwinkelig in die Zelle hineingedrückt, der Zipfel der letzteren nur kurz.

### ***Acidioxantha punctiventris* n. sp.**

1 ♂ aus Alikang, Juni. Deutsch. Ent. Mus.

Einfärbig hell rotgelbe Art; auch alle Borsten und Haare hellgelb, die des Rückens sogar weisslich schimmernd. Das 4. und 5. Abdominaltergit zeigt jederseits am Hinterrande einen schwarzen Punkt, das 5. auch noch 2 genäherte in der Mitte des Vorderrandes.

Flügel hyalin mit gelben Adern und gelben Querbinden, die teilweise braun gesäumt sind. Eine Querbinde geht über die kleine Querader, erreicht aber den Flügelhinterrand nicht; mit ihr ist in der Breite der 1. Basalzelle ein vom gelben Randmale und aus der Radialisgabel schief herablaufender Gabelarm verbunden. Die parallele Binde über die hintere Querader liegt vorne als Apikalbinde um und erreicht die Discoidalismündung. Jenseits der Schulterquerader und oberhalb der 2. Basalzelle je ein bräunlicher Fleck. Die Spitzenteile der Kostal- und der 2. Wurzelzellen sind auch gelblich. Kosta mit einem schwarzen Punkt an der Mediastinamündung.

Körper und Flügel fast 5 mm lang.

### ***Pseudospheniscus* HENDEL.**

Supplement. Entomol., II. p. 82. Note. (1913.)

In oben zitierter Anmerkung wollte ich die Arten mit beborsteter Cubitalis von den anderen mit nackter trennen; letztere sollten die Gattung *Spheniscus* BECK. olim, erstere meine neue Gattung bilden. Durch ein Versehen habe ich nun dort einen falschen Typus angegeben; er ist nicht *sexmaculatus* MACQU., deren Cubitalis ja nackt ist, sondern *angulatus* HENDEL, Entom. Mitteil., Vol. 2. p. 38. 28. (1913), eine Art mit ganz schwarzen Vorderhüften und -Schenkeln; nur die Füße sind rotgelb.

BEZZI vereinigt die hiehergehörigen Formen mit *Acidia* ROB.-DESV.,

welcher Gattung er auch noch *Ocneros* O. G. COSTA anschliesst, während *Philophylla* ROND. mit Recht abgetrennt wird.

*Pseudospheniscus* unterscheidet sich wie folgt: Hinterkopf nirgends konvex vorgequollen, auch unten ganz flach, oben sogar seicht konkav. Stirne viel schmaler als ein Auge, lang und schmal, durchschnittlich 2—2½-mal so lang wie breit. Queradern genähert, ungefähr die Länge der hinteren von einander entfernt. Schild oben ganz eben und abgeflacht. Arista behaart. Die einzige Dorsozentralborste steht hinter der 1. Supraalarborste und seltener neben ihr.

Schwarze, wenig bestäubte und kleine Arten der indischen Region: 7 Arten; zu den hier genannten kommt noch *P. erythraspis* BEZZI aus Indien hinzu.

### ***Pseudospheniscus fossatus* FABRICIUS (1805.)**

BEZZI, Indian Trypan., p. 144., 48. tab. 9. fig. 48. (1913.)

♂ ♀ aus Kankau und Mt. Hoozan, Formosa, sowie aus Singapore. Ung. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus. Bekannt aus verschiedenen Gebieten Indiens und der benachbarten Inseln.

Bei mehreren Stücken sind die Vorderschenkel vorherrschend gelb; nur die Aussenseite zeigt eine mehr-weniger ausgedehnte schwarze Strieme.

Flügel 3·5—5 mm lang.

### ***Pseudospheniscus alboscuteclatus* v. D. WULP. (1898.)**

BEZZI, Indian Trypan., p. 145., 49. tab. 10. fig. 49. (1913.)

Bekannt aus Sumatra und Burmah.

♂ ♀ aus Kankau, Deutsch. Ent. Mus. und Sokutsu, Ung. Nat. Mus. Vorderschenkel stets ganz gelb. Während bei voriger Art der Thoraxrücken vorherrschend glänzend schwarz ist, beginnt hier eine ockerige Bestäubung das Übergewicht zu bekommen.

Flügel 2·5—4 mm lang.

### ***Pseudospheniscus humeralis* n. sp.**

1 ♀ aus Neu-Guinea, Friedrich-Wilhelmshafen (BIRÓ). Ungar. Nat. Museum.

Unterscheidet sich von *P. fossatus* F. nur durch Folgendes. Die 3. Hinterrandzelle ist bis zur Analis ganz dunkelbraun, der weisse Streifen vor ihr fehlt. Die äusserste Wurzel der 1. Basalzelle ist glashell. Die Kostazelle ist jenseits der Schulterquerader und noch vor der Mediastinamündung tief dunkelbraun, so dass nur in der Mitte dazwischen ein kleiner weisser

Fleck bleibt. — Prothorax, Schultern, Vorderhüften und -Beine ganz rotgelb. Die Arista ist länger behaart.

Körper und Flügel 4 mm lang.

### ***Pseudospheniscus superfluctus* ENDERLEIN.**

Zool. Jahrb., 1911. p. 428, Flügelabbildung.

16 ♂ ♀ aus Anping und Kankau, Mai. Ungar. Nat. und Deutsch. Ent. Museum.

Aus Formosa beschrieben und abgebildet. Bei manchen Stücken dehnt sich der helle Fleck an der Radialis-gabel auch bis in die Mitte der Kostalzelle hinauf aus.

### ***Pseudospheniscus connexus* n. sp.**

4 ♂ ♀ aus Kankau. Deutsch. Ent. Mus.

Dem *P. superfluctus* ENDERL. am nächsten. Die weisse Flügelquerbinde zwischen den beiden Queradern erreicht aber den Flügelhinterrand und ist dafür in der Discalzelle durch ein breites braunes Querband, das meist die ganze Zelle einnimmt, unterbrochen.

Körper 4·5 mm, Flügel 4 mm lang.

### ***Calosphenisca* HENDEL.**

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 88.

(Typus: *C. volucris* n. sp.)

Steht *Pseudospheniscus* durch die ebenso schmale Stirne, den ganz flachen Hinterkopf, die genäherten Queradern, die Flügelzeichnung und Körperfärbung sehr nahe. Wie bei dieser ist auch hier das Schildchen oben abgeflacht und vierborstig, die Cubitalis oben fast der ganzen Länge nach stark beborstet.

Die Unterschiede sind folgende: Der hintere Augenrand ist nicht gerade und senkrecht, sondern schief und ausgebuchtet; die Fühler sind kaum kürzer als das Gesicht und unterhalb der Augenmitte inseriert, das Gesicht ist kurz, wenig länger als  $\frac{1}{2}$  der Stirne, am Mundrande aufgeworfen, Arista sehr kurz pubesziert.

Flügel länger und schlanker, auch ohne Randdorn. Der letzte Discoidalabschnitt ist kürzer als  $\frac{1}{2}$  der Discalzelle; diese berührt mit ihrem unteren Winkel beinahe den Flügelhinterrand, der letzte Ausläufer der Posticalis fehlt fast ganz; die Subkostalzelle ist länger und die Radialis

mündet viel näher der Subkosta als der Cubitalis. Zipfel der Analzelle sehr spitzig, aber kurz.

Das einzige Dorsozentralborstenpaar steht fast etwas vor der Höhe der vordersten Supraalarborste.

Die übrige Beborstung wie bei *Pseudospheniscus* vollständig. 2 obere, 3 untere *or.*, *oc.*, *prst.* und *prsc.*, sowie *st.* vorhanden.

Bei beiden Genera sind die Backen und Wangen sehr schmal, der Ovipositor flach dreieckig, kurz und breit.

Typus ist

### ***Calosphenisca volucris* n. sp.**

♂ ♀ aus Kankau. Deutsch. Entomol. Museum.

Stirne, Cerebrale, Gesicht, Fühler und Taster rotgelb; Lunula und Gesicht samt Wangen silberweiss schimmernd. Hinterkopf schwarz.

Schild, der grösste Teil der Mesopieuren und die Schwinger schwefelgelb, der übrige Leib glänzend schwarz.

Beim ♂ sind Hüften und Beine gelb und zeigen die Schenkel nur Spuren brauner Striemen, beim ♀ dagegen sind die Schenkel grösstenteils pechbraun und auch die Vorderhüften gebräunt. Borsten und Haare überall schwarz.

Flügel schwarzbraun; Spitze desselben jenseits einer konvexen Grenze, die an der Subkostamündung beginnt und etwas jenseits der Posticalismündung endet, hyalin. In derselben ist nur ein schmaler Kostalsaum, der unten weder die Discoidalis, noch oben die Subkosta erreicht, braun. Vor der hinteren Querader ein hyaliner Querfleck in der Discalzelle, der eine braune Querbinde an dieser Ader absondert. Ein hyaliner Fleck an der Spitze der Marginalzelle. Schulterlappen und ein schiefer Streifen vor dem braunen, spitzdreieckigen Schweif längs der Analis hyalin. Winkel der Posticalis mit der hinteren Querader spitz. Beide Queradern nur die Länge der kleinen von einander entfernt.

Flügel  $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$  mm lang.

### ***Neanomoea* HENDEL.**

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 84.

(Typus: *N. approximata* HEND.)

Nimmt eine Mittelstellung zwischen den Gattungen *Pseudospheniscus* und *Phagocarpus* ROND. (= *Anomoea*, WALK., LOEW.) ein.

Die Beborstung des Kopfes und des Thorax samt Schild, die Fühlerbildung und Insertion, die Schmalheit der Backen und Wangen, der flache Hinterkopf mit geradem, lotrechtem Augenrande, die beborstete Cubitalis,



die allgemeine Körpergestalt und Form des Ovipositors haben alle 3 Gattungen gemeinsam.

Im Gegensatz zu *Pseudospheniscus* hat aber *Neanomoea* eine breitere Stirne, die so breit wie ein Auge und nur circa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit ist. Die Queradern sind einander noch stärker genähert und meist weniger als die Länge der kleinen von einander entfernt. Die hiehergehörenden Arten sind nicht ganz und gar schwarz, sondern am Thorax, Schilde und teilweise auch am Abdomen rotbraun gefärbt. Die Flügelzeichnung ist dieselbe wie bei *Phagocarpus*, die Stellung der hinteren Querader schon ähnlich wie bei dieser.

*Phagocarpus* hat die Stirnbreite von *Neanomoea*, die hintere Querader steht aber so stark schief, dass der Winkel mit der Posticalis circa  $45^\circ$  beträgt und die Discalzelle oben sehr kurz wird. Die Subkosta biegt vor der Mündung rechtwinkelig aufwärts, das Randmal ist sehr kurz und wie abgestutzt, nicht spitz.

### *Neanomoea approximata* n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 9.)

2 ♂ aus Kosempo, Mai und Toyenmongai. Ungar. Nat. Mus.

Kopf samt Anhänge rotgelb, Stirne zart, Gesicht dicht weiss bestäubt. Thorax und Hinterleib pechschwarz; Prothorax und Schulterbeulen, Schild und Postscutellum rotgelb. Einige Flecken an den Pleuren um die Flügelwurzeln herum, dann in der Notopleuralsutur und an der Quernaht gelbrot. Pleuren und Hinterleib glänzend, Thoraxrücken ziemlich dicht gelblichgrau bereift, mit 3 dunklen Längslinien, die in gewisser Beleuchtung hervortreten. Vorderbeine samt Hüften, alle Füße, die Mittelschienen, die Spitzen der Mittelschenkel und Hinterschienen rotgelb, der Rest der Beine pechbraun. — Arista kurz behaart; 3. Fühlerglied circa 3-mal so lang wie breit. Die *dc.* Borsten stehen weit hinter der vorderen *sa.* Borste.

Flügel nach der Figur 9 geadert und gezeichnet. Queradern sehr stark genähert.

Schwinger gelb.

Körper und Flügel 6 mm lang.

### *Neanomoea farinosa* n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 8.)

2 ♀ aus Chip-Chip, Jänner und Mt.-Hoozan, Juli. Ungar. Nat. Mus.

Kopf wie bei *approximata*. Prothorax, die Notopleuralgegend einschliesslich der Schulter bis zur Flügelwurzel, die ganzen Pleuren, der Rand

und die Unterseite des Schildchens glänzend gelbrot. Längs der Notopleuralnaht eine gerade, b e i n w e i s s e L i n i e .

Thoraxrücken, Oberseite des Schildes, Metanotum und Hinterleib samt Ovipositor glänzend schwarz, die ersteren 2 graulich bereift, aber doch noch deutlich glänzend. Das Dorsozentralpaar steht in der Höhe der vorderen Supraalaren.

Hüften und Beine rotgelb. An den 4 hinteren Beinen zeigen die Spitzen der Schenkel und die Wurzeln der Schienen Spuren brauner Striemen oder Wische.

Flügel Figur 8. Die Queradern sind etwas weiter von einander entfernt als die kleine Querader lang ist. Die Zeichnung ähnelt der von *P. alboscuteolata* v. D. WULP. 1. Basalzelle mit einem ovalen weissen Fensterchen jenseits der Mitte; 3. Hinterrandzelle mit 2 weissen Einschnitten an der Wurzel.

Schwinger hellgelb.

Körper 6, Flügel 6·5 mm lang.

### ***Neanomoea rufescens* n. sp.**

(Taf. VIII. Fig. 10.)

4 ♂ ♀ aus Kankau und Sokutsu, April, resp. September. Ungar. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

Kopf wie bei *N. approximata*, 3. Fühlerglied aber deutlich kürzer. Ausnahmsweise 4 statt 3 untere *or.*

Der ganze Körper, Thorax und Hinterleib, ist einfarbig rotgelb bis gelbrot, glänzend und nur die Zentralregion des Thoraxrückens und die Oberseite des Schildes graulich bereift. Rücken mit 5 dunklen Längslinien, die 2 äusseren nur hinter der Quernaht sichtbar. Längs der Notopleuralnaht eine gerade b e i n w e i s s e L i n i e . Das *dc.* Borstenpaar deutlich hinter der vordersten *sa.* inseriert.

Hüften und Beine rotgelb.

Flügel Figur 10. Queradern stark genähert. In der Flügelmitte 2 weisse Punkte, einer unmittelbar oberhalb der Mitte der Discalzelle, einer in der Mitte der 3. Hinterrandzelle.

Schwinger rostgelb.

Körper beinahe 5, Flügel 5 mm lang.

### ***Phagocarpus Immsi* BEZZI.**

Indian Trypan., p. 131., 37. tab. 10. fig. 72. (1913.)

1 ♂ von Mt. Hoozan. Ung. Nat. Mus. Aus Indien beschrieben.

**Acidiella** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914 p. 83.

(Typus: *A. longipennis* n. sp.)

Kopfbau wie bei *Acidia*, das heisst namentlich der untere Hinterkopf ist nicht flach wie bei *Pseudospheniscus* und *Neanomoea*, sondern deutlich gepolstert. Arista kurz behaart; Stirne schmaler als ein Auge, circa 2-mal so lang wie breit.

Die Gattung weicht aber von *Acidia* durch die starke Näherung der beiden Queradern und durch die Flügelzeichnung ab, die mit *Vidalia* R.-D. übereinstimmt und keine «Bäche» zeigt. Siehe die Figur in BEZZIS Arbeit.

*Pseudospheniscus* hat eine noch längere Stirne und wie *Neanomoea* kürzere, breitere Flügel, auch andere Flügelzeichnung.

Bei *Acidiella* ist die Cubitalis oben nur schütter und zerstreut beborstet und auch unten mit einigen Börstchen versehen.

Beborstung vollständig, wie bei *Pseudospheniscus* und *Neanomoea*, siehe bei *Calosphenisca*. Die *dc.* stehen hinter der vordersten *sa.*

In dieser Gattung gehört ausser den folgenden 2 Arten noch *Acidia rioxaeformis* BEZZI, Ind. Tryp., p. 143., 46. tab. 9. fig. 46. (1913.)

**Acidiella longipennis** n. sp.

1 ♂ aus Tapani, März. Ungar. Nat. Mus.

Gleicht mit folgenden Unterschieden der Art BEZZIS. 3. Fühlerglied auch rostfarben, wie das ganze Tier. Von der Schulter bis zur Flügelwurze eine hellgelbe Längslinie. Die beiden letzten Tergite sind seitlich am Vorderende schwarz gefleckt, der letzte stärker als der vorhergehende.

Kostalzelle ganz glashell. Der hyaline Fleck an der Wurzel der Discalzelle ist schmaler, dafür aber so lange wie die halbe Zelle. Die 2 weissen Dreiecke an der Kosta sind durch einen braunen Strich, der in der Verlängerung der kleinen Querader liegt, vollkommen getrennt.

Körper circa 5 mm, Flügel 6 mm lang.

**Acidiella persimilis** n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 5.)

1 ♀ aus Tapani, März. Formosa. Ungar. Nat. Mus.

4. Tergit am Seitenrande mit einem Punkte, 5. dort mit einem grösseren Flecke von schwarzer Farbe. Ovipositor dreieckig kurz, schwarz.

Flügel nach Figur 5, schwarzbraun gezeichnet. Flügelwurzel gelblich. Alles übrige wie beim Gattungstypus.

**Machaomyia** HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914 p. 83.

(Typus: *M. caudata* n. sp.)

Steht *Pseudospheniscus* nahe. Kopf und Stirne wie bei dieser. Hinterkopf also flach, oben sogar etwas konkav. Stirne parallelrandig, 2-mal so lange wie breit, erheblich schmaler als ein Auge. Arista sehr kurz und fein behaart. Augen lotrecht oval. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Mundrand kurz aufgeworfen. Stirne nicht vorstehend. Fühler etwas kürzer als das Gesicht, fast etwas oberhalb der Augenmitte inseriert. 3 Glied circa 2-mal so lang wie breit, oben gerade, vorne rund.

Beborstung: innere *vt.* stärker als die äusseren; *pvt.* klein, ebenso die *oc.* Occipitalbörstchen dicht, schwarz und spitzig. 2 obere *or.* im oberen Stirndrittel, 3 untere. 1 Backenborste. Die *dc.* Borste steht weit hinter der vordersten *sa.* Thorax vollständig beborstet. 4 *scut.* Schild oben abgeflacht.

Hinterleib oval. 5. Tergit des ♂ etwas kürzer als das 3. und 4. zusammen.

Beine ohne besondere Beborstung. Mittelschienen aussen ohne eine Reihe kurzer Börstchen.

Flügel (Taf. IX, Fig. 16) mit sehr kurzem Randdorn. Cubitalis nur oben, fast der ganzen Länge nach, aber schütter beborstet. Discalzelle sehr lang, weit mehr als doppelt so lange wie der letzte Discoidalisabschnitt, der aber hier nicht die gerade Fortsetzung bildet, sondern in charakteristischer Weise jenseits der Querader hinaufgebogen ist. Die schiefe kleine Querader steht jenseits der Mitte der Discalzelle, ist aber mehr als die Länge der hinteren Querader von dieser entfernt. Zipfel der Analzelle kurz aber spitzig. Der Flügelhinterrand ist an der Mündung der Posticalis in eine schwalbenschwanzartige Spitze ausgezogen. Typus ist

**Machaomyia caudata** n. sp.

(Taf. IX. Fig. 16.)

♂ aus Toyenmongai. Ungar. Nat. Museum.

Ganz gelbrote Art. Stirnstrieme matt; der übrige Körper ist glänzend. Behaarung und Beborstung schwarz. Schildchen und der Rücken vor demselben, sowie die Hypopleuren fein dunkel punktiert. — Hinterleib gesättigter gefärbt, am Seitenrande des 4. und 5. Tergites, besonders aber an diesem mit schwarzbraunem Flecke.

Flügel nach der Figur 16. Die hellen Flecke im Braunen schimmern

milchweiss. Die Längsmittle des Flügels ist braungelb. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 5 mm lang.

### *Hexacinia palpata* n. sp.

(Taf. IX. Fig. 19.)

5 ♂ ♀ aus Chip-Chip, Jänner-März, Mt. Hoozan, August und Toyen-mongai. Ung. Nat. Mus.

Die Gattung *Hexacinia* habe ich für die orientalischen Vertreter des neotropischen Genus *Blepharoneura* aufgestellt. (Typus: *stellata* Macqu.)

Stirne wie der Kopf hellgelb, mit 2 rotbraunen Längsstriemen. Je ein brauner Fleck in der Mitte des Mundrandes, an den Vibrissenecken und unter dem Auge auf den Backen. Das gelbe Cerebrale hat in der unteren Hälfte 2 schwarzbraune Längsstriche, der obere Hinterkopf jederseits desselben einen schwarzen Winkelfleck. Fühler etwas gesättigter rotgelb. Arista dicht behaart, nicht gefiedert. Mundrand stark aufgeworfen. Kopf und Augen nicht so stark von vorne her kompress wie bei *Blepharoneura*. 2 obere und 2 untere *or.* Die vordere obere steht schon oberhalb der Mitte der Stirne; diese ist etwas länger als breit und erheblich breiter als ein Auge. Die Taster sind ganz merkwürdig gebildet, scheinbar zweigliedrig, indem von einem gelbgrauen Stiel eine hellgelbe ovale und verbreiterte Endlamelle deutlich abgeschnürt und abgebogen ist (bei allen 5 Stücken!). Das hornige Kinn ist ziemlich lang.

Pleuren, Hüften und Beine einfarbig hell rotgelb; nur der Metapleuralcallus unten mit einem braunen Fleck. Thoraxrücken rostfarben, mit 6 dunkelbraunen Längsstriemen. Die äussersten längs der Notopleuralnaht; die nächsten liegen oberhalb der Schulter, bestehen manchmal aus Flecken oder Strichen und enden hinter der Naht; die mittleren 2 Striemen können an der Naht abgebrochen sein, erreichen hinten aber das Schildchen nicht. Vor diesem liegen meist 2 genäherte braune Mondfleckchen und an seiner Basis 2 schwarze Punkte, die sich spitzwärts in heller braune Striemen fortsetzen können. Metanotum mit 4 braunen Längsstriemen. *dc.* hinter der vordersten *sa.*

Hinterleib gleichfarbig mit dem Thorax, schwarz gefleckt. So sind die hinteren Aussenecken der Tergite schwarz und trägt jeder der Tergite 2—6 vier schwarze Flecke in einer Querreihe, dem Vorderrande genähert, ähnliche Flecke auch am Hinterrande des 5. und 6. Tergites. Alle diese Flecke, namentlich gegen die Abdominalspitze zu, können durch Brücken mit einander verbunden sein. Erstes Glied des Ovipositors rostrot, etwas dunkler gefleckt, flach, breit trapezförmig,  $\frac{1}{3}$  des Hinterleibes lang.

Randdorn des Flügels fehlt; Cubitalis nur oben zerstreut beborstet. Posticalis nackt. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle. Der spitze Zipfel der Analzelle ist noch kürzer als der Rest der Analis. Flügel nach Fig. 19 gezeichnet.

Körper und Flügel 4—5 mm lang.

### ***Aciura approximans* WALKER.**

Proc. Linn. Soc. Lond., Vol. 4. p. 160. (1860) (*Trypeta*), Makassar.

1 ♂ von der Insel Deslacs (leg. BRÓ). Ung. Nat. Mus. Bestimmt von Dr. KERTÉSZ nach der Type in London.

1 obere, 2 untere *or.* Hinterhauptscilien schwarz, wie alle Haare und Borsten. Kopf noch etwas mehr von vorne her zusammengedrückt als bei *Formosae*, mit der sie sonst gleich gefärbt ist. An allen Füßen sind aber 2—3 Endglieder dunkelbraun.

Die kleine Querader ist weniger als ihre eigene Länge von der hinteren entfernt; diese ist wellig gebogen und bildet mit der Posticalis einen spitzen Winkel. Die Radialismündung ist von jenen der 1. und 3. Längsader ungefähr gleichweit entfernt. Der einzige hyaline Einschnitt der 2. Hinterrandzelle liegt hinten schief gegen die Spitze hinaus. Gleich jenseits der Analzelle liegt oben ein weisser Fleck. Schulterlappen fast ganz braun. Schüppchen schwarz. Schwingerkopf rotbraun. Sonst gilt BEZZI'S Figur von *A. xanthotricha*.

Körper und Flügel 3·5 mm lang.

### ***Aciura Formosae* n. sp.**

1 ♂ aus Takao, April.

Sehr ähnlich der *A. xanthotricha* BEZZI, Ind. Trypan., p. 151. tab. 10. fig. 55 (1913), weil auch sie am Scheitel 6 kurze weisse Stoppelborsten besitzt und auch die rotbraune, wachsglänzende Stirnstrieme solche Borsten zeigt. Die übrige Beborstung und Behaarung der Fliege ist aber schwarz. 2 obere *or.*, 3 untere. Fühler dunkelrot, fast von Gesichtslänge. 3. Glied 3-mal so lang wie breit, vorne rund. Arista nackt. Kopf und Augen von vorne her kompress. Hinterkopf oben hohl, unten flach.

Körper und Beine glänzenschwarz. Füße und Schienen hell rotgelb. An den hintersten Beinen sind die Schienen im Wurzelteile und die 2 letzten Fussglieder pechschwarz.

Der Flügel gleicht mit folgenden Unterschieden dem oben zitierten. Die kleine Querader ist von der hinteren nur die Hälfte deren Länge ent-

fernt und steht schon etwas jenseits der Spitze des äusseren der 2 weissen Kostaldreiecke; ebenso steht der weisse Fleck der 1. Hinterrandzelle ausserhalb der hinteren Querader. Die 2. Hinterrandzelle besitzt weiter spitzwärts einen 2. hyalinen Randeinschnitt, der die Discoidalis nicht erreicht. Der braune Strahl an der Posticalismündung ist doppelt so breit wie der in der Mitte der 3. Hinterrandzelle. Der Schulterlappen ist braun und hat jederseits einen runden weissen Fleck. Schüppchen schwarz. Schwingerkopf rot.

Etwas über 3 mm lang.

A n m e r k u n g: Beide Arten bilden durch die weissen Stoppelborsten des Scheitels Übergangsformen zu *Tephrella* und zu den Trypaineiniae BEZZIS.

### Platensina ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 453. (1911.) — *Tephrostola* BEZZI, Ind. Tryp., p. 153., 27. (1913.)

Die Arten dieser Gattung ähneln durch die breiten Flügel und deren Zeichnung den neotropischen *Pseudacrotaenia*-Arten, haben aber eine nackte Cubitalis und eine deutlich lang behaarte Arista; namentlich letzteres Merkmal ist sehr wichtig.

Ich zähle folgende Arten hier: *Platensina sumbana* ENDERL., *Ensina guttata* MACQU., *Tephrostola acrostacta* WIEDEM., *Tephrost. Reinhardi* WIEDEM., *Tephritis euryptera* BEZZI, *Tephritis zodiacalis* BEZZI, *Trypeta amplipennis* WALK. und die 2 folgenden Arten.

### Platensina platyptera n. sp.

(Taf. IX. Fig. 17.)

1 ♀ aus Taihorin, Juli. Ung. Nat. Mus.

Kopf, Thorax und Schild, Hüften und Beine rötlich ockergelb. Stirne parallelrandig, so breit wie ein Auge, etwas länger als breit. 2 obere, 3 untere or. Wangen und Backen sehr schmal. Augen nur circa  $1\frac{1}{2}$ -mal so hoch wie lang. Thoraxrücken von dunkler Grundfarbe, aber dicht gelbgrau bereift. Das *de.* Paar steht nur wenig vor der vorderen *sa.* Die 2 apikalen Schildborsten sind stark verkürzt und gekreuzt. — Metanotum und Hinterleib samt Ovipositor glänzend pechschwarz. Hinterleibswurzel seitlich rot gerandet. Das 1. Glied des Ovipositors ist flach, schlank dreieckig, ungefähr  $\frac{1}{2}$  des Abdomens lang. Thorax weisslichgelb, Hinterleib schwarz behaart. Flügel nach der Figur 17. 2 deutliche Randdorne. Ausser den milchweiss schimmernden Punkten noch einige, welche nur heller braun durchscheinen, so namentlich an der Flügelspitze. Schüppchen gelb, Schwingerkopf braun.

Körper und Flügel 4·5 mm lang.

**Platensina apicalis** n. sp.

1 ♀ aus Chip-Chip, März. Ungar. Nat. Mus.

Unterscheidet sich von voriger Art durch die Flügelzeichnung, die mit folgenden Unterschieden dem von *Pl. sumbana* ENDERL. gleicht. Die Flügelspitze ist jenseits einer Geraden, welche die Mündungen der 3. und 4. Längsader schneidet ganz weiss; das Weisse zieht sich als Kostalsaum beiderseits noch etwas weiter in die 2 benachbarten Zellen hinein. Der weisse Punkt unterhalb der kleinen Querader fehlt. Der weisse Fleck überschreitet unten die Analis nicht. — Schwingerkopf gelb.

Körper 4·5, Flügel 5 mm lang.

**Elaphromyia pterocallaeformis** BEZZI.

*Paralleloptera* ead. BEZZI, Ind. Tryp., p. 155. tab. 10. fig. 58. (1913.)

Wie BEZZI selbst richtig vermutet, ist diese Art mit *Trypeta ulula* LOEW. aus Afrika kongenerisch, welche ich durch C. G. LAMB kennen lernte. Nun ist aber *ulula* LOEW von *Elaphromyia melas* BIGOT nicht verschieden oder doch spezifisch sehr nahe stehend, so dass *Elaphromyia* BR. (1859) als Gattungsname vor *Paralleloptera* BEZZI (1913) die Priorität hat.

6 ♂ ♀ aus Tainan, Kankau und Takao, März, April. Ung. Nat. Mus.

Die gelben Borsten der Fliege haben schwarze Wurzeln. Am Thorax sind die oberen Pleuren und das Metanotum auch von schwarzer Grundfarbe. — Der Hinterleib ist manchmal vorne etwas durch grau verdunkelt. Beim ♂ zeigen die Tergite 2—4 je eine Querreihe von 4 braunen Punkten, das 5. jedoch 2 solche hintereinander. Manchmal fehlen die 2 äusseren Punkte der einen oder anderen Reihe. Beim ♀ sind diese Punkte weniger entwickelt.

**Rhabdochaeta asteria** n. sp.

(Taf. IX. Fig. 18.)

5 ♂ ♀ aus Tainan, Takao und Chip-Chip; Februar, Oktober.

Die einzige bisher bekannte Art *Rh. pulchella* wurde von DE MEJERE aus Java beschrieben. Die Larven leben in den Blütenköpfen von *Blumea lacera* D. C.

Es sind ganz eigenartige, hübsche Fliegen! *Rh. pulchella* unterscheidet sich von den 2 folgenden Arten dadurch, dass der Kostalabstand der 1—2. Längsader mehr als doppelt so gross wie der 2—3. ist, dass die Radialis daher viel länger und an der Mündung nicht aufgebogen ist und dass die 3 helleren Flecke in der Flügelmitte glashell sind.



Bei den 2 neuen Arten ist die Radialis viel kürzer, mündet ungefähr in der Mitte zwischen der 1. und 3. Längsader und ist dort auch zur Kosta aufgebogen. Die nur im durchfallenden Lichte etwas heller erscheinenden Flecke der Flügelmitte sind von leuchtend rotbrauner Farbe.

Rötlich ockergelb sind: der Kopf und seine Anhänge, die Hüften und Beine, der Schultercallus, das Mesopleuren mit Ausnahme eines grauen Mittelfleckes, die Flügelwurzelgegend und das Schildchen. Oberer Hinterkopf, ausgenommen die Scheitelkante, dunkelgrau. Zwischen Fühler und Auge ein brauner Punkt; auch der Mundrand kann oben gebräunt sein.

Thorax und Hinterleib sonst von schwärzlicher Grundfarbe, überall dicht bräunlich grau bereift, das Abdomen dunkler als der erstere. Die Mitte des Metanotums, der Hinterrand des 5. Tergites beim ♂, das 6. Tergit des ♀ und die Wurzel des sonst rotgelben Ovipositors glänzend schwarz. — Die Schenkel, besonders die 4 hinteren, haben im Enddrittel einen meist sehr wenig deutlichen und nicht immer geschlossenen bräunlichen Ringfleck.

2 obere und 3 untere *or.* Die vorderste der 2 oberen *or.* steht in gleicher Höhe mit dem obersten Paare der unteren, aber nach innen gerückt. 1—2 Paare der unteren *or.* sind schwarz und manchmal schwertartig erweitert. Das starke innere Paar *vt.* dunkel gefärbt; Occipitalborstchen schwarz und klein, mit einigen weissen Stoppelborstchen gemischt. Die Borstchen des Scheitelrandes sind weiss und stumpf. Das *oc.* Paar steht an den Wurzeln weiter auseinander als ein anderes, über die Stirnmitte nach vorne gerücktes 2. Paar von nach vorne gebogenen Borsten. — 2 Paare *dc.* hinter der Naht mit schwarzen Wurzeln und ein Paar *prsc.*, die ganz gelb sind. 4 *sc.*, die 2 basalen gross und mit schwarzer Wurzel, die 2 apikalen klein und gelb. Alle Borsten und Haare sind sonst hellgelb. 3. Fühlerglied lanzettförmig, oben konkav, unten weit über den stark vorspringenden Mundrand hinausragend. Arista lang, in der Wurzelhälfte allmählich verdickt. Taster lanzettlich verbreitert, weit vorstehend, am Rande fein schwarz behaart und mit einigen Borsten besetzt. Labellen des Rüssels kurz. Erstes Glied des Ovipositors ungefähr so lange wie der halbe Hinterleib, flachgedrückt, trapezförmig. 5. Tergit des ♂ so lange wie die Tergite 3 und 4 zusammen; 6. des ♀ nicht verlängert.

Der grosse Zentralfleck des Flügels (Fig. 18) ist im auffallenden Lichte lehmgelb, im durchfallenden aschgrau; die 3 Fensterflecke sind leuchtend gelbrot. Der grösste ist oval und liegt unter der kleinen Querader in der Discalzelle, der 2. gleich jenseits dieser Querader oberhalb eines schwarzen Fleckes und der 3. jenseits der hinteren Querader, im Winkel zwischen dieser und dem s t a r k a u f g e b o g e n e n letzten Discoidalabschnittes. Der dunkle Zentralfleck reicht von den Basalzellen bis zur Mitte der 1.

Hinterrandzelle und zeigt noch 2 lebhafter rote Flecke, einen an der Wurzel der Discalzelle, einen in der Radialisgabel, ausserdem noch mehrere kleine weisse Punkte. Zwischen den dunklen Randstrahlen sind in den hyalinen Zwischenräumen isolierte braune Striche nicht bei allen Stücken gleich gut sichtbar. Zwischen der 1. und 2. und der 2. und 3. Längsader können in der Mitte 1—2 Strahlen münden, meist aber nur einer. Am Kostalzipfel 2 Randdorne. Schüppchen und Schwinger hellgelb.

2·5 mm lang oder etwas darüber.

### **Rhabdochaeta centralis** n. sp.

2 minder gut erhaltene ♂ ♀ aus Tainan, April.

Folgendermassen von voriger Art verschieden: vor der Quernaht des Rückens noch ein weiteres Paar von dunkelwurzeligen *dc.* Borsten. Hinterleib des ♂ rot, das 5. Tergit ganz glänzend schwarz. Beim ♀ ist der Hinterleib an den Seiten dunkelbraun, so dass in der Mitte ein breites paralleles Band rot bleibt. Das 6. Tergit ist verlängert, glänzend rot und oben mit 2 schwarzen Längsstreifen versehen. 1. Glied des Ovipositors ganz rot, nicht länger als das 6. Tergit.

Die 4 hinteren Schenkel zeigen 2 braune Ringflecke und auch die 4 hinteren Schienen haben im Basaldrittel einen solchen Ring.

Im Flügel nimmt der dunkle Zentralfleck nur ungefähr einen runden Fleck zwischen beiden Queradern ein. Der letzte Discoidalisabschnitt ist jenseits der hinteren Querader nicht aufgebogen und der gelbrote Fleck im Winkel zwischen ihm und der Querader fehlt. Die Cubitalismündung ist deutlich aufgebogen.

Sonst wie vorige Art.

**A n m e r k u n g:** Inzwischen ist auch von den Philippinen eine neue Art *Rh. Bakeri* BEZZI, Philipp. Journ. of Science, Vol. 8. p. 328. (1913) beschrieben worden. Sie hat 6 Schildchenborsten, einen ganz roten Ovipositor und an den 4 hinteren Schenkeln nur einen braunen Ring.

*Rh. venusta* DE MEIJ. (1914) aus Java ist auch verschieden.

### **Ensina lacteipennis** n. sp.

9 ♂ ♀ aus Tapani. Deutsch. Ent. Mus.

Kopf und Anhänge, Hüften und Beine rötlich ockergelb. 3. Fühlerglied vorne abgerundet. Arista kurz, nur so lange wie letzteres, in der Wurzelhälfte verdickt, dunkel. 1 obere, 3 untere *or.* Zentralregion des Rückens, die untersten Teile der Pleuren und das Metanotum schwarz, aber dicht aschgrau bereift, matt. Der übrige Teil des Thorax und das Schildchen ockergelb.

Hinterleib schwarz, weniger bestäubt als der Thorax und daher etwas glänzend. Linienartige Hinterrandsäume der einzelnen Tergite und ein breiterer am letzten Ringe ockergelb. Ovipositor glänzend schwarzbraun, schlank trapezförmig. Alle Borsten rot; die Härchen sind gelblich, nur am Abdomen dunkler gefärbt.

Flügel milchig getrübt. Adern in der Basalhälfte gelb, sonst braun. Randmal mit Ausnahme der Wurzel dunkelbraun. Beide Queradern schmal braun gesäumt. 3 braune Punkte am Kostalrande, je einer an der Mündung der 2. und 3. Längsader, einer in der Mitte der Marginalzelle. 2 weitere, etwas hellere Punkte liegen in der 1. Hinterrandzelle. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel 3·5 mm lang.

### **Ensina sororcula** WIEDEMANN.

BEZZI, Ind. Tryp., p. 159. 61. tab. 10. fig. 61. (1913) (*Oxyina*).

Wie BEZZI p. 82 schon vermutet, gehört auch noch *Ensina bisetosa* ENDERLEIN, Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 455. fig. Y., Z. (1911) als Synonym hieher.

Zahlreiche Stücke aus Takao, Tainan, Chip-Chip, Taihogu, Toyen-mongai. Februar, April. Oktober—Dezember.

Gehört meiner Auffassung nach zu *Ensina* in Sinne LOEWS (1873).

### **Euribia parca** BEZZI.

BEZZI, Ind. Tryp., p. 159. 62. tab. 10. fig. 62. (1913) (*Oxyina*).

5 ♂ ♀ aus Tainan und Chip-Chip; Februar, März.

Die Gattung *Oxyina* R.-D. habe ich auf die Verwandten von *flavescens* R.-D. (= *flavipennis* LOEW.) beschränkt, folglich bringe ich diese Fliege provisorisch bei *Euribia* MG. (= *Tephritis* LOEW.) unter. Sie weicht aber durch den Charakter der Flügelzeichnung und durch den glänzend schwarzen Hinterleib ab und teilt diese Eigenschaften mit *Trypeta semiatra* LOEW. vom Cap.

### **Euribia formosella** n. sp.

(Taf. IX. Fig. 20.)

32 ♂ ♀ aus Tainan, Takao und Anping. Februar bis April; Oktober, November.

Kopf silberweis, oberer Hinterkopf lederbraun. Stirnstrieme lebhaft rotgelb, durch eine Silberstrieme der Länge nach geteilt. Stirne kaum länger

als am Scheitel breit, vorne wirklich verengt. 2 untere und 2 obere *or.* Fühler rotgelb, etwas kürzer als das Gesicht; 3. Glied oben etwas konkav, vorne aber rund. Arista nackt, so lange wie die Fühler. Mundrand ziemlich nach vorne und in die Höhe gezogen. Wangen etwas schmaler als die Breite des 3. Fühlergliedes, Backen fast so hoch wie die Länge desselben; letztere unten konvex. Taster gelb. Rüssel mit kurzen, aber deutlich zurückgeschlagenen Labellen.

Leib von dunkler Grundfarbe, überall dicht bereift und daher matt, Oberseite mehr braungrau, Pleuren mehr aschgrau bereift. An den Borstenwurzeln der Rückens schwarze Punkte. Thorax mit 7 rotbraunen Längslinien: 3 in der Mitte, 2 davon in der Linie der *dc.*, weiters je eine in der Linie der *prst.* und endlich eine in der Mitte der Mesopleura. Schildchen oben unbehaart, an den Seiten mit je einem braunen Fleck, vierborstig; auch die apikalen 2 Borsten sind stark und schwarz. Nur 1 Paar *dc.*

Hinterleib mit ockergelblichen Hinterrandsäumen und je einem dorsalen genäherten Paar scharf abgesetzter schwarzbrauner Flecke auf den einzelnen Tergiten, das 1. ausgenommen. 1. Glied des Ovipositors schlank trapezförmig, circa so lange wie die letzten 3 Tergite zusammen, glänzend rotbraun, nur an den Basis und Spitze schmal, schwarz. 5. Tergit des ♂  $1\frac{1}{2}$ -mal so lange wie das 4.

Hüften und Beine rotgelb, die 4 hinteren Schenkel in der Mitte gebräunt, was an den mittleren meist nur in Form von Streifen auftritt.

Flügel nach Figur 20, mit grossen weissen Tropfen und kleinen hellen Punkten in den zusammenhängenden braunen Teilen. Randmal schwarzbraun, mit einem weissen Punkt ganz an der Basis. Marginalzelle mit einem dreieckigen weissen Fleck gleich neben der Subkostamündung und mit 2 viereckigen solchen Flecken in der Mitte. An der Mündung der Submarginalzelle nur 1 weisser Punkt am Radialisende, an jener der 1. Hinterrandzelle nur ein einziger weisser Bogenfleck. Das untere Basalviertel des Flügels ist weiss und zeigt 3 Paar braune Punkte, je ein Paar an der Analis, Posticalis und Discoidalis. Randdorn auf schwarzem Kostalpunkt deutlich. Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. Kostalis nackt.

Körper durchschnittlich 3 mm lang, Flügel etwas darüber.

### **Campiglossa Sauteri** ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 456. fig. (*Tephritis*) (1911).

Aus Formosa beschrieben.

5 ♂ ♀ aus Takao und Polisha, November, December, Kankau, April; Toyenmongai.

**Trypanea stellata** FUESSL.

15 ♂ ♀ aus Tainan, Juni und Polisha, Dezember. Ungar. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

LOEWS Abbildung und Beschreibung, sowie meine eigenen europäischen Stücke stimmen im Allgemeinen ganz mit diesen Exemplaren überein. Das 3. Fühlerglied und die Schenkel sind ganz gelb. Alle Stücke zeigen jedoch eine kurze, schiefe und graue Strieme, die oben am Saume der kleinen Querader beginnt, gegen den schwarzen Punkt an der Mediastinamündung gerichtet ist und oben die Radialis nie überschreitet. Spuren dieser schiefen Querstrieme, die, wenn vollständig, für *T. amoena* FRIED. charakteristisch ist, finden sich jedoch auch bei europäischen Stücken von *stellata*.

BEZZI stellte *T. amoena* für Indien fest.

## TAFELERKLÄRUNG.

## Tafel VIII.

- |   |   |
|---|---|
| Fig. 1. <i>Euphranta apicalis</i> n. sp.      | Fig. 6. <i>Rioxoptilona speciosa</i> n. sp. |
| « 2. <i>Euphranta sexsignata</i> n. sp.       | « 7. <i>Colobostrella ruficauda</i> n. sp.  |
| « 3. <i>Taeniostola limbata</i> n. sp.        | « 8. <i>Neanomoea farinosa</i> n. sp.       |
| « 4. <i>Acrotaeniostola sexvittata</i> n. sp. | « 9. <i>Neanomoea approximata</i> n. sp.    |
| « 5. <i>Acidiella persimilis</i> n. sp.       | « 10. <i>Neanomoea rufescens</i> n. sp.     |

## Tafel IX.

- |   |   |
|---|---|
| Fig. 11. <i>Phorellia indica</i> n. sp.       | Fig. 16. <i>Machaomyia caudata</i> n. sp. |
| « 12. <i>Poecilothea angustifrons</i> n. sp.  | « 17. <i>Platensina platyptera</i> n. sp. |
| « 13. <i>Phorelliosoma hexachaeta</i> n. sp.  | « 18. <i>Rhabdochaeta asteria</i> n. sp.  |
| « 14. <i>Sophira excellens</i> n. sp.         | « 19. <i>Hexacinia palpata</i> n. sp.     |
| « 15. <i>Carpophthorella magnifica</i> n. sp. | « 20. <i>Euribia formosella</i> n. sp.    |

## ATTIDES NOUVEAUX APPARTENANT AUX COLLECTIONS DU MUSÉE NATIONAL HONGROIS.

Par le Dr. COL. SZOMBATHY.

(Avec 13 figures.)

### ATTIDES PLURIDENTÉS.

#### 1. *Cocalodes plebejus* n. sp. (Fig. 1—2.)

♂. Céphalothorax d'un brun jaunâtre avec la déclivité latérale d'un brun roussâtre. Yeux de la deuxième et de la troisième ligne entourés d'une large bande noire. Chélicères d'un brun roussâtre. Sternum jaunâtre. Hanches des quatre paires de pattes d'un brun jaunâtre. Fémurs de la première paire jaunes, avec le dessus d'un brun roussâtre; tibias, patellas, métatarses et tarses de la même paire d'un brun jaunâtre; les 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes jaunes. Abdomen jaunâtre avec deux bandes longitudinales dorsales se dilatant par ci par là en taches.

Céphalothorax un peu plus long que large, fortement élevé, sa partie thoracique légèrement rétrécie en arrière. Groupe oculaire aussi long que large, à peine plus étroit à la base qu'en avant. Yeux antérieurs légèrement courbés en ligne semi-circulaire, les médians très gros, un peu éloignés des yeux latéraux; yeux de la 2<sup>e</sup> ligne gros, bombés, à peine plus petits que les latéraux antérieurs; yeux de la 3<sup>e</sup> ligne un peu plus gros que les latéraux antérieurs. Chélicères très longues, cylindriques, projetées en avant; leur marge supérieure armée de 4 dents isolées et fortes dont la 1<sup>e</sup> est deux fois plus grosse que les suivantes; marge inférieure munie de deux dents à peu près égales. Pièce labiale légèrement élevée, deux fois plus longue que large.

Palpes maxillaires assez longs, leurs articles simples, sauf l'article fémoral qui est muni d'épines, savoir d'une paire dorso-subapicale et d'une seule médiane au côté dorsal; cymbium revêtu d'une pubescence longue et épaisse, côté dorsal échancré au sommet; côté intérieur de l'alvéolus garni des petites dents; partie embolique fortement développée, radix et stipes robuste, stylus mince, très long, aigu au sommet; conducteur court, apophyse latérale subterminale robuste, trois fois plus large que le radix.

Pattes longues et robustes, pourvues d'épines assez longues et fortes qui sont disposées de la manière suivante: les fémurs des 1<sup>e</sup> et 2<sup>e</sup> paires

des pattes en offrent trois paires latérales et trois dorsales, les patellas une seule paire latérale, les tibias trois paires ventrales, trois paires latérales et deux dorsales, les métatarses trois paires ventrales et une paire latérales. Les patellas de la 3<sup>e</sup> paire armées d'une paire subapicales au côté latéral, les autres parties de cette paire mutiques. Les patellas de la 4<sup>e</sup> paire avec une paire subapicale au côté latéral; les tibias avec trois paires

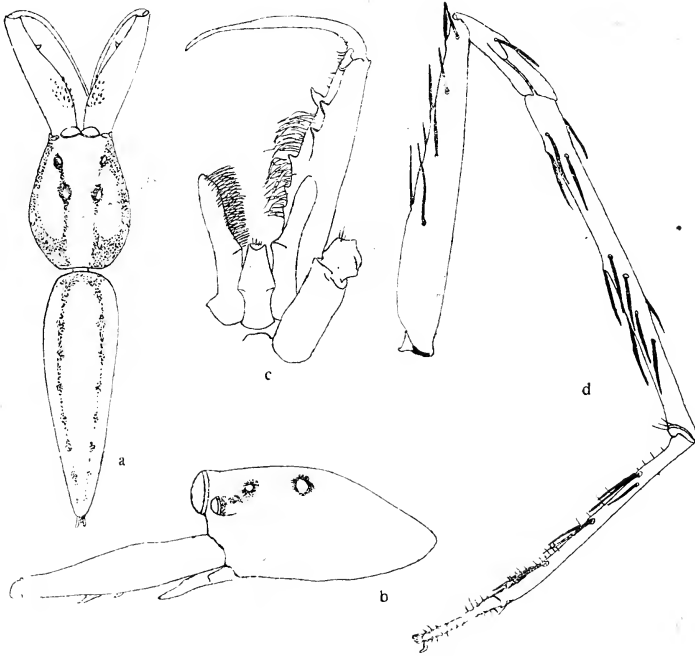


Fig. 1. — *Cocalodes plebejus* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, céphalothorax de profil; c, chélicères et pièces buccales en dessous; d, une patte de la 1<sup>re</sup> paire.

ventrales et trois paires latérales; les métatarses avec trois paires ventrales et une seule au milieu du côté ventral.

Abdomen beaucoup plus court que le céphalothorax, tronqué à la base, ses côtés latéraux droits et graduellement rétrécis en arrière.

Filières courtes.

♀. La femelle ne diffère du mâle que par ses chélicères plus courtes et dirigées vers le dessous.

Longueur totale ♂ 13·5, ♀ 11·5. Longueur du céphalothorax ♂ 5·0, ♀ 4·2; la plus grande largeur ♂ 3·7, ♀ 3·5; altitude ♂ 2·5, ♀ 2·1. Longueur des chélicères ♂ 4·5, ♀ 2·3. Pédicule 0·6. Filières 0·6. Longueur de l'abdomen ♂ 7·5, ♀ 7·5; largeur basale ♂ 1·7, ♀ 1·7.

	I.		II.		III.		IV.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Pattes .....								
Hanche .....	2.0	1.6	1.5	1.2	1.5	1.2	1.6	1.4
Trochanter ...	0.5	0.4	0.3	0.3	0.3	0.3	0.4	0.4
Fémur .....	7.4	5.5	6.5	4.9	4.5	4.3	5.6	5.0
Patella .....	2.5	2.0	1.7	1.5	1.5	1.4	1.5	1.5
Tibia .....	8.1	4.9	5.0	4.0	4.2	3.0	5.0	4.1
Métatarse ....	5.6	3.4	4.9	3.0	4.5	3.5	6.7	5.4
Tarse .....	1.8	1.5	1.5	1.2	1.0	0.8	1.7	1.4

Palpe maxillaire: ♂ 7.1, ♀ 6.7.

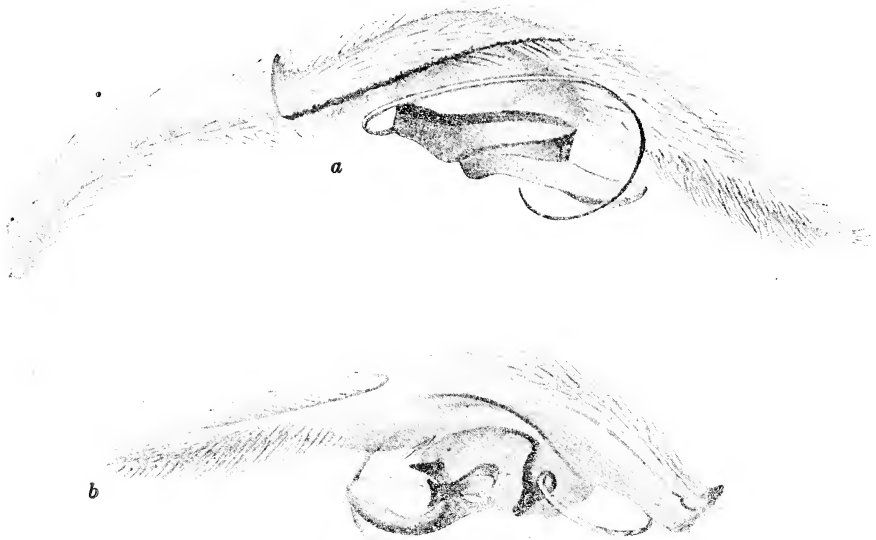


Fig. 2. *Cocalodes plebejus* n. sp. — Palpe maxillaire du côté externe (a) et du côté interne (b).

Indes orientales: Madura; Nouvelle-Guinée: Stephansort (baïe de l'Astrolabe), Tamara (Berlinhafen), Ile Deslacs, BIRÓ. — 3 mâles, 3 femelles, 4 immatures.

## 2. *Cocalodes thoracicus* n. sp. (Fig. 3.)

♂. Céphalothorax d'un brun roussâtre avec la déclivité latérale d'un brun de poix. Yeux de la 2<sup>e</sup> et de la 3<sup>e</sup> ligne entourés d'une bande noire. Sternum, palpes maxillaires ainsi que les hanches et les trochanters des toutes les pattes d'un jaune testacé, les autres parties un peu plus foncées, souvent d'un jaune roussâtre; moitié apicale du tibia et du métatarse de



la 1<sup>o</sup> paire des pattes d'un brun de poix. Chélicères d'un brun roussâtre, avec un reflet bleuâtre. Couleur fondamentale de l'abdomen jaune verdâtre, avec le dos orné de deux bandes longitudinales, assez larges, d'un brun grisâtre; l'espace entre ces bandes est jaune testacé et marqué de quatre paires des points bruns.

Céphalothorax haut, partie céphalique brusquement et droitement atténué, declivité latérale légèrement courbée. Groupe oculaire plus étroit en arrière qu'en avant; yeux de la 1<sup>o</sup> ligne procurvés en ligne sémicirculaire légeré, yeux médians convexes, saillants; les latéraux pas plus petits que la

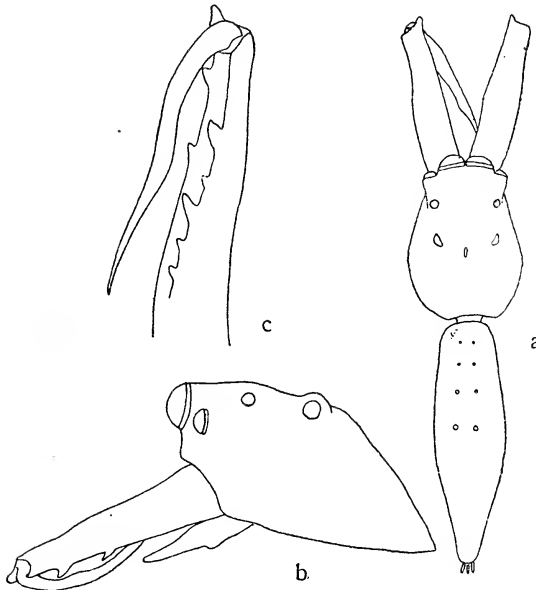


Fig. 3. *Cocalodes thoracicus* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, céphalothorax de profil; c, chélicères en dessous.

moitié du diamètre des médiaux. Yeux de la 2<sup>o</sup> ligne gros, rapprochés des latéraux antérieurs. Yeux de la 3<sup>o</sup> ligne à peine plus petits que ceux de la 2<sup>o</sup> ligne. Espace du groupe oculaire peu élevé. Chélicères longues, cylindriques dirigées en avant et pourvues d'une apophyse apicale lobiforme; la marge supérieure offre deux dents; la marge inférieure armée de cinq dents dont l'apicale et la troisième deux fois plus grandes, la deuxième et la cinquième aussi grandes que celles de la marge supérieure.

Abdomen étroit avec les côtés latéraux légèrement courbés, rétrécis en arrière. Filières courtes.

♀. Couleur semblable à celle du mâle. Chélicères verticales, courtes,

leur longueur ne dépasse pas la distance entre les yeux latéraux antérieurs et ceux de la 3<sup>e</sup> ligne. Pattes plus robustes, mais beaucoup plus courtes que celles du mâle.

Longueur totale ♂ 11.1, ♀ 9.8. Longueur du céphalothorax ♂ 4.1, ♀ 4.0; largeur ♂ 3.2, ♀ 2.7; altitude ♂ 2.3, ♀ 2.0. Longueur de l'abdomen ♂ 6.0, ♀ 5.0; largeur basale ♂ 1.5, ♀ 1.5. Longueur des chélicères ♂ 3.6, ♀ 2.0.

	I.		II.		III.		IV.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Pattes .....	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Hanche .....	2.0	1.2	1.4	1.0	1.4	1.0	1.5	1.1
Trochanter ...	1.0	0.8	0.9	0.7	0.9	0.7	0.9	0.7
Fémur .....	6.5	3.6	5.3	3.4	4.4	3.1	5.8	3.5
Patella .....	2.0	1.9	1.5	1.4	1.4	1.2	1.4	1.4
Tibia .....	7.2	3.4	4.9	2.7	4.3	3.0	5.0	3.2
Métatarse ....	5.5	2.5	4.1	2.1	3.9	2.0	6.5	4.1
Tarse .....	1.7	1.1	1.5	0.9	1.1	0.8	1.6	1.0

Nouvelle-Guinée: Erima et Friedrich-Wilhelmshafen (baie de l'As-trolabe), Simbang (golfe Huon), BIRÓ.

### 3. *Ballus decempunctatus* n. sp. (Fig. 4.)

♀. Chélicères et 1<sup>e</sup> paire des pattes d'un brun roussâtres, 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes jaunâtres; abdomen d'un brun jaunâtre parés d'écailles bronzés, d'ailleurs le corps entier couvert de petits poils blancs.

Céphalothorax déprimé, coriace, atténué en avant et légèrement sinué à la base; côtés latéraux droits et parallèles, angles postérieurs tronqués. Groupe oculaire plus large que long. La 3<sup>e</sup> ligne des yeux un peu plus large que la 1<sup>e</sup>; yeux de la 2<sup>e</sup> ligne rapprochés des latéraux antérieurs.

Pattes courtes et robustes; la 1<sup>e</sup> paire plus longue que les suivantes, leurs hanches courtes, cylindriques; fémurs comprimés et élargis, avec le côté extérieur fortement courbé et le côté intérieur presque droit; tibias cylindriques, deux fois plus longs que larges, armés de trois paires d'épines ventrales, l'espace

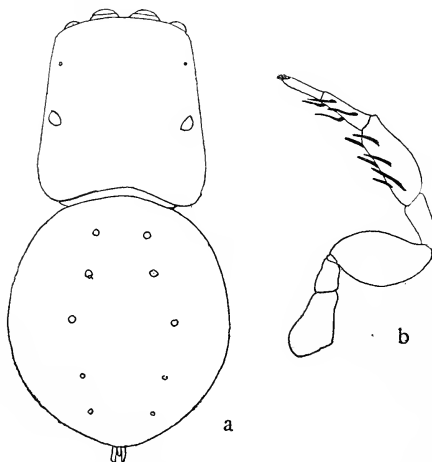


Fig. 4. *Ballus decempunctatus* n. sp. —  
a, céphalothorax et abdomen en dessus;  
b, une patte de la 1<sup>e</sup> paire.

entre les épines couvert d'une pubescence longue et épaisse; métatarses deux fois plus longs que larges, armés de deux épines ventrales. Pattes de la 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires simples et mutiques, seulement les tibias de la 2<sup>e</sup> paire pourvus de deux épines ventrales.

Abdomen déprimé, vu du dessus arrondi, un peu rétréci à l'extrémité et à la base; face dorsale avec dix petites impressions disposées en deux lignes longitudinales.

Longueur totale 4.0. Longueur du céphalothorax 1.6; largeur 1.4; altitude 0.9. Longueur de l'abdomen 2; largeur 1.9. Longueur des chélicères 1.2.

Pattes . . . . .	I.	II.	III.	IV.
Hanche . . . . .	0.5	0.25	0.2	0.3
Trochanter . . . . .	0.2	0.1	0.1	0.15
Fémur . . . . .	0.8	0.7	0.6	0.6
Patella . . . . .	0.5	0.2	0.2	0.2
Tibia . . . . .	0.7	0.5	0.4	0.7
Métatarse . . . . .	0.4	0.25	0.2	0.25
Tarse . . . . .	0.2	0.1	0.15	0.1

Nouvelle-Guinée: Stephansort (baie de l'Astrolabe), BIRÓ.

### **Pseudamycus** nov. gen.

Ce genre nouveau diffère des autres formes du groupe des *Amycieae* par l'armure des chélicères et des pattes.

Céphalothorax très élevé; partie céphalique aussi haute que longue, parallèle; partie thoracique brusquement inclinée. Sternum court. Groupe oculaire plus large que long, plus étroit en arrière qu'en avant. Yeux médians de la 1<sup>e</sup> ligne très gros, peu convexe, subcontigus; yeux latéraux séparés. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne très petits, un peu plus rapprochés des antérieurs que des postérieurs. Yeux postérieurs à peine plus petits que ceux de la 1<sup>e</sup> ligne.

Chélicères courtes, verticales, leur marges supérieure et inférieure avec une rainure pluridentée.

Pattes assez longues et robustes. Tibias de la 1<sup>e</sup> paire armés de 3 paires d'épines ventrales et d'une seule épine antéapicale; métatarses de la même paire pourvus de deux paires d'épines ventrales. Fémurs de la 2<sup>e</sup> paire armés d'une paire d'épines antéapicales au côté dorsal, d'une paire d'épines antéapicales au côté latéral, d'une seule épine au côté latéral interne et au milieu de la face dorsale. Tibias pourvus d'une seule épine antéapicale au côté latéral, d'une seule au milieu du côté latéral interne et d'une épine antéapicale à la face ventrale. Armure de la 4<sup>e</sup> paire des pattes semblable à celle de la 2<sup>e</sup> paire.

4. *Pseudamycus orientalis* n. sp. (Fig. 5.)

♂. Céphalothorax d'un brun rougeâtre, avec la surface du groupe oculaire un peu plus foncée. Yeux entourés d'une bande noire assez étroite. Pièce labiale, palpe maxillaire, sternum, 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes d'un brun jaunâtre; patella et tibia de la 1<sup>e</sup> paire et les chélicères d'un brun foncé. Couleur fondamentale de l'abdomen jaunâtre, avec le côté dorsal marqué de tâches d'un brun noirâtre.

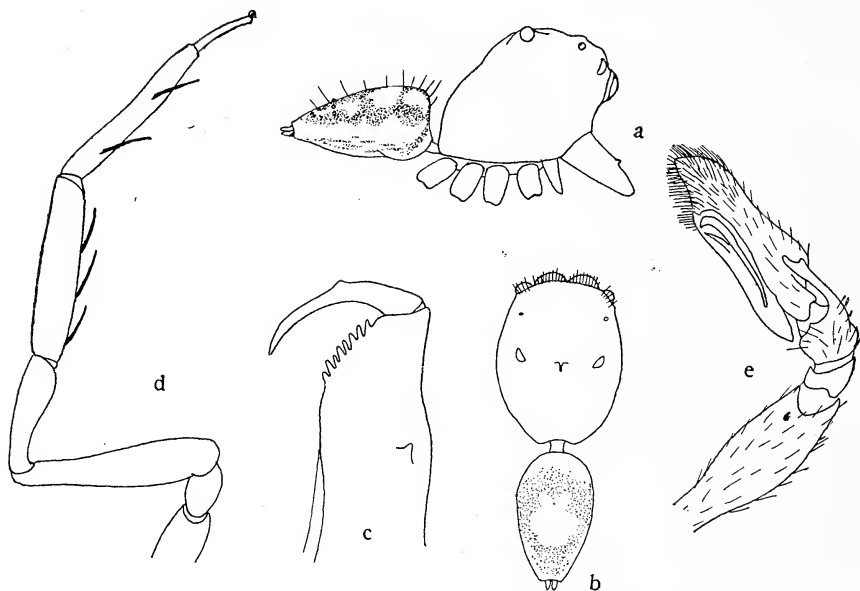


Fig. 5. *Pseudamycus orientalis* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en profil; b, les mêmes en dessus; d, une patte de la 1<sup>e</sup> paire; e, palpe maxillaire du mâle.

Pubescence: Céphalothorax couvert des petits poils raides et rougeâtres. Pili oculorum courts et rougeâtres. Palpes maxillaires et pattes couverts d'une pubescence fine, éparses et noirâtres.

Céphalothorax un peu plus long que large, déclivité latérale verticalement tronquée; marge latérale droite et parallèle; partie thoracique fortement arrondie vers la base. Chélicères armées d'une forte dent au milieu de la face dorsale. Palpes maxillaires grêles, leur tibia pourvu au sommet du côté latéral interne d'un paracymbium assez fort et long, bifide au sommet; cymbium trois fois plus long que large, bombé et tronqué à la base.

Pédicule court.

Abdomen assez petit, arrondi à la base, rétréci en arrière et tronqué au sommet. Filières courtes.

Longueur totale 5·2; longueur du céphalothorax 2·8; largeur 2·2; altitude de la partie céphalique 2·4. Longueur de l'abdomen 2·1; largeur 1·3. Chélicères 1·2.

Pattes .....	I.	II.	III.	IV.
Hanche .....	0·5	0·4	0·3	0·2
Trochanter ...	0·8	0·4	0·4	0·4
Fémur .....	1·5	1·2	1·2	0·9
Patella .....	1·0	0·5	0·5	0·3
Tibia .....	2·4	1·5	1·5	1·0
Métatarse .....	1·2	1·0	1·0	0·8
Tarse .....	0·8	0·6	0·6	0·5

Singapore, BIRÓ.

### 5. *Myrmarachne elongata* n. sp. (Fig. 6.)

♂. Céphalothorax d'un brun foncé roussâtre; pièce labiale, chélicères, sternum, fémurs des 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes bruns, les autres parties de toutes les pattes jaunâtres; palpes maxillaires ainsi que leur bulbe génital d'un brun jaunâtre. Pédicule noir. Côté dorsal et segments génitaux de l'abdomen d'un brun foncé, côté ventral jaunâtre.

Pubescence: Corps tout à fait glabre, sans pubescence. La 1<sup>e</sup> ligne des yeux garnie de poils blanchâtres, dirigés en avant. Chélicères couvertes au sommet de poils brun roussâtres. Patella, tibia et cymbium des palpes maxillaires revêtus d'une longue pubescence brune.

Céphalothorax deux fois plus long que large, déclivité latérale abrupte. Partie céphalique haute, dépression transversale large, assez profonde; partie thoracique assez convexe, graduellement rétrécie en arrière, tronquée à la base. Groupe oculaire à peine plus large que long. Yeux latéraux de la ligne antérieure plus petits que ceux de la 3<sup>e</sup> ligne; yeux de la 2<sup>e</sup> ligne très petits, plus rapprochés des yeux latéraux antérieurs que de ceux de la 3<sup>e</sup> ligne. Chélicères projetées en avant, très longues, robustes,

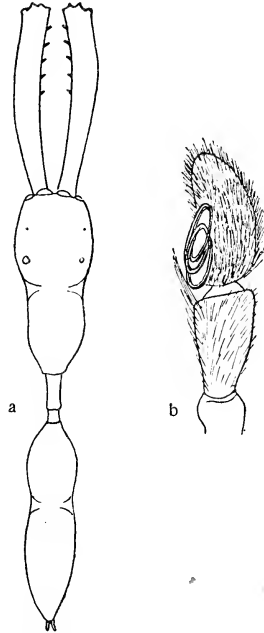


Fig. 6. *Myrmarachne elongata* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, palpe maxillaire du mâle.

parallèles, avec la face dorsale aplatie, échancrée au sommet; marge supérieure armée de cinq dents robustes, aiguës; crochet long, à peine plus court que les chélicères, courbé au sommet. Palpes maxillaires courts, leur patella et tibia de la même longueur; cymbium ovale. Pattes grêles et longues. Tibias de la 1<sup>e</sup> paire armés de deux paires d'épines, métatarses munis d'une seule paire d'épines assez longues. Les métatarses de la 2<sup>e</sup> et de la 3<sup>e</sup> paire offrent une paire d'épines antéapicales courtes et assez fortes; les autres parties sont mutiques.

Pédicule assez long et étroit, cylindrique, avec la face dorsale divisée en deux segments dont le 1<sup>e</sup> deux fois plus long que le 2<sup>e</sup>.

Abdomen long, étroit, convexe, arrondi à la base et au sommet, côtés latéraux légèrement courbés; face dorsale avec une profonde constriction transversale avant le milieu de l'abdomen. Filières courtes.

Longueur totale 6.0. Longueur du céphalothorax 2.5; largeur 1.1; altitude de la partie céphalique 1.2. Longueur du groupe oculaire 0.85; largeur de la 1<sup>e</sup> ligne des yeux 0.95; largeur de la 3<sup>e</sup> ligne des yeux 1.0. Longueur de l'abdomen 2.5; largeur 0.7. Pédicule 0.6. Chélicères 2.5; crochet 2.15. Filières 0.25.

Pattes .....	I.	II.	III.	IV.
Hanche .....	0.6	0.4	0.55	0.55
Trochanter ...	0.25	0.25	0.35	0.55
Fémur .....	1.2	1.0	1.05	1.4
Patella .....	0.4	0.4	0.4	0.6
Tibia .....	1.0	0.6	0.8	1.3
Métatase .....	0.6	0.5	0.8	1.1
Tarse .....	0.4	0.25	0.4	0.6

Afrique centrale: Uganda (Mujenje), C. KATONA.

### 6. *Haterius synageloides* n. sp. (Fig. 7.)

♀. Céphalothorax d'un brun jaunâtre; yeux entourés d'une bande noire; pièce labiale, pattes-mâchoires et 1<sup>e</sup> paire des pattes d'un jaune brunâtre; sternum, 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paire des pattes, pédicule, abdomen, ainsi que les filières jaunes.

Corps entièrement couvert d'une pubescence très fine et soyeuse.

Céphalothorax comprimé, avec la déclivité latérale subitement inclinée. Partie céphalique pas plus longue que la partie thoracique. Groupe oculaire aussi large que long. Ligne antérieure des yeux légèrement recourbée, yeux médians gros, yeux latéraux pas plus que la moitié du diamètre des yeux médians. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne petits, situés au milieu. Yeux de la

3<sup>e</sup> ligne convexes, un peu plus gros que les latéraux antérieurs. Chélicères normales, parallèles, leur marge supérieure armée de trois dents isolées.

Première paire des pattes robuste, hanches et trochanters comprimés, fémurs distinctement élargis, avec le côté dorsal fortement courbé et le côté ventral presque droit; tibias robustes, cylindriques, un peu élargis au milieu, leur côté ventral armé de cinq paires de fortes et longues épines; métatarses graciles, leur côté ventral pourvu de trois paires d'épines. Les

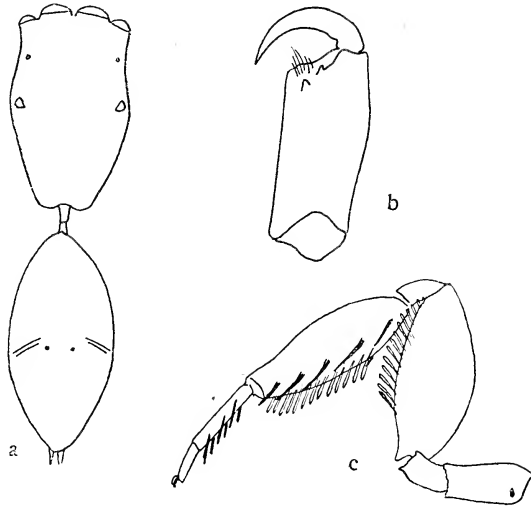


Fig. 7. *Haterius synageloides* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, chélicère en dessous; c, une patte de la 1<sup>e</sup> paire.

autres paires des pattes courtes, grêles, leurs fémurs armés de deux épines antéapicales.

Pédicule assez long, robuste et cylindrique.

Abdomen grêle, arrondi en avant et en arrière, ses côtés latéraux faiblement courbés. Filières courtes.

Longueur totale 4.5. Longueur du céphalothorax 1.9; largeur 1.2; altitude 0.65. Longueur du groupe oculaire 1.0; largeur de la ligne antérieure des yeux 1.15; largeur de la 3<sup>e</sup> ligne 1.15. Longueur de l'abdomen 2.2; largeur 1.2. Chélicères 0.6. Pédicule 0.5. Filières 0.3.

Pattes .....	I.	II.	III.	IV.
Hanche .....	0.5	0.3	0.3	0.4
Trochanter ...	0.3	0.2	0.2	0.25
Fémur .....	1.1	0.7	0.7	1.1
Patella .....	0.5	0.35	0.4	0.5

Tibia .....	1.0	0.65	0.7	1.0
Métatarse ....	0.6	0.5	0.5	0.6
Tarse .....	0.2	0.2	0.2	0.2

Nouvelle-Guinée : Tamara (Berlinhafen), BIRÓ.

#### ATTIDES UNIDENTÉS.

#### 7. *Augustaea* nov. gen.

Ce genre nouveau réunit les caractères des groupes *Agorieae* et *Zunigeae*.

Céphalothorax long, ses marges latérales et son pédicule bien visibles en dessus. Face obliquement inclinée en arrière. Groupe oculaire normal. Yeux antérieurs saillants, les médians plus de deux fois plus gros que les latéraux. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne très petits, situés au milieu. Yeux de la 3<sup>e</sup> ligne aussi gros que les latéraux antérieurs.

Pédicule bien développé, robuste, déprimé.

Chélicères assez longues, parallèles, dirigées obliquement en dessous, leur marge supérieure armée de deux dents assez grandes et coniques; marge inférieure avec une seule dent aiguë et plus grande que celles de la marge supérieure.

Pièce labiale pas plus longue que large à la base, fortement arrondie à la partie apicale.

Sternum ovale.

Pattes longues, assez robustes, hanches de la 2<sup>e</sup> et de la 3<sup>e</sup> paire écartées. Trochanters normaux, fémurs un peu élargis, les autres parties des pattes cylindriques. Les épines des pattes sont disposées comme suit: fémur avec deux épines dorsales et quatre épines apicales; tibia avec trois paires ventrales, métatarse avec deux ventrales. Les épines de la 4<sup>e</sup> paire des pattes sont très fines.

Abdomen grêle, avec une large et profonde impression, rappelant celui des Attides formiciformes.

Filières longues.

#### *Augustaea formicaria* n. sp. (Fig. 8—9.)

♂. Céphalothorax brun, chélicères et pièce labiale brunâtres; sternum roussâtre; couleur fondamentale des palpes maxillaires et des pattes jaune; côté latéral interne du fémur des palpes maxillaires et les deux côtés latéraux de toutes des parties des 1<sup>e</sup>, 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> paires ainsi que de la patella de la 4<sup>e</sup>



paire marqués d'une bande longitudinale noire; tibias et métatarses de la 4<sup>e</sup> paire entièrement noirs. Pédicule jaunâtre. Abdomen d'un brun olivacé, un peu plus foncé au sommet. Filières d'un brun noirâtre.

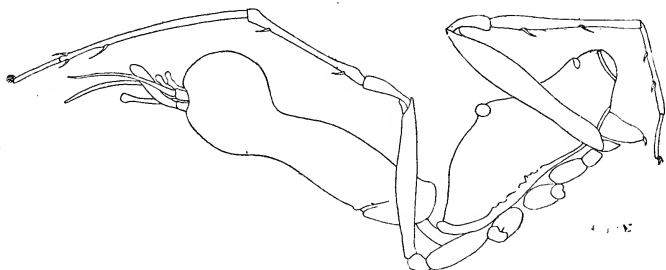


Fig. 8. *Augustaea formicaria* n. sp. de profil.

Pubescence: Céphalothorax paré de petites écailles éparses d'un bleu verdâtre situées derrière les yeux antérieurs et au-dessus de la marge latérale. Pili oculorum longs, d'un brun rougeâtre. Marge latérale de la partie thoracique avec un seul poil très long et raide. Palpes maxillaires couverts d'une pubescence rouge jaunâtre. Abdomen parés de petites écailles d'un bleu verdâtre.

Céphalothorax deux fois plus long que large; partie céphalique haute, surface du groupe oculaire aplanie, partie thoracique légèrement bombée et graduellement déprimée en arrière; déclivité latérale brusquement tronquée.

Abdomen grêle, avec la moitié basale presque cylindrique, et les côtés latéraux légèrement courbés; partie apicale subitement élargie et ovale.

♀. Abdomen distinctement plus robuste, côtés latéraux de la partie basale fortement courbés, partie apicale sphérique.

Longueur totale ♂ 6.5, ♀ 6.3. Longueur du céphalothorax ♂ 2.5, ♀ 2.4; largeur ♂ 1.6, ♀ 1.5; altitude ♂ 1.25, ♀ 1.2. Longueur du groupe oculaire ♂ 1.3, ♀ 1.2; largeur de la 1<sup>e</sup> ligne des yeux ♂ 1.5, ♀ 1.4; largeur de la 3<sup>e</sup> ligne des yeux ♂ 1.48, ♀ 1.38.

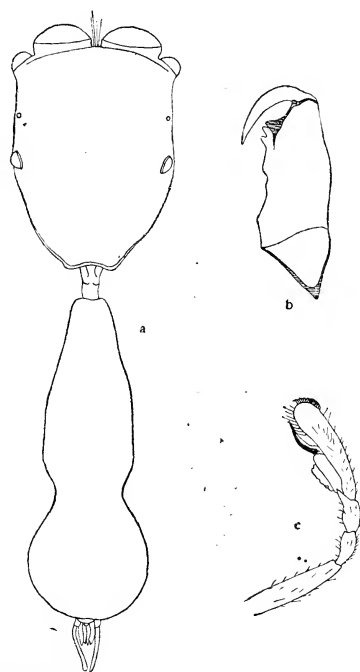


Fig. 9. *Augustaea formicaria* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, chélicère en dessous; c, palpe maxillaire du mâle.

Longueur de l'abdomen ♂ 3.5, ♀ 3.2; largeur de la partie basale ♂ 1.8, ♀ 2.0; largeur de la partie apicale ♂ 1.3, ♀ 1.5. Chélicères ♂ 1.1, ♀ 0.9. Pédicule ♂ 0.4, ♀ 0.4. Filières ♂ 0.9, ♀ 0.5.

	I.		II.		III.		IV.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Pattes .....	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Hanche .....	0.5	0.5	0.3	0.3	0.3	0.3	0.5	0.5
Trochanter ...	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.3	0.2
Fémur .....	2.0	1.5	1.5	1.2	1.3	1.1	1.9	1.4
Patella .....	0.6	0.6	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
Tibia .....	1.6	1.1	1.0	0.8	1.0	0.9	1.5	1.2
Métatarse ....	1.1	0.8	0.8	0.7	1.1	1.1	1.9	1.7
Tarse .....	0.6	0.6	0.5	0.4	0.6	0.5	0.7	0.5

Singapore, BIRÓ.

### 8. *Margaromma imperiosa* n, sp.

♂. Céphalothorax d'un brun de poix, roussâtre au dessous des yeux latéraux et en arrière des yeux de la 3<sup>e</sup> ligne; sternum, chélicère, pièce labiale, palpe maxillaire brun noirâtres. Hanche, fémur et tibia (au sommet) de la 1<sup>e</sup> paire des pattes bruns; trochanter et tibia d'un brun rougeâtre; 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes d'un brun jaunâtre, avec quelques anneaux indistincts plus foncés. Couleur fondamentale de l'abdomen brune, sa face dorsale parée au milieu d'une bande transversale jaune, les autres parties de la face dorsale et ventrale couvertes de petits points jaunes.

Pubescence: Céphalothorax pourvu, derrière les yeux antérieurs, d'écailles éparses d'un vert émeraude; derrière les yeux de la 3<sup>e</sup> ligne orné d'une bande transversale formée d'écailles semblables; partie céphalique entre les yeux médians avec 1—2 poils raides et noirs et près des yeux latéraux avec 2—2 poils longs. Abdomen orné à la base d'une bande transversale sémilunaire formée d'écailles vertes.

Céphalothorax haut, un peu élargi en arrière, avec la déclivité latérale et la partie thoracique brusquement tronquées et inclinées vers le dessous; surface du groupe oculaire légèrement bombée. Groupe oculaire un peu plus étroit en arrière qu'en avant, du reste aussi long que large. Yeux antérieurs distinctement récurbés, les latéraux gros. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne situés au milieu. Première paire des pattes presque deux fois plus longue que les suivantes. Les 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires normales.

Abdomen assez robuste, arrondi à la base, fortement rétréci en arrière.

Pédicule et filières courtes.

♀. La femelle ne diffère du mâle que par la taille plus forte.

Longueur totale ♂ 7·3, ♀ 8·0. Longueur du céphalothorax ♂ 3·9, ♀ 3·5; largeur ♂ 3·1, ♀ 2·9; altitude ♂ 2·0, ♀ 2·0. Largeur du groupe oculaire en avant ♂ 2·5, ♀ 2·5; en arrière ♂ 2·3, ♀ 2·3; Longueur ♂ 1·6, ♀ 1·6. Longueur de l'abdomen ♂ 3·2, ♀ 4·0; largeur ♂ 2·2, ♀ 2·9.

	I.		II.		III.		IV.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Pattes .....	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Hanche .....	1·4	0·9	1·0	0·8	1·0	0·8	0·8	0·8
Trochanter ...	1·5	0·6	0·4	0·4	0·4	0·4	0·35	0·35
Fémur .....	3·5	1·7	1·8	1·5	2·9	1·8	1·5	1·5
Patella .....	1·5	1·0	0·6	0·5	0·7	0·6	0·5	0·5
Tibia .....	4·2	2·0	1·6	1·4	1·7	1·5	1·3	1·2
Métatarse ....	2·2	1·1	1·3	1·3	2·1	1·8	2·0	1·7
Tarse .....	1·2	0·6	0·5	0·5	0·5	0·5	0·5	0·5

La patte droite de la 1<sup>e</sup> paire du mâle était régénérée, et ses parties offrent les mêmes proportions que celles de la 2<sup>e</sup> paire.

Nouvelle-Guinée: Simbang, Sattelberg et Gingala (golfe Huon), BIRÓ.

#### ATTIDES FISSIDENTÉS.

##### 9. *Opisthonus mandibularis* n. sp.

♂. Céphalothorax d'un brun rougeâtre et un peu brillant. Yeux latéraux et yeux de la 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> ligne entourés d'une large bande noire. Pièce labiale, chélicères, sternum et 1<sup>e</sup> paire des pattes roussâtres. Hanches et trochanters des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes jaunâtres, leurs autres parties ainsi que les palpes maxillaires rougeâtres. Abdomen d'un brun olivacé, paré à la face dorsale de deux bandes longitudinales et jaunes qui se divisent en 4—5 branches dirigées en arrière.

Pubescence: Pili oculorum bruns, côtés latéraux du groupe oculaire ornés d'une bande des poils blancs; partie céphalique du céphalothorax pourvue de deux bandes longitudinales des poils grisâtres. Première paire des pattes couverte de petits poils blancs.

Céphalothorax un peu plus long que large, à peine sinué à la base, sculpture rugueuse; côtés latéraux arrondis. Groupe oculaire deux fois plus large que long. Troisième ligne des yeux à peine plus longue que la première. Partie thoracique brusquement tronquée en arrière. Chélicères obliques, un peu élargies au sommet, leurs côtés latéraux internes droits, fortement échancrés en avant; côtés latéraux externes légèrement arrondis; face dorsale avec une forte carène transversale au milieu; marge inférieure armée d'une forte dent bifide, dont le bout externe atteint une longueur de

0·7 mm., tandis que le bout interne est estropié, mais aigu; marge supérieure armée d'une seule dent assez petite et large, tronquée au sommet. Crochet fort, courbé et mutique.

Pattes robustes; 1<sup>e</sup> paire plus longue et plus forte que les autres, hanche et trochanter comprimés, fémur cylindrique et armé de deux longues épines dorsales et d'une seule épine antéapicale au côté latéral; tibia muni de trois paires d'épines ventrales et d'une seule au côté externe; métatarse armé de deux paires d'épines ventrales assez fortes. Les pattes de la 2<sup>e</sup> paire présentent la même armure que celle de la 1<sup>e</sup> paire. Patella des 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires mutique; tibia avec une seule épine antéapicale au côté interne, une paire apicale au côté ventral, deux paires dorsales et deux paires latérales.

Abdomen tronqué à la base avec les côtés latéraux légèrement courbés.

♀. Coloration semblable à celle du mâle, mais les petits points ventraux de l'abdomen s'étendent aussi à la face dorsale. Chélicères dirigées en dessous. Abdomen plus robuste.

Longueur totale ♂ 7·0, ♀ 6·8. Longueur du céphalothorax ♂ 3·0, ♀ 2·8; 1<sup>e</sup> ligne des yeux ♂ 1·6, ♀ 1·6; 3<sup>e</sup> ligne ♂ 1·7, ♀ 1·7; longueur du groupe oculaire ♂ 1·0, ♀ 1·0. Longueur de l'abdomen ♂ 3·2, ♀ 3·5; largeur: ♂ 1·9, ♀ 2·9.

	I.		II.		III.		IV.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
Pattes . . . . .								
Hanche . . . . .	0·9	0·6	0·6	0·4	0·4	0·5	0·5	0·6
Trochanter . . .	0·6	0·3	0·3	0·2	0·3	0·25	0·3	0·3
Fémur . . . . .	1·9	1·3	1·4	1·1	1·5	1·2	1·7	1·3
Patella . . . . .	1·5	1·0	0·95	0·8	0·8	0·55	0·7	0·5
Tibia . . . . .	1·8	1·0	1·0	0·85	0·7	0·5	0·7	0·5
Métatarse . . . .	0·9	0·8	0·8	0·8	0·8	0·7	1·0	0·85
Tarse . . . . .	0·8	0·5	0·7	0·3	0·6	0·6	0·7	0·65

N. S. Wales: Mt. Victoria, BIRÓ.

### 10. *Simaetha chelicerata* n. sp. (Fig. 10.)

♀. Céphalothorax, chélicères et pattes d'un brun roussâtre; sternum d'un brun foncé; yeux entourés d'une bande noirâtre; couleur fondamentale de l'abdomen jaunâtre avec un dessin effacé à la face dorsale.

Pubescence: Côté dorsal du céphalothorax couvert de poils épars, courts et d'un jaune blanchâtre; pili oculorum courts et d'un jaune brunâtre. Patella, tibia et métatarse des palpes maxillaires revêtus de poils longs et bruns, tibia et métatarse parés au côté dorsal des petites écailles jaunâtres. Fémurs, patellas, tibias, métatarses et tarses de toutes les pattes revêtus

d'une fine pubescence longue et brun foncée; tibias et métatarses de toutes les pattes orné au côté dorsal et ventral des petites écailles éparses et blanchâtres. Abdomen garni à la base de poils assez longs, raides et dirigés en arrière.

Céphalothorax sphérique, arrondi en avant, un peu élargi en arrière, tronqué à la base; côtés latéraux fortement courbés. Partie céphalique très faiblement bombée, déclivité latérale obliquement inclinée en dessous et très convexe. Groupe oculaire distinctement plus large que long; 1<sup>o</sup> ligne

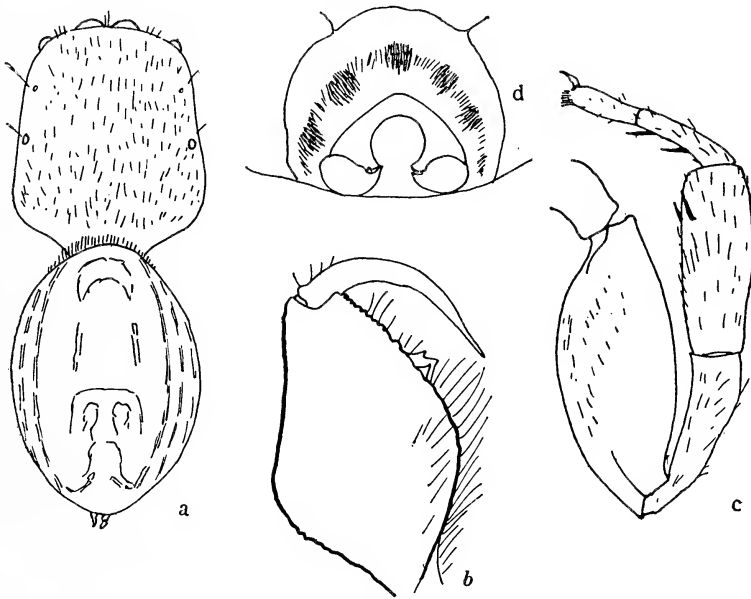


Fig. 10. *Simaetha chelicera* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, chélicère en dessus; c, patte de la 1<sup>o</sup> paire; d, épigyne de la femelle.

des yeux recourbée, yeux médians assez petits, les latéraux très écartés des médians; yeux de la 2<sup>o</sup> ligne très petits, rapprochés des yeux latéraux antérieurs; yeux de la 3<sup>o</sup> ligne aussi grands que les latéraux de la 1<sup>o</sup> ligne. Partie thoracique située derrière la 3<sup>o</sup> ligne aussi haute que la partie céphalique, mais obliquement inclinée vers la base. Chélicères ovales, avec le côté dorsal aplati; marge supérieure armée d'une seule dent assez courte et obtuse; marge inférieure munie d'une dent bifide. Palpes maxillaires assez courts et robustes, leurs patella, tibia, métatarse et tarse comprimés en direction dorso-ventrale.

Pattes robustes et courtes; la 1<sup>o</sup> paire plus longue que les suivantes; hanches, trochanters et fémurs comprimés, ces derniers élargis et en dessous

faiblement, mais en dessus fortement courbés; patellas cylindriques comprimées vers la base; tibias cylindriques, pourvus en dessous de deux courtes épines; articles tarsaux courts et cylindriques; métatarse avec deux paires d'épines en dessous. Les autres pattes plus courtes; les épines des tibias et des métatarses de la 2<sup>e</sup> paire disposées comme celles de la 1<sup>e</sup> paire.

Pédicule court.

Abdomen ovale, arrondi et proéminent à la base; ses côtés latéraux courbés, arrondis en arrière. Filières courtes.

Longueur totale 6·3; Longueur du céphalothorax 3·0; largeur 2·7; altitude 2·3. Longueur du groupe oculaire 1·3; 1<sup>e</sup> ligne des yeux 2·0; 3<sup>e</sup> ligne des yeux 2·5. Longueur de l'abdomen 3·6; largeur 2·7. Chélicères 1·2.

Pattes .....	I.	II.	III.	IV.
Hanche .....	0·7	0·5	0·4	0·65
Trochanter ...	0·5	0·3	0·3	0·4
Fémur .....	2·0	1·4	1·2	1·35
Patella .....	1·4	0·7	0·6	0·7
Tibia .....	1·2	0·8	0·7	0·9
Métatarse ....	0·7	0·6	0·55	0·9
Tarse .....	0·5	0·4	0·4	0·5

Nouvelle-Guinée: Simbang (golfe Huon), BIRÓ.

### 11. *Simaethula mutica* n. sp. (Fig. 11.)

♂. Céphalothorax d'un brun rougeâtre, yeux entourés d'une bande noire. Palpes maxillaires d'un jaune brunâtre. Partie apicale des fémurs, parties basale et apicale des métatarses et tarses de toutes les pattes, base et extrémité des patellas et tibias des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires d'un brun noirâtre; les autres parties d'un brun jaunâtre. Abdomen d'un brun olivacé.

Pubescence: Céphalothorax couvert de petits poils épars, soyeux, courts et grisâtres; pili oculorum d'un blanc jaunâtre. Pattes revêtues d'une pubescence brune noirâtre et raide; fémurs, patellas, tibias, métatarses et tarses ornés d'écaillés éparses d'un blanc de neige.

Céphalothorax aussi long que large tronqué à la base; ses parties céphalique et thoracique situées dans le même plan, côtés latéraux convexes, courbés. Groupe oculaire distinctement plus large que long; yeux médians et latéraux de la 1<sup>e</sup> ligne petits, les latéraux éloignés des médians. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne très petits, à peine visibles, rapprochés des yeux latéraux antérieurs. Yeux de la 3<sup>e</sup> ligne un peu plus petits que les latéraux antérieurs.

Palpes maxillaires courts et grêles.

Pattes courtes et robustes. Première paire des pattes distinctement plus

longue et plus robuste que les suivantes ; hanches et trochanters comprimés ; fémurs élargis, fortement courbés au côté dorsal ; patellas comprimées à la base, d'ailleurs cylindrique ; tibias cylindriques, armés d'une paire d'épines courtes et robustes ; métatarses courts avec deux paires d'épines ventrales. Tibias de la 2<sup>e</sup> paire avec une seule épine ventrale ; tarses avec deux paires d'épines ventrales. Pattes de la 3<sup>e</sup> et de la 4<sup>e</sup> paire mutiques.

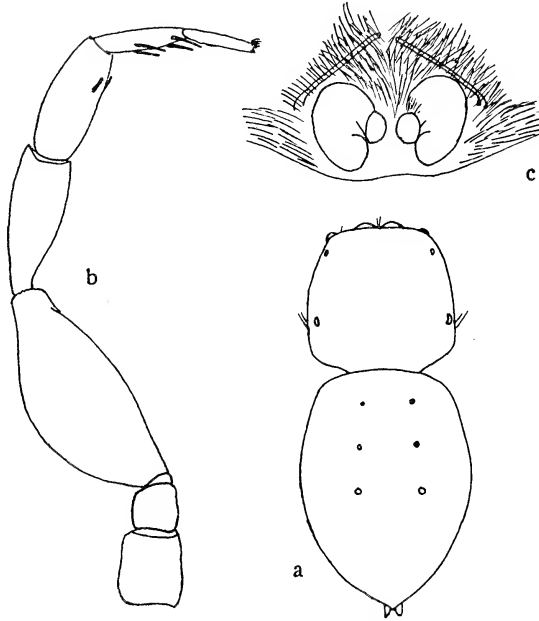


Fig. 11. *Simaethula mutica* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus ; b, une patte de la 1<sup>e</sup> paire ; c, épigyne de la femelle.

Abdomen d'un ovale allongé, très faiblement arrondi à la base, côtés latéraux courbés ; face dorsale avec trois paires d'impressions assez profondes et petites.

Longueur totale 4.0. Longueur du céphalothorax 1.7 ; largeur 1.7 ; altitude 1.2. Longueur du groupe oculaire 1.0 ; 1<sup>e</sup> ligne des yeux 1.3 ; 3<sup>e</sup> ligne des yeux 1.7. Longueur de l'abdomen 2.5 ; largeur 2.0. Chélicères 0.3.

Pattes . . . . .	I.	II.	III.	IV.
Hanche . . . . .	0.3	0.3	0.2	0.35
Trochanter . . . . .	0.2	0.2	0.15	0.2
Fémur . . . . .	1.0	0.7	0.6	0.9
Patella . . . . .	0.6	0.4	0.35	0.5

Tibia .....	0·5	0·4	0·35	0·5
Métatarse .....	0·4	0·3	0·25	0·4
Tarse .....	0·3	0·25	0·2	0·3

N. S. Wales : Mt. Victoria, BIRÓ.

## 12. *Silerella elegans* n. sp. (Fig. 12.)

♀. Céphalothorax, sternum, pièce labiale, 1<sup>e</sup> paire des pattes, patella, tibia et métatarse des palpes maxillaires d'un brun rougeâtre; hanche,

trochanter des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes, patella, tibia des 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> paires, ainsi que les tarses des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires jaunes, les autres parties d'un brun rougeâtre. Yeux entourés d'une bande noire. Couleur fondamentale de l'abdomen d'un brun olivacé, bords basal et latéraux avant le milieu jaunes, une ligne médiane de même couleur partant de la base et se divisant bientôt en deux branches divergentes derrière le milieu où elles atteignent les bords latéraux; une bande transversale antéapicale jaune, précédée d'une petite tache arrondie de même couleur.

Côté ventral jaune.

Pubescence : Pili oculorum blancs; poils hérissés et dirigés en avant sous les yeux antérieurs latéraux, une touffe de poils blancs, éloignée de la marge latérale au dessous

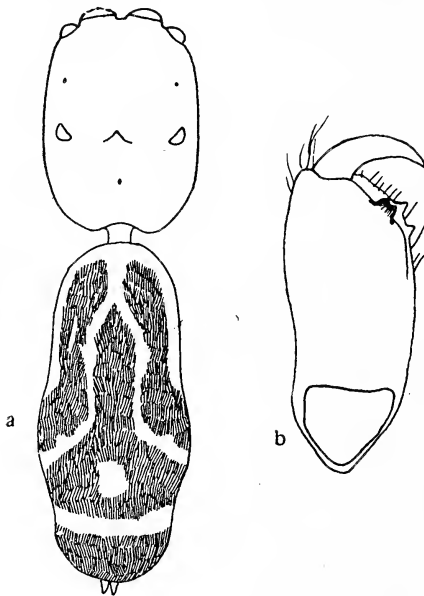


Fig. 12. *Silerella elegans* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, chélicère en dessous.

des yeux de la 3<sup>e</sup> ligne, deux pareilles touffes à la base du céphalothorax. Patellas, tibias et tarses des palpes maxillaires et de la 1<sup>e</sup> paire des pattes garnis des poils épars, raides et blancs. Tibias de la 1<sup>e</sup> paire des pattes avec des touffes de poils forts, bruns; métatarses et tarses couverts par places de petits poils jaunes, soyeux. Les 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires glabres, seulement les fémurs garnis de poils épars au sommet. Abdomen avec une ligne de poils raides et dirigés en arrière.

Corps cylindrique, déprimé. Partie céphalique du céphalothorax aplatie. Groupe oculaire aussi long que large. Partie thoracique convexe,



arrondie vers la base où elle est légèrement sinuée au milieu. Première, paire des pattes robuste et longue; leur fémur fortement renflé en dessus, patella comprimée; tibia cylindrique, avec deux lignes en dessous composées de 7 épines; métatarse armé de 3 paires d'épines ventrales. Les autres paires des pattes plus courtes. Tibia de la 2<sup>e</sup> paire avec trois paires d'épines ventrales; fémur armé de quatre épines antéapicales; métatarse avec 2 paires d'épines ventrales et d'une seule latérale. Fémurs de la 3<sup>e</sup> et de la 4<sup>e</sup> paire armés de quatre épines antéapicales et d'une seule au milieu de la face dorsale; tibia avec une paire d'épines antéapicales au côté ventral. Abdomen cylindrique, arrondi à la base. Pédicule et filières courtes.

Longueur totale 7.5. Longueur du céphalothorax 3.0; largeur 1.8. La 1<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> ligne des yeux 1.6; longueur du groupe oculaire 1.6. Longueur de l'abdomen 4.0; largeur 1.9. Longueur des chélicères 0.8.

Pattes .....	I.	II.	III.	IV.
Hanche .....	0.8	0.4	0.5	0.5
Trochanter ...	0.6	0.3	0.3	0.4
Fémur .....	1.3	1.2	1.2	1.5
Patella .....	0.7	0.7	0.7	0.8
Tibia .....	1.9	0.9	1.2	1.1
Métatarse ....	1.2	0.7	1.2	1.2
Tarse .....	0.6	0.5	0.5	0.6

Nouvelle-Guinée: Tamara (Berlinhafen), BIRÓ.

### 13. *Pilia albicoma* n. sp.

♂. Céphalothorax d'un brun roussâtre, partie céphalique un peu plus foncée que la partie thoracique. Yeux entourés d'une bande noire. Chélicères, hanche, trochanter, fémur des palpes maxillaires, sternum, 1<sup>e</sup> paire des pattes et hanche des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires rougeâtres; patella, tibia et cymbium des palpes maxillaires, trochanter des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires des pattes jaunâtres. Fémur et patella des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires d'un brun roussâtre. Couleur fondamentale des tibias et des tarses des 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> paires d'un brun roussâtre paré d'une bande annulaire jaunâtre à la base. Abdomen brun.

Pubescence: Céphalothorax orné derrière les yeux médians et sous les yeux latéraux de la 1<sup>e</sup> ligne, ainsi que sous les yeux de la 3<sup>e</sup> ligne d'une touffe des poils écaillés blancs. Marge des côtés latéraux avec une bande longitudinale des petits poils fins et blancs. Abdomen paré à la base d'une bande semi-circulaire et à l'extrémité de deux taches très petites formés de poils blancs.

Céphalothorax aplati en dessus, arrondi à la base et à peine élargi en

arrière. Partie céphalique et partie thoracique situées dans le même plan. Déclivité latérale droite et brusquement tronquée. Groupe oculaire aussi long que large. Première ligne des yeux pas plus large que la 3<sup>e</sup>. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne situés au milieu. Chélicères courtes, robustes, obliques, leur marge inférieure armée d'une dent assez-petite et bifide. Première paire des pattes plus longue et plus robuste que les suivantes; hanche, trochanter et fémur, déprimés, côté latéral interne du fémur droit, le côté externe fortement courbé.

Abdomen un peu déprimé, ovale, légèrement arrondi à la base.

Longueur totale 2.5. Longueur du céphalothorax 1.2; largeur 1.05; altitude 0.6. Longueur du groupe oculaire 0.6. 1<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> ligne des yeux 0.9. Chélicères 0.6. Longueur de l'abdomen 1.3; largeur 1.15.

Pattes . . . . .	I.	II.	III.	IV.
Hanche . . . . .	0.3	0.2	0.2	0.2
Trochanter . . .	0.2	0.12	0.12	0.16
Fémur . . . . .	0.68	0.5	0.38	0.5
Patella . . . . .	0.5	0.3	0.2	0.3
Tibia . . . . .	0.5	0.3	0.3	0.4
Métatarse . . . .	0.3	0.25	0.2	0.25
Tarse . . . . .	0.3	0.25	0.2	0.25

Nouvelle-Guinée: Seleo (Berlinhafen), BIRÓ.

#### 14. *Paraharmochirus* nov. gen.


Ce genre nouveau diffère du genre *Harmochirus* E. SIM. par les caractères suivants:

Céphalothorax long; groupe oculaire beaucoup plus long que large. Première ligne des yeux dirigée en avant, légèrement recourbée. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne situés avant le milieu. Face inclinée obliquement en arrière. Chélicères verticales, simples, parallèles, leur marge supérieure mutique, marge inférieure armée d'une seule dent robuste et bifide.

Pattes assez courtes; 1<sup>e</sup> paire plus longue et plus robuste que les autres; hanche aussi longue que le trochanter; fémur légèrement élargi et aplati, avec le côté dorsal convexe et le côté ventral droit; tibia robuste, armée de 7 paires d'épines fortes à la face ventrale; métatarse avec 3 paires d'épines distales assez robustes.

Sternum grand et ovale.

Abdomen vers le milieu du dessus avec une large impression selliforme.


**Paraharmochirus monstrosus** n. sp. (Fig. 13.)

♂. Céphalothorax rougeâtre. Yeux entourés d'une bande noire à reflets d'un bleu métallique. Sternum d'un brun foncé; pièce labiale, palpe maxillaire, 1<sup>e</sup> paire des pattes d'un brun jaunâtre, les autres pattes et le pédicule jaunâtres. Embolus noir. Abdomen d'un brun olivacé, paré d'une bande jaune transversale et très étroite au milieu de la face dorsale. Côté ventral un peu plus clair que la face dorsale. Filières d'un brun olivacé.

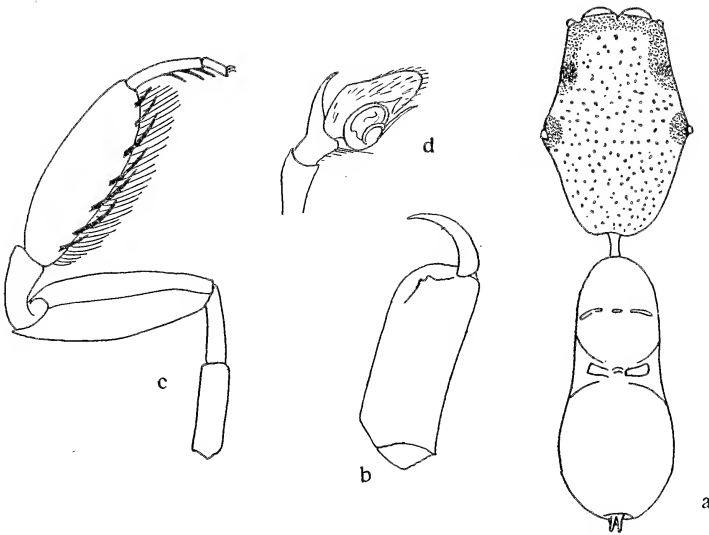


Fig. 13. *Paraharmochirus monstrosus* n. sp. — a, céphalothorax et abdomen en dessus; b, chélicère en dessous; c, patte de la 1<sup>e</sup> paire; d, palpe maxillaire du mâle.

Corps entièrement ainsi que la 1<sup>e</sup> paire des pattes revêtus d'une pubescence éparsée et soyeuse.

Céphalothorax comprimé, verruqueux en dessus; partie céphalique aplatie. Groupe oculaire plus large en arrière qu'en avant. Yeux médians gros, les latéraux petits. Yeux de la 2<sup>e</sup> ligne très petits, à peine visibles. Yeux de la 3<sup>e</sup> ligne très convexes, un peu plus gros que les latéraux de la 1<sup>e</sup> ligne. Partie thoracique légèrement bombée et oblique, tronqué à la base. Déclivité latérale brusquement tronquée, marges latérales distinctement courbées. Palpe maxillaire robuste; tibia très court, en dessus avec une apophyse (paracymbium) robuste; cymbium ovale, embolus très long, tourné 1 fois  $\frac{1}{2}$  autour de son axe.

Abdomen parallèle, arrondi à la base et à l'extrémité.

Filières courtes.

Longueur totale 3·5. Longueur du céphalothorax 1·6; largeur 1·0; altitude 0·7. Longueur du groupe oculaire 1·1; 1<sup>e</sup> ligne des yeux 0·8; 3<sup>e</sup> ligne des yeux 1·0. Longueur de l'abdomen 1·7; largeur 0·7. Chélicères 0·5. Pédicule 0·2. Filières 0·2.

Pattes . . . . .	I.	II.	III.	IV.
Hanche . . . . .	0·5	0·3	0·3	0·3
Trochanter . . . . .	0·4	0·2	0·2	0·2
Fémur . . . . .	1·1	0·6	0·7	1·1
Patella . . . . .	0·4	0·25	0·3	0·4
Tibia . . . . .	1·0	0·55	0·6	0·7
Métatarse . . . . .	0·7	0·4	0·45	0·65
Tarse . . . . .	0·2	0·3	0·35	0·2

Nouvelle-Guinée : Stephansort (baie de l'Astrolabe), BIRÓ.

---

## H. SAUTER'S FORMOSA-AUSBEUTE. LAUXANIINAE. II.<sup>1</sup>

Von Dr. K. KERTÉSZ.

(Mit 17 Textfiguren.)

Diese Abhandlung zerfällt in zwei Teile. Im ersten Teil beschreibe ich neue Gattungen, sowie einige neue Arten verschiedener Gattungen, die ich seit Publikation meiner ersten Abhandlung von Herrn H. SAUTER erhielt, zu denen ich die Beschreibung neuer Formen aus der orientalischen Region beifüge.

Bemerken will ich nur, dass ich mich in der Beschreibung der neuen Gattungen strenge an diejenigen des Herrn FR. HENDEL in den *Genera Insectorum*, Fasc. 68., *Lauxaniinæ*, halte, die als Muster dienen können. Damit will ich erreichen, dass der richtige Platz der Gattungen ohne Schwierigkeit festgestellt werden könne.

Im zweiten Teil bespreche ich diejenigen Arten der Gattung *Lauxania* s. l., deren Flügel in irgend einer Weise gefleckt sind, also auch diejenigen, wie z. B. *fuscofasciata* MEIJ., bei denen nur die Flügelbasis geschwärzt ist. Auch in dieser Gruppe finden wir mehrere neue Arten, sowie einige, die in der orientalischen Region, wo sie bis jetzt nur aus Java bekannt wurden, wohl eine grosse Verbreitung haben.

### **Dioides n. g.**

Kopf (Fig. 1) so breit als der Thorax. Beim Typus verhält sich der lotrechte Kopfdurchmesser zum wagrechten im Profile wie 12 : 8, von vorne wie 12 : 14. Die Augen sind lotrecht oval, unten fast in eine Spitze ausgezogen. Stirne mit einem niederen Höcker, vorne stark abschüssig und lotrecht zum Clypeus abfallend, so dass der Stirnwinkel ein gestreckter ist. Die Stirne ist nicht ganz die Hälfte des Kopfes breit, nicht über die Augen vorspringend und wird von parallelen Augenrändern begrenzt. Die Periorbiten heben sich nicht sehr deutlich von der Stirne ab, sind schmal und convergieren etwas zu einander. Der Hinterkopf ist für den Thorax ausgehöhlt. Clypeus

<sup>1</sup> I. Annal. Mus. Nat. Hung., XI. 1913. pag. 88–102. fig. 1–3.

auch der Breite, aber besonders der Länge nach gewölbt, so dass er in der Mittellinie wulstartig hervorragt. Die ihn begrenzenden Gesichtsleisten lassen ziemlich breite Wangen in die Backen übergehen und divergieren nach unten; Backen mehr als die Hälfte des senkrechten Augendurchmessers breit, nach hinten zu etwas aufsteigend.

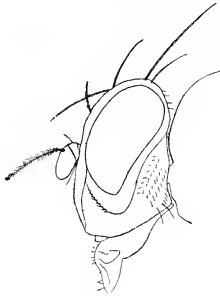


Fig. 1. *Dioides pictipennis* n. g., n. sp.  
Kopf im Profil.

Rüssel kurz und dick, mit zurückgeschlagenen Labellen. Taster normal, fadenförmig. Prælabrum etwas vorstehend.

Die Fühler sind kurz, etwas geneigt, in den Dritteln der Stirnbreite und im Profile etwas unter der Augenmitte stehend. Erstes und zweites Glied kurz, von gewöhnlicher Bildung, das dritte kurz oval,  $1\frac{1}{3}$  so lang wie hoch. Die Arista ist basal, deutlich pubescent und hat einen dünnen, an der Wurzel etwas verdickten Stamm.

Zwei ziemlich schwache Orbitalborsten in den Stirndritteln, die vordere schwächer als die hintere, beide nach hinten gebogen. Die Ocellarborsten sind sehr lang, reichen mit ihrer Spitze bis über die Fühlerbasis und stehen vor den beiden hinteren Ocellen. Die Verticalborsten sind gut entwickelt und stehen in einfacher Ocellenentfernung hinter den Punktaugen. Verticalborsten normal.

Thorax von vorne gesehen schwach gewölbt, vorne und hinten gleichbreit, länger als breit (15 : 13), im Profile gegen das Schildchen zu etwas abfallend, vorne mit steilem Höcker; Quernahtäste normal. Grundbehaarung des Rückens kurz, ziemlich schütter und regelmässig.

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, eine Præsuturale, drei Supraalare, drei Dorsocentrale hinten, die vorderste die schwächste, die hinterste doppelt so lang wie die vorderste; die Præscutellaren etwas schwächer als die vorderste Dorsocentrale; Mesopleuren sehr kurz zerstreut behaart. Eine Meso- und eine Sternopleuralborste. Prothoracale sehr schwach. Acrostichalborstchen achtzeilig.

Schildchen verkehrt trapezförmig, mit abgerundeten Hinterecken, ein Drittel des Thorax lang, flach, am Rande mit vier Borsten, die lateralen parallel, die apicalen gekreuzt.

Beine: Vorderhüften unter der Mitte beborstet. Vorderschenkel mit den gewöhnlichen Borstenreihen. Hinterschenkel unten zart gewimpert. Præapicalborsten der Schienen zart. Mittelschienen mit einem langen und einem kurzen Endsporn innen.

Hinterleib von gewöhnlicher Bildung, wie bei *Lauzania*.

Flügel behaart, die Costa reicht, allmählich dünner werdend, bis zur

Discoidalader. Die kleine Querader steht vor der Flügelmitte und auf der Mitte der Discoidalzelle. Der zweite Cubitaladerabschnitt ist mehr als doppelt so lang als der erste. (23 : 10)

Die Gattung muss eng neben *Prosopophora* MEIJ. gestellt werden, von der sie etwas Ähnliches auch im Kopfbau hat. Bei *Prosopophora* sind jedoch die Beine noch mehr verlängert und die Vorderschenkel tragen keine eigentlichen Borsten, dagegen treffen wir solche, lange aber feine, an der Unterseite der Hinterschenkel; ausserdem fehlen ihr die Präscutellarbosten.

Mit HENDEL's Tabelle (Gen. Insect., Lauxaniinæ) gelangt man zu *Cestrotus* LOEW, sollte man aber den niederen Höcker übersehen, führt die Tabelle zu *Physoclypeus* HEND., in dieser Gattung sind aber die Ocellarborsten kurz und das Schildchen hat oben in der Mitte eine flache Längsrinne.

Typus: *Dioides pictipennis* n. sp.

### ***Dioides pictipennis* n. sp. ♂ ♀. Fig. 1, 2.**

Stirne gesättigt gelb, matt, die Periorbiten heller; in der Mitte ein grosser viereckiger mattschwarzer Fleck mit abgerundeten Ecken, der die Punktaugen einfassend an den Seiten bis zu den Periorbiten sich erstreckt und vom Scheitel bis über die vordere Orbitalborste nach vorne reicht. Zwischen Augenrand und Fühlerbasis ein rundlicher mattschwarzer Fleck. Clypeus braun, wachsglänzend, nur der mittlere wulstartig vortretende Teil mit Ausnahme eines bräunes Fleckes im unteren Drittel und der obere Teil bis zu den Fühlern bräunlichgelb. Wangen gelb. Die beiden Basalglieder der Fühler tiefschwarz, das dritte Glied rötlichgelb; Arista schwarzbraun. Hinterkopf bräunlichgelb, gelblichgrau bestäubt, matt, mit einem annähernd dreieckigen schwarzen Fleck am Cerebrale, der mit dem schwarzen Fleck der Stirn zusammenhängt; der Teil unter den Augen mit einem graubraunen Fleck mit verwaschenen Grenzen. Rüssel braun; Taster gelb, die Spitze manchmal gebräunt.

Thoraxrücken dunkelbraun, mit ausgedehnter, von graugelber Bestäubung hervorgerufener Zeichnung. Die helle Farbe bildet eine Mittelstrieme, die sich vor dem Schildchen erweitert; die Seitenstrieme erweitert sich plötzlich hinter der Quernaht, macht eine Ausbuchtung in das die Mittelstrieme einfassende Braun und verläuft dann bis zum Schildchen, indem sie an der Aussenseite der Dorsocentralborsten eine längliche und zwischen der letzten Dorsocentral- und Präscutellarborste eine mehr rundliche braune Insel umfasst. Humeralcallus und eine Linie von da bis zur Flügelwurzel bräunlichgelb. Pleuren schwarz, grau bereift, die Grenzen zwischen den Teilen der Pleuren bräunlichgelb. Schildchen braun, die Seiten schmaler, der Hinterrand breit graugelb.

Hinterleib schwarz, schwach grau bestäubt, wenig glänzend; der Hinterrand der Tergite sehr schmal grauweiss.

Beine dunkel schwefelgelb, Schenkel an der Basis mehr bräunlich. Vor der Spitze der Schenkel ein brauner Ring, der sich gegen die Basis erstreckt und keine scharfen Grenzen hat. Schienen hinter der Basis und

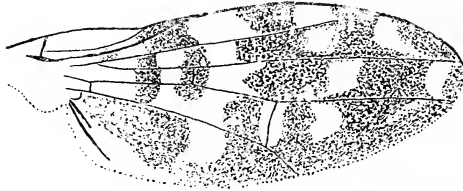


Fig. 2. *Dioides pictipennis* n. sp. Flügel.

an der Spitze mit ziemlich breiten schwarzen Ringen. Die letzten drei Tarsenglieder gebräunt.

Flügel gelblich, mit sehr ausgedehnter brauner Färbung (s. Fig. 2). Schwinger gelb.

Körperlänge: 4·5 mm; Flügellänge: 4·1 mm.

Männchen und Weibchen aus Chip Chip (I. und III. 1909).

### **Panurgopsis n. gen.**

Kopf (Fig. 3) kaum breiter als der Thorax. Beim Typus verhält sich der lotrechte Kopfdurchmesser zum wagrechten im Profile wie 10 : 10, von vorne wie 10 : 15. Die Augen sind relativ klein, oval, am unteren Rande



fast gerade, länger als hoch und liegen nicht ganz wagrecht, sondern etwas schief nach vorne geneigt. Die Stirn ist flach und ziemlich eben, ausser den Borsten ohne auffallende Behaarung, etwa so breit wie die Hälfte der Kopfbreite, parallelrandig. Die Periorbiten sind schwer wahrnehmbar, schmal, mit den Augenrändern parallel. Die Stirne steht im Profile nicht über die Augen vor, ist mässig abschüssig und bildet mit dem Clypeus einen stumpfen Gesichtswinkel. Der Clypeus bildet im Profile eine gerade, kaum etwas



nach hinten geneigte Linie. Die Fläche des Clypeus in der Quere etwas gewölbt, einen Längskiel bildend, der gegen den Mundrand an Höhe allmählich abnimmt. Facialien ziemlich parallel zu einander und biegen in der halben Backenhöhe nach hinten um. Die Backen sind so breit als der lotrechte Augendurchmesser. Der Hinterkopf fällt steil ab und ist für den Thorax ausgehöhlt. Mundrand mit schwachen, aber ziemlich langen Borsten.

Der Rüssel ist dick, lang, die Taster fadenförmig, borstig. Fulcrum wenig vortretend.

Die Fühler sind ziemlich kurz, wagrecht vorgestreckt, stehen in den Dritteln der Stirnbreite und im Profile der Augenmitte gegenüber. Das erste Glied ist sehr kurz, das zweite becherförmig, das dritte kreisförmig, mit dorsaler, sehr kurz pubescenter Borste.

Zwei Orbitalborsten, beide von der Augenmitte gleichweit entfernt; die Entfernung zwischen beiden ist kleiner als vom Scheitel und von den Fühlern; die vordere, nach innen geneigte, ist etwas schwächer als die hintere und näher zu den Fühlern als diese zum Scheitel. Die Ocellarborsten sind kurz, reichen bis zur hinteren Orbitalborste, stehen hinter der ersten Ocelle, und sind divergent. Die Postverticalborsten sind sehr schwach und in doppelter Ocellendistanz hinter den Punktaugen inseriert. Verticalborsten normal.

Thorax von vorn besehen ziemlich flach, hinten etwas schmaler als vorne und  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als breit. Im Profile flach, Vorderhöcker schwach entwickelt. Quernahtäste normal. Grundbehaarung spärlich. Acrostichalborstchen zweizeilig.

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, Präsuturale ausserordentlich schwach, drei Supraalare, drei Dorsocentrale, die vorderste vor der Quernaht, das Präscutellarpaar sehr schwach. Mesopleuren zerstreut behaart. Eine Meso- und zwei Sternopleuralborsten, eine Prothoracale.

Schildchen stumpf-dreieckig, etwa ein Drittel des Thorax lang, oben flach und eben, nackt, mit vier Randborsten, die apicalen divergierend.

Beine robust. Vorderhüften vorne nur unten mit 1—2 Borsten. Vorderschenkel mit den normalen Borstenreihen an der Hinterseite. Mittelschenkel an der Vorderseite mit kurzen Borsten. Präapicalborsten der Schienen deutlich entwickelt.

Hinterleib länglich oval, von oben schwach flachgedrückt, mit sehr schwachen Randborsten.

Flügel sehr schmal und lang. Die Costa reicht allmählich dünner werdend bis zur Discoidalader. Die kleine Querader steht weit vor der Flügelmitte und etwas vor der Mitte der Discoidalzelle. Der zweite Cubitaladerabschnitt ist fast viermal so lang als der erste (23 : 6).

Die Gattung hat Ähnlichkeit mit *Trigonometopus*, besonders was die Form und Stellung der Augen, die Borsten am Mundrande und die schmalen Flügel anbetrifft, das Gesicht ist aber nicht so stark zurückweichend. Von *Poecilochetaerus* HEND., mit der sie die convergierenden vorderen Orbitalborsten gemein hat, unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die nicht vorstehende Stirn, wagrecht vorstehende Fühler und divergierende apicale Schildchenborsten. Der ganze Habitus erinnert sehr an die Geomyzinengattung *Chiromyia* ROB.-DESV.

Typus: *Panurgopsis flava* n. sp.

### **Panurgopsis flava** n. sp. ♂. Fig. 3.

Gelb; Thoraxrücken und Hinterleib dunkler, letzterer eventuell gelbbraun. Fühlerborste gelb, in gewisser Beleuchtung bräunlich. Alle Borsten gelb. Ocellenfleck sammetschwarz, kreisförmig, seine Grenzen gehen nicht über die Ocellen hinaus. Bei einem Exemplar ist in der Mittellinie des Thoraxrückens am Vorderrand und unter dem Humeralcallus je ein dunkelbrauner Strich sichtbar, bei dem zweiten in der Mitte des Thoraxrückens eine ziemlich breite, bis zum Schildchen reichende Längsstrieme vorhanden, die Flecke unter dem Humeralcallus sind kleiner und rundlich. Prothoracalstigma dunkelbraun. Flügel hyalin, die Adern hellgelb.

Körperlänge: 2·6 mm; Flügellänge: 2·6 mm.

Zwei Männchen aus Takao, 300 m (21. IV und 3. V. 1907).

### **Chætolauxania** n. gen.

Kopf (Fig. 4) kaum breiter als der Thorax. Beim Typus verhält sich der lotrechte Kopfdurchmesser zum wagrechten im Profile wie 11 : 8, von vorne wie 11 : 17. Die Augen sind eiförmig, liegen etwas schief, mit ihrem schmäleren unteren Teil nach vorne geneigt. Die Stirne ist schwach vertieft; ausser den Borsten ohne auffallende Behaarung, deutlich schmaler als die Hälfte der Kopfbreite, vorne nicht verengt, breiter als lang. Die Periorbitalen sind schmal, parallel mit den Augenrändern. Die Stirne steht im Profile nicht über die Augen vor, ist mässig abschüssig und bildet mit dem Clypeus einen stumpfen Gesichtswinkel. Der Clypeus bildet im Profile eine fast gerade, lotrecht abfallende Linie. Der Clypeus ist kaum wahrnehmbar convex, an den Seiten am Mundrande je eine niedere Wulst. Die Facialien divergieren nach unten zu. Die Backen sind schmaler als die Hälfte des lotrechten Augendurchmessers, unten nach hinten schwach herabfallend. Mundrand jederseits mit einer Reihe vibrissenähnlicher

Macrochæten, von denen die obersten stark nach einwärts gebogen sind. Der Hinterkopf fällt steil ab und ist für den Thorax ausgehöhlt.

Der Rüssel ist dick, die Taster fadenförmig.

Die Fühler sind von gewöhnlicher Grösse, das dritte Glied nach unten geneigt und stehen in den Dritteln der Stirnbreite, im Profile etwas ober der Augenmitte. Die beiden Basalglieder kurz, das dritte kurz oval,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, vorne abgerundet, mit basaler, sehr fein pubescenter Arista.

Zwei ungleichstarke Orbitalborsten, die einander nahe gerückt sind und von den Fühlern und dem Scheitel fast doppelt so weit entfernt sind als von einander; die vordere, schwächere ist einwärts, die hintere nach rückwärts gebogen. Die divergierenden Ocellarborsten sind mittel-

lang und stehen hinter der ersten Ocelle. Die Postverticalborsten sind gut entwickelt und sind in einfacher Ocellendistanz hinter den Punktaugen inseriert. Verticalborsten normal.

Thorax von vorne gesehen gewölbt, ungefähr gleichbreit, etwas länger als breit, im Profile oben ziemlich stark gekrümmt, Vorderhöcker entwickelt. Quernahtäste normal. Grundbehaarung des Rückens sehr spärlich.

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, Präsuturale ausserordentlich schwach, kaum länger als die Borsten der Grundbehaarung, zwei Supraalare, drei Dorsocentrale — die erste vor der Quernaht — ein Präscutellarpaar. Mesopleuren ausser der Mesopleuralborste mit zwei längeren Börstchen am unteren Rand, sonst nackt. Zwei Sterno- und eine Prothoracalborste.

Schildchen parabolisch, mehr als ein Drittel des Thorax lang, oben ziemlich flach und eben, nackt, mit vier Randborsten, von denen die apicalen parallel sind, die seitlichen aber convergieren.

Beine von gewöhnlicher Entwicklung. Vorderhüften nicht beborstet. Posterodorsale und posteroventrale Borstenreihe von gleichstarken, gut entwickelten Borsten bestehend. Mittelschenkel an der Vorderseite ohne Borsten. Präapicalborsten der Schienen deutlich entwickelt. Mittelschienen innen mit einem Endsporn.

Hinterleib von oben gesehen fast kreisförmig, ziemlich flach, die Randborsten kurz.

Flügel: Die Costa reicht allmählich dünner werdend bis zur Discoida'-

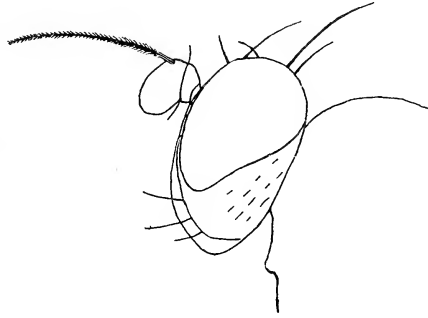


Fig. 4. *Chaetolauxania sternopleuralis*. n. g., n. sp. Kopf im Profil.

ader. Die kleine Querader steht weit vor der Flügelmitte und vor der Mitte der Discoidalzelle. Der zweite Cubitaladerabschnitt ist mehr als viermal so lang als der erste (30 : 7). Zweite Längsader schwach geschwungen.

Typus: *Chaetolauxania sternopleuralis* n. sp.

Mit HENDEL'S Tabelle gelangt man zu *Poecilohetaerus* HEND., von welcher Gattung sie sich durch den ganzen Habitus, den verschieden gebauten Kopf, durch die parallelen apicalen Schildchenborsten und die gekreuzten Mundborsten wesentlich unterscheidet.

#### ***Chaetolauxania sternopleuralis* n. sp. ♀. Fig. 4.**

Stirne und Untergesicht gelblichweiss, matt. Ocellenfleck schwarz, dreieckig und erstreckt sich nicht über die Grenze der Ocellen. Fühler gelb, die Borste dreimal so lang als das dritte Fühlerglied, sehr fein pubescent, schwärzlich. Backen und Hinterkopf mehr gelb als das Untergesicht. Thoraxrücken bräunlichgelb, matt, grau bestäubt, mit zwei schwärzlichen Punkten vor der Quernaht und ebenso gefärbter breiter Längsstrieme in der Mitte, die vorne vor den erwähnten Punkten beginnt und sich allmählich erweiternd bis zum Schildchen reicht. Die Borsten sind bei gewisser Beleuchtung bräunlich, sonst schwarz. Acrostichalborstchen zweizeilig. Pleuren schutziggelb, mit je einem grossen glänzendschwarzen Punkt an den Sternopleuren. Schildchen von der Farbe des Thoraxrückens. Hinterleib bräunlichgelb, matt. Beine bräunlichgelb. Flügel hyalin, Adern gelblich, die zweite Längsader dunkel. Schwinger gelb, der Knopf weiss.

Körperlänge: 2·5 mm; Flügellänge: 2·6 mm.

Ein Weibchen aus Kosempo (VI. 1908).

#### ***Melinomyia* n. gen.**

Kopf (Fig. 5) so breit als der Thorax, im Profile wenig höher als lang. Beim Typus verhält sich der senkrechte Kopfdurchmesser zum wagrechten wie 21 : 19, von vorne wie 21 : 30. Die Augen sind lotrecht oval. Die Stirne springt sehr wenig über die Augen vor und ist über den Fühlern in ganzer Breite glänzend, von dem hinteren matten Teil scharf abgegrenzt und an der Grenze des glänzenden und matten Teiles entsteht dem entsprechend eine seichte Querrinne; ausser den Borsten keine Grundbehaarung; sie ist fast so breit als die halbe Kopfbreite, nach unten zu mit sehr schwach divergierenden Rändern, nach vorne wenig abschüssig und bildet mit dem Clypeus einen stumpfen Winkel von ca. 120°. Die Periorbiten sind schmal und convergieren nach vorne. Die Stirnfläche selbst ist fast gerade, nur sanft gewölbt; der Ocellenhöcker springt kaum vor. Der Hinterkopf ist

ziemlich gepolstert. Der Clypeus ist etwas zurückweichend, in der Mittellinie mit einem niederen Kiel, der dadurch entsteht, dass der obere Teil des Clypeus an den Seiten etwas vertieft ist. Die Gesichtsleisten lassen ziemlich breite Wangen in die Backen übergehen und divergieren nach unten; Backen schmal, ca.  $\frac{1}{5}$  des senkrechten Augendurchmessers breit, nach hinten nicht aufsteigend.

Rüssel kurz und dick, mit zurückgeschlagenen Labelle. Taster normal, fadenförmig. Prælabrum etwas vorstehend.

Die Fühler sind kurz, kaum geneigt, in den Dritteln der Stirnbreite und im Profile in der Augenmitte stehend. Erstes und zweites Glied kurz, von gewöhnlicher Bildung, das dritte oval dreimal so lang wie hoch. Die Arista ist basal, fein pubescent und hat einen dünnen, an der Wurzel etwas verdickten Stamm.

Zwei schwache Orbitalborsten; die vordere, schwächere in der Stirnmitte, die obere zwischen dieser und dem Scheitel, beide nach hinten gebogen. Die Ocellarborsten sind divergent, schwach, kurz, sie erreichen nicht die vordere Orbitale und stehen hinter der vorderen Ocelle, einander

nahe gerückt; hinter ihnen drei Paar convergierende kurze Börstchen. Die Verticalborsten sind gut entwickelt und stehen in fast dreifacher Ocellenentfernung hinter den Punktaugen. Verticalborsten normal.

Thorax von vorne gesehen schwach gewölbt, vorne und hinten gleichbreit, nur wenig länger als breit (40 : 35), im Profile gegen das Schildchen zu abfallend, vorne mit steilem Höcker; Quernahtäste normal. Grundbehaarung des Rückens kurz, nicht sehr dicht, regelmässig.

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, eine Præsuturale, vier Supraalare, drei Dorsocentrale hinten, die vorderste ausserordentlich kurz, nur wenig länger als die Borsten der Grundbehaarung, die hinterste die längste; zwei Paar Præcutellare hinter einander, von der Stärke der mittleren Dorsocentralen. Mesopleuren sehr zerstreut und kurz behaart; eine starke Borste unter der hinteren Oberecke und eine schwächere vor der unteren Vorderecke. Eine Sternopleuralborste; Prothoracale ziemlich stark. Acrostichalbörstchen zehnzeilig.

Schildchen fast halbkreisförmig, oben in der Mitte mit einer flachen Längsrinne, am Rande mit vier Borsten, so die lateralen, wie die apicalen parallel.

Beine: Vorderhüften unter der Mitte mit zwei längeren und einigen

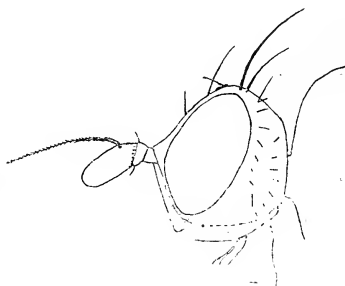


Fig. 5. *Melinomyia flava* n. sp. Kopf im Profil.

kurzen Borsten. Vorderschenkel mit den gewöhnlichen Borstenreihen. Präapicalborsten der Schienen zart. Mittelschienen mit einem langen Endsporn innen.

Hinterleib von gewöhnlicher Bildung, wie bei *Lauxania*.

Flügel lang und ziemlich schmal. Die Costa reicht allmählich dünner werdend bis zur Discoidalader. Die kleine Querader steht vor der Flügelmitte und ein wenig vor der Mitte der Discoidalzelle. Der zweite Cubitaladerabschnitt ist viermal so lang als der erste.

Typus: *Melinomyia flava* n. sp.

Mit HENDEL's Tabelle (Gen. Insect. Lauxaniinæ) gelangt man zu *Lauxania* s. l. Untergattung *Sapromyza*. Abgesehen davon, dass in der Untergattung *Sapromyza* schon sehr viel Heterogenes aufgehäuft ist, will ich nicht auch diese Art noch einreihen, um so mehr, da genügende Charaktere vorhanden sind, durch die sie abweicht. Die Frage wäre nur, ob ich eine neue Untergattung zu *Lauxania* s. l. aufstelle, oder eine neue Gattung. Dies letztere scheint mir viel praktischer zu sein. Selbst der Kopfbau weicht stark ab und zwei Mesopleuralborsten sind in der Gattung ganz fremd.

#### ***Melinomyia flava* n. sp. ♂ ♀. Fig. 5.**

Ganz rötlichgelb, nur der Hinterleib mehr bräunlich und die Beine gelb. Periorbiten und die Umgebung der Ocellen gelblich, der glänzende Teil über den Fühlern wachsgelb. Untergesicht, Backen, Hinterkopf und Taster gelb. Ocellenfleck braun. Flügel intensiv gelb, gegen den Hinterrand etwas heller.

Körperlänge: 6·5 mm; Flügellänge: 6·5 mm.

Zwei Pärchen aus Kosempo (III. 1908).

#### ***Phobeticomyia* n. gen.**

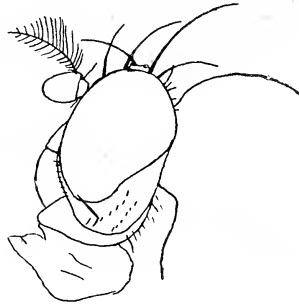
Kopf (Fig. 6) so breit als der Thorax. Beim Typus verhält sich der senkrechte Kopfdurchmesser zum wagrechten im Profile wie 16 : 11, von vorne wie 16 : 23. Die Augen sind breit oval, schief liegend. Die Stirne springt nicht über die Augen vor, ist geneigt, nackt, etwa ein Drittel des Kopfes breit und wird von parallelen Augenrändern begrenzt. Die Periorbiten sind normal (jede etwa  $\frac{1}{6}$  der Stirnbreite), durch die Zeichnung hervorgehoben. Das durch Zeichnung gleichfalls hervorgehobene Ocellendreieck reicht nach vorne über die Hälfte der Stirne vor. Hinterkopf steil hinter den Borsten des Scheitels abfallend, für den Thorax ausgehöhlt. Clypeus mit einem vortretenden Querwulst oberhalb des zurückgezogenen Mundrandes; darüber, in der oberen Gesichtshälfte, mit einem kleinen,

schwach nasenartig abgesetzten Längskiel zwischen deutlichen Fühlergruben. Die Facialien sind nahe an die Augen gedrängt. Backen im Profile die Hälfte des lotrechten Augendurchmessers breit. Mundrand vorstehend.

Rüssel voluminös, Taster keulig. Prälabrum nicht entwickelt.

Die Fühler sind kurz, etwas geneigt, vom Augenrande zweimal so weit entfernt als von einander und im Profile über der Augenmitte stehend. Beide Basalglieder kurz, das dritte kurz oval, doppelt so lang als breit und trägt eine basale Arista. Der Stamm derselben ist dünn und lang gefiedert.

Zwei Orbitalborsten, von denen die vordere kürzer ist als die hintere, beide nach hinten gebogen. Die Ocellarborsten sind kräftig und lang, sie erreichen mit ihrer Spitze das dritte Fühlerglied, stehen vor den hinteren Ocellen und sind parallel nach vorne gerichtet. Postverticale gut entwickelt, in einfacher Ocellendistanz hinter den Punktaugen inseriert.



Thorax von vorne gesehen sehr schwach gewölbt, vorne und hinten gleichbreit, etwas länger als breit, im Profile mässig gekrümmt, vorne mit steilem Höcker. Die Quernahtäste deutlich und gehen bis zur Reihe der Dorsocentralborsten. Die Grundbehaarung kurz, Acrostichalborstchen zehnzeilig.

Fig. 6. *Phobeticomyia* n. g. *lunifera* MEIJ. Kopf im Profil

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, eine Präsuturale, drei Supraalare, drei Dorsocentrale hinter der Quernaht. Eine Prothoracalborste, eine Mesopleural- und zwei Sternopleuralborsten. Mesopleuren zerstreut behaart.

Schildchen breit eiförmig, über ein Drittel des Thorax lang, oben flach, nackt, mit vier Borsten, von denen die an der Spitze gekreuzt sind, während die basalen etwas convergieren. Zwischen den apicalen Borsten hat das Schildchen eine stumpfe Spitze.

Schildchen breit eiförmig, über ein Drittel des Thorax lang, oben flach, nackt, mit vier Borsten, von denen die an der Spitze gekreuzt sind, während die basalen etwas convergieren. Zwischen den apicalen Borsten hat das Schildchen eine stumpfe Spitze.

Beine: Vorderhüften vorne auf der distalen Hälfte mit zwei Borsten. Vorderschenkel mit den gewöhnlichen Reihen von Borsten auf der Hinterseite, posterodorsal und posteroventral. Mittelschienen vorne an der Spitzenhälfte mit einer Reihe von etwa 5 kürzeren Borsten. Die Präapicalborsten der Schienen stehen nahe den Spitzen, die an den Mittelschienen sehr kräftig. Mittelschienen innen mit zwei Endspornen.

Hinterleib wenig länger als der Thorax, länglich eiförmig, von obenher nur wenig zusammengedrückt. Randborsten mittelmässig lang.

Flügel ziemlich breit, dunkel, mit hellen Flecken. Die Costa reicht bis zur Discoidalader, aber der zwischen der Cubital- und Discoidalader

liegende Teil viel schwächer, es scheint, als wenn sie nur bis zur Cubitalader reichen möchte. Die kleine Querader steht etwas vor der Flügelmitte, auf der Mitte der Discoidalzelle. Der zweite Abschnitt der Cubitalis ist mehr als doppelt so lang als der erste (30 : 13) und schwach geschwungen.

Die Gattung gehört in die Nähe von *Sciasmomyia* HEND., von der sie sich durch das Fehlen der inneren und nur drei äussere Dorsocentralborsten, die gekreuzten apicalen Schildchenborsten und durch das nicht entwickelte Prælabrum unterscheidet. Sie steht zwischen *Sciasmomyia* HEND. und *Prosopomyia* LOEW.

Typus: *Lauxania lunifera* MEIJ.

### **Phobeticomyia lunifera** MEIJ. ♂ ♀. Fig. 6.

Mehrere Exemplare aus Kosempo (XI. 1908), Chip Chip (II. 1909) und Sokotsu (V. 1912).

Die Art wurde von Herrn MEIJERE aus Java beschrieben.

### **Monocera** v. D. WULP.

Diese Gattung hat VAN DER WULP in den Természetráji Füzetek, XXI. 1898. pag. 425 auf eine aus Neu-Guinea stammende Art aufgestellt, die er auf Taf. XX. Fig. 8, *a*, *b*, auch abgebildet hat.

Er stellt sie «nach ihrem ganzen Habitus und mehreren anderen Merkmalen, auch dem Flügeladerverlaufe nach» zu den Dorsophilinen. Das ist aber ganz unrichtig, wie schon HENDEL (Supplem. Entom., No. II. 1913. pag. 100) festgestellt hat. Abgesehen von den «mehreren anderen Merkmalen», die er nicht näher bezeichnet, gehört die Gattung eben wegen ihrem Habitus und der Flügeladerung ganz sicher zu den Lauxaniinen.

Da auch in der Beschreibung der Gattung einige Unrichtigkeiten vorkommen, beschreibe ich sie nochmals.

Kopf besonders beim Männchen entschieden breiter als der Thorax. Der lotrechte Kopfdurchmesser verhält sich zum wagrechten im Profil wie 22 : 15, von vorne beim Männchen wie 22 : 25, beim Weibchen wie 16 : 20. Die Augen sind lotrecht oval, nach unten verschmälert, am Hinterrande ausgeschweift. Die Stirn ist mit kurzen Härchen bedeckt, ein Drittel des Kopfes oder noch mehr breit, gegen die Mittellinie manchmal sanft vertieft; die Augenränder divergieren sehr schwach gegen die Fühler, die Periorbiten sind schmal und parallel. Die Stirne springt im Profile nicht über die Augen vor und ist so stark abschüssig, dass sie vorne lotrecht abfällt und mit dem Clypeus einen Winkel von fast 180° bildet. Der Clypeus ist im Profile im unteren Teil schwach concav, der Mundrand beim



Weibchen etwas aufgeworfen, beim Männchen in ein meist langes, nach aufwärts gebogenes, am unteren Teil manchmal lappenartig erweitertes, am Ende gelegentlich gegabeltes Horn verlängert; die Länge des Hornes variiert. Ein ähnliches, nach vorne gerichtetes Horn von variirender Länge kommt bei den Männchen, mit Ausnahme einer Art, auf der Lunula, zwischen den Fühlern vor.

Die Facialien verlaufen mit den Augenrändern parallel und divergieren nach unten. Backen meist so breit, wie die Höhe des dritten Fühlergliedes, mit vielen Börstchen besetzt, die beim Männchen viel kräftiger sind als beim Weibchen und den Eindruck von Knebelborsten machen. Der Hinterkopf fällt hinter den Ocellen steil ab und ist für den Thorax stark ausgehöhlt.

Mundöffnung sehr gross; Rüssel gross, die Taster fadenförmig, kurz behaart.

Die Fühler sind etwas geneigt, mittellang; sie stehen in den Dritteln der Stirnbreite und im Profile dem unteren Drittel des Auges entsprechend. Die beiden Basalglieder kurz, das zweite Glied aber entschieden länger als das erste, das dritte ist  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als die ersten zwei zusammengenommen, gleichbreit, mit abgerundeter Spitze. Die Arista steht basal und ist bei den Männchen nackt, bei den Weibchen pubescent, der Stamm derselben dünn. Zwei gleichstarke Orbitalborsten; bei den Männchen sind sie etwas oder viel länger als beim Weibchen, ausser dem sind sie bei den Weibchen immer nach rückwärts gerichtet, bei den Männchen dagegen die vorderen nach innen gebogen (bei einer Art mit den Spitzen gekreuzt), die hinteren nach auswärts gerichtet. Die Ocellarborsten stehen hinter der ersten Ocelle, sind aufwärts gerichtet und auswärts gebogen. Die Postverticalborsten annähernd von Stärke der Ocellarborsten, convergierend oder mit den Spitzen gekreuzt.

Thorax von vorne gesehen schwach gewölbt, nach rückwärts nur wenig verschmälert, wenig länger als vorne breit, im Profile schwach gewölbt. Quernahtäste schräg nach vorne verlaufend, zwischen dem ersten und zweiten Thoraxdrittel gelegen. Grundbehaarung des Thorax ziemlich dicht, aber kurz. Acrostichalbörstchen in 8—12 Reihen geordnet.

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, eine Präsuturale, drei Supraalare, drei Dorsocentrale hinter der Quernaht; ein Präscutellarpaar. Mesopleuren fein und zerstreut behaart. Eine Meso- und zwei Sternopleuralborsten; eine Prothoracale.

Schildchen parabolisch, oben vollkommen eben, nackt, ein Drittel des Thorax lang, mit vier Randborsten, die apicalen gekreuzt, die basalen ziemlich parallel.

Beine: Vorderhüften mit 4—5 Borsten in der unteren Hälfte. Die

posterodorsale Borstenreihe der Vorderschenkel gut entwickelt, auf der Unterseite keine Borsten. Die Borsten an der Vorderseite der Mittelschenkel sehr schwach entwickelt. Präapicalborsten an allen Schienen vorhanden. Mittelschienen innen nur mit einem langen Enddorn. Metatarsus der Vorderbeine des Männchens an der Basis verdickt, an der Unterseite mit langer, in zwei Gruppen geteilter Behaarung.

Hinterleib eiförmig. Genitalergite des Männchens klein. Randborstchen ziemlich gut entwickelt.

Flügel: Die Costa reicht allmählich verdünnt bis zur Discoidalader. Der zweite Cubitaladerabschnitt ist fast dreimal so lang wie der erste (31 : 12). Auf der Mitte des letzten Abschnittes der Discoidalader manchmal ein kleiner, nach unten gerichteter Aderanhang.

- Die Gattung ist, nach der Tabelle HENDELS, der mir unbekanntem *Pseudogriphoneura* HEND. am nächsten verwandt, von der sie sich durch die tiefliegenden Fühler, die nackte oder pubescente Fühlerborste, die aussergewöhnliche, in beiden Geschlechtern verschiedene Stellung der Orbitalborsten, die Stellung der Ocellarborsten, die verschiedene Beborstung der Sternopleura und der Beine, sowie im männlichen Geschlechte durch die hornartigen Fortsätze am Kopf unterscheidet.

Typus: *Monocera monstruosa* v. D. WULP.

### *Bestimmungstabelle der Arten.*

- 1 (4). Letzter Abschnitt der Discoidalader nicht gefleckt.
- 2 (3). Letzter Abschnitt der dritten Längsader mit 2—3 braunen Pünktchen.  
*M. cornuta* HEND.
- 3 (2). Letzter Abschnitt der dritten Längsader nicht gefleckt.  
*M. rhinoceros* MEIJ.
- 4 (1). Letzter Abschnitt der Discoidalader braun gefleckt.
- 5 (6). Letzter Abschnitt der Discoidalader mit einem runden braunen Fleck an der Flügelspitze. .... *M. monstruosa* v. D. WULP.
- 6 (5). Letzter Abschnitt der Discoidalader mit zwei runden braunen Flecken, der eine an der Flügelspitze, der andere auf der Mitte des Abschnittes  
*M. furcata* n. sp.

#### 1. *Monocera cornuta* HEND. ♂ ♀. Fig. 7.

Kopf gelb. Stirne matt, in gewisser Richtung gesehen weiss bereift, mit kurzen schwarzen Härchen bedeckt. Periorbiten und Untergesicht seidenweiss schillernd; am unteren Augenrand an den Backen ein runder schwarzer Fleck. Fühler gelb, Arista an der Basis gelb, sonst schwärzlich. Hinterkopf auf der Mitte mit einem viereckigen dunkelbraunen Fleck, des-

sen Oberrand mehr oder weniger ausgebuchtet ist. Am oberen Augenrand je ein brauner Fleck, der mit dem mittleren viereckigen manchmal verbunden ist. Der hornartige Fortsatz des Männchens am Mundrand spitz, am unteren Teil nicht erweitert, Stirnhorn nicht vorhanden. Die vorderen Orbitalborsten des Männchens gekreuzt.

Thorax hellgelb; die Mittelstrieme und die Seiten des Thoraxrückens, sowie die Pleuren schwach weiss bereift; Thoraxrücken auf der Mitte rötlichgelb, mit vier braunen Längsstriemen: die mittleren schmal und reichen fast bis zum Schildchen, die seitlichen vorne breit, verschmälern sich aber nach hinten zu allmählich und reichen nur bis hinter die zweite Dorsocentralborste. Schildchen wachsgelb, matt. Hinterrücken dunkelbraun, in der Mittellinie mehr-weniger hell.

Hinterleib bräunlichgelb, an den Seiten des 2.—4. Tergites schwarzbraune Flecke; diejenigen am zweiten sind die kleinsten, die am dritten erreichen an Breite  $\frac{1}{3}$  der Ringbreite und die am vierten ca.  $\frac{1}{6}$  und alle erstrecken sich bis zur Hälfte der Ringe nach rückwärts. Das fünfte Segment ist stark eingezogen, aber es scheint, dass auch dieses an den Seiten einen kleinen rundlichen schwarzbraunen Fleck trägt.

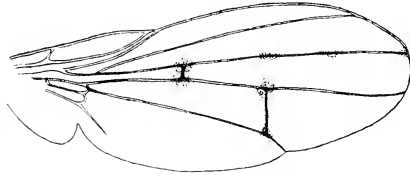


Fig. 7. *Monocera cornuta* HEND. Flügel.

Beine hellgelb, die vier letzten Tarsenglieder der Vorderbeine schwarzbraun, die der hinteren rötlichbraun.

Flügel (Fig. 7) hyalin, beide Queradern braun gesäumt; dritte Längsader mit zwei (ausnahmsweise mir drei) braunen Pünktchen, die annähernd in den Dritteln des letzten Abschnittes liegen; die Spitze der dritten und vierten Längsader ganz schwach gebräunt. Die Länge des vorletzten Abschnittes der vierten Längsader verhält sich zum letzten wie 11 : 17.

Körperlänge: 3·5—4 mm; Flügellänge: 3·4—3·7 mm.

Vier Pärchen aus Taihanroku (VII. 1908) und Koshun (VII. 1908).

## 2. *Monocera furcata* n. sp. ♂ ♀.

Stirne gelb; beim Männchen sind die Seiten verwaschen bräunlich, in beiden Geschlechtern zerstreut kurz schwarz behaart. Beim weiblichen Geschlecht nur der Ocellarfleck, beim Männchen ausserdem je ein rundlicher brauner Fleck zwischen den Vertical- und der hinteren Orbitalborsten. Das vordere Orbitalborstenpaar beim Männchen convergierend, aber nicht gekreuzt. Clypeus weissgelb. Die hornartigen Fortsätze des Männchens hellgelb, der am Mundrande am Ende gabelig, die Äste divergierend. Augen-

rand weiss bestäubt. Backen und Hinterkopf gelb, letzterer ober dem Hals mit einem grossen viereckigen schwarzen Fleck. Fühler hellgelb, die Borste an der Basis gelb, sonst braun.

Thorax gelb; Thoraxrücken mit zwei schmälere, gerade nach hinten verlaufenden dunkelbraunen Längsstriemen und mit zwei breiteren seitlichen, die nach hinten zu convergieren und in der Linie der mittleren Dorocentralborsten mit den Mittelstriemen zusammenfliessen. Die hellen Stellen zwischen den Längsstriemen rötlichgelb und weisslich bereift. Pleuren weiss bereift. Schildchen schmutzig weissgelb, matt. Metanotum und der grösste Teil der Ptero- und Hypopleura braun.

Tergite schwach rötlichgelb, weisslich bereift, kurz und zerstreut schwarz behaart; die Randborsten ziemlich schwach. Auf der Mitte der Tergite, mit Ausnahme des ersten, breite schwarze Querbinden, die in der Mittellinie breit unterbrochen sind, bei einem Weiblichen aber am zweiten und dritten Tergit zusammenfliessen. Sternite braun, weiss bereift.

Beine gelb, die drei letzten Tarsenglieder der Vorderbeine dunkelbraun.

Flügel hyalin, braun gefleckt. Braun gefleckt ist auch die Mündungsstelle der ersten und die Basis der dritten und vierten Längsader. Die beiden Queradern breit braun gesäumt. An der Mündung der zweiten Längsader ein grosser, länglichovaler Fleck; an der dritten Längsader drei runde braune Flecke, der eine ober der hinteren Querader, der zweite an der Flügelspitze, der dritte in der Mitte zwischen beiden; auf der vierten Längsader zwei, den früher erwähnten gleichen Flecke, der eine an der Flügelspitze, der zweite auf der Mitte des letzten Abschnittes dieser Ader, an welcher Stelle auch ein kleiner Aderanhang vorhanden ist. Die Länge des vorletzten Abschnittes der vierten Längsader verhält sich zum letzten wie 11 : 19 (bei *monstruosa* v. D. WULP wie 15 : 19). Adern gelb, an den dunklen Stellen braun. Schwinger gelb, der Knopf etwas rötlichgelb.

Körperlänge: 4.6 mm; Flügellänge: 4 mm.

Männchen und Weibchen aus Neu-Irland, von der Insel Gardner (Biró, 1900).

### **Rhagadolyra HEND.**

Von dieser Gattung ist nur eine Art bekannt. Die zweite, die ich hier beschreibe, weicht in gewissen Charakteren von HENDEL'S Gattungsdiagnose zwar ab, gehört aber sicher hieher.

### **Rhagadolyra bistriata n. sp.**

Augen rundlich, unten schmaler als oben. Die Stirnfläche ist in der Mittellinie schwach vertieft und trägt ausser den Borsten nur einige ganz

kurze Härchen, die sich von den Borsten bis zur Fühlerbasis erstrecken. Die Stirn wird von parallelen Augenrändern begrenzt und ist schmaler als die halbe Kopfbreite (6·5 : 14). Periorbiten undeutlich sichtbar, schmal, nach vorne konvergierend und dementsprechend steht die hintere Orbitalborste näher zum Augenrande als die vordere. Backen kaum  $\frac{1}{6}$  des senkrechten Augendurchmessers breit, am Unterrande wagrecht. Alle drei Fühlerglieder deutlich, drittes  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als die ersten zwei zusammengekommen, linear, vorne stumpf, mit kurz pubescenter Basalborste, deren Stamm stabförmig ist. Ocellarborsten vorhanden, stark reduziert, sehr klein.

Grundbehaarung des Rückens kurz, in Reihen geordnet. Drei Dorso-centrale hinter der Quernaht. Eine Meso- und zwei Sternopleuralborsten. Schildchen mit vier Randborsten, so das Spitzenpaar, wie die Seitenborsten ziemlich parallel.

Vorderhüften mit einer Borste auf der Mitte. An den Vorderschenkeln die posterocentrale Borstenreihe stärker als die posterodorsale. Mittelschienen mit einem Endsporn.

Vorherrschend glänzend braungelb. Die Erhebung auf der Stirn, an welcher die vordere Orbitalborste steht, der vorderste Teil der Stirn, der Clypeus mit Ausnahme der unteren Ecken, der um das Cerebrale liegende Teil des Hinterkopfes die Taster, das dritte Fühlerglied mit Ausnahme der Basis, die zwei breiten, auch auf das Schildchen übergehenden Längsstriemen des Thoraxrückens, die striemenartig zusammenhängenden breiten Seiten- und schmalen Mittelflecke der Tergite, Spitzenhälfte der Vorderschenkel, die Schienen und Tarsen, ausgenommen die Metatarsen der hinteren Beine, schwarzbraun. Wangen seidenweiss glänzend. Fühlerborste an der Basis bräunlichgelb, sonst weiss. Flügel rauchig hyalin, am ganzen Vorderrande lang und breit braun gesäumt; das Braun reicht von der Costa bis zur Mitte der Unterrandzelle und wird an der Flügelspitze gegen die vierte Längsader allmählich heller. Schwinger bräunlich, der Knopf oben dunkler.

Länge mit den Fühlern: 7 mm; Flügellänge: 6·7 mm.

Drei Exemplare, wahrscheinlich Männchen, aus Neu-Guinea, Sattelberg, Huon-Golf. (BIRÓ, XI. 1898).

Ein viertes Exemplar, das ich zu dieser Art rechne, hat an den Tergiten fast gar keine Zeichnung, nur die Mittelstrieme ist schwach angedeutet.

### Steganopsis MELJ.

Die Gattung werde von MELJERE in der Tijdschr. v. Entom., LIII. 1910. pag. 146 mit einer Art *pupicola* MELJ. aufgestellt und Taf. VIII. Fig. 65, 66, abgebildet. HENDEL beschrieb eine zweite Art unter dem Namen

*convergens* (Supplem. Entom., II. 1913 pag. 102) und bemerkt bei dieser Gelegenheit, dass die Beschreibung und Abbildung MEIJERES einige Unstimmigkeiten zeigen, was ich bestärken kann: Es scheint mir zweckmässig eine zusammenfassende Charakteristik der Gattung zu veröffentlichen, da ausser den zwei erwähnten Arten auch andere in diese einzureihen sind.

Die Gattung ist mit *Physogenia* MACQ. nahe verwandt, unterscheidet sich aber von dieser durch das sehr charakteristische Flügelgeäder.

Kopf breiter als der Thorax an seiner breitesten Stelle. Bei *convergens* HEND. verhält sich der senkrechte Kopfdurchmesser zum wagrechten im Profile wie 15 : 7, von vorne wie 17 : 17. Die Augen sind fast lotrecht, breit oval, kaum etwas schief liegend, höher als breit. Stirne vor die Augen nicht vorstehend, nackt, ohne Grundbehaarung, etwas schmaler als die halbe Kopfbreite, von oben besehen parallelrandig, flach; Periorbiten undeutlich. Die Stirne abschüssig, bildet aber mit dem Clypeus einen stumpfen Winkel. Hinterkopf hinter den Borsten steil abfallend, für den Thorax stark ausgehöhlt. Clypeus im Profile stark vorspringend, buckelartig gewölbt, aufgeblasen, am Mundrande kaum zurückweichend, in der Mitte mit einem halbkugeligen Höcker. Der Clypeus geht von einem Auge zum andern und wird oben von den Facialien begrenzt, die stark divergierend gerade zur unteren Augenecke gehen und Wangen und Backen trennen. Backen die Hälfte des senkrechten Augendurchmessers breit, nach hinten zu etwas aufsteigend.

Rüssel kurz und dick, mit breiten zurückgeschlagenen Labellen. Taster am Ende keulenförmig erweitert. Prälabrum vorstehend.

Fühler wagrecht vorgestreckt, in den Dritteln der Stirnbreite und im Profile etwas unter der Augenmitte stehend, alle drei Glieder deutlich sichtbar, erstes und zweites gleichlang, becherförmig, drittes verlängert,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als die beiden Basalglieder zusammen, ziemlich gleichbreit, an der Spitze abgerundet, schwach aufwärts gebogen, wesshalb die Oberseite concav, die Unterseite convex; Arista basal,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das dritte Fühlerglied, gleichmässig pubescent bis gefiedert.

Zwei Orbitalborsten; die obere steht im oberen Stirndrittel und ist nach rückwärts gebogen, die untere ist sehr wenig einwärts gerückt, steht im ersten Stirndrittel, ist nach einwärts und kaum nach rückwärts gebogen. Ocellarborsten nicht vorhanden; Postverticale klein und stehen in einfacher Ocellenentfernung hinter den Punktaugen. Verticalborsten normal.

Thorax von vorne besehen schwach gewölbt, vorne und hinten gleich breit, etwas länger als breit, im Profile oben schwach gewölbt, mit mässigem Vorderhöcker; Quernahtäste normal. Grundbehaarung sehr schütter, auf der Mitte des Thoraxrückens regelmässig.

Beborstung: Eine Humerale, zwei Notopleurale, eine Präsuturale,

zwei Supraalare, zwei Dorsocentrale hinter der Naht, ein Präscutellarpaar. Mesopleuren nackt. Eine Meso- und eine Sternopleuralborste; Prothoracale kaum sichtbar.

Schildchen hinten breit abgerundet, ein Drittel des Thorax lang, oben sehr schwach gewölbt, nackt, mit vier Randborsten, von denen die an der Spitze parallel oder etwas divergierend sind, die basalen convergieren schwach.

Beine: Vorderhüften nur ganz unten beborstet. Vorderschenkel mit einer posterodorsalen Reihe von circa fünf ziemlich starken, nach vorne gebogenen Borsten, die auf die ganze Länge des Schenkels verteilt sind; posteroventral mit einer Reihe von Borsten, die stärker sind als die posterodorsalen. Mittelschenkel vorne gegen die Spitze zu mit vier kürzeren Borsten. Hinterschenkel ohne Präapicalborste. Präapicalen an allen Schienen deutlich, die mittleren haben überdies innen noch einen Endsporn. Die Vordertarsen sind breiter als die übrigen.

Hinterleib ungefähr so lang wie der Thorax, breit oval, von oben her flachgedrückt. Randborsten deutlich sichtbar. Hypopyg klein, kugelig.

Flügel: Die Costa reicht allmählich dünner werdend bis zur Discoidalader. Die zweite Längsader läuft eng neben der ersten, steigt fast bis zur Costa hinauf und entfernt sich in ihrem Verlauf kaum von dieser; an ihrer Einmündung ist sie etwas nach aufwärts gerichtet. Die Cubitalis und der letzte Abschnitt der Discoidalis sind schwach geschwungen und an ihrem Ende verjüngt. Die kleine Querader liegt an der Flügelmitte und an der Mitte der Discoidalzelle. Der zweite Abschnitt der Cubitalader ist fast viermal so lang als der erste (27 : 7).

Typus: *Steganopsis pupicola* MEIJ.

Ich möchte hier bemerken, dass *Lauxania fuscipennis* v. D. WULP und *Lauxania tripunctata* v. D. WULP aus Ceylon auch in diese Gattung gehören, da die Flügeladerung ganz dieselbe ist, jedoch ist die Arista bei beiden langgefiedert. Beide Typen sind sehr schlecht erhalten und zu einer Beschreibung nicht geeignet, aber sie unterscheiden sich von den hier beschriebenen zwei Arten schon auch dadurch, dass die Flügel an der Spitze nicht hyalin sind. *Lauxania latipennis* Coq. aus Nord-Amerika wird auch in dieser Gattung ihren besten Platz finden.

### 1. *Steganopsis vittithorax* n. sp. ♂.

Stirne matt wachsgelb, mit vier länglichen braunen Flecken, an welchen die Orbitalborsten stehen; ein fast viereckiger mattschwarzer Fleck umsäumt die Punktaugen. Der zwischen den Fühlern liegende Teil braun, wenig glänzend. Wangen matt gelblich. Clypeus bräunlichgelb, glänzend,

beiderseits mit je einem rundlichen glänzenschwarzen Fleck von der Länge des ersten Fühlergliedes und mit je einer, annähernd viereckigen braunen Makel der Höhenachse der Augen entsprechend, die sich vom Mundrande bis zu den Facialien ziehen. Basalglieder der Fühler braun, das dritte Glied schwarzbraun; Arista dunkelbraun. Hinterkopf gelbbraun mit einem grösseren mittleren viereckigen und zwei schmälere seitlichen braunen Flecken. Prælabrum glänzend dunkelbraun. Rüssel und Taster mattbraun.

Thorax bräunlichgelb, ziemlich glänzend, mit acht schwarzen Längstriemen, von denen die zwei mittleren sich nach vorne hin schwach verschmälern, gegen das Schildchen zu erweitern; die drei seitlichen sind nur hinter der Quernaht von einander getrennt und biegen sich der Erweiterung der mittleren gemäss schwach nach aussen; an der Quernaht fliessen sie zusammen und laufen am Vorderrande des Thorax in zwei Spitzen aus. Je eine schwach ausgeprägte Längstrieme ist noch über und unter der Notopleuralnaht wahrzunehmen. Pleuren glänzend, der obere Teil bräunlichgelb, der untere dunkelbraun. Schilchen dunkelbraun, schwach glänzend.

Die ersten drei Tergite metallisch, an den Seiten glänzend, am Rücken fein grau bereift; vierter und fünfter braun, glänzend.

Beine bräunlichgelb; Mittelschenkel an der Basis, die hinteren und die Vorderschienen an der Basalhälfte, Vordertarsen mit Ausnahme der Basis des Metatarsus schwarzbraun.

Flügel braun; Vorderrand, Spitze und die Säumung der Queradern dunkler, aber die äusserste Spitze hyalin, weisslich. Schwinger dunkelbraun.

Körperlänge: 3 mm; Flügellänge: 2·7 mm.

Ein Männchen aus Australien: Neu-Süd-Wales (Parramatta) von Herrn L. BIRÓ am 28. X. 1900 erbeutet.

## 2. *Steganopsis convergens* HEND. ♂ ♀. Fig. 8.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber viel heller gefärbt. Der schwarze Fleck um die Ocellen viel kleiner. Taster gelb, an der Spitze schwarz. Der

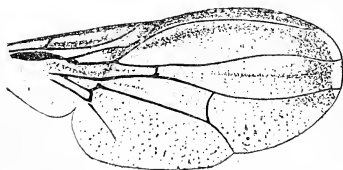


Fig. 8. *Steganopsis convergens* HEND.  
Flügel.

Thorax gelb, die Striemen und das Schildchen rötlichbraun. Hinterleib gleichfalls rötlichbraun, glänzend, die Oberseite der ersten drei Tergite matt. Beine gelb, Basis der Vorderschienen und die Tarsen der Vorderbeine gebräunt. Queradern der Flügel nicht gesäumt.

Körperlänge: 3 mm; Flügellänge: 2·7 mm.

Mehrere Exemplare aus Chip Chip (II. 1909), Takao (24. VI. 1907) und Tainan (II. 1909).



**Pachycerina** MACQ.

Wenn wir die beiden europäischen Arten dieser Gattung, *pulchra* LOEW und *seticornis* FALL. näher betrachten, finden wir auffallende Unterschiede, so in der Bildung der Arista, als auch in der Beborstung. Ich möchte nur erwähnen, dass *pulchra* LOEW eine weisse Arista mit kaum sichtbarer dichter Pupescenz und drei Dorsocentralborsten hat, während wir bei *seticornis* FALL. eine schwarze, deutlich pubescente Arista und vier Dorsocentralborsten finden. Bei beiden ist jedoch der Bau des Clypeus gleich, indem er unter den Fühlern im Profile stark buckelartig vorspringt.

Ganz anders verhält sich die Sache aber bei den exotischen Arten, die in diese Gattung, scheinbar ohne Recht, gereiht sind. Bei diesen ist der Clypeus nämlich einfach gewölbt, ohne einen buckelartigen Vorsprung, nur bei *lineola* n. sp. ist er den paläarktischen Arten ziemlich ähnlich gebildet. Die Arista kann dicht pubescent bis lang gefiedert sein, von Dorsocentralborsten können drei oder vier Paar vorkommen, die Ocellaren sind gut entwickelt und die apicalen Schildchenborsten sind divergent, parallel oder gekreuzt.

Wir haben also eine Gattung vor uns, die ziemlich viel Heterogenes enthält, gleich *Sapromyza* s. str.

Bis ich die Formen aus Amerika und Afrika nicht untersucht habe, möchte ich vorläufig diejenigen der orientalischen Region doch in dieser Gattung auführen.

Von der nächstverwandten *Physogenia* MACQ. ist diese Gattung durch die nicht einwärts gerückte Orbitalborste am sichersten zu unterscheiden.

Aus der orientalischen Region war nur eine Art, *javana* MACQ. bekannt, da *Lauxania tripunctata* v. D. W., die HENDEL in den Genera Insectorum, Lauxaniinæ, pag. 21 auch in diese Gattung eingereiht und als Synonym zu *javana* gezogen hat, in die Gattung *Steganopsis* MELI. gehört. In neuester Zeit hat Herr MELJERE (Tijdschr. v. Entom., LVII. 1914. pag. 234—237) fünf neue Arten beschrieben.

Aus Formosa besitze ich vier Arten, die auf folgende Weise unterschieden werden können.

- 1 (2). Schwarz gefärbte Art mit vier Dorsocentralborsten, deutlich gekreuzten apicalen Schildchenborsten und weisser Arista. Vordere Orbitalborste den Fühlern näher gerückt als der hinteren. . . . . *P. leucochaeta* MELI.
- 2 (1). Gelb gefärbte Arten mit drei Dorsocentralborsten, kaum gekreuzten oder divergierenden apicalen Schildchenborsten und dunkler Arista. Orbitalborsten in den Dritteln der Stirn stehend.
- 3 (4). Arista gefiedert. . . . . *P. plumosa* n. sp.

- 4 (3). Arista pubescent.
- 5 (6). Der schwarze Fleck um die Ocellen gross, grösser als diejenigen an den Seiten des Clypeus, seine untere Grenze reicht weit unter die vordere Ocelle. Die Orbitalborsten entspringen aus runden schwarzen Flecken. Länge 4 mm. .... *P. javana* MACQ.
- 6 (5). Der schwarze Fleck um die Ocellen klein, so gross als diejenigen an den Seiten des Clypeus, seine untere Grenze liegt eng unter der vorderen Ocelle. An der Basis der Orbitalborsten keine schwarze Flecke. Länge 3 mm. *P. ocellaris* n. sp.

### 1. *Pachycerina javana* MACQ. ♂ ♀.

Die mir vorliegenden Exemplare stimmen mit denen aus Java vollkommen überein, sind aber entschieden dunkler, wesshalb die Zeichnung des Thorax besser ausgeprägt ist, andererseits aber die runden schwarzen Flecke am sechsten Tergit kaum wahrnehmbar sind.

Die vordere Orbitalborste ist nur wenig schwächer als die hintere, die schwachen Ocellarborsten erreichen mit ihrer Spitze kaum die hintere Orbitale. Die beiden Orbitalborsten und die Verticalborste entspringen aus der Mitte kleiner runder schwarzer Flecken. Der rundliche schwarze Fleck an den Seiten des Clypeus viel kleiner als derjenige, der die Ocellen umgibt, und dessen untere Grenze in einfacher Ocellendistanz von der vorderen Ocelle liegt. Die apicalen Schildchenborsten berühren sich — bei ganz unbeschädigten Exemplaren — mit ihrer Spitze oder sind schwach gekreuzt, die basalen parallel. Arista sehr dicht und ziemlich lang pubescent. Auf der Unterseite der Vorderschenkel etwa 7 Borsten. Die hornartigen Äste der Copulationszange sehr lang, sie reichen fast bis zur Hälfte des Hinterleibes.

Ein Pärchen aus Fuhosho (III. 1909) und Chip Chip (I. 1909) sind gut erhalten; ein ziemlich stark beschädigtes Weibchen liegt mir aus Sokotsu (V. 1912) vor.

### 2. *Pachycerina ocellaris* n. sp. ♂ ♀.

Glänzend, rostgelb. Stirne mit einem runden schwarzen Fleck um die Ocellen, dessen untere Grenze eng unter der vorderen Ocelle liegt; er ist annähernd so gross wie diejenigen an den Seiten des Clypeus. Vordere Orbitalborste nur etwas schwächer als die hintere; die Ocellarborsten überragen mit ihrer Spitze ein wenig die hintere Orbitale. Taster an der Spitze schwarz. Arista sehr dicht und ziemlich lang pubescent.

Thorax mehr braungelb; die 6 schmalen schwarzbraunen Längstriemen verlaufen gerade bis zur Linie der hintersten Dorsocentralborsten, sind aber öfters sehr undeutlich und ihre Grenzen verschwommen; die zwei

seitlichen verlaufen ähnlich wie bei der vorigen Art, sind aber schmaler. An der Sternopleuralnaht eine verschwommene Längsstrieme. Drei Dorsocentralborsten und vierzeilige Acrostichalbörstchen. Apicale Schildchenborsten divergierend, die basalen stark convergierend.

Hinterleib dunkel rostgelb. Runde schwarze Flecke am sechsten Tergit sind nicht sichtbar; entweder fehlen sie oder sind sie von der dunklen Farbe des Abdomens unterdrückt. Die Kopulationszangen des Männchens kurz, so lang als die beiden ersten Fühlerglieder zusammen, nach einwärts gekrümmt.

Beine rostgelb, die Tarsen der Vorderbeine braun. An der Unterseite der Vorderschenkel 4—5 Borsten.

Flügel gelblich hyalin, der Vorderrand intensiver gelb. Adern gelb. Schwinger bräunlich.

Körperlänge: 3—3·2 mm; Flügellänge: 2·6—2·7 mm.

Die Hauptunterschiede von der vorigen Art sind in der Bestimmungstabelle angegeben.

Männchen und Weibchen aus Kosempo (VI. 1908) und ein Männchen aus Chip Chip (I. 1909).

### 3. *Pachycerina plumosa* n. sp. ♂ ♀.

Glänzend rostgelb, der Kopf mattgelb. Der runde mattschwarze Fleck um die Ocellen, dessen untere Grenze eng unter der vorderen Ocelle liegt, etwas grösser als diejenigen an den Seiten des Clypeus. Vordere Orbitalborste so stark wie die hintere, welche die sehr schwachen Ocellarborsten kaum erreichen. Arista bräunlichgelb, weitläufig lang gefiedert; die längsten Fiedern so lang wie die Länge der ersten beiden Fühlerglieder zusammen. Taster an der Spitze schwarz.

Thoraxrücken mit sechs schmalen schwarzbraunen Längsstriemen, die fast bis zum Schildchen reichen; eine hinten abgekürzte Längsstrieme ober dem Humeralcallus und eine vorne abgekürzte in der Intraalarlinie, ausserdem je eine in der Notopleural- und Sternopleuralnaht, alle schwarzbraun. Drei Dorsocentralborsten und vierzeilige Acrostichalbörstchen. Schildchen hellgelb; die basalen Schildchenborsten convergent, die apicalen divergent (wenn die Borsten an den mir vorliegenden Exemplaren in natürlicher Stellung sind).

Am Hinterleib wohl vom Eintrocknen hervorgerufene schwarzbraune Stellen. Sechster Tergit nicht gefleckt. Die Kopulationszangen des Männchens sind eingezogen und nicht sichtbar.

Tarsen der Vorderbeine gebräunt, besonders die vier letzten Glieder. Vorderschenkel auf der Unterseite mit 3—4 Borsten.

Flügel schwach gelblich hyalin, der Vorderrand intensiver gelb. Adern gelb. Schwinger rostgelb.

Körperlänge: 2·6 mm; Flügellänge: 2·5 mm.

Ein Männchen aus Chip Chip (I. 1909) und ein Weibchen aus Kosempo (VI. 1908).

Wegen der lang gefiederten Fühlerborste steht die Art ganz nahe neben *parvipunctata* MELJ.

#### 4. *Pachycerina leucochæta* MELJ. ♀.

Stirn metallisch schwarz, am Scheitel und an den Augenrändern weissgrau bestäubt, die Bestäubung nur in gewisser Richtung sichtbar, angenommen einen kleinen dreieckigen Fleck am Augenrande zwischen den beiden Orbitalborsten. Auf der Mitte der Stirn befindet sich ein wappenförmiger matter tiefschwarzer Fleck, dessen obere Grenze in die Linie der hinteren Punktaugen fällt und wo er am breitesten ist; auf dieser Stelle nimmt er die halbe Stirnbreite ein; von hier wird er nach unten zu allmählich schmaler, reicht bis zwischen die Fühler und endet dort mit einer geraden Linie. Zwischen den beiden Orbitalborsten, von dem schwarzen Mittelfleck bis zum Augenrand, ist die Stirne etwas vertieft. Die hintere Orbitalborste stärker als die nahe zu den Fühlern gerückte vordere. Die Ocellarborsten sind relativ kräftig, indem sie die hintere Orbitale mit ihrer halben Länge überragen. Clypeus glänzend schwarz, mit einem buckelartigen Vorsprung auf der Mitte, unten an den Seiten etwas vertieft. Der untere Augenrand schmal weiss schimmernd. Die ersten beiden Fühlerglieder rötlichbraun, in grösserer oder minderer Ausdehnung verdunkelt, das dritte Glied schwarz, matt; Arista an der Basis gelblich, sonst weiss, sehr dicht weiss pubescent. Rüssel mattbraun, Taster schwarz. Hinterkopf schwarz, schwach grau bereift.

Thoraxrücken olivbraun, matt, in der Mittellinie mit einer schmalen helleren Längsstrieme und mit zwei breiteren bräunlichgrauen seitlichen auf der Aussenseite der Dorsocentralborsten, die auch auf das Schildchen übergelien und an dessen Hinterrand zusammentreffen. Ober der Sternopleuralnaht ist der Thoraxrücken in einer schmalen Linie, die schwarzen Pleuren ganz grau bereift. Von den vier Dorsocentralborsten liegt die vorderste vor der Quernaht, sie sind alle ziemlich gleichstark. Schildchen von hinten gesehen ganz grau bereift; die apicalen Borsten gekreuzt, die basalen parallel.

Hinterleib glänzend metallisch schwarz, mit kurzer schwarzer Grundbehaarung; Randborsten schwach.

Beine rötlichgelb; Vorderschenkel an der Spitze, die Schienen und



- 13 (18). Nur die äusserste Basis der Flügel schwarzbraun.
- 14 (17). Hinterleib schwarz.
- 15 (16). Fühlerborste gefiedert. . . . . *L. (?Minettia) fuscofasciata* MEIJ.
- 16 (15). Fühlerborste pubescent. . . . . *L. (Sapromyza) multisetosa* n. sp.
- 17 (14). Hinterleib rötlichgelb. . . . . *L. (?Minettia) rufiventris* MACQ.
- 18 (13). Flügel anders gefärbt.
- 19 (28). Discoidalquerader braun gesäumt.
- 20 (23). Thoraxrücken grau bereift, nie ganz rötlich- oder bräunlichgelb.
- 21 (22). An der Mündung der ersten Längsader ein brauner Fleck, der bei vollständig ausgefärbten Exemplaren mit dem gleichfarbigen Saum der Discoidalquerader zusammenfliesst.
- 21a (21b). Zweite Hinterrandzelle hell. . . . . *L. (Minettia) bistrinata* n. sp.
- 21b (21a). Zweite Hinterrandzelle gebräunt, mit zwei hellen rundlichen Flecken.  
*L. (Minettia) caloptera* n. sp.
- 22 (21). An der Mündung der ersten Längsader kein Fleck.  
*L. (Sapromyza) brevicornis* n. sp.
- 23 (20). Thoraxrücken bräunlich- oder rötlichgelb.
- 24 (25). Drittes Fühlerglied an der Spitze schwarz.  
*L. (Minettia) quinquenotata* MEIJ.
- 25 (24). Drittes Fühlerglied ganz gelb.
- 26 (27). Auf dem letzten Abschnitt der dritten Längsader etwas hinter der Mitte ein brauner Fleck. . . . . *L. (Minettia) variinervis* n. sp.
- 27 (26). Am letzten Abschnitt der dritten Längsader auf der Mitte kein brauner Fleck. . . . . *L. (Minettia) sp?*
- 28 (19). Discoidalquerader nicht braun gesäumt.
- 29 (32). Nur die hintere Querader schwach gebräunt; Längsadern auf der Flügel-  
spitze höchstens mit Spuren einer Bräunung.
- 30 (31). Thoraxrücken grau bereift, matt. . . . . *L. (Minettia) Beckeri* KERT.
- 31 (30). Thoraxrücken gelb. . . . . *L. (Minettia) simplicissima* MEIJ.
- 32 (29). Ausser der Bräunung der hinteren Querader auch andere Flecke an der  
Flügelfläche.
- 33 (36). An der dritten Längsader zwei braune Flecke.
- 34 (35). Der vordere braune Fleck auf der dritten Längsader liegt in der Mitte  
zwischen der Discoidal- und der hinteren Querader.  
*L. (Minettia) grandis* n. sp.
- 35 (34). Der vordere braune Fleck auf der dritten Längsader liegt von der Dis-  
coidalquerader entfernt, fast gegenüber der hinteren Querader.  
*L. (Minettia) flavomarginata* n. sp.
- 36 (33). Auf der dritten Längsader nur ein brauner Fleck und zwar an ihrer  
Mündungsstelle.
- 37 (40). Die Flecke an oder vor der Mündungsstelle der zweiten, dritten und  
vierten Längsader rundlich.
- 38 (39). Der braune Fleck an der dritten Längsader liegt ganz an der Flügel-  
spitze.  
*L. (Minettia) nigronotata* n. sp.

- 39 (38). Der braune Fleck an der dritten Längsader liegt von der Flügelspitze entfernt. . . . . *L. (Minettia) paroeca* n. sp.  
 40 (37). Die Flecke am Ende der zweiten, dritten und vierten Längsader länglich oval. . . . . *L. (Minettia) honesta* n. sp.

1. *Lauxania (Minettia) quinquevittata* MEIJ. ♂ ♀. Fig. 9.

Die vordere Orbitalborste schwächer als die hintere, ganz neben die Fühlerwurzel gerückt; die hintere steht in der Mitte der Stirnlänge. Die Ocellarborsten stehen eng nebeneinander, sie sind kurz und überragen nur wenig die hintere Orbitale; hinter ihnen einige kurze Börstchen. Die längsten



Fig. 9. Flügel von *Lauxania (Minettia) quinquevittata* MEIJ.

Fiedern der Arista erreichen kaum  $\frac{3}{4}$  der Höhe des dritten Fühlergliedes. Clypeus der Länge nach schwach gewölbt. Taster schwarzbraun (ich habe kein einziges Exemplar mit gelben Tastern gefunden). Acrostichalbörstchen achtzeilig; Präscutellarborsten nur etwas schwächer als die vorderste Dorsocentralborste. Die vordere Sternopleuralborste sehr schwach und nur halb so lang als die hintere. Auf der Unterseite der Vorderschenkel ist die Beborstung ausserordentlich schwach. Nur ein einziges Börstchen ist im distalen Viertel zu sehen, das schwächer ist als die Präapicalborste an den Vorderschienen; die übrigen Börstchen sind garnicht in Betracht zu ziehen und gehören mehr zu der Behaarung der Schenkel. Die Flügelzeichnung scheint zwischen gewissen Grenzen zu variieren.

Mehrere Exemplare aus Chip Chip (III. 1909), Koshun (X., XI. 1908) und Kosempo (II., VI. 1908).

2. *Lauxania (Minettia) discoidalis* n. sp. ♀. Fig. 10.

Stirne gelbbraun, matt, mit zwei dunkelbraunen, am unteren Teil breiter, nach oben zu verjüngten und nach aussen gebogenen Längsstriemen; an den Orbitalen einige feine Härchen. Orbitalborsten ziemlich gleichlang; die vordere steht an einer niederen Erhabenheit und liegt näher den Fühlern

als der oberen Borste. Ocellare an der Basis von einander entfernt; sie erreichen die vordere Orbitale nicht; hinter ihnen kurze Härchen. Fühler gelb, das dritte Glied kurz elliptisch,  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie hoch, an der Kantenringsumm fein und dicht pubescent. Arista an der Basis schwach verdickt und gelb, sonst bräunlich, kurz gefiedert, die Fiedern nehmen gegen die Spitze zu von ihrer Länge ab, so dass sie von der Mitte an nur pubescent ist; die längsten Fiedern nur ein Viertel der Höhe des dritten Fühlergliedes lang. Untergesicht bräunlichgelb, weiss bestäubt. Clypeus gerade abfallend, mit einer niederen Leiste in der Mitte und an dessen unterem Teil beiderseits je ein länglicher Eindruck; die Grenze zwischen Clypeus und Wangen

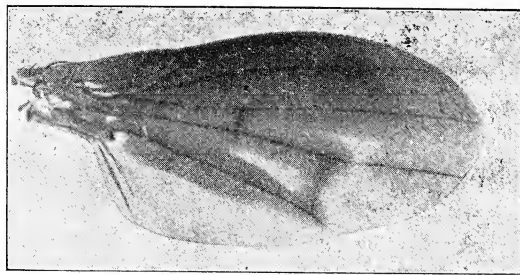


Fig. 10. Flügel von *Lauxania (Minettia) discoidalis* n. sp.

fein, schwarz. Hinterkopf mattschwarz, der untere Teil gelbgrau. Rüssel und Taster bräunlichgelb.

Thoraxrücken matt, gelbbraun, mit einer breiten braunen, grau bestäubten, an den Seiten dunkler eingefassten Längsstrieme; an den Seiten vor der Quernaht ein schwärzlichbrauner Fleck und hinter ihr eine Längsstrieme; diese Zeichnung ist am besten sichtbar, wenn man das Tier von hinten betrachtet. Drei Dorsocentralborsten, 8–10 reihige Acrostichalborstchen, Präscutellarborsten stark. Pleuren bräunlichschwarz, matt, grau bereift; zwei Sternopleuralborsten, die vordere schwächer als die hintere. Schildchen gross, flach, bräunlichgelb, matt, von hinten betrachtet sind zwei breite dunkle Striemen sichtbar; Apicalborsten gekreuzt. Metanotum gelbbraun, grau bereift.

Hinterleib bei allen mir vorliegenden Exemplaren sehr kurz, kürzer als der Thorax, gelbbraun, matt, gegen die Hinterleibspitze stark verdunkelt, schwarz behaart, die Randmacrochäten lang.

Beine bräunlichgelb, Vorderschenkel auf der Unterseite mit 5 Borsten.

Flügel (Fig. 10) schwarzbraun, am Vorderrand dunkler, der Hinterrand und ein länglicher Fleck in der Discoidalzelle hell; hinter der Discoidalzelle zieht sich das Helle in die erste Hinterrandzelle hinauf und tritt



manchmal als eine helle Strieme auch in der Mitte dieser Zelle auf, die sich bis zur Flügelspitze erstreckt. Schwinger gelbbraun.

Länge: 3·5—4·27 mm; Flügellänge: 3·5—4·27 mm.

Sechs Weibchen aus Takao (10, 13. VI. und 1. VII. 1907).

### 3. *Lauxania (Minettia) caloptera* n. sp. ♂ ♀. Fig 11.

Stirne nackt, bräunlichgelb, matt, mit zwei schwach ausgeprägten braunen Längsstriemen auf der Aussenseite der Periorbiten; Ocellendreieck dunkelbraun. Orbitalborsten von gleicher Stärke, in den Dritteln der Stirn

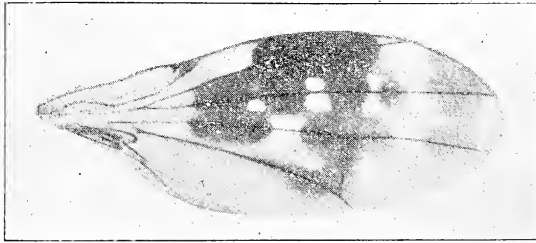


Fig. 11. Flügel von *Lauxania (Minettia) caloptera* n. sp.

stehend. Ocellarborsten an der Basis von einander entfernt, lang; sie überragen die vordere Orbitale; hinter ihnen keine Börstchen. Fühler bräunlichgelb, das dritte Glied von der Basis der Arista an dunkelbraun,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie hoch, vorne abgerundet. Arista schwarz, die Fiedern werden gegen die Spitze zu allmählich kürzer; die längsten Fiedern  $\frac{3}{4}$  der Höhe des dritten Fühlergliedes lang. Clypeus gerade abfallend, der Länge nach sehr schwach gewölbt, den Wangen und Backen gleich gelb, von der Bestäubung matt. Hinterkopf gelb, matt. Rüssel rötlichgelb, Taster schwarz.

Thoraxrücken bräunlichgelb bräunlichgrau bestäubt, matt, mit zwei vorne etwas abgekürzten, nach hinten bis zum Schildchen reichenden,<sup>1</sup> von einander entfernt liegenden schmalen Längsstriemen; ober der Notopleuralnaht ist der Thoraxrücken striemenartig braun und an der Aussenseite der Dorsocentralborsten, hinter der ersten beginnend, eine schmale braune Strieme, die mit der vorigen hinten verschmilzt. Drei Dorsocentralborsten, sechszeilige Acrostichalbörstchen und gut entwickelte Präscutellare. Pleuren grauweiss bestäubt, die vordere Sternopleuralborste schwächer

<sup>1</sup> Nur von vorne betrachtet sieht man diese Längsstriemen bis zum Schildchen reichen, von hinten oder von oben gesehen scheinen sie hinter der weiten Dorsocentralborste aufzuhören.

als die hintere. Schildchen verkehrt trapezförmig, mit abgerundeten Hinterecken, bräunlichgelb bestäubt, matt, mit einem viereckigen braunen Fleck, der von der Grundfarbe nur die Seitenränder und den Hinterrand frei lässt; Apicalborsten gekreuzt. Metanotum schwarz, grau bestäubt.

Hinterleib braunlichgelb, bräunlichgrau bestäubt, matt; in der Mittellinie verläuft eine schmale braune oder schwärzliche schmale Längstrieme und die Hinterränder der Tergite sind gleichfalls schmal braun oder schwärzlich; an den Seiten vier braune oder schwärzliche, nicht scharf begrenzte rundliche Flecke, deren grösserer Teil am Vorderrande, der kleinere Teil am Hinterrande der Tergite liegt; je dunkler die Exemplare gefärbt sind, desto grösser ist die Ausdehnung der dunklen Färbung. Die kurze Grundbehaarung ist ziemlich spärlich, schwarz, die Randmacrochæten stark.

Beine weisslichgelb bis gelb, die Behaarung und die Borsten schwarz; die äusserste Spitze der Schenkel gebräunt; Vorderschenkel unten mit drei Borsten.

Flügel hyalin, mit dunkelbrauner Färbung, die in gewissem Grade variiert. Statt einer langen Beschreibung gebe ich in Fig. 11 die photographische Abbildung eines Flügels. Schwinger hellgelb.

Länge: 4—5 mm; Flügellänge: 4—4·47 mm.

Sechs Männchen und fünf Weibchen aus Koshun (III. und IX. 1908) und Kosempo (VI. 1908).

#### 4. *Lauxania (Sapromyza) fenestrata* MEIJ.

Von dieser Art besitze ich leider nur ein ziemlich schlecht erhaltenes Exemplar aus Singapore. Zu bemerken ist, dass vier Dorsocentralborsten vorhanden sind, die vorderste vor der Quernaht, dass die Acrostichalborstchen fast so stark wie die Dorsocentralborsten und zweizeilig sind. Präscutellare ziemlich stark. Auf der Unterseite der Vorderschenkel drei Borsten. Die Art wird kaum in dieser Gattung bleiben können.

#### 5. *Lauxania (Minettia) trypetoptera* HEND.

Syn. *Sapromyza histrio* MEIJ., Tijdschr. v. Entom., LI. 137. 2. Taf. IV. Fig. 7. (1908).

Von dieser Art besitzt das Ungarische National-Museum zwei Exemplare aus Singapore, beide, leider, stark verletzt.

Auf der Unterseite der Vorderschenkel sehe ich nur eine einzige stärkere Borste.

6. *Lauxania* (*Sapromyza*) *parviceps* n. sp. ♀. Fig. 12.

Kopf auffallend klein. Stirn nackt, gelblichgrau bestäubt, matt, mit je einem länglichen braunen Fleck am Innenrand der Periorbiten, der nach oben zu etwas nach auswärts gebogen ist. Die Orbitalborsten stehen auf einem kleinen runden braunen Fleck; sie sind ziemlich gleichstark und stehen in den Dritteln der Stirnlänge. Ocellare an der Basis einander genähert, lang; sie überragen die vordere Orbitale, hinter ihnen keine Börstchen. Zwischen der Fühlerbasis und dem Augenrand ein rundlicher brauner Fleck. Fühler: die beiden Basalglieder braun, das dritte an der Basis gelbbraun, sonst dunkelbraun, rundlich,  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie hoch, die Kante ringsum mit feinen Härchen besetzt; Arista schwarz, an der Basis braun behaart, die Haare fast alle gleichlang, nur an der Spitze kürzer, die längsten von  $\frac{1}{3}$  der Höhe des dritten Fühlergliedes. Clypeus gerade abfallend, fast garnicht gewölbt, ober dem Mundrande der Quere nach schwach vertieft, weisslich bestäubt, braun gefleckt; die braune Farbe bildet eine schwach ausgeprägte Mittelstrieme, die sich am Mundrande erweitert und je einen dreieckigen Fleck in den unteren Seitenecken, die mit dem erweiterten Teil der Mittelstrieme mehr-weniger deutlich verbunden sind. Rüssel bräunlichgelb, Taster fadenförmig, schwärzlich, mit einigen langen Haaren. Hinterkopf gelblichweiss bestäubt, um den Hals schwärzlich.

Thorax grünlichgrau bestäubt, matt, mit vielen grösseren und kleineren, meist unregelmässigen dunkelbraunen Flecken. Drei Dorsocentralborsten und vierzeilige Acrostichalbörstchen; Präscutellare gut entwickelt; die vordere Sternopleurale sehr schwach. Am Schildchen verdrängt oben die braune Farbe fast vollständig die von grauer Bestäubung bedeckte Grundfarbe, von der nur an der Basis ein kleinerer und an den Seiten je ein grösserer viereckiger Fleck frei bleibt; auf der Unterseite dominiert die gelbliche, mattbestäubte Grundfarbe, da die braune Farbe sich auf den Hinterrand beschränkt. Apicalborsten fast parallel, nur gegen ihre Spitze zu schwach convergierend. Metanotum schwarz, grau bestäubt, der obere Rand weisslich.

Tergite dunkelbraun, nur der Hinterrand schmal gelblich; am zweiten Tergit zwei grosse gelbliche, von einander schmal getrennte Flecke, die aber bei einer Seitenbeleuchtung dicht bläulichgrau bestäubt erscheinen; am dritten, vierten und fünften Tergit beiderseits je eine Reihe breiter halbkreisförmiger, von bläulichgrauer Bestäubung hervorgerufener Flecke, die fast die ganze Länge der Tergite einnehmen und deren Grenzen unregelmässig sind und die einen dunkelbraunen Kern in sich einschliessen; an den Seiten des 3.—6. Tergites je ein rundlicher, bläulichgrau bestäubter Fleck; der sechste und siebente Tergit überwiegend gelblich, grau bestäubt, nur

in der Mittellinie mit einer braunen Längstrieme. Sternite schwärzlich. Die Behaarung des ganzen Hinterleibes schwarz, ziemlich lang, aber spärlich, die Randmacrochæten stark.

Beine hellgelb; Hüften, Vorderschenkel in minderer, Mittel- und Hinterschenkel in grosser Ausdehnung (nur die Spitzen bleiben gelb) dunkel-

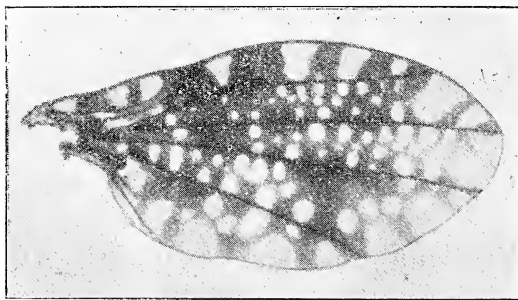


Fig. 12. Flügel von *Lauxania (Sapromyza) parviceps* n. sp.

braun, bei ganz ausgefärbten Exemplaren grau bestäubt; Tarsen gebräunt. Vorderschenkel auf der Unterseite mit vier Borsten.

Flügel (Fig. 12) dunkelbraun; der Rand ringsum mit grösseren, mehrweniger dreieckigen oder halbkreisförmigen, die Flügelmitte mit kleinen meist runden Fleckchen dicht besät. S. Fig. 12. Schwinger weisslich.

Länge: 3·12—3·5 mm; Flügellänge: 3·35—4 mm.

Fünf Weibchen aus Chip Chip (I., II., III. 1909) und Taihorinsho (VIII. 1909).

Die Art nimmt hier wegen ihres auffallend kleinen und relativ breiten Kopfes eine fremdartige Stellung ein und wird später wohl als Repräsentant einer eigenen Gattung aufgefasst werden.

#### 7. *Lauxania* (? *Minettia*) *fuscovittata* MELJ. ♂ ♀.

Die Art ist leicht kenntlich an den zwei annähernd dreieckigen Erhabenheiten an den Seiten des unteren Teiles des Clypeus; ich kenne nur noch *rufiventris* MACQ. mit so beschaffenem Clypeus. Die beiden Orbitalborsten sind relativ schwach, die vordere entschieden schwächer als die hintere; sie stehen annähernd in den Dritteln der Stirnlänge. Ocellarborsten von einander entfernt stehend, sehr lang, ihre Spitze reicht fast bis zu den Fühlern; hinter ihnen kleine Börstchen. Das dritte Fühlerglied zweimal so lang wie hoch. Die längsten Fiedern der Arista etwas länger als die Höhe des dritten Fühlergliedes. Acrostichalbörstchen 12zeilig. Präscutellarborsten von der Stärke der vordersten Dorsocentralborsten. Apicale Schildchen-

borsten parallel. Mesopleuren weitläufig, aber mit ziemlich starken Börstchen bedeckt. Vordere Sternopleurale etwas schwächer als die hintere. Unterseite der Vorderschenkel mit acht langen, starken Borsten.

Mehrere Exemplare aus Fuhosho (III. 1909), Chip Chip (I. 1909) und Kosempo (IV. 1908).

#### 8. *Lauxania* (? *Minettia*) *rufiventris* Macq. ♂ ♀.

Mehrere Pärchen aus Takao (19. IV., 23. XII. 1907), Koshun (III. 1909) und Chip Chip (II. 1909).

#### 9. *Lauxania* (*Sapromyza*) *multisetosa* n. sp. ♂.

Stirn schwarzbraun, matt, der Vorderrand rötlichbraun, die Periorbiten ein wenig glänzend, in gewisser Richtung weissgrau schimmernd; ein Fleck vor den Ocellen und je einer hinter der oberen Orbitalborste, die von einer gelblichgrauen Bestäubung hervorgerufen sind. Orbitalborsten ziemlich kurz, die vordere kürzer als die hintere; sie stehen in den Dritteln der Stirnlänge. Ocellarborsten an ihrer Basis einander ziemlich genähert, von mittlerer Länge, da ihre Spitze die vordere Orbitalborste nicht überragt. Clypeus gerade abfallend, in der unteren Aussenecke mit je einer kleinen, niedern Erhabenheit, schwarz, grau bestäubt, matt. Mundrand an den Seiten glänzend schwarz. Rüssel braun, die ziemlich dicken Taster schwarz. Fühler rotbraun, das dritte Glied oben und an der Spitze verdunkelt, kurz elliptisch,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie hoch; Arista schwarz, an der Basis braun, kurz und ziemlich dicht pubescent. Hinterkopf schwarz, grau bestäubt, matt, relativ dicht behaart.

Thoraxrücken gewölbt, schwarz, gelblich graubraun bestäubt, matt, mit drei Dorsocentralborsten, achtzeiligen Acrostichalbörstchen und starken Präscutellaren, die so lang und stark sind, wie die vorderste Dorsocentralborste. Pleuren schwarz, grösstenteils bräunlichgrau bestäubt, nur die Mesopleura schwach glänzend. Die Behaarung der Mesopleura ist ziemlich lang, besonders in der vorderen Unterecke befinden sich lange Borstenhaare. Vordere Sternopleuralborste nur halb so lang und stark als die hintere. Schildchen flach, dem Thoraxrücken ähnlich bestäubt, matt, mit ausserordentlich stark divergierenden Apicalborsten.

Hinterleib breit, kurz eiförmig, schwarz, mässig glänzend, der ganze sechste Tergit und die Seiten der übrigen grau bestäubt; die anliegende Behaarung schwarz, die Randmacrochäten schwach, aber an den Seiten stärker.

Beine rötlich- bis schwarzbraun, schwach grau bestäubt, wenig glän-

zend, die Tarsen gelb; Behaarung und die Borsten schwarz. Auf der Unterseite der Vorderschenkel acht Borsten.

Flügel ziemlich intensiv gelb tingiert, die äusserste Basis bis zu der Spitze der Basalzellen schwärzlichbraun. Schwinger rötlichgelb, der Knopf gelblichweiss.

Länge: 4·59 mm; Flügellänge: 4·82 mm.

Zwei Männchen (das eine ziemlich stark verschimmelt) aus Chip Chip (I. 1909).

#### 10. *Lauxania* (*Minettia*) *bistriata* n. sp. ♂ ♀. Fig. 13.

Stirne hell haselnussbraun, die kleinen Erhabenheiten, an denen die Orbitalborsten stehen, weisslich; sie ist an der Innenseite der Periorbiten der Länge nach vertieft und dementsprechend in der Mittellinie etwas erhaben. Die beiden fast gleichstarken Orbitalborsten stehen in den Dritteln der Stirn. Ocellarborsten an der Basis von einander entfernt stehend, lang; sie überragen mit ihrer Spitze die vorderen Orbitalborsten; hinter ihnen kurze Börstchen. Untergesicht gelb, grauweiss besträubt, Clypeus in der Mitte der Länge nach sehr wenig erhaben. Backen und Hinterkopf weissgelb; letzterer ober dem Halse in grösserer Ausdehnung schwarzbraun. Fühler braun, drittes Glied elliptisch, fast doppelt so lang wie hoch, die Spitzenhälfte oft dunkelbraun; Arista schwarz, an der Basis braun, die Fiedern auf der Oberseite länger als auf der unteren, gegen die Spitze zu an Länge stark abnehmend; die längsten Fiedern fast  $\frac{3}{4}$  der Höhe des dritten Fühlergliedes. Rüssel braun, ein wenig glänzend, die schmalen, länglichen Taster gelb, an der Spitze gebräunt.

Toraxrücken gelblich, dicht grau bestäubt, mit zwei von einander entfernt stehenden, hinter der zweiten Dorsocentralborste plötzlich abgebrochenen, schmalen braunen Längsstriemen; eine ähnlich gefärbte, aber nicht so scharf begrenzte Strieme verläuft auch an den Seiten von der Quernaht bis zur Hinterecke. Drei Dorsocentralborsten, sechszeilige Acrostichalborstchen und lange, aber schwache Präscutellarborsten. Pleuren schwach rötlichgelb, grauweiss bestäubt; vordere Sternopleuralborste nur wenig schwächer als die hintere. Schildchen flach, gelb, dicht gelblichgrau bestäubt; Apicalborsten gekreuzt.

Tergite rötlichgelb, schwach grau bestäubt, mit länglichen, ziemlich breiten verschwommenen braunen Flecken in der Mittellinie, die eine Längsstrieme vortäuschen, jedoch von einander getrennt sind. Diese Flecke sind nur an ganz reinen Exemplaren sichtbar. Die Grundbehaarung ziemlich lang, schütter, schwarz; die Randborsten gut entwickelt. Sternite gelbbraun.

Beine gelb bis bräunlich, Knie der Hinterbeine meist dunkelbraun. Auf der Unterseite der Vorderschenkel nur 2—3 Borsten.

Flügel hyalin, nur von der dichten Behaarung schwach gebräunt, besonders am Vorderrande, mit vier dunkelbraunen Flecken. Jeder Fleck entsteht aus zwei zusammengefloßenen Flecken, nur der Basalfleck ist

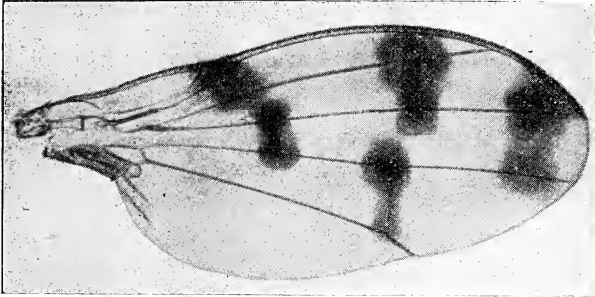


Fig. 13. Flügel von *Lauxania (Minettia) bistriata* n. sp.

manchmal getrennt. Die Lage und Form der einzelnen Flecke ist aus Fig. 13 sichtbar. Schwinger gelb.

Länge: 3—3·88 mm; Flügellänge: 3—3·4 mm.

Mehrere Männchen und Weibchen aus Takáo (20. XII. 1907), Koshun (VII. 1908), Tainan (II. 1909), Yentempo (19. V. 1907), Kagi (10. VIII. 1907) und Taihanroku (VII. 1908).

#### 11. *Lauxania (Sapromyza) brevicornis* n. sp. Fig. 14.

Stirne hellgelb, weisslich bereift, nur am Ursprung der Orbitalborsten weissliche Punkte und das Ocellendreieck schwarz. Die in den Stirndritteln stehenden Orbitalborsten relativ kurz, von fast gleicher Länge: die hintere kaum etwas länger als die vordere. Ocellarborsten an der Basis einander genähert, lang: sie überragen mit ihrer Spitze weit die vordere Orbitale. Hinter den Ocellaren keine kleinen Börstchen. Clypeus und Wangen gelb, dicht weiss bestäubt. Clypeus gerade abfallend, in der Mitte nicht gekielt, aber im oberen Teil neben den Wangen mit einer kleinen länglichen Vertiefung, die einer Fühlergrube ähnelt. Fühler gelb, das dritte Glied rundlich, kaum  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie hoch; Arista schwarz, beiderseits pubescent, die längsten Fiedern von  $\frac{1}{4}$  der Höhe des dritten Fühlergliedes. Backen und Hinterkopf gelb, matt, letzterer ober dem Halse mit einem länglichen braunen Doppelfleck. Rüssel gelb, Spitzenhälfte der Taster schwarz.

Thoraxrücken bräunlichgelb, sehr dicht gelblichgrau bestäubt, mit zwei schmalen braunen Längsstriemen in der Linie der Dorsocentralborsten. Drei Dorsocentralborsten und vierzeilige Acrostichalbörstchen; Präscutellar-

borsten viel schwächer als die Dorsocentralen. Pleuren bräunlichgelb, grauweiss bestäubt, die vordere Sternopleuralborste entschieden schwächer als die hintere. Schildchen flach, gelb, graugelb bestäubt, matt; Apicalborsten gekreuzt.

An reinen und reifen Exemplaren die Vordere Hälfte der Tergite braun, die hintere gelblichgrau, matt; die kurze schwarze Grundbehaarung ziemlich schütter, die Randborsten gut entwickelt; Sternite braun.

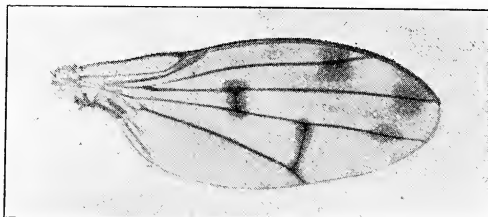


Fig. 14. Flügel von *Lauxania (Sapromyza) brevicornis* n. sp.

Beine gelb, Vorderschenkel auf der Unterseite mit vier Borsten.

Flügel (Fig. 14) hyalin, mit fünf braunen Flecken: je ein rundlicher vor der Mündung der zweiten, dritten und vierten Längsader, ausserdem sind die beiden Queradern braun gesäumt. Erste und zweite Längsade gelb, dritte und vierte braun, die fünfte dunkelbraun. Schwinger gelb.

Länge: 2·5—3·35 mm; Flügellänge: 2·5—3·12 mm.

Viele Exemplare aus Tainan, Takao, Kagi und Koshun.

Die Art sieht der *L. Horváthi* KERT. ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr insbesondere durch die pubescente Arista, die bei *Horváthi* langgefiedert ist. Ausserdem ist bei *Horváthi* das dritte Fühlerglied in der Spitzenhälfte braun und ist in der Mittellinie der Stirn eine schwarzbraune Längstrieme vorhanden.

## 12. *Lauxania (Minettia) quinquenotata* MEIJ. ♂.

Syn. *Sapromyza quinquepunctata* MEIJ. (nec KERT.), Tijdschr. v. Entom., LI. 143. 10. (1908).

Das mir vorliegende Exemplar aus Chip Chip (II. 1909) ist zwar nicht am besten erhalten, doch kann ich die Beschreibung MEIJERES in einigen Punkten ergänzen. Die vordere Orbitalborste ist nur halb so lang als die hintere und stark nach vorne zur Fühlerbasis gerückt, während die hintere in der Mitte der Stirnlänge steht. Die Ocellarborsten sind schwach, aber lang; sie überragen mit ihrer Spitze die vordere Orbitale; an der Basis sind sie einander genähert. Die Arista ist sehr lang gefiedert, die Länge der Fiedern nimmt aber gegen die Spitze zu stark ab; die längsten Fiedern



sind  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das dritte Fühlerglied hoch. Die Thorax- und Schildchenborsten sind leider abgebrochen. Auf der Unterseite der Vorder- schenkel drei schwache Borsten.

### 13. *Lauxania* (*Minettia*) *variinervis* n. sp. ♂.

Stirne lebhaft gelb, matt, mit zwei sehr schwach ausgeprägten, nach oben zu divergierenden braunen Längsstriemen; Ocellendreieck rötlich-braun. Die kräftigen Ocellarborsten fast in den Dritteln der Stirnlänge, die vordere jedoch den Fühlern näher gerückt als der oberen. Ocellare an der Basis einander nahe gerückt, lang, mit ihrer Spitze die vordere Orbitale weit überragend. Clypeus senkrecht abfallend, in der Mittellinie mit einem niederen Kiel, im oberen Teil neben den Wangen einer Fühlergrube ähnlich vertieft, gelb, gelblichweiss bestäubt. Wangen dem Clypeus ähnlich gefärbt. Fühler rötlichgelb, das dritte Glied elliptisch,  $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie hoch, der Oberrand gegen die Spitze zu abfallend, weshalb an der Spitze niedriger als an der Basis; Arista schwarz, gefiedert; die Fiedern werden gegen die Spitze zu allmählich kürzer; auf der Unterseite ist der basale Teil der Arista nackt; die längsten Fiedern erreichen  $\frac{3}{4}$  der Höhe des dritten Fühlergliedes. Rüssel bräunlich, Taster gelb. Backen und Hinterkopf gelb, ober dem Halse ein brauner, einer Tulpe ähnlicher Fleck.

Thoraxrücken rötlichgelb, von oben gesehen glänzend, von vorne oder von der Seite gesehen matt, mit drei Dorsocentralborsten, sechszeiligen Acrostichalen und schwachen Präscutellaren. Pleuren dem Thoraxrücken ähnlich gefärbt, glänzend; die vordere Mesopleuralborste fast so lang, aber kaum halb so kräftig als die hintere. Schildchen flach, gelb, matt; Apicalborsten gekreuzt.

Hinterleib (zusammengeschrumpft) braun, matt, Grundbehaarung schwarz, schütter, die Randborsten lang.

Beine gelb, Vorderschenkel auf der Unterseite mit drei Borsten, die hintere sehr schwach.

Flügel hyalin von der dichten Behaarung gebräunt, die Adern gelb, in den Flecken schwarzbraun. Die kleine und die hintere Querader sehr breit braun gesäumt; an der Mündungsstelle der zweiten, dritten und vierten Längsader je ein ziemlich grosser rundlicher brauner Fleck; ein ähnlicher, aber kleinerer befindet sich auf der Mitte des letzten Abschnittes der dritten Längsader und ist mit demjenigen am Ende der zweiten Längsader verbunden. Schwinger weisslichgelb, matt.

Länge: 3·88 mm; Flügellänge: 3·88 mm.

Ein nicht ganz reifes Männchen aus Chip Chip (II. 1909).

#### 14. *Lauxania (Minettia)* sp.

Es liegen mir zwei Exemplare vor, die einander sehr ähnlich sind, in einigen Punkten jedoch von einander abweichen. Da beide nicht vollständig reif und auch etwas beschädigt sind, bin ich noch nicht in der Lage zu entscheiden, ob sie einer und derselben Art angehören, noch kann ich eine vollständige Beschreibung geben. Nach der gegebenen Bestimmungstabelle wird sie jedoch leicht aufzufinden sein. Die Exemplare stehen eng neben *punctipennis* MEIJ., haben aber gelbe Taster.

Beide Exemplare sind Weibchen, das eine stammt aus Koshun (X. 1908), das andere aus Kosempo (29. III. 1908).

#### 15. *Lauxania (Minettia) Beckeri* KERT.

Diese Art habe ich aus Singapore beschrieben. Herr MEIJERE erwähnt sie aus Wonosobo, Krakatau, Semarang und Batavia. Aus Formosa liegt sie mir von folgenden Plätzen vor: Takao, Kosempo, Koshun und Chip Chip.

Zu meiner Beschreibung möchte ich noch Folgendes beifügen. Die beiden Orbitalborsten sind von gleicher Stärke und Länge; sie stehen annähernd in den Dritteln der Stirnlänge, die vordere ist nämlich den Fühlern etwas näher gerückt. Ocellarborsten genähert, lang; sie überragen mit ihrer Spitze die vordere Orbitalborste; hinter ihnen kurze Börstchen. Die längsten Fiedern der Arista  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang als die Höhe des dritten Fühlergliedes. Präscutellarborsten gut entwickelt, nur etwas kürzer als die vordersten drei Dorsocentralen. Apicale Schildchenborsten gekreuzt. Die vordere Sternopleuralborste nur halb so lang als die hintere. Unterseite der Vorderschenkel mit fünf Borsten.

#### 16. *Lauxania (Minettia) simplicissima* MEIJ. ♀.

Das einzige aus Koshun (IX. 1908) stammende Exemplar war Herr MEIJERE so gütig mit seinen Exemplaren zu vergleichen.

Die beiden Orbitalen gleichlang; die Ocellaren überragen die vordere Orbitale; hinter ihnen kurze Börstchen. Die längsten Fiedern der Arista  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als die Höhe des dritten Fühlergliedes. Die Präscutellarborsten von der Stärke der vordersten Dorsocentralen. Vordere Sternopleurale sehr schwach. Auf der Unterseite der Vorderschenkel vier Borsten.

17. *Lauxania (Minettia) grandis* n. sp. ♂. Fig. 15.

Stirne rötlichgelb, matt, Periorbiten hellgelb, weiss bestäubt; Stirnmitte der Länge nach schwach gebräunt. Orbitalborsten kräftig; die vordere viel kürzer als die hintere und den Fühlern etwas näher gerückt als der hinteren. Ocellarborsten an der Basis einander genähert, kräftig, lang, mit ihrer Spitze die vordere Orbitale weit überragend, hinter ihnen einige kurze Börstchen. Clypeus und Wangen hellgelb, schwach glänzend. Clypeus gerade abfallend, der Länge nach kaum gewölbt. Fühler gesättigt gelb, das dritte Glied auf der Innenseite weiss bestäubt, matt, elliptisch, doppelt so lang wie hoch; die äusserste Basis der schwarzen gefiederten Arista rötlichgelb; die Fiedern werden gegen die Spitze zu allmählig kürzer und die längsten sind von der Höhe des dritten Fühlergliedes. Backen und Hinterkopf gelb.

Thorax rötlichgelb, wenig glänzend; drei Dorsocentrale und achtzeilige Acrostichalbörstchen, Präscutellare fast so lang und kräftig als die letzte Dorsocentralborste. Vordere Sternopleuralborste kaum kürzer, aber viel schwächer als die hintere. Schildchen flach, gelb, von der Bestäubung matt; Apicalborsten gekreuzt.

Hinterleib schmutziggelb, sehr schwach glänzend, weitläufig kurz schwarz behaart, mit ziemlich starken Randborsten. Der siebente Ring matt, weisslich bestäubt, ohne irgendeine Behaarung; am achten abstehende schwarze Härchen. Hypopygium wie Fig. 15.

Beine gelb; Vorderschenkel auf der Unterseite mit drei Borsten.

Flügel deutlich gelb tingiert, mit bräunlichen Adern. An der Mündungsstelle der zweiten, dritten und vierten Längsader je ein elliptischer brauner Fleck; ein kleinerer, mehr rundlicher auf der dritten Längsader ober dem letzten Drittel der Discoidalzelle. Die hintere Querader ist braun gesäumt; der Saum erweitert sich aber an der vierten und fünften Längsader in runde Flecke.

Länge: 6·8 mm; Flügellänge: 6·78 mm.

Ein Männchen aus Taihorinsho (VIII. 1909).

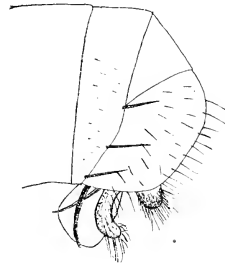


Fig. 15. Hinterleibsende des Männchens von *Lauxania (Minettia) grandis* n. sp.

18. *Lauxania (Minettia) flavomarginata* n. sp. ♀.

Stirne gelb, matt, die Periorbiten gelblichweiss, die Stirnmitte graubraun, in der Höhe des braunen Ocellendreieckes gespalten. Ocellen kar-

minrot. Orbitalborsten kräftig; sie stehen in den Dritteln der Stirnlänge, die vordere ist nur wenig kürzer als die hintere. Ocellarborsten an ihrer Basis einander genähert, lang, ihre Spitze überragt die vordere Orbitale; hinter ihnen einige kurze Börstchen. Clypeus gerade abfallend, fast ganz flach und den Wangen gleich gelb, schwach weiss bestäubt. Rüssel und Taster gelb. Fühler bräunlichgelb, am Öberrande schwach gebräunt,  $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie hoch, die Spitze abgerundet; Arista braun, die äusserste Basis gelb; Fiedern ziemlich dicht stehend, oben und unten gleichlang, gegen die Spitze zu allmählich kürzer werdend; die längsten Fiedern etwas länger als die halbe Höhe des dritten Fühlergliedes. Backen und Hinterkopf hellgelb; ober dem Halse eine ziemlich dicht behaarte Stelle.

Thorax hellgelb; drei Dorsocentralborsten, ca. zehnzeilige Acrostichalborstchen und sehr gut entwickelte Präscutellare, die so kräftig und lang sind, wie die letzte Dorsocentrale. Vordere Sternopleurale entschieden schwächer als die hintere. Schildchen flach, gelb, matt, die Apicalborsten nur an ihrer Spitze gekreuzt.

Hinterleib gelb, weitläufig schwarz behaart, die Randborsten ziemlich lang.

Beine hellgelb; Vorderschenkel auf der Unterseite mit vier Borsten.

Flügel hyalin; zweite bis fünfte Längsader sehr breit gelb gesäumt, so dass von der weissen, hyalinen Färbung nur in der Cubital-, ersten Hinter- und Discoidalzelle je ein schmaler Strich frei bleibt; der Vorder- und Hinterrand, sowie die Flügelspitze sind schwach gebräunt. Mediastinalzelle an ihrer Mündung braun. Hintere Querader sehr breit braun gesäumt; ober diesem Saum an der dritten Längsader ein elliptischer brauner Fleck und ober diesem auf der zweiten Längsader ein ähnlicher, aber grösserer, der etwas gegen die Flügelspitze gerückt ist, aber von der Mündung der Längsader weit entfernt bleibt. An der Mündungsstelle der dritten und vierten Längsader ein ähnlicher Fleck, als der an der zweiten. Sowohl die Flecke in der Linie der hinteren Querader, als die zwei an der Flügelspitze berühren sich. Adern gelb, in den dunklen Flecken braun. Schwinger gelb, matt.

Länge: 6 mm; Flügellänge: 6·8 mm.

Ein ziemlich schlecht erhaltenes Weibchen aus Toyenmongai, das ich nur wegen der sehr charakteristischen Flügelfärbung beschrieben habe.

### 19. *Lauxania (Minettia) nigronotata* n. sp. ♀.

Stirne bräunlichgelb, matt, in gewisser Richtung ist eine weisslich-graue Bestäubung sichtbar; Periorbiten hell bräunlichgelb. Die hintere Orbitalborste etwas kräftiger als die etwas gegen die Fühler zu gerückte vordere; der Abstand zwischen den beiden Borsten ist entschieden grösser

als derjenige zwischen den hinteren und der inneren Verticalborste. Ocellen granatrot. Ocellarborsten an der Basis einander genähert, mit ihrer Spitze die vordere Orbitale überragend; hinter ihnen einige kurze Börstchen. Fühler rötlichgelb, das dritte Glied kurz elliptisch, kaum  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie hoch; Arista schwarz, an der Basis gelb, gefiedert; die Fiedern an der Oberseite länger als an der unteren, gegen die Spitze zu allmählich kürzer werdend, die längsten Fiedern fast so lang, wie die Höhe des dritten Fühlergliedes. Clypeus gerade abfallend, in der Mittellinie nur Spuren eines Kieles, und wie die Wangen gelb, fein weisslich bestäubt, matt. Rüssel und Taster gelb. Backen und Hinterkopf gelb.

Thorax rötlichgelb, matt; von den drei Dorsocentralen ist die vordere nur halb so lang als die hinteren und die Präscutellaren sind auch etwas länger; Acrostichalborstchen unregelmässig 8—10 zeilig. Vordere Sternopleuralborste nur halb so lang und kräftig wie die hintere. Schildchen von der Farbe des Thorax, matt; Apicalborsten gekreuzt.

Tergite auf der Oberseite rotgelb, an den Seiten schmutziggelb, wenig glänzend, weitläufig schwarz behaart, die Randborsten kräftig. Der äusserste Hinterrand der Tergite gebräunt; in der Mitte des vierten, fünften und sechsten eine schwarzbraune Längstrieme, die vorne und hinten verjüngt und auf der Mitte des fünften am breitesten ist.

Beine gelb, Tarsen etwas gebräunt; Vorderschenkel auf der Unterseite mit fünf Borsten.

Flügel ziemlich intensiv gelb tingiert, die Adern etwas dunkler. Knapp vor der Mündungsstelle der zweiten und an der Mündungsstelle der dritten und vierten Längsader je ein runder brauner Fleck, von denen der auf der vierten am schwächsten ausgeprägt ist. Hintere Querader braun gesäumt, der Saum an der vierten und fünften Längsader kreisförmig erweitert. Der Stiel der Schwinger weisslich, der Knopf rötlichgelb.

Länge: 5·58 mm; Flügellänge: 5·58 mm.

Ein Weibchen aus Kosempo (30. III. 1908).

## 20. *Lauxania (Minettia) parœca* n. sp. Fig. 16.

Stirne braungelb, matt, in gewisser Richtung betrachtet weisslich bestäubt. Orbitalborsten kräftig, die vordere nur wenig schwächer als die hintere; sie stehen in den Dritteln der Stirnlänge. Ocellendreieck etwas dunkler als die Stirn, die Ocellen granatrot; Ocellarborsten an der Basis einander genähert, lang; ihre Spitze überragt die vordere Orbitale. Fühler rötlichgelb, das dritte Glied elliptisch, ca.  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie hoch; Arista schwarz, die Basis rötlichgelb, lang gefiedert, die Fiedern auf der Oberseite länger als auf der unteren, gegen die Spitze zu allmählich kürzer werdend;

die längsten Fiedern so lang wie das dritte Fühlerglied hoch. Clypeus gerade abfallend, fast ganz flach, am oberen Teil fühlgrubenähnlich schwach vertieft und wie die Wangen von sattgelber Farbe, gelblichgrau bestäubt, matt. Rüssel und Taster gelb. Backen und Hinterkopf gesättigtgelb, matt, ober dem Hals eine viereckige Stelle von kurzen schwarzen Härchen bedeckt.

Thorax bräunlichgelb, kaum glänzend; die vorderste der drei Dorso-centralen entschieden schwächer als die hinteren, von der Stärke der Präscutellaren; Acrostichalborstchen unregelmässig zehnzeilig. Vordere Sternopleurale nur halb so stark als die hintere. Schildchen bräunlichgelb, matt, die Apicalborsten gekreuzt.

Hinterleib schmutziggelb, kaum etwas glänzend, mit ziemlich weitläufiger kurzer schwarzer Behaarung und ziemlich langen Randborsten.

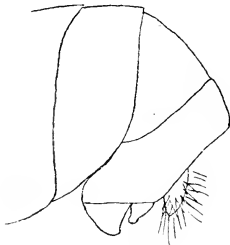


Fig. 16. Hinterleibsende des Männchens von *Lauxania (Minettia) paroeca* n. sp.

Der Hinterrand der Tergite bei vollständig ausgefärbten Exemplaren schmal schwarz. Hypopyg des Männchens wie Fig. 16.

Beine gelb, Vorderschenkel auf der Unterseite mit vier Borsten.

Flügel gelb tingiert. Knapp vor der Mündungsstelle an der zweiten Längsader ein rundlicher brauner Fleck, unter welchem und mit ihm verbunden an der dritten Längsader, ein ähnlicher, aber grösserer liegt; hinter der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader gleichfalls ein runder brauner Fleck. Hintere Querader braun gesäumt, die Säumung erweitert sich auf der vierten und fünften Längsader in kreisförmige Flecke. Adern gelb, in den braunen Flecken braun. Schwinger gelb.

Länge: 4·10—5·3 mm.; Flügellänge: 4·10—4·81 mm.

Männchen und Weibchen aus Kosempo (I. und III. 1908), Koshun (X. 1908) und Chip Chip (I. 1909).

### 21. *Lauxania (Minettia) honesta* n. sp. ♂ ♀. Fig. 17.

Stirn braun, grau bereift, Periorbitalen schmutziggelb. Orbitalborsten annähernd gleichlang, in den Dritteln der Stirn. Ocellen hell granatrot, Ocellarborsten an der Basis genähert, lang; sie überragen die vordere Orbitale. Hinter den Ocellen kleine Börschen. Fühler gelb, das dritte Glied oval,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie hoch; Arista schwarzbraun, an der Basis gelb, langgefiedert, die unteren Fiedern etwas kürzer als die oberen, die längsten etwas länger als das dritte Fühlerglied hoch; gegen die Spitze werden die Fiedern allmählich kürzer. Clypeus sehr wenig convex, gerade abfallend,

gelb, graugelb bestäubt, in den Oberecken fühlgrubenähnlich vertieft und dort glänzend. Wangen gelb, weniger bestäubt als der Clypeus; der Augenrand sehr schmal weiss schimmernd. Rüssel und Taster gelb. Hinterkopf gelb, ober dem Halse eine viereckige Stelle kurz schwarz behaart.

Thorax rötlich braungelb, sehr wenig glänzend. Drei starke Dorsocentrale und 8—10zeilige Acrostichalbörstchen. Die Präscutellaren sind nur wenig schwächer als die Dorsocentralen. Mesopleuren mit auffallend starken Börstchen; vordere Sternopleuralborste entschieden schwächer als die hintere. Schildchen dem Thorax ähnlich gefärbt, matt, die Apicalborsten gekreuzt.

Hinterleib bräunlichgelb, wenig glänzend, mit kurzer schwarzer Grundbehaarung, die nur an der Basis der Tergite fehlt. Randborsten nicht

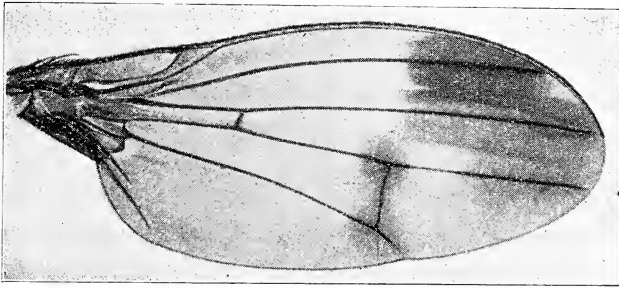


Fig. 17. Flügel von *Lauxania (Minettia) honesta* n. sp.

sehr lang, der vor ihnen liegende Teil der Tergite tiefschwarz. In der Mittellinie des fünften Tergites tritt öfters eine schmale Längsstrieme auf. Den nicht vollständig reifen Exemplaren fehlen die schwarzen Hinterrandsäume der Tergite vollständig.

Beine gelb; Vorderschenkel an der Unterseite mit vier starken Borsten.

Flügel (Fig. 17) gebräunt, der Vorderrand gelblich. Am Ende der zweiten und dritten Längsader je ein grosser länglicher brauner Fleck, am Ende der vierten ein rundlicher. Diese Flecken fliessen bei reifen Exemplaren zusammen. Die Flecke an der zweiten und dritten Längsader reichen nach vorne fast bis zur Linie der hinteren Querader, derjenige an der vierten bis zur Hälfte des letzten Abschnittes der Ader. Hintere Querader braun gesäumt, der Saum erweitert sich an den Längsadern in kreisförmige Flecke. In der Cubitalzelle, unter der Mündung der zweiten Längsader lassen die beiden braunen Flecke eine dreieckige helle Stelle frei. Die Adern sind bräunlichgelb, in den braunen Flecken dunkelbraun. Bei unreifen Exemplaren sind die braunen Flecke an der 2.—4. Längsader lang elliptisch und berühren sich nicht mit einander. Schwinger gelb, der Knopf bräunlich.

Länge: 5·3—6·8 mm.; Flügellänge: 5·3—6·47 mm.

Mehrere Männchen und Weibchen aus Kosempo (30. III., 21. IV. 1908), Koshun (X. 1908), Kanshirei (V. 1908), Fuhosho (III. 1908) und Chip Chip (I., II. 1909).

★

In den Természetráji Füzetek, XXIII. 1900. pag. 266. 20, habe ich eine *Sapromyza limbata* aus Neu-Guinea beschrieben. Da dieser Name bereits schon von WALKER (Proc. Linn. Soc. London, I. 1857. 130, 137.) für eine aus Borneo stammende Art gebraucht wurde, ändere ich den Namen meiner Art in *melanocephala* n. n. — Die Art gehört in die Untergattung *Minettia*. Sie wurde von WALKER als eine *Helomyza* beschrieben. Aus der Mitteilung des Herrn CZERNY (Wien. Ent. Zeitg., XXIII. 1904. pag. 203) wissen wir nun, dass sie in die Gattung *Lauxania* s. lat. gehört.

---



## MONOGRAPHIE DES MÉSOVÉLIIDES.

Par le Dr. G. HORVÁTH.

(Avec 9 figures.)

Les Mésovéliides constituent une petite famille des Hémiptères-Hétéroptères dont les représentants vivent à la surface des eaux stagnantes ou à courant tranquille. Cependant une espèce de la Nouvelle-Guinée, le type d'un genre nouveau, a été trouvé non sur l'eau, mais sous les feuilles tombées.

La première espèce décrite en 1852 par MULSANT et REY, *Mesovelina furcata*, a été rapportée par ses auteurs aux Amphibicores près des genres *Velia* LATR. et *Microvelia* WESTW. DOHRN (1859) a réuni le genre *Mesovelina* MULS. et REY avec le genre *Hebrus* CURT. dans la famille des Hébrides. FIEBER (1861), SAHLBERG (1875) et UHLER (1894) l'ont placé dans la famille des Véliides. JAKOWLEFF qui a décrit (1874) le genre *Mesovelina* sous le nom *Fieberia* comme nouveau, l'a rapporté aux Hébrides ; aussi Mr. G. C. CHAMPION a suivi plus tard (1903) son exemple. Depuis qu'on a réuni les Véliides, Hydrométrides et Gerrides, quelquefois aussi les Hébrides, comme sous-familles dans une seule famille appelée d'abord *Hydrodromica*, puis *Hydro-metridae* ou *Gerridae*, la plupart des auteurs ont aussi placé dans cette famille les Mésovéliides comme une sous-famille à part. Mais PUTON (1879) a fait remarquer avec raison que le genre *Mesovelina* paraîtrait devoir plutôt constituer une famille à part, à cause des nombreuses différences qu'il présente avec les autres Hydrométrides (Gerrides). PUTON et les autres Hémiptéristes ont oublié cependant que DOUGLAS et SCOTT ont établi déjà en 1867 la famille des Mésovéliides. Ce n'est qu'en 1908 que M. A. HANDLIRSCH a cité, dans son oeuvre magistrale sur les Insectes fossiles, les Mésovéliides comme une famille distincte ; c'est seulement depuis lors qu'ils sont généralement considérés comme une famille à part.

La place systématique de la famille des Mésovéliides est restée assez longtemps incertaine et douteuse. Le facies général de ces Insectes et leur habitat les a fait placer dès le début dans les Amphibicores, mais leurs affinités n'étaient pas assez élucidées et fixées. DOUGLAS et SCOTT (1867) les ont réunis avec les Hébrides dans la section des *Hebrian*. HANDLIRSCH (1908) les a représentés dans son arbre généalogique comme prenant leur

origine de la branche des Hydrométrides dont les Hébrides et les Aëpophilides seraient peut-être aussi des descendants. Mr. J. R. DE LA TORRE BUENO (1908) a rapproché les Mésovéliides, à cause d'une certaine ressemblance des oeufs, de la famille des Nabidides. Mon regretté ami O. M. REUTER qui a consacré les dernières années de sa vie laborieuse avec autant de zèle que de succès aux études phylogénétiques et systématiques des Hétéroptères, a considéré les Mésovéliides d'abord (1910) comme une phalange de sa superfamille *Gerroideæ*, mais dans un de ses derniers travaux<sup>1</sup> il les a rapprochés des Hébrides, en réunissant ces deux familles dans une phalange de la superfamille des *Reduvidæ*, voisine de la phalange *Nabiiformes*.

Il me paraît cependant que REUTER avait attribué dans ce cas une trop grande importance à la structure des oeufs, et que ni les Mésovéliides, ni les Hébrides ne sont pas à leur vraie place dans la superfamille des *Reduvidæ*. A mon avis il faut les reporter à la superfamille des *Gerroideæ*. En examinant plus attentivement ces deux familles, on ne peut méconnaître leur proche parenté avec les trois autres familles des *Gerroideæ*. La présence d'un orifice médian de la glande odorifère sur le metasternum qui est un caractère si remarquable et si exclusif des Gerrides et Véliides adultes, et que j'ai retrouvé aussi chez les adultes des Mésovéliides et des Hébrides, me paraît de la plus grande importance pour nous guider dans la phylogénie de ces Insectes. La structure à peu près identique du rostre est aussi un indice de leur affinité. Pour mieux faire ressortir cette affinité, je veux donner ici les courtes diagnoses de la superfamille des *Gerroideæ* et des familles qui la composent.

Superfam. **Gerroideæ**: Antennæ capite multo longiores, ab oculis remotæ, quadriarticulatæ, interdum (*Hebrus*) quinquearticulatæ. Rostrum triarticulatum, articulo primo brevi, interdum (*Gerridæ*) quadriarticulatum, in hoc casu autem articulis duobus basalibus brevibus, articulo anteapicali semper longissimo et basin versus incrassato. Prosternum sulco stridulatorio destitutum. Meso- et metastethium simplicia. Metasternum orificio unico mediano instructum, interdum (*Hydrometridæ*) destitutum. Abdomen supra segmentis septem, subtus segmentis sex (segmentis genitalibus exceptis) compositum; connexivo sursum vergente; spiraculis omnibus ventralibus. Segmenta genitalia duo.

Fam. **Hebridæ**: Caput mediocre, subtus sulcatum. Ocelli distincti. Antennæ quinquearticulatæ, interdum (*Merragata* B. WHITE) quadriarticulatæ. Rostrum triarticulatum. Scutellum detectum, simplex. Elytra completa ocrio subcoriaceo, anguste triangulari instructa, clavo et membrana membranaceis, membrana venis destituta. Alæ haud lobatæ. Pectus longitrorsum sulcatum; metasterno orificio mediano instructo. Pedes gressorii, homomorphi; coxis omnibus distan-

<sup>1</sup> O. M. REUTER, Bemerkungen über mein Heteropterensystem. (Öfv. Finsk. Vet.-Soc. Förh. LIV. 1911—1912. Afd. A. No. 6.)

tibus, rotatoriis; tarsis biarticulatis, articulo primo brevi; unguiculis apicalibus, inter se appendice membranacea<sup>1</sup> instructis. Segmentum genitale primum marium immersum, haud porrectum, feminarum medio fissum. — (Orificia dorsalia nymphae nondum examinata.)

Il est bien certain que la structure des antennes dans cette famille correspond aussi au type normal de quatre articles, et que les antennes à cinq articles que l'on trouve dans le genre *Hebrus*, sont seulement une acquisition secondaire, le quatrième article primitif s'étant divisé en deux parties. La séparation de ces deux articles apicaux n'est pas toujours bien nette; elle est même souvent tellement effacée que BURMEISTER, HERRICH-SCHÄFFER, AMYOT-SERVILLE et F. SAHLBERG ont attribué aux *Hebrus*, des antennes quadriarticulées.

FLOR a indiqué pour cette famille un rostre à quatre articles dont le premier serait le plus long. Cette indication, acceptée aussi par J. SAHLBERG, est cependant tout à fait erronée. Le rostre présente aussi dans cette famille la même construction que dans les familles des Mésovéliides, Hydrométrides et Véliides. Il est composé de trois articles dont le premier est très court et le deuxième très long. Un examen sous le microscope nous permet de constater que, dans toutes ces familles, le premier article se compose réellement de deux articles, mais qui sont soudés. Les *Gerroideae* avaient donc primitivement un rostre quadriarticulé avec les deux articles basilaires courts qui ne se sont conservés jusqu'à présent, que dans la famille des Gerrides.

Les tarsi des Hébrides étaient composés originairement de trois articles: on peut reconnaître sous le microscope que les deux petits articles de la base sont à présent déjà soudés, les traces de leur séparation sont encore appréciables, mais WESTWOOD et HERRICH-SCHÄFFER ont pourtant eu tort de décrire et de dessiner ces tarsi comme triarticulés.

Fam. **Mesoveliidæ**: Caput mediocre, haud sulcatum. Ocelli distincti (*f. macr.*) vel nulli (*f. apt.*). Antennæ quadriarticulatae. Rostrum triarticulatum. Scutellum (*f. macr.*) detectum, in lobos duos divisum. Elytra completa corio subcoriaceo, anguste triangulari instructa, clavo et membrana membranaceis, membrana venis destituta. Alæ haud lobatae. Pectus haud sulcatum; metasterno orificio mediano instructo. Pedes gressorii, homomorphi; coxis omnibus approximatis, posticis cardinatis; tarsi triarticulatis, articulo primo brevissimo, unguiculis apicalibus, aroliis destitutis. Segmentum genitale primum marium porrectum, feminarum medio fissum. — Nymphæ orificio dorsali abdominis unico instructæ.

Fam. **Hydrometridæ**: Caput valde elongatum, subtus haud sulcatum. Ocelli nulli. Antennæ quadriarticulatae. Rostrum triarticulatum. Scutellum minutissimum vel nullum. Elytra completa corio, clavo et membrana venosa in unum confluentibus instructa. Alæ lobis destitutæ. Pectus haud sulcatum; metasterno

<sup>1</sup> REUTER a émis des doutes si on peut considérer le petit appendice membraneux entre les ongles des Hébrides comme homologue avec les vrais *arolia*. Je pense que cet appendice tarsal n'est qu'une acquisition secondaire qui doit probablement son origine au retour des Hébrides à la vie terrestre.

orificiis destituto. Pedes gressorii, homomorphi; coxis omnibus rotatoriis, posterioribus valde distantibus, in lateribus corporis insertis; tarsis triarticulatis, articulo primo brevissimo, unguiculis apicalibus, aroliis destitutis. Segmentum genitale primum marium porrectum, feminarum medio fissum. — Nymphæ orificiis dorsalibus abdominis destitutæ.

Fam. **Veliidæ**: Caput mediocre, subtus haud sulcatum. Ocelli distincti vel nulli. Antennæ quadriarticulatæ. Rostrum triarticulatum. Scutellum a lobo postico retrorsum producto pronoti obtectum. Elytra completa corio, clavo et membrana in unum confluentibus instructa. Alæ trilobatæ. Pectus haud sulcatum; metasterno orificio mediano prædito. Pedes gressorii; coxis omnibus rotatoriis, posterioribus distantibus, in lateribus corporis insertis; tarsis triarticulatis, articulo primo brevissimo, interdum (*Microvelia*) biarticulatis, in hoc casu articulo primo articulo secundo haud vel parum brevior, unguiculis anteapicalibus, aroliis destitutis. Segmentum genitale primum marium vix vel paullo porrectum, feminarum medio haud fissum. — Nymphæ orificiis dorsalibus abdominis destitutæ.

Fam. **Gerridæ**: Caput mediocre, subtus haud sulcatum. Ocelli minuti vel nulli. Antennæ quadriarticulatæ. Rostrum quadriarticulatum. Scutellum a lobo postico retrorsum producto pronoti obtectum. Elytra completa corio, clavo et membrana in unum confluentibus instructa. Alæ trilobatæ. Pectus haud sulcatum; mesosterno interdum longitrorsum plus minusve impresso; metasterno orificio mediano instructo. Pedes antici raptorii, posteriores remigatorii; coxis omnibus rotatoriis, posterioribus valde distantibus, in lateribus corporis insertis; tarsis biarticulatis, articulo primo longo, unguiculis anteapicalibus, aroliis destitutis.<sup>1</sup> Segmentum genitale primum marium porrectum, feminarum medio fissum. — Nymphæ orificiis dorsalibus abdominis destitutæ.

En examinant au point de vue phylogénétique la valeur des caractères ci-dessus indiqués, on reconnaîtra que les Mésovéliides avec leurs cories bien différenciées, avec les «coxæ cardinatæ» de leurs pattes postérieures et avec un orifice de la glande odorifère sur le dos de l'abdomen de leurs nymphes représentent le type primitif des *Gerroideæ*. C'est de cette primitive famille pagiopode que les quatre autres familles se sont successivement développées. Les Hébrides ont conservé encore les cories distinctes, mais leurs hanches postérieures sont devenues rotatoires et l'orifice odorifère a disparu du dos de l'abdomen des adultes. Chez les Hydrométrides, les élytres deviennent homogènes, les hanches intermédiaires et postérieures se rapprochent encore davantage des bords latéraux du corps et l'orifice odorifère médian du metasternum disparaît. L'habitat à la surface de l'eau a produit chez les Véliides une adaptation bien remarquable: les ongles sont devenus anté-apicaux, mais l'orifice du metasternum a persisté. L'adaptation à la surface

<sup>1</sup> Le genre *Eotrechus* KIRK., de Birmanie, doit avoir des ongles apicaux et entre eux des *arolia*.

de l'eau est la plus avancée chez les Gerrides ; leurs pattes intermédiaires et postérieures sont devenues remigatoires.

On voit de ce qui précède que les *Gerroideæ* constituent une série phylétique bien caractérisée qui s'est adaptée de plus en plus à la vie sur la nappe des eaux. Leurs ancêtres doivent être cherchés assurément parmi les types terrestres pagio-podes. Je n'hésite pas à les rapprocher des Acanthiides dont le rostre est construit sur le même plan, et dont les nymphes ont aussi un seul orifice odorifère sur le dos de l'abdomen comme celles des Mésovéliides.

Les caractères de la famille des Mésovéliides peuvent être résumés comme suit :

### Mesoveliidae.

*Mesoveliidæ* DOUGL. et SCOTT Ent. Monthl. Mag. IV. p. 3. (1867) ; TORRE BUENO Trans. Am. Ent. Soc. XXXVII., p. 244. (1911).

Hydrométrides trib. *Mesovelini* PUT. Syn. Hém. de France. I. p. 143 et 145. (1879).

*Hydrometridæ* subfam. *Mesoveliina* REUT. Ent. Tidskr. III. p. 165. (1882) ; SAUND. Hem. Het. Brit. Isl. p. 144. (1882).

*Hydrometridæ* subfam. *Mesoveliinæ* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. II. p. 168. (1903).

*Mesoveliadæ* REUT. Phyl. und Syst. der Mirid. p. 67. (1910).<sup>1</sup>

Corpus parvum, subtile brevissime albo-sericeum. Caput mediocre, oblongum, antrosum declive, sulco gulari destitutum. Oculi globosi. Antennæ ab oculis remotæ, quadriarticulatæ, filiformes. Rostrum liberum, triarticulatum, articulo primo brevi, annuliformi, articulo secundo longissimo, basin versus incrassato. Elytra completa vel nulla. Pectus sulco longitudinali destitutum ; metasterno orificio unico mediano instructo. Pedes homomorphi, graciles, gressorii, ad currendum in superficie aquæ donei ; coxis approximatis, posticis cardinatis ; tarsis triarticulatis, articulo

<sup>1</sup> REUTER a écrit dans ses derniers travaux *Mesoveliadæ*, *Veliidæ* et *Acanthiadaæ* se basant sur une ancienne règle des grammairiens d'après laquelle les noms de famille dérivés d'un nom se terminant en *ia* doivent prendre la désinence *iadæ*. Si on adoptait cette orthographe dans tout le domaine de la Zoologie, il faudrait transformer une longue série des noms bien connus et répandus depuis longtemps. On devrait écrire dorénavant, pour rester seulement dans l'Entomologie, *Sesiadæ*, *Saturniadæ*, *Gelechiadæ*, *Lagriidæ*, *Simuliadæ*, *Raphidiadæ* etc. au lieu de *Sesiidæ*, *Saturniidæ*, *Gelechiidæ*, *Lagriidæ*, *Simuliidæ*, *Raphidiidæ* etc., noms familiers sous cette dernière forme à tous les entomologistes. Bien que la formule archaïque proposée par REUTER a été adoptée aussi par son savant compatriote, le Dr. E. BERGROTH, il me paraît préférable de conserver pour tous les noms de famille sans exception la même orthographe, conformément aux Règles Internationales de la Nomenclature Zoologique dont l'art. 4. arrête : «Le nom de famille est formé en ajoutant la désinence *idæ* . . . au radical du nom du genre servant de type». Du reste, même la règle invoquée par REUTER n'est pas si sévère et permet des exceptions ; ainsi p. ex. les filles de *Hesperia* dans l'ancienne mythologie ont été nommées Hespérides et non Hespériades.

primo brevissimo, unguiculis apicalibus, aroliis destitutis; connexivo apud feminas etiam latera segmenti genitalis primi amplectente. Segmenta genitalia duo; segmento primo marium porrecto, subtus profunde emarginato. secundo convexo; segmentis feminarum medio longitrorsum fissis.

*Formæ macropterae*: Ocelli distincti. Pronotum trapezoideum, postice mesonotum obtegens. Scutellum detectum, in lobos duos divisum. Elytra completa, corio subcoriaceo, anguste triangulari, venis elevatis instructo,

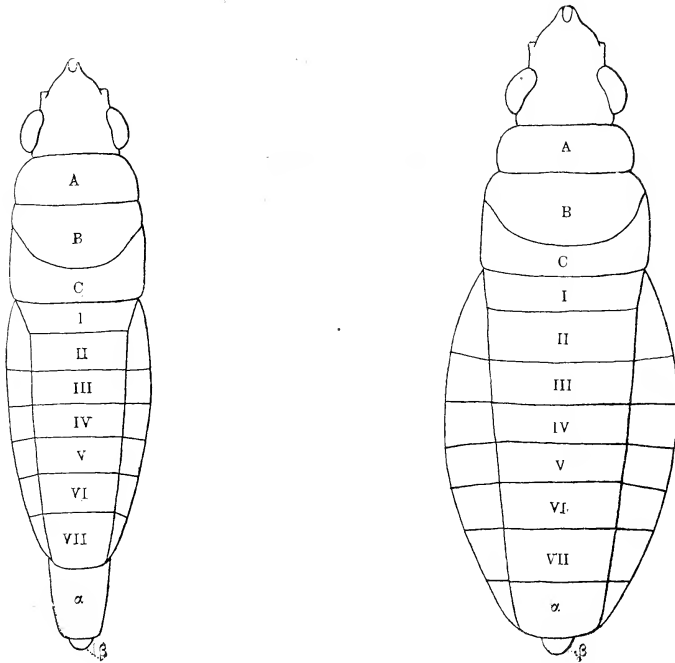


Fig. 1. *Mesovelia furcata* M. R. ♂.

Fig. 2. *Mesovelia furcata* M. R. ♀.

A, pronotum; B, mesonotum; C, metanotum; I—VII, segments abdominaux;  
α—β, segments génitaux.

clavo membranaceo et cum membrana magna nervi confluyente. Alæ haud lobatæ.

*Formæ apterae*: Ocelli nulli. Pro-, meso- et metanotum horizontalia, in eodem plano posita. Scutellum et elytra omnino deficientia.

*Nymphæ* formis apteris similes; abdomine orificio unico glandulæ dorsalis ad marginem anteriorem segmenti quarti posito instructo.

La taille des Mésovéliides adultes varie entre 1½ et 4 mill.

L'abdomen serait composé, d'après MULSANT et REY, de six segments, et tous les auteurs suivants ont accepté cette indication qui n'est pas cependant tout à fait exacte. Il est bien vrai que l'abdomen offre en dessous six

segments, mais en dessus il est composé toujours de sept segments comme dans les autres familles des *Gerroideæ*. KIRKALDY qui a publié en 1899 (Entomologist, XXXII. tab. 1. fig. 6) une figure du mâle aptère de *Mesovelis furcata*, a pris le metanotum pour un second lobe postérieur du mesonotum et par conséquent le premier segment abdominal pour le metanotum, mais il lui a échappé que les bords latéraux de ce dernier segment sont flanqués du connexivum (fig. 1—2.) et que c'est le segment précédent qui porte en dessous les hanches postérieures. Les femelles paraissent avoir huit segments abdominaux puisque leur premier segment génital vu en dessus a tout à fait l'aspect des segments abdominaux précédents et le connexivum est aussi prolongé sur ses bords latéraux. (Fig. 2.)

Les segments génitaux des mâles ont à peu près la même construction que dans les autres familles des *Gerroideæ* et ressemblent surtout à ceux des Hydrométrides et des Gerrides. Les segments génitaux des femelles sont fendus longitudinalement au milieu comme chez les Hébrides.

Le ptérygodimorphisme est très accentué dans toutes les espèces; les organes du vol sont complets ou manquent totalement. Les formes macroptères sont ordinairement plus rares que les aptères.

On trouve quelquefois des individus avec les cories et clavus complets, mais privés de la membrane. DOUGLAS, SCOTT et EDW. SAUNDERS ont décrit et figuré ces individus comme étant la forme brachyptère, mais à tort, car en les examinant plus soigneusement, on peut constater le long du bord apical des cories et vers l'extrémité du clavus les derniers restes déchiquetés et souvent à peine visibles de la membrane. Il n'y a aucun doute que la membrane devait y être complète auparavant, et qu'elle est disparue plus tard seulement à la suite d'une lésion mécanique quelconque. Mais d'où vient cette lésion artificielle, et comment expliquer une telle mutilation des élytres? Je pense qu'un fait analogue constaté dans la famille des Gerrides pourra nous renseigner à ce sujet.

Mr. J. R. DE LA TORRE BUENO<sup>1</sup> a signalé qu'on rencontre assez souvent parmi certains Gerrides américains à élytres complètes plus longues que l'abdomen (*Trepobates*, *Rheumatobates*, *Telmatometra*, *Trepobatopsis*) des individus macroptères qui ont perdu leur membrane, et que cette mutilation est exécutée par l'insecte même. Il a observé dans son aquarium un mâle de *Trepobates pictus* H.-SCH. qui a mutilé ses propres élytres, en enlevant toutes les deux membranes à l'aide de ses pattes postérieures. Aussi une femelle macroptère de la même espèce et une femelle macroptère de *Rheumatobates Rileyi* BERGR. lui ont offert le même spectacle de l'auto-

<sup>1</sup> J. R. DE LA TORRE BUENO, The Broken Hemelytra in certain Halobatinæ. (The Ohio Naturalist, IX. 1908. p. 389—392.)

mutilation, mais il les en a empêchés en les tuant pour sa collection. TORRE BUENO est de l'avis que cette mutilation est exécutée dans le but de faciliter l'accouplement. Quand le mâle monte sur le dos de la femelle, la longue membrane de celle-ci empêche évidemment la prompte introduction du pénis dans la fente génitale; c'est pourquoi la femelle, prête à accepter les caresses de son galant amoureux, détruit cet obstacle gênant. Cependant le mâle est gêné aussi par sa longue membrane; car au moment où il monte sur le dos de la femelle et occupe ainsi une position oblique, sa membrane touche la surface de l'eau ou s'immerge même avec le sommet dans l'élément liquide. Or, le mâle se débarrasse par conséquent aussi de sa membrane avant l'accouplement. Cette explication de notre collègue américain est assez plausible.

Il me paraît bien probable que les Mésovéliides qui vivent dans les mêmes conditions et montrent une aussi grande ardeur que les Gerrides dans leurs transports amoureux, se débarrassent de la même manière et dans le même but de leur membrane. Pour ma part, je puis citer à l'appui de cette hypothèse le fait que l'unique femelle macroptère de *Mesovelvia thermalis* que j'ai trouvée accouplée avec un mâle aptère, est aussi sans membrane; donc la mutilation a été également exécutée dans ce cas déjà avant l'acte du coït.

La famille des Mésovéliides est assez pauvre en genres et en espèces, mais elle a cependant de représentants dans toutes les régions zoogéographiques. On n'en connaissait jusqu'à présent que d'un seul genre (*Mesovelvia*) auquel je puis ajouter maintenant un second genre nouveau (*Phrynovelia*). Quant aux espèces, les divers auteurs en ont décrit 9, dont 5 sont synonymes. Dans le présent travail je donne la description de 4 espèces nouvelles, ce qui porte à 8 le nombre total des espèces connues actuellement.

Trois espèces ont une très large distribution géographique. La première forme décrite, *Mesovelvia furcata*, habite la région paléarctique depuis la France et l'Angleterre jusqu'en Sibérie; *Mesovelvia Mulsanti* est répandue en Amérique, du nord des États-Unis jusqu'au Brésil; *Mesovelvia vittigera* se trouve en Afrique, à Madagascar, en Syrie, dans l'Indo-Malaisie, à Formose et même dans la Nouvelle-Guinée. Les cinq autres espèces sont plus localisées. *Mesovelvia thermalis* n'est connue que de la Hongrie, *M. indica* des Indes orientales et *M. amoena* des Antilles. Deux espèces, *Mesovelvia subvittata* et *Phrynovelia papua*, sont propres à la Nouvelle-Guinée.

Aucune espèce n'a été signalée encore du continent australien; mais comme la Nouvelle-Guinée possède trois espèces de cette famille, il est bien certain qu'on en trouvera aussi dans l'Australie continentale.



**Mesovelia** MULS et REY.

*Mesovelia* MULS. et REY Ann. Soc. Linn. Lyon, 1850—52. p. 138. (1852); Opusc. ent. I. p. 157. (1852); FIEB. Eur. Hem. p. 33. (1861); DOUGL. et SCOTT Ent. Monthl. Mag. IV. p. 4. (1867); SAHLB. Not. Faun. Flor. Fenn. XIV. p. 259. (1875); Medd. Soc. Faun. Flor. Fenn. I. p. 90. (1876); SAUND. Trans. Ent. Soc. Lond. 1876. p. 637; REUT. Ent. Tidskr. III. p. 166. (1882); SAUND. Hem. Het. Brit. Isl. p. 146. (1882); KIRK. Entomologist, XXXII. p. 113. (1899); DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. II. p. 168. (1903); GUÉRIEN et PÉNEAU Faun. Ent. Armor. Hém. I. Gerrid. p. 2. (1911).

*Fieberia* JAK. Trudy Russk. Ent. Obshtsh. VII. p. 32. (1874).

Corpus elongatum vel oblongo-ovatum, dimorphum. Caput oblongo-ovatum, latitudine sua cum oculis haud vel vix, raro paullo longius, superne medio longitrorsum subtiliter impressum, convexum, parte apicali ante antennas antrorsum sensim angustata; frontē inter oculos et antennas punctis setigeris nigris quatuor, duobus posticis inter se quam ab anticis magis remotis, notata; tuberculis antenniferis prominulis. Oculi apicem pronoti haud tangentes; orbita interiore obliqua, retrorsum et extrorsum vergente. Antennae corpore paullo breviores; articulo primo apicem capitis saltem  $\frac{2}{3}$  superante, leviter curvato, in triente apicali spinulis setiformibus duabus, una interiore, altera inferiore, instructo; articulo secundo articulo præcedente distincte brevior. Rostrum saltem usque ad coxas intermedias extensum. Pedes spinulis setiformibus instructi; articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio longiore, raro (*indica*) brevior. Abdomen segmentis dorsalibus tribus basalibus connatis. Segmentum genitale primum marium, a supero visum, longius quam latius, raro (*subvittata*) paullo transversum, segmentum secundum etiam a supero distinguendum.

*Formæ macropteræ*: Caput pronoto haud vel parum brevius, raro (*subvittata*) dimidio longius. Ocelli ante lineam fictam inter basin oculorum ducendam positi. Pronotum trapezoideum, antrorsum declive, ante medium transversim impressum; lateribus lobi antici rotundatis. Elytra completa, corio venis longitudinalibus tribus instructo.

*Formæ apteræ*: Caput thorace haud vel paullo brevius. Thorax latitudini metanoti æquilongus vel vix brevior, transversim levissime convexus, basi et apice rectus vel subrectus; sutura inter pro- et mesonotum recta; mesonoto pronoto longiore et. postice late rotundato.

*Nymphæ*: Segmenta dorsalia abdominis haud connata.

*Formes macroptères.*

- 1 (8). Tête sans bande latérale noire; cories avec une cellule apicale distincte.
- 2 (5). Lobe postérieur du pronotum entièrement noir, sans ligne médiane pâle.
- 3 (4). Clypeus noir; tous les fémurs garnis en dessous de fines épines noires.

1. *M. furcata* MULS. et REY.

- 4 (3). Clypeus pâle; fémurs postérieurs sans épines en dessous.  
2. *M. thermalis* n. sp.
- 5 (2). Lobe postérieur du pronotum avec une bande ou ligne longitudinale médiane d'un jaune testacé.
- 6 (7). Lobe antérieur du pronotum avec deux impressions obliques, atteignant le sillon transversal du pronotum; premier segment génital du mâle en dessous avec deux petits tubercules noirs. Long. 3—4 mill.  
3. *M. Mulsanti* B. WHITE.
- 7 (6). Lobe antérieur du pronotum avec deux impressions subtransversales, n'atteignant pas le sillon transversal; premier segment génital du mâle muni en dessous d'un petit denticule noir. Long  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$  mill.  
4. *M. vittigera* HORV.
- 8 (1). Tête avec une bande latérale antéoculaire noire; cories entièrement coriaces au tiers apical, sans aucune cellule.  
5. *M. subvittata* n. sp.

### *Formes aptères.*

- 1 (8). Angles antérieurs du pronotum arrondis; deuxième article des tarsi postérieurs plus long que le troisième.
- 2 (3). Tous les fémurs garnis en dessous de fines épines noires; dessus du corps couvert de taches noires plus ou moins distinctes.  
1. *M. furcata* MULS. et REY.
- 3 (2). Fémurs postérieurs sans épines en dessous; dessus du corps sans taches noires.
- 4 (5). Mesonotum très sensiblement moins de deux fois plus long que le metanotum; clypeus pâle.  
2. *M. thermalis* n. sp.
- 5 (4). Mesonotum au moins deux fois plus long le metanotum; clypeus noir ou rarement (*vittigera*) pâle.
- 6 (7). Taille plus forte (3—4 mill.); premier segment génital du mâle en dessous avec deux petits tubercules noirs; tête de la femelle un peu plus longue que large.  
3. *M. Mulsanti* B. WHITE.
- 7 (6). Taille plus faible ( $2\frac{1}{3}$ —3 mill.); premier segment génital du mâle muni en dessous d'un petit denticule noir; tête de la femelle à peine plus longue que large.  
4. *M. vittigera* HORV.
- 8 (1). Angles antérieurs du pronotum distincts, à peu près droits; deuxième article des tarsi postérieurs plus court que le troisième.  
6. *M. indica* n. sp.

#### 1. *Mesovelia furcata* MULS. et REY. (Fig. 1—3.)

Supra flavo-testacea, sæpe plus minusve virescenti-testacea, subtus albida vel dilute virescens; capite latitudini suæ cum oculis æquilongo vel vix longiore, vitta mediana verticis tuberculisque antenniferis fuscescentibus vel nigricantibus, clypeo nigro; oculis intus leviter sinuatis; antennis pallidis,

articulo primo basi et apice, articulo secundo apice articuloque quarto nigricantibus, articulo primo articulo secundo fere  $\frac{1}{3}$  longiore et articulo tertio æquilongo, articulo quarto articulo præcedente paullo longiore, spinulis duabus setiformibus articuli primi nigris, dimidio brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli; rostro medium metastethii attingente, pallido, articulo ultimo nigro; angulis anticis pronoti rotundatis; pectore et ventre impictis, hoc interdum utrinque linea laterali obsoleta fuscescente signato; pedibus pallide flavo-testaceis, apice ipso trochanterum, femorum et tiliarum articulisque primo et tertio tarsorum nigricantibus; femoribus omnibus subtus longitrorsum subtiliter nigro-spinulosis et superne versus apicem anticis spinula

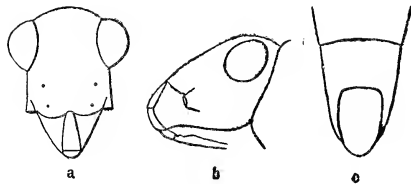


Fig. 3. *Mesovelia furcata* MULS. et REY. a, tête vue en avant, montrant les quatre points sétigères; b, tête de profil; c, segments génitaux du ♂ en dessous.

1 (raro 2), posterioribus spinulis 2 (raro 3) nigris instructis, tibiis intermediis superne ante medium spinula unica, tibiis posticis spinulis numerosis nigris præditis; articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio longiore.

*Forma macroptera*: Capite pronoto parum brevior; ocellis inter se quam ab oculis paullo magis remotis; pronoto basi longitudine sua  $\frac{2}{3}$  latiore, marginibus lateralibus anticis leviter sinuatis, lobo antico flavo-testaceo, impressionibus duabus obliquis distinctis, intus sulcum transversum attingentibus vel subattingentibus, sed inter se distantibus instructo, lobo postico lobo antico triplo longiore, toto nigro, intra angulos humerales utrinque longitrorsum impresso, marginibus lateralibus posticis depressis; scutello nigro, lobo antico interdum macula parva media basali testacea notato, lobo postico lobo antico dimidio brevior, apice subtruncato; elytris apicem abdominis subsuperantibus, leviter fumatis, venis corii nigris, vena intermedia pone medium furcata et areolam apicalem distinctam terminante, clavo et membrana lacteis, hujus angulo basali interno late limboque anguste fumatis. ♀. Long. corp.  $3\frac{1}{2}$ , Lat. pronoti 1 mill.

*Forma aptera*: Capite thorace  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{5}$  brevior, superne inter oculos maculis duabus punctiformibus nigris vel fuscis notato; suturis, marginibus omnibus maculisque binis mediis approximatis segmentorum thoracis et dorsi abdominis nigris vel nigricantibus, maculis his mediis interdum plus minusve evanescentibus; thorace latitudini metanoti æquilongo vel vix brevior, pronoto fere duplo et dimidio latiore quam longiore, antrorsum sensim rotundato-angustato, disco utrinque impresso, mesonoto pronoto fere  $\frac{1}{3}$  et metanoto fere duplo longiore; abdomine metanoto

vix (♂) vel saltem  $\frac{1}{3}$  (♀) latiore. ♂. ♀ Long. corp.  $2\frac{1}{2}$ —3, Lat. metanoti  $\frac{2}{3}$ — $\frac{4}{5}$  mill.

*Mas*: Elongatus; segmento genitali primo latitudine sua paullo et segmento dorsali ultimo abdominis  $\frac{1}{5}$  longiore, subtus simplici (fig. 3. c).

*Femina*: Oblongo-ovata; segmento genitali primo segmento dorsali ultimo abdominis longitudine subæquali.

*Mesovelia jurcata* MULS. et REY Ann. Soc. Linn. Lyon, 1850—52. p. 139. tab. fig. a—e. (1852); Opusc. ent. I. p. 158. tab. fig. a—e. (1852); FIEB. Eur. Hem. p. 105. (1861); DOUGL. et SCOTT Ent. Monthl. Mag. IV. p. 5. 1. tab. 1. fig. 1. (1867); SAUND. Trans. Ent. Soc. Lond. 1876. p. 641. 1; PUT. Syn. Hém. de France. I. p. 146. 1. *j. brach.* (1879); REUT. Ent. Tidskr. III. p. 166. 1. (1882); SAUND. Hem. Het. Brit. Isl. p. 146. tab. 13. fig. 7. (1892); BUTL. Ent. Monthl. Mag. (2) IV. p. 232. (1893); HORV. Revue d'Ent. XIV. p. 160. (1895); KIRK. Entomologist, XXXII. p. 111. tab. 1. fig. 6. (1899); GUÉRIN et PÉNEAU Faun. Ent. Armor. Hém. I. Gerrid. p. 3. 1. fig. 5—6. (1911).

*Fieberia lacustris* JAK. Trudy Russk. Ent. Obshtsh. VII. p. 33. tab. 1. fig. 1. (1874).

*Mesovelia Parra* SAHLB. Not. Faun. Flor. Fenn. XIV. p. 260. 1. (1875).

France: Fallavier (Isère, MULSANT et REY), Brout-Vernet!, H. DU BUYSSON, Mauve (Loire-Inf., GUÉRIN et PÉNEAU), Lille, Dunkerque, LETHIERRY, Dax!, DUVERGER; Angleterre: Burton-on-Trent (DOUGLAS et SCOTT), Woking (SAUNDERS), Fifield (BUTLER); Allemagne: Berlin (REUTER), Francfort s. M., GULDE, Walkenried!, MÜLLER; Italie: Candia Canavese en Piémont (GIBELLI et FERRERO), Gênes, Spezia (FERRARI), Catane (PUTON); Hongrie: Csepel!, Hortobágy!, Gyenes-Diás!, Héviz!, Gyeke!, Mező-Záh!, Pékla!, HORVÁTH, Torna!, RAISZ, Göröcsön!, PUNGUR; Roumanie: Bucarest!, MONTANDON; Finlande: Abo!, Aland (REUTER), Pargas, Kökärs, Yläne, Teisko, Idensalmi 63° 40' (SAHLBERG); Russie: St. Pétersbourg (OSHANIN), Tivdia (SAHLBERG), Astrakhan (JAKOWLEFF); Turcomanie: Bayram Ali (OSHANIN); Sibérie: Irkoutsk (JAKOWLEFF).

Cette espèce diffère de ses congénères par tous les fémurs épineux en dessous; chez les autres espèces le bord inférieur des fémurs postérieurs est dépourvu d'épines.

La forme macroptère est toujours plus rare que la forme aptère. Les adultes se trouvent en Hongrie depuis mai jusqu'en octobre; j'y ai récolté les larves et les nymphes en mai et en juillet. D'après les observations de G. GIBELLI et F. FERRERO (Malpighia, V. p. 178) les larves seraient utiles en Piémont à la fécondation des fleurs de *Trapa natans*.

Cette espèce a été indiquée par PUTON et GIGLIO-TOS aussi de la Syrie et par BREDDIN même de l'île de Lombok. Mais il est de toute évidence que ces indications se rapportent à *M. vittigera* HORV.

2. *Mesovelia thermalis* n. sp. (Fig. 4.)

Corpore supra pallide flavo-testaceo, plus minusve in virescentem vergente, subtus albido; capite latitudine sua cum oculis haud vel vix longiore, superne impicto, raro fronte et clypeo nonnihil fulvescentibus; oculis intus leviter sinuatis; antennis pallide flavo-testaceis, apice ipso articularum primi et secundi articuloque quarto nigricantibus, articulo primo articulo secundo dimidio, sed articulo tertio vix longiore, articulo quarto articulo tertio parum longiore, spinulis duabus setiformibus articuli primi nigris, dimidio brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli; rostro usque ad medium metasterni extenso, albido-testaceo, articulo apicali nigro; angulis anticis pronoti rotundatis; pectore et ventre impictis; pedibus albido-testaceis, femoribus anterioribus subtus longitrorsum subtiliter nigro-spinulosis, posticis subtus spinulis destitutis, femoribus anticis superne versus apicem spinula 1, posterioribus spinulis 2 nigris instructis, tibiis posticis nigro-spinulosis, articulis primo et tertio tarsorum nigricantibus, articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio longiore.

*Forma macroptera*: Capite pronoto æquilongo; ocellis inter se et ab oculis fere æque longe distantibus; pronoto basi dimidio latiore quam longiore, marginibus lateralibus anticis sat sinuatis, lobo antico flavo-testaceo, impressionibus duabus obliquis distinctissimis intus sulcum transversum attingentibus et inter se late confluentibus instructo, lobo postico lobo antico duplo et dimidio longiore, toto nigro, intra angulos humerales utrinque impresso, marginibus lateralibus posticis depressis; scutello nigro, lobo antico disco flavo-testaceo, lobo postico lobo antico fere dimidio brevior, apice late rotundato; elytris obscure fumatis, clavo fere toto lacteo, venis corii nigris, vena intermedia pone medium furcata et areolam apicalem distinctam terminante, (membrana exempli descripti mutilata). ♀. Long. corp. fere 3, Lat. pronoti  $\frac{7}{8}$  mill.

*Forma aptera*: Corpore superne pallido, immaculato, suturis marginibusque lateralibus thoracis nigricantibus, suturis abdominalis concoloribus; thorace latitudini metanoti æquilongo vel vix brevior, pronoto longitudine sua duplo et dimidio latiore, antrorsum sensim rotundato-angustato, disco utrinque impresso, mesonoto pronoto paullo et metanoto  $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$  longiore; abdomine metanoto æquilato (♂) vel  $\frac{1}{4}$  latiore (♀). ♂. ♀. Long. corp.  $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{7}{8}$ , Lat. metanoti  $\frac{3}{5}$ – $\frac{4}{5}$  mill.

*Mas*: Elongatus; segmento genitali primo latitudine sua paullo et segmento dorsali ultimo abdominis  $\frac{1}{5}$  longiore, subtus tuberculis duobus subbasalibus



Fig. 4.  
*Mesovelia thermalis*  
n. sp. Segments  
génitaux du ♂ en  
dessous.

minutis nigris instructo (fig. 4) ; tibiis intermediis superne spinula destitutis.

*Femina*: Oblongo-ovata ; segmento genitali primo segmento dorsali ultimo abdominis paullo longiore ; tibiis intermediis superne ante medium spinula setiformi nigra instructis.

Cette espèce n'est pas rare à la surface du lac thermal (33·7° C.) de Püspökfürdő près de Nagyvárad (Hongrie), où j'ai trouvé le 19 septembre 1910 des adultes et des nymphes et aussi quelques individus accouplés.

Elle se distingue de l'espèce précédente par la taille ordinairement un peu plus faible, par le clypeus testacé ou rarement un peu roussâtre, mais jamais noir, par les fémurs postérieurs non épineux en dessous ainsi que par l'absence de l'épine solitaire à la face supérieure des tibias intermédiaires chez le mâle et par le premier segment génital du même sexe portant en dessous deux petits tubercules noirs. Un examen sous le microscope démontre que la couleur noire de ces deux tubercules est due aux très courtes soies raides dont ils sont densément couverts.<sup>1</sup>

La forme macroptère ressemble par le lobe postérieur entièrement noir du pronotum à celle de *M. furcata* MULS. et REY, mais en diffère, outre les caractères déjà indiqués, aussi par les deux impressions obliques du lobe antérieur du pronotum qui sont confluentes sur la ligne médiane. L'unique exemplaire macroptère (♀) que j'ai sous les yeux, a la membrane des élytres fortement mutilée, c'est pourquoi je ne puis rien dire ni de sa longueur, ni de sa couleur ; les débris déchiquetés qui en sont restés le long du bord apical des cories, sont blancs.

La forme aptère est distincte de celle de *M. furcata* aussi par le dessus du corps pâle, immaculé avec les sutures de l'abdomen concolores.

### 3. *Mesovelia Mulsanti* B. WHITE. (Fig. 5.)

Supra flavo-testacea, subtus albida ; capite superne interdum nonnihil infuscato, clypeo nigro, tuberculis antenniferis plerumque nigricantibus ; oculis intus levissime sinuatis ; antennis sordide testaceis, apice imo articulorum primi et secundi articuloque quarto nigris vel nigricantibus, articulo primo articulo secundo  $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$  longiore et quam articulo tertio vix brevior, articulo quarto articulo præcedente longiore, spinulis duabus setiformibus articuli primi nigris, dimidio brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli ; rostro medium metasterni attingente, flavo-testaceo, articulo ultimo nigro ; angulis anticis pronoti rotundatis ; pectore et ventre

<sup>1</sup> Les deux petits tubercules analogues chez les mâles de *Mesovelia Mulsanti* B. WHITE et *subvittata* n. sp. ont la même construction.

impictis; pedibus flavo-testaceis, femoribus anterioribus subtus longitrorsum nigro-spinulosis, anticis superne versus apicem spinula 1, posterioribus spinulis 2 (raro posticis 3) nigris instructis, tibiis intermediis superne ante medium spinula unica, tibiis posticis spinulis numerosis nigris præditis, apice imo tibiaram articulisque basali et apicali tarsorum nigricantibus, articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio longiore.

*Forma macroptera*: Capite pronoto æquilongo vel vix brevior; ocellis inter se quam ab oculis paullo minus remotis; pronoto basi longitudine sua  $\frac{1}{3}$  latiore, marginibus lateralibus anticis distincte sinuatis, lobo antico flavo-testaceo, impressionibus duabus obliquis distinctis intus sulcum transversum attingentibus vel subattingentibus et inter se distantibus instructo, lobo postico lobo antico triplo longiore, nigro, vitta mediana flavo-testacea, interdum etiam utrinque versus latera vitta plus minusve pallescente notato, intra angulos humerales utrinque impresso, marginibus lateralibus posticis depresso; scutello nigro, maculis singulis mediis loborum flavo-testaceis, lobo postico lobo antico  $\frac{1}{3}$  brevior, apice rotundato-truncato; elytris abdomine haud vel paullo longioribus, corio leviter fumato, nigro-venoso, vena intermedia pone medium furcata et areolam apicalem distinctam lacteam terminante, clavo et membrana lacteis, hujus angulo basali interno, vena spuria interna vittulaque mediana apicali fusco-nigris. ♂. ♀. Long. corp. 3—4, Lat. pronoti  $\frac{7}{8}$ —1 mill.

*Forma aptera*: Corpore supra immaculata, suturis thoracis et abdominis concoloribus vel nonnihil nigricantibus; capite thorace vix vel paullo brevior; thorace latitudini metanoti æquilongo vel paullo brevior. pronoto duplo vel triplo latiore quam longior, antrorsum rotundato-angustato, disco utrinque leviter impresso, mesonoto pronoto  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  et metanoto saltem duplo longior; abdomine metanoto æquilato (♂) vel distincte latiore (♀). ♂. ♀. Long. corp. 3—4, Lat. metanoti  $\frac{3}{4}$ —1 mill.

*Mas*: Elongatus; capite latitudine sua cum oculis vix longior; segmento genitali primo paullo longior quam latior, sed segmento dorsali ultimo abdominis longitudine æquali, subtus tuberculis duobus subbasalibus minutis nigris instructo (fig. 5).

*Femina*: Oblongo-ovata; capite latitudine sua cum oculis saltem  $\frac{1}{7}$  longior; segmento genitali primo segmento dorsali ultimo abdominis parum brevior.

*Mesovelia Mulsanti* BUCH. WHITE Trans. Ent. Soc. Lond. 1879. p. 268. 6; CHAMP. Biol. Centr.-Am. Rhynch. II. p. 123. 1. tab. 8. fig. 10—11. (1898).

*Mesovelia bisignata* UHL. in KINGSLEY Stand. Nat. Hist. II. p. 274. fig. 324. (1883).

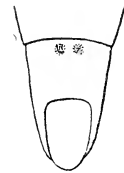


Fig. 5.

*Mesovelia Mulsanti*  
B. WHITE. Segments  
génitaux du ♂ en  
dessous.

Amérique du Nord: White Plains !, N. Y., HORVÁTH, Burlington !, Jow., H. G. GRIFFITH, Maryland, Texas, Californie (UHLER); Mexique: Teapa; Panama (CHAMPION); Brésil: Rio Purus (B. WHITE); Antilles: St. Vincent, Grenade (UHLER). — G. W. KIRKALDY et J. R. DE LA TORRE BUENO (Proc. Ent. Soc. Wash. X. p. 213) ont indiqué cette espèce aussi des états de Massachusetts, New Jersey, North Carolina, Florida et Illinois ainsi que de Guatemala, Cuba, Guadeloupe et St. Domingo.

Les deux petits tubercules noirs à la face inférieure du premier segment génital du mâle sont plus rapprochés que chez l'espèce précédente. La tête de la femelle est plus longue que celle du mâle.

L'insecte décrit par Mr. W. L. DISTANT des Indes orientales sous le nom de cette espèce américaine est *M. vittigera* HORV.

#### 4. *Mesovelia vittigera* HORV. (Fig. 6.)

Corpore supra flavo- vel fulvo-testaceo, subtus albido, ventre plerumque, interdum etiam pectore, vitta vel linea longitudinali laterali nigra notatis; capite latitudine sua cum oculis vix longiore, clypeo nigro vel raro fulvo-testaceo; oculis intus levissime sinuatis; antennis pallidis, articulis tribus basalibus apice ipso articuloque quarto toto nigris vel nigricantibus, articulo primo articulo secundo dimidio longiore et articulo tertio æquilongo, articulo quarto articulo tertio paullo longiore, spinulis duabus setiformibus articuli primi nigris, dimidio brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli; rostro medium metasterni attingente vel paullo superante, pallido, articulo ultimo nigro; angulis anticis pronoti rotundatis; pedibus albido-testaceis, femoribus anterioribus subtus nigro-spinulosis, anticis superne versus apicem spinula 1 (raro 2), posterioribus spinulis 2 (raro 3) nigris instructis, tibiis intermediis superne ante medium spinula unica præditis, tibiis posticis multispinulosis, apice ipso tibiarum articulisque primo et tertio tarsorum nigris vel nigricantibus, articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio longiore.

*Forma macroptera*: Capite pronoto æquilongo vel vix brevior; ocellis inter se et ab oculis æque longe distantibus; pronoto basi  $\frac{1}{3}$  latiore quam longiore, marginibus lateralibus anticis sat distincte sinuatis, lobo antico flavo- vel fulvo-testaceo, impressionibus duabus transversis vel subobliquis, medio inter se et a sulco transverso discretis instructo, lobo postico lobo antico triplo longiore, vitta mediana flavo-testacea notata, præterea magis minusve fulvo-vel fusco-testaceo, lineis vel vittis duabus vittam medianam pallidam utrinque terminantibus et plerumque etiam marginibus lateralibus posticis obscurioribus, nigris vel nigricantibus, angulis humeralibus intus impressione longitudinali terminatis; scutello flavo- vel fulvo-testaceo,



sæpissime nigro-marginato, lobo postico lobo antico  $\frac{1}{4}$  brevior, apice truncato; elytris apicem abdominis attingentibus vel paullo superantibus, corio griseo, nigro-venoso, vena intermedia pone medium furcata et areolam apicalem lacteam terminante, clavo et membrana lacteis, vena spuria interna, limbo angusto vittulaque mediana apicali hujus nigro-fuscis, apice clavi et angulo basali interno membranæ plerumque plus minusve fumatis. ♂. ♀. Long. corp.  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ , Lat. pronoti  $\frac{3}{4}$ —1 mill.

*Forma aptera*: Corpore supra flavo- vel fulvo-testaceo, suturis thoracis et abdominis concoloribus vel nigricantibus; capite thorace haud vel paullo brevior; thorace latitudine metanoti parum longior, pronoto longitudine sua duplo et  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$  latior, antrosum leviter rotundato-angustato, disco transversim biimpresso, mesonoto pronoto  $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{5}$  et metanoto saltem duplo longior; abdomine metanoto æquilato (♂) vel distincte latior (♀). ♂. ♀. Long. corp.  $2\frac{1}{3}$ —3, Lat. metanoti  $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$  mill.

*Mas*: Elongatus; segmento genitali primo latitudine sua paullo et segmento dorsali ultimo abdominis nonnihil longior, subtus denticulo subbasali medio nigro armato (fig. 6).

*Femina*: Oblongo-ovata; segmento genitali primo segmento dorsali ultimo abdominis paullo brevior.

*Mesovelia furcata* PUT. Syn. Hém. de France. I. p. 146. 1. *f. macr.* (1879); BREDD. Mitth. Naturw. Mus. Hamburg. XVI. p. 175. (1899), nec MULS. et REY.

*Mesovelia vittigera* HORV. Revue d'Ent. XIV. p. 160. (1895); GUÉRIN et PÉNEAU Faun. Ent. Armor. Hém. I. Gerrid. p. 3. (1911).

*Mesovelia orientalis* KIRK. Ann. Mus. Genov. (2) XX. p. 808. 12. (1901); BREDD. Mitth. Naturw. Mus. Hamburg. XXII. p. 129. (1905).

*Mesovelia mulsanti* DIST. Faun. Brit. Ind. Rhynch. II. p. 169. 954. fig. 122. (1903), nec BUCH. WHITE.

*Mesovelia proxima* SCHOUT. Ann. Soc. Ent. Belg. XLIX. p. 388. 40. (1905).

Guinée: Addah!; Congo belge: Kinchassa, Katanga (SCHOUTEDEN); Madagascar: Baie d'Antongil!, MOCQUERYS; Égypte: Le Caire!, SCHWEINFURTH, SCHMIEDEKNECHT, Hélovan!, SCHMIEDEKNECHT, Alexandrie!, BERGEVIN, Aboukir!, SCHWEINFURTH; Syrie: Génésareth!, Tibériade!, ANNANDALE, Beyrouth (GIGLIO-TOS); Indes orientales: Calcutta, Port Canning, Puri, Rajshai, Lucknow (DISTANT), Chikkaballapura!, T. V. C.; Ceylon: Peradeniya, Tangalla (DISTANT); Sumatra: Padan Panjan (KIRKALDY); Java: Buitenzorg, Borobudur, Tjibodas, Djokjokarta (BREDDIN), Pengalengan!, FRUHSTORFER; Lombok: Sapit!, FRUHSTORFER; Formose: Takao!, Yentempo!, SAUTER; Nouvelle-Guinée: Friedrich-Wilhelmshafen!,

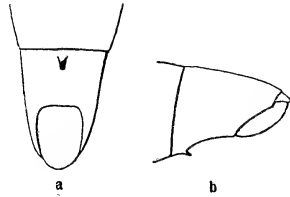


Fig. 6.

*Mesovelia vittigera* HORV.  
Segments génitaux du ♂ en  
dessous (a) et de profil (b).

Stephansort dans la baie de l'Astrolabe!, Lemien dans le Berlinhafen!, BIRÓ.

Cette espèce est très voisine de *M. Mulsanti* B. WHITE, mais en diffère par la taille ordinairement un peu plus faible, le premier article des antennes de la moitié plus long que le deuxième et surtout par le premier segment génital du mâle armé en dessous d'un petit denticule noir. La forme macropptère se distingue en outre par les deux impressions sur le lobe antérieur du pronotum qui sont moins obliques, plus transversales et n'atteignent pas le sillon entre les deux lobes du pronotum; le lobe postérieur de celui-ci est en grande partie testacé. Les flancs du ventre sont souvent marqués d'une bande ou ligne longitudinale qui manque toujours chez *M. Mulsanti*. Les femelles aptères des deux espèces sont souvent très difficiles à distinguer.

KIRKALDY a indiqué pour son *M. orientalis* le premier article des tarsi un peu plus long que le second. Il a oublié évidemment que les tarsi des Mésovééliides sont toujours triariculés; le premier article très court des tarsi lui ayant échappé, il a pris le deuxième article pour le premier et le troisième pour le deuxième.

##### 5. *Mesovelvia subvittata* n. sp. (Fig. 7.)

Oblongo-ovata; capite latitudine sua cum oculis vix, sed pronoto dimidio longiore, supra fusco-ferrugineo vel fulvo-testaceo, subtus albido, vitta utrinque laterali a margine antico oculorum usque ad basin clypei ducta nigra; oculis intus levissime sinuatis; ocellis ab oculis quam inter se longius remotis; antennis fulvo-testaceis, apicem versus nigris, articulo primo articulo secundo paullo longiore et quam articulo tertio fere dimidio brevioribus, articulo quarto articulo præcedente paullo brevioribus, spinulis duabus setiformibus articuli primi nigris, parum brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli; rostro medium coxarum posticarum attingente, albido-testaceo, articulo ultimo nigricante; pronoto dimidio latiore quam longiore, marginibus lateralibus anticis sat distincte sinuatis, lobo antico albido-testaceo, disco haud impresso, angulis anticis rotundatis, lobo postico lobo antico fere triplo longiore, fusco-ferrugineo, intra angulos humerales utrinque impresso, marginibus lateralibus posticis depressis; scutello fusco-ferrugineo, lobo postico lobo antico distincte brevioribus, apice truncato; elytris completis, corio fulvo-testaceo, triente apicali toto coriaceo, areola apicali destituta, venis duabus internis margineque apicali nigris, clavo lacteo, apicem versus fumato, (membrana fere tota mutilata); dorso abdominis flavo- vel fusco-testaceo, suturis nigricantibus; pectore et ventre albidis, vitta percurrente laterali nigra notatis, acetabulis anterioribus

nigris, marginibus lateralibus imis ventris nigro-fuscis; pedibus albido-testaceis, femoribus anterioribus subtus longitrorsum nigro-spinulosis, anticis superne versus apicem spinula 1, posterioribus spinulis 2 nigris instructis, tibiis intermediis superne spinula destitutis, posticis multispinulosis, articulo secundo tarsorum posteriorum articulo tertio longiore. ♂. Long. corp. 2, Lat. pronoti  $\frac{3}{4}$  mill.

*Mas*: Segmento genitali primo latitudine sua paullo brevior, sed quam segmento dorsali ultimo abdominis sublongiore, subtus tuberculis duobus subbasalibus minutis nigris instructo.

*Femina*: Ignota.

Nouvelle-Guinée: Stephansort et Erima dans la baie de l'Astrolabe, L. BIRÓ.

Espèce remarquable par la partie apicale des cories entièrement coriace et dépourvue d'une cellule apicale. Elle se distingue aussi des espèces précédentes par la tête sensiblement plus longue que le pronotum<sup>1</sup> et marquée d'une bande latérale noire avant les yeux, la structure des antennes, le lobe antérieur du pronotum sans impressions discoïdales, la nervure costale des cories d'un brun testacé, les cotyles antérieurs et intermédiaires noirs et le premier segment génital du mâle vu en dessus, transverse. Le premier article des antennes est seulement un peu plus long que le deuxième et presque de la moitié plus court que le troisième; les deux épines sétiformes du premier article sont plus longues que chez les espèces précédentes.

Les deux mâles macroptères qui m'ont servi à la description, ont la membrane mutilée; les débris qui en sont restés, sont grisâtres.

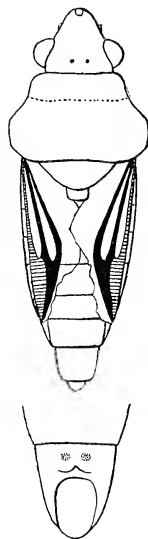


Fig. 7.

*Mesovelia subvittata*  
n. sp. ♂, avec les  
segments génitaux  
vus en dessous.

## 6. *Mesovelia indica* n. sp. (Fig. 8.)

Oblonga, supra fusco-testacea, aptera; capite latitudine sua cum oculis  $\frac{1}{5}$  et etiam thorace  $\frac{1}{5}$  longiore, clypeo concolore; oculis intus haud sinuatis; antennis flavo-testaceis, articulo primo articulo secundo fere dimidio longiore, sed quam articulo tertio fere  $\frac{2}{5}$  brevior, articulo quarto articulo tertio paullo brevior, spinulis duabus setiformibus articuli primi nigris, parum brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli;

<sup>1</sup> La tête étant plus ou moins inclinée chez toutes les espèces, je l'ai toujours mesurée de profil tandis que le pronotum et le thorax ont été mesurés en dessus.

rostro usque ad medium coxarum posticarum extenso, flavo-testaceo; thorace latitudine metanoti  $\frac{1}{5}$  brevior, antrorsum paullo angustato, pronoto

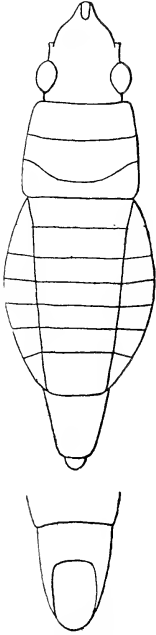


Fig. 8.

*Mesovelvia indica*  
n. sp. ♂, avec les  
segments génitaux  
vus en dessous.

postérieurs plus court que le troisième et les yeux non sinués à leur bord interne.

longitudine sua triplo latiore, vitta mediana flavo-testacea notato, marginibus lateralibus subrectis, angulis anticis distinctis, subrectis, disco haud impresso, mesonoto pronoto paullo, sed metanoto duplo longiore, sordide flavo-testaceo; abdomine metanoto distincte latiore, superne vitta mediana interrupta, retrorsum sensim latiore, pallida signato, suturis dorsalibus nigricantibus; pectore fusco, utrinque vitta laterali flavo-testacea notato; ventre flavo-testaceo, utrinque linea laterali nigra signato, marginibus lateralibus late infuscatis; pedibus flavo-testaceis, femoribus anterioribus subtus nigro-spinulosis, anticis superne versus apicem spinula 1, posterioribus spinulis 2 nigris instructis, tibiis intermediis superne spinula destitutis, posticis multi-spinulosis, articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio brevior. ♂. Long. corp.  $2\frac{1}{4}$ , Lat. metanoti  $\frac{3}{5}$  mill.

*Mas*: Segmento genitali primo latitudine sua paullo et segmento dorsali ultimo abdominis  $\frac{1}{3}$  longiore, subtus simplici.

*Femina*: Ignota.

Indes orientales: Trichinopoly!, Jos. DUBREUIL.

Cette espèce est bien différente de tous les autres *Mesovelvia* par les angles antérieurs du pronotum non arrondis, les flancs de la poitrine bruns, parés d'une bande longitudinale flave, le deuxième article des tarsi

## 7. *Mesovelvia amoena* UHL.

*Mesovelvia amoena* UHL. Proc. Zool. Soc. Lond. 1894. p. 218. 2.

Antilles: Ile de Grenade (UHLER).

Cette espèce m'est restée inconnue. A en juger d'après la description, elle doit différer de l'autre espèce américaine, *M. Mulsanti* B. WHITE, qui est répandue aussi dans les Antilles, par la taille plus petite (2 mill.), les côtés du vertex marqués d'une ligne brune, le ventre avec des taches obscures etc.

**Phrynovelia** nov. gen.

Corpus ovale, apterum. Caput elongatum, latitudine sua cum oculis distincte et quam thorace duplo longius, superne medio longitrorsum subtiliter impressum, parte apicali ante antennis subito coarctata, dein usque ad apicem ubique æque lata; fronte inter oculos et antennis punctis setigeris quatuor nigris, duobus posticis inter se et ab anticis fere æque longe distantibus, notata; tuberculis antenniferis distincte prominulis. Oculi pronoto contigui. Antennæ corpore vix vel parum breviores, articulo primo apicem capitis vix plus quam dimidio superante, leviter curvato, in triente apicali spinulis duabus longis setiformibus, una interiore, altera inferiore, instructo, articulo secundo articulo primo multo brevior. Rostrum coxas posticas attingens. Thorax trapezoïdeus, transversus, supra planiusculus, carina mediana obsoleta instructus; margine antico pronoti leviter sinuato, angulis anticis subrectis, sutura inter pro- et mesonotum curvata, mesonoto pronoto distincte brevior, ubique fere æque longo, tantum medio nonnihil angustato, antice late sinuato, postice late rotundato, margine postico metanoti recto. Pedes spinulis setiformibus destitutis; articulo secundo tarsorum posticorum articulo tertio subbrevior. Segmenta dorsalia abdominis haud connata. Segmentum genitale primum marium, a supero visum, transversum, segmentum secundum a supero haud distinguendum.

Ce genre nouveau diffère de *Mesovelia* MULS. et REY par la taille plus trapue, la tête plus allongée, brusquement atténuée avant les antennes, les yeux touchant le bord antérieur du pronotum, le thorax de moitié plus court que la tête, plan en dessus avec une faible carène médiane, échancré en avant, le mesonotum plus court que le pronotum avec ses bords antérieur et postérieur à peu près parallèles, les pattes dépourvues d'épines sétiformes, les segments de l'abdomen non soudés et par le deuxième segment génital des mâles non visible d'en haut. La distance entre les points sétigères noirs antérieurs et postérieurs du front est à peu près la même que celle entre les points de l'un et de l'autre côté, tandis que dans le genre *Mesovelia* les quatre points noirs du front sont beaucoup plus écartés entre eux en sens transversal qu'en sens longitudinal.

1. **Phrynovelia papua** n. sp. (Fig. 9.)

Flavo-testacea; capite latitudine sua cum oculis fere  $\frac{1}{3}$  longior, vitta vel saltem macula laterali ante oculos clypeoque fuscis; oculis intus pone medium levissime sinuatis; antennis flavo-testaceis, articulo primo articulo secundo  $\frac{4}{7}$ — $\frac{5}{7}$  longior et quam articulo tertio  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  brevior, articulo quarto articulo præcedente  $\frac{1}{5}$  brevior, spinulis duabus setiformibus

articuli primi nigris, vix brevioribus quam spatio inter basin earum et apicem articuli; rostro usque ad apicem coxarum posticarum extenso,

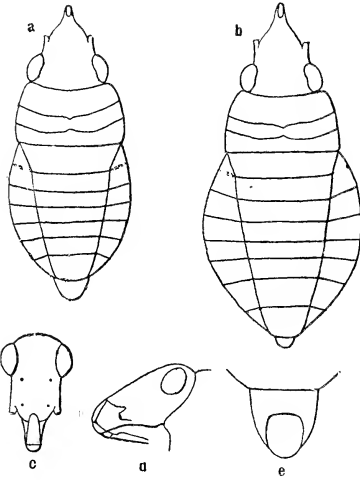


Fig. 9. *Phrynovelia papua* n. sp.  
*a*, mâle; *b*, femelle; *c*, tête vue en avant, montrant les quatre points sétigères; *d*, tête de profil; *e*, segments génitaux du ♂ en dessous.

flavo, apice imo articuli quarti nigricante; thorace latitudine metanoti dimidio brevior, medio litura V-formi nigro-fusca signato, suturis mesonoti nigro-fuscis, pronoto menosonto duplo longiore, metanoto in linea mediana mesonoto circiter æquilong; abdomine thorace latiore, supra nigro-fusco, parte mediana segmenti dorsalis primi segmentisque dorsalibus duobus ultimis, sæpissime etiam connexivo versus medium, flavo-testaceis; pectore et ventre nigro-fuscis, marginibus lateralibus, disco et apice hujus plus minusve pallescentibus; pedibus flavo-testaceis. ♂. ♀. Long. corp.  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ , Lat. metanoti  $\frac{1}{2}$  mill.

*Mas*: Ovalis; segmento genitali primo segmento dorsali ultimo abdominis æquilong, subtus simplici.

*Femina*: Breviter ovalis; segmento genitali primo segmento dorsali ultimo abdominis æquilong.

Nouvelle-Guinée: Sattelberg dans le golfe Huon!

Notre compatriote, M. L. BIRÓ a capturé le 25 septembre 1898 trois mâles et deux femelles, en tamisant les détritux dans la forêt vierge.

## ADATOK ROZSNYÓ ÁSVÁNYAINAK ISMERETÉHEZ.

ZIMÁNYI KÁROLY-tól.

(XI—XIII. tábla és 6 szövegrajz.)

## BEITRÄGE ZUR KENNTISS DER MINERALE VON ROZSNYÓ.

Von KARL ZIMÁNYI.

(Taf. XI—XIII. und 6 Textfiguren.)

Rozsnyón és vidékén jelenleg a rimamurány-salgótarjáni vasmű r.-társaság és a magy. kir. kinstár mondhatni csak vasérczre bányásztat. Legintenzívebbek a munkálatok a Sajó jobb partján emelkedő Ivágyó-hegyen, melynek többé-kevésbé lencsealakú telérei epigenetikusak és a porphyroidpalák közt fekszenek.<sup>1</sup> A «Szadlovszky»-bánya egyes szintjein előforduló kevés rézérczet válogatják ugyan és Csucsomon is dolgoznak antimonitra, mindez azonban nem nagy jelentőségű.

A régibb időkben kizárólag rézre, ezüstre és aranyra, a XVIII. század közepe táján már antimonra<sup>2</sup> is bányásztak, a vasércz pedig a hányókra került. Ez a fémbányászat a XVI. század közepéig virágzott, azon túl már ingadozott és lassanként hanyatlott. Aranyat az Ökörhegy Péter-Pál bányájában még 1744-ben bányásztak, Rozsnyó és Berzété közt a Sajó partján több helyen<sup>3</sup> pedig mostak is. Rozsnyó határában a pátvaskőtelérek kitöltéseiben, különösen ezek keresztezéseinél chalkopyrit és tetraédrit mellett csekély mennyiségben kobalt- és nikkelerczek is előfordultak, amelyeket a mult század negyvenes és ötvenes éveiben kevés eredménnyel termeltek. Az egyik előfordulás a fürdőtől ÉK-re a Rossgang hegygerinczen levő K e n g y e l-, J á n o s- és S á m u e l-bányákban, a másik a Mária-Aloizia-teleptől É-ra a felső és alsó Aurélia-teléreken volt.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> SCHAFARZIK FERENCZ az id. helyen 438—447. és Földt. Közlöny, 1902. XXXII. köt. 306. l.

<sup>2</sup> V. ö. MADERSPACH L. dolgozatait az irodalmi jegyzék 14. és 15. sorszámai alatt.

<sup>3</sup> EISELE G. az id. h. 136. l. és MADERSPACH L. Bányász. és Kohászati Lapok, 1879. XII. köt. 35. l.

<sup>4</sup> EISELE az id. helyen 158. l. és 283. l. és MADERSPACH L. az id. helyen 52. l.

Az idézett irodalomban az alábbiakban felsorolt ásványokról találunk említést, de a régebbi dolgozatokban többnyire csupán az előfordulásnak rövid jellemzésével; kimerítőbben ásványtani vagy kristálytani szempontból egynémely fajjal csak újabban foglalkoztak.

I. **Termés elemek:** arany, higany, amalgam.

II. **Sulphidok:** antimonit, sphalerit, cinnabarit, chalkopyrit, pyrit, kobalt- és nikkélérczek, arsenopyrit.

III. **Sulphosók:** bournonit, tetraédrit.

IV. **Oxydok:** kvarcz, cuprit, tenorit, hematit, limonit.

V. **Oxysók:** siderit, malachit, azurit, turmalin, chrysokolla, baryt.

Ezek közül a legismertebb és az ásványgyűjteményekben legelterjedtebb a kristályosodott *baryt* (var. *wolnyn*), amelyet először JONAS<sup>1</sup> említ. A rozsnyói wolnynnak közelebbi lelethelye az ú. n. «Szöllőmá»-on a fürdő és a Kálvária közt fekvő Mária-Aloizia vaskőbánya. A telér kitöltése a felsőbb szinteken kvarczos barnavas; ennek üregeiben és a limonit stalaktitjain ülnek a szépen kifejlődött és soklapú barytkristályok.<sup>2</sup> Régente ezen a helyen fakóérczet és cinnabaritot is bányásztak (EISELE az id. helyen 281. l.).

A rozsnyói cinnabaritot többször említik, azonban az előfordulás leírása és a kísérő ásványok után ítélve nem tartom kizártnak, hogy néhol alsó-sajói darabok is mint rozsnyóiak szerepeltek; így pl. LÉVY A.<sup>3</sup> két példányt (32. és 33. sz.) írt le Rozsnyóról, amelyek feltűnően hasonlítanak azokhoz, amelyeket az 1914. év nyarán a már hosszabb ideig felhagyott «Szt.-Háromság» higanybánya hányóin gyűjtöttem; csak hogy az enyéimen még kvarcz és kevés fakóércz is volt a calcitba ágyazva, amely utóbbi Rozsnyóról nem ismeretes, csak LÉVY említi az egyik (32. sz.) darabnál mint a cinnabarit kísérőjét.

\*

A következőkben néhány újabb adatot közlök Rozsnyó ásványainak ismeretéhez; a Magyar Nemzeti Múzeum részére több ízben (1906, 1908, 1913 és 1914 években) gyűjtött anyag kevés kivétellel a «Szadlowszky»-bánya VII. és IX. szintjéről való.

A porphyroidpalákba telepedett pátvaskő kisebb- vagy nagyobb- szemű; a kristályosodott ásványok a pátvaskő nem gyakori üregeinek falán többnyire lencsealakú, 3—4 mm nagyságú siderit-romboéderek és szintelen kvarczkristályok kíséretében ülnek. A sideritnek nagyobb és sík-

<sup>1</sup> Az id. helyen 31. l. A lelethelyet SCHRAUF tévesen Betlérnek mondja; az erre vonatkozó helyreigazítást lásd Természetrajzi Füzetek, 1879. III. köt. 13. l.

<sup>2</sup> V. ö. FRANZENAU, SCHRAUF és SZÉCSKAY idézett dolgozatait.

<sup>3</sup> Description d'une collection de Minéraux etc. Londres, 1837. II. p. 384.



lapú rhomboéderei, mint a milyenek a szomszédos «Bernárdi» teléren Sajóházán elég gyakoriak, Rozsnyón ritkák. A pyrit, az arsenopyrit és a kvarcz kristályai pátvaskőbe vagy fakőérczbe nőve is találhatók.

### Galenit.

A galenit előfordulását Rozsnyó ásványai közt nem említik; sideritre telepedett tetraédrit, bournonit, sphalerit és chalkopyrit kíséretében. Az érczes telérpéldányokon a fakőércz mellett nagyszemcsésen fordul elő; a telérek üregeiben és hasadékain hexaéderes kristályai alárendelt oktaéderlapokkal 3—4 mm nagyságot is elérnek. Azokon a darabokon, amelyeken bournonit van, legalább egynéhány jól kifejtett, fényes galenitkristályka is ül, amelyek az egyik oktaéderlap szerint nem ritkán hatoldalú táblások.

### Sphalerit.

Rozsnyón a sphalerit meglehetősen gyéren fordul elő; FELLEBERG<sup>1</sup> egyáltalában nem említi, MELCZER<sup>2</sup> pedig csak annyit mond, hogy sötét-színű, bonyolult kifejlődésű kristályai a Sajóháza felé eső teléreken található. Az utóbbi lelethely «Bernárdi» teléről származó kézipéldányon a 3—6 mm nagy, sötétbarna és átlátszatlan kristályok siderit-rhomboéderekre nőttek.

A már más helyen említett kézipéldány<sup>3</sup> a rozsnyói «Szadlovsky» bánya VII. szintjéről és pedig az észak felé húzódó fedűvágatról származik. A pátvaskővön ülő sphalerit kísérői nagyobb bournonit-kristályok, kevés chalkopyrit és kvarcz voltak.

A nagyobb (4—5 mm) kristályok átlátszatlanok; lapjaik többnyire zsírfényűek, megmártak, mérhetőket köztük nem találtam. A kicsiny kristályok (0.5—1½ mm) vörösesbarnák, gyantasárgák, átlátszók; lapjaik erősen gyémántfényűek. Míg a nagyobb kristályok szorosán egymás mellett, egymást a kifejlődésben akadályozva telepedtek a sideritre, addig a legkisebbek közt szépen kifejtett magános kristálykákat is találunk a sideriten, ritkábban a bournonit, tetraédrit vagy chalkopyrit kristályain.

Méréssel megállapíthattam  $d \{110\}$ ,  $a \{100\}$ ,  $h \{410\}$  és  $g \{320\}$  alakokat; uralkodik a rhombtizenkettős, amely többször egy trigonos tengely irányában elnyúlt (XI. tábla, 1. ábra). A sphalerit közönséges ikrei is gyakoriak. A hexaéder lapocskái mindig kifogástalan simák, az uralkodó  $d \{110\}$

<sup>1</sup> Die Erzlagertstätten Ungarns etc. 120. és 193. l.

<sup>2</sup> Az id. helyen 536. l.

<sup>3</sup> Mathemat. és természettud. Értesítő, 1914. XXXII. köt. 709. l.

lapjai jól tükröznek, némelyek az  $[a:d]$  élek irányában gyéren, míg a tetraakis-hexaéder-lapocskák sűrűbben, de nagyon finoman rostosak (XI. táb. 2. és 3. ábra). Némely rhombtizenkettős lapon a két irányban huzódó rostozás az illető lapnak mind a két egyénhez való tartozását elárulja (XI. tábla, 3. ábra).

Az imént felsoroltakon kívül nem ritkán erősen görbült, de jó fényük daczára biztosan meg nem határozható lapok is kifejlődtek. Az  $[110 : 101]$  övekben fekvő keskenyebb vagy szélesebb hexakis-tetraéderlapok ferde irányában rostosak (XI. tábla, 2. ábra), míg a két szomszédos rhombtizenkettőslap felé görbült trigondodekaéder lapjai símák és  $\{2\bar{1}1\}$ -nél tompábbak. A tetraédert egy állásban sem figyeltem meg. SADEBECK<sup>1</sup> és BECKE<sup>2</sup> megfigyelései szerint a görbültlapú alakok főképen a negatív oktansokban jelennek meg és  $\nu \{951\}$  kivételével a többi hexakis-tetraéder ugyancsak negatív. Ezek alapján a közelebről meg nem állapítható, görbültlapú alakokat szintén negatívoknak tartom.

	Mérés	$n$	Számítás	
$d : d = (110) : (101) =$	$60^\circ \quad 1'$	30	$60^\circ$	$0'$
$a = \quad : (100) =$	45    3	15	45	0
$a : h = (100) : (410) =$	13    47 <i>ca</i>	3	14	$2\frac{1}{4}$
$: g = \quad : (320) =$	33    41	4	33	$41\frac{1}{2}$
$d : \bar{d} = (110) : \quad =$	109    26	1	109	$28\frac{1}{4}$
$a : \bar{a} = (100) : \quad =$	70    41	1	70	$31\frac{3}{4}$

### Pyrit.

A pyrit csak szórványosan fordul elő; magános kristályai legtöbbször a pátvaskőbe, ritkábban a fakőérczbe nőttek. A vaskos chalkopyrit nagyobb üregeiben olykor pyritdrúzák vannak és ezekre mint későbbi képződés aprógömbös siderit tarajszerűen rátelepedett.

A kristályok egyszerű hexaéderek, pentagondodekaéderek vagy ezeknek kombinációi az oktaéderrel, ritkán még  $s \{321\}$  alárendelt lapjaival. Az oktaéderes kristályok nem közönségesek, egyes példányokon közvetlenül a hexaéderekek mellett fejlettek ki. Csak a kis lapok felülete síma, fényes, a nagyoké erősen rostos, görbült; némely kristályon a pentagondodekaéderlapok a középben kissé megtörttek, mintha görbült lapú dyakis-dodekaéderekbe mennének át. Az oktaéderes kristályokon a triakisoktaéderek gyöngé fényük miatt biztosan meg nem határozhatók; a közelítő mérések:  $(111)$ .  $(hhl) = 11^\circ 35' ca, 12^\circ 10' ca, 18^\circ 13' ca, 19^\circ 11' ca. \{885\}$ ,

<sup>1</sup> Zeitschrift d. deutsch. geolog. Gesellsch. 1878. XXX. p. 582. és 586.

<sup>2</sup> TSCHERMAK's Mineralog. und petrogr. Mittheil. 1883. V. p. 457. és 1888. IX. p. 14.

{553}, {773}, és {552} nem közönséges alakokra engednének következtetni, amelyek számított hajlásai az oktaéderhez:  $11^\circ 25'$ ,  $12^\circ 16'$ ,  $18^\circ 24'$ ,  $19^\circ 28'$ . Ezek a keskeny lapok az [111.  $\bar{1}\bar{1}\bar{1}$ ] öv irányában kissé görbültek és egy dyakisdodekaéder értelmében gyöngén rostosak (XII. tábla, 2. ábra) is, valószínűleg az elég közönséges  $p$  {221}-hez tartoznak, amelynek számított hajlása (221) : (111) =  $15^\circ 47\frac{1}{2}'$  a felsorolt közelítő mérések szélső határértékei közé esik.

	Mérés	Számítás
$o : a = (111) : (100) =$	$54^\circ 49'$	$54^\circ 44'$
$: o' = : (\bar{1}\bar{1}\bar{1}) =$	70 34	70 32
$a : a' = (100) : (010) =$	89 57	$90^\circ 0$
$: e = : (210) =$	26 40	26 34
$e : o = (210) : (111) =$	39 16	39 14
$: s = : (321) =$	16 49	17 $1\frac{1}{2}$
$s : a = (321) : (100) =$	36 22	36 42
$: s' = : (32\bar{1}) =$	30 56	31 $0\frac{1}{4}$

Néhány egyszerű kombinációt a XI. és XII. táblán láthatunk.

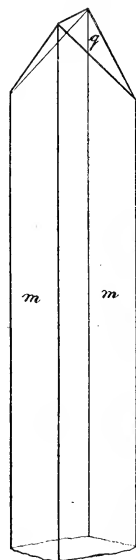
A rozsnjó-rudnai határban levő «Lajos»- és «Béla»-bányákban<sup>1</sup> a pyrit gyakrabban található.

### Arsenopyrit.

Az arsenopyrit vékonyoszlopos, csaknem túalakú kristálykái (1. ábra) lencsealakú sideritrhomboédereken ültek, chalkopyrit, tetraédrit és pikelyes muskovit kíséretében. A kristálykák sárgásbarnára futtatottak, 1–3 mm hosszúak és 0.3–0.5 mm vastagok; a szabadon kifejtett végükön  $q$  {011} domának síma lapocskái, némelyeken még egy tompa, de nem mérhető {*ohl*} látható; az oszloplapok nagyon egyenetlenek.

A másik arsenopyrit élénk fémfényű és ónfehér kristálykái vaskos fakóércbe nőttek, színük világosabb mint rendszeren az arsenopyrité, ami különösen a frissen kiszedett kristályokon szembetűnő. A fakóércben még kvarczkristálykák és chalkopyrit-szemek is vannak. Az oszlopos vagy domás kifejlődés az arsenopyritre és glaukodotra egyaránt emlékeztet, de az elég jó hasadás az oszloplapok irányában már inkább az arsenopyritre.

A kristályok 0.5–1 mm, ritkábban 3–4 mm nagyok, kombinációik legtöbbször domásak (2. ábra), de oszloposak

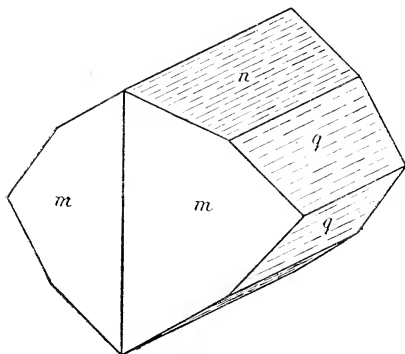


1. ábra.

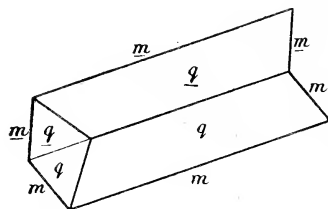
<sup>1</sup> MELCZER az id. helyen 536. l.

is vannak  $m \{110\}$  szerint; a legkisebbek közt piramisos kifejlődésűeket is találunk, ezeknél az  $n \{012\}$  és  $m \{110\}$  lapjai egyensúlyban fejlettek ki,  $q \{011\}$  pedig egészen alárendelt.

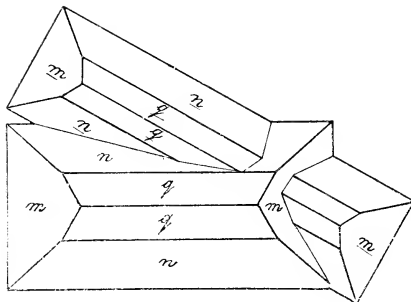
Az  $m (110)$  szerint összenőtt juxtapoziciós ikrek táblásak (3. és 4. ábra). Az újabban (1914) gyűjtött anyagon  $e \{101\}$  szerint alakult átnőtt ikreket is találtam, ezek nagyobbak mint a juxtapoziciósak, az egyik egyén



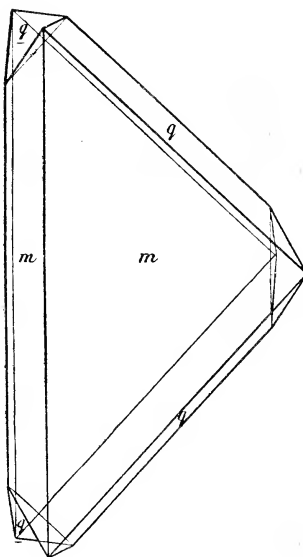
2. ábra.



3. ábra.



5. ábra.



4. ábra.

többnyire vastagabb, míg a másik kissé nyulánkabb. A lapok felületének tökéletlensége miatt a mért és számított hajlások közt tetemes az eltérés, de a két ikeregénhez tartozó  $m \{110\}$  és  $q \{011\}$  lapjai azonban jól az övben fekszenek. (5. ábra.)

	Mérés	Számítás
$m : \overline{m} = 93^\circ$	$36'$	$92^\circ \quad 0'$
$q : \overline{q} = 28$	$25$	$27 \quad 24$
$q : \overline{q} = 36$	$17$	$37 \quad 12$



### Tetraédrit.

A vaskos tetraédrit és chalkopyrit elég gyakoriak a sideritben, azonban nagyobb tömegekben nem fordulnak elő. A bánya egyes helyein csaknem zárványmentes szép kagylóstörésű tetraédrit található, másutt ismét különböző ásványokat mint chalkopyrit, arsenopyrit, kvarcz zár magába.

A kristályosodott tetraédritet Rozsnyóról először MADERSPACH L.<sup>1</sup> említi, SCHMIDT S. pedig röviden leírta. A kristályok mind tetraéderes külsejűek, nagyságuk 2—4 mm, néha 6—8 mm is; az egyszerű tetraéderek ritkák, a kombinációkon uralkodó alak többnyire  $o \{111\}$ , a nagyobbakon olykor  $n \{211\}$  is, ezeken kívül elvétve még  $d \{110\}$  lapjai nagyobbak, a többi alak lapjai kicsinyek vagy keskeny csíkok. Mérésekkel megállapíthattam a következőket:

$a \{100\}$	$u \{411\}$
$d \{110\}$	$\psi \{955\}$
$o \{111\}$	$n \{211\}$
$\{811\}$	$n' \{2\bar{1}1\}$
$s \{321\}$	

Ezekon kívül vannak még jól mérhető, de ingadozó hajlású keskeny lapok, amelyek geometrikailag  $\{722\}$ ,  $\{433\}$ ,  $\{544\}$  és  $\{655\}$  alakokhoz állanak közel. Az apró kristálykák kombinációi egyszerűek, lapjaik csaknem tükörsímák, míg a nagyobbakon az  $o \{111\}$  és  $n \{211\}$  lapjai erősen rostosak [ $o, a$ ] élek irányában, nem ritkán ennek a két alaknak lapjai lépcsősen váltakozva építik fel a kristályt. (XII. táb. 5. ábra.) Elég gyakran kisebb kristálykák, hypoparallel állásban nőttek a nagyobbakra, különösen a tetraéderes csúcsok körül. A megfigyelt kombinációk (XII. táb. 4—6. ábra és XIII. táb. 1. ábra):

$o, d$	$o, d, n, a$
$o, d, a$	$o, n, d, a$
$o, n, d$	$n, o, d, a$
$o, n, a$	$o, n, d, a, n'$
$o, d, n$	$o, n, d, a, s, n'$
	$o, n, d, a, s, \psi, \mu, \{811\}, n'$

Az alakok megállapítására a következő mérések szolgáltak

<sup>1</sup> Bányászati és Kohászati Lapok. 1879. XII. 52. l.

<sup>2</sup> Földt. Közlöny. 1879. IX. 127. l.

	Mérés	$n$	Számítás		
$a : = (100) : (811) = 10^\circ 8'$		1	$10^\circ$	1'	30''
$: \mu = : (411) = 19 22$		2	19	28	16
$: n = : (211) = 35 20$		5	35	15	52
$: \phi = : (955) = 38 0$		1	38	9	18
$: o = : (111) = 54 41$		5	54	44	8
$: n' = : (2\bar{1}1) = 34 47 ca$		2	35	15	52
$d : o = (110) : (111) = 35 15$		1	35	15	52
$: n = : (211) = 30 0$		7	30	0	0
$: n' = (1\bar{1}0) : (2\bar{1}1) = 29 59$		4	30	0	0
$s : n = (321) : (211) = 10 52$		3	10	52	36

ZSIVNY VIKTOR a vaskos és a kristályosodott fakőérczet megelemezte, amiről fentebb idézett dolgozatának 577—583-ik lapjain számol be.

### Bournonit.

A bournonit sideriten ül, kristályainak kifejlődése egészen más mint hazánkból eddig ismert arany-ezüstércztelérekről. A vastagtáblás kristályok aprók, ritkán érik el a 3—4 mm nagyságot; rendes kísérője a tetraédrit, ritkábbak a chalkopyrit, galenit és sphalerit. A megmért kristályok mind ikrek voltak  $m \{110\}$  szerint, jellegző kifejlődésüket a gyakoribb alakok kombinációjával a XIII. tábla 2-ik ábráján látható; a többi megvizsgált kristályt lehetőleg természetes kifejlődésében 3—9-ik ábrákon érzékíttettem.

Az uralkodó  $c \{001\}$  mellett nagy lapokkal fejlettek ki  $o \{101\}$  és  $u \{112\}$ , néha még  $n \{011\}$  is. A prismaöv lapjai alárendeltek, csak  $a \{100\}$  és  $b \{010\}$  nagyobbak. A leggyakoribb alakok:  $a \{100\}$ ,  $c \{001\}$ ,  $o \{101\}$ ,  $m \{110\}$  és  $u \{112\}$ , közönségesek még:  $e \{210\}$ ,  $x \{102\}$  és  $b \{010\}$ .

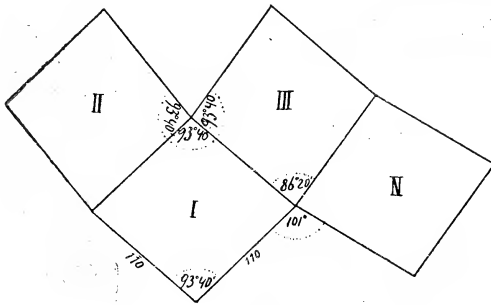
A mérésekkel megállapított alakok ezek:

$a \{100\}$	$l \{320\}$
$b \{010\}$	$m \{110\}$
$c \{001\}$	$\omega \{340\}$
$x \{102\}$	$f \{120\}$
$o \{101\}$	$i \{130\}$
$x \{013\}$	$u \{112\}$
$n \{011\}$	$y \{111\}$
$e \{210\}$	$\mu \{332\}$
$\delta \{430\}$	$\rho \{121\}$

Tíz megmért kristály kombinációja az alakok fejlettsége szerint csökkenő sorrendben a következő: (XIII. táb. 6 ábra)

1.  $c, o, n, u, a, b, e, m, f, i, y$  (6. ábra).
2.  $\acute{c}, o, u, a, x, m, l, e$  (3. ábra).
3.  $c, o, a, u, m, e, x, b$  (4. ábra).
4.  $c, o, a, u, x, m, e$ .
5.  $c, o, u, a, b, m, n, x$  (7. ábra).
6.  $c, o, a, x, u, m, n, b, \vartheta, e, f, y, \mu$  (5. ábra).
7.  $c, o, a, u, b, m, n, x, y, e, l, \omega, \rho, \chi$  (8. ábra).
8.  $c, u, n, b, m, e, l, \omega, o, y, a$ .
9.  $c, m, o, u, n, b, a, e, y, \mu, x$  (9. ábra).
10.  $c, o, u, n, a, b, y$ .

A véglap felülete nem ritkán zavart, olykor az ikerhatár látható (5. 6. és 8. ábra), vagy a különböző egyénekhez tartozó részeket gyöngérostozás árulja el (3. 8. és 9. ábra), a mely párhuzamos az  $[o:c]$  élekkel. Míg a prismaöv apró lapjai sokszor kifogástalan símak, addig  $u \{112\}$  lapjai



6. ábra

rendesen finoman rostosak. Az ikerk két vagy több egyénből alakultak, olykor elég szimmetriás kifejlődésűek (3. és 4. ábra), máskor az iker-egyen csak mint keskeny lemezke, vagy csak néhány lappal fejlett ki (6. 8. és 9. ábra).

A kilencedik kristály egy hármás, illetőleg négyes ikernek töredéke, a melyet az egyik bázislapra vetítve lehetőleg ter-

mészethűen ábrázoltam (XIII. táb. 9. ábra), az ikerösszenövés módját pedig a fennebbi vázlatos ábrából (6. ábra) láthatjuk.

A normális állású I. egyénnek  $(\bar{1}10)$  lapjához nőtt a II. egyén, a melynek termináló lapjai  $n, o$  és  $u$ . A kristálytöredéken a III. egyénnek egy lapja sem látható; ez utóbbihoz nőtt ikerállásban a IV. egyén, a melynek nagy  $m$  lapja alkotja a  $79^\circ$ -nyi (mérve  $79^\circ 17'$ ) beugró normálszöveget, termináló lapjai pedig  $c, x$  és  $o$ . Az I, II és III. egyénnél a prisma tompa szögei, az I, III. és IV. egyénnél pedig annak hegyesszögei vannak egymás mellett. A prismaövnnek  $b (0\bar{1}0)$  lapja az I. egyénhez tartozik; a kristályka alsó végén csak az I. és II. egyénnek néhány  $n, o, u, y$ , és  $u$  lapja fejlett ki.

Az alakok megállapítására szolgált méréseket már közöltem,<sup>1</sup> itt csak még az egyik kristályon mért (430) hajlásait adom pótlólag.

<sup>1</sup> Mathemat. és Természettud. Értesítő. 1914. XXXII. köt. 709. l.



$$(430 : (100) = 35^\circ 30')$$

$$\text{Számítás} \\ 35^\circ 8'$$

### Kvarcz.

A fehér telérkvarczon kívül a pátvaskő hasadékain a már említett kéntartalmú ásványok mellett gyéren víztiszta kristályodott kvarcz is található. A kristályok 5—15 mm nagyok  $m$  (10 $\bar{1}0$ ),  $p$  (10 $\bar{1}1$ ) és  $z$  (01 $\bar{1}1$ ) kombinációi, ezenkívül a fakőérczbe növe néha mind a két végen kifejlődött vékony oszlopos, szürke áttetsző vagy részben átlátszó kristálykák találhatóak.

### Malachit.

A magasabb (III.) szinteken mint a chalkopyrit elmállási terméke a limonit üregeinek falán földes bevonatokat alkot.

### Muskovit.

A muskovitot mint az arsenopyrit kísérőjét már fentebb említettem, de található a többi érczes ásvány mint a pyrit, chalkopyrit, galenit, bouronit stb. mellett is. Ezüstfehér, görbült pikkelyei és lemezkéi a sideriten ülnék, ezt mintegy bevonják néhol több négyszögcentiméter felületen is. A vaspáton olykor fellépő sericites-muskovit hártvány bevonatokat már SCHAFARZIK<sup>1</sup> említi.

A muskovitnak ez az előfordulása magán az érczfekehelyen nem közönséges.

\*

A kristályméréseket Dr. MAURITZ BÉLA egyetemi tanár úr szíveségéből a budapesti tudományegyetem ásványtani intézetében végeztem, amiért neki itt is őszinte köszönetemet fejezem ki.

\* \* \*

In Rozsnyó und dessen Umgebung wird gegenwärtig vom kön. ungar. Ärar und der Rimamurány-Salgótarjánér Eisenwerks-Aktiengesellschaft auf Eisenerz intensiver Bergbau betrieben. Die Eisenspatlagergänge des am rechten Ufer des Sajó gelegenen Ivágyó-Berges sind mehr oder weniger linsenförmig; sie sind im Porphyroidschiefer eingelagert und epigeneti-

<sup>1</sup> Az idézett helyen 440. l.

sehen Ursprunges.<sup>1</sup> Auf der Grube «Szadlovsky» wird das nicht in grosser Menge vorkommende Kupfererz (Fahlerz und Kupferkies) nebenbei gewonnen und bei Csúcsom auf Antimonit gearbeitet, jedoch ist dies nicht von grösserer Bedeutung.

Vor einigen Jahrhunderten war in Rozsnyó blos Kupfer-, Silber- und Gold-, im XVIII. Jahrhundert auch schon Antimonbergbau und die Eisenerze kamen auf die Halden. Dieser Metallbergbau war sehr rege bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts, von da an kam derselbe allmählig zum Verfall.

Goldbergbau war noch im Jahre 1774 auf der «Peter- und Paul»-Grube am Ökörhegy und Goldseifen waren an den Ufern des Flusses Sajó zwischen Rozsnyó und Berzété.

In der Umgebung von Rozsnyó fanden sich als Ausfüllung der Spateisensteingänge Kobalt- und Nickelerze, welche noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit wenig Erfolg gewonnen wurden, auf den Berg Rücken «Rossgang» und auf den «Aurelia»-Gängen.

Der Zinnober von Rozsnyó wird in der Literatur mehrmals erwähnt,<sup>2</sup> jedoch nach der Beschreibung des Vorkommens und der Begleitmineralien halte ich es für wahrscheinlich, dass auch Exemplare von Alsó-Sajó als solche von Rozsnyó figurieren. A. LÉVY<sup>3</sup> erwähnt zwei Handstücke (Nr. 32 und 33) von Rozsnyó, welche eine auffallende Ähnlichkeit haben mit solchen, welche ich im Jahre 1914 auf den Halden der schon seit Jahren eingestellten «Heil. Dreifaltigkeit» Quecksilbergrube sammelte, nur war an meinen Stufen noch Quarz und ein wenig Fahlerz neben Calcit zu sehen, welches letzteres Mineral von Rozsnyó nicht bekannt ist, blos LÉVY führt es als Begleitmineral des Zinnobers an (Nr. 32).

Von Rozsnyó werden in der Literatur folgende Mineralien angeführt: Gold, Quecksilber, Amalgam, Antimonit, Sphalerit, Zinnober, Chalkopyrit, Pyrit, Kobalt- und Nickelerze, Arsenopyrit, Bournonit, Tetraëdrit, Quarz, Cuprit, Tenorit, Hämatit, Limonit, Siderit, Malachit, Azurit, Turmalin, Chrysokolla, Baryt.

Von diesen ist der bekannteste und in den Sammlungen meist verbreitete der Baryt (var. Wolnyn), welchen zuerst JONAS<sup>4</sup> erwähnt, dessen Fundort aber A. SCHRAUF und nach ihm auch andere Autoren unrichtig

<sup>1</sup> FR. SCHAFARZIK: Daten zur genaueren Kenntnis des Szepes-Gömörer Erzgebirges. (Mathem. und Naturwiss. Beri auschte Ungarn. 1906. XXIII. p. 253–263. Vorläufige Mitteilung im Földtani Közlöny, 1902. XXXII. p. 326.)

<sup>2</sup> Vergl. im Literaturverzeichnis die Nummern 3, 6, 12, 25, außerdem K. F. AL. HARTMANN: Handwörterbuch der Mineralogie, Leipzig, 1828. p. 446.

<sup>3</sup> Description d'une Collection de Minéraux etc. Londres, 1837. II. p. 384.

<sup>4</sup> Loc. cit. p. 31.

als Betlér angeben.<sup>1</sup> Dieser Wolnyn kommt in der «Maria-Aloisia» Eisensteingrube vor am sogen. «Szöllőmál», welcher zwischen dem Bade und Kalvarienberge liegt. In den oberen Horizonten ist die Gangausfüllung ein quarziger Brauneisenstein, in dessen Hohlräumen und an den Limonitstalaktiten die flächenreichen Barytkristalle sitzen. Einst hatte man in dieser Grube auch Fahlerz und Zinnober gewonnen, jetzt ist dieselbe gänzlich ausser Betrieb. Im Folgenden gebe ich einige Beobachtungen an den Mineralien von Rozsnyó, welche grösstenteils vom VII. und IX. Horizont der «Szadlowszky»-Grube stammen; die Stufen wurden für das Ungar. Nationalmuseum in den Jahren 1906, 1908, 1913 und 1914 gesammelt.

Die kristallisierten Mineralien kommen grösstenteils an den Wänden der nicht häufigen Hohlräume und Spalten des Spateisensteins vor, gewöhnlich in Begleitung flacher, linsenförmiger Sideritrhoemöeder und wasserklarer Quarzkristalle. Arsenopyrit und kleine Quarzkristalle findet man auch eingewachsen im derben Fahlerz und den Pyrit im Spateisenstein.

### Galenit.

In der Literatur ist das Vorkommen des Galenits von Rozsnyó nicht angeführt. An den Gangstücken ist er grobkörnig, an den Kluffflächen und Drusenräumen bildet er kleinere oder grössere Kristalle, entweder einfache Hexaëder oder in Kombination mit dem Oktaëder. Neben dem Bournonit sitzen gewöhnlich kleine, glänzende Galenitkriställchen, welche nicht selten nach einer Oktaëderfläche sechseitige, dicke Tafeln bilden.

### Sphalerit.

MELCZER erwähnt, dass auf den Gängen nahe zu Sajóháza kristallisierter Sphalerit vorkommt; in Rozsnyó findet man denselben auch nur spärlich.

Die grösseren (4—5 mm) Kristalle sitzen dicht gedrängt auf dem Siderit, sind undurchsichtig und von rötlichbrauner Farbe, ihre korrodierten Flächen haben Fettglanz. Die kleinen (0·5—1·5 mm) Kriställchen sind gut entwickelt, sie sitzen meistens einzeln auf dem Siderit, seltener auf dem Tetraëdrit, Bournonit oder Chalkopyrit; sie sind durchsichtig, ihre Flächen haben starken Glanz, die Farbe ist rötlich- oder gelblichbraun.

Durch goniometrische Messungen konnten nur die Formen  $d \{110\}$ ,  $a \{100\}$ ,  $h \{410\}$  und  $g \{320\}$  sichergestellt werden (die Messungsergebnisse befinden sich auf pag. 560 des ungarischen Textes); vorherrschende Form

<sup>1</sup> Természetráji Füzetek. 1879. III. p. 75.

ist das Rhombdodekaëder, welches zuweilen nach einer trigonalen Achse gestreckt ist (Taf. XI. Fig. 1). Die Hexaëderflächen haben tadellosen Glanz, die dominierenden Rhombdodekaëderflächen sind zuweilen nach den Kanten  $[a : d]$  gestreift, die schmalen Tetrakis-hexaëderflächen ebenfalls, aber dichter (Taf. XI. Fig. 2 und 3). Die federförmige Streifung an einzelnen Flächen verrät die Zugehörigkeit derselben an beide Individuen des Zwillings (Taf. XI. Fig. 3).

Nicht selten kann man lebhaft glänzende, jedoch stark gekrümmte Flächen beobachten. Die Hexakistetraëderflächen aus den Zonen  $[110 : 101]$  sind gestreift (Fig. 2), hingegen jene des Trigondodekaëders ebenfalls gekrümmt, aber nicht gestreift. Das Tetraëder wurde nicht beobachtet.

Nach den Beobachtungen von SADEBECK<sup>1</sup> und BECKE<sup>2</sup> treten gewölbte Flächen hauptsächlich in den negativen Oktanten auf und mit Ausnahme der Form  $\nu \{951\}$  sind die übrigen Hexakistetraëder von negativer Stellung. Deshalb glaube ich die unbestimmbaren, gewölbtförmigen Formen ebenfalls zu den negativen rechnen zu dürfen. (Winkeltabelle auf pag. 560 des ungarischen Textes.)

### Pyrit.

Der Pyrit kommt ebenfalls nicht häufig vor, seine Kristalle sind meistens im Spateisenstein, seltener im derben Fahlerz eingewachsen. Im derben Kupferkies finden sich zuweilen grössere Hohlräume mit Pyritdrusen, an welchen sich als jüngere Bildung kleinkugelige Siderit ansetzte.

Die Pyritkristalle sind einfache Würfel oder Pentagondodekaëder, meistens in Kombination mit dem Oktaëder, selten mit den untergeordneten Flächen des Dyakisdodekaëders  $s\{321\}$ . Die Kristalle mit oktaëdrischem Habitus sind nicht gewöhnlich, an manchen Stufen sitzen oktaëdrische und hexaëdrische Kristalle unmittelbar neben einander. Nur die kleinen Flächen sind glatt, die grossen hingegen gestreift, gekrümmt oder von gestörter Oberflächenbeschaffenheit; an manchen Kristallen sind die Pentagondodekaëderflächen ein wenig geknickt, in der Mitte mit einer sehr stumpfen Kante und bilden eigentlich ein gewölbtförmiges Dyakisdodekaëder. An den oktaëdrischen Kristallen konnte ich die schmalen Triakisoktaëderflächen wegen den schwachen Reflexen nicht sicher bestimmen. Schimmermessungen ergaben die Werte:  $(111) : (hhl) = 11^\circ 35' ca$ ,  $12^\circ 10' ca$ ,  $18^\circ 13' ca$ ,  $19^\circ 11' ca$ , welche den nicht gewöhnlichen Formen  $\{885\}$ ,  $\{553\}$ ,  $\{773\}$ ,  $\{552\}$  entsprechen würden; deren berechnete Normalwinkel sind:  $11^\circ 25'$ ,  $12^\circ 16'$ ,  $18^\circ 24'$ ,  $19^\circ 28'$ . Ausserdem sind diese schma-

<sup>1</sup> Zeitschrift d. deutsch. geolog. Gesellsch. 1878. XXX. p. 582. und 586.

<sup>2</sup> TSCHERMAK'S Mineralog. und petrogr. Mitteil. 1883. V. p. 457. und 1888. IX. p. 14.

len Flächen schwach gekrümmt und im Sinne eines Dyakisdodekaëders gestreift. (Taf. VII. Fig. 2.) Möglicherweise ist es das Triakisoktaëder  $p \{221\}$ , dessen berechneter Neigungswinkel  $(111) : (221) = 15^\circ 47\frac{1}{2}'$  zwischen die beobachteten Grenzwerte fällt. Auf den Tafeln XI. und XII. sind einige einfache Kombinationen dargestellt. (Winkeltabelle siehe auf pag. 561 des ungarischen Textes.)

Häufiger ist der Pyrit in den Gruben «Lajos» und «Béla» in der Nähe von Rozsnyó-Rudna.

### Arsenopyrit.

Das Vorkommen des Arsenopyrits ist von zweierlei Art; das eine ist sehr spärlich, das andere häufiger. Bei dem ersteren sitzen die dünnplattigen bis nadelförmigen Kriställchen (Fig. 1 auf pag. 561 des ungarischen Textes) auf linsenförmigen Rhomboëdern des Siderits; seine Begleiter sind Chalkopyrit, Tetraëdrit und blättriger Muskovit. Die Kristalle erreichen eine Länge von 1—3 mm bei einer Breite von 0·3—0·5 mm und haben gelblichbraune Anlauffarbe. Am freien Ende sieht man die kleinen, glänzenden Flächen des Domas  $q \{011\}$ , zuweilen mit einem sehr stumpfen, jedoch unbestimmbaren  $\{ohl\}$ ; die Prismenflächen haben gestörte Flächenbeschaffenheit.

Häufiger sind die im derben Fahlerz eingewachsenen starkglänzenden, zinnweissen Arsenopyritkristalle; man findet sie hauptsächlich auf dem VII., seltener auf dem IX. Horizont der «Szadlovsky»-Grube.<sup>1</sup> Im Fahlerz sind noch Chalkopyritkörner und kleine, prismatische Quarzkristalle eingewachsen.

Die Farbe dieses Arsenopyrits ist auffallend hell, besonders an den frisch ausgelösten Kristallen; grösstenteils erreichen dieselben nur 0·5—1 mm, seltener 3—4 mm, ihr Kombinationshabitus ist vorwiegend domatisch, seltener kurzprismatisch (Fig. 2 auf pag. 562 des ungarischen Textes); unter den kleinsten Kristallen finden sich auch solche pyramidalen Entwicklung, hervorgerufen durch gleiche Grösse der Flächen von  $n \{012\}$  und  $m \{110\}$ .

An den neuerdings (1914) gesammelten Stufen fand ich auch Penetrationszwillinge nach  $e \{101\}$  (Fig. 5 auf pag. 562 des ungarischen Textes), an welchen das eine Individuum gewöhnlich schlanker ist. Die nach der Fläche  $m \{110\}$  dicktafeligen Kontaktzwillinge (Fig. 3 und 4 auf pag. 562

<sup>1</sup> Bei Dobsina (Kom. Gömör) in der Grube «Jó Remény» am Gugelberg und bei Felső-Szalánk (Kom. Szepes) in der Grube «Adam-Eva» kommt Arsenopyrit ebenfalls in derbem Fahlerz vor.

des ungarischen Textes) sind auch nicht häufig. Beobachtet wurden die Formen:  $n \{012\}$ ,  $m \{110\}$ ,  $q \{011\}$ ,  $e \{101\}$ .<sup>1</sup>

Die chemische Analyse dieses Arsenopyrites wurde von Herrn VIKTOR ZSIVNY ausgeführt.<sup>2</sup>

### Pyrrhotin.

Den Pyrrhotin findet man ebenfalls am VII. Horizont, immer neben Chalkopyrit. An zwei der gesammelten Stufen sind in Hohlräumen des Chalkopyrits Pyritdrusen zu sehen; an den Wänden hat sich zwischen dem Pyrit und Chalkopyrit derber Pyrrhotin gebildet, teils sitzen unmittelbar auf diesem die Pyritkristalle.

Herr V. ZSIVNY wies in diesem Pyrrhotin 0·14% Nickel nach.

### Chalkopyrit.

Der Chalkopyrit kommt gewöhnlich derb, seltener in schlecht ausgebildeten sphenoidischen Kristallen vor. Die vorherrschende Form  $p \{111\}$  hat gestreifte Flächen,  $z \{201\}$  und  $m \{110\}$  sind untergeordnet. (Taf. XII. Fig. 3.)

### Tetraëdrit.

An einigen Horizonten der «Szadlovsky»-Grube sind der im Spateisenstein eingelagerte derbe Kupferkies und Fahlerz genug häufig, jedoch kommen dieselben in grösseren Massen nicht vor. An einzelnen Stellen der Grube hat das Fahlerz lebhaften Metallglanz, schön kleinmuscheligen Bruch und ist beinahe einschlussfrei; an anderen Stellen hingegen ist es nicht so kompakt und führt verschiedene Mineralien als Einschlüsse wie Chalkopyrit, Arsenopyrit und Quarz.

Den kristallisierten Tetraëdrit von Rozsnyó erwähnt zuerst L. MADERSPACH,<sup>3</sup> AL. SCHMIDT<sup>4</sup> beschrieb ihn kurz. Die Kristalle sind von tetraëdrischem Habitus, ihre Grösse wechselt von 2—4 mm, bis zu 6—8 mm. Einfache Tetraëder sind selten, meistens Kombinationen mit dominierenden  $o \{111\}$ , grösser sind nur noch die Flächen von  $n \{211\}$  und manchmal  $d \{110\}$ , die übrigen Formen sind ganz untergeordnet. Durch Messungen wurden festgestellt:

<sup>1</sup> Die Winkeltabelle befindet sich auf pag. 562 des ungarischen Textes und in Mathem. és Természettud. Értesítő. 1914. XXXII. p. 706. und 707.

<sup>2</sup> VIKTOR ZSIVNY, Chemische Analyse von Mineralien aus dem Komitate Gömör. (Ann. Mus. Nat. Hung. 1915. XIII. p. 593—596.)

<sup>3</sup> Bányászati és Kohászati Lapok. 1879. XII. p. 52.

<sup>4</sup> Földtani Közlöny. 1879. IX. p. 164.

$a$ {100}	$\mu$ {411}
$d$ {110}	$\psi$ {955}
$o$ {111}	$n$ {211}
{811}	$n'$ {2 $\bar{1}$ 1}
	$s$ {321}

Ausser diesen waren noch gut reflektierende, schmale Flächen entwickelt, die Neigungen waren jedoch sehr schwankend, nach diesen möchten dieselben den Trigondodekaedern {722}, {433}, {544}, {655} entsprechen. An den grösseren Kristallen haben die Formen  $o$  {111} und  $n$  {211} gestreifte Flächen, nicht selten mit treppenförmigem Aufbau (Taf. XII. Fig. 5). Die beobachteten Kombinationen, von welchen ich einige auf Taf. XII. und XIII. dargestellt habe, sind folgende:

$o, d$	$o, d, n, a$
$o, d, a$	$o, n, d, a$
$o, n, d$	$n, o, d, a$
$o, n, a$	$o, n, d, a, n'$
$o, d, n$	$o, n, d, a, s, n'$
	$o, n, d, a, s, \psi, \mu, (811), n'$

Die gemessenen Neigungswinkel sind auf pag. 565 des ungarischen Textes verzeichnet.

Herr V. ZSIVNY analysierte den derben und den kristallisierten Tetraëdrit; die Resultate sind in seiner oben angeführten Arbeit (pag. 587—593) mitgeteilt.

### Bournonit.

Der Bournonit sitzt auf Siderit; der Kristalltypus ist gänzlich verschieden von demjenigen, welchen die schönen Bournonite der ungarischen Gold- und Silbererzgänge aufweisen.

Die Kristalle sind dicktafelig, meistens klein, selten erreichen sie die Grösse von 3—4 mm. Häufiger Begleiter des Bournonits ist der kristallisierte Tetraëdrit, seltener Chalkopyrit, Galenit und Sphalerit.

Die gemessenen Kristalle waren alle Zwillinge nach  $m$  {110}, ihre charakteristische Ausbildung mit den häufigsten Formen stellt die Fig. 2 auf Taf. XIII. vor; die übrigen Kombinationen habe ich möglichst naturgetreu in den Fig 3—9. dargestellt. Neben den herrschenden Basisflächen sind gut entwickelt  $o$  {101} und  $u$  {112}, zuweilen auch  $n$  {011}; die Formen der Prismenzone sind im allgemeinen untergeordnet, nur  $a$  {100} und  $b$  {010} haben manchmal breitere Flächen. Die häufigsten Formen sind  $a$  {100},  $c$  {001},  $o$  {101},  $m$  {110} und  $u$  {112}, gewöhnlich sind noch  $e$  {210},  $x$  {102} und  $b$  {010}.

Die sichergestellten Formen sind:

<i>a</i> {100}	<i>l</i> {320}
<i>b</i> {010}	<i>m</i> {110}
<i>c</i> {001}	$\omega$ {340}
<i>x</i> {102}	<i>f</i> {120}
<i>o</i> {101}	<i>i</i> {130}
<i>x</i> {013}	<i>u</i> {112}
<i>n</i> {011}	<i>y</i> {111}
<i>e</i> {210}	$\mu$ {332}
$\vartheta$ {430}	$\rho$ {121}

Die Kombinationen der zehn gemessenen Kristalle waren:

- Kr. 1. *c, o, n, u, a, b, e, m, f, i, y* (Taf. XIII. Fig. 6).  
 « 2. *c, o, u, a, x, m, l, e* (Fig. 3).  
 « 3. *c, o, a, u, m, e, x, b* (Fig. 4).  
 « 4. *c, o, a, u, x, m, e*  
 « 5. *c, o, u, a, b, m, n, x* (Fig. 7).  
 « 6. *c, o, a, x, u, m, n, b, \vartheta, e, f, y, \mu* (Fig. 5).  
 « 7. *c, o, a, u, b, m, n, x, y, e, l, \omega, \rho, x* (Fig. 8).  
 « 8. *c, u, n, b, m, e, l, \omega, o, y, a*  
 « 9. *c, m, o, u, n, b, a, e, y, \mu, x* (Fig. 9).  
 « 10. *c, o, u, n, a, b, y*.

Die Basisfläche ist oft von gestörter Beschaffenheit, an manchen Kristallen ist eine feine Streifung parallel den Kanten  $[o : c]$  wahrnehmbar, wodurch die Zwillingungsverwachsung auch an der Basisfläche sichtbar wird (Taf. XIII. Fig. 3, 8 und 9.). Die Prismenflächen sind meistens glatt, hingegen die Pyramidenflächen von *u* {112} zart aber dicht gestreift, parallel den Kanten  $[o : n]$ .

Die Zwillinge sind von zwei oder mehr Individuen gebildet, manchmal sind sie sehr symmetrisch (Fig. 3 und 4), oder ist das andere Individuum nur als Zwillinglamelle, oder mit einigen Flächen entwickelt (Fig. 6, 8 und 9). Der neunte Kristall ist das Bruchstück eines Drillings, eigentlich eines Vierlings (Fig. 9), dessen Zwillingungsverwachsung schematisch die Textfigur 6 auf pag. 566 veranschaulicht. An die Fläche (110) des I. Individuums ist in Zwillingstellung verwachsen das Individuum II, dessen terminale Flächen *n, o* und *u* sind. An dem Kristall ist keine Fläche des III. Individuums zu erkennen; mit diesem befindet sich in Zwillingungsverwachsung das Individuum IV, dessen grosse *m* Fläche den einspringenden Normalwinkel von  $79^\circ$  bildet ( $79^\circ 17'$  gemessen), und *e, x* und *o*



Flächen entwickelt zeigt. Die gemessenen Normalwinkel wurden von mir schon früher mitgeteilt.<sup>1</sup>

### Quarz.

Ausser dem gewöhnlichen weissen Gangquarz kommt seltener auch wasserklarer kristallisierter Quarz vor. Die Kristalle haben 5—15 mm Grösse, mit den Formen  $m \{10\bar{1}0\}$ ,  $p \{10\bar{1}1\}$  und  $z \{01\bar{1}1\}$ . Im Fahlerz eingewachsen mit dem Arsenopyrit findet man an beiden Enden ausgebildete, graue oder teilweise durchsichtige prismatische Kriställchen.

### Malachit.

In den höheren (III.) Horizonten bildet der Malachit als Verwitterungsprodukt des Chalkopyrits an den Wänden der Hohlräume Überzüge.

### Muskovit.

Der Muskosit kommt in Form silberweisser gekrümmter Blättchen auf dem Siderit vor, wo derselbe stellenweise auch einige □ cm grosse Flächen bedeckt. Das Vorkommen des Muskovits in Gesellschaft der oben besprochenen sulfidischen Erze auf der Lagerstätte selbst ist nicht gewöhnlich. SCHAFARZIK<sup>2</sup> erwähnt auch schon die silberglänzenden Häute des Sericites, resp. Muskovites.

### Irodalom. — Literatur.

1. BEUDANT, F. S.: Voyage minéral. et géolog. en Hongrie. — Paris, 1822. II. p. 84—85.
2. BORN, J. VON: Briefe über mineralog. Gegenstände etc. — Frankfurt und Leipzig, 1774. p. 179.
3. — Catalogue méthod. et raisonné de la collection des Fossiles de Mlle. E. de Raab. — Vienne, 1770. II. p. 391. et 402.
4. COTTA, B. VON und FELLEBERG, E. VON: Die Erzlagerstätten Ungarns und Siebenbürgens. — Freiberg, 1862. p. 120. und 193.
5. EISELE, G.: Gömör és Kishont törv. egyes. vármegyének Bányászati Monografiája. — Selmecbánya, 1907.
6. FERBER, J. J.: Physik.-metallurg. Abhandlungen über die Gebirge und Bergwerke in Ungarn. — Berlin und Stettin, 1780. p. 260.
7. FICHTEL, J. E. VON: Mineralog. Bemerkungen von den Karpathen. — Wien, 1791. I. p. 59.

<sup>1</sup> Mathemat. és Természettud. Értesítő. 1914. XXXII. p. 708, sowie auf pag. 567 des obigen ungarischen Textes noch eine Winkelmessung.

<sup>2</sup> Daten zur genaueren Kenntnis des Szepes-Gömörer Erzgebirges. (Math. und Naturwiss. Berichte aus Ungarn. 1906. XXIII. p. 255.)

8. FRANZENAU, A : A rozsnjóí wolnyról. — (Annales. histor.-natur. Musei Nation. Hungar. 1913. XI. p. 103.)
  9. HAUER, F. VON und FOETTERLE, F.: Geolog. Übersicht der Bergbaue der österr. Moarchie. — Wien, 1855. p. 47. und 95.
  10. JONAS, J.: Ungerns Mineralreich. — Pesth, 1820. p. 31.
  11. KRENNER, J.: Krystallograph. Studien über den Antimonit. (Sitzungsber. der kais. Akad. d. Wissensch. — Wien, 1865. LI. (I) p. 436.)
  12. LEONHARD, C. C.: Handbuch einer allgem. topograph. Mineralogie. — Frankfurt am Main, 1805—1809. Bd. I. und III.
  13. LEONHARD, G.: Handwörterbuch der topograph. Mineralogie. — Heidelberg, 1843.
  14. MADERSPACH, L.: A rozsnjóí antimónbányászat. (Bányászati és Kohászati Lapok. 1875. VIII. p. 2.)
  15. — A rozsnjóí bányászat történetéhez. — (Bányászati és Kohászati Lapok. 1879. XII. p. 14, 35 et 52.)
  16. — Magyarország vasérczfehelyei. — Budapest, 1880. p. 63—64.
  17. MELCZER, G.: Gömör vármegye ásványai. (EISELE, G. idézett munkájának 534—537. lapjain.)
  18. SCHAFARZIK, F.: Adatok a Szepes-Gömöri Érczhegység pontosabb geologiai ismeretéhez. (Mathem. és Természettud. Értesítő. 1904. XXII. p. 443—445.)
  19. SCHMIDT, S.: Kristályos tertraédrit Rozsnjóíróól. (Földtani Közlöny. 1879. IX. p. 127.)
  20. SCHRAUF, AL.: Krystallogr.-opt. Untersuchungen über die Identität des Wolny mit Schwerspath. — (Sitzungsbericht d. kais. Akad. d. Wissensch. Wien, 1860. XXXIX. p. 286.)
  21. SZÉCSKAY, J.: Kristálytani vizsgálatok a betléri wolnyon. (Értekezések a természetud. köréből. 1876. VII. Nr. 9.)
  22. TÓTH, M.: Magyarország ásványai. — Budapest, 1882.
  23. ZEPHAROVICH, V.: Mineralog. Lexikon etc. — Wien, 1859—1893. I—III.
  24. ZIMÁNYI, K.: Arsenopyrit és bournonit Rozsnjóíróól. — (Mathemat. és Természettud. Értesítő. 1914. XXXII. p. 705—711.)
  25. ZIPSER, CHR. A.: Versuch eines topograph.-mineralog. Handbuches von Ungarn. — Ödenburg, 1817. p. 317—318.
-

## GÖMÖRMEGYEI ÁSVÁNYOK CHEMIAI ELEMZÉSE.

ZSIVNY VIKTOR-tól.

CHEMISCHE ANALYSE VON MINERALIEN  
AUS DEM KOMITATE GÖMÖR.

Von VIKTOR ZSIVNY.

Az alábbiakban közölt elemzésekhez szükséges anyagot dr. ZIMÁNYI KÁROLY m. nemz. muzeumi igazgató-őr úr bocsátotta rendelkezésemre, a ki az illető ásványok előfordulási, kristálytani és egyéb viszonyait a következő című dolgozatában: «Adatok Rozsnyó ásványainak ismeretéhez» (Ann. Mus. Nat. Hung. XIII. 1915. p. 557—576) tárgyalta.

## I. Kristályosodott tetraédrit.

Lelhelye: Rozsnyó, «Szadlovszky»-bánya.

Vizsgálatomnál kiváló gondot fordítottam az anyag tisztaságára, nevezetesen arra, hogy a kristályosodott tetraédrithez hozzánőtt vaskos tetraédrit, siderit és ritkán észlelt chalkopyritből semmi sem kerüljön az elemezendő anyagba. Ezért a tetraédrit-kristályokat apró darabkákra törtém s ezek közül csupán a kiválóan kagylós törést mutatókat, tehát kétség-telenül kristályosodott anyagot szedtem ki s ezek mindegyikét külön-külön, lupéval megvizsgáltam tisztaságára nézve s az esetleg hozzája nőtt siderittől, vagy chalkopyrittől ugyancsak lupé alatt erős tollkés segélyével nagy gonddal megtisztítottam.

Az alkohollal, majd ætherrel megmosott és 110°C.-nál megszárított kristály-darabkák fajsúlyát pyknometerrel határoztam meg. 1.3328 gr. anyaggal 21.0°C.-on két egymástól függetlenül végzett meghatározás szerint a fajsúly:

$$\left. \begin{array}{l} 4.901 \\ 4.893 \end{array} \right\} \text{ k. é.-ben: } 4.897.$$

A chemiai elemzést a sűrűség meghatározásához használt anyaggal végeztem.

A qualitativ vizsgálattal S, Sb, Cu, Ag, Fe, Zn, Pb,

nagyon csekély mennyiségű *Bi* és oldhatatlan maradék jelenlétét állapítottam meg.

A **q u a n t i t a t i v** v i z s g á l a t céljából a rendkívül finom porrá tört és  $110^{\circ}\text{C}$ -on állandó súlyig szárított tetraédritet az általam módosított JANNASCH-féle készülékben<sup>1</sup> barnakőből sósavval fejlesztett, vízzel mosott, cc.  $\text{H}_2\text{SO}_4$  és  $\text{CaCl}_2$ -al szárított chlorgázzal a szokásos módon tartam fel. Abszorbeáló folyadék gyanánt 2·7% borkősavat tartalmazó 1 : 4 higítású sósavat használtam, mely  $100\text{ cm}^3$ -ben még  $5\text{ cm}^3$  cc.  $\text{HNO}_3$ -t tartalmazott.

Az elemzés menete röviden a következő volt:

a) **I l l ó r é s z e l e m z é s e**. Az illó termékek oldatából a szabad chlór elűzése után a feltárásnál kiváltképp minimális mennyiségű ként NEUBAUER-tégelyen leszűrtem és  $100^{\circ}\text{C}$ -nál állandó súlyig szárítva mértem. A szűrletben levő sav feleslegének bepárlás általi elűzése s az oldatnak  $250\text{ cm}^3$ -re való felhígítása után a kénsav leválasztása kiszámított mennyiségű baryumchloriddal forrón történt. A baryumchlorid feleslegének kénsavval való eltávolítása után az antimon és bismuth leválasztása céljából a híg hideg oldatba kénhidrogéngázt vezettem, miközben az oldatot lassanként forrásig hevítettem s a kénhidrogéngáz bevezetését a folyadék lehüléseiig folytattam. Az antimon és bismuth elválasztása céljából a sulfidokat nátriumsulfid oldattal digeráltam; ennél az eljárásnál nem kaptam mérhető bismuth-csapadékot. A sósavval megsavanyított nátriumsulfidos oldatból kénhidrogéngázzal újra leválasztott, azbeszt-szűrőcsövön leszűrve s  $90^{\circ}\text{C}$ -nál szárított antimon-csapadékot a JANNASCH-HENZ-féle elrendezés szerint oxigénmentes száraz szénavgázáramban való hevítéssel grafit színű antimontrisulfiddá alakítva mértem. Az antimon-szűrletből a vas és zink leválasztása ammoniás közegben kénhidrogéngázzal történt; a vas- és zinksulfid oldatát a nem illó rész feldolgozásánál kapott vas-zink oldattal egyesítettem.

b) **N e m i l l ó r é s z e l e m z é s e**. A salétromsavas oldatból leszűrve maradékból az ezüstchloridot meleg ammóniával (1 : 2) való ismételt kezeléssel oldottam ki s a nyert oldatból salétromsavval ismét kicsaptam. A réz- és ólomsulfid leválasztása céljából az említett maradéknak szárazra párolt, majd  $300\text{ cm}^3$  víz és  $10\text{ cm}^3$  cc. kénsavval ismét felvette s forrásig hevített szűrletébe annak lehüléseiig kénhidrogéngázt vezettem. A sulfidokat a mosóvízbe átment s abból ismét visszanyert kis mennyiségű sulfidokkal együtt ismét feloldottam s az ólomnak a réztől való elválasztását a kénsav-alkoholos módszerrel végeztem. Az ólomsulfid szűrletéből a réz leválasztása az alkohol elűzése után kénhidrogéngázzal

<sup>1</sup> ZSIVNY, Magyar Chemiai Folyóirat XX, 129–130 (1914); Zeitschr. f. analyt. Chem. LIV, 159–161 (1915).

történt. A rézsulfidot száraz oxigéngázáramban való izzítással rézoxiddá alakítottam s azt mértem.

A vas elválasztása a zinktől a W. FUNK által módosított acetát-módszerrel történt. Minthogy a kénsavat tartalmazó oldat e célra alkalmatlan volt, a vasat a zink egy részével együtt hidrogénperoxyd jelenlétében ammoniával leválasztottam, a csapadékot a szűrletből visszanyert minimális mennyiségű csapadékkal együtt sósavban ismét feloldottam; az elválasztás a fent említett módszerrel ebből az oldatból történt. A bázikus ferriacetát szűrletéből visszanyert vascsapadék sósavas oldatát a bázikus ferriacetát főtömegének sósavas oldatával egyesítve az elválasztást megismételtem.

A második elválasztás után kapott vascsapadékok egyesített salétromsavas oldatából <sup>1</sup> a vasat szűrőpapírpép hozzáadásával ammoniával választottam le s a csapadékot elektromos tégelykemenczében izzítottam. A zink-tartalmú oldatok egyesítése után a zink leválasztása ecetsavas közegben kénhidrogéngázzal történt, melyet a forró oldatba annak teljes kihüléséig vezettem. A csapadékot a mosóvízből visszanyert minimális mennyiségű zinksulfiddal egyesítettem s ROSE-tégelyben kevés kénporral való rétegzése után, tisztított és szárított hidrogéngázáramban izzítottam.

Az elemzés eredményei a következők:

0·8865 gr. anyag adott 1·6468 gr.  $BaSO_4$ , 0·0016 gr.  $S$ , 0·3621 gr.  $Sb_2S_3$ , 0·4153 gr.  $CuO$ , 0·0084 gr.  $AgCl$ , 0·0604 gr.  $Fe_2O_3$ , 0·0399 gr.  $ZnS$ , 0·0042 gr.  $PbSO_4$  és 0·0006 gr. oldhatatlan maradékot.

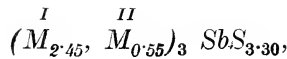
	%	atómviszony			
$S$ .....	25·69	8013	—	—	3·30 (számított 3·28)
$Sb$ .....	29·16	2430	—	—	1·00
$Bi$ .....	nyomok				
$Cu$ .....	37·43	5885	} 5951	} 2·45	} 3·00
$Ag$ .....	0·71	66			
$Fe$ .....	4·77	854	} 1329	} 0·55	
$Zn$ .....	3·01	460			
$Pb$ .....	0·32	15			
Oldhatatlan maradék...	0·07				
	<u>101·16</u>				

I

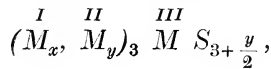
Egyszerűség kedvéért az egyvegyértékű fémeket  $M$ , a kétvegyértékűeket  $M$ -vel jelölve a fenti adatok szerint a vizsgált tetraédrit tapasztalati képlete:

II

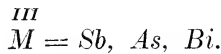
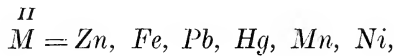
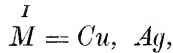
<sup>1</sup> Ennél a második elválasztásnál a szűrletből visszanyert vascsapadékot előbb sósavban oldottam s csak az ammoniával újra leválasztott csapadék salétromsavas oldatát egyesítettem a vas főtömegének oldatával.



mely jól egyezik KRETSCHMER<sup>1</sup> általános tapasztalati képletével:



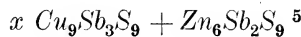
melyben



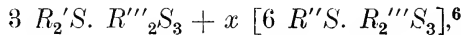
$$x + y = 3 \cdot 00, \frac{x}{y} : \text{változó.}$$

Ezt az utóbbi képletet kielégíti a KRETSCHMER,<sup>2</sup> PRIOR-SPENCER<sup>3</sup> és a TSCHERMAK-féle<sup>4</sup> speciális képlet.

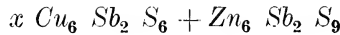
KRETSCHMER képlete:



PRIOR-SPENCER képlete:



vagy az előbbihez hasonló írásmódot használva:



TSCHERMAK a következő componenseket tételezi fel a tetraédritekben:



<sup>1</sup> Zeitschr. Kryst. u. Min. XLVIII, 510 (1911).

<sup>2</sup> Loc. cit. 510—511.

<sup>3</sup> Min. Mag. Journ. Min. Soc. XII, 202 (London 1899).

<sup>4</sup> TSCH. Min. Mit. XXII, 401; TSCHERMAK, Mineralogie, 364 (1894); TSCHERMAK-BECKE, Mineralogie, 455 (1915).

Abban a speciális esetben, ha Zn-t Cu<sub>2</sub> helyettesíti, TSCHERMAK képlete nem felel meg a KRETSCHMER-féle tapasztalati képletnek.

<sup>5</sup> Hol Cu-t: Ag, Zn-t: Fe, Pb, Hg, Mn, Ni, Sb-t: As, Bi helyettesítheti. Az x KRETSCHMER elemzéseinél 2 és 10 közt változik, leggyakrabban 3—4-ig terjedő értékeket vesz fel.

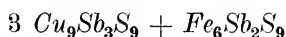
<sup>6</sup> Melyben R' = Cu, Ag; R'' = Fe, Zn; R''' = Sb, As, Bi; x egy kis tört: gyakran 1/10 és 1/5, de felemelkedik 1/2-ig az igen vasdús Coppit-ban.

<sup>7</sup> Az első componens Cu-át: Ag, a második componens Zn-ét: Hg, Fe, vagy Cu<sub>2</sub> helyettesítheti.

KRETSCHMER képletét, mint az ezidőszerint legindokoltabbat<sup>1</sup> alkalmazva, az általam vizsgált tetraédrit képlete:



A következő táblázatban a talált<sup>2</sup> és a



képletből számított értékek vannak összehasonlítva:

	talált	számított	különbség
<i>Cu</i> .....	37·79	37·93	— 0·14
<i>Fe</i> .....	7·43	7·41	+ 0·02
<i>Sb</i> .....	29·12	29·16	— 0·04
<i>S</i> .....	25·66	25·50	+ 0·16
	100·00 %	100·00 %	

## II. Vaskos tetraédrit.

Lelhelye: Rozsnyó, «Szadlovsky»-bánya.

Ezt is nagy gonddal tisztítottam meg a benne csak igen szórványosan talált siderittől és chalkopyrittől a kristályosodott tetraédritnél követett módon.

Az alkohollal, majd ætherrel megmosott és 110°C.-nál megszáritott tetraédritdarabkák fajssúlyát pyknometerrel határoztam meg. 6·4770, illetve 6·4732 gr. anyaggal<sup>3</sup> 17·0° C.-on két egymástól függetlenül végzett meghatározás szerint a fajssúly:

$$\left. \begin{array}{l} 4·8876 \\ 4·8886 \end{array} \right\} \text{ k. é.-ben : } 4·8881.$$

A kémiai elemzést a sűrűség meghatározásához használt anyag egy részével végeztem.

A kvalitatív vizsgálattal *S*, *Sb*, *As*, *Bi*, *Cu*, *Ag*, *Pb*, *Fe*, *Zn*, *Ni*, *Co* és oldhatatlan maradék jelenlétét állapítottam meg.

A kvantitatív vizsgálat céljából a rendkívül finom porrá tört s 110°C.-on állandó súlyig szárított tetraédritet az előbbi elemzésnél felemlített készülékben brómgőzökkel telített száraz szénavgázáramban való hevítéssel JANNASCH előírása szerint tartam fel. Abszorbeáló folyadék gyanánt 2·7% borkősavat tartalmazó 1:4 hígítású sósavat használtam, mely 100 cm<sup>3</sup>-ben még 5 cm<sup>3</sup> cc. salétromsavat tartalmazott.

<sup>1</sup> Lásd erre vonatkozólag: KRETSCHMER, loc. cit. 511—513.

<sup>2</sup> A «talált» adat rovatai a kísérletileg talált eredeti adatokból úgy adódtak ki, hogy az *Ag*-t, továbbá *Zn*-t és *Pb*-t equivalentens *Cu*-, illetőleg *Fe*-ra s azután az egészet az oldhatatlan maradék elhagyásával 100%-ra számítottam át.

<sup>3</sup> Az anyag mindkét ízben ugyanaz volt.

Az elemzés menete röviden a következő volt :

a) Illó rész elemzése. A kénsav leválasztása után az arsen, antimon és bismuthot kénhydrogéngázzal csaptam ki; a bismuth elválasztása az első kettőtől nátriumsulfiddal történt. A bismuthot véglegesen mint bismuthsuperoxydhydrátot választottam le s mint  $Bi_2O_3$ -t mértem. Az arsen és antimon elválasztását a PILOTY és STOCK által módosított E. FISCHER-féle módszerrel végeztem; az arsen mint pentasulfidot, az antimont mint tetroxydot mértem. A kis mennyiségű vas és zink leválasztása az arsen, antimon, bismuth sulfidjainak szűrletéből kénammoniummal történt; oldatukat a nem illó rész megfelelő oldatával egyesítettem.

b) Nem illó rész elemzése. Az ezüstbromid és az oldhatatlan maradék elkülönítése után a réz és ólom leválasztása kénsavas oldatból kénhydrogéngázzal, elválasztásuk pedig kénsav-alkohollal történt. A rezet végleg mint sulfidot választottam le s mint rézoxidot mértem. A vas elválasztása a zink, kobalt és nikkeltől a W. FUNK által módosított acetát-módszerrel történt; az elválasztást megismételtem. A zinket a kobalt és nikkeltől hangyasavas oldatból v. BERG szerint választottam el; az elválasztást itt is megismételtem. A nikkeltől kobaltot kiforralt oldatból kénammoniummal LECRENIER szerint választottam le s a csapadékot az oldattal együtt nyakig feltöltött s parafadugóval elzárt Erlenmeyerben 48 óráig állani hagytam s azután szűrtem; elválasztásukra O. BRUNCK szerint  $\alpha$ -dimethylglyoximet használtam s a nikkelt mint nikkeldimethylglyoximet mértem. A kobalt leválasztása ILINSKI és v. KNORRE szerint nitroso- $\beta$ -naphthollal történt; a csapadék nem volt mérhető tömegű.

Az elemzési eredmények a következők:

1·0020 gr. anyag adott: 1·9054 gr.  $BaSO_4$ , 0·3857 gr.  $Sb_2O_4$ , 0·0016 gr.  $As_2S_5$ , 0·0004 gr.  $Bi_2O_3$ , 0·4465 gr.  $CuO$ , 0·0055 gr.  $AgBr$ , 0·0799 gr.  $Fe_2O_3$ , 0·0188 gr.  $ZnS$ , 0·0010 gr.  $Ni$ -oxim, 0·0009 gr.  $PbSO_4$  és 0·0006 gr. oldhatatlan maradékot.

	%	atómviszony		
S .....	26·11	8144	—	— 3·20 (számított 3·08)
Sb .....	30·39	2533	} 2546	— 1·00
As .....	0·08	11		
Bi .....	0·04	2	} 5629	2·21
Cu .....	35·61	5599		
Ag .....	0·32	30		
Fe .....	5·58	999		
Zn .....	1·26	193	} 1198	0·47
Ni .....	0·02	3		
Pb .....	0·06	3		
Co .....	nyomok			
Oldhatatlan maradék..	0·06			
		99·53		



Fenti atómviszonyok nem felelnek meg a KRETSCHMER-féle általános tapasztalati képletnek, aminek oka főleg az lehet, hogy az anyag gondos tisztítás daczára sem volt idegen anyagoktól mentes.

### III. Kristályosodott arsenopyrit.

Helye: Rozsnyó, «Szadlovsky»-bánya. Vaskos tetraédritbe benőve fordul elő.

A kristályok közül a legkisebbeket használtam fel az elemzéshez; lupe alatt tollkessel nagy gonddal egyenként tisztítottam meg azokat a hozzájuk nőtt tetraédrit-, kvarcz- és chalkopyrittól.

Az alkohollal, majd aetherrel megmosott s  $110^{\circ}$  C.-on szárított kristálydarabkák faj súlyát pyknometerrel határoztam meg.

0.2658, 0.2618 és 0.2240 gr. anyaggal  $11.0^{\circ}$  C.-on három egymástól függetlenül végzett meghatározás szerint a fajsúly:

$$\left. \begin{array}{l} 6.23 \\ 6.06 \\ 6.14 \end{array} \right\} \text{középértékben } 6.14.$$

A kvalitatív vizsgálattal *S*, *As*, *Fe*, továbbá kevés *Cu*, *Pb*, *Zn*, *Ni*, *Co*, *Ca* és *SiO<sub>2</sub>* jelenlétét állapítottam meg.

A kvantitatív elemzésnél elegendő anyag híjján az összes alkotórészek meghatározását egy (vízzel még nem érintkezett) részletből végeztem.<sup>2</sup> Az elemzés menete, melynél nagyon ügyeltem arra, hogy az arsen tartalmú sósavas oldatok, bepárlásuknál mindig elegendő mennyiségű salétromsavat tartalmazzanak s így az arsen elillanása meg legyen akadályozva, röviden a következő volt:

A rendkívül finom porrá tört és  $110^{\circ}$  C.-on szárított anyag feloldása királyvíz és káliumehlorát segítségével történt. A kovasav és minimális mennyiségű kiválatott kén meghatározása után a sav feleslegétől bepárlás által lehetőleg megszabadított oldatot szódával neutralizáltam<sup>3</sup> s a kénsav meghatározását KÜSTER és THIEL ammoniákos módszere szerint végeztem; a baryumsulfát azonban ennek daczára vasat tartalmazott, mi az izzítás utáni veres színéről volt felismerhető. A tisztátalan baryumsulfátot szódával való összeolvasztással feltártam s az olvadék vizes oldatából a kénsavat

<sup>1</sup> Az anyag mind a három ízben ugyanaz volt.

<sup>2</sup> Ezt az anyagot dr. ZIMÁNYI egy évvel későbbben gyűjtötte, mint a fajsúlymeghatározáshoz használtat.

<sup>3</sup> A neutralizáláshoz azért használtam szódat ammoniák helyett, mert a konyhasós oldat kevésbé oldja a baryumsulfátot, mint a szalmiákos oldat.

ujra leválasztottam s csak az így nyert baryumsulfátot mértem.<sup>1</sup> Az előbbi vastartalmú baryumsulfát izzításánál veszendőbe ment kénsav számításbavétele czéljából<sup>2</sup> meghatároztam a benne volt vasat.

A feles baryunchlorid eltávolításánál nyert baryumsulfátban volt vasat a vas főtömegével egyesítettem. Miután a sósavat salétromsavval, ez utóbbit pedig kénsavval való bepárlással elűztem, az arsen elkülönítése a PILOTY és STOCK által módosított E. FISCHER-féle desztillációs módszerrel, — mérése mint arsenpentasulfid történt. Az ólom, réz, vas, zink, nikkel és kobalt elválasztása és meghatározása a vaskos tetraédrit elemzésénél követett módszerekkel történt azon különbséggel, hogy a zinkulfidot SCHMIDT szerint ammoniás higanycyanid segélyével zinkoxyddá alakítottam és azt mértem, a kobaltinitroso- $\beta$ -naphtolt pedig hamumentes oxálsavval való elhamvasztása után KRAUSS szerint oxygenáramban izzítottam, a kobaltoxydokat hydrogenáramban redukáltam s a nyert fémkobaltot mértem.<sup>3</sup>

Az elemzési eredmények a következők:

0·7091 gr. anyag adott 0·9644 gr.  $BaSO_4$ , 0·0003 gr.  $S$ ,<sup>4</sup> 0·6088 gr.  $As_2S_5$ , 0·3540 gr.  $Fe_2O_3$ , 0·0100 gr.  $CuO$ , 0·0033 gr.  $PbSO_4$ , 0·0074 gr.  $ZnO$ , 0·0256 gr.  $Ni$ -oxim, 0·0021 gr.  $Co$ , 0·0016 gr.  $CaO$  és 0·0022 gr.  $SiO_2$ -t.

<i>S</i> .....	19·12
<i>As</i> .....	41·50
<i>Fe</i> .....	34·92
<i>Cu</i> .....	1·13
<i>Pb</i> .....	0·32
<i>Zn</i> .....	0·84
<i>Ni</i> .....	0·73
<i>Co</i> .....	0·29
<i>CaO</i> .....	0·22
<i>SiO<sub>2</sub></i> .....	0·31
	99·38 %

Mint már említettem, az arsenopyrit kristálykái és azok töredékeinek felületét nagy gonddal tisztítottam meg a hozzájuk nőtt idegen anyagok-

<sup>1</sup> A feltárást vasmentes csapadék esetében is el kellett volna végezni, mert leválasztása alkalinitrát tartalmú oldatból történt; KÜSTER és THIEL módszerét ennek daczára mégis azért használtam, hogy vasmentes csapadékot kapjak s így az izzításnál fellépő kénsav-veszteség számításbavételét elkerüljem, a mi azonban nem következett be.

<sup>2</sup> JANNASCH és RICHARDS szerint (Journ. f. prakt. Chem. XXXIX, 1889, 321) az izzításnál eltávozó  $SO_3$  s a visszamaradt  $Fe_2O_3$  molekulaviszonya = 3 : 1. Esetemben a baryumsulfáttal leválott  $Fe_2O_3$  mennyisége 0·0019 gr. volt s így az izzításnál eltávozott  $S$  mennyisége 0·0011 gr. volna.

<sup>3</sup> A calcium leválasztása ammonoxaláttal történt.

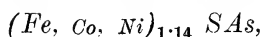
<sup>4</sup> Ezekhez még 0·0011 gr.  $S$  járul, mint a baryumsulfát vastartalmából számított korrekció.

tól hogy ennek daczára elég sok idegen alkotórészt, főleg rezet tartalma-  
zott, annak oka talán zárványokban rejlik.

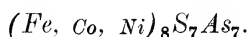
A *Cu*, *Pb*, *Zn*-nak megfelelő *CuFeS<sub>2</sub>*, illetve *PbS* és *ZnS* levonása után  
a következő atómviszonyokat nyerjük:

<i>S</i> .....	3875	—	1·00
<i>As</i> .....	3924	—	1·01
<i>Fe</i> .....	4305	1·11	} 1·14
<i>Ni</i> .....	88	0·02	
<i>Co</i> .....	35	0·01	

Eszerint az elemzett arsenopyrit tapasztalati képlete:



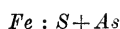
vagy



A következő táblázatban a kísérletileg talált,<sup>1</sup> továbbá az *Fe<sub>8</sub>S<sub>7</sub>As<sub>7</sub>*  
és *FeSAs* képletből számított százalékos értékek vannak egymással össze-  
hasonlítva:<sup>2</sup>

	talált	<i>Fe<sub>8</sub>S<sub>7</sub>As<sub>7</sub></i>		<i>FeSAs</i>	
		számított	különbség	számított	különbség
<i>Fe</i> .....	37·16	37·36	— 0·20	34·30	+ 2·86
<i>S</i> .....	18·65	18·76	— 0·11	19·67	— 1·02
<i>As</i> .....	44·19	43·88	+ 0·31	46·03	— 1·84
	100·00 %	100·00 %		100·00 %	

Az  $(Fe + Co + Ni) : (S + As)$  viszony tekintetében a rozsnói  
arsenopyrithez hasonlók a Modum-i és a Turtmannthal-i arsenopyritek,<sup>3</sup>  
melyek *Ni* és *Co*-t nem tartalmaznak.



Modum..... 1·14 : 2

Turtmannthal ..... 1·15 : 2

#### IV. Epsomit.

Lelhelye : Rákosbánya, a rimamurány-salgótarjáni vasmű r. t.  
bányája.

A vizsgált példány fehér, kissé áttetsző stalaktitet képezett.

<sup>1</sup> A fentemlített fertőzvények levonása, továbbá a *Co* és *Ni*-nek equivalentens *Fe*-ra  
való átszámítása után.

<sup>2</sup> Az *Fe (SAs)<sub>2</sub>* képlettől való eltérésre vonatkozólag lásd: A. ARZRUNI u. C. BAER-  
WALD, Zeitschr. Kryst. u. Min. VII, 343 (1883); M. WEIBULL, ibid. XX, 2—3, 19—21, 24  
(1892); FR. SCHERER, ibid. XXI, 381, 383 (1893).

<sup>3</sup> SCHERER, loc. cit. 367—369.

A kvalitatív vizsgálat szerint főleg  $H_2O$ ,  $Mg$  és  $(SO_4)$ -t, továbbá kevés  $Mn$ ,  $Fe$ ,  $Ni$ ,  $Ca$ ,  $K$ -t és igen csekély mennyiségű  $Na$ -t tartalmazott.

A kvantitatív elemzés menete röviden a következő volt: A víz meghatározása (JANNASCH-féle nikkellégfürdőben  $238^\circ C$ -on) után a vas és mangán leválasztása hydrogénperoxyd és ammoniákkal való megismételt lecsapással, elválasztásuk pedig a W. FUNK módosította acetát-módszerrel történt; az elválasztást megismételtem. A mangánt ammoniás közegben ammoniumpersulfáttal mint mangándioxydot választottam le s annak elhamvasztása és izzítása után mint  $Mn_3O_4$ -t mértem. A ferrihydroxyd + mangánsuperoxydhydrát ammoniás szűrleteiből a kénsav leválasztása, majd a baryumchlorid csekély feleslegének eltávolítása után a vastos tetraédrit elemzésénél leírt módon kénammoniummal leválasztottam a nikkelsulfidot, melynek elégetése után a nikkelt mint nikkeloxydot mértem. A nikkelsulfid szűrletéből az ammonosulfid elbontása után a calciumot a magnesium és alkáliáktól forró oldatból ammonoxaláttal választottam el s az elválasztást megismételtem (a feles ammonsókat a megfelelő oldatokból már előzőleg eltávolítottam). A calciumszűrletekből, azok bepárlása és egészen gyenge kiizzítása után a magnesiumot chlorammonium és feles ammoniát tartalmazó oldatból csekély feleslegű phosphorsavas ammoniummal csaptam le s mint pyrophosphátot mértem. A phosphorsav feleslegét ólomacetáttal, az ólom feleslegét pedig kénhydrogégázzal távolítottam el. A szűrletben levő alkáliákat az ammonsókat elűzése után mint sulfátokat határoztam meg. A kálium külön meghatározása ezután FINKENER módszerével történt. Mérhető mennyiségű nátrium nem volt jelen.

A ferrovass meghatározása 0.1650 gr. anyagból történt és 0.00123 gr., illetve 0.75%  $FeO$ -t eredményezett, mit a gravimetrikus elemzés megfelelő adatával összehasonlítva kitűnik, hogy a vas egész mennyisége ferroalakban van jelen.

Az elemzés eredményei a következők:

0.2983 gr. anyag adott 0.1445 gr.  $H_2O$ , 0.2899 gr.  $BaSO_4$ , 0.1241 gr.  $Mg_2P_2O_7$ , 0.0057 gr.  $Mn_3O_4$ , 0.0024 gr.  $Fe_2O_3$ , 0.0004 gr.  $NiO$ , 0.0014 gr.  $CaO$ , 0.0065 gr.  $Pt$ -t.

	%	molekulaviszony		
$H_2O$ .....	48.44	2689	—	6.46
$SO_3$ .....	33.32	416	—	1.00
$MgO$ .....	15.08	374	0.90	} 0.98
$MnO$ .....	1.78	25	0.06	
$FeO$ .....	0.72	10	0.02	
$NiO$ .....	0.13	2	—	—
$CaO$ .....	0.46	8	—	0.02
$K_2O$ .....	1.05	11	—	0.03
$Na_2O$ .....	nyomok	—	—	—
		100.98		

A fenti adatok alapján úgy látszik, hogy az elemzett ásvány lényegében egy kristályvizét részben elvesztett epsomit ( $MgSO_4 + 7 H_2O$ ).

\*

Die mineralogische Untersuchung der analysierten Mineralien wurde von Herrn Dr. K. ZIMÁNYI ausgeführt und von ihm unter dem Titel: «Beiträge zur Kenntniss der Minerale von Rozsnyó» (Ann. Mus. Nat. Hung. XIII. 1915. p. 557 — 576) veröffentlicht.

### I. Krystallisierter Tetraëdrit.

Fundort: Rozsnyó, «Szadlovsky»-Grube.

Beim Aussuchen des Analysenmaterials wurde mit peinlichster Sorgfalt darauf geachtet, dass dasselbe nicht im geringsten durch angewachsenes derbes Fahlerz, Eisenspat oder seltener beobachteten Kupferkies verunreinigt sei. Ich zerschlug deshalb die Fahlerzkrystalle in kleine Stückchen, von denen nur die ausgezeichneten muscheligen Bruch zeigenden — also zweifellos krystallisiertes Material — verwendet wurden. Dieselben wurden mit Lupe auf Reinheit einzeln untersucht und von eventuell angewachsenem Eisenspat oder Kupferkies mittelst eines starken Federmessers ebenfalls unter Lupe sorgfältig gereinigt.

Die Bestimmung des spezifischen Gewichtes der zuerst mit Alkohol, dann mit Aether gewaschenen und bei  $110^\circ C$ . getrockneten Krystallstückchen geschah mittelst der pyknometrischen Methode. Nach zwei von einander unabhängig, mit 1.3328 gr. Substanz bei  $21.0^\circ C$ . ausgeführten Bestimmungen ist das spezifische Gewicht:

$$\left. \begin{array}{l} 4.901 \\ 4.893 \end{array} \right\} \text{im Mittelwerte: } 4.897.$$

Zur chemischen Analyse diente das zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes gebrauchte Material.

Die qualitative Analyse ergab die Anwesenheit von *S*, *Sb*, *Cu*, *Ag*, *Fe*, *Zn*, *Pb*, Gangart und sehr geringer Mengen *Bi*.

Zur quantitativen Analyse wurde die äusserst fein gepulverte und bei  $110^\circ C$ . bis zur Gewichtskonstanz getrocknete Substanz im von mir modifizierten JANNASCH'schen Apparat<sup>1</sup> mittelst aus Braunstein und Salzsäure entwickelten, mit Wasser gewaschenen, cc.  $H_2SO_4$  und  $CaCl_2$  getrockneten Chlorgases nach dem gebräuchlichen Verfahren auf-

<sup>1</sup> ZSIVNY, Magyar Chemiai Folyóirat, XX, 129—130 (1914); Zeitschr. f. analyt. Chem. LIV, 159—161 (1915).

geschlossen. Als Absorptionsflüssigkeit diente eine 2·7 prozentige weinsaure Salzsäure (1 : 4), welcher auf 100 cm<sup>3</sup>, 5 cm<sup>3</sup> cc. Salpetersäure zugemischt wurde.

Der Analysengang war kurz folgender:

a) Analyse des flüchtigen Teiles. Die minimale Menge des ausgeschiedenen Schwefels wurde aus der Lösung der flüchtigen Produkte, nach Verjagung des freien Chlors, durch einen NEUBAUER-Tiegel abfiltriert, bei 100° C. bis zur Gewichtskonstanz getrocknet und gewogen. Nach dem Verdampfen der überflüssigen Säure und der Wiederverdünnung auf 250 cm<sup>3</sup> wurde die Schwefelsäure mit einer berechneten Menge von Baryumchlorid in siedend heisser Lösung gefällt. Nach Entfernung der überschüssigen Spuren an letzterem durch Schwefelsäure wurde zur Abscheidung des Antimons und Wismuts Schwefelwasserstoff in die kalte verdünnte Lösung geleitet, letztere während des Einleitens langsam bis zum Sieden erhitzt und das Einleiten bis zum Erkalten der Flüssigkeit fortgesetzt. Zur Trennung des Wismuts vom Antimon digerierte ich die Sulfide mit Schwefelnatriumlösung, erhielt aber keinen wägbaren Wismutniederschlag. Nach dem Ansäuern der Antimonlösung mit Salzsäure wurde das Antimon von neuem mit Schwefelwasserstoffgas gefällt, durch ein Asbestfilterrohr filtriert, bei 90° C. getrocknet, durch Erhitzen in sauerstofffreiem, trockenem Kohlensäurestrom nach der JANNASCH-HENZ'schen Anordnung in grafitfarbenes Trisulfid übergeführt und gewogen. Die Abscheidung des Eisens und Zinks aus dem ammoniakalisch gemachten Antimonfiltrate erfolgte durch Schwefelwasserstoffgas; die Lösung derselben wurde mit der entsprechenden Lösung des nicht flüchtigen Teiles vereinigt.

b) Analyse des nicht flüchtigen Teiles. Nach dem Abfiltrieren des Silberchlorids und der Gangart aus der salpetersauren Lösung wurde ersteres durch wiederholtes Auswaschen mit warmem Ammon (1 : 2) von der Gangart getrennt und durch Ansäuern der ammoniakalischen Lösung mit Salpetersäure wieder gefällt. Zur Abscheidung des Bleies und Kupfers leitete ich Schwefelwasserstoffgas in das zur Trockne gebrachte, mit 300 cm<sup>3</sup> Wasser und 10 cm<sup>3</sup> cc. Schwefelsäure wieder aufgenommene und zum Sieden erhitzte Filtrat vom Silberchlorid und der Gangart — bis zum Erkalten der Flüssigkeit. Der Niederschlag wurde sammt dem geringen, in das Waschwasser übergegangenen und daraus wiedergewonnenen Teile in Lösung gebracht und das Blei mittelst der Schwefelsäure-Alkohol-Methode vom Kupfer getrennt. Die Abscheidung des Kupfers aus dem Bleisulfat-Filtrate erfolgte nach Verjagung des Alkohols mit Schwefelwasserstoffgas. Das Kupfersulfid überführte ich durch Glühen in trockenem Sauerstoffstrome in Kupferoxyd. Zur Trennung des Eisens vom Zink wurde die durch W.

FUNK modifizierte Acetat-Methode angewandt. Da aber die schwefelsaure Lösung zu diesem Zwecke ungeeignet war, wurde das Eisen sammt einem Teile des Zinks mit Wasserstoffsperoxyd und Ammoniak abgeschieden und der Niederschlag sammt dem geringen, aus dem Filtrat wiedergewonnenen Teile in Salzsäure gelöst; die Trennung nach genannter Methode erfolgte aus dieser Lösung. Nach Vereinigung der salzsauren Lösung des Eisenniederschlages mit derjenigen des — aus dem Filtrat des basischen Eisenacetats — wiedergewonnenen Niederschlages wiederholte ich die Trennung. Aus der vereinigten salpetersauren Lösung der bei der zweiten Trennung gewonnenen Eisenniederschläge <sup>1</sup> wurde das Eisen unter Zusatz von Filtrierpapierbrei mit Ammoniak abgeschieden und der Niederschlag im elektrischen Tiegelofen geglüht. Nach Vereinigung der zinkhaltigen Filtrate erfolgte die Abscheidung des Zinks aus essigsaurer Lösung mit Schwefelwasserstoffgas, welches in die siedend heisse Lösung bis zu deren vollständigem Erkalten eingeleitet wurde.

Der Niederschlag wurde nach dessen Vereinigung mit der minimalen — aus dem Waschwasser wiedergewonnenen — Menge Zinksulfids im ROSE-Tiegel mit wenig Schwefelpulver überschichtet, in gereinigtem und getrocknetem Wasserstoffstrome geglüht und als Zinksulfid gewogen.

Die Analysenresultate sind folgende:

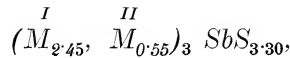
0.8865 gr. Material gab: 1.6468 gr.  $BaSO_4$ , 0.0016 gr.  $S$ , 0.3261 gr.  $Sb_2S_3$ , 0.4153 gr.  $CuO$ , 0.0084 gr.  $AgCl$ , 0.0604 gr.  $Fe_2O_3$ , 0.0399 gr.  $ZnS$ , 0.0042 gr.  $PbSO_4$  und 0.0006 gr. Gangart.

	%	Atomverhältniss			
<i>S</i> .....	25.69	8013	—	—	3.30 (berechnet 3.28)
<i>Sb</i> .....	29.16	2430	—	—	1.00
<i>Bi</i> .....	Spuren				
<i>Cu</i> .....	37.43	5885	} 5951	} 2.45	} 3.00
<i>Ag</i> .....	0.71	66			
<i>Fe</i> .....	4.77	854			
<i>Zn</i> .....	3.01	460			
<i>Pb</i> .....	0.32	15			
Gangart .....	0.07				
	<hr/>				
	101.16				

Nach obigen Werten ist die empirische Formel des Fahlerzes, wenn

<sup>1</sup> Bei dieser zweiten Trennung löste ich zuerst den aus dem Filtrat wiedergewonnenen Niederschlag in Salzsäure und vereinigte erst die salpetersaure Lösung des mittelst Ammoniaks wiedergefallten Niederschlages mit der Hauptlösung.

man die einwertigen Metalle kurz mit  $\overset{I}{M}$ , die zweiwertigen mit  $\overset{II}{M}$  bezeichnet:



welche mit KRETSCHMER's <sup>1</sup> allgemeiner empirischer Fehlerformel

$$(\overset{I}{M}_x, \overset{II}{M}_y)_3 \overset{III}{M} S_3 + \frac{y}{2}, \quad \text{worin}$$

$$\overset{I}{M} = \text{Cu, Ag,}$$

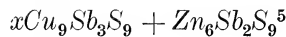
$$\overset{II}{M} = \text{Zn, Fe, Pb, Hg, Mn, Ni,}$$

$$\overset{III}{M} = \text{Sb, As, Bi,}$$

$$x + y = 3\cdot00, \frac{x}{y} \text{ veränderlich ist --}$$

gut übereinstimmt.

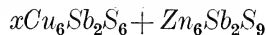
Der KRETSCHMER'schen allgemeinen empirischen Formel genügt die KRETSCHMER,<sup>2</sup> PRIOR-SPENCER<sup>3</sup> und TSCHERMAK'sche<sup>4</sup> spezielle Formel: KRETSCHMER's Formel:



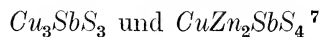
PRIOR-SPENCER's Formel:

$$3 R'_2S. R''_2S_3 + x [6 R''S. R'''_2S_3],^6$$

oder mit voriger ähnlichen Schreibweise:



TSCHERMAK nimmt in den Fehlerzen folgende Componenten an:



<sup>1</sup> Zeitschr. Kryst. u. Min. XLVIII, 510 (1911).

<sup>2</sup> Loc. cit. 510—511.

<sup>3</sup> Min. Mag. Journ. Min. Soc. XII, 202 (London 1899).

<sup>4</sup> Tsch. Min. Mitt. XXII, 401; TSCHERMAK, Mineralogie, 364 (1894); TSCHERMAK-BECKE, Mineralogie, 455 (1915).

In jenem speziellen Falle, dass Zn durch  $Cu_2$  vertreten wird, genügt die TSCHERMAK'sche Formel nicht der KRETSCHMER'schen.

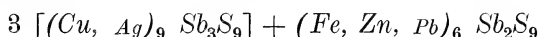
<sup>5</sup> Worin Cu durch Ag, Zn durch Fe, Pb, Hg, Mn, Ni, Sb durch As, Bi vertreten sein kann. Bei KRETSCHMER's Analysen variiert x etwa von 2 bis 10 und nimmt am häufigsten die Werte 3 bis 4 an.

<sup>6</sup> Worin  $R' = Cu, Ag; R'' = Fe, Zn; R''' = Sb, As, Bi; x$  ist ein kleiner Bruch, häufig  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{1}{5}$ , steigt aber bis  $\frac{1}{2}$  im sehr eisenreichen Coppit.

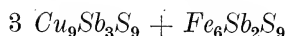
<sup>7</sup> Das Cu der ersten Componente kann durch Ag, das Zn der zweiten durch Hg, Fe, oder  $Cu_2$  vertreten werden.



KRETSCHMER's Formel, als die derzeit bestbegründete<sup>1</sup> angewendet, erhält man für das untersuchte Fahlerz folgende Formel:



In folgender Tabelle sind die gefundenen<sup>2</sup> und aus der Formel:



berechneten Werte mit einander verglichen:

	gefunden	berechnet	Differenz
<i>Cu</i> .....	37·79	37·93	— 0·14
<i>Fe</i> .....	7·43	7·41	+ 0·02
<i>Sb</i> .....	29·12	29·16	— 0·04
<i>S</i> .....	25·66	25·50	+ 0·16
	100·00 %	100·00 %	

## II. Derber Tetraëdrit.

Fundort: Rozsnyó, «Szadlovsky»-Grube.

Dasselbe wurde dem krystallisierten Tetraëdrit ähnlich mit grosser Sorgfalt vom sehr spärlich gefundenen Eisenspat und Kupferkies gereinigt.

Die Bestimmung des spezifischen Gewichtes der zuerst mit Alkohol, dann mit Aether gewaschenen und bei 110°C. getrockneten Fahlerzstückchen geschah mittelst der pyknometrischen Methode. Nach zwei von einander unabhängig, mit 6·4770, bezw. 6·4732 gr. Substanz<sup>3</sup> bei 17·0° C. ausgeführten Bestimmungen ist das spezifische Gewicht:

$$\left. \begin{array}{l} 4·8876 \\ 4·8886 \end{array} \right\} \text{im Mittelwerte } 4·8881.$$

Zur chemischen Analyse diente ein Teil der zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes gebrauchten Substanz.

Die qualitative Analyse ergab die Anwesenheit von: *S, Sb, As, Bi, Cu, Ag, Pb, Fe, Zn, Ni, Co* und Gangart.

Zur quantitativen Analyse wurde die äusserst fein gepulverte und bei 110° C. bis zur Gewichtskonstanz getrocknete Substanz im bei der vorhergehenden Analyse erwähnten Apparate mittelst eines mit Bromdämpfen beladenen trockenen Kohlensäurestromes nach der

<sup>1</sup> Siehe diesbezüglich: KRETSCHMER, loc. cit. 511—513.

<sup>2</sup> Das *Ag* und *Zn, Pb* wurden auf äquivalentes *Cu*, bezw. *Fe* — und nach Weglassen der Gangart das Ganze auf 100% umgerechnet.

<sup>3</sup> Die Substanz war in beiden Fällen dieselbe.

Vorschrift von JANNASCH aufgeschlossen. Als Absorptionsflüssigkeit diente eine 2·7 prozentige weinsaure Salzsäure (1 : 4), welcher auf 100 cm<sup>3</sup>, 5 cm<sup>3</sup> cc. Salpetersäure zugemischt wurde.

Der Gang der Analyse war im kurzen folgender :

a) Analyse des flüchtigen Teiles: Nach der Bestimmung der Schwefelsäure wurde das Antimon, Arsen und Wismut mit Schwefelwasserstoffgas abgeschieden; zur Trennung des Wismuts von den beiden ersten diente Schwefelnatrium.

Das Wismut wurde am Ende als Wismuthsuperoxydhydrat abgeschieden und als  $Bi_2O_3$  gewogen. Die Trennung des Arsens vom Antimon erfolgte nach der von PILOTY und STROCK modifizierten E. FISCHER'schen Methode; das Arsen wurde als Pentasulfid, das Antimon als Tetroxyd gewogen. Die Abscheidung der kleinen Mengen Eisen und Zink aus dem Filtrate der Sulfide des Arsens, Antimons und Wismuts erfolgte mit Schwefelammon; ihre Lösung vereinigte ich mit der betreffenden Lösung des nicht flüchtigen Teiles.

b) Analyse des nicht flüchtigen Teiles. Nach dem Abfiltrieren des Silberbromids und der Gangart wurden das Kupfer und Blei aus schwefelsaurer Lösung mit Schwefelwasserstoffgas abgeschieden und von einander mit Schwefeläure-Alkohol getrennt.

Das Kupfer wurde am Ende als Sulfid abgeschieden und als Oxyd gewogen. Zur Trennung des Eisens vom Zink, Nickel und Kobalt diente die W. FUNK'sche Acetatmethode; die Trennung wiederholte ich.

Das Zink wurde vom Nickel und Kobalt in ameisensaurer Lösung durch Schwefelwasserstoffgas nach v. BERG getrennt und die Trennung wiederholt. Nickel und Kobalt wurden aus ihrer ausgekochten Lösung mit Schwefelammon nach LECRENIER abgeschieden, der Niederschlag sammt der Flüssigkeit in einem bis zum Halse aufgefüllten und mit Kork verschlossenen Erlenmeyerkolben 48 Stunden lang stehen gelassen und erst dann abfiltriert. Ihre Trennung erfolgte nach O. BRUNCK mittelst  $\alpha$ -Dimethylglyoxims; das Nickel wurde als Nickeldimethylglyoxim gewogen. Zur Abscheidung des Kobalts wendete ich nach ILINSKI und v. KNORRE Nitroso- $\beta$ -Naphthol an; der erhaltene Niederschlag war nicht wägbar.

Die Analysenresultate sind folgende :

1·0020 gr. Substanz gab: 1·9054 gr.  $BaSO_4$ , 0·3857 gr.  $Sb_2O_4$ , 0·0016 gr.  $As_2S_5$ , 0·0004 gr.  $Bi_2O_3$ , 0·4465 gr.  $CuO$ , 0·0055 gr.  $AgBr$ , 0·0799 gr.  $Fe_2O_3$ , 0·0188 gr.  $ZnS$ , 0·0010 gr.  $Ni$ -oxim, 0·0009 gr.  $PbSO_4$  und 0·0006 gr. Gangart.

	%	Atomverhältniss			
<i>S</i> .....	26.11	8144	—	—	3.20 (berechnet 3.08)
<i>Sb</i> .....	30.39	2533	}	2546	— 1.00
<i>As</i> .....	0.08	11			
<i>Bi</i> .....	0.04	2	}	5629	2.21
<i>Cu</i> .....	35.61	5599			
<i>Ag</i> .....	0.32	30	}	1198	0.47
<i>Fe</i> .....	5.58	999			
<i>Zn</i> .....	1.26	193	}	3	2.68
<i>Ni</i> .....	0.02	3			
<i>Pb</i> .....	0.06	3	}	3	
<i>Co</i> .....	Spuren				
Gangart .....	0.06				
	99.53				

Obige Atomverhältnisse entsprechen nicht der KRETSCHMER'schen allgemeinen empirischen Formel, was hauptsächlich dadurch verursacht sein mag, dass das Material trotz sorgfältiger Reinigung von fremden Substanzen nicht frei war.

### III. Krystallisierter Arsenopyrit.

Fundort: Rozsnyó, «Szadlovsky»-Grube; in derbem Tetraëdrit eingewachsen.

Zur Analyse wurden nur die kleinsten Krystalle angewandt; dieselben reinigte ich von angewachsenem Quarz, Tetraëdrit und Kupferkies mit grosser Sorgfalt einzeln, unter Lupe mittelst eines Federmessers.

Die Bestimmung des spezifischen Gewichtes der zuerst mit Alkohol, dann mit Aether gewaschenen und bei 110° C. getrockneten Krystallstückchen erfolgte mittelst der pyknometrischen Methode. Nach drei von einander unabhängig, mit 0.2658, 0.2618 und 0.2240 gr. Substanz<sup>1</sup> bei 11.0° C. ausgeführten Bestimmungen ist das spezifische Gewicht:

$$\left. \begin{array}{l} 6.23 \\ 6.06 \\ 6.14 \end{array} \right\} \text{im Mittelwerte } 6.14.$$

Die qualitative Analyse ergab die Anwesenheit von *S*, *As*, *Fe*, ferner von wenig *Cu*, *Pb*, *Zn*, *Ni*, *Co*, *Ca* und *SiO<sub>2</sub>*.

Bei der quantitativen Analyse wurden wegen Mangel an genügender Menge Substanz sämtliche Bestandteile aus einer (mit

<sup>1</sup> Die Substanz war in allen drei Fällen dieselbe.

Wasser noch nicht in Berührung gewesen) Probe bestimmt. Der Gang der Analyse, bei welcher sehr darauf geachtet wurde, dass die arsenhaltigen salzsauren Lösungen beim Eindampfen immer genügende Mengen Salpetersäure enthalten und somit die Arsenverflüchtigung verhindert sei — war im kurzen folgender:

Zur Auflösung der ausserordentlich fein gepulverten und bei 110° C. getrockneten Substanz diente Königswasser und chloresaures Kali. Nach Bestimmung der Kieselsäure und der minimalen Mengen ausgeschiedenen Schwefels wurde die vom Säureüberschuss durch Eindampfen möglichst befreite Lösung mit Soda neutralisiert <sup>1</sup> und die Schwefelsäure nach der KÜSTER und THIEL'schen Ammoniak-Methode bestimmt; das Baryumsulfat war aber trotzdem eisenhaltig, was sich an der, nach dem Glühen sichtbaren roten Farbe erkennen liess. Dasselbe wurde durch Schmelzen mit Soda aufgeschlossen, aus der wässrigen Lösung der Schmelze die Schwefelsäure von neuem abgeschieden und das Baryumsulfat erst jetzt gewogen.<sup>2</sup>

Behufs Rechnungnahme der — beim Glühen des eisenhaltigen Baryumsulfats entwichenen — Schwefelsäure <sup>3</sup> wurde der Eisengehalt des Bariumsulfats bestimmt. Das bei Entfernung des überflüssigen Chlorbaryums durch das Baryumsulfat mitgefällte Eisen wurde nach dessen Abscheidung mit der Hauptmenge des Eisens vereinigt. Nachdem die Salzsäure durch Eindampfen mit Salpetersäure, letztere durch Schwefelsäure vertrieben war, wurde das Arsen mittelst der von PILOTY und STOCK modifizierten E. FISCHER'schen Destillationsmethode abgetrennt und als Pentasulfid gewogen. Die Trennung und Bestimmung des Blei, Kupfer, Eisen, Zink, Nickel und Kobalts erfolgte nach den bei der Analyse des derben Fahlerzes angewandten Methoden mit dem Unterschiede, dass das Zinksulfid, nach SCHMIDT mittelst ammoniakalischen Quecksilbercyanids in Zinkoxyd übergeführt und das als Zink als letzteres gewogen wurde, das Kobaltinitroso- $\beta$ -Naphthol nach Veraschung mit aschenfreier Oxalsäure, nach KRAUSS im Sauerstoff-

<sup>1</sup> Zur Neutralisierung wurde anstatt Ammoniak deshalb Soda gebraucht, weil Baryumsulfat in kochsalzhaltiger Lösung weniger löslich ist als in salmiakhaltiger.

<sup>2</sup> Der Aufschluss hätte auch mit eisenfreiem Niederschlag stattfinden müssen, weil derselbe aus alkalinitrathaltiger Lösung erhalten wurde; KÜSTER und THIEL's Methode wurde trotzdem nur deshalb angewandt, damit der Niederschlag eisenfrei sei und so die Rechnungnahme der beim Glühen entweichenden Schwefelsäure vermieden werde, was aber nicht zutreffen ist.

<sup>3</sup> Nach JANNASCH und RICHARDS (Journ. f. prakt. Chem. XXXIX, 1889, 321) ist das Molekularverhältnis des beim Glühen des eisenhaltigen Baryumsulfats entweichenden  $SO_2$  zum zurückgebliebenen  $Fe_2O_3 = 3 : 1$ . Im vorliegenden Falle war das mit dem Baryumsulfat mitgefällte  $Fe_2O_3 = 0.0019$  gr. wonach die Menge des beim Glühen entwichenen Schwefels 0.0011 gr. wäre.

strome geglüht, die Kobaltoxyde im Wasserstoffstrome zum etallischem Kobalt reduziert und das Kobalt als solches gewogen wurde.<sup>1</sup>

Die Analysenresultate sind folgende:

0·7091 gr. Substanz gab: 0·9644 gr.  $BaSO_4$ , 0·0003 gr.  $S$ ,<sup>2</sup> 0·6088 gr.  $As_2S_5$ , 0·3540 gr.  $Fe_2O_3$ , 0·0100 gr.  $CuO$ , 0·0033 gr.  $PbSO_4$ , 0·0074 gr.  $ZnO$ , 0·0256 gr.  $Ni$ -oxim, 0·0021 gr.  $Co$ , 0·0016 gr.  $CaO$  und 0·0022 gr. Gangart.

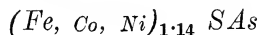
<i>S</i> .....	19·12
<i>As</i> .....	41·50
<i>Fe</i> .....	34·92
<i>Cu</i> .....	1·13
<i>Pb</i> .....	0·32
<i>Zn</i> .....	0·84
<i>Ni</i> .....	0·73
<i>Co</i> .....	0·29
<i>CaO</i> .....	0·22
<i>SiO<sub>2</sub></i> .....	0·31
	99·38 %

Wie es schon erwähnt wurde, hatte ich die Arsenopyritkryställchen und deren Bruchstücke an ihrer Oberfläche sorgfältig von angewachsenen fremden Körpern gereinigt; dass die Analyse trotzdem die Anwesenheit von nicht unbedeutenden Mengen fremder Bestandteile hauptsächlich Kupfers ergrab, dürfte von Einschlüssen verursacht sein.

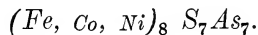
Nach Abzug des dem *Cu*, *Pb*, *Zn* entsprechenden  $CuFeS_2$ , beziehungsweise  $PbS$  und  $ZnS$  erhalten wir folgende Atomverhältnisse:

<i>S</i> .....	3875	—	1·00
<i>As</i> .....	3924	—	1·01
<i>Fe</i> .....	4305	1·11	} 1·14
<i>Ni</i> .....	88	0·02	
<i>Co</i> .....	35	0·01	

Demnach ist die empirische Formel des analysierten Arsenopyrits:



oder



In folgender Tabelle sind die experimentell gefundenen,<sup>3</sup> sowie die

<sup>1</sup> Die Abscheidung des Calciums erfolgte mit Ammonoxalat.

<sup>2</sup> Hiezu kommt noch 0·0011 gr. *S* als aus dem Eisengehalt des Baryumsulfats berechnete Correction.

<sup>3</sup> Nach Abzug der oben erwähnten Verunreinigungen und nach Umrechnung des Kobalts und Nickels auf äquivalentes Eisen,

aus den Formeln:  $Fe_8S_7As_7$  und  $FeSAs$  berechneten Werte mit einander verglichen:<sup>1</sup>

	$Fe_8S_7As_7$			$FeSAs$	
	gefunden	berechnet	Differenz	berechnet	Differenz
<i>Fe</i> .....	37·16	37·36	— 0·20	34·30	+ 2·86
<i>S</i> .....	18·65	18·76	— 0·11	19·67	— 1·02
<i>As</i> .....	44·19	43·88	+ 0·31	46·03	— 1·84
	100·00 %	100·00 %		100·00 %	

Betreffs des Verhältnisses  $(Fe + Co + Ni) : (S + As)$  gleichen dem Arsenkies von Rozsnyó diejenigen von Modum und von Turtmannthal,<sup>2</sup> welche letzteren kein *Co* und *Ni* enthalten.

	$Fe : (S + As)$
Modum .....	1·14 : 2
Turtmannthal .....	1·15 : 2

#### IV. Epsomit.

Fundort: Rákosbánya, Grube der Rimamurány-Salgótarjánér Eisenwerk Act.-Ges.

Das untersuchte Exemplar war ein weisser, wenig durchscheinender Stalaktit.

Derselbe enthielt nach der qualitativen Untersuchung hauptsächlich  $H_2O$ , *Mg* und  $(SO_4)$ , ferner wenig *Mn*, *Fe*, *Ni*, *Ca*, *K* und ganz geringe Mengen *Na*.

Der Gang der quantitativen Analyse war im kurzen folgender: Nach Bestimmung des Wassers im JANNASCH'schen Nickelluftbade bei 238° C., wurde das Eisen und Mangan mit Wasserstoffsuperoxyd und Ammoniak doppelt gefällt und von einander mittelst der W. FUNK'schen Acetatmethode ebenfalls mittelst doppelter Fällung getrennt. Die Abscheidung des Mangans erfolgte aus ammoniakalischer Lösung mittelst Ammoniumpersulfats als Mangandioxyd und wurde nach dessen Veraschen als  $Mn_3O_4$  gewogen. Aus den ammoniakalischen Filtraten des Eisenhydroxyd + Mangansuperoxydhydrats habe ich nach Abscheidung der Schwefelsäure und Entfernung der geringen Mengen überschüssigen Chlorbaryums das Nickel mittelst Schwefelammon als Sulfid abgeschieden und nach dessen

<sup>1</sup> Betreffs der Abweichung von der Formel  $Fe(SAs)_2$  siehe: A. ARZRUNI und C. BAERWALD, Zeitschr. Kryst. u. Min. VII, 343 (1883); M. WEIBULL, ibid. XX, 2—3, 19—21, 24 (1892); FR. SCHERER, ibid. XXI, 381, 383 (1893).

<sup>2</sup> SCHERER, loc. cit. 367—369.

Veraschung es als Oxydul gewogen. Aus dem Filtrate des Nickelsulfids wurde nach Zerstörung des Schwefelammons das Calcium vom Magnesium und den Alkalien in der Kochhitze mit Ammonoxalat getrennt; die Trennung wurde wiederholt (die überschüssigen Ammonsalze wurden aus den betreffenden Lösungen zuvor entfernt). Nachdem die Calciumfiltrate zur Trockne gebracht und der Trockenrückstand ganz schwach geglüht wurde, erfolgte die Abscheidung des Magnesiums mittelst phosphorsauren Ammons in geringem Überschusse; gewogen wurde es als Pyrophosphat. Der Überschuss der Phosphorsäure wurde mittelst Bleiacetats, der Überschuss an letzterem mit Schwefelwasserstoffgas entfernt. Die im Filtrate befindlichen Alkalien habe ich nach Verjagung der Ammonsalze als Sulfate bestimmt. Die Bestimmung des Kaliums für sich erfolgte nach FINKENER'S Methode. Wägbare Mengen Natriums waren nicht zugegen.

Die Bestimmung des Ferro-eisens geschah aus 0.1650 gr. Substanz und gab 0.00123 gr., bezw. 0.75%  $FeO$ ; vergleicht man diesen Wert mit dem entsprechenden der gravimetrischen Analyse, so erkennt man, dass die ganze Menge des Eisens der Ferrostufe angehört.

Die Analysenresultate sind folgende:

0.2983 gr. Substanz gab: 0.1445 gr.  $H_2O$ , 0.2899 gr.  $BaSO_4$ , 0.1241 gr.  $Mg_2P_2O_7$ , 0.0057 gr.  $Mn_3O_4$ , 0.0024 gr.  $Fe_2O_3$ , 0.0004 gr.  $NiO$ , 0.0014 gr.  $CaO$  und 0.0065 gr.  $Pt$ .

	%	Molekularverhältniss		
$H_2O$ .....	48.44	2689	—	6.46
$SO_3$ .....	33.32	416	—	1.00
$MgO$ .....	15.08	374	0.90	} 0.98
$MnO$ .....	1.78	25	0.06	
$FeO$ .....	0.72	10	0.02	
$NiO$ .....	0.13	2	—	—
$CaO$ .....	0.46	8	—	0.02
$K_2O$ .....	1.05	11	—	0.03
$Na_2O$ .....	Spuren	—	—	—
	100.98			

Nach obigen Werten scheint das Mineral im wesentlichen ein Epsomit ( $MgSO_4 + 7 H_2O$ ) zu sein, der sein Krystallwasser zum Teil verloren hat.

## NOVUM GENUS PECULIARE ACANTHIIDARUM

descripsit Dr. G. HORVÁTH.

(Cum figura una.)

**Omania** nov. gen.

Corpus parvum, oblongo-ovale. Caput transversum, basi pronoti nonnihil latius, pone oculos in collum haud constrictum; vertice latiusculo, horizontali, basi area triangulari transversa intructo; fronte subverticali, convexa. Oculi magni, postice angulis anticis pronoti incumbentes, antrorsum distincte convergentes, superne margine interno

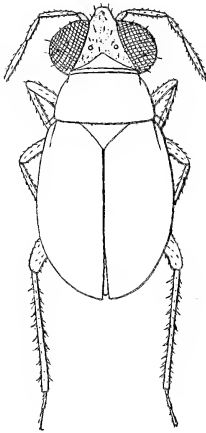


Fig. 1. *Omania coleoprata* n. sp.

recti, haud sinuati, a latere visi elliptici et longiores quam altiores. Ocelli distantes, inter se quam ab oculis multo longius remoti. Antennæ crassiusculæ, corpore dimidio breviores, articulo sebundo latitudine capitis cum oculis  $\frac{2}{3}$  brevior. Rostrum coxas intermedias attingens. Pronotum trapezoideum, capiti æquilongum, totum transversim convexum, in lobos duos haud divisum, callo transverso ovali antico destitutum, lateribus rectis, carinatis, margine basali recto. Scutellum transversum, basi haud detectum, impressione transversali destitutum. Elytra tota coriacea, convexa, clavo, corio et membrana connatis, venis et areis nullis, sutura mediana recta. Tarsi postici articulo tertio secundo distincte longiore. Segmentum ventrale ultimum feminae apice productum et rotundatum.

Genus hoc novum a reliquis generibus Acanthiidarum structura capitis, pronoti et elytrorum longe diversum et distinctissimum.

**Omania coleoprata** n. sp.

Nigra, opaca, dense griseo-pruinosa; capite latitudine sua cum oculis dimidio brevior, atro, area triangulari basali verticis excepta haud pruinosa, apice pilis nonnullis brevibus exsertis prædito, vertice in regione ocellorum oculo vix latiore; ocellis inter se quam ab oculis quadruplo longius remo-



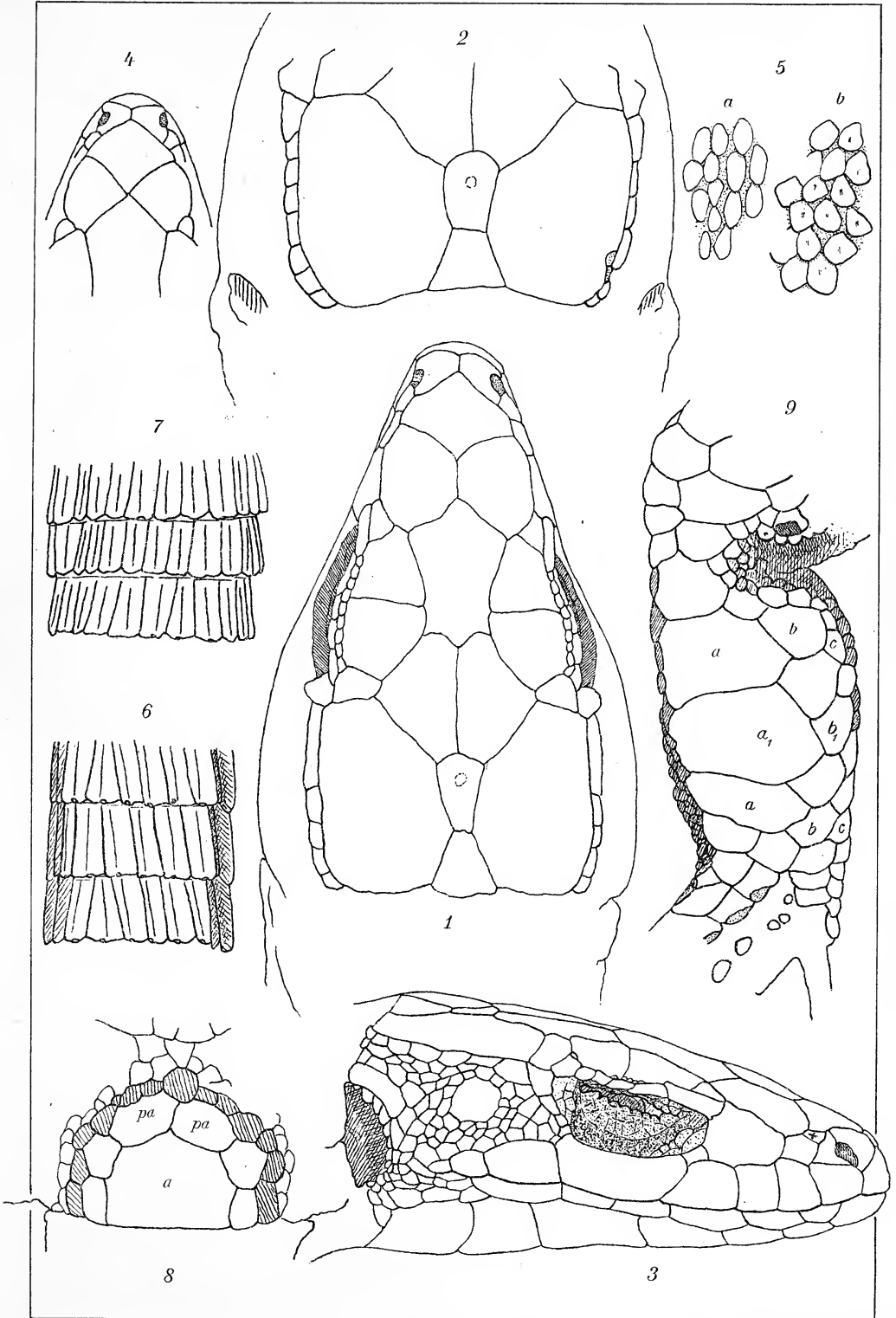
tis; antennis nigro-fuscis, articulo secundo articulo primo  $\frac{3}{4}$  et articulo tertio  $\frac{2}{3}$  longiore, articulo quarto articulo præcedente duplo longiore; rostro fusco-testaceo; pronoto basi duplo latiore quam longiore, antrorsum parum angustato, annulo collari angusto, depresso, cum vertice in eodem plano posito, angulis posticis obtusis, setas singulas longiusculas ferentibus; elytris simul sumtis pronoto sat latioribus, abdomine paullo longioribus, apice declivibus, margine costali basin versus angustissime reflexo, angulo apicali interno recto; pedibus flavo-testaceis, tibiis parce breviterque nigro-spinulosis; segmento ventrali ultimo apice testaceo. ♀. Long.  $1\frac{2}{3}$ . Lat.  $\frac{3}{5}$  mill.

Arabia: Mascat in prov. Oman. (Mus. Hung.)

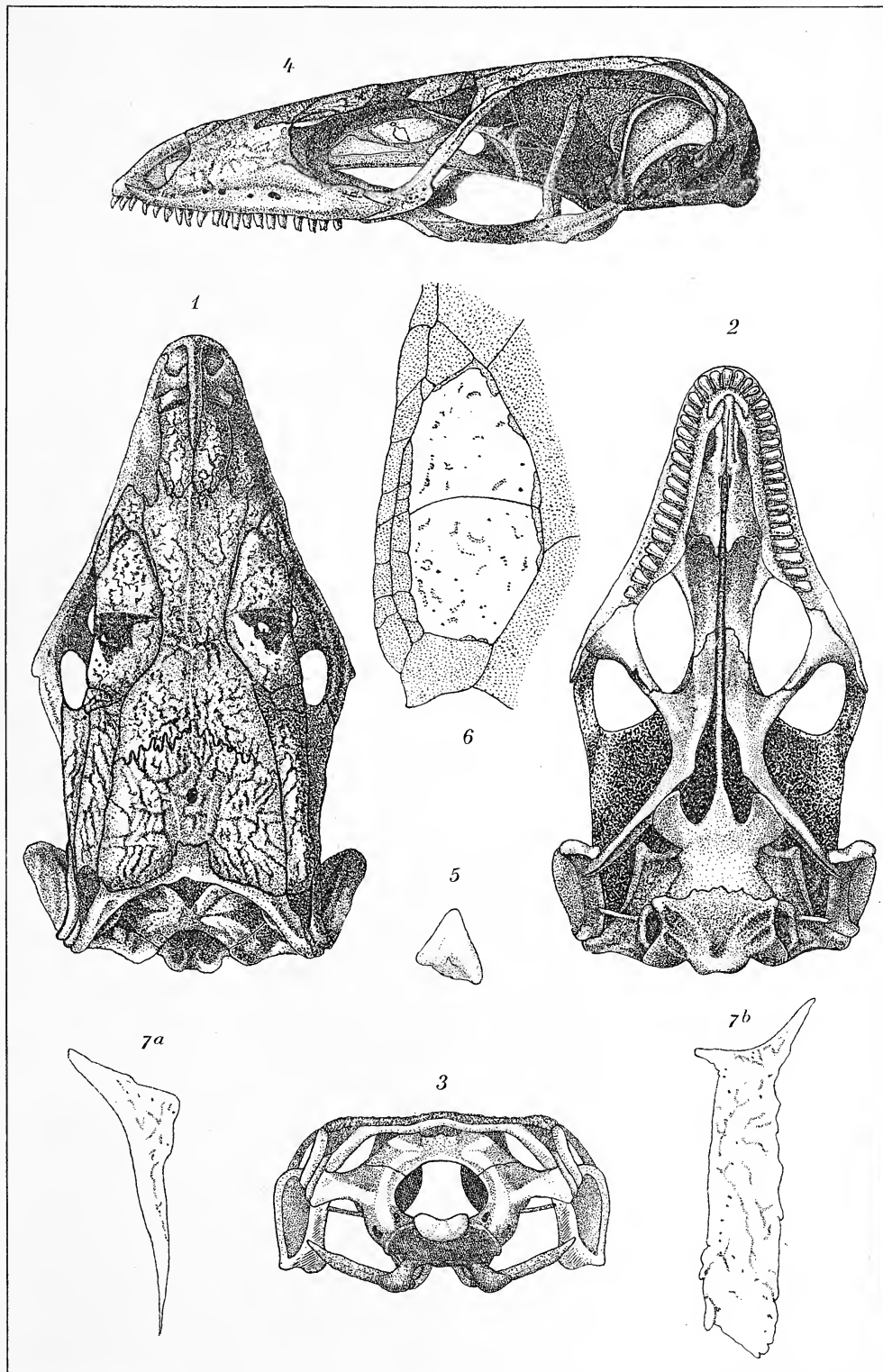
Feminam unicam, ad oras saxosas inter Algas summo mari proximas et ab undis frequentatas saltitantem, mense Majo 1902 legit clar. L. BIRÓ.

---

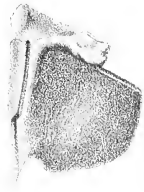












2



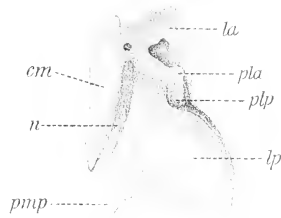
3



4



5



6



7



8



9



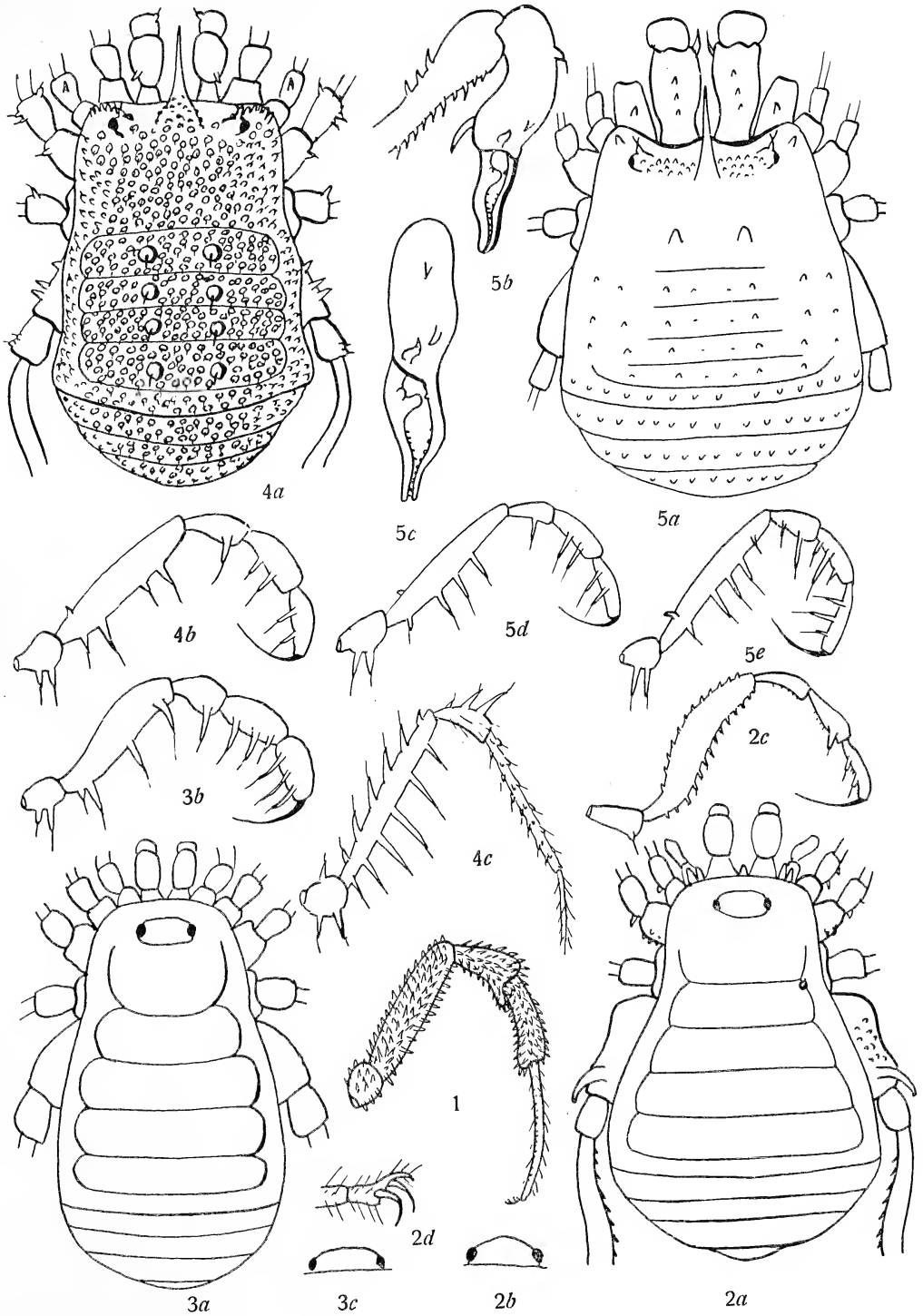
10



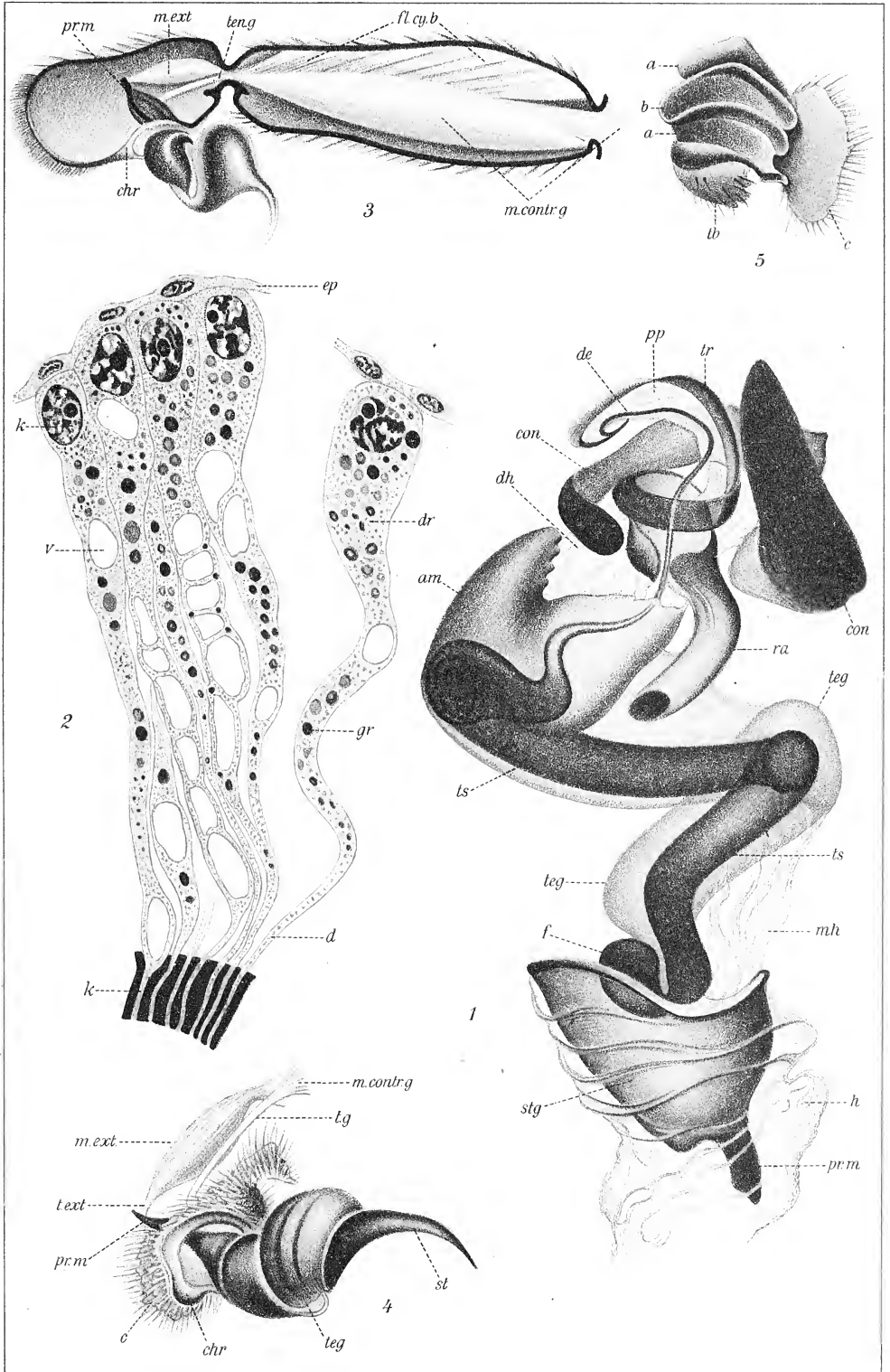
1



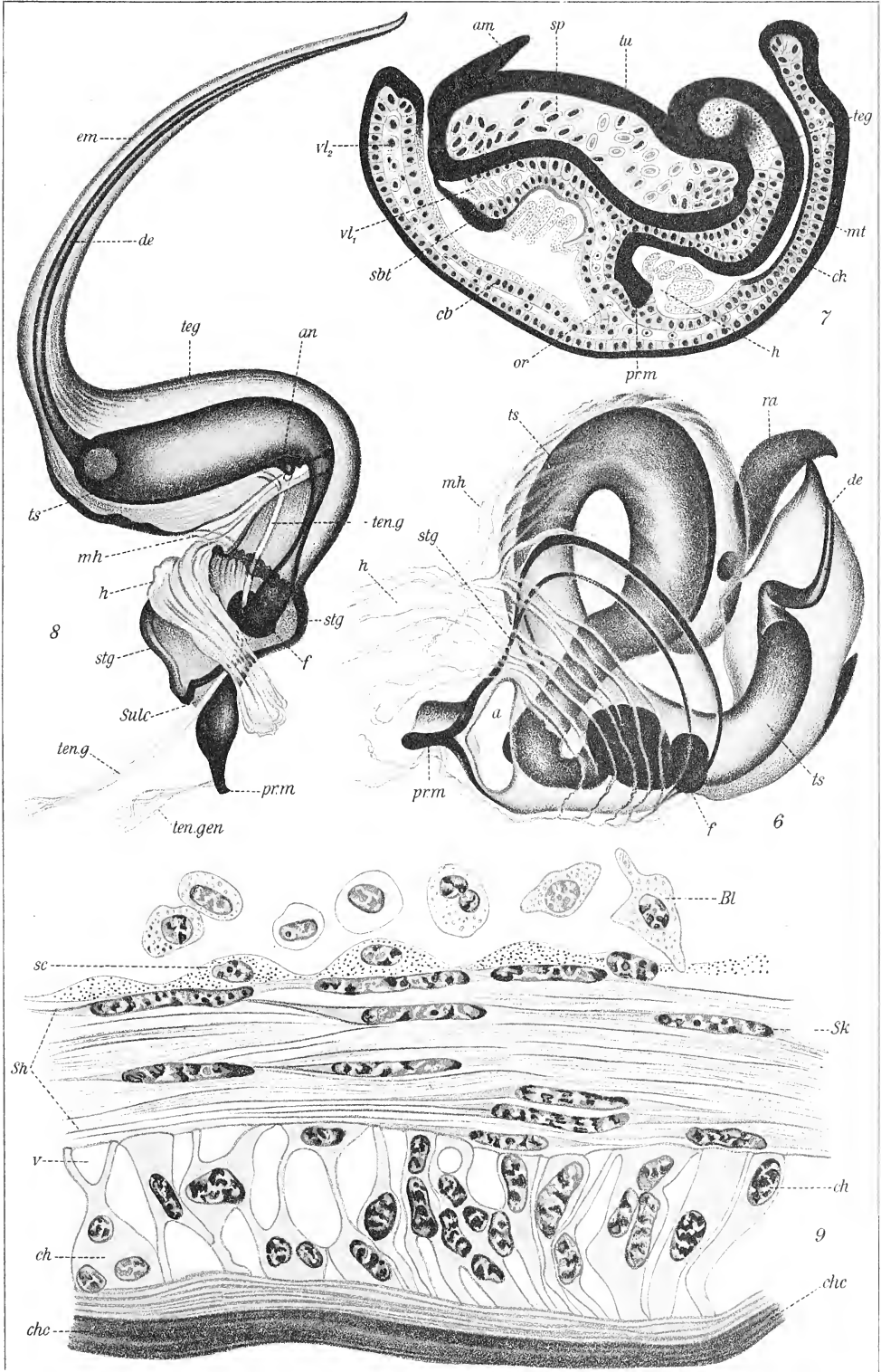




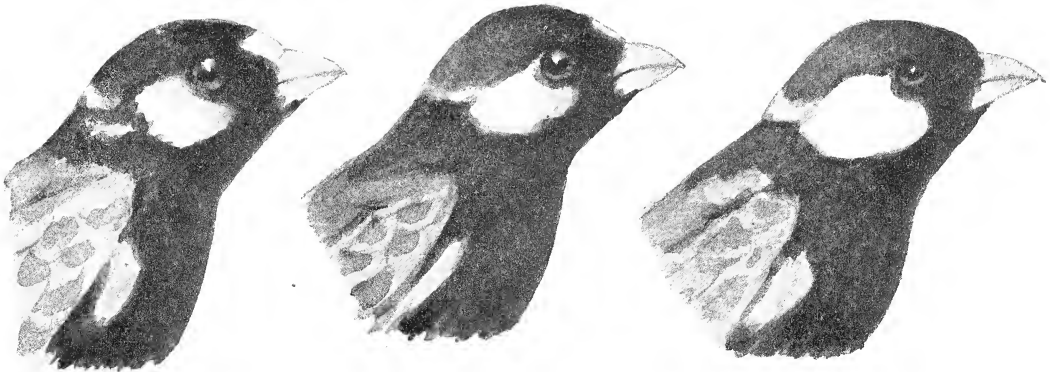
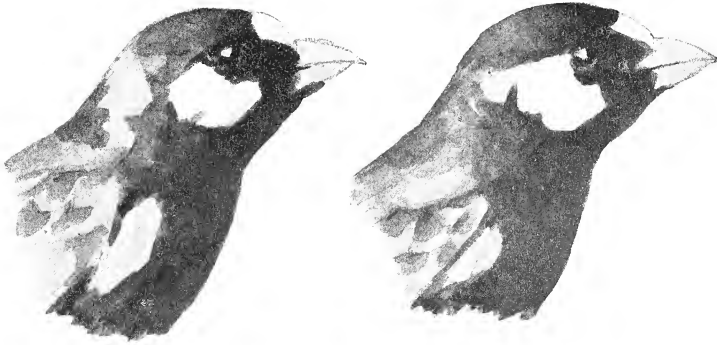






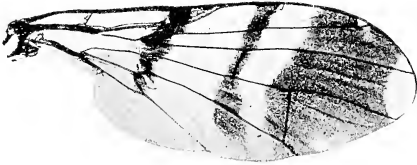








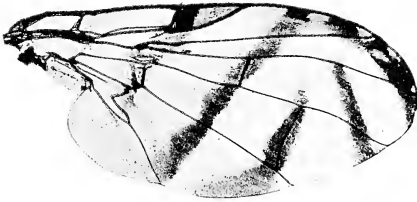




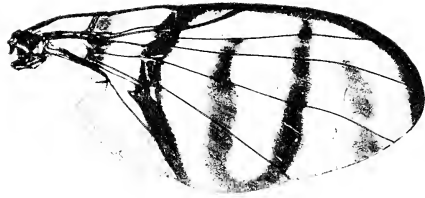
1.



2.



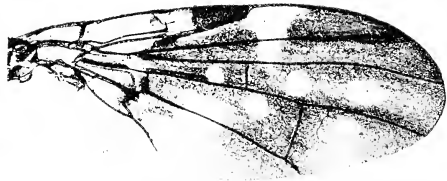
3.



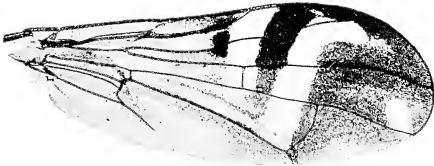
4.



5.



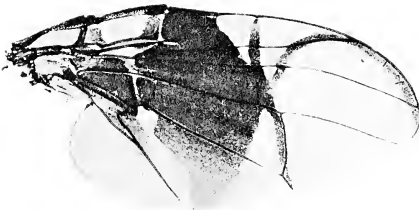
6.



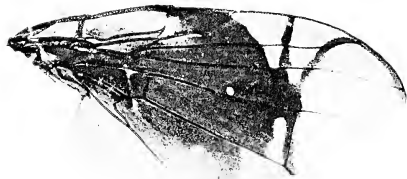
7.



8.



9.

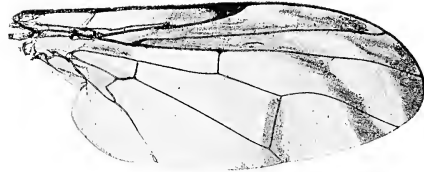


10.

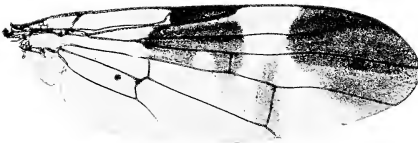




11.



12.



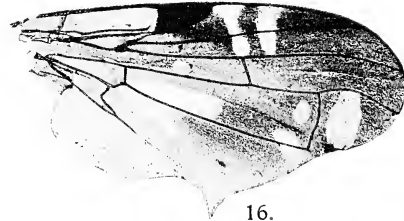
13.



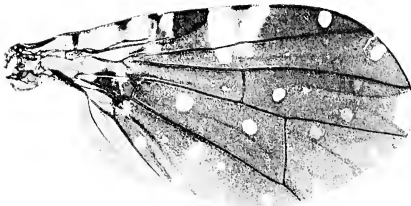
14.



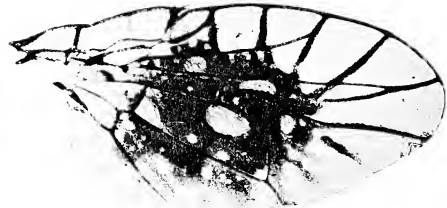
15.



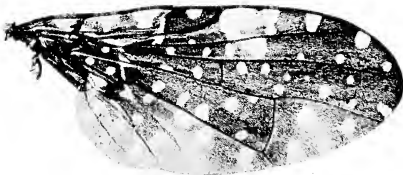
16.



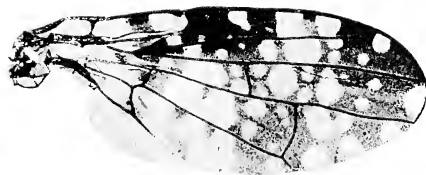
17.



18.

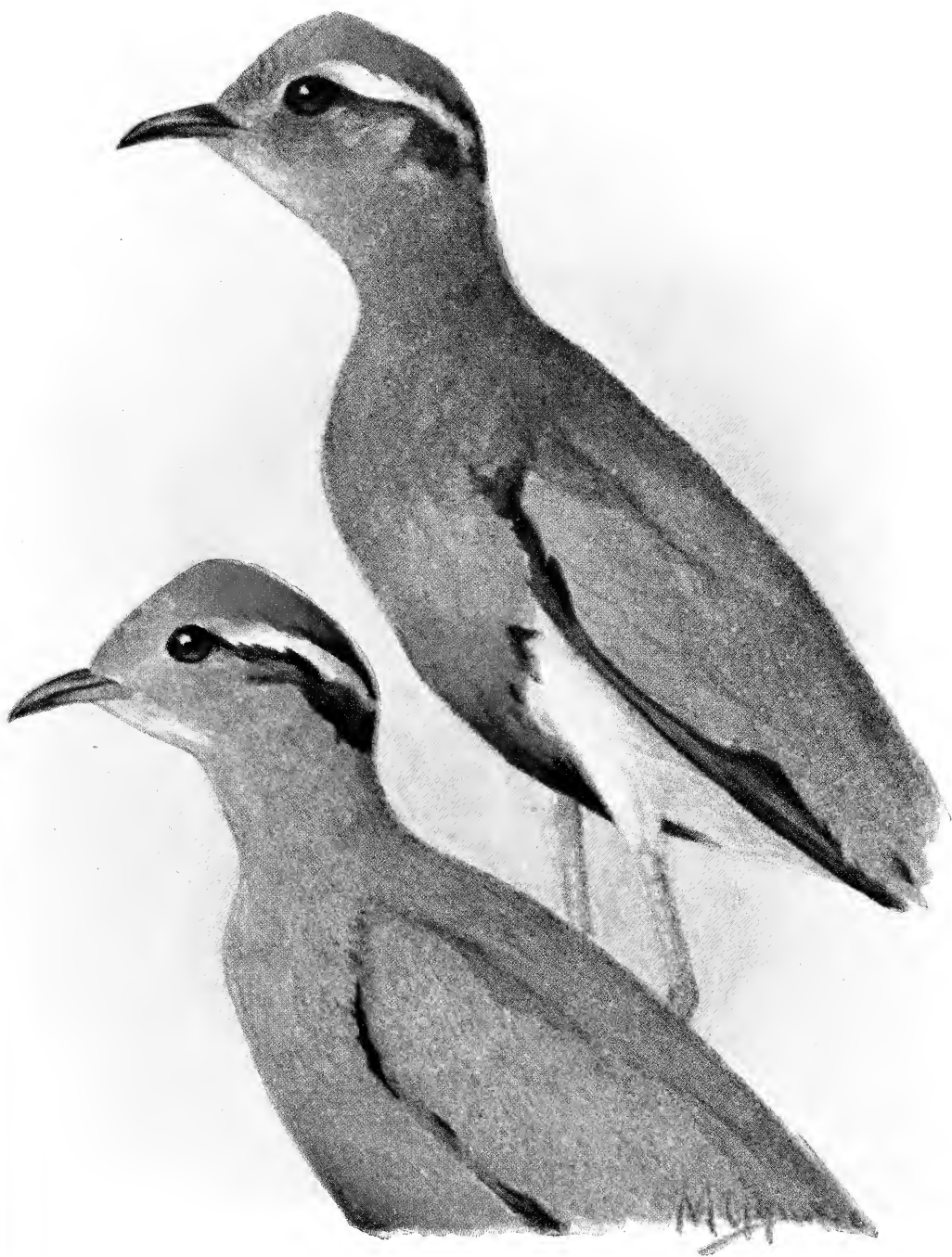


19.

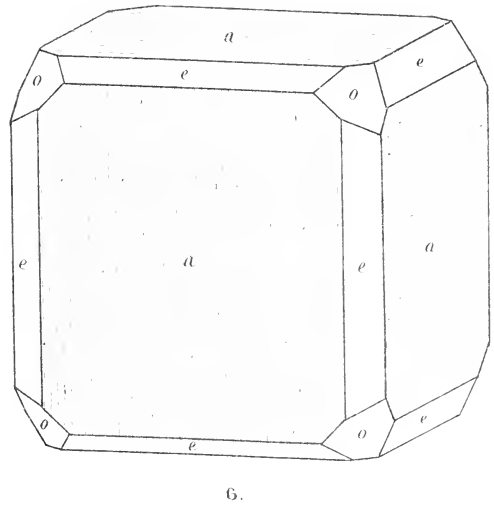
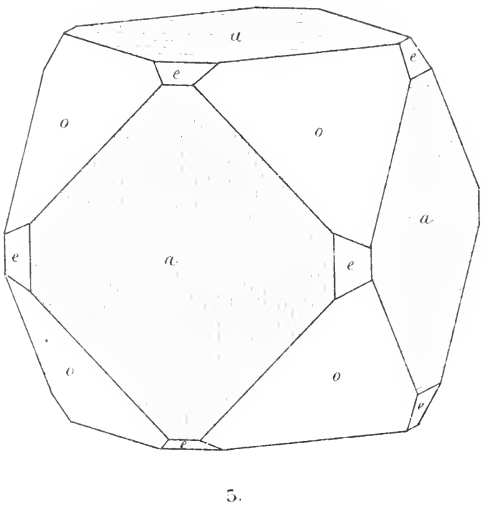
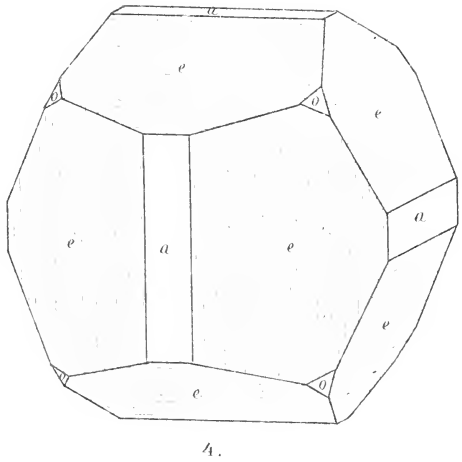
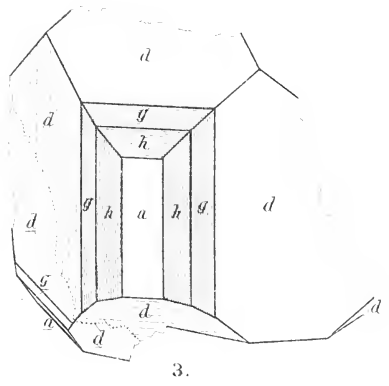
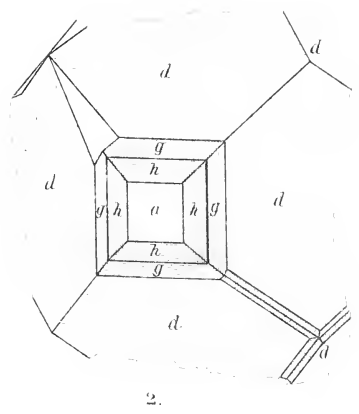
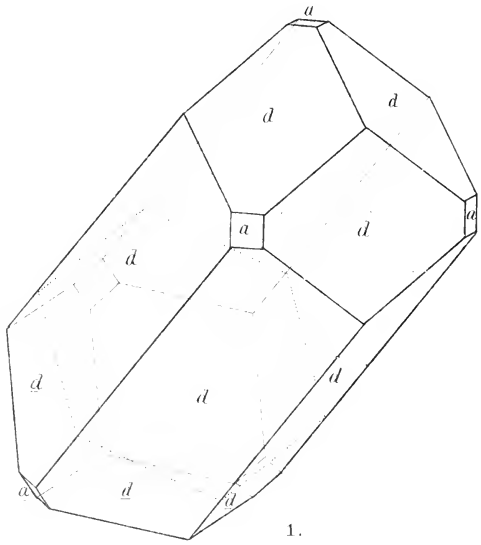


20.



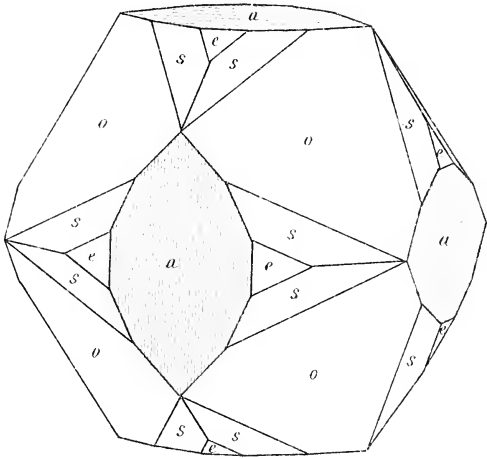




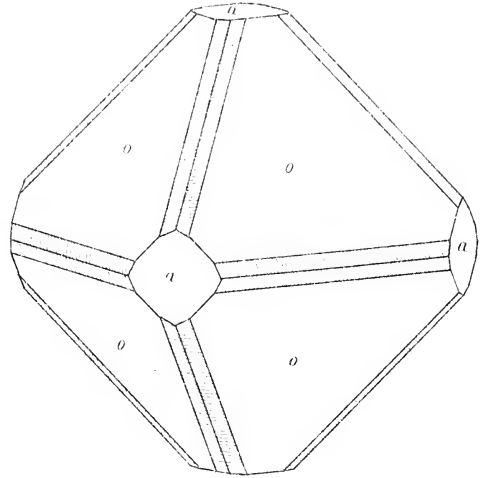




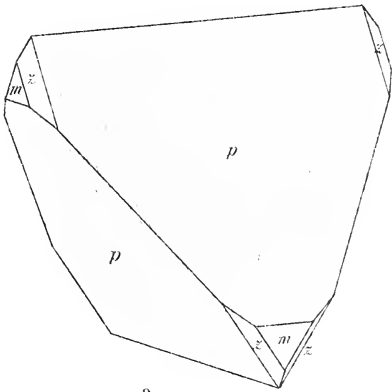




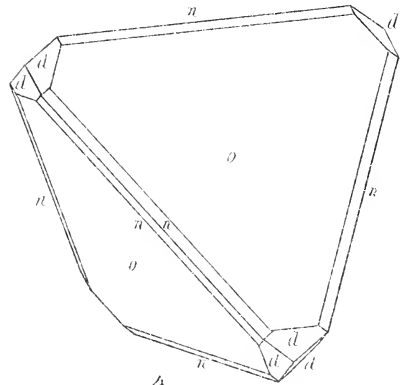
1.



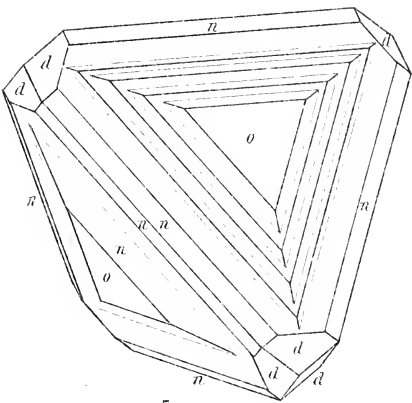
2.



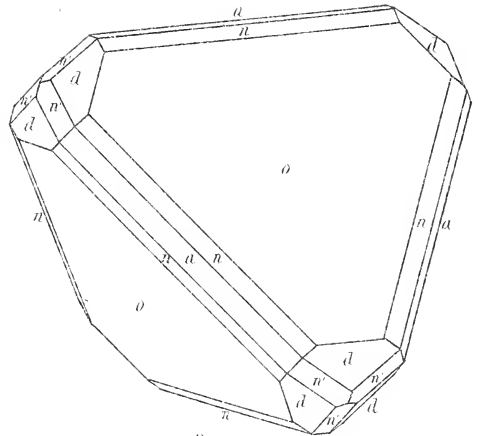
3.



4.

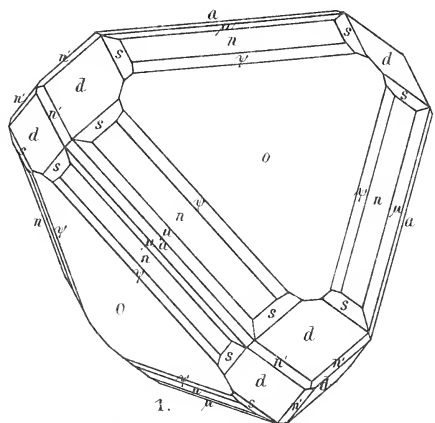


5.

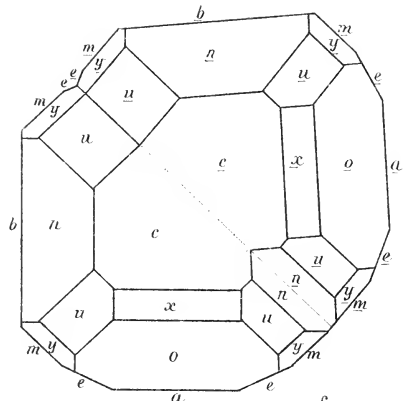


6.

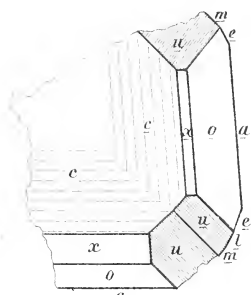




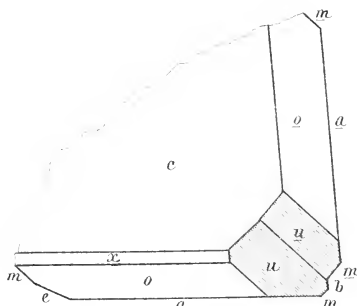
1.



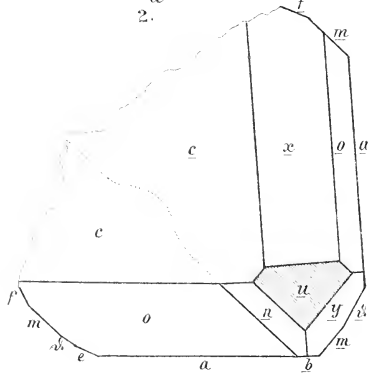
2.



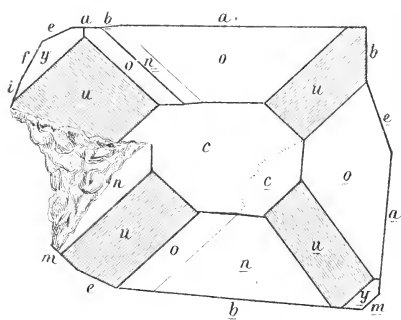
3.



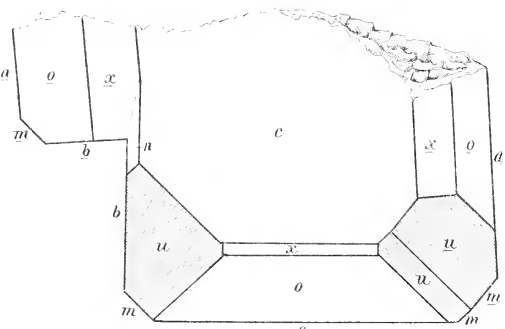
4.



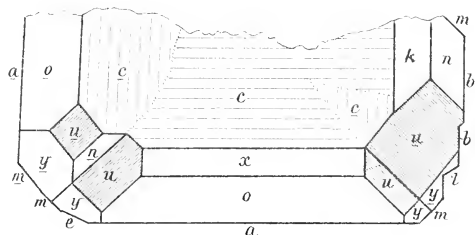
5.



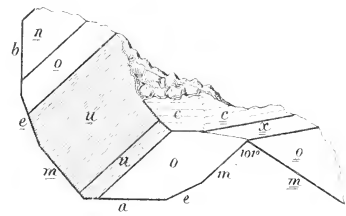
6.



7.



8.



9.





Kiad.

# ANNALES HISTORICO-NATURALES MUSEI NATIONALIS HUNGARICI

*A Magyar Nemzeti Múzeum természetrajzi osztályainak folyóirata.*

Kiadja a Magyar Nemzeti Múzeum.

A 35—40 iv terjedelmű s a szükséges táblákkal ellátott évfolyam előfizetési ára: 30 korona. A hazai nyilvános tanintézetek, múzeumok és könyvtárak 50% árengedményben részesülnek, ha megrendeléseiket egyenesen a Magyar Nemzeti Múzeum titkári hivatalához intézik.

A folyóirat szellemi részét illető küldemények, valamint a cserébe küldött kiadványok a Magyar Nemzeti Múzeum állattári osztályába címezendők.

*Ces Annales publiées par le Musée National Hongrois forment un volume de 35 à 40 feuilles par an, accompagné de planches. Prix d'abonnement: 30 couronnes. On s'abonne chez M. le Secrétaire du Musée National Hongrois à Budapest.*

*Adresser tout ce qui concerne la rédaction et les échanges, à la Section zoologique du Musée National Hongrois à Budapest.*

---

A Magyar Nemzeti Múzeum kiadásában megjelent következő természetrajzi munkák megrendelhetők a Magyar Nemzeti Múzeum titkári hivatalánál

**Természetrajzi Füzetek.** Szerk. HERMAN OTTÓ, SCHMIDT SÁNDOR és MOCSÁRY SÁNDOR. Budapest, 1877—1902. Nagy nyolczadrét. I—XXV. köt.

A 25 kötetből álló teljes sorozat ára **200** korona.

Az I—IV. kötet külön nem kapható.

Az V—XIX. kötet ára kötetenkint 6 korona.

A XX—XXV. „ „ „ 10 „

MÉHELY LAJOS, **Magyarország Denevéreinek Monographiája.** Monographia Chiropteroorum Hungariæ (cum appendice in lingua germanica conscripta). Budapest, 1900. Nagy nyolczadrét. XI + 372 lap, 22 táblával. — — Ára **10** korona.

Dr. MADARÁSZ GYULA, **Magyarország Madarai.** A hazai madárvilág megismerésének vezérfonala. Anhang: Die Vögel Ungarns. Auszug in deutscher Sprache. Budapest, 1899—1903. Negyedré. XXXIII + 666 lap, 170 szövegrajzzal és 9 táblával.

Ára **40** korona.

Dr. C. KERTÉSZ, **Catalogus Dipteroorum hucusque descriptorum.** Budapest. In 8°.

Vol. I. Sciaridæ—Psychodidæ. 1902. (339 pag.) — — — Pretium **18** coronæ.

Vol. II. Cecidomyiidæ—Cylindrotomidæ. 1902. (359 pag.) Pretium **20** coronæ.

Vol. III. Stratiomyiidæ—Rhagionidæ. 1908. (367 pag.) — — Pretium **22** coronæ.

Vol. IV. Oncofidæ—Asilidæ. 1909. (349 pag.) — — Pretium **22** coronæ.

Vol. V. Bombyliidæ—Omphralidæ. 1909. (200 pag.) — Pretium **12** coronæ.

Vol. VI. Empididæ—Musidoridæ. 1909. (362 pag.) — Pretium **22** coronæ.

Vol. VII. Syrphidæ—Clythiidæ. 1910. (470 pag.) — — Pretium **30** coronæ

Opus completum in voluminibus 10—11 apparebit.

*Les ouvrages indiqués ci-dessus et publiés par le Musée National Hongrois sont en vente chez M. le Secrétaire du Musée National Hongrois à Budapest.*



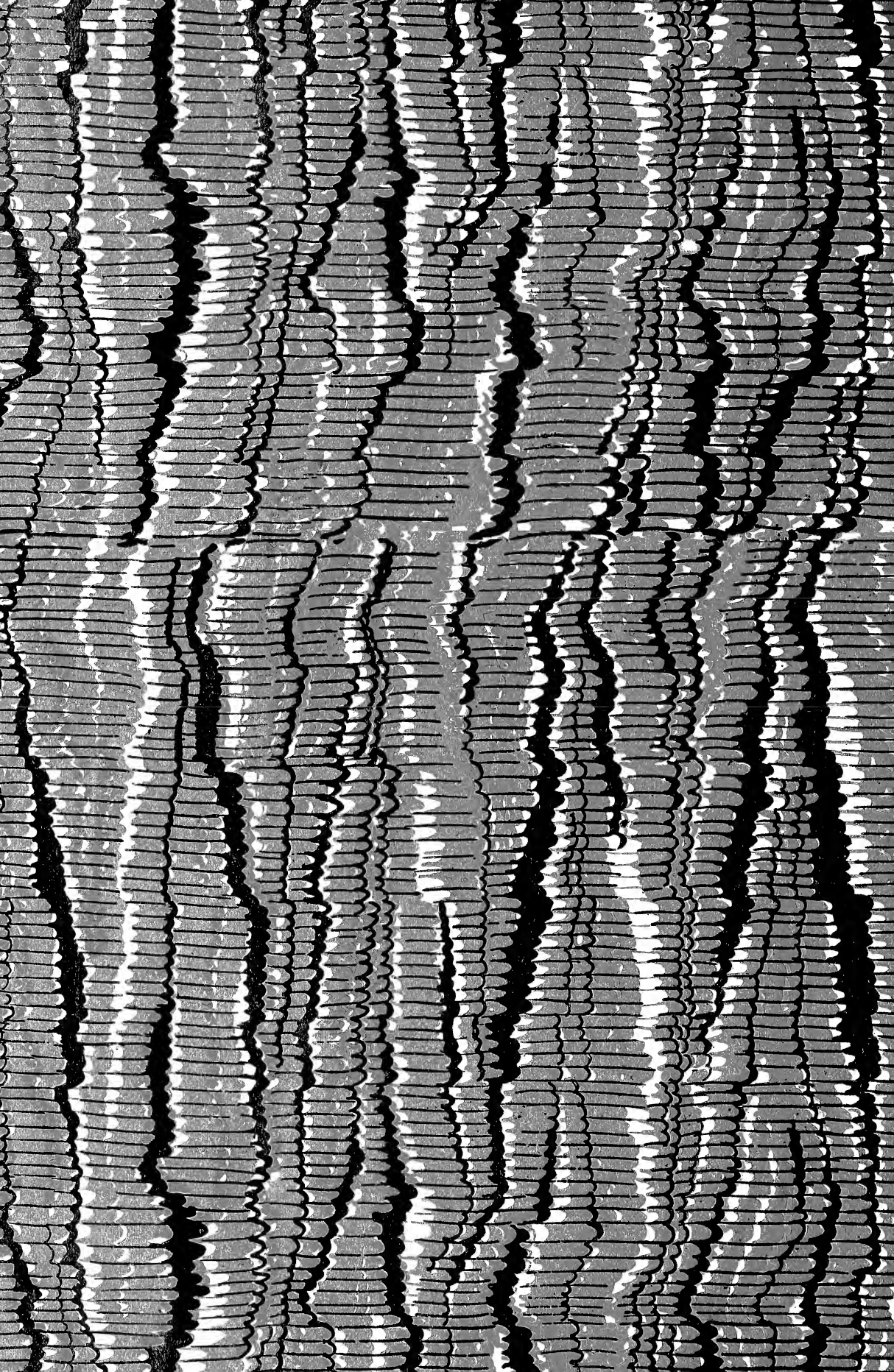


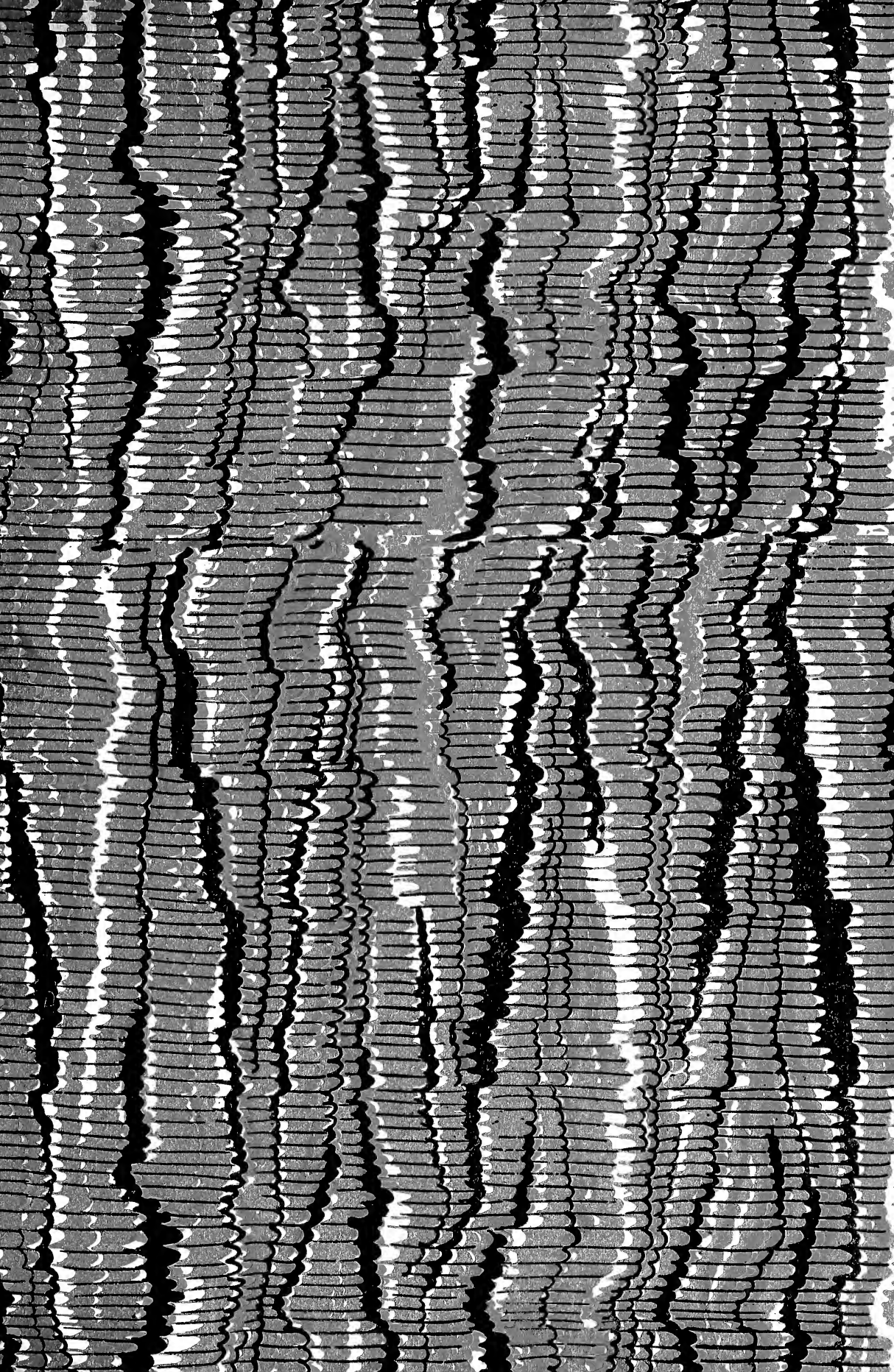












SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES



3 9088 01236 2687